

Sterling B2B Integrator



Installation und Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)

5.2.6 oder höher

Sterling B2B Integrator



Installation und Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)

5.2.6 oder höher

Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die Informationen unter „Bemerkungen“ auf Seite 711 gelesen werden.

Diese Ausgabe bezieht sich auf Version 5.2.6 von Sterling B2B Integrator und alle nachfolgenden Releases und Modifikationen, bis dieser Hinweis in einer Neuauflage geändert wird.

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des Handbuchs
Sterling B2B Integrator Installing and upgrading (V5.2.6 or later),
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA
© Copyright International Business Machines Corporation 2000, 2016

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.
Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.
Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:
TSC Germany
Kst. 2877
Juni 2016

© Copyright IBM Corporation 2000, 2016.

Inhaltsverzeichnis

Installation und Upgrade (Version 5.2.6 oder höher) 1

Installation (Version 5.2.6 oder höher)	1
Installation in Windows-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)	1
Installation in Windows-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)	80
Installation in UNIX/Linux-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)	151
Installation in UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)	240
iSeries-Installation (Version 5.2.6 oder höher)	319
Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)	354
Upgrade in Windows-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)	354
Upgrade in Windows-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)	426
Upgrade in UNIX/Linux-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)	493
Upgrade in UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)	569
iSeries-Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)	634
Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)	686
Beispielantwortdateien (Version 5.2.6 oder höher)	686

Antwortdatei aufzeichnen (Version 5.2.6 oder höher)	689
Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)	690
Eine .txt-Datei für Sterling B2B Integrator zur unbeaufsichtigten Installation in XML konvertieren (Version 5.2.6 oder höher)	691
Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)	694
Benutzerdefinierte Änderungen beibehalten	694
Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack oder späteren Fixpack auf Version 5.2.x anwenden	695
Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden	699
Fixpack auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder eine höhere Version anwenden	701
Fixpack-Änderungsbericht	705
Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)	705
Benutzerdefinierte Änderungen beibehalten	706
Vorläufigen Fix installieren	707

Bemerkungen 711

Marken	713
Bedingungen für die Produktdokumentation	714

Installation und Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)

Anleitungen und Instruktionen sind für die Installation und Aktualisierung von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher auf allen unterstützten Plattformen verfügbar.

Installation (Version 5.2.6 oder höher)

Installieren Sie Sterling B2B Integrator Version 5.2.6.

Installation in Windows-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)

Für eine Installation und ein Upgrade von Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung (mit mehreren Knoten) müssen Sie unterschiedliche Installations- und Upgradeszenarios befolgen - abhängig von der momentan installierten Version.

Installationsszenarien

Betrachten Sie die folgenden Installationsszenarien und entscheiden Sie, welches Szenario Ihrer aktuellen Installation und dem gewünschten Upgradepfad entspricht.

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Vorausgesetzte Kenntnisse für die Installation unter Windows

Bevor Sie die Installation starten, sollten Sie sich zu den folgenden Themen sachkundig machen:

- Anwendungsserver
- Datenbankverwaltung
- Systemvoraussetzungen für dieses Release von Sterling B2B Integrator.

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Vorbereitende Schritte vor der Installation in einer Windows-Umgebung

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

- Führen Sie einige Tasks zur Systemüberprüfung aus.
- Korrekte Version der erforderlichen JDK, JCE und JDBC-Treiber herunterladen. Die meisten erforderlichen Java-Dateien sind im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Tasks zur Systemüberprüfung für eine Windows-Umgebung: Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Systemüberprüfungspunkte	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem• Korrekte Version des Java Development Kit (JDK)• Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches	
2	<p>Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.</p>	
3	<p>Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbank installiert und konfiguriert worden ist.</p> <p>Wenn Sie beabsichtigen, DDL-Anweisungen manuell anzuwenden, dürfen Sie mit der Installation erst beginnen, nachdem Sie die Arbeitsschritte für das Datenbankschema vollständig ausgeführt haben.</p>	
4	<p>Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.</p>	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>. Beispiel:
JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.

- d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei Unrestrictedpolicyfiles.zip. Kopieren Sie die Dateien local_policy.jar und US_export_policy.jar in das Verzeichnis <installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security.
6. Führen Sie den Befehl updateJavaSecurity.cmd <pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Datenbank konfigurieren

Sie müssen eine Datenbank installieren, erstellen und konfigurieren, sodass jede Instanz von Sterling B2B Integrator über ein dediziertes Schema und über eine dedizierte Anmeldung für die Datenbank verfügt.

In einer Clusterumgebung kann Sterling B2B Integrator die folgenden Datenbanken unterstützen:

- DB2
- Oracle®
- Microsoft SQL Server

Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter Systemvoraussetzungen aufgeführt.

Erforderliche Datenbankinformationen vor der Installation von Sterling B2B Integrator in einer Clusterumgebung:

Bevor Sie mit der Installation von Sterling B2B Integrator beginnen, müssen Sie Ihre Datenbank installieren und konfigurieren.

Prüfen und stellen Sie die folgenden Informationen zusammen. Die Markierung *x* gibt an, dass die Informationen erforderlich sind.

Informationen, die zusammengestellt werden müssen	Oracle	DB2	Microsoft SQL Server	Informationen hier notieren
Host der Anwendungsinstanz				
Port der Anwendungsinstanz				
Datenbankbenutzername	x	x	x	
Datenbankkennwort	x	x	x	
Datenbankkatalogname	x	x	x	
Datenbankhost	x	x	x	
Datenbankport	x	x	x	
JDBC-Treiber #1	x	x	x	
BLOB-Daten verwenden?	x		x	
Unterstützung von Mehrfachbytes aktivieren?	x	x	x	

Dimensionierung und Kapazitätsplanung der Datenbank:

Die Datenbankdimensionierung hat die Funktion, Schätzwerte zum Datenbankwachstum zu liefern und unterstützend bei der Planung der erforderlichen Plattenspeicherkapazität zu helfen.

Bei der Schätzung des Speicherplatzes, der für Sterling B2B Integrator erforderlich sein wird, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden. Demzufolge ist der Versuch einer Berücksichtigung sämtlicher Wachstumsfaktoren unpraktisch, denn unter Umständen sind dem Benutzer die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die zur Anfertigung einer detaillierten Prognose erforderlich sind, nicht bekannt. Im Verlauf der Jahre ist der Kostenaufwand für Festplatten beträchtlich gesunken, während ihre Kapazität und Verarbeitungsgeschwindigkeit zugenommen hat. Außerdem hat die Art und Weise, wie die Manager von Informationssystemen Plattenspeicherkapazität ordern, ebenfalls einen Wandel erfahren, und zwar weg vom Erwerb von Platteneinheiten, die für einen bestimmten Datenbankserver und ein bestimmtes Projekt dediziert sind, und hin zum Konzept von SANs (SAN: Storage Area Network, Speicherbereichsnetz).

Berücksichtigen Sie bei der endgültigen Kaufentscheidung, wie zuverlässig Ihre Datenschätzungen sind, und passen Sie die Werte entsprechend an. Nach dem Ersterwerb und der Implementierung im Produktionsumfeld sollte der Speicherbelegungszuwachs der Festplatten für künftige Erwerbsprognosen per Tracking verfolgt werden.

Sie sollten die tatsächliche Belegung des Datenbankspeichers und die Anzahl von Datenbanksätzen in regelmäßigen Intervallen verfolgen. Durch Korrelation dieser beiden Messwerte erhalten Sie die Möglichkeit, die künftig anfallende erforderliche Plattenspeicherkapazität vorausschauend zu planen. Außerdem werden Sie durch die Ermittlung des durchschnittlichen Speicherbereichs, den jede Auftragszeile oder Versandzeile belegt, in die Lage versetzt, die künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität präzise vorhersagen zu können.

DDL-Anweisungen (DDL = Database Definition Language): Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

DB2-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbemerkungen:

- Wenn DB2 nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für DB2 vor.
- Das Installationsscript bewirkt die Erstellung von Tabellen und Indizes. Bestimmte Tabellen erfordern eine Seitengröße von 32 KB. Sie müssen über einen temporären Tabellenbereich verfügen, der derartige Tabellen aufnehmen kann.

DB2 platziert Tabellen und Indizes automatisch in den verfügbaren Tabellenbereichen. Nach Abschluss der Installation können Sie die Tabellen in einen anderen Tabellenbereich verschieben.

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie die Datenbank erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um DB2 für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der DB2-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für DB2.</p> <p>Wichtig: In Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.</p>	
2	Installieren Sie Clientkomponenten, Compiler und das Fixpack.	
3	Überprüfen Sie die Parameter für DB2.	
4	Stellen Sie sicher, dass die Benutzerberechtigungen für DB2-Benutzer entsprechend konfiguriert sind.	
5	Installieren Sie die J4DBC-Treiber für DB2.	

Berechtigungen für DB2-Datenbankbenutzer:

Zum Ausführen von Verwaltungsoperationen für die DB2-Datenbank ist die Rolle DBADM erforderlich.

DB2-Parameter:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank installieren, müssen Sie bestimmte DB2-Parameter festlegen. Weitere DB2-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installieren, müssen Sie die DB2-Parameter setzen, die in den folgenden Themen aufgeführt sind:

- „Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen“
- „Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter“ auf Seite 8

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installiert haben, können Sie die DB2-Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- DB2-Registry-Variablen
- DBM CFG-Parameter
- DB CFG-Parameter
- DB2 for Linux on System z
- DB2 für LUW-Konfiguration und -Monitoring

Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen:

Obligatorische IBM® DB2-Registry-Werte sind für die IBM DB2-Leistung mit Sterling B2B Integrator entscheidend.

Variable	Obligatorischer Wert
DB2_SKIPDELETED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht indexbasierte Abfragen oder tabellensuchbasierte Abfragen, damit Datensätze übersprungen werden, die sich in einem nichtfestgeschriebenen Löschstaus befinden. Dadurch wird die Menge an Sperrenkonflikten von Read Share- und Next Key Share-Sperren aus Bereichsabfragen in Tabellen mit einer hohen Frequenz an Löschvorgängen reduziert.</p> <p>Falls aktiviert, ermöglicht DB2_SKIPDELETED Tabellen- oder Indexzugriffssuchen, um (wo möglich) die Zeilensperre zu verzögern oder zu vermeiden, bis ein Datensatz bekannt wird, der die Prädikatsauswertung ermöglicht. Dadurch kann die Prädikatsauswertung aus nichtfestgeschriebenen Daten stattfinden.</p> <p>Diese Variable gilt nur für Anweisungen, die entweder Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen verwenden. Bei Indexsuchen muss der Index ein Index des Typs 2 sein. Gelöschte Zeilen werden ohne Bedingungen beim Tabellensuchzugriff übersprungen. Gelöschte Schlüssel werden für Indexsuchen des Typs 2 nicht übersprungen, es sei denn, DB2_SKIPDELETED ist ebenfalls gesetzt.</p> <p>Empfohlener Wert: ON</p>
DB2_SKIPINSERTED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht SELECTs mit Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen, um nichtfestgeschriebene eingefügte Zeilen zu überspringen. Dadurch werden die Datensatzsperrkonflikte bei Tabellen mit hohen Einfügeraten reduziert.</p>

Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter:

Für eine optimale Leistung sind gewissen Parameter und Werte verbindlich für DB2.

Parameter	Obligatorischer Wert
Database Code Set	UTF-8

DB2-Clientkomponenten, Compiler und Fixpack installieren:

Um Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank verwenden zu können, müssen verschiedene Elemente für die Datenbank installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator verwendet gespeicherte Prozeduren für DB2. Weitere Informationen zu diesen Tasks enthält die IBM Dokumentation für DB2.

Vorgehensweise

Sie müssen die folgenden DB2-Komponenten installieren oder konfigurieren, um Sterling B2B Integrator mit DB2 zu verwenden:

1. Installieren Sie den Verwaltungsclient.
2. Installieren Sie das notwendige Fixpack, nachdem Sie die Clientkomponenten und Compiler installiert haben. Andernfalls überschreiben die Clients die Fixpack-Binärdateien.
3. Legen Sie den Pfad für den Compiler fest. Verwenden Sie hierzu den Befehl `db2set`.

JDBC-Treiber für DB2 installieren:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit einer DB2-Datenbank installieren, müssen Sie einen JDBC-Treiber für die Datenbank installieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Installieren Sie für DB2 den entsprechenden DB2-JDBC-Treiber des Typs 4 sowie alle zugehörigen Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Sie können diese Dateien über die IBM Website beziehen. Nachdem Sie diesen JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation angeben.

Wenn der von Ihrem Datenbankanbieter bereitgestellte JDBC-Treiber auf mehrere Dateien verteilt ist, müssen Sie alle Dateien, aus denen sich der JDBC-Treiber zusammensetzt, in einer JAR-Datei ablegen. Führen Sie zum Erstellen einer einzelnen JAR-Datei die nachfolgend beschriebenen Schritte aus.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen JDBC-Treiber für die DB2-Datenbank zu installieren:

1. Machen Sie sämtliche JAR-Dateien des Datenbankankbieters für den JDBC-Treiber ausfindig.
2. Notieren Sie den absoluten Pfad zu der von Ihnen erstellen JAR-Datei in der Checkliste zur Installationsvorbereitung.
Der Treiber des Typs 4 erfordert keine Ausführung eines separaten Java™-Listeners auf dem Datenbankserver. Stattdessen stellen Sie die Verbindung direkt zum DB2-Port her.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder 10.5 durchzuführen:

1. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
Achtung: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.
2. Führen Sie ein Backup des Datenbanktreibers im Verzeichnis */installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/* durch und ersetzen Sie ihn durch DB2 Version 10.1 oder 10.5.
3. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei *sandbox.cfg* mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

4. Bearbeiten Sie den folgenden Wert in der Datei *activemq.xml*:
activemq.xml: `<value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>`
5. Führen Sie das Script *setupfiles* aus.
6. Führen Sie das Script *deployer* aus.
7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Oracle-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Oracle-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Oracle für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Oracle-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Oracle.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
2	Konfigurieren Sie eine Oracle-Instanz.	
3	Konfigurieren Sie das Rollback für Oracle.	
4	Installieren Sie den JDBC-Treiber für Oracle.	
5	Aktivieren Sie das Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten.	
6	<p>Führen Sie nach der Installation von Sterling B2B Integrator einen der folgenden Schritte aus, wenn der Datenverkehr verschlüsselt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfigurieren• Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL konfigurieren	

Oracle-Instanz konfigurieren:

Für eine Oracle-Datenbank sind bestimmte Parametereinstellungen und weitere Konfigurationsschritte erforderlich.

Vorbereitende Schritte

- Die Oracle-Datenbank muss installiert sein. Stellen Sie sicher, dass die korrekten Versionen und Patches installiert sind. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.
- Stellen Sie sicher, dass dem Benutzer, der für die Erstellung und Durchführung von Änderungen an der Oracle-Datenbank verantwortlich ist, im Tabellenbereich eine spezielle Quote (Größenbeschränkung) zugewiesen ist, auch wenn diesem Benutzer eigentlich uneingeschränkter Tabellenbereich zugeordnet war. Andernfalls zeigt das Installationsprogramm unter Umständen den Fehler ORA-09150: Keine Zugriffsrechte für Tabellenbereichsbereichsname an.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Prozedur für die Instanzerstellung aus. Verwenden Sie AL32UTF8 als Zeichensatz.
2. Konfigurieren Sie die Datei INIT<INSTANZNAME>.ORA mit den empfohlenen und obligatorischen Einstellungen im Handbuch 'Performance Management'. Informationen zu den konkreten Einstellungen finden Sie unter Oracle init parameter configuration checklist.

Anmerkung: Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Oracle installiert haben, können Sie die Leistung der Datenbank mithilfe der Einstellungen verbessern, die im Handbuch Performance Management aufgeführt sind.

3. Ermitteln oder erstellen Sie einen Tabellenbereich für Benutzertabellen und Indizes.
4. Erstellen Sie einen Benutzer. Sofern nicht für eine Task angegeben, muss der Benutzer nicht über Zugriffsrechte als Datenbankadministrator verfügen.
5. Erteilen Sie dem Benutzer Berechtigungen. Der Benutzer mit Verwaltungsaufgaben benötigt die folgenden Berechtigungen, um die Oracle-Datenbank erstellen und ändern zu können:
 - GRANT "CONNECT" TO SI_USER
 - ALTER USER SI_USER DEFAULT ROLE "CONNECT"
 - GRANT CREATE SEQUENCE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TABLE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TRIGGER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON CTXSYS.CTX_USER_INDEXES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_DATA_FILES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_FREE_SPACE TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_USERS TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.V_\$PARAMETER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ANY DICTIONARY TO SI_USER
 - GRANT ALTER SESSION TO SI_USER
 - GRANT CREATE SESSION TO SI_USER
6. Wenn Sie Oracle AQ verwenden, erteilen Sie die Berechtigung AQ_ADMINISTRATOR_ROLE.

7. Wenn Sie den EBICS-Client verwenden möchten, erteilen Sie die Berechtigung GRANT CREATE VIEW TO SI_USER.

Oracle für Rollback konfigurieren:

Die Konfiguration einer Oracle-Datenbank für Rollback unterstützt die Verwaltung von Datenbanktransaktionen.

Informationen zu diesem Vorgang

Anhand der Verwaltungsfunktion AUTO UNDO können Sie Änderungen in Oracle per Rollback rückgängig machen. IBM empfiehlt die Verwendung dieser Option. Hierdurch wird die Notwendigkeit einer manuellen Überwachung von UNDO-Segmenten vermieden.

Installation des Oracle-JDBC-Treibers:

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die Oracle-Datenbank.

Bei JDBC-Treibern handelt es sich um reine Java-JDBC-Treiber, die auf Thin Client basieren. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt. Die unterstützten Versionen des JDBC-Treibers erstellen die ordnungsgemäße Verzeichnisstruktur für Sterling B2B Integrator.

Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten aktivieren:

Sie können einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten unter UNIX bzw. Linux unter Verwendung von konventionellem RAC oder RAC mit SCAN aktivieren.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten zu aktivieren:

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`, um die Datei `'sandbox.cfg'` zu ändern.
2. Fügen Sie in der Datei `'sandbox.cfg'` die Eigenschaft **ORACLE_JDBC_URL** hinzu, in der die URL für die Oracle RAC-Verbindung enthalten ist.

Wählen Sie abhängig davon, ob Sie RAC oder RAC mit SCAN verwenden, eine der folgenden Möglichkeiten aus. Der Eigenschaftswert muss eine Textzeichenfolge sein, die mit `ORACLE_JDBC_URL=` beginnt. Ihr Datenbankadministrator kann diese URL nach Bedarf ändern:

- Verwenden Sie das folgende Format, um traditionelles RAC zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@
(DESCRIPTION=
  (ADDRESS_LIST=
    (FAILOVER=ON)
    (LOAD_BALANCE=OFF)
    (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost1) (PORT=1521))
    (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost2) (PORT=1521))
  )
  (CONNECT_DATA = (SERVER = DEDICATED) (SERVICE_NAME=myservicename OR mySID))
)
```

Anmerkung: Für diese Methode wird der Oracle RAC-Standardservice verwendet, der von Oracle bereitgestellt wird.

- Verwenden Sie das folgende Format, um RAC mit SCAN zu konfigurieren:
`jdbc:oracle:thin:@host:port/service`

Beispiel:

`jdbc:oracle:thin:@RAC-SCAN:1521/ORCL`

Dabei gilt Folgendes:

- RAC-SCAN wird mithilfe des DNS (Domain Name System) in eine IP-Adresse aufgelöst.
- 1521 ist die Portnummer.
- ORCL = Der Name des Oracle RAC-Service.

Wichtig: Wenn Sie RAC mit SCAN verwenden, müssen Sie auch einen neuen Oracle RAC-Service definieren (Sie können nicht den Standardservice verwenden), von dem ein Knoten als bevorzugter Knoten und mindestens ein Knoten als Failover-Knoten definiert wird.

3. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.

Verschlüsselung des Datenverkehrs in der Oracle-Datenbank:

Sie können Transaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und Oracle-Datenbank verschlüsseln. Die Verschlüsselung verhindert, dass Dritte außerhalb des Systems Einsicht in die Daten nehmen können, die zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank fließen.

In der folgenden Liste sind wichtige Aspekte für die Aktivierung der Datenbankverschlüsselung zusammengetragen:

- Bei der Installation ist die Verschlüsselung standardmäßig inaktiviert. Wenn Ihre Datenbanktransaktionen verschlüsselt werden sollen, müssen Sie die Verschlüsselung aktivieren.
- Die Verschlüsselung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt aktiviert werden.
- Die Verschlüsselung wird auf alle Datenbanktransaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank angewendet.

Die Aktivierung der Verschlüsselung kann sich nachteilig auf die Systemleistung auswirken. Das Ausmaß dieser Beeinträchtigung ist dabei abhängig von Ihrer Hardware, Datenbankkonfiguration, dem Transaktionsvolumen und der relativen Verarbeitungszeit, die das System für andere Aktivitäten aufwendet.

Weitere Informationen zur Konfiguration des Datenverkehrs siehe SSL mit Oracle JDBC Thin Driver.

Vorbemerkungen zur Verschlüsselung des Datenverkehrs für die Oracle-Datenbank:

Bei der Entscheidung, den Datenverkehr für die Oracle-Datenbank zu verschlüsseln, müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden.

Berücksichtigen Sie die folgenden Punkte, wenn Sie die Verschlüsselung des Datenbank-Datenverkehrs konfigurieren:

- Sterling B2B Integrator muss im TCP-Modus (Klartext) installiert sein, bevor die Verschlüsselung konfiguriert werden kann.
- Führen Sie diese Änderungen an der Datenbank vor der Installation von Sterling B2B Integrator durch.

- Konfigurieren Sie Wallets ausschließlich für den Verschlüsselungsmodus, selbst wenn das verwendete Wallet leer ist. Aktivieren Sie die automatische Anmeldung für alle Wallets.
- Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet. Der Server und auch der Client werden nicht über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts. Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem Betriebssystem ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zulässt. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung sowie für die Serverauthentifizierung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN zu folgen.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN VERWENDEN zu folgen, je nachdem, wie Sie die Client- oder Serverauthentifizierung konfigurieren möchten.
- Nachdem Sie Ihre Datenbank für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfiguriert haben, akzeptiert die Datenbank sowohl TCP-Verbindungen (Klartext) als auch TCPS-Verbindungen (Verschlüsselung).
- Es besteht ein bekanntes Problem in Oracle Database 11g, wenn der Listener nur für TCPS konfiguriert ist. Das Dienstprogramm `lsnrctl` zum Starten bzw. Stoppen von Datenbanklistenern versucht, den Listener zu kontaktieren, der zuerst aktiviert wird. Sie sollten die Adressliste des Listeners so definieren, dass zuerst entweder TCP oder IPC kontaktiert wird, bevor Kontakt zu TCPS hergestellt wird.

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle konfigurieren:

Sie können nur die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit anonymer Authentifizierung und ohne SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet und weder der Server noch der Client werden über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem System ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung der anonymen Verschlüsselung nicht zulässig ist. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.

Diese Prozedur ist nur anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, das Sun JDK erfordert. IBM JSSE TrustManager lässt die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zu.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_cipher_suites=
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_server_dn_match=false
```

Wenn Sie über einen konfigurierten Container verfügen, stellen Sie sicher, dass dieselben Datenbankinformationen zur Datei `'customer_overrides.properties.in'` hinzugefügt werden. Navigieren Sie zum Suchen der Datei zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties/nodexACy'`; hierbei steht *x* für die Knotennummer und *y* für die Containernummer. Führen Sie diesen Schritt für alle im System konfigurierten Container aus.

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:
 - oraclePool_local
 - oraclePool_NoTrans
 - oracleArchivePool
 - oracleUIPool

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

Stellen Sie sicher, dass Sie die Werte für **HOST**, **PORT** und **SERVICE_NAME** eingeben.

7. Öffnen Sie die Datei `'activemqconfig.xml.in'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:
 - Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
<property name="driverClassName">
<value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
</property>
```

```

<property name="url">
#:ifdef ORACLE_JDBC_URL
<value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
#:else
<value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
#:endif
</property>
<property name="username">
<value>&ORA_USER;</value>
</property>
<property name="password">
<value>&ORA_PASS;</value>
</property>
<property name="maxActive">
<value>32</value>
</property>
</bean>

```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```

<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default"
autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties">
<value> oracle.net.ssl_cipher_suites:
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
oracle.net.ssl_client_authentication: false
oracle.net.ssl_version: 3.0
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>

```

8. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle konfigurieren:

Sie können die Verschlüsselung des Datenverkehrs und die SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur ist anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, für das Sun JDK oder IBM JDK erforderlich ist.

Im Beispiel in dieser Prozedur wird eine 2-Wege-SSL-Authentifizierung verwendet. Es wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN" zu folgen.

Sie können auch eine 1-Wege-SSL-Authentifizierung konfigurieren. Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND AUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN" zu folgen.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStore=../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStorePassword=password
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl.version=3.0
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStore=../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStorePassword=password
```

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:

- **oraclePool_local**
- **oraclePool_NoTrans**
- **oracleArchivePool**
- **oracleUIPool**

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'` und ändern Sie die Informationen für die Datenbankverbindung in den folgenden Wert:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

7. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/activemq/conf'`.

8. Öffnen Sie die Datei `'activemqconfig.xml.in'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
#:ifdef ORACLE
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
<property name="driverClassName">
<value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
</property>
<property name="url">
#:ifdef ORACLE_JDBC_URL
<value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
```

```

#:else
<value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
#:endif
</property>
<property name="username">
<value>&ORA_USER;</value>
</property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value>
</property>
<property name="maxActive"><value>32</value>
</property>
</bean>
#:endif

```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```

<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default" autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties"><value>
javax.net.ssl.trustStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.trustStoreType:JKS
javax.net.ssl.trustStorePassword:password
oracle.net.ssl_version: 3.0
javax.net.ssl.keyStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.keyStoreType:JKS
javax.net.ssl.keyStorePassword: password
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>

```

9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Microsoft SQL Server-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Microsoft SQL Server-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Microsoft SQL Server für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Microsoft SQL Server-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Wenn Microsoft SQL Server nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für SQL Server vor.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Microsoft SQL Server.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
3	„Microsoft SQL Server-Datenbankparameter“	
4	„Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank“	
5	„Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren“ auf Seite 21	

Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank:

Bei Microsoft SQL Server müssen Sie dem Benutzer die Datenbankeigenerberechtigung (DBO, Database Owner) erteilen. Die Rolle DB_DDLADMIN ist zum Erstellen von Objekten in der SQL Server-Datenbank erforderlich.

Microsoft SQL Server-Datenbankparameter:

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit einer Microsoft SQL Server-Datenbank müssen Sie bestimmte Microsoft SQL Server-Parameter konfigurieren. Weitere Microsoft SQL Server-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server, müssen Sie die Microsoft SQL Server-Parameter setzen, die in „Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server“ aufgeführt sind.

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server installiert haben, können Sie die Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- Instanzspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server
- Datenbankspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server

Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server:

Die Standardsortierung von Microsoft SQL Server muss mit der Sortierung für die Sterling B2B Integrator-Datenbank übereinstimmen, um Sortierungskonvertierungen zu verhindern.

Die *tempdb*-Datenbank, die von Microsoft SQL Server verwendet wird, muss mit der gleichen Sortierung wie die Standardsortierung von Microsoft SQL Server verwendet werden. Der Microsoft SQL Server verwendet die *tempdb*-Datenbank für Ergebnissen, die zu groß sind, damit sie noch in den Speicher passen.

Wenn die Sortierungen der *tempdb*-Datenbank und der Sterling B2B Integrator-Datenbank sich unterscheiden, muss die Datenbank-Engine von der Sterling B2B Integrator-Sortierung in die *tempdb*-Sortierung konvertieren und dann wieder zurück, bevor die Ergebnisse an den Sterling B2B Integrator-Server gesendet werden. Diese Konvertierungen können zu schwerwiegenden Leistungsproblemen führen.

Die Sortierung, die für die Sterling B2B Integrator-Datenbank erforderlich ist, ist eine Sortierung, die zu 100% mit dem Zeichensatz übereinstimmen muss, der von Java verwendet wird. Durch die Verwendung dieser Sortierung können Sie Zeichendatenkonvertierungen vermeiden, bevor die Daten in den Datenbanktabellen gespeichert werden. Verwenden Sie den obligatorischen Parameter, der in der folgenden Tabelle beschrieben wird, wenn Sie die Sortierungseinstellung konfigurieren:

Parameter	Wert
Datenbanksortierung	SQL_Latin1_General_CP850_Bin

Zusätzlich müssen Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Zulassen, dass Microsoft SQL Server den Speicher dynamisch verwalten kann (Standardeinstellung).
- Alle Antivirensoftware, die auf den Microsoft SQL Server-Daten ausgeführt wird, Transaktionsprotokolle und Verzeichnisse für binäre Dateien.

JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server installieren:

Für die Verwendung einer SQL Server-Datenbank mit Sterling B2B Integrator ist die Installation eines JDBC-Treibers erforderlich.

Informationen zu diesem Vorgang

Für Sterling B2B Integrator ist die korrekte Version des Microsoft SQL Server-Treibers erforderlich. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Laden Sie den Treiber und die passenden Patches von der Microsoft Website herunter.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um den JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server zu installieren:

1. Laden Sie die Datei 'sqljdbc_version_sprache.tar.gz' in ein temporäres Verzeichnis herunter.
2. Entpacken Sie die komprimierte TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in das der Treiber entpackt werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:
`gzip -d sqljdbc_version_sprache.tar.gz`
3. Entpacken Sie die TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in dem der Treiber installiert werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
tar -xf sqljdbc_version_sprache.tar
```

Nachdem das Paket entpackt worden ist, können Sie weitere Informationen zur Verwendung dieses Treibers beziehen, indem Sie das JDBC-Hilfesystem in der Datei `'/absoluter_pfad/sqljdbc_version/sprache/help/default.htm'` öffnen. In dieser Datei wird in Ihrem Web-Browser das Hilfesystem angezeigt.

4. Wenn Sie im Rahmen der Sterling B2B Integrator-Installation zur Angabe der Position der JDBC-Treiber aufgefordert werden, geben Sie die Position der extrahierten JAR-Datei nach dem Entpacken des Archivs an; ihr Name lautet normalerweise `sqljdbc.jar`. Die JDBC-Treiberversion ist identisch mit der Version der von Microsoft heruntergeladenen Treiber.

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist. Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Datenbankkennwörter verwalten:

Das System verwendet ein Kennwort für die Verbindungsherstellung zu seiner Datenbank. Das Kennwort wird in Klartext in einer Eigenschaftendatei des Systems gespeichert.

Wenn die in Ihrem Unternehmen gültigen Sicherheitsrichtlinien eine Verschlüsselung dieser Kennwörter erfordern, können Sie die Verschlüsselung nach der Installation des Systems vornehmen. Die Verschlüsselung dieser Kennwörter ist optional.

Methoden für die Verschlüsselung von Datenbankkennwörtern:

Datenbankkennwörter werden mit einer der beiden folgenden Methoden verschlüsselt: **OBSCURED** (d. h. unkenntlich gemacht) oder **ENCRYPTED** (d. h. verschlüsselt).

Welche Verschlüsselungsmethode angewendet wird, hängt vom Wert der Eigenschaft **encryptionPrefix** in der Datei `propertyEncryption.properties` oder der Datei `propertyEncryption.properties_platform_security_ext` ab.

Datenbankkennwörter verschlüsseln:

Mit Befehlen können Sie Datenbankkennwörter verschlüsseln.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu verschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
3. Geben Sie den Befehl `./enccfgs.sh` ein.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
5. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
6. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
7. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Datenbankkennwörter entschlüsseln:

Verwenden Sie Eigenschaftendateien und Befehle zum Entschlüsseln von Datenbankkennwörtern.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu entschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
3. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'`.
4. Kopieren Sie das verschlüsselte Kennwort aus der Eigenschaft **database_PASS**.
Verwenden Sie den Text, der in `database_PASS=text` dem Gleichheitszeichen folgt und anstelle von `'text'` steht. Beispiel: Bei `database_PASS=OBSCURED:123ABCxyz321` müssten Sie den Text `OBSCURED:123ABCxyz321` kopieren. (`OBSCURED` gibt die Verschlüsselungsmethode für das Kennwort an.)
5. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
6. Geben Sie den Befehl `./decrypt_string.sh verschlüsseltes_kennwort` ein.
Geben Sie anstelle von `verschlüsseltes_kennwort` den in Schritt 4 kopierten Text ein. Sie werden zur Eingabe der Kennphrase für das System aufgefordert. Nach der Eingabe der Kennphrase wird das entschlüsselte Kennwort angezeigt.
7. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
8. Bearbeiten Sie die Datei `'sandbox.cfg'`, indem Sie das verschlüsselte Kennwort durch das bei Schritt 6 zurückgegebene Kennwort ersetzen.
9. Sie müssen die Einträge für **YANTRA_DB_PASS** und **DB_PASS** entschlüsseln. Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 8, um auch diese Einträge zu entschlüsseln. Sie müssen außerdem auch alle weiteren, eventuell in den Eigenschaftendateien enthaltenen Kennwörter entschlüsseln. Verschlüsselte Kennwörter befinden sich normalerweise in den folgenden Eigenschaftendateien:
 - `sandbox.cfg`
 - `apservsetup`
 - `jdbc.properties`
 - `jdbc.properties.in`
 - `customer_overrides.properties`
 - `customer_overrides.properties.in`
10. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
11. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
12. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
13. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
14. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Für die Installation vorbereiten

Um eine problemlose Installation sicherzustellen, sollten Sie die Checkliste für die Installation ausfüllen und sich mit den Konzepten vertraut machen.

Checkliste für die Installation für eine Windows-Clusterumgebung: Die Checkliste für die Installation enthält eine Auflistung derjenigen Angaben, die Sie zusammenstellen müssen, und der Tasks, die Sie ausführen müssen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren können. Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die erfasst werden müssen, damit die Installation abgeschlossen werden kann.

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der für jeden Knoten im Cluster erfassten Informationen zu verwenden.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

#	Checkliste für die Installation für einen Windows-Cluster	Knoten 1	Knoten 2	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformation</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.			
2	Bestimmen Sie, welche Installationsmethode Sie verwenden werden: <ul style="list-style-type: none"> • IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle) • IBM Installation Manager (Antwortdatei) 			
3	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none"> • Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird. • Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen. 			

#	Checkliste für die Installation für einen Windows-Cluster	Knoten 1	Knoten 2	Ihre Notizen
4	Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, müssen Sie entscheiden, ob die Database Definition Language- bzw. DDL-Anweisungen (Schema) manuell oder aber automatisch auf die Datenbank angewendet werden sollen.			
5	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter plsql_native_library_dir festlegen.			
6	Stellen Sie fest, ob das Datenbankkennwort verschlüsselt werden muss.			
7	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.			
8	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.			
9	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.			
10	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.			
11	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).			
12	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.			
13	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.			
14	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).			
15	Notieren Sie die Kennphrase für das System.			
16	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.			
17	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.			

#	Checkliste für die Installation für einen Windows-Cluster	Knoten 1	Knoten 2	Ihre Notizen
18	Notieren Sie das Datenbankkennwort.			
19	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).			
20	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.			
21	Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für die JDBC-Treiber.			
22	Stellen Sie sicher, dass Sie für das übergeordnete Installationsverzeichnis über Lese- und Schreibrechte verfügen.			

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service

- EBICS

Multicast-Ports in der Kommunikation von Knoten zu Knoten:

Clusterknoten sind so konfiguriert, dass sie untereinander über JGroups kommunizieren, einem Open-Source-Toolkit, das Flexibilität bei der Protokollkonfiguration bereitstellt.

JGroups bietet umfangreiche offene Verwaltungsfunktionen und liefert Unterstützung mehrerer Protokolle. JGroups unterstützt multicastingbasierte (UDP) sowie TCP-basierte Kommunikationsprotokolle.

Wenn JGroups für die Verwendung von Multicasting (UDP) konfiguriert ist, erfolgt die Kommunikation aller Clusterknoten untereinander über eine bestimmte IP-Adresse und einen bestimmten Port. Die Konfiguration von Multicast-Ports erfolgt auf Grundlage der Basisports der Installation. Alle in demselben Teilnetz auf demselben Port konfigurierten Cluster senden Multicasting-Nachrichten über dieselbe Multicasting-IP-Adresse und denselben Port.

Um diese Situation zu vermeiden, muss jeder einzelne Cluster in einem einzigen Teilnetz auf jeweils unterschiedlichen Basisports konfiguriert werden. Installieren Sie Ihre Cluster auf unterschiedlichen Portbereichen oder unterschiedlichen Netzsegmenten mit eingeschränkter Multicasting-Weiterleitung, sodass keine gegenseitigen Überschneidungen oder Störungen auftreten. Der Standard für die Multicastadresse lautet: 239.255.166.17. Diese Adresse kann konfiguriert werden, und zwar mit einem Portbereich von 10 Ports, der mit dem Multicast-Basisport für die Instanz beginnt.

Alle Knoten, die an demselben Cluster beteiligt sind, müssen auf demselben Multicast-Basisport installiert werden (Eigenschaft **multicastBasePort** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`). Dieser Wert wird normalerweise vom (Nicht-Multicast-)Port der Systembasis berechnet, kann aber auch in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` einzeln konfiguriert werden, damit unterschiedliche Knoten in einem Cluster auf unterschiedlichen (Nicht-Multicast-)Portbereichen installiert werden können. Außerdem müssen alle Knoten im Cluster in demselben Teilnetz installiert werden.

Für die Kommunikation zwischen Knoten werden die entsprechenden Eigenschaften in der Datei `jgroups_cluster.properties` definiert. Die folgenden Attribute werden zur Definition der Kommunikation verwendet:

- **property_string** - Standardwert: UDP.
- **distribution_property_string** - Standardwert: TCP. Für dieses Attribut sollte zu keinem Zeitpunkt UDP festgelegt werden.

Wenn Sie für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' wechseln möchten, müssen Sie den Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` ändern, nachdem Sie die Datei mit einem Backup gesichert haben. Anschließend führen Sie den Befehl **setupfiles** aus. Sie können diesen Wert direkt nach der Installation oder nach dem Start der Ausführung des Clusters ändern. Wenn Sie nach dem erfolgten Start des Clusters Änderungen an der Datei vornehmen, so müssen Sie sämtliche Knoten im Cluster stoppen, dann auf jedem Knoten den Wert ändern und schließlich Ihren Cluster erneut starten.

Um für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' zu wechseln, müssen Sie den folgenden Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` verwenden:

```
property_string=TCP(start_port=Portnummer_von_beliebigem_verfuegbarem_Port):
TCPPING (initial_hosts=host-IP_dieser_Instance[anfangsportnummer],
theothernode_instance_host_ip[anfangsportnummer_des_anderen_knotens];port_range=2;
timeout=5000;num_initial_members=3;up_thread=true;down_thread=true):
VERIFY_SUSPECT(timeout=1500):pbcast.NAKACK(down_thread=true;up_thread=true);
gc_lag=100;retransmit_timeout=3000):pbcast.GMS(join_timeout=5000;
join_retry_timeout=2000;shun=false;print_local_addr=true;
down_thread=true;up_thread=true)
```

Weitere Informationen zur UDP-, TCP- und JGroups-Kommunikation enthält die Dokumentation zu *Sterling B2B Integrator-Clustering*.

Portnummern in einer Windows-Umgebung: Bei der Installation oder bei einem Upgrade werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) für Sterling B2B Integrator aufgefordert.

Orientieren Sie sich bei der Wahl und Angabe der Anfangsportnummer an den folgenden Richtlinien:

- Sterling B2B Integrator erfordert die Angabe eines Bereichs von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 1025 und 65535. Der Portbereich beginnt mit der Anfangsportnummer und endet mit der Portnummer, die der Anfangsportnummer zuzüglich 200 Zählern entspricht. Wenn Sie zum Beispiel 10100 als Anfangsportnummer angeben, so müssen Sie sicherstellen, dass die Portnummern 10100 bis einschließlich 10199 von keiner anderen Anwendung auf Ihrem System verwendet werden.

Anmerkung: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Während des Upgrades werden für etwa 50 Standardports entsprechende Vorabzuordnungen für verschiedene Services verwendet. Wenn Sie zum Beispiel nicht wünschen, dass xxx32 (10132) ein Standardport ist, können Sie diesen Port der Portnummer xxx97 oder einer anderen Nummer innerhalb des Portbereichs zuordnen.

Prüfen Sie nach der Installation oder dem Upgrade die Datei '`installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg`', um die Portzuweisungen zu überprüfen.

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

Software installieren

Wenn Sie die Datenbank konfiguriert und das System vorbereitet haben, können Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Allgemeine Installationsinformationen für eine Windows-Clusterumgebung:

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Installationsmethoden

Verwenden Sie eine der folgenden Methoden zum Installieren Ihres Systems:

- IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)
- IBM Installation Manager (Antwortdatei)

Allgemeine Richtlinien für die Installation

Zu den allgemeinen Richtlinien für die Installation zählen unter anderem folgende Informationen:

- Erstellen Sie das Installationsverzeichnis nicht manuell, bevor die Installation gestartet wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn der Installation erstellen, schlägt die Installation fehl.
Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Im Installationsverzeichnis muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Der Verzeichnisname darf keine Leerzeichen enthalten und muss (ohne Einbeziehung der Trennzeichen) kürzer als 30 Zeichen sein. Durch Verwendung eines Verzeichnisnamens mit einer Länge von über 30 Zeichen könnte eine Installation

erzeugt werden, die sich später nicht löschen lässt. Ein Beispiel für ein Installationsverzeichnis ist C:\SI_52\installationsverzeichnis\install.

- Alle Knoten müssen dieselbe Datenbank verwenden.
- Alle Knoten müssen dieselbe Kennphrase verwenden.
- Alle Knoten müssen dasselbe Betriebssystem verwenden.
- Bei der Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen müssen die Anfangsportnummern jeweils identisch sein. Die Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen hilft Ihnen dabei, die Vorteile von Clusterfunktionen wie etwa Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Failover voll auszuschöpfen.
- Bei der Installation von Knoten auf derselben Maschine müssen Knoten 2 und alle höheren Knoten in jeweils verschiedenen Verzeichnissen installiert werden. Die Anfangsportnummer für jeden Knoten muss jeweils mindestens um 200 Portnummern höher oder niedriger liegen als die Anfangsportnummer für die übrigen Knoten.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling B2B Integrator auf ein und demselben Windows-Server installieren müssen, so muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.
- Sterling B2B Integrator unterstützt keine IPv6-Installation unter Windows. Lesen Sie vor der Anwendung einer IPv6-Adresse in den *Systemvoraussetzungen* den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6*.
- Bei der Installation werden - angefangen bei der Anfangsportnummer - aufeinander folgende Ports erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei '*installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg*'.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützte Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositories des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei `config.ini` von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- `memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>`
- `memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>`

Dabei ist `<OS>` Ihr verwendetes Betriebssystem und `<speichermenge>` ist die angegebene Speichermenge.

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Installation in einer Windows-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen:

Sterling B2B Integrator kann in einer Windows-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager im GUI-Modus (GUI, grafische Benutzerschnittstelle) installiert werden.

Vorbereitende Schritte

- Füllen Sie die „Checkliste für die Installation für eine Windows-Clusterumgebung“ auf Seite 22 aus.
- Wenn Sie die Anwendung Standards Processing Engine (SPE) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie SPE installieren, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung mit Installation Manager im GUI-Modus zu installieren:

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 13.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme und alle eventuell geöffneten Fenster mit Eingabeaufforderung.
2. Kopieren Sie das komprimierte Installationspaket vom Installationsdatenträger in ein Verzeichnis auf Ihrem Desktop.
3. Dekomprimieren Sie das Installationspaket.
4. Öffnen Sie den Ordner InstallationManager, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs IM_betriebssystem.zip werden angezeigt.
5. Dekomprimieren Sie die Datei IM_Win.zip. Daraufhin wird ein neuer IM_Win-Ordner erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich.

6. Dekomprimieren Sie die Datei Common_Repo.zip aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner b2birepo und gmrepo erstellt. Die Ordner IM_Win, b2birepo und gmrepo müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: gmrepo enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

7. Führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis IM_Win und klicken Sie doppelt auf **userinst.exe** für die folgenden Szenarios:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.

- b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>\Installation Manager\ eclipse und klicken Sie doppelt auf **IBMIM.exe**, wenn auf Ihrem Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Wichtig: Es wird empfohlen, eine Antwortdatei aufzuzeichnen. Die Antwortdatei kann verwendet werden, um Sterling B2B Integrator nach dem Anwenden des Datenbankschemas manuell zu installieren oder um einen zweiten und weitere Knoten in einem Cluster zu installieren. Weitere Informationen finden Sie in Mit einer Antwortdatei installieren oder Updates durchführen.

8. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse IM_<betriebsystem> und b2birepo nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

9. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
10. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarung** aus.

Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Installationsprozess abgebrochen.

11. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen aus und klicken Sie auf **Weiter**. Dieses Verzeichnis wird von Installation Manager für die Sterling B2B Integrator-Installation und weitere Installationen verwendet.

Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (shared resources) darf kein Unterverzeichnis des Verzeichnisses für die Installation von Sterling B2B Integrator sein. Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen muss leer sein.

12. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
13. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:

- **IBM Sterling B2B Integrator**
- **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Für Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher wird Sterling File Gateway automatisch installiert, wenn **IBM Sterling File Gateway** ausgewählt ist. Nach der Installation sind keine weiteren Tasks erforderlich, damit Sterling File Gateway gestartet werden kann. Es wird dringend empfohlen, auch Sterling File Gateway zu installieren, wenn Sterling B2B Integrator installiert wird. Wenn Sterling File Gateway nicht mit Sterling B2B Integrator installiert wird, ist eine spätere Installation von Sterling File Gateway mit Installation Manager nicht mehr möglich. Sie müssen InstallService für die Installation verwenden. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach der Installation konfigurieren.

Wichtig: Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

14. Geben Sie den Pfad zu Ihrem JDK-Verzeichnis ein und klicken Sie auf **Weiter**.
15. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.
 - **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
 - **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
 - **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

 - SPE-Installationsverzeichnis
 - (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
 - SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.
16. Geben Sie den Pfad zur JCE-Richtliniendatei ein und klicken Sie auf **Weiter**.
17. Geben Sie die folgenden Angaben zur Serverposition ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie die explizite IP-Adresse oder den Hostnamen für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert localhost.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.

Wichtig: Für Knoten 2 und höher müssen Sie eine andere eindeutige Portnummer verwenden.

18. Geben Sie die folgenden Angaben zur Systemkennphrase ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - Bestätigen Sie die Kennphrase.
19. Geben Sie die E-Mail-Informationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
20. Geben Sie die folgenden Datenbankinformationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL

Wichtig: Eine MySQL-Datenbank kann in einer Clusterinstallation nicht verwendet werden.
 - Wählen Sie alle Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
(Nicht für MySQL) Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher	<p>Wenn Sie Knoten 2 oder höher in einem Cluster-Setup installieren, wählen Sie das Kontrollkästchen aus und geben Sie die Knotennummer an.</p> <p>Wichtig: In einem Cluster-Setup müssen Sie den Befehl startCluster nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) aus dem Verzeichnis <code>\install_dir\install\bin</code> auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Die Syntax ist: <code>startCluster.shknotennummer true</code>. Ersetzen Sie <code>nodeNumber</code> durch <code>1</code>. Wenn Sie den Befehl startCluster für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet.</p>
(Nicht für MySQL) Datenbankschema automatisch anwenden?	<p>In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen (DDL - Data Definition Language) automatisch angewendet, die das Datenbankschema anwenden.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort.</p> <p>Wichtig: Bei einer manuellen Anwendung des Schemas wird die Installation zu einem späteren Zeitpunkt im Installationsprozess ohne Fehler gestoppt, damit Sie das Schema anwenden können.</p>

21. Geben Sie die folgenden Angaben zur Datenbankverbindung ein. Klicken Sie erst dann auf **Weiter**, wenn Sie den JDBC-Treiber in den nächsten Schritten konfigurieren.
- Benutzername
 - Kennwort (und Bestätigung)
 - Katalogname
 - Host
 - Port

22. Wählen Sie einen oder mehrere JDBC-Treiber aus und klicken Sie auf **Weiter**:
- a. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei(en).
- (Nur Oracle und Microsoft SQL Server) Absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei.
 - (Nur bei DB2) Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzwerkprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.
- b. Klicken Sie auf **Test**, um zu bestätigen, dass der Treiber für die Datenbank und Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie den Treiberpfad im Feld **Datenbanktreiber** ausgewählt haben, bevor Sie auf **Test** klicken.

Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

- 1) Geben Sie die Position für das Anwendungsverzeichnis des Benutzers an. Klicken Sie auf **Start** > **Ausführen** und geben Sie den Befehl `%APPDATA%` ein.
 - 2) Öffnen Sie das Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
`lokaler_pfad\IBM\Installation Manager\logs`.
 - 3) Öffnen Sie die Datei `index.xml` in einem Browser.
 - 4) Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihrer Installation an.
 - 5) Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der betreffenden Installation aufgetreten sind.
23. Wählen Sie die Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen. Wählen Sie die anwendbaren Optionen aus und klicken Sie auf **Weiter**:

- **Installation mit Interaktion?**
- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.**

Wählen Sie diese Option nicht aus, weil es sich hier um eine Neuinstallation handelt.

Wichtig: Für Knoten 2 und höher kann es sein, dass diese Option standardmäßig ausgewählt wird. In diesem Fall wird die Option **Möchten Sie eine Vorabprüfung für das Upgrade ausführen?** angezeigt. Inaktivieren Sie das Kontrollkästchen, bevor Sie fortfahren.

24. Geben Sie an, welche Leistungskonfiguration für diese Installation gelten soll, und klicken Sie auf **Weiter**. Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie den entsprechenden Wert ein.

- **Anzahl der Prozessorkerne**
- **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)**

25. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um Ihre Installationseinstellungen auf die Installation anzuwenden.

Wenn Sie nicht die Option zum automatischen Anwenden des Datenbankschemas ausgewählt haben, wird die Installation gestoppt und Sie müssen die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen, um die Installation mit manuellen DDL-Anweisungen abzuschließen:

- Öffnen Sie das Installationsverzeichnis.
- Lokalisieren Sie die Datei `InstallSI.log` und öffnen Sie sie in einem Datei-editor.
- Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_Sequence.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql` must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- Bearbeiten Sie jedes `.sql`-Skript für die Datenbank. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- Melden Sie sich als Datenbankschemabeneutzer an der Datenbank an.
- Führen Sie die folgenden SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- `EFrame_IndexDrops.sql`
- `EFrame_TableChanges.sql`
- `EFrame_IndexAdds.sql`
- `EFrame_TextIndexAdds.sql`
- `EFrame_Sequence.sql`
- `EFrame_TextIndexModify.sql`
- `EFrame_TextIndexUpdates.sql`
- `EFrame_TextIndexUpgrade.sql`
- `EFrame_Static.sql`

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in diesen SQL-Skripts enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hin-

zufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator aufgrund von Sicherheitseinschränkungen nicht mehr ausreichen. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit der IBM Kundenunterstützung in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Öffnen Sie das übergeordnete Verzeichnis des Installationsverzeichnisses von Sterling B2B Integrator.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 8 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige für den Installationsfortschritt wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

- 26. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.

Überprüfen Sie die Datei `installSI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.

Wenn Sie unter Windows 2008 installieren, finden Sie die Informationen hierzu in „Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren“ auf Seite 40.

- 27. Öffnen Sie beim Installieren jedes weiteren Knotens den Installation Manager-Ordner und starten Sie eine neue Installation. Siehe Schritt 8.

Führen Sie für Knoten 2 und höhere Knoten dieselben Schritte wie für Knoten 1 aus, bis der Schritt mit dem Kontrollkästchen **Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher** angezeigt wird. Wählen Sie das Kontrollkästchen aus.

- 28. Wenn Sie mehrere Knoten auf demselben Server installiert oder verschiedene Ausgangsports ab einschließlich Knoten 2 verwendet haben, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
1	Öffnen Sie das Verzeichnis <code>'installationsverzeichnis\install\properties'</code> für Knoten 1.	
2	Notieren Sie den Wert für <code>multicastBasePort</code> in der Datei <code>'noapp.properties_platform_ifcresources_ext'</code> .	
3	Notieren Sie in der Datei <code>'jgroup_cluster.properties'</code> die Werte für die Parameter <code>mcast_port</code> der Eigenschaften <code>property_string</code> und <code>lock.protocolStack</code> .	

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
4	Für jeden nachfolgenden Knoten müssen Sie die übrigen Schritte ausführen.	
5	Öffnen Sie das Verzeichnis ' <i>installationsverzeichnis</i> \install\properties' für jeden Knoten (Knoten 2 und höher).	
6	Aktualisieren Sie in der Datei 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in' den Wert für die Eigenschaft multicastBasePort so, dass er mit dem Wert für Knoten 1 übereinstimmt. Ersetzen Sie beispielsweise die Zeichenfolge &MULTICAST_NODE_PORT1; wie folgt durch die Portnummer 45460: <ul style="list-style-type: none"> • Vorher: multicastBasePort=&MULTICAST_NODE_PORT1; • Nachher: multicastBasePort=45460 	
7	Aktualisieren Sie in der Datei 'jgroups_cluster.properties.in' alle Vorkommen von mcast_port so, dass sie mit den Werten für Knoten 1 übereinstimmen.	
8	Wenn Sie die Attribute für alle Knoten aktualisiert haben, geben Sie den Befehl ' <i>installationsverzeichnis</i> \install\bin\setupfiles.cmd' für Knoten 2 und höher ein.	

29. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Benutzerzugriffssteuerung ist eine Sicherheitskomponente in Windows Server 2008. Ihre Aktivierung wirkt sich auf den Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator aus. Die Inaktivierung der Zugriffssteuerung, die einen Warmstart erfordert, bewirkt, dass der Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator gleich bleiben und wie in der zuvor unterstützten Windows-Version erfolgen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf einem Windows Server 2008 installiert oder per Upgrade aktualisiert und für Sterling B2B Integrator ein Desktopsymbol erstellt haben, müssen Sie die vorliegende Task ausführen, damit das Desktopsymbol funktioniert.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Sterling B2B Integrator-Symbol auf dem Desktop.
2. Klicken Sie auf **Eigenschaften**.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte 'Verknüpfung' auf **Erweitert**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen für **Als Administrator ausführen** aus.

5. Klicken Sie auf **OK**, um die an den erweiterten Eigenschaften vorgenommenen Änderungen anzuwenden.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Installation überprüfen

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie die Installation überprüfen, um sicherzustellen, dass alles gemäß Ihren Anforderungen funktioniert.

Überprüfung einer Checkliste für die Installation in einer Clusterumgebung:

Im Rahmen der Installation müssen Sie eine Reihe von Tests ausführen, um sicherzustellen, dass die Softwareinstallation erfolgreich ausgeführt wurde.

#	Task zum Validieren der Installation	Abgeschlossen
1	Knoten im Cluster konfigurieren	
2	Die Clusterumgebungseinstellungen in den Eigenschaftendateien prüfen.	
3	Das Cluster starten.	
4	Auf Sterling B2B Integrator zugreifen.	
5	Validieren Sie die Installation (Beispielgeschäftsprozess).	
6	Prüfen, ob das Cluster von der Benutzerschnittstelle aus ausgeführt werden kann.	
7	Knoten stoppen (Hard Stop oder Soft Stop) oder das Cluster stoppen.	

Einstellungen für die Clusterumgebung in der Eigenschaftendatei überprüfen:

Vorgehensweise

Um sicherzustellen, dass die Clusterumgebung korrekt ist, überprüfen Sie die folgenden Einstellung in der Eigenschaftendatei auf Knoten 2:

1. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `sandbox.cfg` enthält.
2. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `centralops.properties` enthält.
3. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `noapp.properties` enthält.
4. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `ui.properties` den Wert `cluster_env property=true` enthält.

Knoten in Windows-Cluster konfigurieren:

Bei der erstmaligen Konfiguration eines Clusters müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `true` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`).

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie einen Cluster zum ersten Mal konfigurieren, müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `'true'` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`). Den Befehl **startCluster** sollten Sie nur für die Erstkonfiguration verwenden.

den. Wenn Sie jedoch den Befehl **startCluster** aber wieder verwenden müssen, verwenden Sie die Option 'false' (`startCluster.sh knotennummer false`). Die Option 'false' verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Wichtig: Ab Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher müssen Sie den Befehl **startCluster** nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Wenn Sie den Befehl **startCluster** für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet.

Zum Konfigurieren der Knoten in einer Windows-Clusterumgebung müssen Sie die folgende Task zuerst für Knoten 1 und dann nacheinander für jeden weiteren Knoten ausführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu '`installationsverzeichnis\install\bin`' für den Knoten.
2. Geben Sie `startCluster.cmd <knotennummer> <>true oder false>` ein. Hierbei ist `<knotennummer>` die Nummer des Knotens, der Wert 'true' gibt an, dass Datenbankaktualisierungen ausgeführt werden sollen, und durch die Angabe von 'false' wird die Ausführung von Datenbankaktualisierungen verhindert. Für Knoten 1 würden Sie beispielsweise `startCluster.cmd 1 true` eingeben.
3. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein. Führen Sie diesen Schritt für jeden Knoten aus. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen: Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`. Dabei ist `host:port` die IP-Adresse und die Portnummer in Ihrem System.
4. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1.0.4 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl **StartWindowsService.cmd** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis '`installationsverzeichnis\install\properties`'.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Task muss für jeden Knoten im Cluster ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\bin`.
2. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.
4. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen: Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`.
Dabei steht `host:port` für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet.
Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.
5. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für Knoten 1.

Anmerkung: Der Parameter `restart` kann nur auf Knoten 1 verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

Geben Sie für Knoten 1 den folgenden Befehl ein:

```
startWindowsService.cmd restart
```

Geben Sie für Knoten 2 oder höher den folgenden Befehl ein:

```
startWindowsService.cmd
```

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.

2. Geben Sie im Feld **Prozessname** Validation_Sample_BPML ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht Status: Erfolg wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

In der Benutzerschnittstelle Aktivität des Clusters überprüfen:

Sie können die Benutzerschnittstelle verwenden, um zu überprüfen, dass der Cluster aktiv ist. Ferner können Sie Warteschlangeninformationen und den Adapterstatus abrufen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die Warteschlangeninformationen angezeigt werden können.
2. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die JNDI-Baumstruktur angezeigt werden kann.
3. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten Informationen über Host, Status, Zustand, Adapter und Speicherbelegung angezeigt werden können.
4. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten der Adapterstatus angezeigt werden kann.

Knoten in der Windows-Clusterkonfiguration stoppen (sofortiger Stopp): Informationen zu diesem Vorgang

In einer Windows-Clusterumgebung können Sie einen einzelnen Knoten von Sterling B2B Integrator stoppen. Um einen sofortigen Stopp herbeizuführen, führen Sie für jeden Knoten die folgende Task aus:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein. Sie können diese Task auch ausführen, indem Sie die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** auswählen. Klicken Sie dann für den Knoten, den Sie stoppen möchten, auf den Link zum **Herunterfahren**.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows-Cluster): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um den gesamten Cluster in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü 'Verwaltung' die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
2. Klicken Sie auf **System beenden** und warten Sie, bis das System vollständig heruntergefahren worden ist.

**Sterling B2B Integrator stoppen (Windows sofort stoppen):
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass alle Dienste (Services) gestoppt worden sind. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opsserver, WebDav und datenbankbezogene Services.

**Cluster stoppen (Windows normal stoppen):
Informationen zu diesem Vorgang**

Bei einem normalen Stopp in einer Clusterumgebung werden sämtliche geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Es wird empfohlen, für jeden Knoten den 'hardstop'-Befehl auszuführen.

Gehen Sie wie folgt vor, um den Cluster normal zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Geben Sie `softstop.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass Dienste (Services) gestoppt wurden. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opsserver, WebDav und datenbankbezogene Services.
Weitere Informationen zu den Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für das Leistungsmanagement.

**Windows-Cluster erneut starten:
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um den gesamten Cluster in einer Windows-Umgebung erneut zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Geben Sie `startWindowsService.cmd restart` ein.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für **Knoten 1**.

Anmerkung: Der Parameter `restart` kann nur auf **Knoten 1** verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

Geben Sie für **Knoten 1** Folgendes ein:

```
startWindowsService.cmd restart
```

Geben Sie für **Knoten 2 oder höher** Folgendes ein:

startWindowsService.cmd

Konfiguration nach der Installation

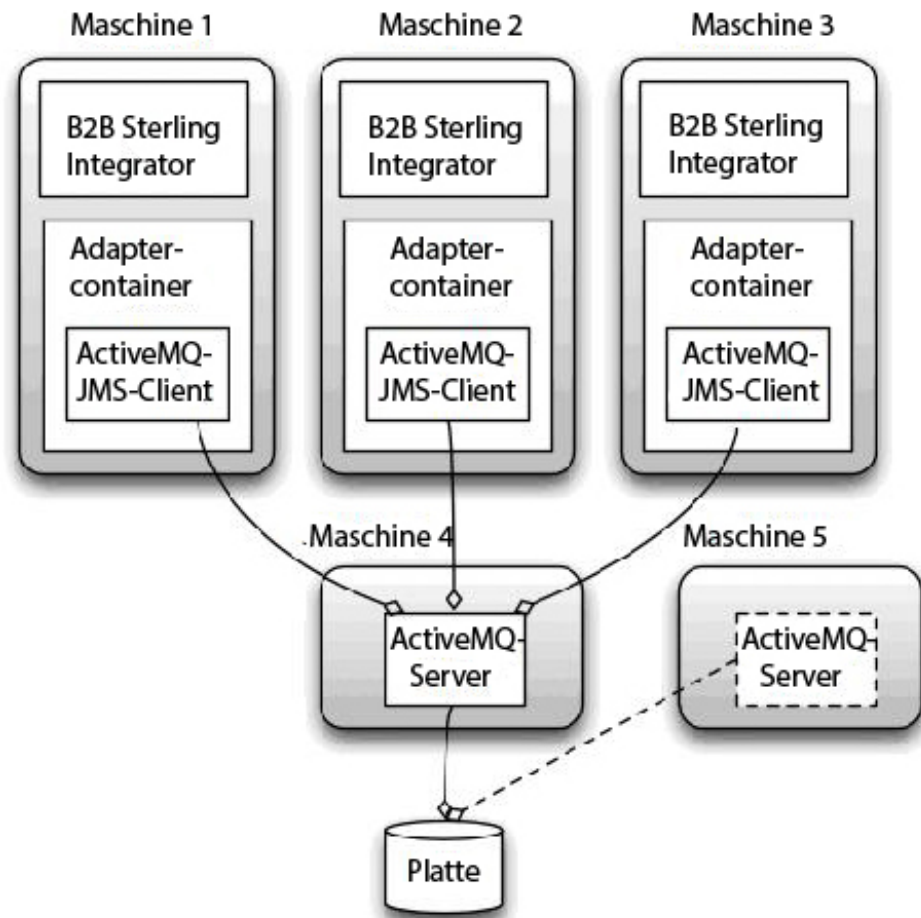
Nach der Installation von Sterling B2B Integrator und der Überprüfung der Installation kann abhängig vom System und den Geschäftsanforderungen eine weitere Konfiguration erforderlich sein.

Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration für eine Cluster-Umgebung (Windows): Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie die Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration abarbeiten. Prüfen Sie alle Tasks. Dabei ist zu beachten, dass manche Tasks für Ihre Systeminstallation möglicherweise nicht erforderlich sind.

#	Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. (Siehe die Task <i>Meine Kontoinformationen aktualisieren</i> in der Dokumentationsbibliothek)	
2	ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren	
3	Laden Sie die Sterling B2B Integrator-Tools herunter.	
4	Feststellen, ob Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen werden müssen	
5	Gemeinsam genutztes Dateisystem als Dokumentspeicher konfigurieren	
6	'host[port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen	
7	Benutzerdefinierte Überschreibungsdatei bei einer Firewall zwischen Knoten konfigurieren	

JMS-Clusterkonfiguration für Failover: Zur ordnungsgemäßen Ausführung von JMS und für korrektes Failover in der Clusterumgebung von Sterling B2B Integrator müssen Sie einen externen ActiveMQ-Dienst mit der Task *ActiveMQ für Clusterumgebung konfigurieren* konfigurieren.

Das folgende Diagramm veranschaulicht, wie ActiveMQ zur Steigerung der Verfügbarkeit und für Failover konfiguriert werden kann.



ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um ActiveMQ für die Windows-Clusterumgebung zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Laden Sie ActiveMQ 5.2 für das jeweilige Betriebssystem von der Adresse <http://activemq.apache.org/activemq-520-release.html> herunter.
2. Implementieren Sie eine Instanz von ActiveMQ 5.2. Die Implementierung kann auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator oder auf einer anderen Maschine erfolgen.
3. Navigieren Sie zum Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\properties`.
4. Kopieren Sie die Datei `activemq.xml` in das ActiveMQ-Verzeichnis 'conf'. Diese Datei konfiguriert ActiveMQ für Folgendes:
 - Verwenden von Failover-Clustering
 - Verwenden der SI-Datenbank zum Speichern
 - Konfigurieren der AMQ-Portbelegung

Standardmäßig wird ActiveMQ für die Empfangsbereitschaft am Basisport von Sterling B2B Integrator + 64 konfiguriert und die ActiveMQ-Schnittstelle wird sich am Basisport + 65 befinden (<http://server:basisport+66/admin>). Der Port kann durch direkte Bearbeitung der Konfigurationsdatei (config) entsprechend geändert werden. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.

5. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\properties`'.
6. Auf jedem Knoten von Sterling B2B Integrator und auf jedem Containerknoten von Sterling B2B Integrator muss die Warteschlangenkonfiguration so umgeleitet werden, dass sie den ActiveMQ-Cluster verwendet. Fügen Sie in jedem Knoten Folgendes zu der Datei '`customer_overrides.properties`' hinzu:

Für die Verarbeitung nach dem Prinzip 'First In/First Out' (FIFO):

```
fifo.broker.username=  
fifo.broker.password=  
fifo.broker.url=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

Für Adapter, die in getrennten JVM-Containern ausgeführt werden:

```
iwfcqueue.username=  
iwfcqueue.password=  
iwfcqueue.protocol_config=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

7. Starten Sie die ActiveMQ-Instanzen. Zum Starten von ActiveMQ muss für die Eigenschaft '`activemq.hostname`' der Hostname des aktuellen Systems angegeben werden. Beispiel:

```
activemq.bat -Dactivemq.hostname=Beispielhostname
```

Weitere Informationen zum Ausführen einer ActiveMQ-Instanz finden Sie auf der Website <http://activemq.org>.

8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter *Mit Eigenschaftendateien arbeiten* die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren (Windows-Cluster):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um die gemeinsam genutzten (freigegebenen) Dateisysteme als Dokumentspeicher zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.
2. Öffnen Sie die Datei 'jdbc.properties.in'.
3. Aktualisieren Sie den Wert für das Attribut *document_dir* so, dass er auf das gemeinsam genutzte Dateisystemverzeichnis verweist, das Sie zum Speichern von Dokumenten verwenden.
4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
6. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
7. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie diese Task sowohl für vertikale als auch für horizontale Cluster aus. Diese Task muss für jeden Knoten ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Bevor Sie beginnen, beachten Sie unbedingt, dass der Wert für das Element 'mcast_addr' in der Datei 'jgroup_cluster.properties' zu keinem Zeitpunkt überschrieben werden darf.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Element 'host [port]' zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
2. Bestimmen Sie den Port von 'initial_hosts' wie folgt für jeden Knoten:
 - Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
 - Suchen Sie das Element 'initial_hosts' in der Datei 'jgroups_cluster.property' (initial_hosts=host{port}).
 - Notieren Sie für jeden Knoten den Wert von 'initial_hosts'.
3. Öffnen Sie die Datei 'jgroups_cluster.property.in'.
4. Fügen Sie die Eigenschaft 'initial_hosts' zu der Datei hinzu. Wenn sich beispielsweise Knoten 1 auf Host 1 und Knoten 2 auf Host 2 befindet, würden Sie für Knoten 1 Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host1[port1],host2[port2]
```

Für Knoten 2 würden Sie Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host2[port2],host1[port1]
```

5. Speichern und schließen Sie die Datei.

Clusterknoten verwalten: Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Knoten in einer Clusterumgebung hinzufügen oder entfernen. Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen, wenn Sie beabsichtigen, die Clusterumgebung zu ändern:

- Für neue Knoten muss derselbe Portbereich zur Verfügung stehen wie für die vorhandenen Knoten.
- Die IP-Adressen der neuen Knoten müssen in die Lizenz für Sterling B2B Integrator eingetragen werden.
- Die Verzeichnisstruktur der neuen Knoten muss mit der Verzeichnisstruktur der vorhandenen Knoten übereinstimmen.
- Die Perimeterserver müssen mit den neuen IP-Adressen aktualisiert werden, um eine korrekte Konfiguration zu gewährleisten.
- Alle Adapter, Dienste oder Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden sollen, müssen anderen Knoten zugeordnet werden.

Clusterknoten hinzufügen (Windows):

Es ist nicht erforderlich, die Clusterumgebung zu stoppen, um einen neuen Knoten hinzuzufügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen neuen Sterling B2B Integrator-Knoten, der während der Installation zum Cluster hinzugefügt werden soll. Stellen Sie sicher, dass der neue Knoten, der hinzugefügt wird, kein Primärknoten ist.
2. Aktualisieren Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` mit den Details des neuen Knotens.
3. Konfigurieren Sie den neuen Knoten durch Ausführen des Befehls `startcluster.cmd` Knotennummer im Verzeichnis `\install_dir\install\bin`. Die Knotennummer muss größer als 1 sein.
Führen Sie `startCluster.cmd` erst aus, nachdem Sie Sterling B2B Integrator installiert haben. Führen Sie `startCluster.cmd` nicht aus, wenn Sie eine Instanz von Sterling B2B Integrator erneut starten.
4. Starten Sie den neuen Knoten.

Clusterknoten entfernen:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten zu entfernen:

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie neue Zuordnungen für die Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden, oder stoppen Sie diese Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse.
2. Erstellen Sie ein Backup des zu entfernenden Knotens.
3. Bearbeiten Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` auf allen Knoten, um die IP-Adresse des zu entfernenden Knotens aus diesen Dateien zu entfernen.
4. Starten Sie die Clusterumgebung erneut.

Wichtig: Starten Sie Knoten 1 mit der Option **restart**, um die Knoteninformationen zu aktualisieren.

Dienste und Adapter, die Knoten 1 in einem Cluster zugeordnet sind: Die folgenden Dienste und Adapter sind Knoten 1 im Cluster zugeordnet:

- Dateisystemadapter
- Befehlszeilen 2-Adapter
- Connect::Direct Server Adapter
- Connect::Direct Requester Adapter
- Connect:Enterprise for UNIX Server Adapter
- HTTP-Serveradapter
- HTTP-Clientadapter
- FTP-Clientadapter
- FTP-Serveradapter
- SFTP-Client-Adapter

Für die folgenden Dienste und Adapter haben als Speicher der Wert 'Datenbank' definiert:

- HTTP-Serveradapter
- Connect:Enterprise for UNIX Extract Service
- Connect::Direct Server Adapter

Als Standardspeicher ist für alle Workflows der Wert 'Datenbank' festgelegt.

Benutzerdefinierte Überschreibungsdatei bei einer Firewall zwischen Knoten konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie eine Firewall zwischen Knoten konfiguriert haben, die Ports außerhalb des für Sterling B2B Integrator zugeordneten Portbereichs sperrt, führen Sie die folgende Task auf allen Knoten aus:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator.
2. Suchen Sie im Verzeichnis 'properties' die Datei 'customer_overrides.properties' bzw. erstellen Sie diese Datei bei Bedarf.
3. Öffnen Sie die Datei 'customer_overrides.properties' in einem Texteditor.
4. Fügen Sie die folgenden Eigenschaften hinzu:

```
noapp.jnp_host= <host_name>
noapp.jnprmiport=<port_number_1>
noapp.jnprmiport2=<port_number_2>
noapp.useSocketFactories=true
noapp.jndirmiport=<port_number_3>
ops.jnp_host= <host_name>
ops.jnprmiport=<port_number_1>
ops.useSocketFactories=true
ops.jndirmiport=<port_number_2>
ops.jnprmiport2=<port_number_3>
```

Dadurch wird die Anzahl der vom System verwendeten Threads erhöht.

5. Speichern und schließen Sie die Datei 'customer_overrides.properties'.
6. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Produkt anschließend neu, damit die Änderungen angewendet werden.

Nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren:

Sterling B2B Integrator kann sowohl in englischsprachigen als auch in nicht-englischsprachigen Umgebungen installiert werden. Beachten Sie, dass die Basissprache für den Konfigurator nur einmal geändert werden kann.

Richten Sie sich nach der folgenden Checkliste, um zu einer nicht-englischsprachigen Umgebung zu wechseln:

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
1	Installieren Sie das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator.	
2	Laden Sie die werksseitigen Einstellungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
3	Laden Sie die Übersetzungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
4	Konfigurieren Sie die Codierungen.	
5	Konfigurieren Sie die Ländereinstellungen (Locales).	

Spracheinstellungen in einer Windows-Umgebung: Spracheinstellungen für Java-Anwendungen beziehen sowohl Zeichensätze als auch Codierungen ein:

- Ein Zeichensatz ist eine Gruppe von Zeichen (Buchstaben, Zahlen und Symbole wie #, \$ und &), die von Computerhard- und -software erkannt werden.
- Eine Codierung ist eine Darstellung von Daten in einem bestimmten Zeichensatz. Bei einem Codiersatz handelt es sich um eine Gruppe von Codierungen.

Informationen zu grundlegenden und zu erweiterten Codiersätzen finden Sie in <http://download.oracle.com/javase/1.5.0/docs/guide/intl/encoding.doc.html>.

Der Standardcodiersatz enthält folgende Codierungen:

- UTF-8 (Standardcodierung)
- ISO-8859-1
- ISO-8859-5
- US-ASCII
- ISO_8859-1
- EUC-JP
- UTF-16
- ISO-2022-JP

Sterling B2B Integrator stellt zwei Eigenschaftendateien bereit, die unterstützte Codiersätze enthalten. Diese Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis\install\properties*'.

- *encodings.properties* – Diese Datei enthält den Standardcodiersatz, der in der Benutzerschnittstelle verwendet wird.
- *encodings_large.properties* – Diese Datei enthält alle unterstützten Codiersätze.

Sie sind nicht auf die Codierungen in der Datei '*encoding.properties*' beschränkt. Sterling B2B Integrator ermöglicht Ihnen, die Eigenschaftendatei für Codierungen zu bearbeiten und die Anzahl von Codierungen, die Sie verwenden können, zu erweitern.

Sprachenpaket installieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie vor dem Installieren des Sprachenpakets sicher, dass Sterling B2B Integrator erfolgreich installiert wurde.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator zu installieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie die Sprachpaket-CD in das CD-ROM-Laufwerk ein.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'Win'.
3. Führen Sie den Befehl *setup.exe* aus.

Übersetzungen des Sprachenpakets laden (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass Sie alle Anweisungen im Datenbankkapitel umgesetzt haben, bevor Sie die werkseitigen Einstellungen des Sterling B2B Integrator-Sprachenpakets laden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sprachenpaketübersetzung mit angepassten Lokalisierungsliteralen zu laden:

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Führen Sie das Tool 'LocalizedStringReconciler' im Modus IMPORT aus. Geben Sie hierzu Folgendes ein: `ant.cmd -f localizedstringreconciler.xml import -Dsrc=installationsverzeichnis\database\FactorySetup\XMLS`
Dieses Tool fügt zuerst den Wert in die Datenbank ein, der in der Datei '*<ausgangssprache>_<ausgangsland>_ycplocalizedstrings_<zielsprache>_<zielland>.properties*' im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\database\FactorySetup\XMLS*<sprache>_<land>*' angegeben ist.
Hierbei bezieht sich der Basisdateiname auf die Datei im Verzeichnis '*database\FactorySetup\XMLS*', für die die Übersetzungen in die Datenbank importiert werden sollen.
3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Ländereinstellungen wie Währung, Zeitformat und Datum korrekt sind.

Codierungen für Sterling B2B Integrator konfigurieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihren Codiersatz zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
3. Öffnen Sie die Datei '*encodings_large.properties*'.
4. Wählen Sie die Codierungen aus, die Sie zu der Datei '*encodings.properties*' hinzufügen möchten.
5. Öffnen Sie die Datei '*encodings.properties.in*'.
6. Fügen Sie am Ende der Datei '*encodings.properties.in*' diejenigen Codierungen hinzu, die Sie in der Datei '*encodings_large.properties*' ausgewählt haben. Wenn Sie Codierungen aus einer Datei zu einer anderen Datei hinzufügen, kopieren Sie zunächst die Codierungen so, wie sie in der Datei '*encodings_large.properties*' enthalten sind. Nachdem Sie die neuen Codierungen hinzugefügt

haben, stellen Sie sicher, dass die Indexnummern jeweils fortlaufend sind. Wenn die Indexnummern nicht fortlaufend sind, ändern Sie die Indexnummer oder -nummern nach Bedarf. Beispiel: 'encoding54' kann nicht auf 'encoding6' folgen. Ändern Sie in diesem Beispiel 'encoding54' in 'encoding7'.

Der erste Name in der Definition (d. h. der Teil vor dem Komma) ist der Name, der später in der Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator sichtbar ist. Sie können diesen Namen in einen aussagekräftigeren Namen ändern. So könnten Sie zum Beispiel die Codierung 'encoding4 = 819,ISO8859_1' in 'encoding4 = WesternEurope,ISO8859_1' ändern. 'ISO8859_1' ist der kanonische Name für Java und sollte nicht geändert werden.

7. Aktualisieren Sie die erste Zeile in der Datei 'encodings.properties.in' (numberof). Ändern Sie den Wert für *numberof* in die Anzahl von Codierungen, die zu der Datei hinzugefügt wurden. Wenn der aktuelle Wert 'numberof = 6' lautet und Sie 5 neue Codierungen hinzufügen, muss der neue (geänderte) Wert nunmehr 'numberof = 11' sein.

numberof gibt die Gesamtzahl von Codierungen an, die die Datei enthält. Sie müssen den Wert für 'numberof' aktualisieren, um sicherzustellen, dass die hinzugefügten Codierungen später auch in der Benutzerschnittstelle sichtbar sind.

8. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
9. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
10. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Ländereinstellung(en) konfigurieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator kann in jeder beliebigen Ländereinstellung ausgeführt werden, die von Java unterstützt wird. Soll die Ausführung in einer anderen Ländereinstellung als der Standardeinstellung erfolgen, müssen Sie Ihre Umgebung für die Ländereinstellung konfigurieren, die Sie verwenden möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um die derzeitige Ländereinstellung in einer Windows-Umgebung zu bestimmen und festzulegen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie die Optionen **Systemsteuerung > Regionale Einstellungen > Allgemein** aus.
2. Wählen Sie in der Liste für Ihre Ländereinstellung (Gebietsschema/Standort) die Sprache und den Standort aus.
3. Klicken Sie auf **Als Standard festlegen** und wählen Sie die Ländereinstellung in der Liste für die Festlegung der geeigneten Ländereinstellung aus.
4. Wenn Sie Ihr Betriebssystem als nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren möchten, schlagen Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem nach.

Werkseitige Voreinstellungen des Sprachenpakets laden (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie zum Laden der sprachspezifischen werkseitigen Voreinstellungen das Script 'loadDefaults.cmd', das sich im Verzeichnis *installationsverzeichnis_dir*\install\bin befindet, und übergeben Sie die länder-einstellungsspezifische Installationsprogrammdatei.

Beispiel:

```
loadDefaults.cmd \installationsverzeichnis\install\database\FactorySetup\
install\ <sprache>_<land>_locale_installer.xml
```

Die mit der CD mitgelieferte Standardländereinstellung lautet 'ja_JP'.

Browsereinstellungen für eine andere Sprache konfigurieren:

Für einige Browser und Betriebssysteme sind zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in bestimmten Sprachen korrekt angezeigt wird.

Verwenden Sie die Prozeduren in diesem Abschnitt, um den verwendeten Browser so zu konfigurieren, dass die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in der gewünschten Sprache angezeigt wird.

Tipp: Wenn Ihr Browser die Benutzerschnittstelle nicht korrekt anzeigt oder eine Kombination aus Englisch und einer anderen Sprache angezeigt wird, ist dies ein Hinweis darauf, dass der Browser nicht ordnungsgemäß konfiguriert ist. Möglicherweise müssen Sie zusätzliche Schriftarten auf dem Sterling B2B Integrator-Server installieren.

Unterstützung für andere Sprachen:

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Achtung: Der Produktcode für Sterling B2B Integrator ist so konzipiert, dass die Eingabe nur mit dem lateinischen Alphabet in englischer Sprache erfolgen kann. Die Verwendung anderer Eingabezeichensätze kann zu unerwarteten Ergebnissen führen und wird nicht unterstützt.

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch (Brasilien)
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Vier dieser Sprachen verwenden erweiterte Unicode-Zeichensätze:

- Japanisch
- Koreanisch
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Für die Implementierung dieser Sprachen in Ihrer Umgebung müssen möglicherweise neue Unicode-Schriftarten auf Ihrem Server hinzugefügt werden:

Wenn...	dann...
Sterling B2B Integrator auf einem Server ausgeführt wird, der diese Sprachen bereits unterstützt,	müssen Sie keine zusätzlichen Schriftarten installieren.
die Installation auf einem Server erfolgt, der nur für das lateinische Alphabet eingerichtet ist, und die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator für manche Benutzer in einer asiatischen Sprache angezeigt werden soll,	müssen Sie die Schriftarten für diese Sprachen installieren.

Um die Implementierung einer Sprache zu testen, können Sie einen Benutzer für eine der neuen Sprachen erstellen und im Browser dieses Benutzers die entsprechende primäre Sprache konfigurieren. Melden Sie sich am System an und rufen Sie die Benutzerschnittstelle auf. Wenn eine Mischung aus Englisch und der neuen Sprache angezeigt wird, ist die Konfiguration nicht korrekt. Prüfen Sie in diesem Fall, ob der Browser korrekt konfiguriert ist, und überprüfen Sie die auf dem Server installierten Schriftarten.

Die Installation weiterer Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

Wichtig: Obwohl mehrere Sprachen unterstützt werden, sollte ein Benutzerkonto jeweils nur für eine bestimmte Sprache konfiguriert werden, um Probleme mit der Bildschirmdarstellung der Benutzerschnittstelle zu vermeiden.

Angepassten Sprachvorgabecode hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit der verwendete Browser den Text in der Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle und in der Adressleiste in einer fremden Sprache korrekt anzeigen kann, müssen Sie den entsprechenden Sprachvorgabecode für den Browser angeben.

Sterling B2B Integrator unterstützt die folgenden Sprachvorgabecodes:

- de
- en
- en-US
- es
- fr
- it
- ja
- ko

- pt-BR
- zh
- zh-TW
- du

Ihr Browser muss für die Verwendung eines dieser Sprachvorgabecodes konfiguriert sein, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator angezeigt werden kann.

Anmerkung: Die meisten Browser stellen standardmäßig eine Liste der Sprachvorgabecodes bereit. Für Sterling B2B Integrator sind jedoch die hier aufgelisteten Sprachvorgabecodes zu verwenden. Beispielsweise müssen Sie für Deutsch anstelle des Standardcodes 'Deutsch (Deutschland) [de-DE]' den Code **[de]** verwenden.

Möglicherweise müssen Sie diese unterstützten Codes in Ihrem Browser als angepasste Sprachvorgabecodes hinzufügen.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige einer Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster.
2. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
3. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Sprachen**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um das Fenster 'Sprachen hinzufügen' zu öffnen.
5. Geben Sie im Textfeld 'Benutzerdefiniert' den entsprechenden Sprachvorgabecode ein:
6. Klicken Sie auf **OK**. Der hinzugefügte Code müsste nun in der Liste **Sprache: Liste** im Fenster 'Spracheinstellung' angezeigt werden. Ein Beispieleintrag ist **Benutzerdefiniert [de]**.
7. (Optional) Verschieben Sie die hinzugefügte Sprache an den Anfang der Liste, wenn viele Sprachen aufgelistet werden.
 - a. Wählen Sie die neu hinzugefügte Sprache aus.
 - b. Klicken Sie auf **Nach oben**.
Die neu hinzugefügte Sprache müsste nun der erste Eintrag in der Liste 'Sprache' sein.
8. Klicken Sie auf **OK**, um die Sprachvorgabeeinstellungen zu speichern.
9. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
10. Schließen Sie das Browserfenster.
11. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Standardschriftart für Browser ändern:

Informationen zu diesem Vorgang

Für einige Sprachen müssen spezielle Schriftarten verwendet werden, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator ordnungsgemäß angezeigt wird. Der Client-Computer muss so konfiguriert werden, dass diese Schriftarten angezeigt werden. Jeder Windows-Client muss entsprechend konfiguriert werden.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Standardschriftart für ein Browserfenster in Internet Explorer (IE) geändert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stellen Sie fest, welche Schriftarten erforderlich sind, um die gewünschte Sprache zu unterstützen, und stellen Sie sicher, dass diese Schriftarten auf dem Server installiert sind.

Anmerkung: Die Installation zusätzlicher Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

2. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
3. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
4. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Schriftarten**.
5. Wählen Sie im Dropdown-Menü 'Sprachskript' anstelle des Eintrags 'Lateinischer Stamm' das geeignete Skript für die gewünschte Sprache aus.

Anmerkung: Wenn die gewünschte Codierung nicht verfügbar ist, müssen Sie möglicherweise eine neue Version von Internet Explorer installieren. Stellen Sie unbedingt sicher, dass die geeigneten internationalen Optionen installiert werden.

6. Wählen Sie eine geeignete 'Schriftart für Webseiten' und eine geeignete 'Schriftart für Nur-Text' für die neue Sprache aus. In einer Schriftart für Nur-Text belegen alle Zeichen die gleiche Menge Speicherplatz; sie gilt für ältere Computer-Terminals.

Anmerkung: Wenn in den Menüs keine Schriftarten aufgelistet sind, müssen Sie geeignete Schriftarten für diese Codierung installieren.

7. Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster 'Schriftarten' zu schließen.
8. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
9. Schließen Sie das Browserfenster.
10. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Zeichensatzdarstellung auf dem Client konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit Sonderzeichen (z. B. für verschiedene Sprachen) verwendet werden können, muss der Client-Computer so konfiguriert sein, dass diese Zeichen korrekt dargestellt werden können. Um Unicode-Zeichen in der Anwendung korrekt darzustellen, muss jeder Windows-Client entsprechend konfiguriert sein.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige der Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
2. Wählen Sie **Ansicht > Codierung > Automatische Auswahl** aus.

Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in vor dem ersten Einsatz löschen:

Informationen zu diesem Vorgang

Sobald Sterling B2B Integrator einsatzbereit ist, muss jeder Benutzer die Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in auf der eigenen Client-Maschine löschen, bevor Sterling B2B Integrator gestartet wird. Diese Voraussetzung gilt für alle Browser.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Browser- und Java-Cachespeicher zu löschen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in der Menüleiste des Browsers die Optionen **'Einstellungen > Systemsteuerung > Internetoptionen'** aus.
2. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Dateien löschen**. Das Fenster 'Dateien löschen' wird angezeigt.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Alle Offline-Inhalte löschen**. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster für Interneteigenschaften geschlossen wird. Der Browser-Cache wird jetzt gelöscht.
4. Wählen Sie im Windows-Startmenü die Optionen **Einstellungen > Systemsteuerung > Java** aus.
5. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Einstellungen**. Das Fenster 'Einstellungen für temporäre Dateien' wird angezeigt.
6. Klicken Sie unterhalb der Anzeige 'Festplattenspeicher' auf die Schaltfläche **Dateien löschen**. Das Fenster 'Temporäre Dateien löschen' wird angezeigt.
7. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster der Java-Systemsteuerung geschlossen wird.

Allgemeine Browsereinstellungen für Internet Explorer: Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die allgemeinen Browsereinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Anmerkung: Dies kann Auswirkungen für die Anzeige von Berichten und Suchlisten haben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die allgemeinen Browsereinstellungen festzulegen:

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
Das Fenster 'Internetoptionen' mit der Registerkarte 'Allgemein' wird geöffnet.
2. Suchen Sie den Abschnitt 'Browserverlauf' und klicken Sie auf **Einstellungen**.
Das Fenster 'Temporäre Internetdateien und Verlauf' wird geöffnet.
3. Wählen Sie unter 'Neuere Versionen der gespeicherten Seiten suchen' die Option **Bei jedem Zugriff auf die Webseite** aus.
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
5. Klicken Sie erneut auf **OK**, um die Änderungen anzuwenden.
6. Schließen Sie das Browserfenster und öffnen Sie es erneut.
Der Browser sucht nun bei jedem Zugriff auf eine Seite nach Aktualisierungen und nicht nur in der zwischengespeicherten Version der Seite.

Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer:

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen für Internet Explorer zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
3. Wählen Sie die Internetzone aus, von der aus auf Sterling B2B Integrator zugegriffen wird.
4. Legen Sie als Sicherheitsstufe **Mittelhoch** fest.
5. Klicken Sie auf **Stufe anpassen** und legen Sie Ihre Sicherheitseinstellungen gemäß der folgenden Tabelle fest:

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
.NET Framework	
Loose XAML	Aktivieren
XAML-Browseranwendungen	Aktivieren
XPS-Dokumente	Aktivieren
Auf .NET Framework basierende Komponenten	
Berechtigungen für Komponenten mit Manifesten	Hohe Sicherheit
Ausführen von Komponenten, die nicht mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
Ausführen von Komponenten, die mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
ActiveX-Steurelemente und Plugins	

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Ausführung von bisher nicht verwendeten ActiveX-Steurelementen ohne Eingabeaufforderung zulassen	Aktivieren
Skriptlets zulassen	Aktivieren
Automatische Eingabeaufforderung für ActiveX-Steurelemente	Aktivieren
Binär- und Skriptverhalten	Aktiviert
Videos und Animationen auf einer Webseite anzeigen, die keine externe Medienwiedergabe verwendet	Deaktivieren
Signierte ActiveX-Steurelemente herunterladen	Bestätigen
Unsignierte ActiveX-Steurelemente herunterladen	Bestätigen
ActiveX-Steurelemente initialisieren und ausführen, die nicht als 'sicher für Skripting' markiert sind	Bestätigen
ActiveX-Steurelemente und Plugins ausführen	Bestätigen/Aktivieren
ActiveX-Steurelemente ausführen, die für Skripting sicher sind	Aktivieren
Download	
Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownload	Aktivieren
Dateidownload	Aktivieren
Schriftartdownload	Bestätigen
.NET Framework Setup aktivieren	Aktivieren
Java VM	
Java-Berechtigungen	Mittlere Sicherheit
Verschiedenes	
Auf Datenquellen über Domänengrenzen hinweg zugreifen	Aktivieren
META REFRESH zulassen	Aktivieren
Skripting des Microsoft-Browsersteuerelements zulassen	Aktivieren
Skript initiierte Fenster ohne Größen- bzw. Positionseinschränkungen zulassen	Aktivieren
Verwendung eingeschränkter Protokolle mit aktiven Inhalten für Webseiten zulassen	Bestätigen
Öffnen von Fenstern ohne Adress- oder Statusleisten für Websites zulassen	Aktivieren
Gemischte Inhalte anzeigen	Bestätigen
Keine Aufforderung zur Clientzertifikatauswahl, wenn kein oder nur ein Zertifikat vorhanden ist	Aktivieren
Ziehen und Ablegen oder Kopieren und Einfügen von Dateien	Bestätigen
Lokalen Verzeichnispfad beim Hochladen von Dateien auf einen Server mit einbeziehen	Aktivieren
Installation von Desktopobjekten	Bestätigen
Anwendungen und unsichere Dateien starten	Bestätigen

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Programme und Dateien in einem IFRAME starten	Bestätigen
Fenster und Frames zwischen verschiedenen Domänen bewegen	Aktivieren
Dateien basierend auf dem Inhalt und nicht der Dateierweiterung öffnen	Aktivieren
Berechtigungen für Softwarekanal	Mittlere Sicherheit
Unverschlüsselte Formulardaten übermitteln	Bestätigen
Phishing-Filter verwenden	Deaktivieren
Popupblocker verwenden	Deaktivieren
Dauerhaftigkeit der Benutzerdaten	Aktivieren
Websites, die sich in Webinhalten niedriger Berechtigung befinden, können in diese Zone navigieren	Bestätigen
Skripting	
Active Scripting	Aktivieren
Programmatischen Zugriff auf die Zwischenablage zulassen	Bestätigen
Statuszeilenaktualisierung über Skript zulassen	Aktivieren
Eingabeaufforderungen für Informationen mithilfe von Skriptfenstern für Websites zulassen	Aktivieren
Skripting von Java-Applets	Aktivieren
Benutzerauthentifizierung	
Anmeldung	Nach Benutzername und Kennwort fragen

6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die neuen Einstellungen zu speichern und auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu implementieren. Die neuen Einstellungen werden angewendet, wenn ein neues Browserfenster geöffnet wird.

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können Folgendes umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Wartung des Systems:

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum):

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird. Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Kontrollsummenberechnung ausführen (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) in einer Windows-Umgebung auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\bin'.
2. Geben Sie Folgendes ein: `db_checksum_tool.cmd [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]] [-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <ausgabedatei>] [-g]`

Dabei gilt Folgendes:

-d ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.

-i ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.

1 steht für WFD.

2 steht für MAP.

3 steht für SCHEMA.

4 steht für SII.

5 steht für VORLAGE (TEMPLATE).

-r ist der Name der Ressource. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.

-o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.

-g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.

-h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabemessage.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des

Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis\bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Perimeterserver installieren und konfigurieren

Ein Perimeterserver ist ein optionales Software-Tool für das Kommunikationsmanagement. Ein Perimeterserver kann in einer Demilitarized Zone (DMZ) installiert werden. Als Demilitarized Zone (DMZ oder entmilitarisierte Zone) wird ein Computer-Host oder ein kleines Netz bezeichnet, der bzw. das zwischen dem privaten Netz eines Unternehmens und seinem öffentlichen Netz als neutrale Zone eingefügt wird. Ein Perimeterserver erfordert einen entsprechenden Perimeter-Client.

Der Perimeterserver verwaltet den Kommunikationsfluss zwischen den äußeren Schichten Ihres Netzes und den TCP-basierten Transportadaptern. Ein Perimeterserver kann Probleme bei Netzüberlastung, Sicherheit und Skalierbarkeit beseitigen; insbesondere in Internet-Gateway-Umgebungen mit hohem Datenaufkommen.

Richtlinien für die Installation von Perimeterservern mit Sterling B2B Integrator: Das Installationsprogramm installiert einen Perimeter-Client und einen Lokalmodusserver. Der Lokalmodusserver ist für Testzwecke oder in Umgebungen hilfreich, in denen keine sichere Lösung erforderlich ist. Wenn Sie jedoch sichere Verbindungen mit hoher Übertragungskapazität benötigen, müssen Sie einen Perimeterserver in einer fernen Zone installieren, und zwar in einem Netz mit höherer oder mit geringerer Sicherheit als Ihr Integrationsserver.

Berücksichtigen Sie Folgendes, bevor Sie einen Perimeterserver installieren:

- Die Lizenzierung für einen Perimeterserver wird durch die Lizenzbeschränkungen für die entsprechenden B2B-Adapter bestimmt.
- Jeder Perimeterserver ist auf zwei TCP/IP-Adressen beschränkt:
 - Die interne Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Sterling B2B Integrator verwendet.
 - Die externe Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet. Wenn Sie zusätzliche TCP/IP-Adressen verwenden möchten, müssen weitere Perimeterserver installiert werden.
- Auf ein und demselben Computer können mehrere Perimeterserver installiert sein, die mit einer Instanz von Sterling B2B Integrator interagieren. Wenn Sie einen Perimeterserver auf einem Computer installieren möchten, auf dem bereits eine Instanz vorhanden ist, installieren Sie den neuen Perimeterserver in einem anderen Installationsverzeichnis.
- Die Kombination aus interner TCP/IP-Adresse und Port muss für alle auf einem Computer installierten Perimeterserver eindeutig sein.
 - Bei der Installation eines Perimeterservers mit der Platzhalteradresse müssen sämtliche Ports eindeutig sein. Die zugeordneten Ports können nicht von Adaptern verwendet werden, die den Server oder beliebige andere Perimeterserver auf diesem Computer verwenden.
 - Die interne und die externe Schnittstelle dürfen dieselbe TCP/IP-Adresse verwenden. Der vom Perimeterserver verwendete Port steht den Adaptern, die den Server verwenden, jedoch nicht zur Verfügung.

Installationsmethoden für Perimeterserver: Perimeterserver können wahlweise im unbeaufsichtigten Modus oder im interaktiven Modus installiert werden. Standardmäßig findet die Installation im unbeaufsichtigten Modus statt. Im unbeaufsichtigten Modus übermitteln Sie die Installationsdetails anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation (Antwortdatei), während Sie im interaktiven Modus die einzelnen Werte bei den entsprechenden Eingabeaufforderungen jeweils manuell eingeben.

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen: Bevor Sie den Perimeterserver installieren, müssen Sie die folgenden Informationen zusammenstellen und die folgenden Fragen beantworten:

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
Pfad zu 'java':	
Pfad zum Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis:	
Soll dieser Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installiert werden?	

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
TCP/IP-Adresse oder DNS-Adresse, an der der Perimeterserver empfangsbereit sein wird:	
Empfangsport für den Perimeterserver:	
Lokaler Port, den der Perimeterserver zur Verbindungsherstellung mit Sterling B2B Integrator verwenden wird: Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.	

Sicherheitslücken bei Perimeterservern: Wenn Sterling B2B Integrator mit einem fernen Perimeterserver in einer Zone mit höherer Sicherheit implementiert ist, besteht eine Sicherheitslücke. Ein Eindringling kann den Host kompromittieren, auf dem sich der Proxy befindet, und die persistente Verbindung zu dem Perimeterserver in der Zone mit höherer Sicherheit übernehmen. Wenn diese Situation eintritt, leitet der Perimeterserver alle Netzanforderungen des Eindringlings durch die Firewall in diese interne Zone weiter.

Um einen unbefugten Zugriff zu verhindern, sollten Sie die Aktivitäten, die der Perimeterserver im Auftrag des Proxys ausführen kann, explizit auf diejenigen einschränken, die der Proxy für seinen eigenen Betrieb ausführen muss.

Sie können diese Einschränkungen durch die Verwendung einer Konfiguration steuern, die sich in der sicheren Netzzone mit dem fernen Perimeterserver befindet, und so dem Proxy, der möglicherweise kompromittiert werden könnte, keinen Zugriff ermöglicht.

Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installieren (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer Windows-Umgebung im interaktiven Modus.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme.
2. Kopieren Sie die .jar-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, stellen Sie sicher, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
\pfad_zu_java\java -jar
\installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar
-interactive
```
4. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen des Installationsverzeichnisses ein.
5. Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden? Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor der Neuinstallation des Perimeterservers die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Sterling B2B Integrator Version 5.2.x oder höher handeln.

6. Bestätigen Sie, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist. Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?
Antwort: **Ja**.
8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Soll dieser Server auf bestimmten Netzchnittstellen eingesetzt werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, gibt das Programm eine Liste der Netzchnittstellen zurück, die auf Ihrem Host verfügbar sind. Wählen Sie die Schnittstellen aus, die der Server verwenden soll.
9. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) verwendet werden soll. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um einen Platzhalter für diese Adresse zu verwenden.
10. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die interne Schnittstelle.
11. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet werden soll. Drücken Sie die Eingabetaste, um einen Platzhalter für die Adresse zu verwenden.
12. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die externe Schnittstelle.
13. Geben Sie den Port ein, an dem der Perimeterserver für die Verbindung vom Integrationsserver empfangsbereit sein wird (Sterling B2B Integrator). Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
14. Überprüfen Sie den Port.
Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
15. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
16. Starten Sie den Perimeterserver. Geben Sie hierzu `startupPs.cmd` ein.

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit installieren (Windows):

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer Windows-Umgebung im interaktiven Modus in einem Netz mit höherer Sicherheit.

Vorbereitende Schritte

- Sterling B2B Integrator muss installiert sein.
- Füllen Sie die Checkliste zur Beschaffung von Perimeterserverinformationen aus.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme.
2. Kopieren Sie die .jar-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
\pfad_zu_java\java -jar  
\installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar  
-interactive
```
4. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen für das Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.

Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Wenn Sie Ja eingeben, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.
5. Bestätigen Sie durch die Eingabe von Ja, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.

Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?

Antwort: **Ja**.
7. Soll dieser Server auf bestimmten Netzchnittstellen eingesetzt werden?
 - Geben Sie Ja ein, wenn Sie in einer Liste der verfügbaren Netzchnittstellen eine Auswahl treffen möchten.
 - Geben Sie Nein ein.
8. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, unter der bzw. unter dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Perimeterserver empfangsbereit ist.
9. Bestätigen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen durch die Eingabe von Ja.
10. Geben Sie den Port ein, an dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Server empfangsbereit ist. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
11. Geben Sie die Nummer des lokalen Ports ein, den der Perimeterserver für die Verbindung zum Integrationsserver verwendet.

Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben. Geben Sie 0 an, wenn das Betriebssystem einen nicht verwendeten Port auswählen soll.
12. Bestätigen Sie die Portnummer durch die Eingabe von Ja.

Nach Abschluss der Installation werden die folgenden Nachrichten angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen

Um diesen Perimeterserver zu starten, wechseln Sie in das Installationsverzeichnis und führen Sie das Startscript aus. Außerdem müssen Sie diesen Server auch in der Benutzerschnittstelle Ihres Integrationssservers (SI) konfigurieren.

Unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver: Sie können einen externen Perimeterserver anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation installieren. Der Perimeterserver kann auf derselben Maschine installiert werden, auf der auch Sterling B2B Integrator installiert ist, oder auf einer separaten Maschine. Es wird empfohlen, den Perimeterserver auf einer separaten Maschine zu installieren.

Um die Methode der unbeaufsichtigten Installation zu verwenden, erstellen Sie zuerst eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation, die Sie dann zur Durchführung der Installation verwenden.

Datei für die unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver erstellen:
Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation mit den folgenden Variablen:

Eintrag	Description
INSTALL_DIR	(Erforderliche Angabe) Das Installationsverzeichnis, in dem die Dateien für den Perimeterserver und die zugehörigen Verzeichnisse gespeichert sind. Dieses Verzeichnis muss vor der eigentlichen Ausführung der unbeaufsichtigten Installation bereits vorhanden sein.
REVERSE_CONNECT	(Optionale Angabe) Gibt an, ob der Perimeterserver in einer Netzzone mit höherer Sicherheit installiert werden soll. Gültige Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Y - Netzzone mit höherer Sicherheit • N - Netzzone mit niedrigerer Sicherheit
PS_PORT	(Erforderliche Angabe) Legt den Port des Perimeterservers für die Interaktion mit dem System fest.
PS_SECURE_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die Kommunikation zwischen der internen Schnittstelle und dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
PS_EXTERNAL_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die externe Schnittstelle zur Kommunikation mit den Handelspartnern fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
REMOTE_ADDR	(Optionale Angabe) Legt die Adresse des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
REMOTE_PORT	(Optionale Angabe) Legt den Port des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
MAX_JVM_HEAP	(Erforderliche Angabe) Legt die maximale Größe des Java-Heapspeichers fest, der der Java Virtual Machine (JVM) zugeordnet ist.

Externen Perimeterserver mit einer Datei für unbeaufsichtigte Installation installieren (Windows):

Installieren Sie einen externen Perimeterserver mit einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation.

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation, bevor Sie mit der Installation beginnen.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die Datei SI.jar von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis.
2. Konfigurieren Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation und notieren Sie die Position der Datei.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
\pfad_zu_java\java -Xmx512m -jar  
\installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar -f  
silent.txt
```

Fixpack auf einem fernen Perimeterserver installieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Ferne Perimeterserver werden nicht automatisch durch ein Fixpack aktualisiert. Vielmehr ist eine Neuinstallation des Perimeterservers mit der neuen, durch das Fixpack bereitgestellten Installationsdatei für Perimeterserver erforderlich.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen fernen Perimeterserver zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Aktualisieren Sie Ihre Installation mit dem neuesten Fixpack. Beziehen Sie das Fixpack über die Website des Support Center.
2. Suchen Sie die Datei für Ihren Perimeterserver im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\packages' Ihrer Installation. Fixpacks können Sie über die Website des Support Center beziehen. Der Name dieser Dateien gibt jeweils eine Versionsnummer an. Beispiel: ps_2006.jar.
3. Kopieren Sie die Datei in ein Verzeichnis auf dem fernen Server.
4. Stoppen Sie den Perimeterserver.
5. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
\absoluter_pfad\bin\java -jar  
dateiname.jar -interactive
```

Hierbei steht *absoluter_pfad* für den Namen des Verzeichnisses, in dem die Java-Version installiert ist.

6. Geben Sie den vollständigen Pfad zum Installationsverzeichnis ein. Wenn Sie keinerlei Änderungen an den Einstellungen für Ihren Perimeterserver vornehmen möchten, geben Sie dasselbe Verzeichnis an, in dem der ferne Perimeterserver ursprünglich installiert worden ist.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne zusätzliche Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor Durchführung der neuen Installation die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Version 5.2 oder höher handeln.

Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen

8. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
9. Starten Sie den Perimeterserver.

Einem Perimeterserver Berechtigungen für bestimmte Aktivitäten erteilen: Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Für eine Zone mit höherer Sicherheit muss ein ferner Perimeterserver installiert werden.
- Sie sollten genau wissen, welche Berechtigungen Sie erteilen möchten.
- Sie sollten mit dem Inhalt der Datei 'restricted.policy' vertraut sein. Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) in der Datei 'restricted.policy' sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen fernen Perimeterserver und entscheiden Sie sich dadurch für höhere Sicherheit in Ihrer Netzzone.
2. Wählen Sie bei der Eingabeaufforderung *Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?* bei der Installation die Option **Nein** aus, d. h. die Option für eine Netzzone mit höherer Sicherheit.
3. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
4. Öffnen Sie die Datei 'restricted.policy'.
5. Fügen Sie für jeden Back-End-Server, für den Sie dem Proxy Zugriff erteilen möchten, eine Berechtigungszeile hinzu. Für jeden Servertyp sind mit Kommentarsymbolen versehene (d. h. auskommentierte) Beispiele vorhanden.

Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Sie können zum Beispiel einem Ziel-FTP-Server die Berechtigung erteilen. In dem Beispiel sind die Server für die Empfangsbereitschaft an den folgenden

Ports konfiguriert: 33001 (für FTP), 33002 (für HTTP) und 1364 (für C:D). Diese Portnummern können bearbeitet werden.

```
// Um dem erforderlichen Host/Server die Kommunikation mit dem PS zu gewähren
// bzw. selbige einzuschränken, aktualisieren Sie 'ftphost/httpthost /snode'
// mit dem Wert der Server-IP und geben Sie die Nummer des Ports an,
// an dem der Server empfangsbereit sein wird. //
// Jeder Ziel-FTP-Server:
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33001", "connect"; //
// Steuerverbindung.
// permission java.net.SocketPermission
// "10.117.15.87:untererPort-obererPort",
// "connect"; // Passive Datenverbindungen.
// 10.117.15.87 gibt die IP des FTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-HTTP-Server:
//
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33002", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des HTTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-C:D-Snode:
//
// permission java.net.SocketPermission "snode:1364", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des ConnectDirect-Knotens an, für die die
// Berechtigung von PS für die Kommunikation erteilt wird//
```

6. Das Installationsverzeichnis des Perimeterservers enthält die Datei 'remote_perimeter.properties' mit den Perimeterservereinstellungen. Bearbeiten Sie diese Datei, indem Sie für die Einstellung 'restricted' den Wert 'true' festlegen, um Einschränkungen zu aktivieren.
7. Jeder Versuch des Perimeterservers, auf nicht zulässige Netzressourcen zuzugreifen, wird künftig zurückgewiesen und im Perimeterserverprotokoll aufgezeichnet, das in das Installationsverzeichnis des Perimeterservers geschrieben wird.

**DNS-Suche auf fernem Perimeterserver ausführen:
Informationen zu diesem Vorgang**

Standardmäßig führt ein Perimeterserver eine DNS-Suche in der Java Virtual Machine (JVM) des Hauptservers aus. Wenn Sie in Ihrem sicheren Bereich nur über begrenzte Domain Name Systems (DNS) verfügen, können Sie den fernen Perimeterserver so konfigurieren, dass er in der Demilitarized Zone (DMZ) Adressen von Handelspartnern sucht.

Fügen Sie in der Datei 'customer_overrides.properties' die folgende Eigenschaft hinzu, um die DNS-Suche zu aktivieren. Setzen Sie den Wert auf *true*:

Eigenschaftsname	Beschreibung
perimeter.*.forceRemoteDNS=true	Erzwingt die Auflösung von DNS-Namen am fernen Perimeterserver. Setzen Sie den Wert auf <i>true</i> , um die fernen Perimeterserver für die Suche nach Handelspartneradressen zu konfigurieren.

**Perimeterserver starten (Windows):
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver unter Windows zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
3. Geben Sie `startPSService.cmd` ein.

Perimeterserver stoppen (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver unter Windows zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
2. Geben Sie `stopPSService.cmd` ein.

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung deinstallieren Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird Sterling B2B Integrator automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Führen Sie für jeden Knoten die folgenden Schritte aus, um Sterling B2B Integrator von einer Windows-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\bin`.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Warten Sie, bis der Vorgang des Herunterfahrens vollständig abgeschlossen ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie das System gestoppt worden sind, kann die Software unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.
3. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
4. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rd /s /q \installationsverzeichnis\install`


5. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
6. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis '_uninst' Ihres JDK-Installationsverzeichnis.
7. Geben Sie zum manuellen Entfernen des JDK den Befehl `uninstall.cmd` ein.
8. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung für Windows-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	Erläuterung Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können. Problemlösung Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien: <ul style="list-style-type: none">• ant.install.log (Verzeichnis 'installationsverzeichnis')• <i>installationsverzeichnis</i>\PreInstallSI.log
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	Erläuterung Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen. Problemlösung Geben Sie den korrekten Pfad ein.
Installieren	IM wird erfolgreich installiert, aber die Installation von SI schlägt fehl.	Wählen Sie die Optionen 'Start > IM öffnen' und 'Hilfe' aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Exportieren der Protokolle in eine Datei für Analysezwecke aus.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<i>installationsverzeichnis</i>\install\bin'. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>patchJNLP.cmd externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgenden Art enthalten:</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei ActiveMQconfig.xml.oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install\installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungstasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install</code>. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rd /S install ed_data</code> 3. Wenn Sie aufgefordert werden, den Löschvorgang zu bestätigen, geben Sie Y für Yes (Ja) ein.

Installation in Windows-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)

Für eine Installation und ein Upgrade von Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster (mit einem Knoten) stehen unterschiedliche Installations- und Upgradeszenarios zur Verfügung.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Vorausgesetzte Kenntnisse für die Installation unter Windows

Bevor Sie die Installation starten, sollten Sie sich zu den folgenden Themen sachkundig machen:

- Anwendungsserver
- Datenbankverwaltung
- Systemvoraussetzungen für dieses Release von Sterling B2B Integrator.

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Vorbereitende Schritte vor der Installation in einer Windows-Umgebung

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

- Führen Sie einige Tasks zur Systemüberprüfung aus.
- Korrekte Version der erforderlichen JDK, JCE und JDBC-Treiber herunterladen. Die meisten erforderlichen Java-Dateien sind im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Tasks zur Systemüberprüfung für eine Windows-Umgebung: Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Systemüberprüfungspunkte	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem• Korrekte Version des Java Development Kit (JDK)• Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches	
2	<p>Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.</p>	
3	<p>Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbank installiert und konfiguriert worden ist.</p> <p>Wenn Sie beabsichtigen, DDL-Anweisungen manuell anzuwenden, dürfen Sie mit der Installation erst beginnen, nachdem Sie die Arbeitsschritte für das Datenbankschema vollständig ausgeführt haben.</p>	
4	<p>Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.</p>	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>. Beispiel:
JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip.

- c. Sichern Sie die Dateien local_policy.jar und US_export_policy.jar, die sich im Verzeichnis <installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security befinden.
 - d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei Unrestrictedpolicyfiles.zip. Kopieren Sie die Dateien local_policy.jar und US_export_policy.jar in das Verzeichnis <installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security.
6. Führen Sie den Befehl updateJavaSecurity.cmd <pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk aus.
 7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security aktualisiert wurden.
 8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Datenbank konfigurieren

Sie müssen eine Datenbank installieren, erstellen und konfigurieren, sodass jede Instanz von Sterling B2B Integrator über ein dediziertes Schema und über eine dedizierte Anmeldung für die Datenbank verfügt.

In einer Umgebung ohne Clustering kann Sterling B2B Integrator die folgenden Datenbanken unterstützen:

- DB2
- Oracle®
- Microsoft SQL Server
- MySQL

Achtung: MySQL wird von Sterling B2B Integrator nach Version 5.2.6 nicht unterstützt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SS3JSW_5.2.0/com.ibm.help.sb2bi_overview.doc/com.ibm.help.whats_new.doc/526_next_retirement_list.html.

Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter Systemvoraussetzungen aufgeführt.

Datenbankinformationen, die vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator in einer Umgebung ohne Cluster erforderlich sind: Bevor Sie mit der Installation von Sterling B2B Integrator beginnen, müssen Sie Ihre Datenbank installieren und konfigurieren. Prüfen und stellen Sie die folgenden Informationen zusammen. Die Markierung 'x' gibt an, dass die zugehörige Angabe erforderlich ist.

Informationen, die zusammengestellt werden müssen	Oracle	DB2	Microsoft SQL Server	MySQL	Informationen hier notieren
Datenbankbenutzername	x	x	x	x	
Datenbankkennwort	x	x	x	x	
Datenbankkatalogname	x	x	x	x	
Datenbankhost	x	x	x	x	
Datenbankport	x	x	x	x	
JDBC-Treiber #1	x	x	x	x	
BLOB-Daten verwenden?	x		x		

Informationen, die zusammengestellt werden müssen	Oracle	DB2	Microsoft SQL Server	MySQL	Informationen hier notieren
Unterstützung von Mehrfachbytes aktivieren?	x	x	x		

Dimensionierung und Kapazitätsplanung der Datenbank:

Die Datenbankdimensionierung hat die Funktion, Schätzwerte zum Datenbankwachstum zu liefern und unterstützend bei der Planung der erforderlichen Plattenspeicherkapazität zu helfen.

Bei der Schätzung des Speicherplatzes, der für Sterling B2B Integrator erforderlich sein wird, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden. Demzufolge ist der Versuch einer Berücksichtigung sämtlicher Wachstumsfaktoren unpraktisch, denn unter Umständen sind dem Benutzer die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die zur Anfertigung einer detaillierten Prognose erforderlich sind, nicht bekannt. Im Verlauf der Jahre ist der Kostenaufwand für Festplatten beträchtlich gesunken, während ihre Kapazität und Verarbeitungsgeschwindigkeit zugenommen hat. Außerdem hat die Art und Weise, wie die Manager von Informationssystemen Plattenspeicherkapazität ordern, ebenfalls einen Wandel erfahren, und zwar weg vom Erwerb von Platteneinheiten, die für einen bestimmten Datenbankserver und ein bestimmtes Projekt dediziert sind, und hin zum Konzept von SANs (SAN: Storage Area Network, Speicherbereichsnetz).

Berücksichtigen Sie bei der endgültigen Kaufentscheidung, wie zuverlässig Ihre Datenschätzungen sind, und passen Sie die Werte entsprechend an. Nach dem Ersterwerb und der Implementierung im Produktionsumfeld sollte der Speicherbelegungszuwachs der Festplatten für künftige Erwerbsprognosen per Tracking verfolgt werden.

Sie sollten die tatsächliche Belegung des Datenbankspeichers und die Anzahl von Datenbanksätzen in regelmäßigen Intervallen verfolgen. Durch Korrelation dieser beiden Messwerte erhalten Sie die Möglichkeit, die künftig anfallende erforderliche Plattenspeicherkapazität vorausschauend zu planen. Außerdem werden Sie durch die Ermittlung des durchschnittlichen Speicherbereichs, den jede Auftragszeile oder Versandzeile belegt, in die Lage versetzt, die künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität präzise vorherzusagen zu können.

DDL-Anweisungen (DDL = Database Definition Language): Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

DB2-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbemerkungen:

- Wenn DB2 nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für DB2 vor.
- Das Installationsscript bewirkt die Erstellung von Tabellen und Indizes. Bestimmte Tabellen erfordern eine Seitengröße von 32 KB. Sie müssen über einen temporären Tabellenbereich verfügen, der derartige Tabellen aufnehmen kann. DB2 platziert Tabellen und Indizes automatisch in den verfügbaren Tabellenbereichen. Nach Abschluss der Installation können Sie die Tabellen in einen anderen Tabellenbereich verschieben.
- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie die Datenbank erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um DB2 für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der DB2-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für DB2.</p> <p>Wichtig: In Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.</p>	
2	Installieren Sie Clientkomponenten, Compiler und das Fixpack.	
3	Überprüfen Sie die Parameter für DB2.	
4	Stellen Sie sicher, dass die Benutzerberechtigungen für DB2-Benutzer entsprechend konfiguriert sind.	
5	Installieren Sie die J4DBC-Treiber für DB2.	

Berechtigungen für DB2-Datenbankbenutzer:

Zum Ausführen von Verwaltungsoperationen für die DB2-Datenbank ist die Rolle DBADM erforderlich.

DB2-Parameter:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank installieren, müssen Sie bestimmte DB2-Parameter festlegen. Weitere DB2-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installieren, müssen Sie die DB2-Parameter setzen, die in den folgenden Themen aufgeführt sind:

- „Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen“ auf Seite 7
- „Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter“ auf Seite 8

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installiert haben, können Sie die DB2-Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- DB2-Registry-Variablen
- DBM CFG-Parameter
- DB CFG-Parameter
- DB2 for Linux on System z
- DB2 für LUW-Konfiguration und -Monitoring

Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen:

Obligatorische IBM DB2-Registry-Werte sind für die IBM DB2-Leistung mit Sterling B2B Integrator entscheidend.

Variable	Obligatorischer Wert
DB2_SKIPDELETED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht indexbasierte Abfragen oder tabellensuchbasierte Abfragen, damit Datensätze übersprungen werden, die sich in einem nichtfestgeschriebenen Löschstaus befinden. Dadurch wird die Menge an Sperrenkonflikten von Read Share- und Next Key Share-Sperren aus Bereichsabfragen in Tabellen mit einer hohen Frequenz an Löschvorgängen reduziert.</p> <p>Falls aktiviert, ermöglicht DB2_SKIPDELETED Tabellen- oder Indexzugriffssuchen, um (wo möglich) die Zeilensperre zu verzögern oder zu vermeiden, bis ein Datensatz bekannt wird, der die Prädikatsauswertung ermöglicht. Dadurch kann die Prädikatsauswertung aus nichtfestgeschriebenen Daten stattfinden.</p> <p>Diese Variable gilt nur für Anweisungen, die entweder Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen verwenden. Bei Indexsuchen muss der Index ein Index des Typs 2 sein. Gelöschte Zeilen werden ohne Bedingungen beim Tabellensuchzugriff übersprungen. Gelöschte Schlüssel werden für Indexsuchen des Typs 2 nicht übersprungen, es sei denn, DB2_SKIPDELETED ist ebenfalls gesetzt.</p> <p>Empfohlener Wert: ON</p>
DB2_SKIPINSERTED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht SELECTs mit Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen, um nichtfestgeschriebene eingefügte Zeilen zu überspringen. Dadurch werden die Datensatzsperrkonflikte bei Tabellen mit hohen Einfügeraten reduziert.</p>

Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter:

Für eine optimale Leistung sind gewissen Parameter und Werte verbindlich für DB2.

Parameter	Obligatorischer Wert
Database Code Set	UTF-8

DB2-Clientkomponenten, Compiler und Fixpack installieren:

Um Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank verwenden zu können, müssen verschiedene Elemente für die Datenbank installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator verwendet gespeicherte Prozeduren für DB2. Weitere Informationen zu diesen Tasks enthält die IBM Dokumentation für DB2.

Vorgehensweise

Sie müssen die folgenden DB2-Komponenten installieren oder konfigurieren, um Sterling B2B Integrator mit DB2 zu verwenden:

1. Installieren Sie den Verwaltungsclient.
2. Installieren Sie das notwendige Fixpack, nachdem Sie die Clientkomponenten und Compiler installiert haben. Andernfalls überschreiben die Clients die Fixpack-Binärdateien.
3. Legen Sie den Pfad für den Compiler fest. Verwenden Sie hierzu den Befehl `db2set`.

JDBC-Treiber für DB2 installieren:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit einer DB2-Datenbank installieren, müssen Sie einen JDBC-Treiber für die Datenbank installieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Installieren Sie für DB2 den entsprechenden DB2-JDBC-Treiber des Typs 4 sowie alle zugehörigen Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Sie können diese Dateien über die IBM Website beziehen. Nachdem Sie diesen JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation angeben.

Wenn der von Ihrem Datenbankanbieter bereitgestellte JDBC-Treiber auf mehrere Dateien verteilt ist, müssen Sie alle Dateien, aus denen sich der JDBC-Treiber zusammensetzt, in einer JAR-Datei ablegen. Führen Sie zum Erstellen einer einzelnen JAR-Datei die nachfolgend beschriebenen Schritte aus.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen JDBC-Treiber für die DB2-Datenbank zu installieren:

1. Machen Sie sämtliche JAR-Dateien des Datenbankanbieters für den JDBC-Treiber ausfindig.
2. Notieren Sie den absoluten Pfad zu der von Ihnen erstellen JAR-Datei in der Checkliste zur Installationsvorbereitung.

Der Treiber des Typs 4 erfordert keine Ausführung eines separaten Java-Listeners auf dem Datenbankserver. Stattdessen stellen Sie die Verbindung direkt zum DB2-Port her.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder 10.5 durchzuführen:

1. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.

Achtung: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

2. Führen Sie ein Backup des Datenbanktreibers im Verzeichnis */installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/* durch und ersetzen Sie ihn durch DB2 Version 10.1 oder 10.5.

3. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei *sandbox.cfg* mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=  
DB_SCHEMA_OWNER=  
DB_DRIVERS_VERSION=  
YANTRA_DB_PORT=  
DB_DATA=  
DB_HOST=  
YANTRA_DB_USER=  
DB_PORT=  
YANTRA_DB_PASS=  
YANTRA_DB_DATA=  
YANTRA_DB_HOST=  
DB_DRIVERS=  
DB_USER=  
  
DB2_PORT=  
DB2_USER=  
DB2_PASS=  
DB2_DATA=  
DB2_HOST=
```

4. Bearbeiten Sie den folgenden Wert in der Datei *activemq.xml*:

```
activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>
```

5. Führen Sie das Script *setupfiles* aus.

6. Führen Sie das Script *deployer* aus.

7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Oracle-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Oracle-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Oracle für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Oracle-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Oracle.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
2	Konfigurieren Sie eine Oracle-Instanz.	
3	Konfigurieren Sie das Rollback für Oracle.	
4	Installieren Sie den JDBC-Treiber für Oracle.	
5	Aktivieren Sie das Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten.	
6	<p>Führen Sie nach der Installation von Sterling B2B Integrator einen der folgenden Schritte aus, wenn der Datenverkehr verschlüsselt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfigurieren • Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL konfigurieren 	

Oracle-Instanz konfigurieren:

Für eine Oracle-Datenbank sind bestimmte Parametereinstellungen und weitere Konfigurationsschritte erforderlich.

Vorbereitende Schritte

- Die Oracle-Datenbank muss installiert sein. Stellen Sie sicher, dass die korrekten Versionen und Patches installiert sind. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.
- Stellen Sie sicher, dass dem Benutzer, der für die Erstellung und Durchführung von Änderungen an der Oracle-Datenbank verantwortlich ist, im Tabellenbereich eine spezielle Quote (Größenbeschränkung) zugewiesen ist, auch wenn diesem Benutzer eigentlich uneingeschränkter Tabellenbereich zugeordnet war. Andernfalls zeigt das Installationsprogramm unter Umständen den Fehler ORA-09150: Keine Zugriffsrechte für Tabellenbereichsbereichsname an.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Prozedur für die Instanzerstellung aus. Verwenden Sie AL32UTF8 als Zeichensatz.
2. Konfigurieren Sie die Datei INIT<INSTANZNAME>.ORA mit den empfohlenen und obligatorischen Einstellungen im Handbuch 'Performance Management'. Informationen zu den konkreten Einstellungen finden Sie unter Oracle init parameter configuration checklist.

Anmerkung: Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Oracle installiert haben, können Sie die Leistung der Datenbank mithilfe der Einstellungen verbessern, die im Handbuch Performance Management aufgeführt sind.

3. Ermitteln oder erstellen Sie einen Tabellenbereich für Benutzertabellen und Indizes.
4. Erstellen Sie einen Benutzer. Sofern nicht für eine Task angegeben, muss der Benutzer nicht über Zugriffsrechte als Datenbankadministrator verfügen.
5. Erteilen Sie dem Benutzer Berechtigungen. Der Benutzer mit Verwaltungsaufgaben benötigt die folgenden Berechtigungen, um die Oracle-Datenbank erstellen und ändern zu können:
 - GRANT "CONNECT" TO SI_USER
 - ALTER USER SI_USER DEFAULT ROLE "CONNECT"
 - GRANT CREATE SEQUENCE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TABLE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TRIGGER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON CTXSYS.CTX_USER_INDEXES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_DATA_FILES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_FREE_SPACE TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_USERS TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.V_\$PARAMETER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ANY DICTIONARY TO SI_USER
 - GRANT ALTER SESSION TO SI_USER
 - GRANT CREATE SESSION TO SI_USER
6. Wenn Sie Oracle AQ verwenden, erteilen Sie die Berechtigung AQ_ADMINISTRATOR_ROLE.
7. Wenn Sie den EBICS-Client verwenden möchten, erteilen Sie die Berechtigung GRANT CREATE VIEW TO SI_USER.

Oracle für Rollback konfigurieren:

Die Konfiguration einer Oracle-Datenbank für Rollback unterstützt die Verwaltung von Datenbanktransaktionen.

Informationen zu diesem Vorgang

Anhand der Verwaltungsfunktion AUTO UNDO können Sie Änderungen in Oracle per Rollback rückgängig machen. IBM empfiehlt die Verwendung dieser Option. Hierdurch wird die Notwendigkeit einer manuellen Überwachung von UNDO-Segmenten vermieden.

Installation des Oracle-JDBC-Treibers:

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die Oracle-Datenbank.

Bei JDBC-Treibern handelt es sich um reine Java-JDBC-Treiber, die auf Thin Client basieren. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt. Die unterstützten Versionen des JDBC-Treibers erstellen die ordnungsgemäße Verzeichnisstruktur für Sterling B2B Integrator.

Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten aktivieren:

Sie können einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten unter UNIX bzw. Linux unter Verwendung von konventionellem RAC oder RAC mit SCAN aktivieren.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten zu aktivieren:

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`, um die Datei `'sandbox.cfg'` zu ändern.
2. Fügen Sie in der Datei `'sandbox.cfg'` die Eigenschaft **ORACLE_JDBC_URL** hinzu, in der die URL für die Oracle RAC-Verbindung enthalten ist.

Wählen Sie abhängig davon, ob Sie RAC oder RAC mit SCAN verwenden, eine der folgenden Möglichkeiten aus. Der Eigenschaftswert muss eine Textzeichenfolge sein, die mit `ORACLE_JDBC_URL=` beginnt. Ihr Datenbankadministrator kann diese URL nach Bedarf ändern:

- Verwenden Sie das folgende Format, um traditionelles RAC zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@
(DESCRIPTION=
 (ADDRESS_LIST=
 (FAILOVER=ON)
 (LOAD_BALANCE=OFF)
 (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost1) (PORT=1521))
 (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost2) (PORT=1521))
 )
 (CONNECT_DATA = (SERVER = DEDICATED) (SERVICE_NAME=myservicename OR mySID))
 )
```

Anmerkung: Für diese Methode wird der Oracle RAC-Standardservice verwendet, der von Oracle bereitgestellt wird.

- Verwenden Sie das folgende Format, um RAC mit SCAN zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@host:port/service
```

Beispiel:

```
jdbc:oracle:thin:@RAC-SCAN:1521/ORCL
```

Dabei gilt Folgendes:

- RAC-SCAN wird mithilfe des DNS (Domain Name System) in eine IP-Adresse aufgelöst.
- 1521 ist die Portnummer.
- ORCL = Der Name des Oracle RAC-Service.

Wichtig: Wenn Sie RAC mit SCAN verwenden, müssen Sie auch einen neuen Oracle RAC-Service definieren (Sie können nicht den Standardser-

vice verwenden), von dem ein Knoten als bevorzugter Knoten und mindestens ein Knoten als Failover-Knoten definiert wird.

3. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.

Verschlüsselung des Datenverkehrs in der Oracle-Datenbank:

Sie können Transaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und Oracle-Datenbank verschlüsseln. Die Verschlüsselung verhindert, dass Dritte außerhalb des Systems Einsicht in die Daten nehmen können, die zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank fließen.

In der folgenden Liste sind wichtige Aspekte für die Aktivierung der Datenbankverschlüsselung zusammengetragen:

- Bei der Installation ist die Verschlüsselung standardmäßig inaktiviert. Wenn Ihre Datenbanktransaktionen verschlüsselt werden sollen, müssen Sie die Verschlüsselung aktivieren.
- Die Verschlüsselung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt aktiviert werden.
- Die Verschlüsselung wird auf alle Datenbanktransaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank angewendet.

Die Aktivierung der Verschlüsselung kann sich nachteilig auf die Systemleistung auswirken. Das Ausmaß dieser Beeinträchtigung ist dabei abhängig von Ihrer Hardware, Datenbankkonfiguration, dem Transaktionsvolumen und der relativen Verarbeitungszeit, die das System für andere Aktivitäten aufwendet.

Weitere Informationen zue Konfiguration des Datenverkehrs siehe SSL mit Oracle JDBC Thin Driver.

Vorbemerkungen zur Verschlüsselung des Datenverkehrs für die Oracle-Datenbank:

Bei der Entscheidung, den Datenverkehr für die Oracle-Datenbank zu verschlüsseln, müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden.

Berücksichtigen Sie die folgenden Punkte, wenn Sie die Verschlüsselung des Datenbank-Datenverkehrs konfigurieren:

- Sterling B2B Integrator muss im TCP-Modus (Klartext) installiert sein, bevor die Verschlüsselung konfiguriert werden kann.
- Führen Sie diese Änderungen an der Datenbank vor der Installation von Sterling B2B Integrator durch.
- Konfigurieren Sie Wallets ausschließlich für den Verschlüsselungsmodus, selbst wenn das verwendete Wallet leer ist. Aktivieren Sie die automatische Anmeldung für alle Wallets.
- Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet. Der Server und auch der Client werden nicht über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts. Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem Betriebssystem ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zulässt. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.

- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung sowie für die Serverauthentifizierung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN zu folgen.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN VERWENDEN zu folgen, je nachdem, wie Sie die Client- oder Serverauthentifizierung konfigurieren möchten.
- Nachdem Sie Ihre Datenbank für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfiguriert haben, akzeptiert die Datenbank sowohl TCP-Verbindungen (Klartext) als auch TCPS-Verbindungen (Verschlüsselung).
- Es besteht ein bekanntes Problem in Oracle Database 11g, wenn der Listener nur für TCPS konfiguriert ist. Das Dienstprogramm `lsnrctl` zum Starten bzw. Stoppen von Datenbanklistenern versucht, den Listener zu kontaktieren, der zuerst aktiviert wird. Sie sollten die Adressliste des Listeners so definieren, dass zuerst entweder TCP oder IPC kontaktiert wird, bevor Kontakt zu TCPS hergestellt wird.

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle konfigurieren:

Sie können nur die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit anonymer Authentifizierung und ohne SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet und weder der Server noch der Client werden über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem System ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung der anonymen Verschlüsselung nicht zulässig ist. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.

Diese Prozedur ist nur anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, das Sun JDK erfordert. IBM JSSE TrustManager lässt die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zu.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.

4. Öffnen Sie die Datei 'customer_overrides.properties' und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_cipher_suites=
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_server_dn_match=false
```

Wenn Sie über einen konfigurierten Container verfügen, stellen Sie sicher, dass dieselben Datenbankinformationen zur Datei 'customer_overrides.properties.in' hinzugefügt werden. Navigieren Sie zum Suchen der Datei zum Verzeichnis '/installationsverzeichnis/install/properties/nodexACy'; hierbei steht *x* für die Knotennummer und *y* für die Containernummer. Führen Sie diesen Schritt für alle im System konfigurierten Container aus.

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:

- oraclePool_local
- oraclePool_NoTrans
- oracleArchivePool
- oracleUIPool

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei 'sandbox.cfg' und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

Stellen Sie sicher, dass Sie die Werte für **HOST**, **PORT** und **SERVICE_NAME** eingeben.

7. Öffnen Sie die Datei 'activemqconfig.xml.in' und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
<property name="driverClassName">
<value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
</property>
<property name="url">
#:ifdef ORACLE_JDBC_URL
<value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
#:else
<value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
#:endif
</property>
  <property name="username">
<value>&ORA_USER;</value>
</property>
  <property name="password">
<value>&ORA_PASS;</value>
</property>
  <property name="maxActive">
<value>32</value>
</property>
</bean>
```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```
<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default"
autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties">
<value> oracle.net.ssl_cipher_suites:
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
oracle.net.ssl_client_authentication: false
oracle.net.ssl_version: 3.0
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>
```

8. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle konfigurieren:

Sie können die Verschlüsselung des Datenverkehrs und die SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur ist anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, für das Sun JDK oder IBM JDK erforderlich ist.

Im Beispiel in dieser Prozedur wird eine 2-Wege-SSL-Authentifizierung verwendet. Es wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN" zu folgen.

Sie können auch eine 1-Wege-SSL-Authentifizierung konfigurieren. Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND AUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN" zu folgen.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.

3. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
4. Öffnen Sie die Datei `customer_overrides.properties` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStore=../../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStorePassword=password
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_version=3.0
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStore=../../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStorePassword=password
```

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:

- **oraclePool_local**
- **oraclePool_NoTrans**
- **oracleArchivePool**
- **oracleUIPool**

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `sandbox.cfg` und ändern Sie die Informationen für die Datenbankverbindung in den folgenden Wert:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

7. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/activemq/conf`.

8. Öffnen Sie die Datei `activemqconfig.xml.in` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
#:ifdef ORACLE
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
  <property name="driverClassName">
  <value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
  </property>
  <property name="url">
  #:ifdef ORACLE_JDBC_URL
  <value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
  #:else
  <value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
  #:endif
  </property>
  <property name="username">
  <value>&ORA_USER;</value>
  </property>
  <property name="password"><value>&ORA_PASS;</value>
  </property>
  <property name="maxActive"><value>32</value>
  </property>
  </bean>
#:endif
```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```
<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default" autowire="default"
```

```

dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties"><value>
javax.net.ssl.trustStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.trustStoreType:JKS
javax.net.ssl.trustStorePassword:password
oracle.net.ssl_version: 3.0
javax.net.ssl.keyStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.keyStoreType:JKS
javax.net.ssl.keyStorePassword: password
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>

```

9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Microsoft SQL Server-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Microsoft SQL Server-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Microsoft SQL Server für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Microsoft SQL Server-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Wenn Microsoft SQL Server nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für SQL Server vor.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Microsoft SQL Server.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
3	„Microsoft SQL Server-Datenbankparameter“ auf Seite 19	
4	„Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank“ auf Seite 19	
5	„Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren“ auf Seite 21	

Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank:

Bei Microsoft SQL Server müssen Sie dem Benutzer die Datenbankeigenerberechtigung (DBO, Database Owner) erteilen. Die Rolle DB_DDLADMIN ist zum Erstellen von Objekten in der SQL Server-Datenbank erforderlich.

Microsoft SQL Server-Datenbankparameter:

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit einer Microsoft SQL Server-Datenbank müssen Sie bestimmte Microsoft SQL Server-Parameter konfigurieren. Weitere Microsoft SQL Server-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server, müssen Sie die Microsoft SQL Server-Parameter setzen, die in „Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server“ auf Seite 19 aufgeführt sind.

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server installiert haben, können Sie die Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- Instanzspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server
- Datenbankspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server

Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server:

Die Standardsortierung von Microsoft SQL Server muss mit der Sortierung für die Sterling B2B Integrator-Datenbank übereinstimmen, um Sortierungskonvertierungen zu verhindern.

Die *tempdb*-Datenbank, die von Microsoft SQL Server verwendet wird, muss mit der gleichen Sortierung wie die Standardsortierung von Microsoft SQL Server verwendet werden. Der Microsoft SQL Server verwendet die *tempdb*-Datenbank für Ergebnissen, die zu groß sind, damit sie noch in den Speicher passen.

Wenn die Sortierungen der *tempdb*-Datenbank und der Sterling B2B Integrator-Datenbank sich unterscheiden, muss die Datenbank-Engine von der Sterling B2B Integrator-Sortierung in die *tempdb*-Sortierung konvertieren und dann wieder zurück, bevor die Ergebnisse an den Sterling B2B Integrator-Server gesendet werden. Diese Konvertierungen können zu schwerwiegenden Leistungsproblemen führen.

Die Sortierung, die für die Sterling B2B Integrator-Datenbank erforderlich ist, ist eine Sortierung, die zu 100% mit dem Zeichensatz übereinstimmen muss, der von Java verwendet wird. Durch die Verwendung dieser Sortierung können Sie Zeichendatenkonvertierungen vermeiden, bevor die Daten in den Datenbanktabellen gespeichert werden. Verwenden Sie den obligatorischen Parameter, der in der folgenden Tabelle beschrieben wird, wenn Sie die Sortierungseinstellung konfigurieren:

Parameter	Wert
Datenbanksortierung	SQL_Latin1_General_CP850_Bin

Zusätzlich müssen Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Zulassen, dass Microsoft SQL Server den Speicher dynamisch verwalten kann (Standardeinstellung).
- Alle Antivirensoftware, die auf den Microsoft SQL Server-Daten ausgeführt wird, Transaktionsprotokolle und Verzeichnisse für binäre Dateien.

JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server installieren:

Für die Verwendung einer SQL Server-Datenbank mit Sterling B2B Integrator ist die Installation eines JDBC-Treibers erforderlich.

Informationen zu diesem Vorgang

Für Sterling B2B Integrator ist die korrekte Version des Microsoft SQL Server-Treibers erforderlich. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Laden Sie den Treiber und die passenden Patches von der Microsoft Website herunter.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um den JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server zu installieren:

1. Laden Sie die Datei 'sqljdbc_*version_sprache*.tar.gz' in ein temporäres Verzeichnis herunter.
2. Entpacken Sie die komprimierte TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in das der Treiber entpackt werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:
`gzip -d sqljdbc_version_sprache.tar.gz`
3. Entpacken Sie die TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in dem der Treiber installiert werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
tar -xf sqljdbc_version_sprache.tar
```

Nachdem das Paket entpackt worden ist, können Sie weitere Informationen zur Verwendung dieses Treibers beziehen, indem Sie das JDBC-Hilfesystem in der Datei `'/absoluter_pfad/sqljdbc_version/sprache/help/default.htm'` öffnen. In dieser Datei wird in Ihrem Web-Browser das Hilfesystem angezeigt.

4. Wenn Sie im Rahmen der Sterling B2B Integrator-Installation zur Angabe der Position der JDBC-Treiber aufgefordert werden, geben Sie die Position der extrahierten JAR-Datei nach dem Entpacken des Archivs an; ihr Name lautet normalerweise `sqljdbc.jar`. Die JDBC-Treiberversion ist identisch mit der Version der von Microsoft heruntergeladenen Treiber.

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist. Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

MySQL-Datenbank konfigurieren:

Sie können eine MySQL-Datenbank zum Pflegen und Verwalten von Informationen auf Sterling B2B Integrator verwenden. Die MySQL-Datenbank kann nur in Installationen von Sterling B2B Integrator ohne Cluster verwendet werden.

Bei Suchvorgängen mit Zeichenfolgewerten ist bei MySQL keine Beachtung der Groß-/Kleinschreibung erforderlich. So liefert eine Suche nach dem Benutzer 'Admin' zum Beispiel dieselben Suchergebnisse wie eine Suche nach 'admin'. Dies hat Auswirkungen auf die Suchvorgänge nach Maps, Geschäftsprozessen, Diensten, Mailboxen, Benutzernamen und anderen in der Datenbank gespeicherten Daten.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um die MySQL-Datenbank für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

#	Checkliste für die Konfiguration der MySQL-Datenbank	Ihre Notizen
1	Installieren Sie die MySQL-Datenbank. Informationen zur Installation der MySQL-Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation. Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.	
2	Legen Sie die MySQL-Parameter fest.	
3	Erstellen Sie die Datenbank. Sie können die Datenbank beispielsweise durch Ausführen des folgenden Befehls erstellen: <code>CREATE DATABASE datenbankname</code> Weitere Informationen zur Erstellung der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation.	

#	Checkliste für die Konfiguration der MySQL-Datenbank	Ihre Notizen
4	Erstellen Sie ein Benutzerkonto und erteilen Sie Berechtigungen.	
5	Installieren Sie die JDBC-Treiber für MySQL.	

Wenn Sie zusätzliche Informationen zu MySQL-Datenbanken wünschen, prüfen Sie die vom Anbieter zur Verfügung gestellte Dokumentation auf <http://dev.mysql.com/doc/refman/5.0/en/>.

MySQL-Parameter aktualisieren: Sterling B2B Integrator erfordert die folgenden Parametereinstellungen in Ihrer MySQL-Datenbank.

Bei den empfohlenen Parameterwerten handelt es sich um Mindestwerte. Diese Werte können Sie in Anlehnung an Ihre speziellen Anforderungen heraufsetzen oder dann erhöhen, wenn der Datenbankserver von mehreren Instanzen von Sterling B2B Integrator verwendet wird.

Es wird empfohlen, eine Datendatei für die automatische Erweiterung zu konfigurieren (innodb_data_file_path = ibdata1:400M:autoextend).

Parameter	Wert
max_connections	500
max_allowed_packet	100M
default-table-type	INNODB
wait_timeout	31536000
max_write_lock_count	500000
transaction-isolation	READ-COMMITTED
character-set-server	utf8
binlog_format	mixed
table_open_cache	512
key_buffer_size	384M
sort_buffer	512K
connect_timeout	15
innodb_data_file_path	ibdata1:400M:autoextend
innodb_data_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_log_group_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_flush_log_at_trx_commit	1
innodb_mirrored_log_groups	1
innodb_log_files_in_group	3
innodb_file_io_threads	4
innodb_lock_wait_timeout	600
innodb_log_file_size	5M
innodb_log_buffer_size	8M
innodb_buffer_pool_size	128M
innodb_additional_mem_pool_size	32M

Überprüfen Sie die Angaben für 'innodb_buffer_pool_size' und 'innodb_additional_mem_pool_size' in der Datei '/installationsverzeichnis/install/mysql/data/my.cnf'. Wenn die Werte der Vorgängerversion von 'tuning.properties' für Sterling B2B Integrator höher sind als die in Ihrer neuen Datei 'my.ini' angegebenen Werte, so müssen Sie letztere entsprechend anpassen.

JDBC-Treiber für MySQL installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die MySQL-Datenbank. Bei diesen Treibern handelt es sich um von Plattform und Architektur unabhängige Treiber. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Nachdem Sie den korrekten JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator angeben.

Benutzerkonto erstellen und Berechtigungen für MySQL-Datenbankbenutzer erteilen:

Informationen zu diesem Vorgang

Dem Sterling B2B Integrator-Benutzer mit Verwaltungsaufgaben müssen alle Berechtigungen für die MySQL-Datenbank erteilt werden. Im folgenden Beispiel werden alle Berechtigungen erstellt und dem Benutzer in der MySQL-Datenbank erteilt:

```
GRANT ALL PRIVILEGES ON database_name.* TO user@localhost IDENTIFIED BY 'password'  
WITH GRANT OPTION
```

Dabei gilt Folgendes:

- database_name - Der Name der erstellten Datenbank.
- user - Das Datenbankbenutzerkonto, das Sterling B2B Integrator verwenden wird.
- password - Das Kennwort, das dem Datenbankbenutzerkonto zugeordnet ist.

Nachdem Sie alle Berechtigungen erteilt haben, müssen Sie die Berechtigungen mit FLUSH verarbeiten, um die Einrichtung fertigzustellen. Führen Sie zum Beispiel den folgenden Befehl von der SQL-Eingabeaufforderung aus:

```
FLUSH PRIVILEGES;
```

Datenbankkennwörter verwalten:

Das System verwendet ein Kennwort für die Verbindungsherstellung zu seiner Datenbank. Das Kennwort wird in Klartext in einer Eigenschaftendatei des Systems gespeichert.

Wenn die in Ihrem Unternehmen gültigen Sicherheitsrichtlinien eine Verschlüsselung dieser Kennwörter erfordern, können Sie die Verschlüsselung nach der Installation des Systems vornehmen. Die Verschlüsselung dieser Kennwörter ist optional.

Methoden für die Verschlüsselung von Datenbankkennwörtern:

Datenbankkennwörter werden mit einer der beiden folgenden Methoden verschlüsselt: OBSCURED (d. h. unkenntlich gemacht) oder ENCRYPTED (d. h. verschlüsselt).

Welche Verschlüsselungsmethode angewendet wird, hängt vom Wert der Eigenschaft **encryptionPrefix** in der Datei `propertyEncryption.properties` oder der Datei `propertyEncryption.properties_platform_security_ext` ab.

Datenbankkennwörter verschlüsseln (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu verschlüsseln:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
3. Geben Sie `enccfgs.cmd` ein.
4. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
5. Geben Sie `deployer.cmd` ein.
6. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
7. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Datenbankkennwörter verschlüsseln (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu entschlüsseln:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\properties`'.
3. Öffnen Sie die Datei '`sandbox.cfg`'.
4. Kopieren Sie das verschlüsselte Kennwort aus der Eigenschaft '`database_PASS`'.
Verwenden Sie den Text, der in '`database_PASS=text`' dem Gleichheitszeichen folgt und anstelle von '`text`' steht. Beispiel: Bei '`database_PASS=OBSCURED:123ABCxyz321`' müssten Sie den Text '`OBSCURED:123ABCxyz321`' kopieren. ('OBSCURED' gibt die Verschlüsselungsmethode für das Kennwort an.)
5. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.

6. Geben Sie `decrypt_string.cmd` verschlüsseltes_kennwort ein.
Geben Sie anstelle von 'verschlüsseltes_kennwort' den in Schritt 4 kopierten Text ein.
Sie werden zur Eingabe der Kennphrase für das System aufgefordert.
Das entschlüsselte Kennwort wird angezeigt.
7. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`installationsverzeichnis\install\properties`'.
8. Bearbeiten Sie die Datei 'sandbox.cfg', indem Sie das verschlüsselte Kennwort durch das bei Schritt 6 zurückgegebene Kennwort ersetzen.
9. Sie müssen die Einträge für YANTRA_DB_PASS und DB_PASS entschlüsseln. Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 8, um auch diese Einträge zu entschlüsseln. Sie sollten außerdem auch alle weiteren, eventuell in den Eigenschaftendateien enthaltenen Kennwörter entschlüsseln. Verschlüsselte Kennwörter befinden sich normalerweise in den folgenden Eigenschaftendateien:
 - sandbox.cfg
 - apservsetup
 - jdbc.properties/.in
 - customer_overrides.properties/.in
10. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`installationsverzeichnis\install\bin`'.
11. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
12. Geben Sie `deployer.cmd` ein.
13. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.

Für die Installation vorbereiten

Um eine problemlose Installation sicherzustellen, sollten Sie die Checkliste für die Installation ausfüllen und sich mit den Konzepten vertraut machen.

Checkliste für die Installation in einer Windows-Umgebung ohne Cluster: Die Checkliste für die Installation enthält die Angaben, die Sie zusammenstellen müssen, und die Tasks, die Sie ausführen müssen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren können. Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die erfasst werden müssen, damit die Installation abgeschlossen werden kann.

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

#	Checkliste für die Installation unter Windows	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformation</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.	
2	Bestimmen Sie, welche Installationsmethode Sie verwenden werden: <ul style="list-style-type: none"> • IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle) • IBM Installation Manager (Antwortdatei) 	
3	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none"> • Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird. • Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation von Sterling B2B Integrator ausführen. 	
4	Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, müssen Sie entscheiden, ob die Database Definition Language- bzw. DDL-Anweisungen (Schema) manuell oder aber automatisch auf die Datenbank angewendet werden sollen.	
5	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter plsql_native_library_dir festlegen.	
6	Stellen Sie fest, ob das Datenbankkennwort verschlüsselt werden muss.	
7	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
8	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
9	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
10	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
11	Notieren Sie den Pfad zu Installation Manager und den Namen der Installationspaketdatei.	
12	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
12	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
14	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
15	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
16	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
17	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.	
18	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
19	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	

#	Checkliste für die Installation unter Windows	Ihre Notizen
20	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
21	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
22	Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für die JDBC-Treiber.	
23	Stellen Sie sicher, dass Sie für das übergeordnete Installationsverzeichnis über Lese- und Schreibrechte verfügen.	

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Portnummern in einer Windows-Umgebung: Bei der Installation oder bei einem Upgrade werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) für Sterling B2B Integrator aufgefordert.

Orientieren Sie sich bei der Wahl und Angabe der Anfangsportnummer an den folgenden Richtlinien:

- Sterling B2B Integrator erfordert die Angabe eines Bereichs von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 1025 und 65535. Der Portbereich beginnt mit

der Anfangsportnummer und endet mit der Portnummer, die der Anfangsportnummer zuzüglich 200 Zählern entspricht. Wenn Sie zum Beispiel 10100 als Anfangsportnummer angeben, so müssen Sie sicherstellen, dass die Portnummern 10100 bis einschließlich 10199 von keiner anderen Anwendung auf Ihrem System verwendet werden.

Anmerkung: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Während des Upgrades werden für etwa 50 Standardports entsprechende Vorabzuordnungen für verschiedene Services verwendet. Wenn Sie zum Beispiel nicht wünschen, dass xxx32 (10132) ein Standardport ist, können Sie diesen Port der Portnummer xxx97 oder einer anderen Nummer innerhalb des Portbereichs zuordnen.

Prüfen Sie nach der Installation oder dem Upgrade die Datei '`installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg`', um die Portzuweisungen zu überprüfen.

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

Software installieren

Wenn Sie die Datenbank konfiguriert und das System vorbereitet haben, können Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Allgemeine Installations-/Upgradeinformationen für eine Umgebung ohne Cluster:

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Installationsmethoden

Verwenden Sie eine der folgenden Methoden zum Installieren Ihres Systems:

- IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)
- IBM Installation Manager (Antwortdatei)

Allgemeine Richtlinien für die Installation

Zu den allgemeinen Richtlinien für die Installation zählen unter anderem folgende Informationen:

- Erstellen Sie das Installationsverzeichnis nicht manuell, bevor die Installation gestartet wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn der Installation erstellen, schlägt die Installation fehl. Der während des Installationsprozesses angegebene Verzeichnisname wird verwendet, um das neue Installationsverzeichnis zu erstellen.
- Der Verzeichnisname darf keine Leerzeichen enthalten und muss (ohne Einbeziehung der Trennzeichen) kürzer als 30 Zeichen sein. Durch Verwendung eines Verzeichnisnamens mit einer Länge von über 30 Zeichen könnte eine Installation erzeugt werden, die sich später nicht löschen lässt. Ein Beispiel für ein Installationsverzeichnis ist C:\SI_52\install.
- Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Die Bezeichnung *installationsverzeichnis* bezieht sich auf das Installationsverzeichnis, in dem die neue Software installiert wird bzw. werden soll. Verwenden Sie keinen bereits vorhandenen Verzeichnisnamen und auch keine ältere Version des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses. Andernfalls könnte die vorhandene Installation versehentlich überschrieben werden. Vor Beginn der eigentlichen Installation sollten Sie ein neues Installationsverzeichnis erstellen.
- Die Bezeichnung *übergeordnetes_installationsverz* benennt das Verzeichnis, das sich eine Ebene über dem Verzeichnis *installationsverzeichnis* befindet.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis '*übergeordnetes_installationsverz*' über die korrekten Lese- und Schreibberechtigungen verfügt.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling B2B Integrator auf ein und demselben Windows-Server installieren müssen, so muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156

hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.

- Sterling B2B Integrator unterstützt keine IPv6-Installation unter Windows. Lesen Sie vor der Anwendung einer IPv6-Adresse in den *Systemvoraussetzungen* den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6*.
- Bei der Installation werden - angefangen bei der Anfangsportnummer - aufeinander folgende Ports erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei '*installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg*'.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützte Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositorys des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.

- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei config.ini von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>
- memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>

Dabei ist <OS> Ihr verwendetes Betriebssystem und <speichermenge> ist die angegebene Speichermenge.

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Installation in einer Windows-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen:

Sterling B2B Integrator kann in einer Windows-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager im GUI-Modus (GUI, grafische Benutzerschnittstelle) installiert werden.

Vorbereitende Schritte

- Füllen Sie die „Checkliste für die Installation in einer Windows-Umgebung ohne Cluster“ auf Seite 105 aus.
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst SPE und dann Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster mit Installation Manager im GUI-Modus zu installieren:

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 13.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme und alle eventuell geöffneten Fenster mit Eingabeaufforderung.
2. Kopieren Sie das komprimierte Installationspaket vom Installationsdatenträger in ein Verzeichnis auf Ihrem Desktop.
3. Dekomprimieren Sie das Installationspaket.
4. Öffnen Sie den Ordner `InstallationManager`, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs `IM_betriebssystem.zip` werden angezeigt.
5. Dekomprimieren Sie die Datei `IM_Win.zip`. Daraufhin wird ein neuer `IM_Win`-Ordner erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich.

6. Dekomprimieren Sie die Datei `Common_Repo.zip` aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner `b2birepo` und `gmrepo` erstellt. Die Ordner `IM_Win`, `b2birepo` und `gmrepo` müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: `gmrepo` enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter [Übersicht über Global Mailbox](#).

7. Führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_Win` und klicken Sie doppelt auf **userinst.exe** für die folgenden Szenarios:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis `<installationsverzeichnis>\Installation Manager\ eclipse` und klicken Sie doppelt auf **IBMIM.exe**, wenn auf Ihrem Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
8. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse `IM_<betriebssystem>` und `b2birepo` nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositorys herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in [Benutzervorgaben für Repository](#).

9. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
10. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarung** aus.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Installationsprozess abgebrochen.

11. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen aus und klicken Sie auf **Weiter**. Dieses Verzeichnis wird von Installation Manager für die Sterling B2B Integrator-Installation und weitere Installationen verwendet.

Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (shared resources) darf kein Unterverzeichnis des Verzeichnisses für die Installation von Sterling B2B Integrator sein. Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen muss leer sein.

12. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
13. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:

- **IBM Sterling B2B Integrator**
- **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Für Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher wird Sterling File Gateway automatisch installiert, wenn **IBM Sterling File Gateway** ausgewählt ist. Nach der Installation sind keine weiteren Tasks erforderlich, damit Sterling File Gateway gestartet werden kann. Es wird dringend empfohlen, auch Sterling File Gateway zu installieren, wenn Sterling B2B Integrator installiert wird. Wenn Sterling File Gateway nicht mit Sterling B2B Integrator installiert wird, ist eine spätere Installation von Sterling File Gateway mit Installation Manager nicht mehr möglich. Sie müssen InstallService für die Installation verwenden. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach der Installation konfigurieren.

Wichtig: **Sterling B2B Integrator** ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Wichtig: Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator von einer Vorgängerversion durchführen, müssen Sie den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

14. Geben Sie den Pfad zu Ihrem JDK-Verzeichnis ein und klicken Sie auf **Weiter**.
15. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.
 - **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
 - **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
 - **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

 - SPE-Installationsverzeichnis
 - (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
 - SPE-BenutzerschnittstellenportWeitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.
16. Geben Sie den Pfad zur JCE-Richtliniendatei ein und klicken Sie auf **Weiter**.
17. Geben Sie die folgenden Angaben zur Serverposition ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie die explizite IP-Adresse oder den Hostnamen für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert localhost.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
18. Geben Sie die folgenden Angaben zur Systemkennphrase ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
19. Geben Sie die E-Mail-Informationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
20. Geben Sie die folgenden Datenbankinformationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
 - b. Wählen Sie alle Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
(Nicht für MySQL) Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher	Diese Option wird nicht ausgewählt, weil es sich um eine Installation ohne Cluster handelt.
(Nicht für MySQL) Datenbankschema automatisch anwenden?	<p>In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen (DDL - Data Definition Language) automatisch angewendet, die das Datenbankschema anwenden.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort.</p> <p>Wichtig: Bei einer manuellen Anwendung des Schemas wird die Installation zu einem späteren Zeitpunkt im Installationsprozess ohne Fehler gestoppt, damit Sie das Schema anwenden können.</p>

21. Geben Sie die folgenden Angaben zur Datenbankverbindung ein. Klicken Sie erst dann auf **Weiter**, wenn Sie den JDBC-Treiber in den nächsten Schritten konfigurieren.

- Benutzername
- Kennwort (und Bestätigung)
- Katalogname
- Host
- Port

22. Wählen Sie einen oder mehrere JDBC-Treiber aus und klicken Sie auf **Weiter**:

- a. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei(en).
 - (Nur bei Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL) Absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei.
 - (Nur bei DB2) Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzwerkprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.
- b. Klicken Sie auf **Test**, um zu bestätigen, dass der Treiber für die Datenbank und Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie den Treiberpfad im Feld **Datenbanktreiber** ausgewählt haben, bevor Sie auf **Test** klicken.

Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

- 1) Geben Sie die Position für das Anwendungsverzeichnis des Benutzers an. Klicken Sie auf **Start > Ausführen** und geben Sie den Befehl `%APPDATA%` ein.
- 2) Öffnen Sie das Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
`lokaler_pfad\IBM\Installation Manager\logs.`
- 3) Öffnen Sie die Datei `index.xml` in einem Browser.

- 4) Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihrer Installation an.
 - 5) Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der betreffenden Installation aufgetreten sind.
23. Wählen Sie die Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen. Wählen Sie die anwendbaren Optionen aus und klicken Sie auf **Weiter**:

- **Installation mit Interaktion?**
- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.**

Wählen Sie diese Option nicht aus, weil es sich hier um eine Neuinstallation handelt.

24. Geben Sie an, welche Leistungskonfiguration für diese Installation gelten soll, und klicken Sie auf **Weiter**. Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie den entsprechenden Wert ein.

- **Anzahl der Prozessorkerne**
- **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)**

25. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um Ihre Installationseinstellungen auf die Installation anzuwenden.

Wenn Sie nicht die Option zum automatischen Anwenden des Datenbankschemas ausgewählt haben, wird die Installation gestoppt und Sie müssen die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen, um die Installation mit manuellen DDL-Anweisungen abzuschließen:

- a. Öffnen Sie das Installationsverzeichnis.
- b. Lokalisieren Sie die Datei `InstallSI.log` und öffnen Sie sie in einem Datei-Editor.
- c. Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_Sequence.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql` must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- d. Bearbeiten Sie jedes `.sql`-Script für die Datenbank. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- e. Melden Sie sich als Datenbankschemabeneutzer an der Datenbank an.
- f. Führen Sie die folgenden SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- `EFrame_IndexDrops.sql`
- `EFrame_TableChanges.sql`
- `EFrame_IndexAdds.sql`

- EFrame_TextIndexAdds.sql
- EFrame_Sequence.sql
- EFrame_TextIndexModify.sql
- EFrame_TextIndexUpdates.sql
- EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- EFrame_Static.sql

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in diesen SQL-Skripts enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator aufgrund von Sicherheitseinschränkungen nicht mehr ausreichen. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit der IBM Kundenunterstützung in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- Beenden Sie die Datenbank.
- Öffnen Sie das übergeordnete Verzeichnis des Installationsverzeichnisses von Sterling B2B Integrator.
- Löschen Sie das Installationsverzeichnis (oder benennen Sie es um, um eine Backup-Kopie beizubehalten).
- Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 8 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige für den Installationsfortschritt wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

- Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.
Überprüfen Sie die Datei `InstallSI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.
Wenn Sie unter Windows 2008 installieren, finden Sie die Informationen hierzu in „Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren“ auf Seite 40.
- Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Benutzerzugriffssteuerung ist eine Sicherheitskomponente in Windows Server 2008. Ihre Aktivierung wirkt sich auf den Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator aus. Die Inaktivierung der Zugriffssteuerung, die einen Warmstart erfordert, bewirkt, dass der Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator gleich bleiben und wie in der zuvor unterstützten Windows-Version erfolgen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf einem Windows Server 2008 installiert oder per Upgrade aktualisiert und für Sterling B2B Integrator ein Desktopsymbol erstellt haben, müssen Sie die vorliegende Task ausführen, damit das Desktopsymbol funktioniert.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Sterling B2B Integrator-Symbol auf dem Desktop.
2. Klicken Sie auf **Eigenschaften**.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte 'Verknüpfung' auf **Erweitert**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen für **Als Administrator ausführen** aus.
5. Klicken Sie auf **OK**, um die an den erweiterten Eigenschaften vorgenommenen Änderungen anzuwenden.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Installation überprüfen

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie die Installation überprüfen, um sicherzustellen, dass alles gemäß Ihren Anforderungen funktioniert.

Checkliste zum Validieren der Installation:

Im Rahmen der Installation müssen Sie Validierungstests ausführen, um sicherzustellen, dass die Softwareinstallation erfolgreich war.

Führen Sie die folgenden Tasks aus:

#	Checkliste zum Validieren der Installation	Ihre Notizen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator.	
2	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
3	Validieren Sie die Installation.	
4	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.	

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster starten:

Nachdem Sie die Software installiert haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird ver-

hindert, dass der Befehl **StartWindowsService.cmd** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis\install\properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\bin`.
2. Geben Sie `StartWindowsService.cmd` ein. Die abschließendenn Startprozesse werden ausgeführt und mit einer Nachricht folgenden Typs beendet:
Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`. Dabei ist `host:port` die IP-Adresse und die Portnummer in Ihrem System.
3. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü 'Verwaltung' die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.

2. Klicken Sie auf **System beenden** und warten Sie, bis das System vollständig heruntergefahren worden ist.

**Sterling B2B Integrator stoppen (Windows sofort stoppen):
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis\install\bin*'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass alle Dienste (Services) gestoppt worden sind. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opsserver, WebDav und datenbankbezogene Services.

Konfiguration nach der Installation

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator und der Überprüfung der Installation kann abhängig vom System und den Geschäftsanforderungen eine weitere Konfiguration erforderlich sein.

Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration (Windows): Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie einige installationsnachbereitende Konfigurationsmaßnahmen ausführen. Arbeiten Sie alle in der Checkliste für die Installationsnachbereitung aufgeführten Punkte ab.

#	Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. (Siehe die Task <i>Meine Kontoinformationen aktualisieren</i> in der Dokumentationsbibliothek)	
2	Laden Sie die Sterling B2B Integrator-Tools herunter.	
3	Feststellen, ob Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen werden müssen	

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer

- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter *Mit Eigenschaftendateien arbeiten* die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren:

Sterling B2B Integrator kann sowohl in englischsprachigen als auch in nicht-englischsprachigen Umgebungen installiert werden. Beachten Sie, dass die Basissprache für den Konfigurator nur einmal geändert werden kann.

Richten Sie sich nach der folgenden Checkliste, um zu einer nicht-englischsprachigen Umgebung zu wechseln:

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
1	Installieren Sie das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator.	
2	Laden Sie die werksseitigen Einstellungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
3	Laden Sie die Übersetzungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
4	Konfigurieren Sie die Codierungen.	
5	Konfigurieren Sie die Ländereinstellungen (Locales).	

Spracheinstellungen in einer Windows-Umgebung: Spracheinstellungen für Java-Anwendungen beziehen sowohl Zeichensätze als auch Codierungen ein:

- Ein Zeichensatz ist eine Gruppe von Zeichen (Buchstaben, Zahlen und Symbole wie #, \$ und &), die von Computerhard- und -software erkannt werden.
- Eine Codierung ist eine Darstellung von Daten in einem bestimmten Zeichensatz. Bei einem Codiersatz handelt es sich um eine Gruppe von Codierungen.

Informationen zu grundlegenden und zu erweiterten Codiersätzen finden Sie in <http://download.oracle.com/javase/1.5.0/docs/guide/intl/encoding.doc.html>.

Der Standardcodiersatz enthält folgende Codierungen:

- UTF-8 (Standardcodierung)
- ISO-8859-1
- ISO-8859-5
- US-ASCII
- ISO_8859-1
- EUC-JP
- UTF-16
- ISO-2022-JP

Sterling B2B Integrator stellt zwei Eigenschaftendateien bereit, die unterstützte Codiersätze enthalten. Diese Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

- *encodings.properties* – Diese Datei enthält den Standardcodiersatz, der in der Benutzerschnittstelle verwendet wird.
- *encodings_large.properties* – Diese Datei enthält alle unterstützten Codiersätze.

Sie sind nicht auf die Codierungen in der Datei '*encoding.properties*' beschränkt. Sterling B2B Integrator ermöglicht Ihnen, die Eigenschaftendatei für Codierungen zu bearbeiten und die Anzahl von Codierungen, die Sie verwenden können, zu erweitern.

Sprachenpaket installieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie vor dem Installieren des Sprachenpakets sicher, dass Sterling B2B Integrator erfolgreich installiert wurde.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator zu installieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie die Sprachpaket-CD in das CD-ROM-Laufwerk ein.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:

- a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'Win'.
3. Führen Sie den Befehl `setup.exe` aus.

Werkseitige Voreinstellungen des Sprachenpakets laden (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie zum Laden der sprachspezifischen werkseitigen Voreinstellungen das Script 'loadDefaults.cmd', das sich im Verzeichnis `installationsverzeichnis_dir\install\bin` befindet, und übergeben Sie die länder-einstellungsspezifische Installationsprogrammdatei.

Beispiel:

```
loadDefaults.cmd \installationsverzeichnis\install\database\FactorySetup\
install\ <sprache>_<land>_locale_installer.xml
```

Die mit der CD mitgelieferte Standardländereinstellung lautet 'ja_JP'.

Übersetzungen des Sprachenpakets laden (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass Sie alle Anweisungen im Datenbankkapitel umgesetzt haben, bevor Sie die werkseitigen Einstellungen des Sterling B2B Integrator-Sprachenpakets laden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sprachenpaketübersetzung mit angepassten Lokalisierungsliteralen zu laden:

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`installationsverzeichnis\install\bin`'.
2. Führen Sie das Tool 'LocalizedStringReconciler' im Modus IMPORT aus. Geben Sie hierzu Folgendes ein: `ant.cmd -f localizedstringreconciler.xml import -Dsrc=installationsverzeichnis\database\FactorySetup\XMLS`
 Dieses Tool fügt zuerst den Wert in die Datenbank ein, der in der Datei '`<ausgangssprache>_<ausgangsland>_ycplocalizedstrings_<zielsprache>_<zielland>.properties`' im Verzeichnis '`installationsverzeichnis\database\FactorySetup\XMLS\<sprache>_<land>`' angegeben ist.
 Hierbei bezieht sich der Basisdateiname auf die Datei im Verzeichnis '`\database\FactorySetup\XMLS`', für die die Übersetzungen in die Datenbank importiert werden sollen.
3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Ländereinstellungen wie Währung, Zeitformat und Datum korrekt sind.

Codierungen für Sterling B2B Integrator konfigurieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihren Codiersatz zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
3. Öffnen Sie die Datei 'encodings_large.properties'.
4. Wählen Sie die Codierungen aus, die Sie zu der Datei 'encodings.properties' hinzufügen möchten.
5. Öffnen Sie die Datei 'encodings.properties.in'.
6. Fügen Sie am Ende der Datei 'encodings.properties.in' diejenigen Codierungen hinzu, die Sie in der Datei 'encodings_large.properties' ausgewählt haben. Wenn Sie Codierungen aus einer Datei zu einer anderen Datei hinzufügen, kopieren Sie zunächst die Codierungen so, wie sie in der Datei 'encodings_large.properties' enthalten sind. Nachdem Sie die neuen Codierungen hinzugefügt haben, stellen Sie sicher, dass die Indexnummern jeweils fortlaufend sind. Wenn die Indexnummern nicht fortlaufend sind, ändern Sie die Indexnummer oder -nummern nach Bedarf. Beispiel: 'encoding54' kann nicht auf 'encoding6' folgen. Ändern Sie in diesem Beispiel 'encoding54' in 'encoding7'.

Der erste Name in der Definition (d. h. der Teil vor dem Komma) ist der Name, der später in der Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator sichtbar ist. Sie können diesen Namen in einen aussagekräftigeren Namen ändern. So könnten Sie zum Beispiel die Codierung 'encoding4 = 819,ISO8859_1' in 'encoding4 = WesternEurope,ISO8859_1' ändern. 'ISO8859_1' ist der kanonische Name für Java und sollte nicht geändert werden.
7. Aktualisieren Sie die erste Zeile in der Datei 'encodings.properties.in' (numberof). Ändern Sie den Wert für *numberof* in die Anzahl von Codierungen, die zu der Datei hinzugefügt wurden. Wenn der aktuelle Wert 'numberof = 6' lautet und Sie 5 neue Codierungen hinzufügen, muss der neue (geänderte) Wert nunmehr 'numberof = 11' sein.

numberof gibt die Gesamtzahl von Codierungen an, die die Datei enthält. Sie müssen den Wert für 'numberof' aktualisieren, um sicherzustellen, dass die hinzugefügten Codierungen später auch in der Benutzerschnittstelle sichtbar sind.
8. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
9. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
10. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Ländereinstellung(en) konfigurieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator kann in jeder beliebigen Ländereinstellung ausgeführt werden, die von Java unterstützt wird. Soll die Ausführung in einer anderen Ländereinstellung als der Standardeinstellung erfolgen, müssen Sie Ihre Umgebung für die Ländereinstellung konfigurieren, die Sie verwenden möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um die derzeitige Ländereinstellung in einer Windows-Umgebung zu bestimmen und festzulegen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie die Optionen **Systemsteuerung > Regionale Einstellungen > Allgemein** aus.
2. Wählen Sie in der Liste für Ihre Ländereinstellung (Gebietsschema/Standort) die Sprache und den Standort aus.
3. Klicken Sie auf **Als Standard festlegen** und wählen Sie die Ländereinstellung in der Liste für die Festlegung der geeigneten Ländereinstellung aus.
4. Wenn Sie Ihr Betriebssystem als nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren möchten, schlagen Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem nach.

Browsereinstellungen für eine andere Sprache konfigurieren:

Für einige Browser und Betriebssysteme sind zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in bestimmten Sprachen korrekt angezeigt wird.

Verwenden Sie die Prozeduren in diesem Abschnitt, um den verwendeten Browser so zu konfigurieren, dass die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in der gewünschten Sprache angezeigt wird.

Tipp: Wenn Ihr Browser die Benutzerschnittstelle nicht korrekt anzeigt oder eine Kombination aus Englisch und einer anderen Sprache angezeigt wird, ist dies ein Hinweis darauf, dass der Browser nicht ordnungsgemäß konfiguriert ist. Möglicherweise müssen Sie zusätzliche Schriftarten auf dem Sterling B2B Integrator-Server installieren.

Unterstützung für andere Sprachen:

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Achtung: Der Produktcode für Sterling B2B Integrator ist so konzipiert, dass die Eingabe nur mit dem lateinischen Alphabet in englischer Sprache erfolgen kann. Die Verwendung anderer Eingabezeichensätze kann zu unerwarteten Ergebnissen führen und wird nicht unterstützt.

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Niederländisch

- Polnisch
- Portugiesisch (Brasilien)
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Vier dieser Sprachen verwenden erweiterte Unicode-Zeichensätze:

- Japanisch
- Koreanisch
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Für die Implementierung dieser Sprachen in Ihrer Umgebung müssen möglicherweise neue Unicode-Schriftarten auf Ihrem Server hinzugefügt werden:

Wenn...	dann...
Sterling B2B Integrator auf einem Server ausgeführt wird, der diese Sprachen bereits unterstützt,	müssen Sie keine zusätzlichen Schriftarten installieren.
die Installation auf einem Server erfolgt, der nur für das lateinische Alphabet eingerichtet ist, und die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator für manche Benutzer in einer asiatischen Sprache angezeigt werden soll,	müssen Sie die Schriftarten für diese Sprachen installieren.

Um die Implementierung einer Sprache zu testen, können Sie einen Benutzer für eine der neuen Sprachen erstellen und im Browser dieses Benutzers die entsprechende primäre Sprache konfigurieren. Melden Sie sich am System an und rufen Sie die Benutzerschnittstelle auf. Wenn eine Mischung aus Englisch und der neuen Sprache angezeigt wird, ist die Konfiguration nicht korrekt. Prüfen Sie in diesem Fall, ob der Browser korrekt konfiguriert ist, und überprüfen Sie die auf dem Server installierten Schriftarten.

Die Installation weiterer Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

Wichtig: Obwohl mehrere Sprachen unterstützt werden, sollte ein Benutzerkonto jeweils nur für eine bestimmte Sprache konfiguriert werden, um Probleme mit der Bildschirmdarstellung der Benutzerschnittstelle zu vermeiden.

Angepassten Sprachvorgabecode hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit der verwendete Browser den Text in der Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle und in der Adressleiste in einer fremden Sprache korrekt anzeigen kann, müssen Sie den entsprechenden Sprachvorgabecode für den Browser angeben.

Sterling B2B Integrator unterstützt die folgenden Sprachvorgabecodes:

- de
- en
- en-US

- es
- fr
- it
- ja
- ko
- pt-BR
- zh
- zh-TW
- du

Ihr Browser muss für die Verwendung eines dieser Sprachvorgabecodes konfiguriert sein, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator angezeigt werden kann.

Anmerkung: Die meisten Browser stellen standardmäßig eine Liste der Sprachvorgabecodes bereit. Für Sterling B2B Integrator sind jedoch die hier aufgelisteten Sprachvorgabecodes zu verwenden. Beispielsweise müssen Sie für Deutsch anstelle des Standardcodes 'Deutsch (Deutschland) [de-DE]' den Code [**de**] verwenden.

Möglicherweise müssen Sie diese unterstützten Codes in Ihrem Browser als angepasste Sprachvorgabecodes hinzufügen.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige einer Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster.
2. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
3. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Sprachen**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um das Fenster 'Sprachen hinzufügen' zu öffnen.
5. Geben Sie im Textfeld 'Benutzerdefiniert' den entsprechenden Sprachvorgabecode ein:
6. Klicken Sie auf **OK**. Der hinzugefügte Code müsste nun in der Liste **Sprache: Liste** im Fenster 'Spracheinstellung' angezeigt werden. Ein Beispieleintrag ist **Benutzerdefiniert [de]**.
7. (Optional) Verschieben Sie die hinzugefügte Sprache an den Anfang der Liste, wenn viele Sprachen aufgelistet werden.
 - a. Wählen Sie die neu hinzugefügte Sprache aus.
 - b. Klicken Sie auf **Nach oben**.
Die neu hinzugefügte Sprache müsste nun der erste Eintrag in der Liste 'Sprache' sein.
8. Klicken Sie auf **OK**, um die Sprachvorgabeeinstellungen zu speichern.
9. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
10. Schließen Sie das Browserfenster.

11. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Standardschriftart für Browser ändern:

Informationen zu diesem Vorgang

Für einige Sprachen müssen spezielle Schriftarten verwendet werden, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator ordnungsgemäß angezeigt wird. Der Client-Computer muss so konfiguriert werden, dass diese Schriftarten angezeigt werden. Jeder Windows-Client muss entsprechend konfiguriert werden.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Standardschriftart für ein Browserfenster in Internet Explorer (IE) geändert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stellen Sie fest, welche Schriftarten erforderlich sind, um die gewünschte Sprache zu unterstützen, und stellen Sie sicher, dass diese Schriftarten auf dem Server installiert sind.

Anmerkung: Die Installation zusätzlicher Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

2. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
3. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
4. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Schriftarten**.
5. Wählen Sie im Dropdown-Menü 'Sprachskript' anstelle des Eintrags 'Lateinischer Stamm' das geeignete Skript für die gewünschte Sprache aus.

Anmerkung: Wenn die gewünschte Codierung nicht verfügbar ist, müssen Sie möglicherweise eine neue Version von Internet Explorer installieren. Stellen Sie unbedingt sicher, dass die geeigneten internationalen Optionen installiert werden.

6. Wählen Sie eine geeignete 'Schriftart für Webseiten' und eine geeignete 'Schriftart für Nur-Text' für die neue Sprache aus. In einer Schriftart für Nur-Text belegen alle Zeichen die gleiche Menge Speicherplatz; sie gilt für ältere Computer-Terminals.

Anmerkung: Wenn in den Menüs keine Schriftarten aufgelistet sind, müssen Sie geeignete Schriftarten für diese Codierung installieren.

7. Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster 'Schriftarten' zu schließen.
8. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
9. Schließen Sie das Browserfenster.

10. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Zeichensatzdarstellung auf dem Client konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit Sonderzeichen (z. B. für verschiedene Sprachen) verwendet werden können, muss der Client-Computer so konfiguriert sein, dass diese Zeichen korrekt dargestellt werden können. Um Unicode-Zeichen in der Anwendung korrekt darzustellen, muss jeder Windows-Client entsprechend konfiguriert sein.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige der Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
2. Wählen Sie **Ansicht > Codierung > Automatische Auswahl** aus.

Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in vor dem ersten Einsatz löschen:

Informationen zu diesem Vorgang

Sobald Sterling B2B Integrator einsatzbereit ist, muss jeder Benutzer die Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in auf der eigenen Client-Maschine löschen, bevor Sterling B2B Integrator gestartet wird. Diese Voraussetzung gilt für alle Browser.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Browser- und Java-Cachespeicher zu löschen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in der Menüleiste des Browsers die Optionen '**Einstellungen > Systemsteuerung > Internetoptionen**' aus.
2. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Dateien löschen**. Das Fenster 'Dateien löschen' wird angezeigt.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Alle Offline-Inhalte löschen**. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster für Inteneteigenschaften geschlossen wird. Der Browser-Cache wird jetzt gelöscht.
4. Wählen Sie im Windows-Startmenü die Optionen **Einstellungen > Systemsteuerung > Java** aus.
5. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Einstellungen**. Das Fenster 'Einstellungen für temporäre Dateien' wird angezeigt.
6. Klicken Sie unterhalb der Anzeige 'Festplattenspeicher' auf die Schaltfläche **Dateien löschen**. Das Fenster 'Temporäre Dateien löschen' wird angezeigt.
7. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster der Java-Systemsteuerung geschlossen wird.

Allgemeine Browsereinstellungen für Internet Explorer: Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die allgemeinen Browsereinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Anmerkung: Dies kann Auswirkungen für die Anzeige von Berichten und Suchlisten haben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die allgemeinen Browsereinstellungen festzulegen:

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
Das Fenster 'Internetoptionen' mit der Registerkarte 'Allgemein' wird geöffnet.
2. Suchen Sie den Abschnitt 'Browserverlauf' und klicken Sie auf **Einstellungen**.
Das Fenster 'Temporäre Internetdateien und Verlauf' wird geöffnet.
3. Wählen Sie unter 'Neuere Versionen der gespeicherten Seiten suchen' die Option **Bei jedem Zugriff auf die Webseite** aus.
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
5. Klicken Sie erneut auf **OK**, um die Änderungen anzuwenden.
6. Schließen Sie das Browserfenster und öffnen Sie es erneut.
Der Browser sucht nun bei jedem Zugriff auf eine Seite nach Aktualisierungen und nicht nur in der zwischengespeicherten Version der Seite.

Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer:
Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen für Internet Explorer zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
3. Wählen Sie die Internetzone aus, von der aus auf Sterling B2B Integrator zugegriffen wird.
4. Legen Sie als Sicherheitsstufe **Mittelhoch** fest.
5. Klicken Sie auf **Stufe anpassen** und legen Sie Ihre Sicherheitseinstellungen gemäß der folgenden Tabelle fest:

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
.NET Framework	
Loose XAML	Aktivieren
XAML-Browseranwendungen	Aktivieren
XPS-Dokumente	Aktivieren
Auf .NET Framework basierende Komponenten	
Berechtigungen für Komponenten mit Manifesten	Hohe Sicherheit
Ausführen von Komponenten, die nicht mit Authenticode signiert sind	Aktivieren

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Ausführen von Komponenten, die mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente und Plugins	
Ausführung von bisher nicht verwendeten ActiveX-Steuerelementen ohne Eingabeaufforderung zulassen	Aktivieren
Skriptlets zulassen	Aktivieren
Automatische Eingabeaufforderung für ActiveX-Steuerelemente	Aktivieren
Binär- und Skriptverhalten	Aktiviert
Videos und Animationen auf einer Webseite anzeigen, die keine externe Medienwiedergabe verwendet	Deaktivieren
Signierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
Unsignierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente initialisieren und ausführen, die nicht als 'sicher für Skripting' markiert sind	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente und Plugins ausführen	Bestätigen/Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente ausführen, die für Skripting sicher sind	Aktivieren
Download	
Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownload	Aktivieren
Dateidownload	Aktivieren
Schriftartdownload	Bestätigen
.NET Framework Setup aktivieren	Aktivieren
Java VM	
Java-Berechtigungen	Mittlere Sicherheit
Verschiedenes	
Auf Datenquellen über Domänengrenzen hinweg zugreifen	Aktivieren
META REFRESH zulassen	Aktivieren
Skripting des Microsoft-Browsersteuerelements zulassen	Aktivieren
Skript initiierte Fenster ohne Größen- bzw. Positionseinschränkungen zulassen	Aktivieren
Verwendung eingeschränkter Protokolle mit aktiven Inhalten für Webseiten zulassen	Bestätigen
Öffnen von Fenstern ohne Adress- oder Statusleisten für Websites zulassen	Aktivieren
Gemischte Inhalte anzeigen	Bestätigen
Keine Aufforderung zur Clientzertifikatauswahl, wenn kein oder nur ein Zertifikat vorhanden ist	Aktivieren
Ziehen und Ablegen oder Kopieren und Einfügen von Dateien	Bestätigen

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Lokalen Verzeichnispfad beim Hochladen von Dateien auf einen Server mit einbeziehen	Aktivieren
Installation von Desktopobjekten	Bestätigen
Anwendungen und unsichere Dateien starten	Bestätigen
Programme und Dateien in einem IFRAME starten	Bestätigen
Fenster und Frames zwischen verschiedenen Domänen bewegen	Aktivieren
Dateien basierend auf dem Inhalt und nicht der Dateierweiterung öffnen	Aktivieren
Berechtigungen für Softwarekanal	Mittlere Sicherheit
Unverschlüsselte Formular Daten übermitteln	Bestätigen
Phishing-Filter verwenden	Deaktivieren
Popupblocker verwenden	Deaktivieren
Dauerhaftigkeit der Benutzerdaten	Aktivieren
Websites, die sich in Webinhaltszonen niedriger Berechtigung befinden, können in diese Zone navigieren	Bestätigen
Skripting	
Active Scripting	Aktivieren
Programmatischen Zugriff auf die Zwischenablage zulassen	Bestätigen
Statuszeilenaktualisierung über Skript zulassen	Aktivieren
Eingabeaufforderungen für Informationen mithilfe von Skriptfenstern für Websites zulassen	Aktivieren
Skripting von Java-Applets	Aktivieren
Benutzerauthentifizierung	
Anmeldung	Nach Benutzername und Kennwort fragen

6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die neuen Einstellungen zu speichern und auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu implementieren. Die neuen Einstellungen werden angewendet, wenn ein neues Browserfenster geöffnet wird.

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können Folgendes umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Wartung des Systems: Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen. Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Kontrollsumme berechnen
- Lizenzdateien modifizieren

Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum):

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird. Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Kontrollsummenberechnung ausführen (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) in einer Windows-Umgebung auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\bin'.
2. Geben Sie Folgendes ein: `db_checksum_tool.cmd [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]] [-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <ausgabedatei>] [-g]`

Dabei gilt Folgendes:

-d ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.

-i ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.

1 steht für WFD.

2 steht für MAP.

3 steht für SCHEMA.

4 steht für SII.

5 steht für VORLAGE (TEMPLATE).

-r ist der Name der Ressource. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.

-o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.

-g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.

-h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabenachricht.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des

Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis\bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Perimeterserver installieren und konfigurieren

Ein Perimeterserver ist ein optionales Software-Tool für das Kommunikationsmanagement. Ein Perimeterserver kann in einer Demilitarized Zone (DMZ) installiert werden. Als Demilitarized Zone (DMZ oder entmilitarisierte Zone) wird ein Computer-Host oder ein kleines Netz bezeichnet, der bzw. das zwischen dem privaten Netz eines Unternehmens und seinem öffentlichen Netz als neutrale Zone eingefügt wird. Ein Perimeterserver erfordert einen entsprechenden Perimeter-Client.

Der Perimeterserver verwaltet den Kommunikationsfluss zwischen den äußeren Schichten Ihres Netzes und den TCP-basierten Transportadaptern. Ein Perimeterserver kann Probleme bei Netzüberlastung, Sicherheit und Skalierbarkeit beseitigen; insbesondere in Internet-Gateway-Umgebungen mit hohem Datenaufkommen.

Richtlinien für die Installation von Perimeterservern mit Sterling B2B Integrator: Das Installationsprogramm installiert einen Perimeter-Client und einen Lokalmodusserver. Der Lokalmodusserver ist für Testzwecke oder in Umgebungen hilfreich, in denen keine sichere Lösung erforderlich ist. Wenn Sie jedoch sichere Verbindungen mit hoher Übertragungskapazität benötigen, müssen Sie einen Perimeterserver in einer fernen Zone installieren, und zwar in einem Netz mit höherer oder mit geringerer Sicherheit als Ihr Integrationsserver.

Berücksichtigen Sie Folgendes, bevor Sie einen Perimeterserver installieren:

- Die Lizenzierung für einen Perimeterserver wird durch die Lizenzbeschränkungen für die entsprechenden B2B-Adapter bestimmt.
- Jeder Perimeterserver ist auf zwei TCP/IP-Adressen beschränkt:
 - Die interne Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Sterling B2B Integrator verwendet.
 - Die externe Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet. Wenn Sie zusätzliche TCP/IP-Adressen verwenden möchten, müssen weitere Perimeterserver installiert werden.
- Auf ein und demselben Computer können mehrere Perimeterserver installiert sein, die mit einer Instanz von Sterling B2B Integrator interagieren. Wenn Sie einen Perimeterserver auf einem Computer installieren möchten, auf dem bereits eine Instanz vorhanden ist, installieren Sie den neuen Perimeterserver in einem anderen Installationsverzeichnis.
- Die Kombination aus interner TCP/IP-Adresse und Port muss für alle auf einem Computer installierten Perimeterserver eindeutig sein.
 - Bei der Installation eines Perimeterservers mit der Platzhalteradresse müssen sämtliche Ports eindeutig sein. Die zugeordneten Ports können nicht von Adaptern verwendet werden, die den Server oder beliebige andere Perimeterserver auf diesem Computer verwenden.
 - Die interne und die externe Schnittstelle dürfen dieselbe TCP/IP-Adresse verwenden. Der vom Perimeterserver verwendete Port steht den Adaptern, die den Server verwenden, jedoch nicht zur Verfügung.

Installationsmethoden für Perimeterserver: Perimeterserver können wahlweise im unbeaufsichtigten Modus oder im interaktiven Modus installiert werden. Standardmäßig findet die Installation im unbeaufsichtigten Modus statt. Im unbeaufsichtigten Modus übermitteln Sie die Installationsdetails anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation (Antwortdatei), während Sie im interaktiven Modus die einzelnen Werte bei den entsprechenden Eingabeaufforderungen jeweils manuell eingeben.

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen: Bevor Sie den Perimeterserver installieren, müssen Sie die folgenden Informationen zusammenstellen und die folgenden Fragen beantworten:

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
Pfad zu 'java':	
Pfad zum Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis:	
Soll dieser Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installiert werden?	

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
TCP/IP-Adresse oder DNS-Adresse, an der der Perimeterserver empfangsbereit sein wird:	
Empfangsport für den Perimeterserver:	
Lokaler Port, den der Perimeterserver zur Verbindungsherstellung mit Sterling B2B Integrator verwenden wird: Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.	

Sicherheitslücken bei Perimeterservern: Wenn Sterling B2B Integrator mit einem fernen Perimeterserver in einer Zone mit höherer Sicherheit implementiert ist, besteht eine Sicherheitslücke. Ein Eindringling kann den Host kompromittieren, auf dem sich der Proxy befindet, und die persistente Verbindung zu dem Perimeterserver in der Zone mit höherer Sicherheit übernehmen. Wenn diese Situation eintritt, leitet der Perimeterserver alle Netzanforderungen des Eindringlings durch die Firewall in diese interne Zone weiter.

Um einen unbefugten Zugriff zu verhindern, sollten Sie die Aktivitäten, die der Perimeterserver im Auftrag des Proxys ausführen kann, explizit auf diejenigen einschränken, die der Proxy für seinen eigenen Betrieb ausführen muss.

Sie können diese Einschränkungen durch die Verwendung einer Konfiguration steuern, die sich in der sicheren Netzzone mit dem fernen Perimeterserver befindet, und so dem Proxy, der möglicherweise kompromittiert werden könnte, keinen Zugriff ermöglicht.

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit installieren (Windows):

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer Windows-Umgebung im interaktiven Modus in einem Netz mit höherer Sicherheit.

Vorbereitende Schritte

- Sterling B2B Integrator muss installiert sein.
- Füllen Sie die Checkliste zur Beschaffung von Perimeterserverinformationen aus.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme.
2. Kopieren Sie die .jar-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
\pfad_zu_java\java -jar
\installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar
-interactive
```

4. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen für das Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Wenn Sie Ja eingeben, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.
5. Bestätigen Sie durch die Eingabe von Ja, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.
Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Beindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?
Antwort: **Ja**.
7. Soll dieser Server auf bestimmten Netzchnittstellen eingesetzt werden?
 - Geben Sie Ja ein, wenn Sie in einer Liste der verfügbaren Netzchnittstellen eine Auswahl treffen möchten.
 - Geben Sie Nein ein.
8. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, unter der bzw. unter dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Perimeterserver empfangsbereit ist.
9. Bestätigen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen durch die Eingabe von Ja.
10. Geben Sie den Port ein, an dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Server empfangsbereit ist. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
11. Geben Sie die Nummer des lokalen Ports ein, den der Perimeterserver für die Verbindung zum Integrationsserver verwendet.
Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben. Geben Sie 0 an, wenn das Betriebssystem einen nicht verwendeten Port auswählen soll.
12. Bestätigen Sie die Portnummer durch die Eingabe von Ja.
Nach Abschluss der Installation werden die folgenden Nachrichten angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
Um diesen Perimeterserver zu starten, wechseln Sie in das Installationsverzeichnis und führen Sie das Startscript aus.
Außerdem müssen Sie diesen Server auch in der Benutzerschnittstelle Ihres Integrationservers (SI) konfigurieren.

**Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installieren (Windows):
Informationen zu diesem Vorgang**

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer Windows-Umgebung im interaktiven Modus.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme.
2. Kopieren Sie die .jar-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, stellen Sie sicher, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.

- b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:


```
\pfad_zu_java\java -jar
      \installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar
      -interactive
```
4. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen des Installationsverzeichnisses ein.
 5. Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?

Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor der Neuinstallation des Perimeterservers die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Sterling B2B Integrator Version 5.2.x oder höher handeln.
 6. Bestätigen Sie, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist. Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
 7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?

Antwort: **Ja**.
 8. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

Soll dieser Server auf bestimmten Netzchnittstellen eingesetzt werden?

Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, gibt das Programm eine Liste der Netzchnittstellen zurück, die auf Ihrem Host verfügbar sind. Wählen Sie die Schnittstellen aus, die der Server verwenden soll.
 9. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) verwendet werden soll. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um einen Platzhalter für diese Adresse zu verwenden.
 10. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die interne Schnittstelle.
 11. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet werden soll. Drücken Sie die Eingabetaste, um einen Platzhalter für die Adresse zu verwenden.
 12. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die externe Schnittstelle.
 13. Geben Sie den Port ein, an dem der Perimeterserver für die Verbindung vom Integrationsserver empfangsbereit sein wird (Sterling B2B Integrator). Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
 14. Überprüfen Sie den Port.

Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen

15. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.

16. Starten Sie den Perimeterserver. Geben Sie hierzu `startupPs.cmd` ein.

Unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver: Sie können einen externen Perimeterserver anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation installieren. Der Perimeterserver kann auf derselben Maschine installiert werden, auf der auch Sterling B2B Integrator installiert ist, oder auf einer separaten Maschine. Es wird empfohlen, den Perimeterserver auf einer separaten Maschine zu installieren.

Um die Methode der unbeaufsichtigten Installation zu verwenden, erstellen Sie zuerst eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation, die Sie dann zur Durchführung der Installation verwenden.

Datei für die unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver erstellen:

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation mit den folgenden Variablen:

Eintrag	Description
INSTALL_DIR	(Erforderliche Angabe) Das Installationsverzeichnis, in dem die Dateien für den Perimeterserver und die zugehörigen Verzeichnisse gespeichert sind. Dieses Verzeichnis muss vor der eigentlichen Ausführung der unbeaufsichtigten Installation bereits vorhanden sein.
REVERSE_CONNECT	(Optionale Angabe) Gibt an, ob der Perimeterserver in einer Netzzone mit höherer Sicherheit installiert werden soll. Gültige Werte: <ul style="list-style-type: none">• Y - Netzzone mit höherer Sicherheit• N - Netzzone mit niedrigerer Sicherheit
PS_PORT	(Erforderliche Angabe) Legt den Port des Perimeterservers für die Interaktion mit dem System fest.
PS_SECURE_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die Kommunikation zwischen der internen Schnittstelle und dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
PS_EXTERNAL_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die externe Schnittstelle zur Kommunikation mit den Handelspartnern fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
REMOTE_ADDR	(Optionale Angabe) Legt die Adresse des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
REMOTE_PORT	(Optionale Angabe) Legt den Port des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
MAX_JVM_HEAP	(Erforderliche Angabe) Legt die maximale Größe des Java-Heapspeichers fest, der der Java Virtual Machine (JVM) zugeordnet ist.

Externen Perimeterserver mit einer Datei für unbeaufsichtigte Installation installieren (Windows):

Installieren Sie einen externen Perimeterserver mit einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation.

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation, bevor Sie mit der Installation beginnen.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die Datei SI.jar von den Installationsmedien in ein Windows-Verzeichnis.
2. Konfigurieren Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation und notieren Sie die Position der Datei.
3. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
\pfad_zu_java\java -Xmx512m -jar  
\installationsverzeichnis\install\packages\ps_dateiname.jar -f  
silent.txt
```

Fixpack auf einem fernen Perimeterserver installieren (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Ferne Perimeterserver werden nicht automatisch durch ein Fixpack aktualisiert. Vielmehr ist eine Neuinstallation des Perimeterservers mit der neuen, durch das Fixpack bereitgestellten Installationsdatei für Perimeterserver erforderlich.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen fernen Perimeterserver zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Aktualisieren Sie Ihre Installation mit dem neuesten Fixpack. Beziehen Sie das Fixpack über die Website des Support Center.
2. Suchen Sie die Datei für Ihren Perimeterserver im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\packages' Ihrer Installation. Fixpacks können Sie über die Website des Support Center beziehen. Der Name dieser Dateien gibt jeweils eine Versionsnummer an. Beispiel: ps_2006.jar.
3. Kopieren Sie die Datei in ein Verzeichnis auf dem fernen Server.
4. Stoppen Sie den Perimeterserver.
5. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
 - c. Geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
\absoluter_pfad\bin\java -jar  
dateiname.jar -interactive
```

Hierbei steht *absoluter_pfad* für den Namen des Verzeichnisses, in dem die Java-Version installiert ist.

6. Geben Sie den vollständigen Pfad zum Installationsverzeichnis ein. Wenn Sie keinerlei Änderungen an den Einstellungen für Ihren Perimeterserver vornehmen möchten, geben Sie dasselbe Verzeichnis an, in dem der ferne Perimeterserver ursprünglich installiert worden ist.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne zusätzliche Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor Durchführung der neuen Installation die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Version 5.2 oder höher handeln.

Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen

8. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
9. Starten Sie den Perimeterserver.

Einem Perimeterserver Berechtigungen für bestimmte Aktivitäten erteilen: Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Für eine Zone mit höherer Sicherheit muss ein ferner Perimeterserver installiert werden.
- Sie sollten genau wissen, welche Berechtigungen Sie erteilen möchten.
- Sie sollten mit dem Inhalt der Datei 'restricted.policy' vertraut sein. Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) in der Datei 'restricted.policy' sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen fernen Perimeterserver und entscheiden Sie sich dadurch für höhere Sicherheit in Ihrer Netzzone.
2. Wählen Sie bei der Eingabeaufforderung *Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?* bei der Installation die Option **Nein** aus, d. h. die Option für eine Netzzone mit höherer Sicherheit.
3. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
4. Öffnen Sie die Datei 'restricted.policy'.
5. Fügen Sie für jeden Back-End-Server, für den Sie dem Proxy Zugriff erteilen möchten, eine Berechtigungszeile hinzu. Für jeden Servertyp sind mit Kommentarsymbolen versehene (d. h. auskommentierte) Beispiele vorhanden.

Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Sie können zum Beispiel einem Ziel-FTP-Server die Berechtigung erteilen. In dem Beispiel sind die Server für die Empfangsbereitschaft an den folgenden

Ports konfiguriert: 33001 (für FTP), 33002 (für HTTP) und 1364 (für C:D). Diese Portnummern können bearbeitet werden.

```
// Um dem erforderlichen Host/Server die Kommunikation mit dem PS zu gewähren
// bzw. selbige einzuschränken, aktualisieren Sie 'ftphost/httpthost /snode'
// mit dem Wert der Server-IP und geben Sie die Nummer des Ports an,
// an dem der Server empfangsbereit sein wird. //
// Jeder Ziel-FTP-Server:
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33001", "connect"; //
// Steuerverbindung.
// permission java.net.SocketPermission
// "10.117.15.87:untererPort-obererPort",
// "connect"; // Passive Datenverbindungen.
// 10.117.15.87 gibt die IP des FTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-HTTP-Server:
//
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33002", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des HTTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-C:D-Snode:
//
// permission java.net.SocketPermission "snode:1364", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des ConnectDirect-Knotens an, für die die
// Berechtigung von PS für die Kommunikation erteilt wird//
```

6. Das Installationsverzeichnis des Perimeterservers enthält die Datei 'remote_perimeter.properties' mit den Perimeterservereinstellungen. Bearbeiten Sie diese Datei, indem Sie für die Einstellung 'restricted' den Wert 'true' festlegen, um Einschränkungen zu aktivieren.
7. Jeder Versuch des Perimeterservers, auf nicht zulässige Netzressourcen zuzugreifen, wird künftig zurückgewiesen und im Perimeterserverprotokoll aufgezeichnet, das in das Installationsverzeichnis des Perimeterservers geschrieben wird.

**DNS-Suche auf fernem Perimeterserver ausführen:
Informationen zu diesem Vorgang**

Standardmäßig führt ein Perimeterserver eine DNS-Suche in der Java Virtual Machine (JVM) des Hauptservers aus. Wenn Sie in Ihrem sicheren Bereich nur über begrenzte Domain Name Systems (DNS) verfügen, können Sie den fernen Perimeterserver so konfigurieren, dass er in der Demilitarized Zone (DMZ) Adressen von Handelspartnern sucht.

Fügen Sie in der Datei 'customer_overrides.properties' die folgende Eigenschaft hinzu, um die DNS-Suche zu aktivieren. Setzen Sie den Wert auf *true*:

Eigenschaftsname	Beschreibung
perimeter.*.forceRemoteDNS=true	Erzwingt die Auflösung von DNS-Namen am fernen Perimeterserver. Setzen Sie den Wert auf <i>true</i> , um die fernen Perimeterserver für die Suche nach Handelspartneradressen zu konfigurieren.

**Perimeterserver starten (Windows):
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver unter Windows zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
3. Geben Sie `startPSService.cmd` ein.

Perimeterserver stoppen (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver unter Windows zu stoppen:

Vorgehensweise


1. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
 - a. Klicken Sie auf **Start**.
 - b. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eingabeaufforderung** und wählen Sie die Option **Als Administrator ausführen** aus. Das Dialogfeld 'Administrator: Eingabeaufforderung' wird angezeigt.
2. Geben Sie `stopPSService.cmd` ein.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.

- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster deinstallieren

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Navigieren Sie zum Verzeichnis `installationsverzeichnis\install\bin`, und geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie das System gestoppt worden sind, kann die Software unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.
2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rd /s /q \installationsverzeichnis\install`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. Gehen Sie wie folgt vor, um das Java Development Kit (JDK) manuell zu entfernen:
 - a. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis `'_uninst'` Ihres JDK-Installationsverzeichnisses.
 - b. Geben Sie `uninstall.cmd` ein.
6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)

Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.

- Webvorlagen-Designer

Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.

- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor

Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

- Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.

Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Tipps zur Fehlerbehebung für Windows-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis 'installationsverzeichnis') • <i>installationsverzeichnis</i>\PreInstallSI.log
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>
Installieren	IM wird erfolgreich installiert, aber die Installation von SI schlägt fehl.	<p>Wählen Sie die Optionen 'Start > IM öffnen' und 'Hilfe' aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Exportieren der Protokolle in eine Datei für Analysezwecke aus.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<i>installationsverzeichnis</i>\install\bin'. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>patchJNLP.cmd externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgenden Art enthalten:</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei ActiveMQconfig.xml.oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install\installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungstasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install</code>. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rd /S install ed_data</code> 3. Wenn Sie aufgefordert werden, den Löschvorgang zu bestätigen, geben Sie Y für Yes (Ja) ein.

Installation in UNIX/Linux-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)

Für eine Installation und ein Upgrade von Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung stehen unterschiedliche Installations- und Upgradeszenarien zur Verfügung.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Vorausgesetzte Kenntnisse für die Installation in einer UNIX-Umgebung

Für die Installation von Sterling B2B Integrator ist Hintergrundwissen in mehreren Bereichen erforderlich.

Bevor Sie die Installation starten, sollten Sie sich zu den folgenden Themen sachkundig machen:

- Anwendungsserver
- Betriebssystem, auf dem die Installation erfolgen soll
- Datenbankverwaltung
- VI oder anderer Texteditor

- *Systemvoraussetzungen* für dieses Release von Sterling B2B Integrator.

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Vor der Installation

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks ausführen.

Bevor Sie mit der Installation der Software beginnen, müssen Sie folgende Tasks ausführen:

- Tasks zur Systemüberprüfung ausführen
- Tasks zur Überprüfung des Betriebssystems ausführen
- Korrekte Version der erforderlichen JDK, JCE und JDBC-Treiber herunterladen. Die meisten erforderlichen Java-Dateien sind im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Tasks zur Systemüberprüfung:

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks zur Überprüfung des Systems ausführen.

Maßnahme	Task zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
1	Stellen Sie anhand der <i>Systemvoraussetzungen</i> sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt. Bei HP müssen Sie das HP-Dienstprogramm 'JConfig' ausführen, um die erforderlichen Patches und Kernelbearbeitungen zu beziehen.	
2	Stellen Sie sicher, dass im Dateisystem ausreichend freier Plattenspeicher vorhanden ist.	
3	Überprüfen Sie die folgenden Punkte: <ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Host-Server ist ein Betriebssystem-Benutzerkonto vorhanden. • Das Benutzerkonto verfügt über die Berechtigungen zum Ausführen der Befehle für die Betriebsumgebung. 	

Maßnahme	Task zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
4	<p>Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbank installiert und konfiguriert ist. Weitere Informationen enthält das Kapitel <i>Datenbank konfigurieren</i>.</p> <p>Wenn Sie beabsichtigen, DDL-Anweisungen manuell anzuwenden, dürfen Sie mit der Installation erst beginnen, nachdem Sie die Arbeitsschritte für das Datenbankschema vollständig ausgeführt haben.</p>	
5	Falls Sie eine nicht englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.	

Überprüfung des Betriebssystems:

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks zur Überprüfung des Betriebssystems ausführen.

Sie müssen die Konfiguration Ihres Betriebssystems anhand der folgenden Checkliste überprüfen:

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
HP-UX	<p>Legen Sie die folgenden Einstellungen fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm ulimit aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 KB oder höher – ulimit -s = 360448 KB oder höher 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
AIX	<p>Um sicherzustellen, dass für das Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> die erforderlichen Berechtigungen vorhanden sind, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis des Verzeichnisses <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_ installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <code>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</code> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie <code>'AIX_1/applications/test1/eigene_installation'</code> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, führen Sie den folgenden Befehl im Verzeichnis <code>'AIX_1/applications'</code> aus (dem Verzeichnis über dem Verzeichnis <code>'test1'</code>):</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Mit diesem Befehl wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <code>'eigene_installation'</code> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <code>test1</code> übernimmt.</p> <p>Der Wert für den Parameter ncargs gibt die maximal zulässige Größe für die Liste ARG/ENV (in 4-KB-Blöcken) beim Ausführen von <code>exec()</code>-Subroutinen an. Legen Sie für den Parameter ncargs mindestens den Wert 16 fest.</p> <p>Um den aktuellen Wert für ncargs abzurufen, geben Sie <code>lsattr -El sys0 -a ncargs</code> ein.</p> <p>Um den aktuellen Wert für ncargs zu ändern, geben Sie den Befehl <code>chdev -l sys0 -a ncargs=NeuerWert</code> ein.</p> <p>Anmerkung: Die Befehlsoption für lsattr ist -El (Kleinbuchstabe L) und die Befehlsoption für chdev ist -l (Kleinbuchstabe L).</p> <p>Ändern Sie die folgenden Standardeinträge in der Datei <code>'/etc/security/limits'</code>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>fspace = -1</code> • <code>core = 2097151</code> • <code>cpu = -1</code> • <code>data = 262144</code> • <code>rss = 65536</code> • <code>stack = 65536</code> • <code>nofiles = 4096</code> 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Linux	<p>Sie müssen SE Linux durch Eingeben des folgenden Texts inaktivieren:</p> <pre data-bbox="518 275 943 302">/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel:</p> <pre data-bbox="518 380 932 407">127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</pre> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie die folgenden Werte:</p> <ul data-bbox="518 491 1029 548" style="list-style-type: none"> • Als Wert für die Variable LANG ist en_US eingestellt. • Die Variable LANG wird exportiert. 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Red Hat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei '/etc/sysconfig/i18n', indem Sie den Wert der Variablen SUPPORTED von en_US.utf8 in en_US ändern. Durch Verwendung des Formats en_US.utf8:en_US können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. 2. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/sysconfig/i18n'. 3. Bearbeiten Sie die Datei '/etc/security/limits.conf', indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> • * hard nofile 8196 • * soft nofile 4096 • * hard memlock 3000000 • * soft memlock 3000000 • * hard nproc 16000 • * soft nproc 16000 • * hard stack 512000 • * soft stack 512000 <p>Durch diese Änderung werden die Systemwerte für ulimits aktualisiert. Legen Sie für nofile den Wert unlimited fest.</p> 4. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/security/limits.conf'. 5. Starten Sie das System neu. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL 6.1 (x86_64) oder höher (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der erforderlichen 32-Bit-Bibliotheken für das Betriebssystem finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK unter RHEL 6.1 oder höher können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden RHEL-Releases auftreten. Inaktivieren Sie zur Vermeidung dieses Problems CFS unter RHEL 6.1 oder höher.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Melden Sie sich als root an. 2. Bearbeiten Sie /etc/sysctl.conf und fügen Sie "kernel.sched_compat_yield = 1" hinzu. 3. Führen Sie einen Neustart des Systems aus. <p>Weitere Informationen finden Sie im Information Center zu IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6, wenn Sie nach <i>Bekannte Einschränkungen unter Linux</i> (Known Limitations on Linux) suchen.</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei '/etc/security/limits' an:</p> <pre> nofiles = 4096 (Empfohlener Wert: unlimited) set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert </pre> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: kill -1 inetd • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel .profile). Starten Sie den Server anschließend erneut. 	
SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist: <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeiten Sie für einen einzelnen Benutzer die Datei '\$HOME/.i18n' durch Festlegen von export LANG="en_US". • Für eine systemweite Änderung bearbeiten Sie die Datei '/etc/sysconfig/language' durch Festlegen von RC_LANG="en_US". Sie müssen auch ROOT_USES_LANG="yes" einstellen. 2. Durch Verwendung des Formats RC_LANG="en_US.utf8:en_US" können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. 3. Speichern und schließen Sie die Datei. Die Spracheinstellungen werden mit der nächsten Sitzung wirksam. 4. Bearbeiten Sie die Datei '/etc/security/limits.conf', indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> • * hard nofile 8196 • * soft nofile 4096 • * hard memlock 3000000 • * soft memlock 3000000 • * hard nproc 16000 • * soft nproc 16000 • * hard stack 512000 • * soft stack 512000 <p>Durch diese Änderung werden die Systemwerte für ulimits aktualisiert. Legen Sie für nofile den Wert unlimited fest.</p> 5. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/security/limits.conf'. 6. Starten Sie das System neu. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>. Beispiel:
JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.

- d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei Unrestrictedpolicyfiles.zip. Kopieren Sie die Dateien local_policy.jar und US_export_policy.jar in das Verzeichnis <installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security.
6. Führen Sie den Befehl updateJavaSecurity.cmd <pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Datenbank konfigurieren

Sie müssen eine Datenbank installieren, erstellen und konfigurieren, sodass jede Instanz von Sterling B2B Integrator über ein dediziertes Schema und über eine dedizierte Anmeldung für die Datenbank verfügt.

In einer Clusterumgebung kann Sterling B2B Integrator die folgenden Datenbanken unterstützen:

- DB2
- Oracle®
- Microsoft SQL Server

Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter Systemvoraussetzungen aufgeführt.

Erforderliche Datenbankinformationen vor der Installation von Sterling B2B Integrator in einer Clusterumgebung:

Bevor Sie mit der Installation von Sterling B2B Integrator beginnen, müssen Sie Ihre Datenbank installieren und konfigurieren.

Prüfen und stellen Sie die folgenden Informationen zusammen. Die Markierung x gibt an, dass die Informationen erforderlich sind.

Informationen, die zusammengestellt werden müssen	Oracle	DB2	Microsoft SQL Server	Informationen hier notieren
Host der Anwendungsinstanz				
Port der Anwendungsinstanz				
Datenbankbenutzername	x	x	x	
Datenbankkennwort	x	x	x	
Datenbankkatalogname	x	x	x	
Datenbankhost	x	x	x	
Datenbankport	x	x	x	
JDBC-Treiber #1	x	x	x	
BLOB-Daten verwenden?	x		x	
Unterstützung von Mehrfachbytes aktivieren?	x	x	x	

Dimensionierung und Kapazitätsplanung der Datenbank:

Die Datenbankdimensionierung hat die Funktion, Schätzwerte zum Datenbankwachstum zu liefern und unterstützend bei der Planung der erforderlichen Plattenspeicherkapazität zu helfen.

Bei der Schätzung des Speicherplatzes, der für Sterling B2B Integrator erforderlich sein wird, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden. Demzufolge ist der Versuch einer Berücksichtigung sämtlicher Wachstumsfaktoren unpraktisch, denn unter Umständen sind dem Benutzer die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die zur Anfertigung einer detaillierten Prognose erforderlich sind, nicht bekannt. Im Verlauf der Jahre ist der Kostenaufwand für Festplatten beträchtlich gesunken, während ihre Kapazität und Verarbeitungsgeschwindigkeit zugenommen hat. Außerdem hat die Art und Weise, wie die Manager von Informationssystemen Plattenspeicherkapazität ordern, ebenfalls einen Wandel erfahren, und zwar weg vom Erwerb von Platteneinheiten, die für einen bestimmten Datenbankserver und ein bestimmtes Projekt dediziert sind, und hin zum Konzept von SANs (SAN: Storage Area Network, Speicherbereichsnetz).

Berücksichtigen Sie bei der endgültigen Kaufentscheidung, wie zuverlässig Ihre Datenschätzungen sind, und passen Sie die Werte entsprechend an. Nach dem Ersterwerb und der Implementierung im Produktionsumfeld sollte der Speicherbelegungszuwachs der Festplatten für künftige Erwerbsprognosen per Tracking verfolgt werden.

Sie sollten die tatsächliche Belegung des Datenbankspeichers und die Anzahl von Datenbanksätzen in regelmäßigen Intervallen verfolgen. Durch Korrelation dieser beiden Messwerte erhalten Sie die Möglichkeit, die künftig anfallende erforderliche Plattenspeicherkapazität vorausschauend zu planen. Außerdem werden Sie durch die Ermittlung des durchschnittlichen Speicherbereichs, den jede Auftragszeile oder Versandzeile belegt, in die Lage versetzt, die künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität präzise vorherzusagen zu können.

DDL-Anweisungen (Database Definition Language):

Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

DB2-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbemerkungen:

- Wenn DB2 nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für DB2 vor.

- Das Installationsscript bewirkt die Erstellung von Tabellen und Indizes. Bestimmte Tabellen erfordern eine Seitengröße von 32 KB. Sie müssen über einen temporären Tabellenbereich verfügen, der derartige Tabellen aufnehmen kann. DB2 platziert Tabellen und Indizes automatisch in den verfügbaren Tabellenbereichen. Nach Abschluss der Installation können Sie die Tabellen in einen anderen Tabellenbereich verschieben.
- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie die Datenbank erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um DB2 für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der DB2-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für DB2.</p> <p>Wichtig: In Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.</p>	
2	Installieren Sie Clientkomponenten, Compiler und das Fixpack.	
3	Überprüfen Sie die Parameter für DB2.	
4	Stellen Sie sicher, dass die Benutzerberechtigungen für DB2-Benutzer entsprechend konfiguriert sind.	
5	Installieren Sie die J4DBC-Treiber für DB2.	

Berechtigungen für DB2-Datenbankbenutzer:

Zum Ausführen von Verwaltungsoperationen für die DB2-Datenbank ist die Rolle DBADM erforderlich.

DB2-Parameter:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank installieren, müssen Sie bestimmte DB2-Parameter festlegen. Weitere DB2-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installieren, müssen Sie die DB2-Parameter setzen, die in den folgenden Themen aufgeführt sind:

- „Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen“ auf Seite 7
- „Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter“ auf Seite 8

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installiert haben, können Sie die DB2-Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- DB2-Registry-Variablen
- DBM CFG-Parameter
- DB CFG-Parameter
- DB2 for Linux on System z
- DB2 für LUW-Konfiguration und -Monitoring

Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen:

Obligatorische IBM DB2-Registry-Werte sind für die IBM DB2-Leistung mit Sterling B2B Integrator entscheidend.

Variable	Obligatorischer Wert
DB2_SKIPDELETED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht indexbasierte Abfragen oder tabellensuchbasierte Abfragen, damit Datensätze übersprungen werden, die sich in einem nichtfestgeschriebenen Löschstaus befinden. Dadurch wird die Menge an Sperrenkonflikten von Read Share- und Next Key Share-Sperren aus Bereichsabfragen in Tabellen mit einer hohen Frequenz an Löschvorgängen reduziert.</p> <p>Falls aktiviert, ermöglicht DB2_SKIPDELETED Tabellen- oder Indexzugriffssuchen, um (wo möglich) die Zeilensperre zu verzögern oder zu vermeiden, bis ein Datensatz bekannt wird, der die Prädikatsauswertung ermöglicht. Dadurch kann die Prädikatsauswertung aus nichtfestgeschriebenen Daten stattfinden.</p> <p>Diese Variable gilt nur für Anweisungen, die entweder Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen verwenden. Bei Indexsuchen muss der Index ein Index des Typs 2 sein. Gelöschte Zeilen werden ohne Bedingungen beim Tabellensuchzugriff übersprungen. Gelöschte Schlüssel werden für Indexsuchen des Typs 2 nicht übersprungen, es sei denn, DB2_SKIPDELETED ist ebenfalls gesetzt.</p> <p>Empfohlener Wert: ON</p>
DB2_SKIPINSERTED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht SELECTs mit Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen, um nichtfestgeschriebene eingefügte Zeilen zu überspringen. Dadurch werden die Datensatzsperrkonflikte bei Tabellen mit hohen Einfügeraten reduziert.</p>

Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter:

Für eine optimale Leistung sind gewissen Parameter und Werte verbindlich für DB2.

Parameter	Obligatorischer Wert
Database Code Set	UTF-8

DB2-Clientkomponenten, Compiler und Fixpack installieren:

Um Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank verwenden zu können, müssen verschiedene Elemente für die Datenbank installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator verwendet gespeicherte Prozeduren für DB2. Weitere Informationen zu diesen Tasks enthält die IBM Dokumentation für DB2.

Vorgehensweise

Sie müssen die folgenden DB2-Komponenten installieren oder konfigurieren, um Sterling B2B Integrator mit DB2 zu verwenden:

1. Installieren Sie den Verwaltungsclient.
2. Installieren Sie das notwendige Fixpack, nachdem Sie die Clientkomponenten und Compiler installiert haben. Andernfalls überschreiben die Clients die Fixpack-Binärdateien.
3. Legen Sie den Pfad für den Compiler fest. Verwenden Sie hierzu den Befehl `db2set`.

JDBC-Treiber für DB2 installieren:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit einer DB2-Datenbank installieren, müssen Sie einen JDBC-Treiber für die Datenbank installieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Installieren Sie für DB2 den entsprechenden DB2-JDBC-Treiber des Typs 4 sowie alle zugehörigen Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Sie können diese Dateien über die IBM Website beziehen. Nachdem Sie diesen JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation angeben.

Wenn der von Ihrem Datenbankanbieter bereitgestellte JDBC-Treiber auf mehrere Dateien verteilt ist, müssen Sie alle Dateien, aus denen sich der JDBC-Treiber zusammensetzt, in einer JAR-Datei ablegen. Führen Sie zum Erstellen einer einzelnen JAR-Datei die nachfolgend beschriebenen Schritte aus.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen JDBC-Treiber für die DB2-Datenbank zu installieren:

1. Machen Sie sämtliche JAR-Dateien des Datenbank-anbieters für den JDBC-Treiber ausfindig.
2. Notieren Sie den absoluten Pfad zu der von Ihnen erstellten JAR-Datei in der Checkliste zur Installationsvorbereitung.
Der Treiber des Typs 4 erfordert keine Ausführung eines separaten Java-Listeners auf dem Datenbankserver. Stattdessen stellen Sie die Verbindung direkt zum DB2-Port her.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder 10.5 durchzuführen:

1. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
Achtung: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.
2. Führen Sie ein Backup des Datenbanktreibers im Verzeichnis */installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/* durch und ersetzen Sie ihn durch DB2 Version 10.1 oder 10.5.
3. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei *sandbox.cfg* mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

4. Bearbeiten Sie den folgenden Wert in der Datei *activemq.xml*:
activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>
5. Führen Sie das Script *setupfiles* aus.
6. Führen Sie das Script *deployer* aus.
7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Oracle-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Oracle-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Oracle für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Oracle-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Oracle.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
2	Konfigurieren Sie eine Oracle-Instanz.	
3	Konfigurieren Sie das Rollback für Oracle.	
4	Installieren Sie den JDBC-Treiber für Oracle.	
5	Aktivieren Sie das Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten.	
6	<p>Führen Sie nach der Installation von Sterling B2B Integrator einen der folgenden Schritte aus, wenn der Datenverkehr verschlüsselt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfigurieren• Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL konfigurieren	

Oracle-Instanz konfigurieren:

Für eine Oracle-Datenbank sind bestimmte Parametereinstellungen und weitere Konfigurationsschritte erforderlich.

Vorbereitende Schritte

- Die Oracle-Datenbank muss installiert sein. Stellen Sie sicher, dass die korrekten Versionen und Patches installiert sind. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.
- Stellen Sie sicher, dass dem Benutzer, der für die Erstellung und Durchführung von Änderungen an der Oracle-Datenbank verantwortlich ist, im Tabellenbereich eine spezielle Quote (Größenbeschränkung) zugewiesen ist, auch wenn diesem Benutzer eigentlich uneingeschränkter Tabellenbereich zugeordnet war. Andernfalls zeigt das Installationsprogramm unter Umständen den Fehler ORA-09150: Keine Zugriffsrechte für Tabellenbereichsbereichsname an.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Prozedur für die Instanzerstellung aus. Verwenden Sie AL32UTF8 als Zeichensatz.
2. Konfigurieren Sie die Datei INIT<INSTANZNAME>.ORA mit den empfohlenen und obligatorischen Einstellungen im Handbuch 'Performance Management'. Informationen zu den konkreten Einstellungen finden Sie unter Oracle init parameter configuration checklist.

Anmerkung: Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Oracle installiert haben, können Sie die Leistung der Datenbank mithilfe der Einstellungen verbessern, die im Handbuch Performance Management aufgeführt sind.

3. Ermitteln oder erstellen Sie einen Tabellenbereich für Benutzertabellen und Indizes.
4. Erstellen Sie einen Benutzer. Sofern nicht für eine Task angegeben, muss der Benutzer nicht über Zugriffsrechte als Datenbankadministrator verfügen.
5. Erteilen Sie dem Benutzer Berechtigungen. Der Benutzer mit Verwaltungsaufgaben benötigt die folgenden Berechtigungen, um die Oracle-Datenbank erstellen und ändern zu können:
 - GRANT "CONNECT" TO SI_USER
 - ALTER USER SI_USER DEFAULT ROLE "CONNECT"
 - GRANT CREATE SEQUENCE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TABLE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TRIGGER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON CTXSYS.CTX_USER_INDEXES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_DATA_FILES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_FREE_SPACE TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_USERS TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.V_\$PARAMETER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ANY DICTIONARY TO SI_USER
 - GRANT ALTER SESSION TO SI_USER
 - GRANT CREATE SESSION TO SI_USER
6. Wenn Sie Oracle AQ verwenden, erteilen Sie die Berechtigung AQ_ADMINISTRATOR_ROLE.

7. Wenn Sie den EBICS-Client verwenden möchten, erteilen Sie die Berechtigung GRANT CREATE VIEW TO SI_USER.

Oracle für Rollback konfigurieren:

Die Konfiguration einer Oracle-Datenbank für Rollback unterstützt die Verwaltung von Datenbanktransaktionen.

Informationen zu diesem Vorgang

Anhand der Verwaltungsfunktion AUTO UNDO können Sie Änderungen in Oracle per Rollback rückgängig machen. IBM empfiehlt die Verwendung dieser Option. Hierdurch wird die Notwendigkeit einer manuellen Überwachung von UNDO-Segmenten vermieden.

Installation des Oracle-JDBC-Treibers:

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die Oracle-Datenbank.

Bei JDBC-Treibern handelt es sich um reine Java-JDBC-Treiber, die auf Thin Client basieren. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt. Die unterstützten Versionen des JDBC-Treibers erstellen die ordnungsgemäße Verzeichnisstruktur für Sterling B2B Integrator.

Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten aktivieren:

Sie können einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten unter UNIX bzw. Linux unter Verwendung von konventionellem RAC oder RAC mit SCAN aktivieren.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten zu aktivieren:

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`, um die Datei `'sandbox.cfg'` zu ändern.
2. Fügen Sie in der Datei `'sandbox.cfg'` die Eigenschaft **ORACLE_JDBC_URL** hinzu, in der die URL für die Oracle RAC-Verbindung enthalten ist.

Wählen Sie abhängig davon, ob Sie RAC oder RAC mit SCAN verwenden, eine der folgenden Möglichkeiten aus. Der Eigenschaftswert muss eine Textzeichenfolge sein, die mit `ORACLE_JDBC_URL=` beginnt. Ihr Datenbankadministrator kann diese URL nach Bedarf ändern:

- Verwenden Sie das folgende Format, um traditionelles RAC zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@
(DESCRIPTION=
  (ADDRESS_LIST=
    (FAILOVER=ON)
    (LOAD_BALANCE=OFF)
    (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost1) (PORT=1521))
    (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP) (HOST=meinHost2) (PORT=1521))
  )
  (CONNECT_DATA = (SERVER = DEDICATED) (SERVICE_NAME=myservicename OR mySID))
)
```

Anmerkung: Für diese Methode wird der Oracle RAC-Standardservice verwendet, der von Oracle bereitgestellt wird.

- Verwenden Sie das folgende Format, um RAC mit SCAN zu konfigurieren:

`jdbc:oracle:thin:@host:port/service`

Beispiel:

`jdbc:oracle:thin:@RAC-SCAN:1521/ORCL`

Dabei gilt Folgendes:

- RAC-SCAN wird mithilfe des DNS (Domain Name System) in eine IP-Adresse aufgelöst.
- 1521 ist die Portnummer.
- ORCL = Der Name des Oracle RAC-Service.

Wichtig: Wenn Sie RAC mit SCAN verwenden, müssen Sie auch einen neuen Oracle RAC-Service definieren (Sie können nicht den Standardservice verwenden), von dem ein Knoten als bevorzugter Knoten und mindestens ein Knoten als Failover-Knoten definiert wird.

3. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.

Verschlüsselung des Datenverkehrs in der Oracle-Datenbank:

Sie können Transaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und Oracle-Datenbank verschlüsseln. Die Verschlüsselung verhindert, dass Dritte außerhalb des Systems Einsicht in die Daten nehmen können, die zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank fließen.

In der folgenden Liste sind wichtige Aspekte für die Aktivierung der Datenbankverschlüsselung zusammengetragen:

- Bei der Installation ist die Verschlüsselung standardmäßig inaktiviert. Wenn Ihre Datenbanktransaktionen verschlüsselt werden sollen, müssen Sie die Verschlüsselung aktivieren.
- Die Verschlüsselung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt aktiviert werden.
- Die Verschlüsselung wird auf alle Datenbanktransaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank angewendet.

Die Aktivierung der Verschlüsselung kann sich nachteilig auf die Systemleistung auswirken. Das Ausmaß dieser Beeinträchtigung ist dabei abhängig von Ihrer Hardware, Datenbankkonfiguration, dem Transaktionsvolumen und der relativen Verarbeitungszeit, die das System für andere Aktivitäten aufwendet.

Weitere Informationen zue Konfiguration des Datenverkehrs siehe SSL mit Oracle JDBC Thin Driver.

Vorbemerkungen zur Verschlüsselung des Datenverkehrs für die Oracle-Datenbank:

Bei der Entscheidung, den Datenverkehr für die Oracle-Datenbank zu verschlüsseln, müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden.

Berücksichtigen Sie die folgenden Punkte, wenn Sie die Verschlüsselung des Datenbank-Datenverkehrs konfigurieren:

- Sterling B2B Integrator muss im TCP-Modus (Klartext) installiert sein, bevor die Verschlüsselung konfiguriert werden kann.
- Führen Sie diese Änderungen an der Datenbank vor der Installation von Sterling B2B Integrator durch.

- Konfigurieren Sie Wallets ausschließlich für den Verschlüsselungsmodus, selbst wenn das verwendete Wallet leer ist. Aktivieren Sie die automatische Anmeldung für alle Wallets.
- Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet. Der Server und auch der Client werden nicht über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts. Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem Betriebssystem ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zulässt. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung sowie für die Serverauthentifizierung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN zu folgen.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN VERWENDEN zu folgen, je nachdem, wie Sie die Client- oder Serverauthentifizierung konfigurieren möchten.
- Nachdem Sie Ihre Datenbank für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfiguriert haben, akzeptiert die Datenbank sowohl TCP-Verbindungen (Klartext) als auch TCPS-Verbindungen (Verschlüsselung).
- Es besteht ein bekanntes Problem in Oracle Database 11g, wenn der Listener nur für TCPS konfiguriert ist. Das Dienstprogramm `lsnrctl` zum Starten bzw. Stoppen von Datenbanklistenern versucht, den Listener zu kontaktieren, der zuerst aktiviert wird. Sie sollten die Adressliste des Listeners so definieren, dass zuerst entweder TCP oder IPC kontaktiert wird, bevor Kontakt zu TCPS hergestellt wird.

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle konfigurieren:

Sie können nur die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit anonymer Authentifizierung und ohne SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet und weder der Server noch der Client werden über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem System ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung der anonymen Verschlüsselung nicht zulässig ist. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.

Diese Prozedur ist nur anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, das Sun JDK erfordert. IBM JSSE TrustManager lässt die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zu.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_cipher_suites=
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_server_dn_match=false
```

Wenn Sie über einen konfigurierten Container verfügen, stellen Sie sicher, dass dieselben Datenbankinformationen zur Datei `'customer_overrides.properties.in'` hinzugefügt werden. Navigieren Sie zum Suchen der Datei zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties/nodexACy'`; hierbei steht *x* für die Knotennummer und *y* für die Containernummer. Führen Sie diesen Schritt für alle im System konfigurierten Container aus.

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:
 - oraclePool_local
 - oraclePool_NoTrans
 - oracleArchivePool
 - oracleUIPool

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

Stellen Sie sicher, dass Sie die Werte für **HOST**, **PORT** und **SERVICE_NAME** eingeben.

7. Öffnen Sie die Datei `'activemqconfig.xml.in'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
<property name="driverClassName">
<value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
</property>
```



```

<property name="url">
#:ifdef ORACLE_JDBC_URL
<value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
#:else
<value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
#:endif
</property>
<property name="username">
<value>&ORA_USER;</value>
</property>
<property name="password">
<value>&ORA_PASS;</value>
</property>
<property name="maxActive">
<value>32</value>
</property>
</bean>

```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```

<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default"
autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties">
<value> oracle.net.ssl_cipher_suites:
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
oracle.net.ssl_client_authentication: false
oracle.net.ssl_version: 3.0
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>

```

8. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle konfigurieren:

Sie können die Verschlüsselung des Datenverkehrs und die SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur ist anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, für das Sun JDK oder IBM JDK erforderlich ist.

Im Beispiel in dieser Prozedur wird eine 2-Wege-SSL-Authentifizierung verwendet. Es wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN" zu folgen.

Sie können auch eine 1-Wege-SSL-Authentifizierung konfigurieren. Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND AUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN" zu folgen.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStore=../../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStorePassword=password
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl.version=3.0
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStore=../../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStorePassword=password
```

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:

- **oraclePool_local**
- **oraclePool_NoTrans**
- **oracleArchivePool**
- **oracleUIPool**

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'` und ändern Sie die Informationen für die Datenbankverbindung in den folgenden Wert:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

7. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/activemq/conf'`.

8. Öffnen Sie die Datei `'activemqconfig.xml.in'` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
#:ifdef ORACLE
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDEName="persistence-bean">
  <property name="driverClassName">
  <value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
  </property>
  <property name="url">
  #:ifdef ORACLE_JDBC_URL
  <value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
```

```

#:else
<value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
#:endif
</property>
<property name="username">
<value>&ORA_USER;</value>
</property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value>
</property>
<property name="maxActive"><value>32</value>
</property>
</bean>
#:endif

```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```

<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default" autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties"><value>
javax.net.ssl.trustStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.trustStoreType:JKS
javax.net.ssl.trustStorePassword:password
oracle.net.ssl_version: 3.0
javax.net.ssl.keyStore: /.../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.keyStoreType:JKS
javax.net.ssl.keyStorePassword: password
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>

```

9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.

10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Microsoft SQL Server-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Microsoft SQL Server-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Microsoft SQL Server für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Microsoft SQL Server-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Wenn Microsoft SQL Server nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für SQL Server vor.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Microsoft SQL Server.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
3	„Microsoft SQL Server-Datenbankparameter“ auf Seite 19	
4	„Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank“ auf Seite 19	
5	„Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren“ auf Seite 21	

Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank:

Bei Microsoft SQL Server müssen Sie dem Benutzer die Datenbankeignerberechtigung (DBO, Database Owner) erteilen. Die Rolle DB_DDLADMIN ist zum Erstellen von Objekten in der SQL Server-Datenbank erforderlich.

Microsoft SQL Server-Datenbankparameter:

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit einer Microsoft SQL Server-Datenbank müssen Sie bestimmte Microsoft SQL Server-Parameter konfigurieren. Weitere Microsoft SQL Server-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server, müssen Sie die Microsoft SQL Server-Parameter setzen, die in „Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server“ auf Seite 19 aufgeführt sind.

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server installiert haben, können Sie die Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- Instanzspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server
- Datenbankspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server

Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server:

Die Standardsortierung von Microsoft SQL Server muss mit der Sortierung für die Sterling B2B Integrator-Datenbank übereinstimmen, um Sortierungskonvertierungen zu verhindern.

Die *tempdb*-Datenbank, die von Microsoft SQL Server verwendet wird, muss mit der gleichen Sortierung wie die Standardsortierung von Microsoft SQL Server verwendet werden. Der Microsoft SQL Server verwendet die *tempdb*-Datenbank für Ergebnissen, die zu groß sind, damit sie noch in den Speicher passen.

Wenn die Sortierungen der *tempdb*-Datenbank und der Sterling B2B Integrator-Datenbank sich unterscheiden, muss die Datenbank-Engine von der Sterling B2B Integrator-Sortierung in die *tempdb*-Sortierung konvertieren und dann wieder zurück, bevor die Ergebnisse an den Sterling B2B Integrator-Server gesendet werden. Diese Konvertierungen können zu schwerwiegenden Leistungsproblemen führen.

Die Sortierung, die für die Sterling B2B Integrator-Datenbank erforderlich ist, ist eine Sortierung, die zu 100% mit dem Zeichensatz übereinstimmen muss, der von Java verwendet wird. Durch die Verwendung dieser Sortierung können Sie Zeichendatenkonvertierungen vermeiden, bevor die Daten in den Datenbanktabellen gespeichert werden. Verwenden Sie den obligatorischen Parameter, der in der folgenden Tabelle beschrieben wird, wenn Sie die Sortierungseinstellung konfigurieren:

Parameter	Wert
Datenbanksortierung	SQL_Latin1_General_CP850_Bin

Zusätzlich müssen Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Zulassen, dass Microsoft SQL Server den Speicher dynamisch verwalten kann (Standardeinstellung).
- Alle Antivirensoftware, die auf den Microsoft SQL Server-Daten ausgeführt wird, Transaktionsprotokolle und Verzeichnisse für binäre Dateien.

JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server installieren:

Für die Verwendung einer SQL Server-Datenbank mit Sterling B2B Integrator ist die Installation eines JDBC-Treibers erforderlich.

Informationen zu diesem Vorgang

Für Sterling B2B Integrator ist die korrekte Version des Microsoft SQL Server-Treibers erforderlich. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Laden Sie den Treiber und die passenden Patches von der Microsoft Website herunter.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um den JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server zu installieren:

1. Laden Sie die Datei 'sqljdbc_*version_sprache*.tar.gz' in ein temporäres Verzeichnis herunter.
2. Entpacken Sie die komprimierte TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in das der Treiber entpackt werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:
`gzip -d sqljdbc_version_sprache.tar.gz`
3. Entpacken Sie die TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in dem der Treiber installiert werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
tar -xf sqljdbc_version_sprache.tar
```

Nachdem das Paket entpackt worden ist, können Sie weitere Informationen zur Verwendung dieses Treibers beziehen, indem Sie das JDBC-Hilfesystem in der Datei `'/absoluter_pfad/sqljdbc_version/sprache/help/default.htm'` öffnen. In dieser Datei wird in Ihrem Web-Browser das Hilfesystem angezeigt.

4. Wenn Sie im Rahmen der Sterling B2B Integrator-Installation zur Angabe der Position der JDBC-Treiber aufgefordert werden, geben Sie die Position der extrahierten JAR-Datei nach dem Entpacken des Archivs an; ihr Name lautet normalerweise `sqljdbc.jar`. Die JDBC-Treiberversion ist identisch mit der Version der von Microsoft heruntergeladenen Treiber.

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist. Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Datenbankkennwörter verwalten:

Das System verwendet ein Kennwort für die Verbindungsherstellung zu seiner Datenbank. Das Kennwort wird in Klartext in einer Eigenschaftendatei des Systems gespeichert.

Wenn die in Ihrem Unternehmen gültigen Sicherheitsrichtlinien eine Verschlüsselung dieser Kennwörter erfordern, können Sie die Verschlüsselung nach der Installation des Systems vornehmen. Die Verschlüsselung dieser Kennwörter ist optional.

Methoden für die Verschlüsselung von Datenbankkennwörtern:

Datenbankkennwörter werden mit einer der beiden folgenden Methoden verschlüsselt: **OBSCURED** (d. h. unkenntlich gemacht) oder **ENCRYPTED** (d. h. verschlüsselt).

Welche Verschlüsselungsmethode angewendet wird, hängt vom Wert der Eigenschaft **encryptionPrefix** in der Datei `propertyEncryption.properties` oder der Datei `propertyEncryption.properties_platform_security_ext` ab.

Datenbankkennwörter verschlüsseln:

Mit Befehlen können Sie Datenbankkennwörter verschlüsseln.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu verschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
3. Geben Sie den Befehl `./enccfgs.sh` ein.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
5. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
6. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
7. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Datenbankkennwörter entschlüsseln:

Verwenden Sie Eigenschaftendateien und Befehle zum Entschlüsseln von Datenbankkennwörtern.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu entschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
3. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'`.
4. Kopieren Sie das verschlüsselte Kennwort aus der Eigenschaft **database_PASS**.
Verwenden Sie den Text, der in `database_PASS=text` dem Gleichheitszeichen folgt und anstelle von `'text'` steht. Beispiel: Bei `database_PASS=OBSCURED:123ABCxyz321` müssten Sie den Text `OBSCURED:123ABCxyz321` kopieren. (`OBSCURED` gibt die Verschlüsselungsmethode für das Kennwort an.)
5. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
6. Geben Sie den Befehl `./decrypt_string.sh verschlüsseltes_kennwort` ein.
Geben Sie anstelle von `verschlüsseltes_kennwort` den in Schritt 4 kopierten Text ein. Sie werden zur Eingabe der Kennphrase für das System aufgefordert. Nach der Eingabe der Kennphrase wird das entschlüsselte Kennwort angezeigt.
7. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
8. Bearbeiten Sie die Datei `'sandbox.cfg'`, indem Sie das verschlüsselte Kennwort durch das bei Schritt 6 zurückgegebene Kennwort ersetzen.
9. Sie müssen die Einträge für **YANTRA_DB_PASS** und **DB_PASS** entschlüsseln. Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 8, um auch diese Einträge zu entschlüsseln. Sie müssen außerdem auch alle weiteren, eventuell in den Eigenschaftendateien enthaltenen Kennwörter entschlüsseln. Verschlüsselte Kennwörter befinden sich normalerweise in den folgenden Eigenschaftendateien:
 - `sandbox.cfg`
 - `apservsetup`
 - `jdbc.properties`
 - `jdbc.properties.in`
 - `customer_overrides.properties`
 - `customer_overrides.properties.in`
10. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
11. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
12. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
13. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
14. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Für die Installation vorbereiten

Um eine problemlose Installation sicherzustellen, sollten Sie die Checkliste für die Installation ausfüllen und sich mit den Konzepten vertraut machen.

Checkliste für die Installation in UNIX-/Linux-Clustern:

Die Checkliste für die Installation enthält diejenigen Angaben, die Sie zusammenstellen müssen, und die Tasks, die Sie ausführen müssen, bevor Sie Sterling B2B Integrator in einer Clusterumgebung installieren können.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die Sie zur Durchführung der Installation zusammenstellen müssen.

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

#	Checkliste für die Installation auf UNIX-/Linux-Clustern	Knoten 1	Knoten 2	Knoten 3	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese „Lizenzinformationen“ auf Seite 25 kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/ Funktionen für die Installation auswählen können.				
2	Bestimmen Sie, welche Installationsmethode Sie verwenden werden: <ul style="list-style-type: none"> • IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle) • IBM Installation Manager (Antwortdatei) 				
3	Legen Sie fest, welcher Sicherheitszertifikatstyp verwendet werden soll: <ul style="list-style-type: none"> • Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird. • Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation von Sterling B2B Integrator ausführen. 				
4	Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, müssen Sie entscheiden, ob die Database Definition Language bzw. DDL-Anweisungen (Schema) manuell oder automatisch auf die Datenbank angewendet werden sollen.				

#	Checkliste für die Installation auf UNIX-/Linux-Clustern	Knoten 1	Knoten 2	Knoten 3	Ihre Notizen
5	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter plsql_native_library_dir festlegen.				
6	Stellen Sie fest, ob das Datenbankkennwort verschlüsselt werden muss.				
7	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software planen.				
8	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem Sie die Installation der Software planen.				
9	Notieren Sie den Namen für die Anmeldung am Host-Server.				
10	Notieren Sie das Kennwort für Anmeldung am Host-Server.				
11	Notieren Sie den Pfad zum Installationsassistenten und den Dateinamen.				
12	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).				
13	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.				
14	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.				
15	Notieren Sie die Anfangsportnummer.				
16	Notieren Sie die Kennphrase für das System.				
17	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.				
18	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.				
19	Notieren Sie das Datenbankkennwort.				
20	Notieren Sie den Namen der Datenbank (Katalog).				
21	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.				
22	Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für den oder die JDBC-Treiber.				

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Multicast-Ports in der Kommunikation von Knoten zu Knoten:

Clusterknoten sind so konfiguriert, dass sie untereinander über JGroups kommunizieren, einem Open-Source-Toolkit, das Flexibilität bei der Protokollkonfiguration bereitstellt.

JGroups bietet umfangreiche offene Verwaltungsfunktionen und liefert Unterstützung mehrerer Protokolle. JGroups unterstützt multicastingbasierte (UDP) sowie TCP-basierte Kommunikationsprotokolle.

Wenn JGroups für die Verwendung von Multicasting (UDP) konfiguriert ist, erfolgt die Kommunikation aller Clusterknoten untereinander über eine bestimmte IP-Adresse und einen bestimmten Port. Die Konfiguration von Multicast-Ports erfolgt auf Grundlage der Basisports der Installation. Alle in demselben Teilnetz auf demselben Port konfigurierten Cluster senden Multicasting-Nachrichten über dieselbe Multicasting-IP-Adresse und denselben Port.

Um diese Situation zu vermeiden, muss jeder einzelne Cluster in einem einzigen Teilnetz auf jeweils unterschiedlichen Basisports konfiguriert werden. Installieren

Sie Ihre Cluster auf unterschiedlichen Portbereichen oder unterschiedlichen Netzsegmenten mit eingeschränkter Multicasting-Weiterleitung, sodass keine gegenseitigen Überschneidungen oder Störungen auftreten. Der Standard für die Multicastadresse lautet: 239.255.166.17. Diese Adresse kann konfiguriert werden, und zwar mit einem Portbereich von 10 Ports, der mit dem Multicast-Basisport für die Instanz beginnt.

Alle Knoten, die an demselben Cluster beteiligt sind, müssen auf demselben Multicast-Basisport installiert werden (Eigenschaft **multicastBasePort** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`). Dieser Wert wird normalerweise vom (Nicht-Multicast-)Port der Systembasis berechnet, kann aber auch in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` einzeln konfiguriert werden, damit unterschiedliche Knoten in einem Cluster auf unterschiedlichen (Nicht-Multicast-)Portbereichen installiert werden können. Außerdem müssen alle Knoten im Cluster in demselben Teilnetz installiert werden.

Für die Kommunikation zwischen Knoten werden die entsprechenden Eigenschaften in der Datei `jgroups_cluster.properties` definiert. Die folgenden Attribute werden zur Definition der Kommunikation verwendet:

- **property_string** - Standardwert: UDP.
- **distribution_property_string** - Standardwert: TCP. Für dieses Attribut sollte zu keinem Zeitpunkt UDP festgelegt werden.

Wenn Sie für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' wechseln möchten, müssen Sie den Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` ändern, nachdem Sie die Datei mit einem Backup gesichert haben. Anschließend führen Sie den Befehl **setupfiles** aus. Sie können diesen Wert direkt nach der Installation oder nach dem Start der Ausführung des Clusters ändern. Wenn Sie nach dem erfolgten Start des Clusters Änderungen an der Datei vornehmen, so müssen Sie sämtliche Knoten im Cluster stoppen, dann auf jedem Knoten den Wert ändern und schließlich Ihren Cluster erneut starten.

Um für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' zu wechseln, müssen Sie den folgenden Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` verwenden:

```
property_string=TCP(start_port=Portnummer_von_beliebigem_verfuegbarem_Port):
TCPPING (initial_hosts=host-IP_dieser_Instanz[anfangsportnummer],
theothernode_instance_host_ip[anfangsportnummer_des_anderen_knotens];port_range=2;
timeout=5000;num_initial_members=3;up_thread=true;down_thread=true):
VERIFY_SUSPECT(timeout=1500):pbcast.NAKACK(down_thread=true;up_thread=true;
gc_lag=100;retransmit_timeout=3000):pbcast.GMS(join_timeout=5000;
join_retry_timeout=2000;shun=false;print_local_addr=true;
down_thread=true;up_thread=true)
```

Weitere Informationen zur UDP-, TCP- und JGroups-Kommunikation enthält die Dokumentation zu *Sterling B2B Integrator-Clustering*.

Portnummern:

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie bei Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports (1025 - 65535) erforderlich.

Wichtig: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg`:

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft `sslCert` in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

UNIX-Konten:

Erstellen Sie für die gesamte Installation auf dem Hostserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung ein UNIX-Konto für Verwaltungsaufgaben.

Wenn Sie beispielsweise eine Testumgebung und eine Produktionsumgebung erstellen möchten, erstellen Sie ein UNIX-Konto auf dem Host-Server. Weitere Informationen zum Erstellen von UNIX-Konten finden Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem.

Software installieren

Wenn Sie die Datenbank konfiguriert und das System vorbereitet haben, können Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Allgemeine Informationen zur Installation unter UNIX/Linux:

Sie können Sterling B2B Integrator unter UNIX oder Linux entweder als Neuinstallation oder als Upgrade für eine Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator installieren.

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte IBM Sterling B2B Integrator for Financial Services im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Installationsmethoden

Verwenden Sie eine der folgenden Methoden zum Installieren Ihres Systems:

- IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)
- IBM Installation Manager (Antwortdatei)

Wichtig: Die Installation und Ausführung von Sterling B2B Integrator nehmen Sie als Benutzer ohne Rootberechtigung vor.

Allgemeine Richtlinien für die Installation

Für die Installation gelten die folgenden allgemeinen Richtlinien:

- Erstellen Sie das Installationsverzeichnis nicht manuell, bevor die Installation gestartet wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn der Installation erstellen, schlägt die Installation fehl. Der während des Installationsprozesses angegebene Verzeichnisname wird verwendet, um das neue Installationsverzeichnis zu erstellen.
- Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Die Bezeichnung *installationsverzeichnis* bezieht sich auf das Installationsverzeichnis, in dem die neue Software installiert wird bzw. werden soll. Verwenden Sie keinen bereits vorhandenen Verzeichnisnamen und auch keine ältere Version des Installationsverzeichnisses von Sterling B2B Integrator; andernfalls kann die vorhandene Installation versehentlich überschrieben werden.
- Die Bezeichnung *übergeordnetes_installationsverz* benennt das Verzeichnis, das sich eine Ebene über dem Verzeichnis '*installationsverzeichnis*' befindet.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis '*übergeordnetes_installationsverz*' über die korrekten Lese- und Schreibberechtigungen verfügt.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling B2B Integrator auf demselben Server installieren möchten, muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Der Verzeichnispfad zur Datei '*SI_<buildnummer>.jar*' darf keine Leerzeichen enthalten.
- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Wenn Sie AIX mit einer DB2-Datenbank verwenden, darf der Verzeichnispfad nicht länger als 108 Byte sein.

- Das Installationsprogramm validiert die Anfangsportnummer und bestätigt, dass ausreichend freier Plattenspeicherplatz für die Installation verfügbar ist. Die Portzuordnungen werden in die Datei `'/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg'` geschrieben.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, finden Sie die Informationen hierzu in „Richtlinien für IPv6-Adressen“ auf Seite 187.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, verwenden Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützte Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositorys des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.

- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebsystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.

- Wechseln Sie in das Verzeichnis <installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse (für Windows-Systeme ersetzen Sie / durch \) und geben Sie **./IBMIM** oder **IBMIM.exe** ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei config.ini von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>
- memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>

Dabei ist <OS> Ihr verwendetes Betriebssystem und <speichermenge> ist die angegebene Speichermenge.

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Richtlinien für Installation in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung:

Für die Installation in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung gelten bestimmte Einschränkungen und Richtlinien.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

Die folgenden Richtlinien gelten für die Installation in Clusterumgebungen:

- Alle Knoten müssen dieselbe Datenbank verwenden.
- Alle Knoten müssen dieselbe Kennphrase verwenden.
- Alle Knoten müssen dasselbe Betriebssystem verwenden.
- Bei der Installation von Knoten auf verschiedenen Servern müssen die Anfangsportnummern jeweils identisch sein. Die Installation von Knoten auf verschiedenen Servern hilft Ihnen dabei, die Vorteile von Clusterfunktionen wie etwa Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Failover voll auszuschöpfen.
- Sie müssen die Knoten einzeln und der Reihe nach angefangen mit dem ersten Knoten installieren.
- Bei der Installation von Knoten auf demselben Server müssen Knoten 2 und alle höheren Knoten in jeweils verschiedenen Verzeichnissen installiert werden. Die Anfangsportnummer für jeden Knoten muss jeweils mindestens um 200 Portnummern höher oder niedriger liegen als die Anfangsportnummer für die übrigen Knoten.
- Nach der Installation der Knoten müssen Sie die Knoten einzeln und der Reihe nach beginnend mit dem ersten Knoten starten.

Richtlinien für IPv6-Adressen:

Die Verwendung von IPv6-Adressen in einer Installation von Sterling B2B Integrator erfordert die Einhaltung bestimmter Richtlinien.

Lesen Sie vor der Verwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6* in den *Systemvoraussetzungen*.

Berücksichtigen Sie bei der Planung der Installation die folgenden Informationen zu IPv6-Adressen:

- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, achten Sie darauf, eine vollständig qualifizierte Adresse zu verwenden, die von eckigen Klammern umschlossen ist und an den Stellen, an denen sich keine anderen Nummern befinden, mit einer Null (0) aufgefüllt wurde. Verwenden Sie also zum Beispiel [fe80:0:0:0:213:72ff:fe3c:21bf] anstelle von fe80::213:72ff:fe3c:21bf.
- Wenn Sie die Installation mit einer IPv6-Adresse vornehmen, kommentieren Sie die Hostnamenszuordnung zur IPv4-Adresse und behalten Sie die Zuordnung zu der IPv6-Adresse in der Hostdatei bei, die sich im Verzeichnis /etc/sysconfig/networking/profiles/default/hosts befindet.
- Die Installation muss unter Verwendung eines Hostnamens und nicht etwa einer IPv6-Adresse erfolgen; andernfalls werden der Lightweight-JDBC-Adapter und der grafische Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) nicht funktionieren.
- Wenn Sie eine Oracle-Datenbank verwenden, dürfen Sie keine IPv6-Adresse als Hostnamen verwenden.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden und Sterling B2B Integrator als Dual-Stack-Host konfigurieren wollen, müssen Sie nach der Beendigung der Installation die IPv6-Adresse (als Eigenschaft **admin_host.3**) zu der Datei noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in hinzufügen.

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

In einer UNIX/Linux-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager im GUI-Modus installieren:

Sie können Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager in einer grafischen Benutzerschnittstelle (GUI-Modus) installieren. Verwenden Sie das X Window System für diese Installation.

Vorbereitende Schritte

- Füllen Sie die „Checkliste für die Installation in UNIX-/Linux-Clustern“ auf Seite 177 aus.
- Installieren Sie ein X Windows-System mit Fenstertechnik (z. B. Cygwin oder Xming) für die UNIX-/Linux-Betriebssysteme auf Ihrem PC.
- Installieren und konfigurieren Sie einen Telnet-Client (z. B. PuTTY) zur Verwendung mit X Window System. Die folgenden Parameter müssen gesetzt werden:
 - Die X-11-Weiterleitung muss aktiviert sein.
 - Die X-Anzeigeposition muss auf localhost gesetzt sein.
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst SPE und dann Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.
- Legen Sie den Wert für 'ulimit' und die Sprache wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000

- export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Unix/Linux-Clusterumgebung mit Installation Manager im GUI-Modus zu installieren:

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 15.

Vorgehensweise

1. Starten Sie den X Window System-Client auf Ihrem PC.
Minimieren Sie das Fenster, sobald es geöffnet ist.
2. Öffnen Sie ein Konsolenfenster und melden Sie sich am UNIX-/Linux-Host-Server an, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden muss.
3. Kopieren Sie das komprimierte Installationspaket vom Installationsdatenträger in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis auf dem Host, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden muss.
4. Dekomprimieren Sie das Installationspaket auf dem Host-Server.
5. Öffnen Sie den Ordner `InstallationManager`, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs `IM_betriebssystem.zip` werden angezeigt.
6. Dekomprimieren Sie die Datei für Ihr Betriebssystem.
 - `IM_AIX.zip` (für AIX)
 - `IM_HP_IA.zip` (für HP-UX Itanium)
 - `IM_Linux.zip` (für Linux)
 - `IM_Solaris.zip` (für Solaris)
 - `IM_zLinux.zip` (für Linux for System z)

Im Verlauf dieser Aktion wird ein neuer Ordner mit dem Namen `IM_betriebssystem` erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator erforderlich.

7. Dekomprimieren Sie die Datei `Common_Repo.zip` aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner `b2birepo` und `gmrepo` erstellt. Die Ordner `IM_betriebssystem`, `b2birepo` und `gmrepo` müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: gmrepo enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

8. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis IM_<betriebssystem> und geben Sie **./userinst** für die folgenden Szenarios ein:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse und geben Sie **./IBMIM**, wenn auf Ihrem Linux-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse IM_<betriebssystem> und b2birepo nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

10. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarung** aus.

Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Installationsprozess abgebrochen.
12. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen aus und klicken Sie auf **Weiter**. Dieses Verzeichnis wird von Installation Manager für die Sterling B2B Integrator-Installation und weitere Installationen verwendet.

Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (shared resources) darf kein Unterverzeichnis des Verzeichnisses für die Installation von Sterling B2B Integrator sein. Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen muss leer sein.
13. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
14. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:
 - **IBM Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Ab Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 wird Sterling File Gateway Version 2.2.6 automatisch installiert, wenn **IBM Sterling File Gateway** ausgewählt ist. Nach der Installation sind keine weiteren Tasks erforderlich,

damit Sterling File Gateway gestartet werden kann. Es wird dringend empfohlen, auch Sterling File Gateway zu installieren, wenn Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 installiert wird. Wenn Sterling File Gateway nicht mit Sterling B2B Integrator installiert wird, ist eine spätere Installation von Sterling File Gateway mit Installation Manager nicht mehr möglich. Sie müssen InstallService für die Installation verwenden. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach der Installation konfigurieren.

Wichtig: Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

15. Geben Sie den Pfad zu Ihrem JDK-Verzeichnis ein und klicken Sie auf **Weiter**.
16. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.

- **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
- **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
- **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

- SPE-Installationsverzeichnis
- (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
- SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.

17. Geben Sie den Pfad zur JCE-Richtliniendatei ein und klicken Sie auf **Weiter**.

18. Geben Sie die folgenden Angaben zur Serverposition ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie die explizite IP-Adresse oder den Hostnamen für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert localhost.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
19. Geben Sie die folgenden Angaben zur Systemkennphrase ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
20. Geben Sie die E-Mail-Informationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alertnachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alertnachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
21. Geben Sie die folgenden Datenbankinformationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
 - a. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
 - b. Wählen Sie alle Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
(Nicht für MySQL) Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher	<p>Wenn Sie Knoten 2 oder höher in einem Cluster-Setup installieren, wählen Sie das Kontrollkästchen aus und geben Sie die Knotennummer an.</p> <p>Wichtig: In einem Cluster-Setup müssen Sie den Befehl startCluster nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) aus dem Verzeichnis <code>/install_dir/install/bin</code> auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Die Syntax ist: <code>startCluster.shknotennummer true</code>. Ersetzen Sie <code>nodeNumber</code> durch <code>1</code>. Wenn Sie den Befehl startCluster für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet.</p>

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
(Nicht für MySQL) Datenbankschema automatisch anwenden?	<p>In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen (DDL - Data Definition Language) automatisch angewendet, die das Datenbankschema anwenden.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort.</p> <p>Wichtig: Bei einer manuellen Anwendung des Schemas wird die Installation zu einem späteren Zeitpunkt im Installationsprozess ohne Fehler gestoppt, damit Sie das Schema anwenden können.</p>

22. Geben Sie die folgenden Angaben zur Datenbankverbindung ein. Klicken Sie erst dann auf **Weiter**, wenn Sie den JDBC-Treiber in den nächsten Schritten konfigurieren.
- Benutzername
 - Kennwort (und Bestätigung)
 - Katalogname
 - Host
 - Port

23. Wählen Sie einen oder mehrere JDBC-Treiber aus und klicken Sie auf **Weiter**:
- a. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei(en).
 - (Nur bei Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL) Absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei.
 - (Nur bei DB2) Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzwerkprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.
 - b. Klicken Sie auf **Test**, um zu bestätigen, dass der Treiber für die Datenbank und Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie den Treiberpfad im Feld **Datenbanktreiber** ausgewählt haben, bevor Sie auf **Test** klicken.

Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

- 1) Öffnen Sie das Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
'*lokaler_pfad*/IBM/Installation Manager/logs'
 - 2) Öffnen Sie die Datei index.xml in einem Browser.
 - 3) Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihrer Installation an.
 - 4) Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der betreffenden Installation aufgetreten sind.
24. Wählen Sie die Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen. Wählen Sie die anwendbaren Optionen aus und klicken Sie auf **Weiter**:

- **Installation mit Interaktion?**
- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.**

Wählen Sie diese Option nicht aus, weil es sich hier um eine Neuinstallation handelt.

25. Geben Sie an, welche Leistungskonfiguration für diese Installation gelten soll, und klicken Sie auf **Weiter**. Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie den entsprechenden Wert ein.

- **Anzahl der Prozessorkerne**
- **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)**

26. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um Ihre Installationseinstellungen auf die Installation anzuwenden.

Wenn Sie nicht die Option zum automatischen Anwenden des Datenbankschemas ausgewählt haben, wird die Installation gestoppt und Sie müssen die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen, um die Installation mit manuellen DDL-Anweisungen abzuschließen:

- Öffnen Sie das Installationsverzeichnis.
- Lokalisieren Sie die Datei `InstallSI.log` und öffnen Sie sie in einem Texteditor.
- Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_Sequence.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql` must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- Bearbeiten Sie jedes `.sql`-Skript für die Datenbank. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- Melden Sie sich als Datenbankschemabeneutzer an der Datenbank an.
- Führen Sie die folgenden SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- `EFrame_IndexDrops.sql`
- `EFrame_TableChanges.sql`
- `EFrame_IndexAdds.sql`
- `EFrame_TextIndexAdds.sql`
- `EFrame_Sequence.sql`
- `EFrame_TextIndexModify.sql`
- `EFrame_TextIndexUpdates.sql`
- `EFrame_TextIndexUpgrade.sql`
- `EFrame_Static.sql`

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in diesen SQL-Scripts enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator aufgrund von Sicherheitseinschränkungen nicht mehr ausreichen. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit der IBM Kundenunterstützung in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Öffnen Sie das übergeordnete Verzeichnis des Installationsverzeichnisses von Sterling B2B Integrator.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 9 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige für den Installationsfortschritt wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

27. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.
Überprüfen Sie die Datei `installSI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.
28. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie das Betriebssystem AIX verwenden und IPv6 einsetzen:
 - a. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
 - b. Fügen Sie den folgenden Wert zur Datei `sandbox.config` hinzu:
`IPV4STACK=false`
 - c. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
 - d. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
29. Installieren Sie alle nachfolgenden Knoten ab Knoten 2 aufwärts. Öffnen Sie das Arbeitsverzeichnis.
30. Starten Sie den Installation Manager für jeden zusätzlichen Knoten, und befolgen Sie die meisten Schritte, die Sie auch für Knoten 1 ausgeführt haben. Wählen Sie nach entsprechender Aufforderung das Kontrollkästchen **Diese Installation erfolgt für einen Cluster-2-Knoten oder höher** aus.
31. Wenn Sie mehrere Knoten auf demselben Server installiert oder verschiedene Ausgangsports ab einschließlich Knoten 2 verwendet haben, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
1	Öffnen Sie das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/properties'</code> für Knoten 1.	
2	Notieren Sie den Wert für multicastBasePort in der Datei <code>'noapp.properies_platform_ifcresources_ext'</code> .	
3	Notieren Sie in der Datei <code>'jgroup_cluster.properties'</code> die Werte für die Parameter mcast_port der Eigenschaften property_string und lock.protocolStack .	
4	Für jeden nachfolgenden Knoten müssen Sie die übrigen Schritte ausführen.	
5	Öffnen Sie das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/properties'</code> für jeden Knoten (Knoten 2 und höher).	
6	Aktualisieren Sie in der Datei <code>'noapp.properies_platform_ifcresources_ext.in'</code> den Wert für die Eigenschaft multicastBasePort so, dass er mit dem Wert für Knoten 1 übereinstimmt. Ersetzen Sie beispielsweise die Zeichenfolge <code>&MULTICAST_NODE_PORT1;</code> durch die Portnummer 45460. <ul style="list-style-type: none"> • Vorher: <code>multicastBasePort=&MULTICAST_NODE_PORT1;</code> • Nachher: <code>multicastBasePort=45460</code> 	
7	Aktualisieren Sie in der Datei <code>'jgroups_cluster.properties.in'</code> alle Vorkommen der Eigenschaft mcast_port so, dass sie mit den Werten für Knoten 1 übereinstimmen.	
8	Wenn Sie die Attribute für alle Knoten aktualisiert haben, geben Sie den folgenden Befehl für Knoten 2 und höher ein: <code>/installationsverzeichnis/install/bin/setupfiles.sh</code>	

32. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Installation überprüfen

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie die Installation überprüfen, um sicherzustellen, dass alles gemäß Ihren Anforderungen funktioniert.

Überprüfung einer Checkliste für die Installation in einer Clusterumgebung:

Im Rahmen der Installation müssen Sie eine Reihe von Tests ausführen, um sicherzustellen, dass die Softwareinstallation erfolgreich ausgeführt wurde.

#	Task zum Validieren der Installation	Abgeschlossen
1	Knoten im Cluster konfigurieren	

#	Task zum Validieren der Installation	Abgeschlossen
2	Die Clusterumgebungseinstellungen in den Eigenschaftendateien prüfen.	
3	Das Cluster starten.	
4	Auf Sterling B2B Integrator zugreifen.	
5	Validieren Sie die Installation (Beispielgeschäftsprozess).	
6	Prüfen, ob das Cluster von der Benutzerschnittstelle aus ausgeführt werden kann.	
7	Knoten stoppen (Hard Stop oder Soft Stop) oder das Cluster stoppen.	

Einstellungen für die Clusterumgebung in der Eigenschaftendatei überprüfen:

Vorgehensweise

Um sicherzustellen, dass die Clusterumgebung korrekt ist, überprüfen Sie die folgenden Einstellung in der Eigenschaftendatei auf Knoten 2:

1. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `sandbox.cfg` enthält.
2. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `centralops.properties` enthält.
3. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `noapp.properties` enthält.
4. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `ui.properties` den Wert `cluster_env property=true` enthält.

Knoten im Cluster konfigurieren:

Bei der erstmaligen Konfiguration eines Clusters müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `true` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`).

Informationen zu diesem Vorgang

Der Befehl **startCluster** muss in der Regel nur ein einziges Mal verwendet werden, und zwar bei der Erstkonfiguration. Falls Sie den Befehl **startCluster** dennoch erneut verwenden müssen, verwenden Sie die Option `false` (`startCluster.sh nodeNumber false`). Die Option `false` verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Wichtig: Sie müssen den Befehl **startCluster** nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Wenn Sie den Befehl **startCluster** für den ersten Knoten ausgeführt haben, werden die nachfolgenden Knoten bei der Installation automatisch vom Installationsprogramm zu Clustern zusammengefasst.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die Knoten zu konfigurieren, und beginnen Sie dabei mit Knoten 1:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie Folgendes ein: `./startCluster.sh knotennummer <true oder false>`. Hierbei ist *knotennummer* die Nummer des Knotens. Die Option `true` führt Datenbankaktualisierung aus und die Option `false` verhindert Datenbankaktualisierungen. Geben Sie für Knoten 1 `./startCluster.sh 1 true` ein. Für die nachfolgenden Knoten wiederholen Sie die entsprechend veränderte Eingabe.
3. Wenn Sie Knoten 2 oder höher starten, geben Sie Ihre Kennphrase ein. Für Knoten 1 werden Sie nicht zur Eingabe Ihrer Kennphrase aufgefordert.
4. Nachdem der Cluster gestartet wurde, wird die folgende Nachricht angezeigt:


```
BUILD ERFOLGREICH
Gesamtzeit nn Minuten nn Sekunden
Fertig mit Ant-Script
Konfigurationsdateien werden ausgeführt
```

 Sie können mit dem nächsten Knoten fortfahren, wenn die Befehlszeile angezeigt wird.

Nächste Schritte

Nachdem alle Knoten konfiguriert worden sind, wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich.

Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl `run.sh` den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Task muss für jeden Knoten im Cluster ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in einer Befehlszeile in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./run.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.
4. Nach dem der letzte Startvorgang ausgeführt wurde, wird die folgende Nachricht angezeigt:

Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`
Die Variable `host:port` steht für die IP-Adresse und die Portnummer, an der Sterling B2B Integrator auf dem System installiert ist.

Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.

5. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für Knoten 1. Der Parameter `restart` kann nur auf Knoten 1 verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

- Geben Sie für Knoten 1 folgenden Befehl ein:
`./run.sh restart`
- Geben Sie für Knoten 2 und alle folgenden Knoten den folgenden Befehl ein:
`./run.sh`

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

In der Benutzerschnittstelle Aktivität des Clusters überprüfen:

Sie können die Benutzerschnittstelle verwenden, um zu überprüfen, dass der Cluster aktiv ist. Ferner können Sie Warteschlangeninformationen und den Adapterstatus abrufen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen** > **System** > **Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die Warteschlangeninformationen angezeigt werden können.
2. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen** > **System** > **Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die JNDI-Baumstruktur angezeigt werden kann.
3. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen** > **System** > **Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten Informationen über Host, Status, Zustand, Adapter und Speicherbelegung angezeigt werden können.
4. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen** > **System** > **Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten der Adapterstatus angezeigt werden kann.

Knoten in einer Clusterumgebung stoppen (normaler Stopp): Informationen zu diesem Vorgang

Bei einem normalen Stopp wird das System angehalten, nachdem die Ausführung aller Geschäftsprozesse abgeschlossen worden ist. In einer Clusterumgebung müssen Sie diese Task angefangen bei Knoten 1 nacheinander für jeden Knoten ausführen.

Durch Ausführen des 'softstop'-Befehls für normale Stopps in einer Clusterumgebung werden alle geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Sollen einzelne Knoten eines Clusters gestoppt werden, wird empfohlen, einen 'hardstop'-Befehl zum sofortigen Stopp auszuführen.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen normalen Stopp in einer UNIX- oder Linux-Umgebung auszuführen:

- Sie können die Optionen **Operationen** > **System** > **Fehlerbehebung** auswählen und dann auf **Normaler Stopp** klicken.
- Sie können den normalen Stopp über eine Befehlszeilenschnittstelle ausführen.

Weitere Informationen zu den Schnittstellen- und Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für Leistungsmanagement.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen normalen Stopp aus einer Befehlszeile auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
2. Geben Sie `./softstop.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Knoten in der Clusterumgebung mit sofortigem Stopp stoppen:

Ein sofortiger Stopp stoppt das System und alle momentan aktiven Geschäftsprozesse unverzüglich.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können einen einzelnen Knoten von Sterling B2B Integrator in einer UNIX- oder Linux-Clusterumgebung stoppen.

Sie müssen diese Task für jeden Knoten ausführen, um einen sofortigen Stopp für den gesamten Cluster durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in einer Befehlszeile in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./hardstop.sh` ein.

Cluster stoppen:

Sie können die Benutzerschnittstelle zum Stoppen der Clusterinstallation verwenden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Fehlerbehebung (Troubleshooting)**.
2. Klicken Sie auf **System beenden**.

Konfiguration nach der Installation

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator und der Überprüfung der Installation kann abhängig vom System und den Geschäftsanforderungen eine weitere Konfiguration erforderlich sein.

Konfigurationsprüfliste für den Installationsabschluss für eine Clusterumgebung:

Nachdem Sterling B2B Integrator installiert ist, müssen Sie die Checkliste für die installationsnachbereitende Konfiguration abarbeiten.

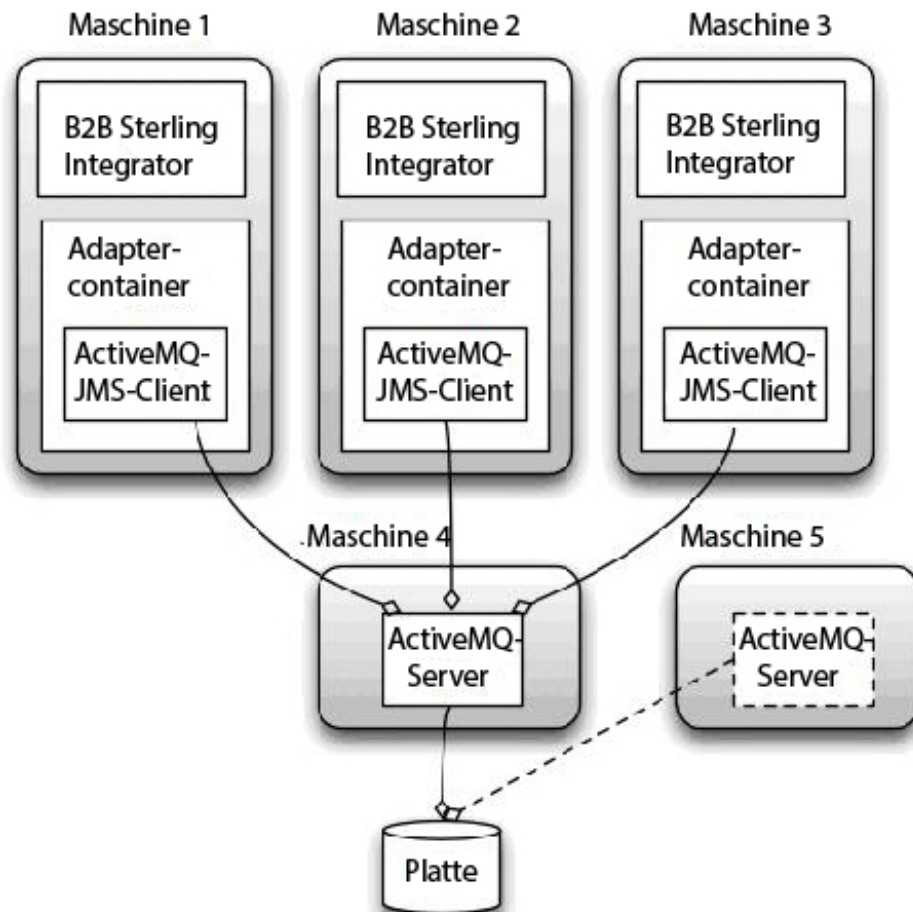
Prüfen Sie alle Tasks. Dabei ist zu beachten, dass manche Tasks für Ihre Systeminstallation möglicherweise nicht erforderlich sind.

#	Checkliste für die Konfiguration nach der Installation	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern (siehe die Task <i>Meine Kontoinformationen aktualisieren</i> in der Dokumentationsbibliothek)	
2	ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren	
3	Wenn Sie eine IPv6-Adresse in einer Dual-Stack-Konfiguration verwenden, führen Sie die Task <i>IPv6-Adresse für die Dual-Stack-Konfiguration hinzufügen</i> aus.	
4	Laden Sie die Sterling B2B Integrator-Tools herunter.	
5	Feststellen, ob Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen werden müssen	
6	Gemeinsam genutztes Dateisystem als Dokumentspeicher konfigurieren	

#	Checkliste für die Konfiguration nach der Installation	Ihre Notizen
7	'host[port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen	
8	Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, müssen Sie die Task Datei 'sandbox.cfg' für IPv6-Adresse aktualisieren ausführen.	
9	Benutzerdefinierte Überschreibungsdatei bei einer Firewall zwischen Knoten konfigurieren	

JMS-Clusterkonfiguration für Failover: Zur ordnungsgemäßen Ausführung von JMS und für korrektes Failover in der Clusterumgebung von Sterling B2B Integrator müssen Sie einen externen ActiveMQ-Dienst mit der Task *ActiveMQ für Clusterumgebung konfigurieren* konfigurieren.

Das folgende Diagramm veranschaulicht, wie ActiveMQ zur Steigerung der Verfügbarkeit und für Failover konfiguriert werden kann.



ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um ActiveMQ für die Clusterumgebung zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Laden Sie ActiveMQ 5.2 für das jeweilige Betriebssystem von der Adresse <http://activemq.apache.org/activemq-520-release.html> herunter.
2. Implementieren Sie eine Instanz von ActiveMQ 5.2. Die Implementierung kann auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator oder auf einer anderen Maschine erfolgen.
3. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Kopieren Sie die Datei `activemq.xml` in das ActiveMQ-Verzeichnis `'conf'`. Diese Datei konfiguriert ActiveMQ für Folgendes:
 - Verwenden von Failover-Clustering
 - Verwenden der SI-Datenbank zum Speichern
 - Konfigurieren der AMQ-Portbelegung

Standardmäßig wird ActiveMQ für die Empfangsbereitschaft am Basisport von Sterling B2B Integrator + 64 konfiguriert und die ActiveMQ-Schnittstelle wird sich am Basisport + 65 befinden (<http://server:basisport + 66/admin>). Der Port kann durch entsprechende Bearbeitung der Konfigurationsdatei (`config`) geändert werden. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.

5. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
6. Auf jedem Anwendungsknoten von Sterling B2B Integrator und auf jedem Containerknoten von Sterling B2B Integrator muss die Warteschlangenkonfiguration so umgeleitet werden, dass sie den ActiveMQ-Cluster verwendet. Fügen Sie in jedem Knoten Folgendes zu der Datei `'customer_overrides.properties'` hinzu:

Für die Verarbeitung nach dem Prinzip 'First In/First Out' (FIFO):

```
fifo.broker.username=  
fifo.broker.password=  
fifo.broker.url=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

Für Adapter, die in getrennten JVM-Containern ausgeführt werden:

```
iwfcqueue.username=  
iwfcqueue.password=  
iwfcqueue.protocol_config=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

7. Starten Sie die ActiveMQ-Instanzen. Zum Starten von ActiveMQ muss für die Eigenschaft `'activemq.hostname'` der Hostname des aktuellen Systems angegeben werden. Beispiel:

```
activemq -Dactivemq.hostname=Beispielhostname
```

Weitere Informationen zum Ausführen einer ActiveMQ-Instanz finden Sie auf der Website <http://activemq.org>.

8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

IPv6-Adresse für Dual-Stack-Konfiguration hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie IPv6 verwenden und Sterling B2B Integrator in einem Dual Stack konfiguriert ist, müssen Sie die IPv6-Adresse zur Verwaltungshostliste hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die IPv6-Adresse hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Installationsverzeichnis, das die Datei 'noapp.properties' enthält.
2. Öffnen Sie die Datei 'noapp.properties_platform_ifresources_ext.in'.
3. Fügen Sie die folgende Zeile zu der Eigenschaftendatei hinzu:
admin_host.3=VOLLSTÄNDIGE_IPv6-ADRESSE

Hierbei steht VOLLSTÄNDIGE_IPv6-ADRESSE stellvertretend für die IPv6-Adresse der Maschine. Schließen Sie die IPv6-Adresse unbedingt in eckige Klammern ein.

4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Führen Sie 'setupfiles.sh' aus.
6. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich in folgendem Verzeichnis:

- (UNIX) /installationsverzeichnis/install/properties
- (Windows) \installationsverzeichnis\install\properties

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich.

lich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter 'Mit Eigenschaftendateien arbeiten' die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um die gemeinsam genutzten (freigegebenen) Dateisysteme als Dokumentspeicher zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
2. Öffnen Sie die Datei `'jdbc.properties.in'`.
3. Aktualisieren Sie den Wert für das Attribut `document_dir` so, dass er auf das gemeinsam genutzte Dateisystemverzeichnis verweist, das Sie zum Speichern von Dokumenten verwenden.
4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
6. Geben Sie `./setupfiles.sh` ein.
7. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie diese Task sowohl für vertikale als auch für horizontale Cluster aus. Diese Task muss für jeden Knoten ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Bevor Sie beginnen, beachten Sie unbedingt, dass der Wert für das Element `'mcast_addr'` in der Datei `'jgroup_cluster.properties'` zu keinem Zeitpunkt überschrieben werden darf.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Element `'host [port]'` zur Datei `'jgroups_cluster.property.in'` hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
2. Bestimmen Sie den Port von `'initial_hosts'` wie folgt für jeden Knoten:
 - Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.

- Suchen Sie das Element 'initial_hosts' in der Datei 'jgroups_cluster.property' (initial_hosts=host{port}).
 - Notieren Sie für jeden Knoten den Wert von 'initial_hosts'.
3. Öffnen Sie die Datei 'jgroups_cluster.property.in'.
 4. Fügen Sie die Eigenschaft 'initial_hosts' zu der Datei hinzu. Wenn sich beispielsweise Knoten 1 auf Host 1 und Knoten 2 auf Host 2 befindet, würden Sie für Knoten 1 Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host1[port1],host2[port2]
```

Für Knoten 2 würden Sie Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host2[port2],host1[port1]
```
 5. Speichern und schließen Sie die Datei.

Datei 'sandbox.cfg' für eine IPv6-Adresse aktualisieren: Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie beginnen, beachten Sie unbedingt, dass der Wert für das Element 'mcast_addr' in der Datei 'jgroup_cluster.properties' zu keinem Zeitpunkt überschrieben werden darf.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Datei 'sandbox.cfg' für eine IPv6-Adresse zu aktualisieren (und führen Sie diese Task für jeden Knoten im Cluster aus):

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie für jeden Knoten zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei.
2. Öffnen Sie die Datei 'sandbox.cfg'.
3. Fügen Sie die folgende Zeile zu der Datei hinzu:

```
IPV4STACK=false
```
4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis 'bin' für Ihre Installation.
6. Geben Sie setupfiles.sh (für UNIX) oder setupfiles.cmd (für Windows) ein.

Clusterknoten verwalten: Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Knoten in einer Clusterumgebung hinzufügen oder entfernen. Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen, wenn Sie beabsichtigen, die Clusterumgebung zu ändern:

- Für neue Knoten muss derselbe Portbereich zur Verfügung stehen wie für die vorhandenen Knoten.
- Die IP-Adressen der neuen Knoten müssen in die Lizenz für Sterling B2B Integrator eingetragen werden.
- Die Verzeichnisstruktur der neuen Knoten muss mit der Verzeichnisstruktur der vorhandenen Knoten übereinstimmen.
- Die Perimeterserver müssen mit den neuen IP-Adressen aktualisiert werden, um eine korrekte Konfiguration zu gewährleisten.
- Alle Adapter, Dienste oder Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden sollen, müssen anderen Knoten zugeordnet werden.

Clusterknoten hinzufügen (UNIX oder Linux):

Es ist nicht erforderlich, die Clusterumgebung zu stoppen, um einen neuen Knoten hinzuzufügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen neuen Sterling B2B Integrator-Knoten, der während der Installation zum Cluster hinzugefügt werden soll. Stellen Sie sicher, dass der neue Knoten, der hinzugefügt wird, kein Primärknoten ist.
2. Aktualisieren Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` mit den Details des neuen Knotens.
3. Konfigurieren Sie den neuen Knoten durch Ausführen des Befehls `startcluster.cmd Knotennummer` im Verzeichnis `/<install_dir>/install/bin`. Die Knotennummer muss größer als 1 sein.
Führen Sie `startCluster.sh` erst aus, nachdem Sie Sterling B2B Integrator installiert haben. Führen Sie `startCluster.sh` nicht aus, wenn Sie eine Instanz von Sterling B2B Integrator erneut starten.
4. Starten Sie den neuen Knoten.

Clusterknoten entfernen:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten zu entfernen:

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie neue Zuordnungen für die Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden, oder stoppen Sie diese Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse.
2. Erstellen Sie ein Backup des zu entfernenden Knotens.
3. Bearbeiten Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` auf allen Knoten, um die IP-Adresse des zu entfernenden Knotens aus diesen Dateien zu entfernen.
4. Starten Sie die Clusterumgebung erneut.

Wichtig: Starten Sie Knoten 1 mit der Option **restart**, um die Knoteninformationen zu aktualisieren.

Dienste und Adapter, die Knoten 1 in einem Cluster zugeordnet sind: Die folgenden Dienste und Adapter sind Knoten 1 im Cluster zugeordnet:

- Dateisystemadapter
- Befehlszeilen 2-Adapter
- Connect::Direct Server Adapter
- Connect::Direct Requester Adapter
- Connect:Enterprise for UNIX Server Adapter
- HTTP-Serveradapter
- HTTP-Clientadapter
- FTP-Clientadapter
- FTP-Serveradapter

- SFTP-Client-Adapter

Für die folgenden Dienste und Adapter haben als Speicher der Wert 'Datenbank' definiert:

- HTTP-Serveradapter
- Connect:Enterprise for UNIX Extract Service
- Connect::Direct Server Adapter

Als Standardspeicher ist für alle Workflows der Wert 'Datenbank' festgelegt.

Benutzerdefinierte Überschreibungsdatei bei einer Firewall zwischen Knoten konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie eine Firewall zwischen Knoten konfiguriert haben, die Ports außerhalb des für Sterling B2B Integrator zugeordneten Portbereichs sperrt, führen Sie die folgende Task auf allen Knoten aus:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator.
2. Suchen Sie im Verzeichnis 'properties' die Datei 'customer_overrides.properties' bzw. erstellen Sie diese Datei bei Bedarf.
3. Öffnen Sie die Datei 'customer_overrides.properties' in einem Texteditor.
4. Fügen Sie die folgenden Eigenschaften hinzu:

```
noapp.jnp_host= <host_name>
noapp.jnprmiport=<port_number_1>
noapp.jnprmiport2=<port_number_2>
noapp.useSocketFactories=true
noapp.jndirmiport=<port_number_3>
ops.jnp_host= <host_name>
ops.jnprmiport=<port_number_1>
ops.useSocketFactories=true
ops.jndirmiport=<port_number_2>
ops.jnprmiport2=<port_number_3>
```

Dadurch wird die Anzahl der vom System verwendeten Threads erhöht.

5. Speichern und schließen Sie die Datei 'customer_overrides.properties'.
6. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Produkt anschließend neu, damit die Änderungen angewendet werden.

Nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren:

Sterling B2B Integrator kann sowohl in englischsprachigen als auch in nicht-englischsprachigen Umgebungen installiert werden. Beachten Sie, dass die Basissprache für den Konfigurator nur einmal geändert werden kann.

Richten Sie sich nach der folgenden Checkliste, um zu einer nicht-englischsprachigen Umgebung zu wechseln:

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
1	Installieren Sie das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator.	
2	Laden Sie die werksseitigen Einstellungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
3	Laden Sie die Übersetzungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
4	Konfigurieren Sie die Codierungen.	
5	Konfigurieren Sie die Ländereinstellungen (Locales).	

Spracheinstellungen: Spracheinstellungen für Java-Anwendungen beziehen sowohl Zeichensätze als auch Codierungen ein:

- Ein Zeichensatz ist eine Gruppe von Zeichen (Buchstaben, Zahlen und Symbole wie #, \$ und &), die von Computerhard- und -software erkannt werden.
- Eine Codierung ist eine Darstellung von Daten in einem bestimmten Zeichensatz. Bei einem Codiersatz handelt es sich um eine Gruppe von Codierungen.

Informationen zu grundlegenden und zu erweiterten Codiersätzen finden Sie in <http://download.oracle.com/javase/1.5.0/docs/guide/intl/encoding.doc.html>.

Der Standardcodiersatz enthält folgende Codierungen:

- UTF-8 (Standardcodierung)
- ISO-8859-1
- ISO-8859-5
- US-ASCII
- ISO_8859-1
- EUC-JP
- UTF-16
- ISO-2022-JP

Sterling B2B Integrator stellt zwei Eigenschaftendateien bereit, die unterstützte Codiersätze enthalten. Diese Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.

- `encodings.properties` – Diese Datei enthält den Standardcodiersatz, der in der Benutzerschnittstelle verwendet wird.
- `encodings_large.properties` – Diese Datei enthält alle unterstützten Codiersätze.

Sie sind nicht auf die Codierungen in der Datei `'encoding.properties'` beschränkt. Sterling B2B Integrator ermöglicht Ihnen, die Eigenschaftendatei für Codierungen zu bearbeiten und die Anzahl von Codierungen, die Sie verwenden können, zu erweitern.

Sprachenpaket installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie vor dem Installieren des Sprachenpakets sicher, dass Sterling B2B Integrator erfolgreich installiert wurde.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator zu installieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie die Sprachpaket-CDs in das CD-ROM-Laufwerk ein.
2. Navigieren Sie zu dem entsprechenden Verzeichnis für Ihr Betriebssystem.

- Wenn Sie AIX verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'AIX'.
- Wenn Sie HP-UX verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'HP'.
- Wenn Sie Solaris verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Sun'.
- Wenn Sie Red Hat Linux verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Linux'.
- Wenn Sie SUSE Linux verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Linux'.

3. Geben Sie `./setup.bin` ein.

Übersetzungen des Sprachenpakets laden:

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass Sie alle Anweisungen im Datenbankkapitel umgesetzt haben, bevor Sie die werkseitigen Einstellungen des Sterling B2B Integrator-Sprachenpakets laden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sprachenpaketübersetzung mit angepassten Lokalisierungsliteralen zu laden:

Vorgehensweise

1. Führen Sie das Tool 'LocalizedStringReconciler' im Verzeichnis `./installationsverzeichnis/install/bin` im Modus IMPORT aus. Geben Sie Folgendes ein: `./ant.sh -f localizedstringreconciler.xml import -Dsrc=./installationsverzeichnis/database/FactorySetup/XMLS` Dieses Tool fügt zuerst den Wert in die Datenbank ein, der in der Datei `'<ausgangssprache>_<ausgangsland>_ycplocalizedstrings_<zielsprache>_<zielland>.properties'` im Verzeichnis `./installationsverzeichnis/database/FactorySetup/XMLS/<sprache>_<land>` angegeben ist. Dabei bezieht sich der Basisdateiname auf die Datei im Verzeichnis `./database/FactorySetup/XMLS`, für die die Übersetzungen in die Datenbank importiert werden sollen.
2. Stellen Sie sicher, dass Ihre Ländereinstellungen wie Währung, Zeitformat und Datum korrekt sind.

Codierungen konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihren Codiersatz zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis `./installationsverzeichnis/install/properties`.
3. Öffnen Sie die Datei `'encodings_large.properties'`.
4. Wählen Sie die Codierungen aus, die Sie zu der Datei `'encodings.properties'` hinzufügen möchten.
5. Öffnen Sie die Datei `'encodings.properties.in'`.
6. Fügen Sie am Ende der Datei `'encodings.properties.in'` diejenigen Codierungen hinzu, die Sie in der Datei `'encodings_large.properties'` ausgewählt haben. Wenn Sie Codierungen aus einer Datei zu einer anderen Datei hinzufügen, kopieren Sie zunächst die Codierungen so, wie sie in der Datei `'encodings_large.properties'` enthalten sind. Nachdem Sie die neuen Codierungen hinzugefügt haben, stellen Sie sicher, dass die Indexnummern jeweils fortlaufend sind. Wenn die Indexnummern nicht fortlaufend sind, ändern Sie die Indexnummer

oder -nummern nach Bedarf. Beispiel: 'encoding54' kann nicht auf 'encoding6' folgen. Ändern Sie in diesem Beispiel 'encoding54' in 'encoding7'.

Der erste Name in der Definition (d. h. der Teil vor dem Komma) ist der Name, der später in der Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator sichtbar ist. Sie können diesen Namen in einen aussagekräftigeren Namen ändern. So könnten Sie zum Beispiel die Codierung 'encoding4 = 819,ISO8859_1' in 'encoding4 = WesternEurope,ISO8859_1' ändern. 'ISO8859_1' ist der kanonische Name für Java und sollte nicht geändert werden.

7. Aktualisieren Sie die erste Zeile in der Datei 'encodings.properties.in' (numberof). Ändern Sie den Wert für *numberof* in die Anzahl von Codierungen, die zu der Datei hinzugefügt wurden. Wenn der aktuelle Wert 'numberof = 6' lautet und Sie 5 neue Codierungen hinzufügen, muss der neue (geänderte) Wert nunmehr 'numberof = 11' sein.

numberof gibt die Gesamtzahl von Codierungen an, die die Datei enthält. Sie müssen den Wert für 'numberof' aktualisieren, um sicherzustellen, dass die hinzugefügten Codierungen später auch in der Benutzerschnittstelle sichtbar sind.

8. Navigieren Sie zum Verzeichnis '/installationsverzeichnis/install/bin'.
9. Geben Sie ./setupfiles.sh ein.
10. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Ländereinstellung konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator kann in jeder beliebigen Ländereinstellung ausgeführt werden, die von Java unterstützt wird. Wenn die Ausführung in einer anderen Ländereinstellung als der Standardeinstellung erfolgen soll, müssen Sie Ihre Umgebung für die Ländereinstellung konfigurieren, die Sie verwenden möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Ländereinstellung zu konfigurieren (die Standardeinstellung ist Englisch):

Vorgehensweise

1. Geben Sie `local-a` ein. Es wird eine Liste mit Ländereinstellungen angezeigt.
2. Geben Sie `export LANG <ländereinstellung>` ein. Hierbei steht <ländereinstellung> stellvertretend für die Sprache. Wenn zum Beispiel Japanisch als Ländereinstellung festgelegt werden soll, geben Sie für 'ländereinstellung' den Wert 'ja_JP' ein.
3. Geben Sie `export LC_ALL <ländereinstellung>` ein. Manche UNIX-Shells erfordern die Eingabe des Befehls 'setenv' anstelle des Befehls 'export'.

Browsereinstellungen für eine andere Sprache konfigurieren:

Für einige Browser und Betriebssysteme sind zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in bestimmten Sprachen korrekt angezeigt wird.

Verwenden Sie die Prozeduren in diesem Abschnitt, um den verwendeten Browser so zu konfigurieren, dass die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in der gewünschten Sprache angezeigt wird.

Tipp: Wenn Ihr Browser die Benutzerschnittstelle nicht korrekt anzeigt oder eine Kombination aus Englisch und einer anderen Sprache angezeigt wird, ist dies ein

Hinweis darauf, dass der Browser nicht ordnungsgemäß konfiguriert ist. Möglicherweise müssen Sie zusätzliche Schriftarten auf dem Sterling B2B Integrator-Server installieren.

Unterstützung für andere Sprachen:

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Achtung: Der Produktcode für Sterling B2B Integrator ist so konzipiert, dass die Eingabe nur mit dem lateinischen Alphabet in englischer Sprache erfolgen kann. Die Verwendung anderer Eingabezeichensätze kann zu unerwarteten Ergebnissen führen und wird nicht unterstützt.

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch (Brasilien)
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Vier dieser Sprachen verwenden erweiterte Unicode-Zeichensätze:

- Japanisch
- Koreanisch
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Für die Implementierung dieser Sprachen in Ihrer Umgebung müssen möglicherweise neue Unicode-Schriftarten auf Ihrem Server hinzugefügt werden:

Wenn...	dann...
Sterling B2B Integrator auf einem Server ausgeführt wird, der diese Sprachen bereits unterstützt,	müssen Sie keine zusätzlichen Schriftarten installieren.
die Installation auf einem Server erfolgt, der nur für das lateinische Alphabet eingerichtet ist, und die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator für manche Benutzer in einer asiatischen Sprache angezeigt werden soll,	müssen Sie die Schriftarten für diese Sprachen installieren.

Um die Implementierung einer Sprache zu testen, können Sie einen Benutzer für eine der neuen Sprachen erstellen und im Browser dieses Benutzers die entsprechende primäre Sprache konfigurieren. Melden Sie sich am System an und rufen Sie die Benutzerschnittstelle auf. Wenn eine Mischung aus Englisch und der neuen

Sprache angezeigt wird, ist die Konfiguration nicht korrekt. Prüfen Sie in diesem Fall, ob der Browser korrekt konfiguriert ist, und überprüfen Sie die auf dem Server installierten Schriftarten.

Die Installation weiterer Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

Wichtig: Obwohl mehrere Sprachen unterstützt werden, sollte ein Benutzerkonto jeweils nur für eine bestimmte Sprache konfiguriert werden, um Probleme mit der Bildschirmdarstellung der Benutzerschnittstelle zu vermeiden.

Angepassten Sprachvorgabecode hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit der verwendete Browser den Text in der Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle und in der Adressleiste in einer fremden Sprache korrekt anzeigen kann, müssen Sie den entsprechenden Sprachvorgabecode für den Browser angeben.

Sterling B2B Integrator unterstützt die folgenden Sprachvorgabecodes:

- de
- en
- en-US
- es
- fr
- it
- ja
- ko
- pt-BR
- zh
- zh-TW
- du

Ihr Browser muss für die Verwendung eines dieser Sprachvorgabecodes konfiguriert sein, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator angezeigt werden kann.

Anmerkung: Die meisten Browser stellen standardmäßig eine Liste der Sprachvorgabecodes bereit. Für Sterling B2B Integrator sind jedoch die hier aufgelisteten Sprachvorgabecodes zu verwenden. Beispielsweise müssen Sie für Deutsch anstelle des Standardcodes 'Deutsch (Deutschland) [de-DE]' den Code [**de**] verwenden.

Möglicherweise müssen Sie diese unterstützten Codes in Ihrem Browser als angepasste Sprachvorgabecodes hinzufügen.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige einer Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster.
2. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
3. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Sprachen**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um das Fenster 'Sprachen hinzufügen' zu öffnen.
5. Geben Sie im Textfeld 'Benutzerdefiniert' den entsprechenden Sprachvorgabecode ein:
6. Klicken Sie auf **OK**. Der hinzugefügte Code müsste nun in der Liste **Sprache: Liste** im Fenster 'Spracheinstellung' angezeigt werden. Ein Beispieleintrag ist **Benutzerdefiniert [de]**.
7. (Optional) Verschieben Sie die hinzugefügte Sprache an den Anfang der Liste, wenn viele Sprachen aufgelistet werden.
 - a. Wählen Sie die neu hinzugefügte Sprache aus.
 - b. Klicken Sie auf **Nach oben**.
Die neu hinzugefügte Sprache müsste nun der erste Eintrag in der Liste 'Sprache' sein.
8. Klicken Sie auf **OK**, um die Sprachvorgabeeinstellungen zu speichern.
9. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
10. Schließen Sie das Browserfenster.
11. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Standardschriftart für Browser ändern:

Informationen zu diesem Vorgang

Für einige Sprachen müssen spezielle Schriftarten verwendet werden, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator ordnungsgemäß angezeigt wird. Der Client-Computer muss so konfiguriert werden, dass diese Schriftarten angezeigt werden. Jeder Windows-Client muss entsprechend konfiguriert werden.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Standardschriftart für ein Browserfenster in Internet Explorer (IE) geändert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stellen Sie fest, welche Schriftarten erforderlich sind, um die gewünschte Sprache zu unterstützen, und stellen Sie sicher, dass diese Schriftarten auf dem Server installiert sind.

Anmerkung: Die Installation zusätzlicher Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

2. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.

3. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
4. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Schriftarten**.
5. Wählen Sie im Dropdown-Menü 'Sprachskript' anstelle des Eintrags 'Lateinischer Stamm' das geeignete Skript für die gewünschte Sprache aus.

Anmerkung: Wenn die gewünschte Codierung nicht verfügbar ist, müssen Sie möglicherweise eine neue Version von Internet Explorer installieren. Stellen Sie unbedingt sicher, dass die geeigneten internationalen Optionen installiert werden.

6. Wählen Sie eine geeignete 'Schriftart für Webseiten' und eine geeignete 'Schriftart für Nur-Text' für die neue Sprache aus. In einer Schriftart für Nur-Text belegen alle Zeichen die gleiche Menge Speicherplatz; sie gilt für ältere Computer-Terminals.

Anmerkung: Wenn in den Menüs keine Schriftarten aufgelistet sind, müssen Sie geeignete Schriftarten für diese Codierung installieren.

7. Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster 'Schriftarten' zu schließen.
8. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
9. Schließen Sie das Browserfenster.
10. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Zeichensatzdarstellung auf dem Client konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit Sonderzeichen (z. B. für verschiedene Sprachen) verwendet werden können, muss der Client-Computer so konfiguriert sein, dass diese Zeichen korrekt dargestellt werden können. Um Unicode-Zeichen in der Anwendung korrekt darzustellen, muss jeder Windows-Client entsprechend konfiguriert sein.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige der Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (ID) konfiguriert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
2. Wählen Sie **Ansicht > Codierung > Automatische Auswahl** aus.

Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in vor dem ersten Einsatz löschen:

Informationen zu diesem Vorgang

Sobald Sterling B2B Integrator einsatzbereit ist, muss jeder Benutzer die Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in auf der eigenen Client-Maschine löschen, bevor Sterling B2B Integrator gestartet wird. Diese Voraussetzung gilt für alle Browser.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Browser- und Java-Cachespeicher zu löschen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in der Menüleiste des Browsers die Optionen '**Einstellungen > Systemsteuerung > Internetoptionen**' aus.
2. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Dateien löschen**. Das Fenster 'Dateien löschen' wird angezeigt.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Alle Offline-Inhalte löschen**. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster für Interneteigenschaften geschlossen wird. Der Browser-Cache wird jetzt gelöscht.
4. Wählen Sie im Windows-Startmenü die Optionen **Einstellungen > Systemsteuerung > Java** aus.
5. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Einstellungen**. Das Fenster 'Einstellungen für temporäre Dateien' wird angezeigt.
6. Klicken Sie unterhalb der Anzeige 'Festplattenspeicher' auf die Schaltfläche **Dateien löschen**. Das Fenster 'Temporäre Dateien löschen' wird angezeigt.
7. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster der Java-Systemsteuerung geschlossen wird.

Allgemeine Browsereinstellungen für Internet Explorer: Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die allgemeinen Browsereinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Anmerkung: Dies kann Auswirkungen für die Anzeige von Berichten und Suchlisten haben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die allgemeinen Browsereinstellungen festzulegen:

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
Das Fenster 'Internetoptionen' mit der Registerkarte 'Allgemein' wird geöffnet.
2. Suchen Sie den Abschnitt 'Browserverlauf' und klicken Sie auf **Einstellungen**.
Das Fenster 'Temporäre Internetdateien und Verlauf' wird geöffnet.
3. Wählen Sie unter 'Neuere Versionen der gespeicherten Seiten suchen' die Option **Bei jedem Zugriff auf die Webseite** aus.
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
5. Klicken Sie erneut auf **OK**, um die Änderungen anzuwenden.
6. Schließen Sie das Browserfenster und öffnen Sie es erneut.
Der Browser sucht nun bei jedem Zugriff auf eine Seite nach Aktualisierungen und nicht nur in der zwischengespeicherten Version der Seite.

Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer:

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen für Internet Explorer zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
3. Wählen Sie die Internetzone aus, von der aus auf Sterling B2B Integrator zugegriffen wird.
4. Legen Sie als Sicherheitsstufe **Mittelhoch** fest.
5. Klicken Sie auf **Stufe anpassen** und legen Sie Ihre Sicherheitseinstellungen gemäß der folgenden Tabelle fest:

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
.NET Framework	
Loose XAML	Aktivieren
XAML-Browseranwendungen	Aktivieren
XPS-Dokumente	Aktivieren
Auf .NET Framework basierende Komponenten	
Berechtigungen für Komponenten mit Manifesten	Hohe Sicherheit
Ausführen von Komponenten, die nicht mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
Ausführen von Komponenten, die mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente und Plugins	
Ausführung von bisher nicht verwendeten ActiveX-Steuerelementen ohne Eingabeaufforderung zulassen	Aktivieren
Skriptlets zulassen	Aktivieren
Automatische Eingabeaufforderung für ActiveX-Steuerelemente	Aktivieren
Binär- und Skriptverhalten	Aktiviert
Videos und Animationen auf einer Webseite anzeigen, die keine externe Medienwiedergabe verwendet	Deaktivieren
Signierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
Unsignierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente initialisieren und ausführen, die nicht als 'sicher für Skripting' markiert sind	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente und Plugins ausführen	Bestätigen/Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente ausführen, die für Skripting sicher sind	Aktivieren
Download	
Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownload	Aktivieren
Dateidownload	Aktivieren
Schriftartdownload	Bestätigen
.NET Framework Setup aktivieren	Aktivieren
Java VM	
Java-Berechtigungen	Mittlere Sicherheit

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Verschiedenes	
Auf Datenquellen über Domänengrenzen hinweg zugreifen	Aktivieren
META REFRESH zulassen	Aktivieren
Skripting des Microsoft-Browsersteuerelements zulassen	Aktivieren
Skript initiierte Fenster ohne Größen- bzw. Positionseinschränkungen zulassen	Aktivieren
Verwendung eingeschränkter Protokolle mit aktiven Inhalten für Webseiten zulassen	Bestätigen
Öffnen von Fenstern ohne Adress- oder Statusleisten für Websites zulassen	Aktivieren
Gemischte Inhalte anzeigen	Bestätigen
Keine Aufforderung zur Clientzertifikatauswahl, wenn kein oder nur ein Zertifikat vorhanden ist	Aktivieren
Ziehen und Ablegen oder Kopieren und Einfügen von Dateien	Bestätigen
Lokalen Verzeichnispfad beim Hochladen von Dateien auf einen Server mit einbeziehen	Aktivieren
Installation von Desktopobjekten	Bestätigen
Anwendungen und unsichere Dateien starten	Bestätigen
Programme und Dateien in einem IFRAME starten	Bestätigen
Fenster und Frames zwischen verschiedenen Domänen bewegen	Aktivieren
Dateien basierend auf dem Inhalt und nicht der Dateierweiterung öffnen	Aktivieren
Berechtigungen für Softwarekanal	Mittlere Sicherheit
Unverschlüsselte Formular Daten übermitteln	Bestätigen
Phishing-Filter verwenden	Deaktivieren
Popupblocker verwenden	Deaktivieren
Dauerhaftigkeit der Benutzerdaten	Aktivieren
Websites, die sich in Webinhaltszonen niedriger Berechtigung befinden, können in diese Zone navigieren	Bestätigen
Skripting	
Active Scripting	Aktivieren
Programmatischen Zugriff auf die Zwischenablage zulassen	Bestätigen
Statuszeilenaktualisierung über Skript zulassen	Aktivieren
Eingabeaufforderungen für Informationen mithilfe von Skriptfenstern für Websites zulassen	Aktivieren
Skripting von Java-Applets	Aktivieren
Benutzerauthentifizierung	
Anmeldung	Nach Benutzername und Kennwort fragen

6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die neuen Einstellungen zu speichern und auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu implementieren. Die neuen Einstellungen werden angewendet, wenn ein neues Browserfenster geöffnet wird.

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können Folgendes umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Wartung des Systems:

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum):

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird. Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]  
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.

- 1 steht für WFD.
- 2 steht für MAP.
- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- -r ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- -o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- -g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- -h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabemessage.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis `installationsverzeichnis/bin` können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis*\bin können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade

Perimeterserver installieren und konfigurieren

Ein Perimeterserver ist ein optionales Software-Tool für das Kommunikationsmanagement. Ein Perimeterserver kann in einer Demilitarized Zone (DMZ) installiert werden. Als Demilitarized Zone (DMZ oder entmilitarisierte Zone) wird ein Computer-Host oder ein kleines Netz bezeichnet, der bzw. das zwischen dem privaten Netz eines Unternehmens und seinem öffentlichen Netz als neutrale Zone eingefügt wird. Ein Perimeterserver erfordert einen entsprechenden Perimeter-Client.

Der Perimeterserver verwaltet den Kommunikationsfluss zwischen den äußeren Schichten Ihres Netzes und den TCP-basierten Transportadaptern. Ein Perimeterserver kann Probleme bei Netzüberlastung, Sicherheit und Skalierbarkeit beseitigen; insbesondere in Internet-Gateway-Umgebungen mit hohem Datenaufkommen.

Richtlinien für die Installation von Perimeterservern mit Sterling B2B Integrator: Das Installationsprogramm installiert einen Perimeter-Client und einen Lokalmodusserver. Der Lokalmodusserver ist für Testzwecke oder in Umgebungen hilfreich, in denen keine sichere Lösung erforderlich ist. Wenn Sie jedoch sichere Verbindungen mit hoher Übertragungskapazität benötigen, müssen Sie einen Perimeterserver in einer fernen Zone installieren, und zwar in einem Netz mit höherer oder mit geringerer Sicherheit als Ihr Integrationsserver.

Berücksichtigen Sie Folgendes, bevor Sie einen Perimeterserver installieren:

- Die Lizenzierung für einen Perimeterserver wird durch die Lizenzbeschränkungen für die entsprechenden B2B-Adapter bestimmt.
- Jeder Perimeterserver ist auf zwei TCP/IP-Adressen beschränkt:
 - Die interne Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Sterling B2B Integrator verwendet.
 - Die externe Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet. Wenn Sie zusätzliche TCP/IP-Adressen verwenden möchten, müssen weitere Perimeterserver installiert werden.
- Auf ein und demselben Computer können mehrere Perimeterserver installiert sein, die mit einer Instanz von Sterling B2B Integrator interagieren. Wenn Sie einen Perimeterserver auf einem Computer installieren möchten, auf dem bereits eine Instanz vorhanden ist, installieren Sie den neuen Perimeterserver in einem anderen Installationsverzeichnis.

- Die Kombination aus interner TCP/IP-Adresse und Port muss für alle auf einem Computer installierten Perimeterserver eindeutig sein.
 - Bei der Installation eines Perimeterservers mit der Platzhalteradresse müssen sämtliche Ports eindeutig sein. Die zugeordneten Ports können nicht von Adaptern verwendet werden, die den Server oder beliebige andere Perimeterserver auf diesem Computer verwenden.
 - Die interne und die externe Schnittstelle dürfen dieselbe TCP/IP-Adresse verwenden. Der vom Perimeterserver verwendete Port steht den Adaptern, die den Server verwenden, jedoch nicht zur Verfügung.

Installationsmethoden für Perimeterserver: Perimeterserver können wahlweise im unbeaufsichtigten Modus oder im interaktiven Modus installiert werden. Standardmäßig findet die Installation im unbeaufsichtigten Modus statt. Im unbeaufsichtigten Modus übermitteln Sie die Installationsdetails anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation (Antwortdatei), während Sie im interaktiven Modus die einzelnen Werte bei den entsprechenden Eingabeaufforderungen jeweils manuell eingeben.

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen: Bevor Sie den Perimeterserver installieren, müssen Sie die folgenden Informationen zusammenstellen und die folgenden Fragen beantworten:

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
Pfad zu 'java':	
Pfad zum Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis:	
Soll dieser Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installiert werden?	
TCP/IP-Adresse oder DNS-Adresse, an der der Perimeterserver empfangsbereit sein wird:	
Empfangsport für den Perimeterserver:	
Lokaler Port, den der Perimeterserver zur Verbindungsherstellung mit Sterling B2B Integrator verwenden wird: Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.	

Sicherheitslücken bei Perimeterservern: Wenn Sterling B2B Integrator mit einem fernen Perimeterserver in einer Zone mit höherer Sicherheit implementiert ist, besteht eine Sicherheitslücke. Ein Eindringling kann den Host kompromittieren, auf dem sich der Proxy befindet, und die persistente Verbindung zu dem Perimeterserver in der Zone mit höherer Sicherheit übernehmen. Wenn diese Situation eintritt, leitet der Perimeterserver alle Netzanforderungen des Eindringlings durch die Firewall in diese interne Zone weiter.

Um einen unbefugten Zugriff zu verhindern, sollten Sie die Aktivitäten, die der Perimeterserver im Auftrag des Proxys ausführen kann, explizit auf diejenigen einschränken, die der Proxy für seinen eigenen Betrieb ausführen muss.

Sie können diese Einschränkungen durch die Verwendung einer Konfiguration steuern, die sich in der sicheren Netzzone mit dem fernen Perimeterserver befindet, und so dem Proxy, der möglicherweise kompromittiert werden könnte, keinen Zugriff ermöglicht.

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit in einer UNIX- oder Linux-Umgebung im interaktiven Modus installieren

Vorbereitende Schritte

- Sterling B2B Integrator muss installiert sein.
- Füllen Sie die Checkliste zur Beschaffung von Perimeterserverinformationen aus.

Vorgehensweise

1. Geben Sie Folgendes ein: `/pfad_zu_java/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -interactive`

Das Installationsprogramm überprüft das Betriebssystem, die minimale Fixpackstufe sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).

2. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen für das Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.

Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Geben Sie Ja ein und die Installation wird mit weiteren Einträgen fortgesetzt.

3. Bestätigen Sie durch die Eingabe von Ja, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.

Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.

4. Geben Sie bei der Frage danach, ob sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver befindet, als Antwort Nein ein.

Diese Installation erfolgt für ein Netz mit höherer Sicherheit.

5. Beantworten Sie die Frage: Soll dieser Perimeterserver auf bestimmten Netzchnittstellen eingesetzt werden?

- Geben Sie Ja ein, wenn Sie in einer Liste der verfügbaren Netzchnittstellen eine Auswahl treffen möchten.
- Geben Sie Nein ein.

6. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, unter der bzw. unter dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Perimeterserver empfangsbereit ist.

7. Bestätigen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen durch die Eingabe von Ja.

8. Geben Sie den Port ein, an dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Server empfangsbereit ist. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.

9. Geben Sie die Nummer des lokalen Ports ein, den der Perimeterserver für die Verbindung zum Integrationsserver verwendet.

Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben. Geben die Portnummer null ein, damit vom Betriebssystem ein nicht verwendeter Port ausgewählt wird.

10. Bestätigen Sie die Portnummer durch die Eingabe von Ja.

Nach Abschluss der Installation werden die folgenden Nachrichten angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
Um diesen Perimeterserver zu starten, wechseln Sie in das Installationsverzeichnis und führen Sie das Startscript aus.
Außerdem müssen Sie diesen Server auch in der Benutzerschnittstelle Ihres Integrationservers (SI) konfigurieren.

Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung im interaktiven Modus.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die JAR-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein UNIX/Linux-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.

2. Geben Sie Folgendes ein: `/pfad_zu_java/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -interactive`

Das Programm überprüft das Betriebssystem, die minimale Fixpackstufe sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).

3. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen des Installationsverzeichnisses ein.
4. Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?

Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor der Neuinstallation des Perimeterservers die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält.

5. Bestätigen Sie, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.
Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?
Antwort: **Ja**.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Soll dieser Server auf bestimmten Netzschnittstellen eingesetzt werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, gibt das Programm eine Liste der Netzschnittstellen zurück, die auf Ihrem Host verfügbar sind. Wählen Sie die Schnittstellen aus, die der Server verwenden soll.
8. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit dem Integrationsserver

(Sterling B2B Integrator) verwendet werden soll. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um einen Platzhalter für diese Adresse zu verwenden.

9. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die interne Schnittstelle.
10. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet werden soll. Drücken Sie die Eingabetaste, um einen Platzhalter für die Adresse zu verwenden.
11. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die externe Schnittstelle.
12. Geben Sie den Port ein, an dem der Perimeterserver für die Verbindung vom Integrationsserver empfängsbereit sein wird (Sterling B2B Integrator). Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
13. Überprüfen Sie den Port.
Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
14. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
15. Geben Sie Folgendes ein, um den Perimeterserver zu starten: `./startupPs.sh`.

Unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver: Sie können einen externen Perimeterserver anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation installieren. Der Perimeterserver kann auf derselben Maschine installiert werden, auf der auch Sterling B2B Integrator installiert ist, oder auf einer separaten Maschine. Es wird empfohlen, den Perimeterserver auf einer separaten Maschine zu installieren.

Um die Methode der unbeaufsichtigten Installation zu verwenden, erstellen Sie zuerst eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation, die Sie dann zur Durchführung der Installation verwenden.

Datei für die unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver erstellen:

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation mit den folgenden Variablen:

Eintrag	Description
INSTALL_DIR	(Erforderliche Angabe) Das Installationsverzeichnis, in dem die Dateien für den Perimeterserver und die zugehörigen Verzeichnisse gespeichert sind. Dieses Verzeichnis muss vor der eigentlichen Ausführung der unbeaufsichtigten Installation bereits vorhanden sein.
REVERSE_CONNECT	(Optionale Angabe) Gibt an, ob der Perimeterserver in einer Netzzone mit höherer Sicherheit installiert werden soll. Gültige Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Y - Netzzone mit höherer Sicherheit • N - Netzzone mit niedrigerer Sicherheit
PS_PORT	(Erforderliche Angabe) Legt den Port des Perimeterservers für die Interaktion mit dem System fest.

Eintrag	Description
PS_SECURE_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die Kommunikation zwischen der internen Schnittstelle und dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
PS_EXTERNAL_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die externe Schnittstelle zur Kommunikation mit den Handelspartnern fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
REMOTE_ADDR	(Optionale Angabe) Legt die Adresse des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
REMOTE_PORT	(Optionale Angabe) Legt den Port des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
MAX_JVM_HEAP	(Erforderliche Angabe) Legt die maximale Größe des Java-Heapspeichers fest, der der Java Virtual Machine (JVM) zugeordnet ist.

Externen Perimeterserver mit Datei für unbeaufsichtigte Installation installieren:

Ein externer Perimeterserver kann mit einer Datei für unbeaufsichtigte Installation installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation, bevor Sie mit der Installation beginnen.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die Datei 'SI.jar' von den Installationsmedien in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis.
2. Konfigurieren Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation und notieren Sie ihre Position.
3. Wechseln Sie zu Ihrem Arbeitsverzeichnis.
4. Geben Sie zum Starten der Installation Folgendes ein: `/absoluter_pfad/bin/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -f silent.txt`

Die Installation wird gestartet. Sie können den Fortschritt der Installation am Bildschirm verfolgen.

Das Installationsprogramm überprüft, ob Ihr Betriebssystem und JDK unterstützt werden. Es überprüft außerdem, ob ausreichend Platz für die Installation verfügbar ist.

Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System die folgende Nachricht an:

Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.

5. Stellen Sie fest, ob Fixpacks auf die Installation angewendet werden müssen. Informationen dazu, wie das neueste Fixpack installiert wird, finden Sie unter *Wartung der Installation*.

Fixpack auf einem fernen Perimeterserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Ferne Perimeterserver werden nicht automatisch durch ein Fixpack aktualisiert. Vielmehr ist eine Neuinstallation des Perimeterservers mit der neuen, durch das Fixpack bereitgestellten Installationsdatei für Perimeterserver erforderlich.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen fernen Perimeterserver zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Aktualisieren Sie Ihre Installation mit dem neuesten Fixpack. Beziehen Sie das Fixpack über die Website des Support Center.
2. Suchen Sie das Fixpack für Ihren Perimeterserver im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/packages'` Ihrer Installation. Laden Sie die Datei von der Website des Support Center herunter. Der Name dieser Dateien gibt jeweils eine Versionsnummer an. Beispiel: `ps_2006.jar`.
3. Kopieren Sie die Datei in ein Verzeichnis auf dem fernen Server.
4. Stoppen Sie den Perimeterserver durch die Eingabe von `./stopPs.sh`.
5. Geben Sie Folgendes ein, um die Installation zu starten: `/absoluter_pfad/bin/java -jar dateiname.jar -interactive`

Dabei ist *absoluter_pfad* der Name des Verzeichnisses, in dem die Java-Version installiert ist.

Das Programm überprüft das Betriebssystem, das erforderliche Patch-Level sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).

6. Geben Sie den vollständigen Pfad zum Installationsverzeichnis ein. Wenn Sie keinerlei Änderungen an den Einstellungen für Ihren Perimeterserver vornehmen möchten, geben Sie dasselbe Verzeichnis an, in dem der ferne Perimeterserver ursprünglich installiert worden ist.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne zusätzliche Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor Durchführung der neuen Installation die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Sterling B2B Integrator 5.0 oder höher handeln.

Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen

8. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
9. Geben Sie Folgendes ein, um den Perimeterserver zu starten: `./startupPs.sh`.

Einem Perimeterserver Berechtigungen für bestimmte Aktivitäten erteilen:

Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Für eine Zone mit höherer Sicherheit muss ein ferner Perimeterserver installiert werden.
- Sie sollten genau wissen, welche Berechtigungen Sie erteilen möchten.
- Sie sollten mit dem Inhalt der Datei 'restricted.policy' vertraut sein. Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) in der Datei 'restricted.policy' sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen fernen Perimeterserver und entscheiden Sie sich dadurch für höhere Sicherheit in Ihrer Netzzone.
2. Wählen Sie bei der Eingabeaufforderung *Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?* bei der Installation die Option **Nein** aus, d. h. die Option für eine Netzzone mit höherer Sicherheit.
3. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
4. Öffnen Sie die Datei 'restricted.policy'.
5. Fügen Sie für jeden Back-End-Server, für den Sie dem Proxy Zugriff erteilen möchten, eine Berechtigungszeile hinzu. Für jeden Servertyp sind mit Kommentarsymbolen versehene (d. h. auskommentierte) Beispiele vorhanden.

Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Sie können zum Beispiel einem Ziel-FTP-Server die Berechtigung erteilen. In dem Beispiel sind die Server für die Empfangsbereitschaft an den folgenden Ports konfiguriert: 33001 (für FTP), 33002 (für HTTP) und 1364 (für C:D). Diese Portnummern können bearbeitet werden.

```
// Um dem erforderlichen Host/Server die Kommunikation mit dem PS zu gewähren
// bzw. selbige einzuschränken, aktualisieren Sie 'ftphost/httpthost /snode'
// mit dem Wert der Server-IP und geben Sie die Nummer des Ports an,
// an dem der Server empfangsbereit sein wird. //
// Jeder Ziel-FTP-Server:
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33001", "connect"; //
// Steuerverbindung.
// permission java.net.SocketPermission
// "10.117.15.87:unterererPort-oberererPort",
"connect"; // Passive Datenverbindungen.
// 10.117.15.87 gibt die IP des FTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-HTTP-Server:
//
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33002", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des HTTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-C:D-Snode:
//
// permission java.net.SocketPermission "snode:1364", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des ConnectDirect-Knotens an, für die die
// Berechtigung von PS für die Kommunikation erteilt wird//
```

6. Das Installationsverzeichnis des Perimeterservers enthält die Datei 'remote_perimeter.properties' mit den Perimeterservereinstellungen. Bearbeiten Sie diese Datei, indem Sie für die Einstellung 'restricted' den Wert 'true' festlegen, um Einschränkungen zu aktivieren.
7. Jeder Versuch des Perimeterservers, auf nicht zulässige Netzressourcen zuzugreifen, wird künftig zurückgewiesen und im Perimeterserverprotokoll aufgezeichnet, das in das Installationsverzeichnis des Perimeterservers geschrieben wird.

DNS-Suche auf fernem Perimeterserver ausführen: Informationen zu diesem Vorgang

Standardmäßig führt ein Perimeterserver eine DNS-Suche in der Java Virtual Machine (JVM) des Hauptservers aus. Wenn Sie in Ihrem sicheren Bereich nur über begrenzte Domain Name Systems (DNS) verfügen, können Sie den fernem Perimeterserver so konfigurieren, dass er in der Demilitarized Zone (DMZ) Adressen von Handelspartnern sucht.

Fügen Sie in der Datei 'customer_overrides.properties' die folgende Eigenschaft hinzu, um die DNS-Suche zu aktivieren. Setzen Sie den Wert auf *true*:

Eigenschaftsname	Beschreibung
perimeter.*.forceRemoteDNS=true	Erzwingt die Auflösung von DNS-Namen am fernem Perimeterserver. Setzen Sie den Wert auf <i>true</i> , um die fernem Perimeterserver für die Suche nach Handelspartneradressen zu konfigurieren.

Perimeterserver unter UNIX oder Linux starten: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver in UNIX oder Linux zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Geben Sie `./startPSService.sh` ein.

Perimeterserver in UNIX oder Linux stoppen: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver in UNIX oder Linux zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Geben Sie `./stopPSService.sh` ein.

IBM Sterling Gentran:Server for UNIX mit Sterling B2B Integrator verwenden

Sterling B2B Integrator besitzt die Fähigkeit, auf Informationen zuzugreifen, die sich in Sterling Gentran:Server für UNIX befinden. Sie können diese Funktion unmittelbar nach der Installation oder zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt konfigurieren.

Durch die Konfiguration von Sterling B2B Integrator für die Ausführung mit Sterling Gentran:Server für UNIX erschließen sich die folgenden Funktionen:

- Anzeigen von Daten Ihrer Sterling Gentran:Server-Handelspartner
- Starten bzw. Stoppen von Sterling Gentran:Server-Datenmanagern
- Anzeigen der gegenwärtig aktiven Datenmanager
- Anzeigen, Durchsuchen und Verfolgen von Sterling Gentran:Server Life Cycle Ereignisdatensätzen

Es gelten die folgenden Einschränkungen:

- Sie müssen über eine UNIX- oder Linux-Umgebung verfügen
- Sie müssen eines der folgenden Produkte für Sterling Gentran:Server für UNIX verwenden:
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit Process Control Manager (PCM)
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit EC Workbench (ECW)
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit Advanced Data Distribution (ADD)

**Attunity® Data Connect installieren und konfigurieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Wenn Sterling B2B Integrator die Handelspartnerinformationen in Ihrem Sterling Gentran:Server für UNIX verwenden soll, müssen Sie Attunity Data Connect installieren und konfigurieren. Die Attunity Data Connect-Software stellt JDBC-Zugriff auf die DISAM-Datenbankfelder von Gentran zur Verfügung, in denen die Handelspartnerinformationen gespeichert sind.

Gehen Sie wie folgt vor, um Attunity Data Connect zu installieren und konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie Attunity Data Connect 3.3 oder höher mit den von der Attunity Data Connect-Software bereitgestellten Installationsverfahren.
2. Stellen Sie sicher, dass die Attunity Data Connect-Software erwartungsgemäß ausgeführt wird.
3. Erstellen Sie eine neue DISAM-Datenquelle und aktualisieren Sie den Attunity Data Connect-Server. Informationen zu dieser Prozedur enthält die Dokumentation für Attunity Data Connect.
4. Suchen Sie die folgenden Metadatenbeschreibungsdateien im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/tp_import/gentran/disam_mapping'`:

Diese Datei suchen	Zeichenfolge \$IHRE_DATENQUELLE durch Folgendes ersetzen:	Zeichenfolge \$IHR_GENTRAN durch Folgendes ersetzen:
TP_MAST.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
TRADACOM.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
ORGANIZATION.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
TP_MISC.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX

5. Führen Sie den Editor für Attunity Data Connect Dictionary (ADD) aus.
6. Wählen Sie die in Schritt 3 erstellte DISAM-Datenquelle aus.

7. Importieren Sie die Metadatenbeschreibungsdateien, die Sie in Schritt 4 aktualisiert haben. Informationen zu dieser Prozedur enthält die Dokumentation für Attunity Data Connect.
8. Überprüfen Sie, ob die Metadatenbeschreibungsdateien auch in der Liste der Tabellen aufgeführt werden.
9. Speichern Sie die Änderungen.
10. Beenden Sie den Editor für Attunity Data Connect Dictionary (ADD).

**Sterling B2B Integrator für die Ausführung mit IBM Sterling Gentran:Server for UNIX konfigurieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für den kombinierten Einsatz mit Sterling Gentran:Server zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie in Sterling B2B Integrator für 'umask' den Wert 002 fest.
2. Ist Sterling B2B Integrator auf einem anderen Computer installiert als Sterling Gentran:Server?
 - Falls dies nicht zutrifft, fahren Sie mit Schritt 3 fort.
 - Wenn dies der Fall ist, hängen Sie \$EDI_ROOT von Sterling Gentran:Server per Mount als NFS (Native File System, natives Dateisystem) an den Sterling B2B Integrator-Host an. Fahren Sie mit Schritt 3 fort.
3. Stellen Sie sicher, dass die Remote Shell ('rsh' oder 'remsh') aktiv ist und funktioniert. Sollten Sie nicht in der Lage sein, die 'rsh/rmesh'-Shell zu nutzen und Sie können stattdessen lediglich die Shell 'ssh' verwenden, ändern Sie den Wert für die Variable GS_RSHELL in der Datei 'sandbox.cfg'.
4. Navigieren Sie zum Verzeichnis ' /installationsverzeichnis/bin'.
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und geben Sie ./softstop.sh ein.
Weitere Informationen zu den Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für das Leistungsmanagement.

Anmerkung: Wenn Sie sich in einer Clusterumgebung befinden, werden durch den 'softstop'-Befehl für normale Stopps alle geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Sollen einzelne Knoten in einem Cluster gestoppt werden, wird empfohlen, einen 'hardstop'-Befehl zum sofortigen Stopp auszuführen.

6. Geben Sie ./configGSUnix.sh ein. Dieser Befehl bewirkt, dass die Konfiguration gestartet wird.
7. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um die Konfiguration fortzusetzen.
8. Wenn Sie gegenwärtig Sterling Gentran:Server Life Cycle verwenden und Tracking sowie Operationen (Ops) konfigurieren möchten, müssen Sie die folgenden Datenbankinformationen eingeben:
 - Datenbankanbieter
 - Absoluter Pfad zu den JDBC-Treibern
 - Datenbankbenutzername
 - Datenbankkennwort
 - Datenbankname (Katalogname)
 - Name des Datenbankhosts anhand der IP-Adresse oder des Namens des Computers, auf dem die Datenbank installiert ist
 - Datenbankportnummer

9. Ist Sterling Gentran:Server auf demselben Computer wie Sterling B2B Integrator installiert?
 - Wenn dies der Fall ist, geben Sie für den lokalen Computer EDI_ROOT ein und fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort.
 - Falls dies nicht zutrifft, geben Sie den Namen des Hosts ein, auf dem Sterling Gentran:Server installiert ist, und geben Sie das EDI-Stammelement an, an dem Sterling Gentran:Server per Mount angehängt ist. Stellen Sie sicher, dass das EDI-Stammelement installiert ist.
10. Geben Sie die Versionsnummer für Sterling Gentran:Server ein.
 - Geben Sie für Version 5.3 die Ziffer '1' ein.
 - Geben Sie für Version 6.0 die Ziffer '2' ein.
11. Wenn Sie Sterling B2B Integrator zur Einsichtnahme (Anzeige) der Handelspartnerverwaltung konfigurieren möchten, müssen Sie die folgenden Datenbankinformationen für Sterling Gentran:Server eingeben:
 - Absoluter Pfad zu den JDBC-Treibern (Beispiel: '/attunity-installationsverzeichnis/java')
 - Datenbankbenutzername
 - Datenbankkennwort
 - Datenbankname (Katalogname)
 - Name des Datenbankhosts, auf dem Attunity Data Connect installiert ist
 - Nummer des Attunity-Ports
12. Geben Sie Ja (yes) ein und drücken Sie die **Eingabetaste**, um die Konfiguration fortzusetzen. Nach erfolgreicher Installation wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt: *Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich.*
13. Geben Sie ./run.sh ein.

Informationen zur Migration von IBM Sterling Gentran:Server for UNIX und Sterling B2B Integrator: Wenn Sie Maps migrieren und Prozesse in Sterling B2B Integrator von Sterling Gentran:Server für UNIX konfigurieren, zeigt Sterling Gentran:Server für UNIX nun gegebenenfalls in den Envelope-Segmenten Konvertierungsfehler an und verarbeitet die fehlerhaften Envelope-Segmente nicht.

Sterling Gentran:Server für UNIX 6.0 und 6.1 ermöglichten die erfolgreiche Verarbeitung von EDI-Envelope-Segmenten (ISA, GS, ST, SE, GE, IEA, UNB, UNH, UNT und UNZ), auch wenn diese Fehler enthielten. Dies wurde korrigiert, sodass Sterling Gentran:Server für UNIX nun Konvertierungsfehler meldet, wenn X12- oder EDIFACT-Develope-Prozesse verwendet werden. Die funktionalen Bestätigungen zeigen die Fehler in den Envelope-Segmenten an.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen Szenarien, in denen Sterling Gentran:Server für UNIX die erfolgreiche Verarbeitung von EDI-Segmenten mit Fehlern zuließ:

- Sterling Gentran:Server für UNIX zeigte keinen Fehler an, wenn der Segmentzähler im UNT-Segment oder im SE-Segment nicht die korrekte Anzahl von Segmenten in einer Transaktion wiedergab.
- Sterling Gentran:Server für UNIX zeigte keinen Fehler an, wenn die Verwendung von Segmenttrennzeichen in den Map-Eingabeeigenschaften nicht mit den Daten übereinstimmte. Der Benutzer konnte kein Trennzeichen in einer Map mit mehreren Datendateien angeben, die jeweils verschiedene Trennzeichen (Begrenzer) verwenden. Der Benutzer musste die Funktion 'Syntaxdatensatz' verwenden und die Position der Trennzeichen angeben.

Sterling B2B Integrator in einer UNIX-/Linux-Clusterumgebung deinstallieren

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Führen Sie die folgenden Prozedur zuerst für Knoten 1 und dann nacheinander für jeden weiteren Knoten aus, um Sterling B2B Integrator in einer UNIX-/Linux-Clusterumgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie Sterling B2B Integrator gestoppt worden sind, kann Sterling B2B Integrator unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.

Stoppen Sie Sterling B2B Integrator, indem Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'` navigieren und den folgenden Befehl ausführen:

```
./hardstop.sh
```

2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rm -rf installationsverzeichnis`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. (Optional) Um das Java Development Kit (JDK) zu entfernen, lesen Sie die Deinstallationsprozedur für das von Ihnen verwendete JDK und führen Sie diese dann aus.
6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.


- Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
- Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.
Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationssite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung für Cluster-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis <i>übergeordnetes_installationsverz</i>) • <i>/installationsverzeichnis/PreInstallSI.log</i> • <i>/installationsverzeichnis/InstallSI.log</i>
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <i>'/installationsverzeichnis/install/bin'</i>. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <i>./patchJNLP.sh externe_IP-adresse</i> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Es treten Speicher- und 'ulimit'-Fehler auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Installation schlägt mit Speicher- und 'ulimit'-Fehlern fehl.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlagen Sie in der Dokumentation für <i>Leistungsmanagement</i> unter <i>Einstellungen für das Leistungsmanagement anzeigen und bearbeiten</i> nach. Ändern Sie Ihre Speichereinstellung entsprechend. • Beziehen Sie sich auf die <i>Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems</i> und optimieren Sie die Einstellungen für 'ulimit'.
Auf URL zugreifen	Bei dem Versuch, die URL für Sterling B2B Integrator zu öffnen, wird die Nachricht 'Seite kann nicht angezeigt werden' angezeigt.	<p>Problemlösung</p> <p>Prüfen Sie die Informationen zu <i>Änderungen an Netzschmittstellenbindungen</i>, um entweder die Eigenschaftsdatei oder das Dashboard zu aktualisieren.</p>
Knotenstatus auf einer Dual-Stack-Maschine	Auf der Seite 'Knotenstatus' wird Knoten wurde inaktiv angezeigt, aber der Knoten ist betriebsbereit.	<p>Erläuterung</p> <p>Sterling B2B Integrator ist mit einer IPv4-Adresse auf einer Dual-Stack-Maschine konfiguriert. Auf der Seite 'Knotenstatus' wird 'Knoten wurde inaktiv' angezeigt, aber der Knoten ist betriebsbereit.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Dateien 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in' und 'jgroups_cluster.properties.in' wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Suchen Sie die IPv6-Adresse der Hostmaschine in der Datei '/etc/hosts'. 2. Navigieren Sie zum Verzeichnis '/installationsverzeichnis/properties'. 3. Bearbeiten Sie die Datei 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in' und fügen Sie die IPv6-Adresse hinzu: admin_host.2 = <IPv6-adresse> 4. Bearbeiten Sie die Datei 'jgroups_cluster.properties.in' durch Ändern der folgenden Angaben: <ul style="list-style-type: none"> • &HOST_NAME=<IPv6-adresse> • mcast_addr=FFFF::<IPv4-adresse> 5. Führen Sie das Script './setupfiles.sh' aus, damit die Änderungen angewendet werden.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren (HP-UX 11.31)	Bei der Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse wird die Taste '@' nicht erkannt.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Taste '@' ist der Funktion 'kill' oder 'eol' zugeordnet und muss einem anderen Zeichen zugewiesen werden.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Diese Lösung gilt nur für HP-UX 11.31.</p> <p>Ordnen Sie die Taste '@' einem anderen Zeichen zu.</p> <p>Hinweis: Verwenden Sie den Befehl 'ssty -a', um zu sehen, welche Zuordnung für die Taste gilt.</p>
Clusterinstallation	Der Cluster funktioniert nicht ordnungsgemäß und auf Ihrer Maschine werden ipv4 und ipv6 in Dual-Stack-Betrieb ausgeführt.	<p>Erläuterung</p> <p>Von der Benutzerschnittstelle aus sehen Sie, dass der Knoten inaktiv ist, aber der Knoten wird ausgeführt.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suchen Sie Ihre ipv6-Adresse in der Datei '/etc/hosts' und aktualisieren Sie die Angabe 'admin_host.2 = <ipv6-adresse>' in der Datei 'noapp.properties.in'. • Bearbeiten Sie die Datei 'jgroups_cluster.properties.in' und ersetzen Sie '&HOST_NAME' durch die ipv6-Adresszeichenfolge. Ändern Sie außerdem die Angabe 'mcast_addr=FFFF::239.255.166.17'. • Geben Sie 'setupfiles.sh' ein.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	Beim Konfigurieren von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung wie die folgende enthalten: oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungstasks für das Upgrade löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<code>/installationsverzeichnis/install</code>'. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rm -r installed_data</code>

Installation in UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)

Für eine Installation und ein Upgrade von Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (mit einem Knoten) stehen unterschiedliche Installations- und Upgradeszenarios zur Verfügung.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Vorausgesetzte Kenntnisse für die Installation in einer UNIX-Umgebung

Für die Installation von Sterling B2B Integrator ist Hintergrundwissen in mehreren Bereichen erforderlich.

Bevor Sie die Installation starten, sollten Sie sich zu den folgenden Themen sachkundig machen:

- Anwendungsserver
- Betriebssystem, auf dem die Installation erfolgen soll
- Datenbankverwaltung
- VI oder anderer Texteditor
- *Systemvoraussetzungen* für dieses Release von Sterling B2B Integrator.

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Vor der Installation

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks ausführen.

Bevor Sie mit der Installation der Software beginnen, müssen Sie folgende Tasks ausführen:

- Tasks zur Systemüberprüfung ausführen
- Tasks zur Überprüfung des Betriebssystems ausführen
- Korrekte Version der erforderlichen JDK, JCE und JDBC-Treiber herunterladen. Die meisten erforderlichen Java-Dateien sind im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Tasks zur Systemüberprüfung:

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks zur Überprüfung des Systems ausführen.

Maßnahme	Task zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
1	Stellen Sie anhand der <i>Systemvoraussetzungen</i> sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt. Bei HP müssen Sie das HP-Dienstprogramm 'JConfig' ausführen, um die erforderlichen Patches und Kernelbearbeitungen zu beziehen.	
2	Stellen Sie sicher, dass im Dateisystem ausreichend freier Plattenspeicher vorhanden ist.	
3	Überprüfen Sie die folgenden Punkte: <ul style="list-style-type: none">• Auf dem Host-Server ist ein Betriebssystem-Benutzerkonto vorhanden.• Das Benutzerkonto verfügt über die Berechtigungen zum Ausführen der Befehle für die Betriebsumgebung.	

Maßnahme	Task zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
4	<p>Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbank installiert und konfiguriert ist. Weitere Informationen enthält das Kapitel <i>Datenbank konfigurieren</i>.</p> <p>Wenn Sie beabsichtigen, DDL-Anweisungen manuell anzuwenden, dürfen Sie mit der Installation erst beginnen, nachdem Sie die Arbeitsschritte für das Datenbankschema vollständig ausgeführt haben.</p>	
5	Falls Sie eine nicht englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.	

Überprüfung des Betriebssystems:

Vor der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie bestimmte Tasks zur Überprüfung des Betriebssystems ausführen.

Sie müssen die Konfiguration Ihres Betriebssystems anhand der folgenden Checkliste überprüfen:

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
HP-UX	<p>Legen Sie die folgenden Einstellungen fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm ulimit aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 KB oder höher – ulimit -s = 360448 KB oder höher 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
AIX	<p>Um sicherzustellen, dass für das Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> die erforderlichen Berechtigungen vorhanden sind, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis des Verzeichnisses <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_ installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <code>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</code> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie <code>'AIX_1/applications/test1/eigene_installation'</code> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, führen Sie den folgenden Befehl im Verzeichnis <code>'AIX_1/applications'</code> aus (dem Verzeichnis über dem Verzeichnis <code>'test1'</code>):</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Mit diesem Befehl wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <code>'eigene_installation'</code> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <code>test1</code> übernimmt.</p> <p>Der Wert für den Parameter ncargs gibt die maximal zulässige Größe für die Liste ARG/ENV (in 4-KB-Blöcken) beim Ausführen von <code>exec()</code>-Subroutinen an. Legen Sie für den Parameter ncargs mindestens den Wert 16 fest.</p> <p>Um den aktuellen Wert für ncargs abzurufen, geben Sie <code>lsattr -El sys0 -a ncargs</code> ein.</p> <p>Um den aktuellen Wert für ncargs zu ändern, geben Sie den Befehl <code>chdev -l sys0 -a ncargs=NeuerWert</code> ein.</p> <p>Anmerkung: Die Befehlsoption für lsattr ist -El (Kleinbuchstabe L) und die Befehlsoption für chdev ist -l (Kleinbuchstabe L).</p> <p>Ändern Sie die folgenden Standardeinträge in der Datei <code>'/etc/security/limits'</code>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>fsize = -1</code> • <code>core = 2097151</code> • <code>cpu = -1</code> • <code>data = 262144</code> • <code>rss = 65536</code> • <code>stack = 65536</code> • <code>nofiles = 4096</code> 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Linux	<p>Sie müssen SE Linux durch Eingeben des folgenden Texts inaktivieren:</p> <pre data-bbox="487 273 909 304">/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel:</p> <pre data-bbox="487 378 893 409">127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</pre> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie die folgenden Werte:</p> <ul data-bbox="487 483 990 546" style="list-style-type: none"> • Als Wert für die Variable LANG ist en_US eingestellt. • Die Variable LANG wird exportiert. 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Red Hat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei '/etc/sysconfig/i18n', indem Sie den Wert der Variablen SUPPORTED von en_US.utf8 in en_US ändern. Durch Verwendung des Formats en_US.utf8:en_US können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. 2. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/sysconfig/i18n'. 3. Bearbeiten Sie die Datei '/etc/security/limits.conf', indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> • * hard nofile 8196 • * soft nofile 4096 • * hard memlock 3000000 • * soft memlock 3000000 • * hard nproc 16000 • * soft nproc 16000 • * hard stack 512000 • * soft stack 512000 <p>Durch diese Änderung werden die Systemwerte für ulimits aktualisiert. Legen Sie für nofile den Wert unlimited fest.</p> 4. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/security/limits.conf'. 5. Starten Sie das System neu. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL 6.1 (x86_64) oder höher (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der erforderlichen 32-Bit-Bibliotheken für das Betriebssystem finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK unter RHEL 6.1 oder höher können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden RHEL-Releases auftreten. Inaktivieren Sie zur Vermeidung dieses Problems CFS unter RHEL 6.1 oder höher.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Melden Sie sich als root an. 2. Bearbeiten Sie /etc/sysctl.conf und fügen Sie "kernel.sched_compat_yield = 1" hinzu. 3. Führen Sie einen Neustart des Systems aus. <p>Weitere Informationen finden Sie im Information Center zu IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6, wenn Sie nach <i>Bekannte Einschränkungen unter Linux</i> (Known Limitations on Linux) suchen.</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei '/etc/security/limits' an:</p> <pre> nofiles = 4096 (Empfohlener Wert: unlimited) set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert </pre> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: kill -1 inetd • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel .profile). Starten Sie den Server anschließend erneut. 	
SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist: <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeiten Sie für einen einzelnen Benutzer die Datei '\$HOME/.i18n' durch Festlegen von export LANG="en_US". • Für eine systemweite Änderung bearbeiten Sie die Datei '/etc/sysconfig/language' durch Festlegen von RC_LANG="en_US". Sie müssen auch ROOT_USES_LANG="yes" einstellen. 2. Durch Verwendung des Formats RC_LANG="en_US.utf8:en_US" können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. 3. Speichern und schließen Sie die Datei. Die Spracheinstellungen werden mit der nächsten Sitzung wirksam. 4. Bearbeiten Sie die Datei '/etc/security/limits.conf', indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> • * hard nofile 8196 • * soft nofile 4096 • * hard memlock 3000000 • * soft memlock 3000000 • * hard nproc 16000 • * soft nproc 16000 • * hard stack 512000 • * soft stack 512000 <p>Durch diese Änderung werden die Systemwerte für ulimits aktualisiert. Legen Sie für nofile den Wert unlimited fest.</p> 5. Speichern und schließen Sie die Datei '/etc/security/limits.conf'. 6. Starten Sie das System neu. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
`JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>`. Beispiel:
`JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip`.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.

- d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei Unrestrictedpolicyfiles.zip. Kopieren Sie die Dateien local_policy.jar und US_export_policy.jar in das Verzeichnis <installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security.
6. Führen Sie den Befehl updateJavaSecurity.cmd <pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Datenbank konfigurieren

Sie müssen eine Datenbank installieren, erstellen und konfigurieren, sodass jede Instanz von Sterling B2B Integrator über ein dediziertes Schema und über eine dedizierte Anmeldung für die Datenbank verfügt.

In einer Umgebung ohne Clustering kann Sterling B2B Integrator die folgenden Datenbanken unterstützen:

- DB2
- Oracle®
- Microsoft SQL Server
- MySQL

Achtung: MySQL wird von Sterling B2B Integrator nach Version 5.2.6 nicht unterstützt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter http://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SS3JSW_5.2.0/com.ibm.help.sb2bi_overview.doc/com.ibm.help.whats_new.doc/526_next_retirement_list.html.

Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter Systemvoraussetzungen aufgeführt.

Datenbankinformationen, die vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator in einer Umgebung ohne Cluster erforderlich sind: Bevor Sie mit der Installation von Sterling B2B Integrator beginnen, müssen Sie Ihre Datenbank installieren und konfigurieren. Prüfen und stellen Sie die folgenden Informationen zusammen. Die Markierung 'x' gibt an, dass die zugehörige Angabe erforderlich ist.

Informationen, die zusammengestellt werden müssen	Oracle	DB2	Microsoft SQL Server	MySQL	Informationen hier notieren
Datenbankbenutzername	x	x	x	x	
Datenbankkennwort	x	x	x	x	
Datenbankkatalogname	x	x	x	x	
Datenbankhost	x	x	x	x	
Datenbankport	x	x	x	x	
JDBC-Treiber #1	x	x	x	x	
BLOB-Daten verwenden?	x		x		
Unterstützung von Mehrfachbytes aktivieren?	x	x	x		

Dimensionierung und Kapazitätsplanung der Datenbank:

Die Datenbankdimensionierung hat die Funktion, Schätzwerte zum Datenbankwachstum zu liefern und unterstützend bei der Planung der erforderlichen Plattenspeicherkapazität zu helfen.

Bei der Schätzung des Speicherplatzes, der für Sterling B2B Integrator erforderlich sein wird, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden. Demzufolge ist der Versuch einer Berücksichtigung sämtlicher Wachstumsfaktoren unpraktisch, denn unter Umständen sind dem Benutzer die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die zur Anfertigung einer detaillierten Prognose erforderlich sind, nicht bekannt. Im Verlauf der Jahre ist der Kostenaufwand für Festplatten beträchtlich gesunken, während ihre Kapazität und Verarbeitungsgeschwindigkeit zugenommen hat. Außerdem hat die Art und Weise, wie die Manager von Informationssystemen Plattenkapazität ordern, ebenfalls einen Wandel erfahren, und zwar weg vom Erwerb von Platteneinheiten, die für einen bestimmten Datenbankserver und ein bestimmtes Projekt dediziert sind, und hin zum Konzept von SANs (SAN: Storage Area Network, Speicherbereichsnetz).

Berücksichtigen Sie bei der endgültigen Kaufentscheidung, wie zuverlässig Ihre Datenschätzungen sind, und passen Sie die Werte entsprechend an. Nach dem Ersterwerb und der Implementierung im Produktionsumfeld sollte der Speicherbelegungszuwachs der Festplatten für künftige Erwerbsprognosen per Tracking verfolgt werden.

Sie sollten die tatsächliche Belegung des Datenbankspeichers und die Anzahl von Datenbanksätzen in regelmäßigen Intervallen verfolgen. Durch Korrelation dieser beiden Messwerte erhalten Sie die Möglichkeit, die künftig anfallende erforderliche Plattenspeicherkapazität vorausschauend zu planen. Außerdem werden Sie durch die Ermittlung des durchschnittlichen Speicherbereichs, den jede Auftragszeile oder Versandzeile belegt, in die Lage versetzt, die künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität präzise vorhersagen zu können.

DDL-Anweisungen (Database Definition Language):

Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

DB2-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbemerkungen:

- Wenn DB2 nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für DB2 vor.
- Das Installationsscript bewirkt die Erstellung von Tabellen und Indizes. Bestimmte Tabellen erfordern eine Seitengröße von 32 KB. Sie müssen über einen temporären Tabellenbereich verfügen, der derartige Tabellen aufnehmen kann. DB2 platziert Tabellen und Indizes automatisch in den verfügbaren Tabellenbereichen. Nach Abschluss der Installation können Sie die Tabellen in einen anderen Tabellenbereich verschieben.
- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie die Datenbank erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um DB2 für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der DB2-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für DB2.</p> <p>Wichtig: In Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.</p>	
2	Installieren Sie Clientkomponenten, Compiler und das Fixpack.	
3	Überprüfen Sie die Parameter für DB2.	
4	Stellen Sie sicher, dass die Benutzerberechtigungen für DB2-Benutzer entsprechend konfiguriert sind.	
5	Installieren Sie die J4DBC-Treiber für DB2.	

Berechtigungen für DB2-Datenbankbenutzer:

Zum Ausführen von Verwaltungsoperationen für die DB2-Datenbank ist die Rolle DBADM erforderlich.

DB2-Parameter:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank installieren, müssen Sie bestimmte DB2-Parameter festlegen. Weitere DB2-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installieren, müssen Sie die DB2-Parameter setzen, die in den folgenden Themen aufgeführt sind:

- „Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen“ auf Seite 7
- „Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter“ auf Seite 8

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit DB2 installiert haben, können Sie die DB2-Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- DB2-Registry-Variablen
- DBM CFG-Parameter
- DB CFG-Parameter
- DB2 for Linux on System z
- DB2 für LUW-Konfiguration und -Monitoring

Obligatorische Einstellungen für IBM DB2-Registry-Variablen:

Obligatorische IBM DB2-Registry-Werte sind für die IBM DB2-Leistung mit Sterling B2B Integrator entscheidend.

Variable	Obligatorischer Wert
DB2_SKIPDELETED	<p>ON</p> <p>Ermöglicht indexbasierte Abfragen oder tabellensuchbasierte Abfragen, damit Datensätze übersprungen werden, die sich in einem nichtfestgeschriebenen Löschrstatus befinden. Dadurch wird die Menge an Sperrenkonflikten von Read Share- und Next Key Share-Sperren aus Bereichsabfragen in Tabellen mit einer hohen Frequenz an Löschvorgängen reduziert.</p> <p>Falls aktiviert, ermöglicht DB2_SKIPDELETED Tabellen- oder Indexzugriffssuchen, um (wo möglich) die Zeilensperre zu verzögern oder zu vermeiden, bis ein Datensatz bekannt wird, der die Prädikatsauswertung ermöglicht. Dadurch kann die Prädikatsauswertung aus nichtfestgeschriebenen Daten stattfinden.</p> <p>Diese Variable gilt nur für Anweisungen, die entweder Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen verwenden. Bei Indexsuchen muss der Index ein Index des Typs 2 sein. Gelöschte Zeilen werden ohne Bedingungen beim Tabellensuchzugriff übersprungen. Gelöschte Schlüssel werden für Indexsuchen des Typs 2 nicht übersprungen, es sei denn, DB2_SKIPDELETED ist ebenfalls gesetzt.</p> <p>Empfohlener Wert: ON</p>

Variable	Obligatorischer Wert
DB2_SKIPINSERTED	ON Ermöglicht SELECTs mit Cursorstabilität (Cursor Stability) oder Lesestabilität (Read Stability) als Isolationsstufen, um nichtfestgeschriebene eingefügte Zeilen zu überspringen. Dadurch werden die Datensatzsperrkonflikte bei Tabellen mit hohen Einfügeraten reduziert.

Obligatorische Einstellungen für DB CFG-Parameter:

Für eine optimale Leistung sind gewissen Parameter und Werte verbindlich für DB2.

Parameter	Obligatorischer Wert
Database Code Set	UTF-8

DB2-Clientkomponenten, Compiler und Fixpack installieren:

Um Sterling B2B Integrator mit der DB2-Datenbank verwenden zu können, müssen verschiedene Elemente für die Datenbank installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator verwendet gespeicherte Prozeduren für DB2. Weitere Informationen zu diesen Tasks enthält die IBM Dokumentation für DB2.

Vorgehensweise

Sie müssen die folgenden DB2-Komponenten installieren oder konfigurieren, um Sterling B2B Integrator mit DB2 zu verwenden:

1. Installieren Sie den Verwaltungsclient.
2. Installieren Sie das notwendige Fixpack, nachdem Sie die Clientkomponenten und Compiler installiert haben. Andernfalls überschreiben die Clients die Fixpack-Binärdateien.
3. Legen Sie den Pfad für den Compiler fest. Verwenden Sie hierzu den Befehl `db2set`.

JDBC-Treiber für DB2 installieren:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator mit einer DB2-Datenbank installieren, müssen Sie einen JDBC-Treiber für die Datenbank installieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Installieren Sie für DB2 den entsprechenden DB2-JDBC-Treiber des Typs 4 sowie alle zugehörigen Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Sie können diese Dateien über die IBM Website beziehen. Nachdem Sie diesen JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation angeben.

Wenn der von Ihrem Datenbankanbieter bereitgestellte JDBC-Treiber auf mehrere Dateien verteilt ist, müssen Sie alle Dateien, aus denen sich der JDBC-Treiber zusammensetzt, in einer JAR-Datei ablegen. Führen Sie zum Erstellen einer einzelnen JAR-Datei die nachfolgend beschriebenen Schritte aus.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen JDBC-Treiber für die DB2-Datenbank zu installieren:

1. Machen Sie sämtliche JAR-Dateien des Datenbankanbieters für den JDBC-Treiber ausfindig.
2. Notieren Sie den absoluten Pfad zu der von Ihnen erstellten JAR-Datei in der Checkliste zur Installationsvorbereitung.

Der Treiber des Typs 4 erfordert keine Ausführung eines separaten Java-Listeners auf dem Datenbankserver. Stattdessen stellen Sie die Verbindung direkt zum DB2-Port her.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder 10.5 durchzuführen:

1. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
Achtung: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.
2. Führen Sie ein Backup des Datenbanktreibers im Verzeichnis `/installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/` durch und ersetzen Sie ihn durch DB2 Version 10.1 oder 10.5.
3. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei `sandbox.cfg` mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=  
DB_SCHEMA_OWNER=  
DB_DRIVERS_VERSION=  
YANTRA_DB_PORT=  
DB_DATA=  
DB_HOST=  
YANTRA_DB_USER=  
DB_PORT=  
YANTRA_DB_PASS=  
YANTRA_DB_DATA=  
YANTRA_DB_HOST=  
DB_DRIVERS=  
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=  
DB2_USER=  
DB2_PASS=  
DB2_DATA=  
DB2_HOST=
```

4. Bearbeiten Sie den folgenden Wert in der Datei `activemq.xml`:
`activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>`
5. Führen Sie das Script `setupfiles` aus.
6. Führen Sie das Script `deployer` aus.

7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Oracle-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Oracle-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Oracle für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Oracle-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Oracle.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
2	Konfigurieren Sie eine Oracle-Instanz.	
3	Konfigurieren Sie das Rollback für Oracle.	
4	Installieren Sie den JDBC-Treiber für Oracle.	
5	Aktivieren Sie das Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten.	

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Oracle-Datenbank	Ihre Notizen
6	Führen Sie nach der Installation von Sterling B2B Integrator einen der folgenden Schritte aus, wenn der Datenverkehr verschlüsselt werden soll: <ul style="list-style-type: none"> • Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfigurieren • Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL konfigurieren 	

Oracle-Instanz konfigurieren:

Für eine Oracle-Datenbank sind bestimmte Parametereinstellungen und weitere Konfigurationsschritte erforderlich.

Vorbereitende Schritte

- Die Oracle-Datenbank muss installiert sein. Stellen Sie sicher, dass die korrekten Versionen und Patches installiert sind. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.
- Stellen Sie sicher, dass dem Benutzer, der für die Erstellung und Durchführung von Änderungen an der Oracle-Datenbank verantwortlich ist, im Tabellenbereich eine spezielle Quote (Größenbeschränkung) zugewiesen ist, auch wenn diesem Benutzer eigentlich uneingeschränkter Tabellenbereich zugeordnet war. Andernfalls zeigt das Installationsprogramm unter Umständen den Fehler ORA-09150: Keine Zugriffsrechte für Tabellenbereichsbereichsname an.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Prozedur für die Instanzerstellung aus. Verwenden Sie AL32UTF8 als Zeichensatz.
2. Konfigurieren Sie die Datei INIT<INSTANZNAME>.ORA mit den empfohlenen und obligatorischen Einstellungen im Handbuch 'Performance Management'. Informationen zu den konkreten Einstellungen finden Sie unter Oracle init parameter configuration checklist.

Anmerkung: Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Oracle installiert haben, können Sie die Leistung der Datenbank mithilfe der Einstellungen verbessern, die im Handbuch Performance Management aufgeführt sind.

3. Ermitteln oder erstellen Sie einen Tabellenbereich für Benutzertabellen und Indizes.
4. Erstellen Sie einen Benutzer. Sofern nicht für eine Task angegeben, muss der Benutzer nicht über Zugriffsrechte als Datenbankadministrator verfügen.
5. Erteilen Sie dem Benutzer Berechtigungen. Der Benutzer mit Verwaltungsaufgaben benötigt die folgenden Berechtigungen, um die Oracle-Datenbank erstellen und ändern zu können:
 - GRANT "CONNECT" TO SI_USER
 - ALTER USER SI_USER DEFAULT ROLE "CONNECT"
 - GRANT CREATE SEQUENCE TO SI_USER
 - GRANT CREATE TABLE TO SI_USER

- GRANT CREATE TRIGGER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON CTXSYS.CTX_USER_INDEXES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_DATA_FILES TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_FREE_SPACE TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.DBA_USERS TO SI_USER
 - GRANT SELECT ON SYS.V_\$PARAMETER TO SI_USER
 - GRANT SELECT ANY DICTIONARY TO SI_USER
 - GRANT ALTER SESSION TO SI_USER
 - GRANT CREATE SESSION TO SI_USER
6. Wenn Sie Oracle AQ verwenden, erteilen Sie die Berechtigung AQ_ADMINISTRATOR_ROLE.
 7. Wenn Sie den EBICS-Client verwenden möchten, erteilen Sie die Berechtigung GRANT CREATE VIEW TO SI_USER.

Oracle für Rollback konfigurieren:

Die Konfiguration einer Oracle-Datenbank für Rollback unterstützt die Verwaltung von Datenbanktransaktionen.

Informationen zu diesem Vorgang

Anhand der Verwaltungsfunktion AUTO UNDO können Sie Änderungen in Oracle per Rollback rückgängig machen. IBM empfiehlt die Verwendung dieser Option. Hierdurch wird die Notwendigkeit einer manuellen Überwachung von UNDO-Segmenten vermieden.

Installation des Oracle-JDBC-Treibers:

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die Oracle-Datenbank.

Bei JDBC-Treibern handelt es sich um reine Java-JDBC-Treiber, die auf Thin Client basieren. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt. Die unterstützten Versionen des JDBC-Treibers erstellen die ordnungsgemäße Verzeichnisstruktur für Sterling B2B Integrator.

Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten aktivieren:

Sie können einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten unter UNIX bzw. Linux unter Verwendung von konventionellem RAC oder RAC mit SCAN aktivieren.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Failover in einem Oracle RAC-Datenbankcluster mit mehreren Knoten zu aktivieren:

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `/'installationsverzeichnis/install/properties'`, um die Datei `'sandbox.cfg'` zu ändern.
2. Fügen Sie in der Datei `'sandbox.cfg'` die Eigenschaft **ORACLE_JDBC_URL** hinzu, in der die URL für die Oracle RAC-Verbindung enthalten ist.

Wählen Sie abhängig davon, ob Sie RAC oder RAC mit SCAN verwenden, eine der folgenden Möglichkeiten aus. Der Eigenschaftswert muss eine Textzeichenfolge sein, die mit ORACLE_JDBC_URL= beginnt. Ihr Datenbankadministrator kann diese URL nach Bedarf ändern:

- Verwenden Sie das folgende Format, um traditionelles RAC zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@
(DESCRIPTION=
 (ADDRESS_LIST=
  (FAILOVER=ON)
  (LOAD_BALANCE=OFF)
  (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP)(HOST=meinHost1)(PORT=1521))
  (ADDRESS=(PROTOCOL=TCP)(HOST=meinHost2)(PORT=1521))
 )
 (CONNECT_DATA = (SERVER = DEDICATED)(SERVICE_NAME=myservicename OR mySID))
 )
```

Anmerkung: Für diese Methode wird der Oracle RAC-Standardservice verwendet, der von Oracle bereitgestellt wird.

- Verwenden Sie das folgende Format, um RAC mit SCAN zu konfigurieren:

```
jdbc:oracle:thin:@host:port/service
```

Beispiel:

```
jdbc:oracle:thin:@RAC-SCAN:1521/ORCL
```

Dabei gilt Folgendes:

- RAC-SCAN wird mithilfe des DNS (Domain Name System) in eine IP-Adresse aufgelöst.
- 1521 ist die Portnummer.
- ORCL = Der Name des Oracle RAC-Service.

Wichtig: Wenn Sie RAC mit SCAN verwenden, müssen Sie auch einen neuen Oracle RAC-Service definieren (Sie können nicht den Standardservice verwenden), von dem ein Knoten als bevorzugter Knoten und mindestens ein Knoten als Failover-Knoten definiert wird.

3. Wechseln Sie in das Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/bin*.
4. Geben Sie den Befehl *./setupfiles.sh* ein.

Verschlüsselung des Datenverkehrs in der Oracle-Datenbank:

Sie können Transaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und Oracle-Datenbank verschlüsseln. Die Verschlüsselung verhindert, dass Dritte außerhalb des Systems Einsicht in die Daten nehmen können, die zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank fließen.

In der folgenden Liste sind wichtige Aspekte für die Aktivierung der Datenbankverschlüsselung zusammengetragen:

- Bei der Installation ist die Verschlüsselung standardmäßig inaktiviert. Wenn Ihre Datenbanktransaktionen verschlüsselt werden sollen, müssen Sie die Verschlüsselung aktivieren.
- Die Verschlüsselung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt aktiviert werden.
- Die Verschlüsselung wird auf alle Datenbanktransaktionen zwischen Sterling B2B Integrator und der Datenbank angewendet.

Die Aktivierung der Verschlüsselung kann sich nachteilig auf die Systemleistung auswirken. Das Ausmaß dieser Beeinträchtigung ist dabei abhängig von Ihrer

Hardware, Datenbankkonfiguration, dem Transaktionsvolumen und der relativen Verarbeitungszeit, die das System für andere Aktivitäten aufwendet.

Weitere Informationen zue Konfiguration des Datenverkehrs siehe SSL mit Oracle JDBC Thin Driver.

Vorbemerkungen zur Verschlüsselung des Datenverkehrs für die Oracle-Datenbank:

Bei der Entscheidung, den Datenverkehr für die Oracle-Datenbank zu verschlüsseln, müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden.

Berücksichtigen Sie die folgenden Punkte, wenn Sie die Verschlüsselung des Datenbank-Datenverkehrs konfigurieren:

- Sterling B2B Integrator muss im TCP-Modus (Klartext) installiert sein, bevor die Verschlüsselung konfiguriert werden kann.
- Führen Sie diese Änderungen an der Datenbank vor der Installation von Sterling B2B Integrator durch.
- Konfigurieren Sie Wallets ausschließlich für den Verschlüsselungsmodus, selbst wenn das verwendete Wallet leer ist. Aktivieren Sie die automatische Anmeldung für alle Wallets.
- Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet. Der Server und auch der Client werden nicht über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts. Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem Betriebssystem ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zulässt. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung sowie für die Serverauthentifizierung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN zu folgen.
- Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN VERWENDEN zu folgen, je nachdem, wie Sie die Client- oder Serverauthentifizierung konfigurieren möchten.
- Nachdem Sie Ihre Datenbank für die Verschlüsselung des Datenverkehrs konfiguriert haben, akzeptiert die Datenbank sowohl TCP-Verbindungen (Klartext) als auch TCPS-Verbindungen (Verschlüsselung).
- Es besteht ein bekanntes Problem in Oracle Database 11g, wenn der Listener nur für TCPS konfiguriert ist. Das Dienstprogramm `lsnrctl` zum Starten bzw. Stoppen von Datenbanklistnern versucht, den Listener zu kontaktieren, der zuerst aktiviert wird. Sie sollten die Adressliste des Listeners so definieren, dass zuerst entweder TCP oder IPC kontaktiert wird, bevor Kontakt zu TCPS hergestellt wird.

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle konfigurieren:

Sie können nur die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit anonymer Authentifizierung und ohne SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie SSL nur für die Verschlüsselung verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu FALL #1: SSL NUR FÜR DIE VERSCHLÜSSELUNG VERWENDEN zu folgen. Es ist nicht erforderlich, Zertifikate für das Wallet zu konfigurieren. In diesem Modus wird die Diffie-Hellman-Verschlüsselung verwendet und weder der Server noch der Client werden über SSL authentifiziert. Die Authentifizierung erfolgt durch die Angabe eines Benutzernamens und eines Kennworts.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator jedoch auf einem System ausführen, das ein IBM Java Development Kit (JDK) erfordert, können Sie diesen Modus nicht verwenden, weil IBM JSSE TrustManager die Verwendung der anonymen Verschlüsselung nicht zulässig ist. Sie müssen das Wallet mit Zertifikaten konfigurieren.

Diese Prozedur ist nur anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, das Sun JDK erfordert. IBM JSSE TrustManager lässt die Verwendung von anonymer Verschlüsselung nicht zu.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_cipher_suites=
(SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl_server_dn_match=false
```

Wenn Sie über einen konfigurierten Container verfügen, stellen Sie sicher, dass dieselben Datenbankinformationen zur Datei `'customer_overrides.properties.in'` hinzugefügt werden. Navigieren Sie zum Suchen der Datei zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties/nodexAcY'`; hierbei steht `x` für die Knotennummer und `y` für die Containernummer. Führen Sie diesen Schritt für alle im System konfigurierten Container aus.

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:
 - `oraclePool_local`
 - `oraclePool_NoTrans`
 - `oracleArchivePool`
 - `oracleUIPool`

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

- Öffnen Sie die Datei 'sandbox.cfg' und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above>))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

Stellen Sie sicher, dass Sie die Werte für **HOST**, **PORT** und **SERVICE_NAME** eingeben.

- Öffnen Sie die Datei 'activemqconfig.xml.in' und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:

- Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOverrideName="persistence-bean">
  <property name="driverClassName">
  <value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
  </property>
  <property name="url">
  #:ifdef ORACLE_JDBC_URL
  <value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
  #:else
  <value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
  #:endif
  </property>
  <property name="username">
  <value>&ORA_USER;</value>
  </property>
  <property name="password">
  <value>&ORA_PASS;</value>
  </property>
  <property name="maxActive">
  <value>32</value>
  </property>
</bean>
```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```
<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default"
autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties">
  <value> oracle.net.ssl_cipher_suites:
  (SSL_DH_anon_WITH_3DES_EDE_CBC_SHA, SSL_DH_anon_WITH_DES_CBC_SHA)
  oracle.net.ssl_client_authentication: false
  oracle.net.ssl_version: 3.0
  driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
  maxActive: 32
  </value>
  </property>
</bean>
```

- Öffnen Sie das Verzeichnis '/installationsverzeichnis/install/bin'.
- Geben Sie den Befehl './setupfiles.sh' ein.

10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle konfigurieren:

Sie können die Verschlüsselung des Datenverkehrs und die SSL-Authentifizierung aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur ist anwendbar, wenn Sterling B2B Integrator auf einem System ausgeführt wird, für das Sun JDK oder IBM JDK erforderlich ist.

Im Beispiel in dieser Prozedur wird eine 2-Wege-SSL-Authentifizierung verwendet. Es wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #2: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND SERVERAUTHENTIFIZIERUNG VERWENDEN" zu folgen.

Sie können auch eine 1-Wege-SSL-Authentifizierung konfigurieren. Wenn Sie SSL für die Verschlüsselung und die Serverauthentifizierung beider Schichten verwenden möchten, wird empfohlen, den Anweisungen in der Oracle-Dokumentation im Abschnitt zu "FALL #3: SSL FÜR VERSCHLÜSSELUNG UND AUTHENTIFIZIERUNG BEIDER SCHICHTEN" zu folgen.

Wenn die Installation von Sterling B2B Integrator eine Clusterinstallation ist, müssen Sie diese Prozedur auf jedem Knoten durchführen und mit Knoten 1 beginnen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für die Verschlüsselung des Datenverkehrs mit SSL-Authentifizierung in Oracle zu konfigurieren:

1. Installieren Sie Sterling B2B Integrator im TCP-Modus (Klartext).
2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
3. Öffnen Sie das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Öffnen Sie die Datei `'customer_overrides.properties'` und fügen Sie die folgenden Angaben für die Datenbankverbindung hinzu:

```
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStore=.../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.trustStorePassword=password
jdbcService.oraclePool.prop_oracle.net.ssl.version=3.0
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStore=.../path/.../ClientKeyStore.jks
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStoreType=JKS
jdbcService.oraclePool.prop_javax.net.ssl.keyStorePassword=password
```

5. Wiederholen Sie Schritt 4 für die folgenden Oracle-Verbindungspools. Ändern Sie hierbei lediglich den Poolnamen:
 - **oraclePool_local**
 - **oraclePool_NoTrans**
 - **oracleArchivePool**
 - **oracleUIPool**

Falls Sie über weitere Datenbankpools verfügen, müssen Sie die Eigenschaften für diese Pools hinzufügen.

6. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'` und ändern Sie die Informationen für die Datenbankverbindung in den folgenden Wert:

```
ORACLE_JDBC_URL= jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS=(PROTOCOL=tcps)
(HOST=<datenbankhost>)(PORT=<TCPS port as configured in DB config section above))
(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=<servicename>)))
```

7. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/activemq/conf/`.
8. Öffnen Sie die Datei `activemqconfig.xml.in` und ändern Sie die Angaben für die Datenbankverbindung wie folgt:
 - Entfernen Sie die folgenden Standardinformationen für die ActiveMQ-Datenbankkonfiguration oder kommentieren Sie sie aus:

```
#:ifdef ORACLE
<bean id="gis-ds" class="org.apache.commons.dbcp.BasicDataSource"
  destroy-method="close" singleton="true" lazy-init="default"
  autowire="default" dependency-check="default"
  SCIOVERRIDE="persistence-bean">
  <property name="driverClassName">
  <value>oracle.jdbc.driver.OracleDriver</value>
  </property>
  <property name="url">
  #:ifdef ORACLE_JDBC_URL
  <value>&ORACLE_JDBC_URL;</value>
  #:else
  <value>jdbc:oracle:thin:@&ORA_HOST;:&ORA_PORT;:&ORA_DATA;</value>
  #:endif
  </property>
  <property name="username">
  <value>&ORA_USER;</value>
  </property>
  <property name="password"><value>&ORA_PASS;</value>
  </property>
  <property name="maxActive"><value>32</value>
  </property>
</bean>
#:endif
```

- Fügen Sie die folgenden Informationen zur ActiveMQ-Datenbankkonfiguration hinzu:

```
<bean id="gis-ds"
class="oracle.jdbc.pool.OracleDataSource" destroy-method="close"
singleton="true" lazy-init="default" autowire="default"
dependency-check="default">
<property name="URL"><value>&ORACLE_JDBC_URL;</value></property>
<property name="user"><value>&ORA_USER;</value></property>
<property name="password"><value>&ORA_PASS;</value></property>
<property name="connectionProperties"><value>
javax.net.ssl.trustStore: ../../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.trustStoreType:JKS
javax.net.ssl.trustStorePassword:password
oracle.net.ssl_version: 3.0
javax.net.ssl.keyStore: ../../path/.../ClientKeyStore.jks
javax.net.ssl.keyStoreType:JKS
javax.net.ssl.keyStorePassword: password
driverClassName:oracle.jdbc.driver.OracleDriver
maxActive: 32
</value>
</property>
</bean>
```

9. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
10. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch. Alle Datenbankverbindungen von Sterling B2B Integrator erfolgen nun im TCPS-Modus (verschlüsselter Modus).

Microsoft SQL Server-Datenbank konfigurieren:

Vor dem Installieren von Sterling B2B Integrator mit der Microsoft SQL Server-Datenbank muss die Datenbank konfiguriert werden.

Vorbereitende Schritte

- Wenn Sie eine Neuinstallation der Software vornehmen, beachten Sie, dass hierbei die Daten in Ihrer vorhandenen Datenbank gelöscht werden. Um dies zu verhindern, sollten Sie entweder ein Backup der vorhandenen Datenbank durchführen oder die Datenbank unter einem anderen Namen speichern.
- Nachdem Sie die Datenbank erstellt und konfiguriert haben, stoppen und starten Sie sie erneut. Dann stoppen und starten Sie sie erneut, um die Änderungen anzuwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um Microsoft SQL Server für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration der Microsoft SQL Server-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Wenn Microsoft SQL Server nicht installiert ist, gehen Sie anhand der Prozeduren im Installationshandbuch für SQL Server vor.</p> <p>Beziehen Sie sich hinsichtlich der Erstellung der Datenbank (einschließlich der Erstellung eines Schemarepositorys, der Anmeldung und des Tabellenbereichs) auf die Dokumentation für Microsoft SQL Server.</p> <p>Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
3	„Microsoft SQL Server-Datenbankparameter“ auf Seite 19	
4	„Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank“ auf Seite 19	
5	„Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren“ auf Seite 21	

Benutzerberechtigungen für Microsoft SQL Server-Datenbank:

Bei Microsoft SQL Server müssen Sie dem Benutzer die Datenbankeignerberechtigung (DBO, Database Owner) erteilen. Die Rolle DB_DDLADMIN ist zum Erstellen von Objekten in der SQL Server-Datenbank erforderlich.

Microsoft SQL Server-Datenbankparameter:

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit einer Microsoft SQL Server-Datenbank müssen Sie bestimmte Microsoft SQL Server-Parameter konfigurieren. Weitere Microsoft SQL Server-Parametereinstellungen werden für eine effiziente Leistung von Sterling B2B Integrator empfohlen.

Während der Installation von Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server, müssen Sie die Microsoft SQL Server-Parameter setzen, die in „Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server“ auf Seite 19 aufgeführt sind.

Nachdem Sie Sterling B2B Integrator mit Microsoft SQL Server installiert haben, können Sie die Datenbankleistung verbessern, indem Sie die empfohlenen Parameter setzen, die in der Leistungsdokumentation für Folgendes aufgelistet sind:

- Instanzspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server
- Datenbankspezifische Einstellungen für Microsoft SQL Server

Obligatorische Einstellungen für Microsoft SQL Server:

Die Standardsortierung von Microsoft SQL Server muss mit der Sortierung für die Sterling B2B Integrator-Datenbank übereinstimmen, um Sortierungskonvertierungen zu verhindern.

Die *tempdb*-Datenbank, die von Microsoft SQL Server verwendet wird, muss mit der gleichen Sortierung wie die Standardsortierung von Microsoft SQL Server verwendet werden. Der Microsoft SQL Server verwendet die *tempdb*-Datenbank für Ergebnissen, die zu groß sind, damit sie noch in den Speicher passen.

Wenn die Sortierungen der *tempdb*-Datenbank und der Sterling B2B Integrator-Datenbank sich unterscheiden, muss die Datenbank-Engine von der Sterling B2B Integrator-Sortierung in die *tempdb*-Sortierung konvertieren und dann wieder zurück, bevor die Ergebnisse an den Sterling B2B Integrator-Server gesendet werden. Diese Konvertierungen können zu schwerwiegenden Leistungsproblemen führen.

Die Sortierung, die für die Sterling B2B Integrator-Datenbank erforderlich ist, ist eine Sortierung, die zu 100% mit dem Zeichensatz übereinstimmen muss, der von Java verwendet wird. Durch die Verwendung dieser Sortierung können Sie Zeichendatenkonvertierungen vermeiden, bevor die Daten in den Datenbanktabellen gespeichert werden. Verwenden Sie den obligatorischen Parameter, der in der folgenden Tabelle beschrieben wird, wenn Sie die Sortierungseinstellung konfigurieren:

Parameter	Wert
Datenbanksortierung	SQL_Latin1_General_CP850_Bin

Zusätzlich müssen Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Zulassen, dass Microsoft SQL Server den Speicher dynamisch verwalten kann (Standardeinstellung).
- Alle Antivirensoftware, die auf den Microsoft SQL Server-Daten ausgeführt wird, Transaktionsprotokolle und Verzeichnisse für binäre Dateien.

JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server installieren:

Für die Verwendung einer SQL Server-Datenbank mit Sterling B2B Integrator ist die Installation eines JDBC-Treibers erforderlich.

Informationen zu diesem Vorgang

Für Sterling B2B Integrator ist die korrekte Version des Microsoft SQL Server-Treibers erforderlich. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Laden Sie den Treiber und die passenden Patches von der Microsoft Website herunter.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um den JDBC-Treiber in Microsoft SQL Server zu installieren:

1. Laden Sie die Datei 'sqljdbc_version_sprache.tar.gz' in ein temporäres Verzeichnis herunter.
2. Entpacken Sie die komprimierte TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in das der Treiber entpackt werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:
`gzip -d sqljdbc_version_sprache.tar.gz`

3. Entpacken Sie die TAR-Datei. Öffnen Sie dazu das Verzeichnis, in dem der Treiber installiert werden soll, und geben Sie den folgenden Befehl ein:
`tar -xf sqljdbc_version_sprache.tar`

Nachdem das Paket entpackt worden ist, können Sie weitere Informationen zur Verwendung dieses Treibers beziehen, indem Sie das JDBC-Hilfesystem in der Datei '/absoluter_pfad/sqljdbc_version/sprache/help/default.htm' öffnen. In dieser Datei wird in Ihrem Web-Browser das Hilfesystem angezeigt.

4. Wenn Sie im Rahmen der Sterling B2B Integrator-Installation zur Angabe der Position der JDBC-Treiber aufgefordert werden, geben Sie die Position der extrahierten JAR-Datei nach dem Entpacken des Archivs an; ihr Name lautet normalerweise sqljdbc.jar. Die JDBC-Treiberversion ist identisch mit der Version der von Microsoft heruntergeladenen Treiber.

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist. Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

MySQL-Datenbank konfigurieren:

Sie können eine MySQL-Datenbank zum Pflegen und Verwalten von Informationen auf Sterling B2B Integrator verwenden. Die MySQL-Datenbank kann nur in Installationen von Sterling B2B Integrator ohne Cluster verwendet werden.

Bei Suchvorgängen mit Zeichenfolgewerten ist bei MySQL keine Beachtung der Groß-/Kleinschreibung erforderlich. So liefert eine Suche nach dem Benutzer 'Admin' zum Beispiel dieselben Suchergebnisse wie eine Suche nach 'admin'. Dies hat

Auswirkungen auf die Suchvorgänge nach Maps, Geschäftsprozessen, Diensten, Mailboxen, Benutzernamen und anderen in der Datenbank gespeicherten Daten.

Verwenden Sie die folgende Checkliste, um die MySQL-Datenbank für Sterling B2B Integrator zu konfigurieren:

#	Checkliste für die Konfiguration der MySQL-Datenbank	Ihre Notizen
1	<p>Installieren Sie die MySQL-Datenbank.</p> <p>Informationen zur Installation der MySQL-Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation. Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter <i>Systemvoraussetzungen</i> aufgeführt.</p>	
2	Legen Sie die MySQL-Parameter fest.	
3	<p>Erstellen Sie die Datenbank.</p> <p>Sie können die Datenbank beispielsweise durch Ausführen des folgenden Befehls erstellen:</p> <pre>CREATE DATABASE datenbankname</pre> <p>Weitere Informationen zur Erstellung der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation.</p>	
4	Erstellen Sie ein Benutzerkonto und erteilen Sie Berechtigungen.	
5	Installieren Sie die JDBC-Treiber für MySQL.	

Wenn Sie zusätzliche Informationen zu MySQL-Datenbanken wünschen, prüfen Sie die vom Anbieter zur Verfügung gestellte Dokumentation auf <http://dev.mysql.com/doc/refman/5.0/en/>.

MySQL-Parameter aktualisieren: Sterling B2B Integrator erfordert die folgenden Parametereinstellungen in Ihrer MySQL-Datenbank.

Bei den empfohlenen Parameterwerten handelt es sich um Mindestwerte. Diese Werte können Sie in Anlehnung an Ihre speziellen Anforderungen heraufsetzen oder dann erhöhen, wenn der Datenbankserver von mehreren Instanzen von Sterling B2B Integrator verwendet wird.

Es wird empfohlen, eine Datendatei für die automatische Erweiterung zu konfigurieren (`innodb_data_file_path = ibdata1:400M:autoextend`).

Parameter	Wert
max_connections	500
max_allowed_packet	100M
default-table-type	INNODB
wait_timeout	31536000
max_write_lock_count	500000
transaction-isolation	READ-COMMITTED

Parameter	Wert
character-set-server	utf8
binlog_format	mixed
table_open_cache	512
key_buffer_size	384M
sort_buffer	512K
connect_timeout	15
innodb_data_file_path	ibdata1:400M:autoextend
innodb_data_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_log_group_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_flush_log_at_trx_commit	1
innodb_mirrored_log_groups	1
innodb_log_files_in_group	3
innodb_file_io_threads	4
innodb_lock_wait_timeout	600
innodb_log_file_size	5M
innodb_log_buffer_size	8M
innodb_buffer_pool_size	128M
innodb_additional_mem_pool_size	32M

Überprüfen Sie die Angaben für 'innodb_buffer_pool_size' und 'innodb_additional_mem_pool_size' in der Datei '/installationsverzeichnis/install/mysql/data/my.cnf'. Wenn die Werte der Vorgängerversion von 'tuning.properties' für Sterling B2B Integrator höher sind als die in Ihrer neuen Datei 'my.ini' angegebenen Werte, so müssen Sie letztere entsprechend anpassen.

JDBC-Treiber für MySQL installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die MySQL-Datenbank. Bei diesen Treibern handelt es sich um von Plattform und Architektur unabhängige Treiber. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Nachdem Sie den korrekten JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator angeben.

Benutzerkonto erstellen und Berechtigungen für MySQL-Datenbankbenutzer erteilen:

Informationen zu diesem Vorgang

Dem Sterling B2B Integrator-Benutzer mit Verwaltungsaufgaben müssen alle Berechtigungen für die MySQL-Datenbank erteilt werden. Im folgenden Beispiel werden alle Berechtigungen erstellt und dem Benutzer in der MySQL-Datenbank erteilt:

```
GRANT ALL PRIVILEGES ON database_name.* TO user@localhost IDENTIFIED BY 'password'
WITH GRANT OPTION
```

Dabei gilt Folgendes:

- `database_name` - Der Name der erstellten Datenbank.
- `user` - Das Datenbankbenutzerkonto, das Sterling B2B Integrator verwenden wird.
- `password` - Das Kennwort, das dem Datenbankbenutzerkonto zugeordnet ist.

Nachdem Sie alle Berechtigungen erteilt haben, müssen Sie die Berechtigungen mit FLUSH verarbeiten, um die Einrichtung fertigzustellen. Führen Sie zum Beispiel den folgenden Befehl von der SQL-Eingabeaufforderung aus:

```
FLUSH PRIVILEGES;
```

Datenbankkennwörter verwalten:

Das System verwendet ein Kennwort für die Verbindungsherstellung zu seiner Datenbank. Das Kennwort wird in Klartext in einer Eigenschaftendatei des Systems gespeichert.

Wenn die in Ihrem Unternehmen gültigen Sicherheitsrichtlinien eine Verschlüsselung dieser Kennwörter erfordern, können Sie die Verschlüsselung nach der Installation des Systems vornehmen. Die Verschlüsselung dieser Kennwörter ist optional.

Methoden für die Verschlüsselung von Datenbankkennwörtern:

Datenbankkennwörter werden mit einer der beiden folgenden Methoden verschlüsselt: `OBSCURED` (d. h. unkenntlich gemacht) oder `ENCRYPTED` (d. h. verschlüsselt).

Welche Verschlüsselungsmethode angewendet wird, hängt vom Wert der Eigenschaft `encryptionPrefix` in der Datei `propertyEncryption.properties` oder der Datei `propertyEncryption.properties_platform_security_ext` ab.

Datenbankkennwörter verschlüsseln:

Mit Befehlen können Sie Datenbankkennwörter verschlüsseln.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu verschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
2. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
3. Geben Sie den Befehl `./enccfgs.sh` ein.
4. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
5. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
6. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
7. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Datenbankkennwörter entschlüsseln:

Verwenden Sie Eigenschaftendateien und Befehle zum Entschlüsseln von Datenbankkennwörtern.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Datenbankkennwort zu entschlüsseln:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.

2. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
3. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'`.
4. Kopieren Sie das verschlüsselte Kennwort aus der Eigenschaft **database_PASS**. Verwenden Sie den Text, der in `database_PASS=text` dem Gleichheitszeichen folgt und anstelle von `'text'` steht. Beispiel: Bei `database_PASS=OBSCURED:123ABCxyz321` müssten Sie den Text `OBSCURED:123ABCxyz321` kopieren. (OBSCURED gibt die Verschlüsselungsmethode für das Kennwort an.)
5. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
6. Geben Sie den Befehl `./decrypt_string.sh verschlüsseltes_kennwort` ein. Geben Sie anstelle von `verschlüsseltes_kennwort` den in Schritt 4 kopierten Text ein. Sie werden zur Eingabe der Kennphrase für das System aufgefordert. Nach der Eingabe der Kennphrase wird das entschlüsselte Kennwort angezeigt.
7. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
8. Bearbeiten Sie die Datei `'sandbox.cfg'`, indem Sie das verschlüsselte Kennwort durch das bei Schritt 6 zurückgegebene Kennwort ersetzen.
9. Sie müssen die Einträge für **YANTRA_DB_PASS** und **DB_PASS** entschlüsseln. Wiederholen Sie die Schritte 4 bis 8, um auch diese Einträge zu entschlüsseln. Sie müssen außerdem auch alle weiteren, eventuell in den Eigenschaftendateien enthaltenen Kennwörter entschlüsseln. Verschlüsselte Kennwörter befinden sich normalerweise in den folgenden Eigenschaftendateien:
 - `sandbox.cfg`
 - `apservsetup`
 - `jdbc.properties`
 - `jdbc.properties.in`
 - `customer_overrides.properties`
 - `customer_overrides.properties.in`
10. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
11. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
12. Geben Sie den Befehl `./deployer.sh` ein.
13. Geben Sie den Befehl `./run.sh` ein, um Sterling B2B Integrator zu starten.
14. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Kennwort für MySQL-Datenbank ändern:

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den MySQL-Hostnamen nach der Installation geändert haben, sollten Sie das Kennwort für die MySQL-Datenbank ändern.

Gehen Sie wie folgt vor, um das MySQL-Datenbankkennwort zu ändern:

Vorgehensweise

1. Starten Sie die MySQL-Datenbank. Geben Sie Folgendes ein:

```
./control_mysql.sh start
```
2. Ändern Sie das Rootbenutzerkennwort in den folgenden Wert: `<neuer_hostname + alter_mysql-port>`. Beispiel:

```
<absoluter_pfad>/mysql/bin/mysqladmin --port=43003
--socket=/tmp/mysql.43003.sock -- user=root --
password=blriedlin0143003
password "blriedlin01Temp43003"
```

3. Stoppen Sie die MySQL-Datenbank. Geben Sie Folgendes ein:
`./control_mysql.sh stop`

Für die Installation vorbereiten

Um eine problemlose Installation sicherzustellen, sollten Sie die Checkliste für die Installation ausfüllen und sich mit den Konzepten vertraut machen.

Checkliste für die Installation in einer UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster:

Die Checkliste für die Installation enthält die Angaben, die Sie zusammenstellen müssen, und die Tasks, die Sie ausführen müssen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren können. Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die erfasst werden müssen, damit die Installation abgeschlossen werden kann.

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

#	Checkliste für die Installation in einer UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformation</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.	
2	Bestimmen Sie, welche Installationsmethode Sie verwenden werden: <ul style="list-style-type: none"> • IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle) • IBM Installation Manager (textbasiert) • Unbeaufsichtigte Installation 	
3	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none"> • Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird. • Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen. 	
4	Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, müssen Sie entscheiden, ob die Database Definition Language- bzw. DDL-Anweisungen (Schema) manuell oder aber automatisch auf die Datenbank angewendet werden sollen.	
5	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter <code>plsql_native_library_dir</code> festlegen.	
6	Stellen Sie fest, ob das Datenbankkennwort verschlüsselt werden muss.	

#	Checkliste für die Installation in einer UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster	Ihre Notizen
7	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
8	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
9	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
10	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
11	Notieren Sie den Pfad zu Installation Manager und den Namen der Installationspaketdatei.	
12	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
13	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
14	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
15	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
16	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
17	Notieren Sie den Namen des Datenbankankbieters.	
18	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
19	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	
20	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
21	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
22	Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für die JDBC-Treiber.	
23	Stellen Sie sicher, dass Sie für das übergeordnete Installationsverzeichnis über Lese- und Schreibrechte verfügen.	

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services

- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

Portnummern:

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie bei Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports (1025 - 65535) erforderlich.

Wichtig: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg`:

UNIX-Konten:

Erstellen Sie für die gesamte Installation auf dem Hostserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung ein UNIX-Konto für Verwaltungsaufgaben.

Wenn Sie beispielsweise eine Testumgebung und eine Produktionsumgebung erstellen möchten, erstellen Sie ein UNIX-Konto auf dem Host-Server. Weitere Informationen zum Erstellen von UNIX-Konten finden Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem.

Software installieren

Wenn Sie die Datenbank konfiguriert und das System vorbereitet haben, können Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Allgemeine Informationen zur Installation unter UNIX/Linux:

Sie können Sterling B2B Integrator unter UNIX oder Linux entweder als Neuinstallation oder als Upgrade für eine Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator installieren.

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte IBM Sterling B2B Integrator for Financial Services im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Installationsszenarien

Machen Sie sich unbedingt mit den folgenden Installationsszenarios vertraut:

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Installationsmethoden

Verwenden Sie eine der folgenden Methoden zum Installieren Ihres Systems:

- IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)
- IBM Installation Manager (Antwortdatei)

Wichtig: Die Installation und Ausführung von Sterling B2B Integrator nehmen Sie als Benutzer ohne Rootberechtigung vor.

Allgemeine Richtlinien für die Installation

Für die Installation gelten die folgenden allgemeinen Richtlinien:

- Erstellen Sie das Installationsverzeichnis nicht manuell, bevor die Installation gestartet wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn der Installation erstellen, schlägt die Installation fehl. Der während des Installationsprozesses angegebene Verzeichnisname wird verwendet, um das neue Installationsverzeichnis zu erstellen.
- Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.

- Die Bezeichnung *installationsverzeichnis* bezieht sich auf das Installationsverzeichnis, in dem die neue Software installiert wird bzw. werden soll. Verwenden Sie keinen bereits vorhandenen Verzeichnisnamen und auch keine ältere Version des Installationsverzeichnisses von Sterling B2B Integrator; andernfalls kann die vorhandene Installation versehentlich überschrieben werden.
- Die Bezeichnung *übergeordnetes_installationsverz* benennt das Verzeichnis, das sich eine Ebene über dem Verzeichnis '*installationsverzeichnis*' befindet.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis '*übergeordnetes_installationsverz*' über die korrekten Lese- und Schreibberechtigungen verfügt.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling B2B Integrator auf demselben Server installieren möchten, muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Der Verzeichnispfad zur Datei '*SI_<buildnummer>.jar*' darf keine Leerzeichen enthalten.
- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Wenn Sie AIX mit einer DB2-Datenbank verwenden, darf der Verzeichnispfad nicht länger als 108 Byte sein.
- Das Installationsprogramm validiert die Anfangsportnummer und bestätigt, dass ausreichend freier Plattenspeicherplatz für die Installation verfügbar ist. Die Portzuordnungen werden in die Datei '*/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg*' geschrieben.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, finden Sie die Informationen hierzu in „Richtlinien für IPv6-Adressen“ auf Seite 187.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, verwenden Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützten Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositories des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei `config.ini` von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- `memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>`
- `memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>`

Dabei ist `<OS>` Ihr verwendetes Betriebssystem und `<speichermenge>` ist die angegebene Speichermenge.

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Richtlinien für IPv6-Adressen:

Die Verwendung von IPv6-Adressen in einer Installation von Sterling B2B Integrator erfordert die Einhaltung bestimmter Richtlinien.

Lesen Sie vor der Verwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6* in den *Systemvoraussetzungen*.

Berücksichtigen Sie bei der Planung der Installation die folgenden Informationen zu IPv6-Adressen:

- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, achten Sie darauf, eine vollständig qualifizierte Adresse zu verwenden, die von eckigen Klammern umschlossen ist und an den Stellen, an denen sich keine anderen Nummern befinden, mit einer Null (0) aufgefüllt wurde. Verwenden Sie also zum Beispiel [fe80:0:0:0:213:72ff:fe3c:21bf] anstelle von fe80::213:72ff:fe3c:21bf.
- Wenn Sie die Installation mit einer IPv6-Adresse vornehmen, kommentieren Sie die Hostnamenszuordnung zur IPv4-Adresse und behalten Sie die Zuordnung zu der IPv6-Adresse in der Hostdatei bei, die sich im Verzeichnis /etc/sysconfig/networking/profiles/default/hosts befindet.

- Die Installation muss unter Verwendung eines Hostnamens und nicht etwa einer IPv6-Adresse erfolgen; andernfalls werden der Lightweight-JDBC-Adapter und der grafische Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) nicht funktionieren.
- Wenn Sie eine Oracle-Datenbank verwenden, dürfen Sie keine IPv6-Adresse als Hostnamen verwenden.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden und Sterling B2B Integrator als Dual-Stack-Host konfigurieren wollen, müssen Sie nach der Beendigung der Installation die IPv6-Adresse (als Eigenschaft **admin_host.3**) zu der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` hinzufügen.

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielfixpackdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

In einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager im GUI-Modus installieren:

Sie können Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager in einer grafischen Benutzerschnittstelle (GUI-Modus) installieren. Verwenden Sie das X Window System für diese Installation.

Vorbereitende Schritte

- Füllen Sie die „Checkliste für die Installation in einer UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster“ auf Seite 270 aus.
- Installieren Sie ein X Windows-System mit Fenstertechnik (z. B. Cygwin oder Xming) für UNIX-/Linux-Betriebssysteme auf Ihrem PC.
- Installieren und konfigurieren Sie einen Telnet-Client (z. B. PuTTY) zur Verwendung mit X Window System. Die folgenden Parameter müssen gesetzt werden:
 - die X-11-Weiterleitung muss aktiviert sein
 - die X-Anzeigeoption muss auf 'localhost' gesetzt sein
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst SPE und dann Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.
- Legen Sie den Wert für 'ulimit' und die Sprache wie folgt fest:
 - `ulimit -n 4096`
 - `ulimit -u 16000`
 - `export LANG=en_US`

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Unix/Linux-Umgebung ohne Cluster mit Installation Manager im GUI-Modus zu installieren:

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 14.

Vorgehensweise

1. Starten Sie den X Window System-Client auf Ihrem PC.
Minimieren Sie das Fenster, sobald es geöffnet ist.
2. Öffnen Sie ein Konsolenfenster und melden Sie sich am UNIX-/Linux-Host-Server an, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll.
3. Kopieren Sie das komprimierte Installationspaket vom Installationsdatenträger in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis auf dem Host, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll.
4. Dekomprimieren Sie das Installationspaket auf dem Host-Server.
5. Öffnen Sie den Ordner `InstallationManager`, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs `IM_betriebssystem.zip` werden angezeigt.
6. Dekomprimieren Sie die Datei für Ihr Betriebssystem.
 - `IM_AIX.zip` (für AIX)
 - `IM_HP1A.zip` (für HP-UX Itanium)
 - `IM_Linux.zip` (für Linux)
 - `IM_LinuxPPC.zip` (für Linux)
 - `IM_Solaris.zip` (für Solaris)
 - `IM_Win.zip` (für Solaris)
 - `IM_zLinux.zip` (für Linux for System z)

Im Verlauf dieser Aktion wird ein neuer Ordner mit dem Namen `IM_betriebssystem` erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich.

7. Dekomprimieren Sie die Datei `Common_Repo.zip` aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner `b2birepo` und `gmrepo` erstellt. Die Ordner `IM_betriebssystem`, `b2birepo` und `gmrepo` müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: `gmrepo` enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

8. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` für die folgenden Szenarios ein:

- Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse und geben Sie **./IBMIM**, wenn auf Ihrem Linux-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse IM_<betriebssystem> und b2birepo nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositorys herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

10. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarung** aus.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Installationsprozess abgebrochen.
12. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen aus und klicken Sie auf **Weiter**. Dieses Verzeichnis wird von Installation Manager für die Sterling B2B Integrator-Installation und weitere Installationen verwendet.
Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (shared resources) darf kein Unterverzeichnis des Verzeichnisses für die Installation von Sterling B2B Integrator sein. Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen muss leer sein.
13. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
14. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:
- **IBM Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Ab Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 wird Sterling File Gateway Version 2.2.6 automatisch installiert, wenn **IBM Sterling File Gateway** ausgewählt ist. Nach der Installation sind keine weiteren Tasks erforderlich, damit Sterling File Gateway gestartet werden kann. Es wird dringend empfohlen, auch Sterling File Gateway zu installieren, wenn Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 installiert wird. Wenn Sterling File Gateway nicht mit Sterling B2B Integrator installiert wird, ist eine spätere Installation von Sterling File Gateway mit Installation Manager nicht mehr möglich. Sie müssen InstallService für die Installation verwenden. Weitere Informationen zur

Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach der Installation konfigurieren.

Wichtig: Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Wichtig: Sie müssen den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

15. Geben Sie den Pfad zu Ihrem JDK-Verzeichnis ein und klicken Sie auf **Weiter**.
16. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.

- **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
- **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
- **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

- SPE-Installationsverzeichnis
- (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
- SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.

17. Geben Sie den Pfad zur JCE-Richtliniendatei ein und klicken Sie auf **Weiter**.
18. Geben Sie die folgenden Angaben zur Serverposition ein und klicken Sie auf **Weiter**:

- a. Geben Sie die explizite IP-Adresse oder den Hostnamen für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert localhost.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
19. Geben Sie die folgenden Angaben zur Systemkennphrase ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
20. Geben Sie die E-Mail-Informationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
21. Geben Sie die folgenden Datenbankinformationen ein und klicken Sie auf **Weiter**:
- a. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
 - b. Wählen Sie alle Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
(Nicht für MySQL) Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher	Diese Option wird nicht ausgewählt, weil es sich um eine Installation ohne Cluster handelt.
(Nicht für MySQL) Datenbankschema automatisch anwenden?	<p>In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen (DDL - Data Definition Language) automatisch angewendet, die das Datenbankschema anwenden.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort.</p> <p>Wichtig: Bei einer manuellen Anwendung des Schemas wird die Installation zu einem späteren Zeitpunkt im Installationsprozess ohne Fehler gestoppt, damit Sie das Schema anwenden können.</p>

22. Geben Sie die folgenden Angaben zur Datenbankverbindung ein. Klicken Sie erst dann auf **Weiter**, wenn Sie den JDBC-Treiber in den nächsten Schritten konfigurieren.
- Benutzername
 - Kennwort (und Bestätigung)
 - Katalogname
 - Host
 - Port
23. Wählen Sie einen oder mehrere JDBC-Treiber aus und klicken Sie auf **Weiter**:

- a. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei(en).
 - (Nur bei Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL) Absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei.
 - (Nur bei DB2) Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzwerkprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.
- b. Klicken Sie auf **Test**, um zu bestätigen, dass der Treiber für die Datenbank und Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie den Treiberpfad im Feld **Datenbanktreiber** ausgewählt haben, bevor Sie auf **Test** klicken.

Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

- 1) Öffnen Sie das Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
lokaler_pfad/IBM/Installation Manager/logs
 - 2) Öffnen Sie die Datei `index.xml` in einem Browser.
 - 3) Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihrer Installation an.
 - 4) Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der betreffenden Installation aufgetreten sind.
24. Wählen Sie die Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen. Wählen Sie die anwendbaren Optionen aus und klicken Sie auf **Weiter**:
 - **Installation mit Interaktion?**
 - **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.**
Wählen Sie diese Option nicht aus, weil es sich hier um eine Neuinstallation handelt.
 25. Geben Sie an, welche Leistungskonfiguration für diese Installation gelten soll, und klicken Sie auf **Weiter**. Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie den entsprechenden Wert ein.
 - **Anzahl der Prozessorkerne**
 - **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)**
 26. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um Ihre Installationseinstellungen auf die Installation anzuwenden.

Wenn Sie nicht die Option zum automatischen Anwenden des Datenbankschemas ausgewählt haben, wird die Installation gestoppt und Sie müssen die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen, um die Installation mit manuellen DDL-Anweisungen abzuschließen:

 - a. Öffnen Sie das Installationsverzeichnis.
 - b. Lokalisieren Sie die Datei `InstallSI.log` und öffnen Sie sie in einem Texteditor.
 - c. Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql` must be applied to the database.

- `<SI_Install>//repository/scripts/EFrame_Sequence.sql` must be applied to the database.
- `<SI_Install>//repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql` must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokoll-datei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlge-schlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fah-ren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- Bearbeiten Sie jedes .sql-Skript für die Datenbank. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbe-reichsoptionen gehören.
- Melden Sie sich als Datenbankschemabeneutzer an der Datenbank an.
- Führen Sie die folgenden SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die ange-gebene Reihenfolge ein.

- EFrame_IndexDrops.sql
- EFrame_TableChanges.sql
- EFrame_IndexAdds.sql
- EFrame_TextIndexAdds.sql
- EFrame_Sequence.sql
- EFrame_TextIndexModify.sql
- EFrame_TextIndexUpdates.sql
- EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- EFrame_Static.sql

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengene-rierung ist nicht in diesen SQL-Skripts enthalten. Sie wird jedoch automa-tisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hin-zufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenut-zer von Sterling B2B Integrator aufgrund von Sicherheitseinschränkungen nicht mehr ausreichen. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens akti-viert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit der IBM Kundenunterstützung in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- Beenden Sie die Datenbank.
- Öffnen Sie das übergeordnete Verzeichnis des Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator.
- Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installations-bezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 9 empfohlen), kön-nen Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator ver-wenden.

In der Anzeige für den Installationsfortschritt wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

27. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.
Überprüfen Sie die Datei `install.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.
28. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie das Betriebssystem AIX verwenden und IPv6 einsetzen:
 - a. Öffnen Sie das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/properties`.
 - b. Fügen Sie den folgenden Wert zur Datei `'sandbox.config'` hinzu:
`IPV4STACK=false`
 - c. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
 - d. Geben Sie den Befehl `./setupfiles.sh` ein.
29. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Installation überprüfen

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie die Installation überprüfen, um sicherzustellen, dass alles gemäß Ihren Anforderungen funktioniert.

Checkliste zum Validieren der Installation:

Im Rahmen der Installation müssen Sie Validierungstests ausführen, um sicherzustellen, dass die Softwareinstallation erfolgreich war.

Führen Sie die folgenden Tasks aus:

#	Checkliste zum Validieren der Installation	Ihre Notizen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator.	
2	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
3	Validieren Sie die Installation.	
4	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.	

Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese

Aktion wird verhindert, dass der Befehl **run.sh** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./run.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen:
Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`. Dabei steht `host:port` für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet. Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.
4. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator stoppen (sofortiger Stopp): Informationen zu diesem Vorgang

Bei einem sofortigen Stopp wird das System angehalten, ohne dass die Beendigung von Geschäftsprozessen abgewartet wird. Sofortige Stopps können bei nicht vollständig beendeten Prozessen zum Verlust von Daten führen.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen sofortigen Stopp herbeizuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
2. Geben Sie `./hardstop.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Sterling B2B Integrator stoppen (normaler Stopp):

Bei einem normalen Stopp von Sterling B2B Integrator wird das System angehalten, nachdem die Ausführung aller Geschäftsprozesse abgeschlossen worden ist.

Informationen zu diesem Vorgang

- Klicken Sie auf der Benutzerschnittstelle auf **Operationen > System > Fehlerbehebung** und klicken Sie anschließend auf **Normaler Stopp**.
- Sie können Sterling B2B Integrator über die Befehlszeilenschnittstelle mit einem normaler Stopp beenden.

Weitere Informationen zu den Schnittstellen- und Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für Leistungsmanagement.

Vorgehensweise

1. Um den normalen Stopp über die Befehlszeilenschnittstelle auszuführen, navigieren Sie zum Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:
`./softstop.sh`
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Konfiguration nach der Installation

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator und der Überprüfung der Installation kann abhängig vom System und den Geschäftsanforderungen eine weitere Konfiguration erforderlich sein.

Konfigurationsprüfliste für den Installationsabschluss für eine Umgebung ohne Cluster:

Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie einige installationsnachbereitende Konfigurationsmaßnahmen ausführen.

Führen Sie die Maßnahmen durch, die in der Checkliste nach der Installation aufgeführt werden:

#	Konfigurationsprüfliste für den Installationsabschluss	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern (siehe die Task <i>Meine Kontoinformationen aktualisieren</i> in der Dokumentationsbibliothek)	
2	Bei Verwendung einer IPv6-Adresse in einer Dual-Stack-Konfiguration die Schritte in <i>IPv6-Adresse für die Dual-Stack-Konfiguration hinzufügen</i> ausführen	
3	Laden Sie die Sterling B2B Integrator-Tools herunter.	

#	Konfigurationsprüfliste für den Installationsabschluss	Ihre Notizen
4	Feststellen, ob Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen werden müssen	
5	<p>Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf dem Betriebssystem HP-UX oder Solaris mit IBM Hybrid JDK 1.7 SR5 installiert haben, führen Sie die folgenden Tasks aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wechseln Sie in das Verzeichnis <i>installationsverzeichnis/install/bin</i>. 2. Geben Sie folgenden Befehl ein: <code>./updateXercesJars.sh</code> 	

IPv6-Adresse für Dual-Stack-Konfiguration hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie IPv6 verwenden und Sterling B2B Integrator in einem Dual Stack konfiguriert ist, müssen Sie die IPv6-Adresse zur Verwaltungshostliste hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die IPv6-Adresse hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Installationsverzeichnis, das die Datei 'noapp.properties' enthält.
2. Öffnen Sie die Datei 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in'.
3. Fügen Sie die folgende Zeile zu der Eigenschaftendatei hinzu:
`admin_host.3=VOLLSTÄNDIGE_IPv6-ADRESSE`

Hierbei steht VOLLSTÄNDIGE_IPv6-ADRESSE stellvertretend für die IPv6-Adresse der Maschine. Schließen Sie die IPv6-Adresse unbedingt in eckige Klammern ein.

4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Führen Sie 'setupfiles.sh' aus.
6. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)

- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich in folgendem Verzeichnis:

- (UNIX) /installationsverzeichnis/install/properties
- (Windows) \installationsverzeichnis\install\properties

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter 'Mit Eigenschaftendateien arbeiten' die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Nicht-englischsprachige Umgebung konfigurieren:

Sterling B2B Integrator kann sowohl in englischsprachigen als auch in nicht-englischsprachigen Umgebungen installiert werden. Beachten Sie, dass die Basissprache für den Konfigurator nur einmal geändert werden kann.

Richten Sie sich nach der folgenden Checkliste, um zu einer nicht-englischsprachigen Umgebung zu wechseln:

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
1	Installieren Sie das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator.	

#	Checkliste für nicht-englischsprachige Umgebungen	Ihre Notizen
2	Laden Sie die werksseitigen Einstellungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
3	Laden Sie die Übersetzungen des Sprachenpakets für Sterling B2B Integrator.	
4	Konfigurieren Sie die Codierungen.	
5	Konfigurieren Sie die Ländereinstellungen (Locales).	

Spracheinstellungen: Spracheinstellungen für Java-Anwendungen beziehen sowohl Zeichensätze als auch Codierungen ein:

- Ein Zeichensatz ist eine Gruppe von Zeichen (Buchstaben, Zahlen und Symbole wie #, \$ und &), die von Computerhard- und -software erkannt werden.
- Eine Codierung ist eine Darstellung von Daten in einem bestimmten Zeichensatz. Bei einem Codiersatz handelt es sich um eine Gruppe von Codierungen.

Informationen zu grundlegenden und zu erweiterten Codiersätzen finden Sie in <http://download.oracle.com/javase/1.5.0/docs/guide/intl/encoding.doc.html>.

Der Standardcodiersatz enthält folgende Codierungen:

- UTF-8 (Standardcodierung)
- ISO-8859-1
- ISO-8859-5
- US-ASCII
- ISO_8859-1
- EUC-JP
- UTF-16
- ISO-2022-JP

Sterling B2B Integrator stellt zwei Eigenschaftendateien bereit, die unterstützte Codiersätze enthalten. Diese Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.

- `encodings.properties` – Diese Datei enthält den Standardcodiersatz, der in der Benutzerschnittstelle verwendet wird.
- `encodings_large.properties` – Diese Datei enthält alle unterstützten Codiersätze.

Sie sind nicht auf die Codierungen in der Datei `'encoding.properties'` beschränkt. Sterling B2B Integrator ermöglicht Ihnen, die Eigenschaftendatei für Codierungen zu bearbeiten und die Anzahl von Codierungen, die Sie verwenden können, zu erweitern.

Sprachenpaket installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie vor dem Installieren des Sprachenpakets sicher, dass Sterling B2B Integrator erfolgreich installiert wurde.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Sprachenpaket für Sterling B2B Integrator zu installieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie die Sprachpaket-CDs in das CD-ROM-Laufwerk ein.
2. Navigieren Sie zu dem entsprechenden Verzeichnis für Ihr Betriebssystem.
 - Wenn Sie AIX verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'AIX'.
 - Wenn Sie HP-UX verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'HP'.
 - Wenn Sie Solaris verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Sun'.
 - Wenn Sie Red Hat Linux verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Linux'.
 - Wenn Sie SUSE Linux verwenden, öffnen Sie das Verzeichnis 'Linux'.
3. Geben Sie ./setup.bin ein.

Übersetzungen des Sprachenpakets laden:

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass Sie alle Anweisungen im Datenbankkapitel umgesetzt haben, bevor Sie die werkseitigen Einstellungen des Sterling B2B Integrator-Sprachenpakets laden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sprachenpaketübersetzung mit angepassten Lokalisierungsliteralen zu laden:

Vorgehensweise

1. Führen Sie das Tool 'LocalizedStringReconciler' im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'` im Modus IMPORT aus. Geben Sie Folgendes ein: `./ant.sh -f localizedstringreconciler.xml import -Dsrc=/installationsverzeichnis/database/FactorySetup/XMLS` Dieses Tool fügt zuerst den Wert in die Datenbank ein, der in der Datei `'<ausgangssprache>_<ausgangsland>_ycplocalizedstrings_<zielsprache>_<zielland>.properties'` im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/database/FactorySetup/XMLS/<sprache>_<land>'` angegeben ist.
Dabei bezieht sich der Basisdateiname auf die Datei im Verzeichnis `'/database/FactorySetup/XMLS'`, für die die Übersetzungen in die Datenbank importiert werden sollen.
2. Stellen Sie sicher, dass Ihre Ländereinstellungen wie Währung, Zeitformat und Datum korrekt sind.

Codierungen konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Ihren Codiersatz zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
3. Öffnen Sie die Datei `'encodings_large.properties'`.
4. Wählen Sie die Codierungen aus, die Sie zu der Datei `'encodings.properties'` hinzufügen möchten.
5. Öffnen Sie die Datei `'encodings.properties.in'`.
6. Fügen Sie am Ende der Datei `'encodings.properties.in'` diejenigen Codierungen hinzu, die Sie in der Datei `'encodings_large.properties'` ausgewählt haben.
Wenn Sie Codierungen aus einer Datei zu einer anderen Datei hinzufügen, ko-

pieren Sie zunächst die Codierungen so, wie sie in der Datei 'encodings_large.properties' enthalten sind. Nachdem Sie die neuen Codierungen hinzugefügt haben, stellen Sie sicher, dass die Indexnummern jeweils fortlaufend sind. Wenn die Indexnummern nicht fortlaufend sind, ändern Sie die Indexnummer oder -nummern nach Bedarf. Beispiel: 'encoding54' kann nicht auf 'encoding6' folgen. Ändern Sie in diesem Beispiel 'encoding54' in 'encoding7'.

Der erste Name in der Definition (d. h. der Teil vor dem Komma) ist der Name, der später in der Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator sichtbar ist. Sie können diesen Namen in einen aussagekräftigeren Namen ändern. So könnten Sie zum Beispiel die Codierung 'encoding4 = 819,ISO8859_1' in 'encoding4 = WesternEurope,ISO8859_1' ändern. 'ISO8859_1' ist der kanonische Name für Java und sollte nicht geändert werden.

7. Aktualisieren Sie die erste Zeile in der Datei 'encodings.properties.in' (numberof). Ändern Sie den Wert für *numberof* in die Anzahl von Codierungen, die zu der Datei hinzugefügt wurden. Wenn der aktuelle Wert 'numberof = 6' lautet und Sie 5 neue Codierungen hinzufügen, muss der neue (geänderte) Wert nunmehr 'numberof = 11' sein.

numberof gibt die Gesamtzahl von Codierungen an, die die Datei enthält. Sie müssen den Wert für 'numberof' aktualisieren, um sicherzustellen, dass die hinzugefügten Codierungen später auch in der Benutzerschnittstelle sichtbar sind.

8. Navigieren Sie zum Verzeichnis '/installationsverzeichnis/install/bin'.
9. Geben Sie ./setupfiles.sh ein.
10. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Ländereinstellung konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator kann in jeder beliebigen Ländereinstellung ausgeführt werden, die von Java unterstützt wird. Wenn die Ausführung in einer anderen Ländereinstellung als der Standardeinstellung erfolgen soll, müssen Sie Ihre Umgebung für die Ländereinstellung konfigurieren, die Sie verwenden möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Ländereinstellung zu konfigurieren (die Standardeinstellung ist Englisch):

Vorgehensweise

1. Geben Sie `local-a` ein. Es wird eine Liste mit Ländereinstellungen angezeigt.
2. Geben Sie `export LANG <ländereinstellung>` ein. Hierbei steht <ländereinstellung> stellvertretend für die Sprache. Wenn zum Beispiel Japanisch als Ländereinstellung festgelegt werden soll, geben Sie für 'ländereinstellung' den Wert 'ja_JP' ein.
3. Geben Sie `export LC_ALL <ländereinstellung>` ein. Manche UNIX-Shells erfordern die Eingabe des Befehls 'setenv' anstelle des Befehls 'export'.

Browsereinstellungen für eine andere Sprache konfigurieren:

Für einige Browser und Betriebssysteme sind zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in bestimmten Sprachen korrekt angezeigt wird.

Verwenden Sie die Prozeduren in diesem Abschnitt, um den verwendeten Browser so zu konfigurieren, dass die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator in der gewünschten Sprache angezeigt wird.

Tipp: Wenn Ihr Browser die Benutzerschnittstelle nicht korrekt anzeigt oder eine Kombination aus Englisch und einer anderen Sprache angezeigt wird, ist dies ein Hinweis darauf, dass der Browser nicht ordnungsgemäß konfiguriert ist. Möglicherweise müssen Sie zusätzliche Schriftarten auf dem Sterling B2B Integrator-Server installieren.

Unterstützung für andere Sprachen:

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Achtung: Der Produktcode für Sterling B2B Integrator ist so konzipiert, dass die Eingabe nur mit dem lateinischen Alphabet in englischer Sprache erfolgen kann. Die Verwendung anderer Eingabezeichensätze kann zu unerwarteten Ergebnissen führen und wird nicht unterstützt.

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch (Brasilien)
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Vier dieser Sprachen verwenden erweiterte Unicode-Zeichensätze:

- Japanisch
- Koreanisch
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Für die Implementierung dieser Sprachen in Ihrer Umgebung müssen möglicherweise neue Unicode-Schriftarten auf Ihrem Server hinzugefügt werden:

Wenn...	dann...
Sterling B2B Integrator auf einem Server ausgeführt wird, der diese Sprachen bereits unterstützt,	müssen Sie keine zusätzlichen Schriftarten installieren.
die Installation auf einem Server erfolgt, der nur für das lateinische Alphabet eingerichtet ist, und die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator für manche Benutzer in einer asiatischen Sprache angezeigt werden soll,	müssen Sie die Schriftarten für diese Sprachen installieren.

Um die Implementierung einer Sprache zu testen, können Sie einen Benutzer für eine der neuen Sprachen erstellen und im Browser dieses Benutzers die entsprechende primäre Sprache konfigurieren. Melden Sie sich am System an und rufen

Sie die Benutzerschnittstelle auf. Wenn eine Mischung aus Englisch und der neuen Sprache angezeigt wird, ist die Konfiguration nicht korrekt. Prüfen Sie in diesem Fall, ob der Browser korrekt konfiguriert ist, und überprüfen Sie die auf dem Server installierten Schriftarten.

Die Installation weiterer Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

Wichtig: Obwohl mehrere Sprachen unterstützt werden, sollte ein Benutzerkonto jeweils nur für eine bestimmte Sprache konfiguriert werden, um Probleme mit der Bildschirmdarstellung der Benutzerschnittstelle zu vermeiden.

Angepassten Sprachvorgabecode hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit der verwendete Browser den Text in der Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle und in der Adressleiste in einer fremden Sprache korrekt anzeigen kann, müssen Sie den entsprechenden Sprachvorgabecode für den Browser angeben.

Sterling B2B Integrator unterstützt die folgenden Sprachvorgabecodes:

- de
- en
- en-US
- es
- fr
- it
- ja
- ko
- pt-BR
- zh
- zh-TW
- du

Ihr Browser muss für die Verwendung eines dieser Sprachvorgabecodes konfiguriert sein, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator angezeigt werden kann.

Anmerkung: Die meisten Browser stellen standardmäßig eine Liste der Sprachvorgabecodes bereit. Für Sterling B2B Integrator sind jedoch die hier aufgelisteten Sprachvorgabecodes zu verwenden. Beispielsweise müssen Sie für Deutsch anstelle des Standardcodes 'Deutsch (Deutschland) [de-DE]' den Code [**de**] verwenden.

Möglicherweise müssen Sie diese unterstützten Codes in Ihrem Browser als angepasste Sprachvorgabecodes hinzufügen.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige einer Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster.
2. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
3. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Sprachen**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um das Fenster 'Sprachen hinzufügen' zu öffnen.
5. Geben Sie im Textfeld 'Benutzerdefiniert' den entsprechenden Sprachvorgabecode ein:
6. Klicken Sie auf **OK**. Der hinzugefügte Code müsste nun in der Liste **Sprache: Liste** im Fenster 'Spracheinstellung' angezeigt werden. Ein Beispieleintrag ist **Benutzerdefiniert [de]**.
7. (Optional) Verschieben Sie die hinzugefügte Sprache an den Anfang der Liste, wenn viele Sprachen aufgelistet werden.
 - a. Wählen Sie die neu hinzugefügte Sprache aus.
 - b. Klicken Sie auf **Nach oben**.
Die neu hinzugefügte Sprache müsste nun der erste Eintrag in der Liste 'Sprache' sein.
8. Klicken Sie auf **OK**, um die Sprachvorgabeeinstellungen zu speichern.
9. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
10. Schließen Sie das Browserfenster.
11. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Standardschriftart für Browser ändern:

Informationen zu diesem Vorgang

Für einige Sprachen müssen spezielle Schriftarten verwendet werden, damit die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator ordnungsgemäß angezeigt wird. Der Client-Computer muss so konfiguriert werden, dass diese Schriftarten angezeigt werden. Jeder Windows-Client muss entsprechend konfiguriert werden.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Standardschriftart für ein Browserfenster in Internet Explorer (IE) geändert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Stellen Sie fest, welche Schriftarten erforderlich sind, um die gewünschte Sprache zu unterstützen, und stellen Sie sicher, dass diese Schriftarten auf dem Server installiert sind.

Anmerkung: Die Installation zusätzlicher Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

2. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.

3. Wählen Sie **Extras > Internetoptionen** aus.
4. Klicken Sie unten im Fenster im Abschnitt 'Darstellung' auf die Schaltfläche **Schriftarten**.
5. Wählen Sie im Dropdown-Menü 'Sprachskript' anstelle des Eintrags 'Lateinischer Stamm' das geeignete Skript für die gewünschte Sprache aus.

Anmerkung: Wenn die gewünschte Codierung nicht verfügbar ist, müssen Sie möglicherweise eine neue Version von Internet Explorer installieren. Stellen Sie unbedingt sicher, dass die geeigneten internationalen Optionen installiert werden.

6. Wählen Sie eine geeignete 'Schriftart für Webseiten' und eine geeignete 'Schriftart für Nur-Text' für die neue Sprache aus. In einer Schriftart für Nur-Text belegen alle Zeichen die gleiche Menge Speicherplatz; sie gilt für ältere Computer-Terminals.

Anmerkung: Wenn in den Menüs keine Schriftarten aufgelistet sind, müssen Sie geeignete Schriftarten für diese Codierung installieren.

7. Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster 'Schriftarten' zu schließen.
8. Klicken Sie erneut auf **OK**, um das Fenster 'Internetoptionen' zu schließen.
9. Schließen Sie das Browserfenster.
10. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und rufen Sie die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator Sterling B2B Integrator auf, um sicherzustellen, dass Ihre Änderungen angewendet werden.

Zeichensatzdarstellung auf dem Client konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Damit Sonderzeichen (z. B. für verschiedene Sprachen) verwendet werden können, muss der Client-Computer so konfiguriert sein, dass diese Zeichen korrekt dargestellt werden können. Um Unicode-Zeichen in der Anwendung korrekt darzustellen, muss jeder Windows-Client entsprechend konfiguriert sein.

Anmerkung: Die Anweisungen zum Konfigurieren der Browseranzeige sind für die einzelnen Browser verschieden. Entsprechende Anweisungen zum Konfigurieren der Anzeige Ihres Browsers finden Sie in der Dokumentation des Browsers.

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Anzeige der Clientmaschine für ein Browserfenster von Internet Explorer (IE) konfiguriert wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Anzeige einer Clientmaschine für IE zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Internet Explorer-Browserfenster.
2. Wählen Sie **Ansicht > Codierung > Automatische Auswahl** aus.

Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in vor dem ersten Einsatz löschen:

Informationen zu diesem Vorgang

Sobald Sterling B2B Integrator einsatzbereit ist, muss jeder Benutzer die Cachespeicher für Browser und Java-Plug-in auf der eigenen Client-Maschine löschen, bevor Sterling B2B Integrator gestartet wird. Diese Voraussetzung gilt für alle Browser.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Browser- und Java-Cachespeicher zu löschen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in der Menüleiste des Browsers die Optionen '**Einstellungen > Systemsteuerung > Internetoptionen**' aus.
2. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Dateien löschen**. Das Fenster 'Dateien löschen' wird angezeigt.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Alle Offline-Inhalte löschen**. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster für Interneteigenschaften geschlossen wird. Der Browser-Cache wird jetzt gelöscht.
4. Wählen Sie im Windows-Startmenü die Optionen **Einstellungen > Systemsteuerung > Java** aus.
5. Wählen Sie die Registerkarte 'Allgemein' aus und klicken Sie in der Anzeige 'Temporäre Internetdateien' auf **Einstellungen**. Das Fenster 'Einstellungen für temporäre Dateien' wird angezeigt.
6. Klicken Sie unterhalb der Anzeige 'Festplattenspeicher' auf die Schaltfläche **Dateien löschen**. Das Fenster 'Temporäre Dateien löschen' wird angezeigt.
7. Klicken Sie mehrmals auf **OK**, bis das Fenster der Java-Systemsteuerung geschlossen wird.

Allgemeine Browsereinstellungen für Internet Explorer: Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die allgemeinen Browsereinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Anmerkung: Dies kann Auswirkungen für die Anzeige von Berichten und Suchlisten haben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die allgemeinen Browsereinstellungen festzulegen:

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
Das Fenster 'Internetoptionen' mit der Registerkarte 'Allgemein' wird geöffnet.
2. Suchen Sie den Abschnitt 'Browserverlauf' und klicken Sie auf **Einstellungen**.
Das Fenster 'Temporäre Internetdateien und Verlauf' wird geöffnet.
3. Wählen Sie unter 'Neuere Versionen der gespeicherten Seiten suchen' die Option **Bei jedem Zugriff auf die Webseite** aus.
4. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
5. Klicken Sie erneut auf **OK**, um die Änderungen anzuwenden.
6. Schließen Sie das Browserfenster und öffnen Sie es erneut.
Der Browser sucht nun bei jedem Zugriff auf eine Seite nach Aktualisierungen und nicht nur in der zwischengespeicherten Version der Seite.

Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer:
Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator ohne Anpassungen verwenden, müssen Sie die Sicherheitseinstellungen für Internet Explorer festlegen, um eine optimale Browserleistung zu erzielen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen für Internet Explorer zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü von Internet Explorer die Optionen **Extras > Internetoptionen** aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
3. Wählen Sie die Internetzone aus, von der aus auf Sterling B2B Integrator zugegriffen wird.
4. Legen Sie als Sicherheitsstufe **Mittelhoch** fest.
5. Klicken Sie auf **Stufe anpassen** und legen Sie Ihre Sicherheitseinstellungen gemäß der folgenden Tabelle fest:

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
.NET Framework	
Loose XAML	Aktivieren
XAML-Browseranwendungen	Aktivieren
XPS-Dokumente	Aktivieren
Auf .NET Framework basierende Komponenten	
Berechtigungen für Komponenten mit Manifesten	Hohe Sicherheit
Ausführen von Komponenten, die nicht mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
Ausführen von Komponenten, die mit Authenticode signiert sind	Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente und Plugins	
Ausführung von bisher nicht verwendeten ActiveX-Steuerelementen ohne Eingabeaufforderung zulassen	Aktivieren
Skriptlets zulassen	Aktivieren
Automatische Eingabeaufforderung für ActiveX-Steuerelemente	Aktivieren
Binär- und Skriptverhalten	Aktiviert
Videos und Animationen auf einer Webseite anzeigen, die keine externe Medienwiedergabe verwendet	Deaktivieren
Signierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
Unsignierte ActiveX-Steuerelemente herunterladen	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente initialisieren und ausführen, die nicht als 'sicher für Skripting' markiert sind	Bestätigen
ActiveX-Steuerelemente und Plugins ausführen	Bestätigen/Aktivieren
ActiveX-Steuerelemente ausführen, die für Skripting sicher sind	Aktivieren
Download	
Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownload	Aktivieren
Dateidownload	Aktivieren
Schriftartdownload	Bestätigen
.NET Framework Setup aktivieren	Aktivieren
Java VM	
Java-Berechtigungen	Mittlere Sicherheit

Sicherheitseinstellung in Internet Explorer	Sterling B2B Integrator
Verschiedenes	
Auf Datenquellen über Domänengrenzen hinweg zugreifen	Aktivieren
META REFRESH zulassen	Aktivieren
Skripting des Microsoft-Browsersteuerelements zulassen	Aktivieren
Skript initiierte Fenster ohne Größen- bzw. Positionseinschränkungen zulassen	Aktivieren
Verwendung eingeschränkter Protokolle mit aktiven Inhalten für Webseiten zulassen	Bestätigen
Öffnen von Fenstern ohne Adress- oder Statusleisten für Websites zulassen	Aktivieren
Gemischte Inhalte anzeigen	Bestätigen
Keine Aufforderung zur Clientzertifikatauswahl, wenn kein oder nur ein Zertifikat vorhanden ist	Aktivieren
Ziehen und Ablegen oder Kopieren und Einfügen von Dateien	Bestätigen
Lokalen Verzeichnispfad beim Hochladen von Dateien auf einen Server mit einbeziehen	Aktivieren
Installation von Desktopobjekten	Bestätigen
Anwendungen und unsichere Dateien starten	Bestätigen
Programme und Dateien in einem IFRAME starten	Bestätigen
Fenster und Frames zwischen verschiedenen Domänen bewegen	Aktivieren
Dateien basierend auf dem Inhalt und nicht der Dateierweiterung öffnen	Aktivieren
Berechtigungen für Softwarekanal	Mittlere Sicherheit
Unverschlüsselte Formular Daten übermitteln	Bestätigen
Phishing-Filter verwenden	Deaktivieren
Popupblocker verwenden	Deaktivieren
Dauerhaftigkeit der Benutzerdaten	Aktivieren
Websites, die sich in Webinhaltszonen niedriger Berechtigung befinden, können in diese Zone navigieren	Bestätigen
Skripting	
Active Scripting	Aktivieren
Programmatischen Zugriff auf die Zwischenablage zulassen	Bestätigen
Statuszeilenaktualisierung über Skript zulassen	Aktivieren
Eingabeaufforderungen für Informationen mithilfe von Skriptfenstern für Websites zulassen	Aktivieren
Skripting von Java-Applets	Aktivieren
Benutzerauthentifizierung	
Anmeldung	Nach Benutzername und Kennwort fragen

6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die neuen Einstellungen zu speichern und auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu implementieren. Die neuen Einstellungen werden angewendet, wenn ein neues Browserfenster geöffnet wird.

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können Folgendes umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Wartung des Systems: Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen. Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Kontrollsumme berechnen
- Lizenzdateien modifizieren

Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum):

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird. Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
- `1` steht für WFD.
- `2` steht für MAP.

- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- -r ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- -o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- -g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- -h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabenachricht.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis `installationsverzeichnis/bin` können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis*\bin können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade

Perimeterserver installieren und konfigurieren

Ein Perimeterserver ist ein optionales Software-Tool für das Kommunikationsmanagement. Ein Perimeterserver kann in einer Demilitarized Zone (DMZ) installiert werden. Als Demilitarized Zone (DMZ oder entmilitarisierte Zone) wird ein Computer-Host oder ein kleines Netz bezeichnet, der bzw. das zwischen dem privaten Netz eines Unternehmens und seinem öffentlichen Netz als neutrale Zone eingefügt wird. Ein Perimeterserver erfordert einen entsprechenden Perimeter-Client.

Der Perimeterserver verwaltet den Kommunikationsfluss zwischen den äußeren Schichten Ihres Netzes und den TCP-basierten Transportadaptern. Ein Perimeterserver kann Probleme bei Netzüberlastung, Sicherheit und Skalierbarkeit beseitigen; insbesondere in Internet-Gateway-Umgebungen mit hohem Datenaufkommen.

Richtlinien für die Installation von Perimeterservern mit Sterling B2B Integrator: Das Installationsprogramm installiert einen Perimeter-Client und einen Lokalmodusserver. Der Lokalmodusserver ist für Testzwecke oder in Umgebungen hilfreich, in denen keine sichere Lösung erforderlich ist. Wenn Sie jedoch sichere Verbindungen mit hoher Übertragungskapazität benötigen, müssen Sie einen Perimeterserver in einer fernen Zone installieren, und zwar in einem Netz mit höherer oder mit geringerer Sicherheit als Ihr Integrationsserver.

Berücksichtigen Sie Folgendes, bevor Sie einen Perimeterserver installieren:

- Die Lizenzierung für einen Perimeterserver wird durch die Lizenzbeschränkungen für die entsprechenden B2B-Adapter bestimmt.
- Jeder Perimeterserver ist auf zwei TCP/IP-Adressen beschränkt:
 - Die interne Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Sterling B2B Integrator verwendet.
 - Die externe Schnittstelle ist die TCP/IP-Adresse, die der Perimeterserver für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet. Wenn Sie zusätzliche TCP/IP-Adressen verwenden möchten, müssen weitere Perimeterserver installiert werden.
- Auf ein und demselben Computer können mehrere Perimeterserver installiert sein, die mit einer Instanz von Sterling B2B Integrator interagieren. Wenn Sie einen Perimeterserver auf einem Computer installieren möchten, auf dem bereits eine Instanz vorhanden ist, installieren Sie den neuen Perimeterserver in einem anderen Installationsverzeichnis.

- Die Kombination aus interner TCP/IP-Adresse und Port muss für alle auf einem Computer installierten Perimeterserver eindeutig sein.
 - Bei der Installation eines Perimeterservers mit der Platzhalteradresse müssen sämtliche Ports eindeutig sein. Die zugeordneten Ports können nicht von Adaptern verwendet werden, die den Server oder beliebige andere Perimeterserver auf diesem Computer verwenden.
 - Die interne und die externe Schnittstelle dürfen dieselbe TCP/IP-Adresse verwenden. Der vom Perimeterserver verwendete Port steht den Adaptern, die den Server verwenden, jedoch nicht zur Verfügung.

Installationsmethoden für Perimeterserver: Perimeterserver können wahlweise im unbeaufsichtigten Modus oder im interaktiven Modus installiert werden. Standardmäßig findet die Installation im unbeaufsichtigten Modus statt. Im unbeaufsichtigten Modus übermitteln Sie die Installationsdetails anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation (Antwortdatei), während Sie im interaktiven Modus die einzelnen Werte bei den entsprechenden Eingabeaufforderungen jeweils manuell eingeben.

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen: Bevor Sie den Perimeterserver installieren, müssen Sie die folgenden Informationen zusammenstellen und die folgenden Fragen beantworten:

Checkliste für die Zusammenstellung von Perimeterserverinformationen	Ihre Notizen
Pfad zu 'java':	
Pfad zum Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis:	
Soll dieser Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz installiert werden?	
TCP/IP-Adresse oder DNS-Adresse, an der der Perimeterserver empfangsbereit sein wird:	
Empfangsport für den Perimeterserver:	
Lokaler Port, den der Perimeterserver zur Verbindungsherstellung mit Sterling B2B Integrator verwenden wird: Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.	

Sicherheitslücken bei Perimeterservern: Wenn Sterling B2B Integrator mit einem fernen Perimeterserver in einer Zone mit höherer Sicherheit implementiert ist, besteht eine Sicherheitslücke. Ein Eindringling kann den Host kompromittieren, auf dem sich der Proxy befindet, und die persistente Verbindung zu dem Perimeterserver in der Zone mit höherer Sicherheit übernehmen. Wenn diese Situation eintritt, leitet der Perimeterserver alle Netzanforderungen des Eindringlings durch die Firewall in diese interne Zone weiter.

Um einen unbefugten Zugriff zu verhindern, sollten Sie die Aktivitäten, die der Perimeterserver im Auftrag des Proxys ausführen kann, explizit auf diejenigen einschränken, die der Proxy für seinen eigenen Betrieb ausführen muss.

Sie können diese Einschränkungen durch die Verwendung einer Konfiguration steuern, die sich in der sicheren Netzzone mit dem fernen Perimeterserver befindet, und so dem Proxy, der möglicherweise kompromittiert werden könnte, keinen Zugriff ermöglicht.

Perimeterserver in einem weniger sicheren Netz in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Installieren Sie einen Perimeterserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung im interaktiven Modus.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die JAR-Installationsdatei(en) von den Installationsmedien in ein UNIX/Linux-Verzeichnis. Wenn Sie die Datei(en) per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
2. Geben Sie Folgendes ein: `/pfad_zu_java/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -interactive`

Das Programm überprüft das Betriebssystem, die minimale Fixpackstufe sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).

3. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen des Installationsverzeichnisses ein.
4. Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne weitere Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor der Neuinstallation des Perimeterservers die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält.

5. Bestätigen Sie, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.
Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?
Antwort: **Ja**.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
Soll dieser Server auf bestimmten Netzschnittstellen eingesetzt werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, gibt das Programm eine Liste der Netzschnittstellen zurück, die auf Ihrem Host verfügbar sind. Wählen Sie die Schnittstellen aus, die der Server verwenden soll.
8. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) verwendet werden soll. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um einen Platzhalter für diese Adresse zu verwenden.
9. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die interne Schnittstelle.

10. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, die bzw. der von der externen Schnittstelle für die Kommunikation mit Handelspartnern verwendet werden soll. Drücken Sie die Eingabetaste, um einen Platzhalter für die Adresse zu verwenden.
11. Überprüfen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen für die externe Schnittstelle.
12. Geben Sie den Port ein, an dem der Perimeterserver für die Verbindung vom Integrationsserver empfangsbereit sein wird (Sterling B2B Integrator). Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
13. Überprüfen Sie den Port.
Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
14. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
15. Geben Sie Folgendes ein, um den Perimeterserver zu starten: `./startupPs.sh`.

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Perimeterserver in einem Netz mit höherer Sicherheit in einer UNIX- oder Linux-Umgebung im interaktiven Modus installieren

Vorbereitende Schritte

- Sterling B2B Integrator muss installiert sein.
- Füllen Sie die Checkliste zur Beschaffung von Perimeterserverinformationen aus.

Vorgehensweise

1. Geben Sie Folgendes ein: `/pfad_zu_java/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -interactive`
Das Installationsprogramm überprüft das Betriebssystem, die minimale Fixpackstufe sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).
2. Geben Sie den vollständigen Pfadnamen für das Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
Falls in dem Verzeichnis, das Sie angegeben haben, bereits eine Installation vorhanden ist, können Sie diese mit denselben Einstellungen aktualisieren. Geben Sie Ja ein und die Installation wird mit weiteren Einträgen fortgesetzt.
3. Bestätigen Sie durch die Eingabe von Ja, dass das richtige Installationsverzeichnis angegeben ist.
Das Programm überprüft den verfügbaren Plattenspeicherplatz.
4. Geben Sie bei der Frage danach, ob sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver befindet, als Antwort Nein ein.
Diese Installation erfolgt für ein Netz mit höherer Sicherheit.
5. Beantworten Sie die Frage: Soll dieser Perimeterserver auf bestimmten Netzschnittstellen eingesetzt werden?
 - Geben Sie Ja ein, wenn Sie in einer Liste der verfügbaren Netzschnittstellen eine Auswahl treffen möchten.
 - Geben Sie Nein ein.
6. Geben Sie die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen ein, unter der bzw. unter dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Perimeterserver empfangsbereit ist.

7. Bestätigen Sie die TCP/IP-Adresse bzw. den DNS-Namen durch die Eingabe von Ja.
8. Geben Sie den Port ein, an dem der Integrationsserver für die Verbindung von diesem Server empfangsbereit ist. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.
9. Geben Sie die Nummer des lokalen Ports ein, den der Perimeterserver für die Verbindung zum Integrationsserver verwendet.
Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben. Geben die Portnummer null ein, damit vom Betriebssystem ein nicht verwendeter Port ausgewählt wird.
10. Bestätigen Sie die Portnummer durch die Eingabe von Ja.
Nach Abschluss der Installation werden die folgenden Nachrichten angezeigt:
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
Um diesen Perimeterserver zu starten, wechseln Sie in das Installationsverzeichnis und führen Sie das Startscript aus.
Außerdem müssen Sie diesen Server auch in der Benutzerschnittstelle Ihres Integrationsservers (SI) konfigurieren.

Unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver: Sie können einen externen Perimeterserver anhand einer Datei für die unbeaufsichtigte Installation installieren. Der Perimeterserver kann auf derselben Maschine installiert werden, auf der auch Sterling B2B Integrator installiert ist, oder auf einer separaten Maschine. Es wird empfohlen, den Perimeterserver auf einer separaten Maschine zu installieren.

Um die Methode der unbeaufsichtigten Installation zu verwenden, erstellen Sie zuerst eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation, die Sie dann zur Durchführung der Installation verwenden.

Datei für die unbeaufsichtigte Installation für einen externen Perimeterserver erstellen:
Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie eine Datei für die unbeaufsichtigte Installation mit den folgenden Variablen:

Eintrag	Description
INSTALL_DIR	(Erforderliche Angabe) Das Installationsverzeichnis, in dem die Dateien für den Perimeterserver und die zugehörigen Verzeichnisse gespeichert sind. Dieses Verzeichnis muss vor der eigentlichen Ausführung der unbeaufsichtigten Installation bereits vorhanden sein.
REVERSE_CONNECT	(Optionale Angabe) Gibt an, ob der Perimeterserver in einer Netzzone mit höherer Sicherheit installiert werden soll. Gültige Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Y - Netzzone mit höherer Sicherheit • N - Netzzone mit niedrigerer Sicherheit
PS_PORT	(Erforderliche Angabe) Legt den Port des Perimeterservers für die Interaktion mit dem System fest.
PS_SECURE_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die Kommunikation zwischen der internen Schnittstelle und dem Integrationsserver (Sterling B2B Integrator) fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.

Eintrag	Description
PS_EXTERNAL_IF	(Erforderliche Angabe) Legt die TCP/IP-Adresse oder den DNS-Namen für die externe Schnittstelle zur Kommunikation mit den Handelspartnern fest. Für diese Adresse können Sie einen Platzhalter (*) verwenden.
REMOTE_ADDR	(Optionale Angabe) Legt die Adresse des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
REMOTE_PORT	(Optionale Angabe) Legt den Port des fernen Perimeterservers fest. (Angabe nicht erforderlich, wenn REVERSE_CONNECT=N)
MAX_JVM_HEAP	(Erforderliche Angabe) Legt die maximale Größe des Java-Heapspeichers fest, der der Java Virtual Machine (JVM) zugeordnet ist.

Externen Perimeterserver mit Datei für unbeaufsichtigte Installation installieren:

Ein externer Perimeterserver kann mit einer Datei für unbeaufsichtigte Installation installiert werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Erstellen Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation, bevor Sie mit der Installation beginnen.

Vorgehensweise

1. Kopieren Sie die Datei 'SI.jar' von den Installationsmedien in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis.
2. Konfigurieren Sie die Datei für die unbeaufsichtigte Installation und notieren Sie ihre Position.
3. Wechseln Sie zu Ihrem Arbeitsverzeichnis.
4. Geben Sie zum Starten der Installation Folgendes ein: `/absoluter_pfad/bin/java -jar /installationsverzeichnis/install/packages/ps-dateiname.jar -f silent.txt`

Die Installation wird gestartet. Sie können den Fortschritt der Installation am Bildschirm verfolgen.

Das Installationsprogramm überprüft, ob Ihr Betriebssystem und JDK unterstützt werden. Es überprüft außerdem, ob ausreichend Platz für die Installation verfügbar ist.

Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System die folgende Nachricht an:

Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.

5. Stellen Sie fest, ob Fixpacks auf die Installation angewendet werden müssen. Informationen dazu, wie das neueste Fixpack installiert wird, finden Sie unter *Wartung der Installation*.

Fixpack auf einem fernen Perimeterserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Ferne Perimeterserver werden nicht automatisch durch ein Fixpack aktualisiert. Vielmehr ist eine Neuinstallation des Perimeterservers mit der neuen, durch das Fixpack bereitgestellten Installationsdatei für Perimeterserver erforderlich.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen fernen Perimeterserver zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Aktualisieren Sie Ihre Installation mit dem neuesten Fixpack. Beziehen Sie das Fixpack über die Website des Support Center.
2. Suchen Sie das Fixpack für Ihren Perimeterserver im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/packages'` Ihrer Installation. Laden Sie die Datei von der Website des Support Center herunter. Der Name dieser Dateien gibt jeweils eine Versionsnummer an. Beispiel: `ps_2006.jar`.
3. Kopieren Sie die Datei in ein Verzeichnis auf dem fernen Server.
4. Stoppen Sie den Perimeterserver durch die Eingabe von `./stopPs.sh`.
5. Geben Sie Folgendes ein, um die Installation zu starten: `/absoluter_pfad/bin/java -jar dateiname.jar -interactive`
Dabei ist *absoluter_pfad* der Name des Verzeichnisses, in dem die Java-Version installiert ist.
Das Programm überprüft das Betriebssystem, das erforderliche Patch-Level sowie die Position und Version des Java Development Kit (JDK).
6. Geben Sie den vollständigen Pfad zum Installationsverzeichnis ein. Wenn Sie keinerlei Änderungen an den Einstellungen für Ihren Perimeterserver vornehmen möchten, geben Sie dasselbe Verzeichnis an, in dem der ferne Perimeterserver ursprünglich installiert worden ist.
7. Beantworten Sie die folgenden Fragen:
An dieser Position ist bereits eine Installation vorhanden. Soll diese unter Beibehaltung der existierenden Einstellungen aktualisiert werden?
Wenn Sie diese Frage mit **Ja** beantworten, wird die Installation ohne zusätzliche Einträge fortgesetzt.

Anmerkung: Wenn Sie Änderungen an beliebigen Einstellungen vornehmen möchten, müssen Sie ein neues Verzeichnis verwenden oder vor Durchführung der neuen Installation die alte Installation löschen. Eine bereits vorhandene Installation kann nicht überschrieben werden und ebenso wenig ist es möglich, ein vorhandenes Verzeichnis zu verwenden, das keine gültige Installation enthält. Bei der vorhandenen Installation muss es sich um Sterling B2B Integrator 5.0 oder höher handeln.

Nach der Installation des Perimeterservers wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

```
Installation des Perimeterdiensts ist abgeschlossen
```

8. Wechseln Sie in das Installationsverzeichnis.
9. Geben Sie Folgendes ein, um den Perimeterserver zu starten: `./startupPs.sh`.

Einem Perimeterserver Berechtigungen für bestimmte Aktivitäten erteilen: Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Für eine Zone mit höherer Sicherheit muss ein ferner Perimeterserver installiert werden.

- Sie sollten genau wissen, welche Berechtigungen Sie erteilen möchten.
- Sie sollten mit dem Inhalt der Datei 'restricted.policy' vertraut sein. Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) in der Datei 'restricted.policy' sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen fernen Perimeterserver und entscheiden Sie sich dadurch für höhere Sicherheit in Ihrer Netzzone.
2. Wählen Sie bei der Eingabeaufforderung *Befindet sich dieser Server in einem weniger sicheren Netz als der Integrationsserver?* bei der Installation die Option **Nein** aus, d. h. die Option für eine Netzzone mit höherer Sicherheit.
3. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
4. Öffnen Sie die Datei 'restricted.policy'.
5. Fügen Sie für jeden Back-End-Server, für den Sie dem Proxy Zugriff erteilen möchten, eine Berechtigungszeile hinzu. Für jeden Servertyp sind mit Kommentarteichen versehene (d. h. auskommentierte) Beispiele vorhanden.

Die beiden ersten Erteilungsabschnitte (Grant) sind für den korrekten Betrieb des Perimeterservers erforderlich. Nehmen Sie an diesen Abschnitten keine Änderungen vor.

Sie können zum Beispiel einem Ziel-FTP-Server die Berechtigung erteilen. In dem Beispiel sind die Server für die Empfangsbereitschaft an den folgenden Ports konfiguriert: 33001 (für FTP), 33002 (für HTTP) und 1364 (für C:D). Diese Portnummern können bearbeitet werden.

```
// Um dem erforderlichen Host/Server die Kommunikation mit dem PS zu gewähren
// bzw. selbige einzuschränken, aktualisieren Sie 'ftphost/httphost /snode'
// mit dem Wert der Server-IP und geben Sie die Nummer des Ports an,
// an dem der Server empfangsbereit sein wird. //
// Jeder Ziel-FTP-Server:
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33001", "connect"; //
// Steuerverbindung.
// permission java.net.SocketPermission
// "10.117.15.87:untererPort-obererPort",
// "connect"; // Passive Datenverbindungen.
// 10.117.15.87 gibt die IP des FTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-HTTP-Server:
//
//
// permission java.net.SocketPermission "10.117.15.87:33002", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des HTTP-Servers an, für den die Berechtigung
// von PS für die Kommunikation mit dem Client erteilt wird //
// Jeder Ziel-C:D-Snode:
//
//
// permission java.net.SocketPermission "snode:1364", "connect";
// 10.117.15.87 gibt die IP des ConnectDirect-Knotens an, für die die
// Berechtigung von PS für die Kommunikation erteilt wird//
```

6. Das Installationsverzeichnis des Perimeterservers enthält die Datei 'remote_perimeter.properties' mit den Perimeterservereinstellungen. Bearbeiten Sie diese Datei, indem Sie für die Einstellung 'restricted' den Wert 'true' festlegen, um Einschränkungen zu aktivieren.
7. Jeder Versuch des Perimeterservers, auf nicht zulässige Netzressourcen zuzugreifen, wird künftig zurückgewiesen und im Perimeterserverprotokoll aufgezeichnet, das in das Installationsverzeichnis des Perimeterservers geschrieben wird.

DNS-Suche auf fernem Perimeterserver ausführen:

Informationen zu diesem Vorgang

Standardmäßig führt ein Perimeterserver eine DNS-Suche in der Java Virtual Machine (JVM) des Hauptservers aus. Wenn Sie in Ihrem sicheren Bereich nur über begrenzte Domain Name Systems (DNS) verfügen, können Sie den fernen Perimeterserver so konfigurieren, dass er in der Demilitarized Zone (DMZ) Adressen von Handelspartnern sucht.

Fügen Sie in der Datei 'customer_overrides.properties' die folgende Eigenschaft hinzu, um die DNS-Suche zu aktivieren. Setzen Sie den Wert auf *true*:

Eigenschaftsname	Beschreibung
perimeter.*.forceRemoteDNS=true	Erzwingt die Auflösung von DNS-Namen am fernen Perimeterserver. Setzen Sie den Wert auf <i>true</i> , um die fernen Perimeterserver für die Suche nach Handelspartneradressen zu konfigurieren.

Perimeterserver unter UNIX oder Linux starten: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver in UNIX oder Linux zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Geben Sie `./startPSService.sh` ein.

Perimeterserver in UNIX oder Linux stoppen: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Perimeterserver in UNIX oder Linux zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis des Perimeter-Servers.
2. Geben Sie `./stopPSService.sh` ein.

IBM Sterling Gentran:Server for UNIX mit Sterling B2B Integrator verwenden

Sterling B2B Integrator besitzt die Fähigkeit, auf Informationen zuzugreifen, die sich in Sterling Gentran:Server für UNIX befinden. Sie können diese Funktion unmittelbar nach der Installation oder zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt konfigurieren.

Durch die Konfiguration von Sterling B2B Integrator für die Ausführung mit Sterling Gentran:Server für UNIX erschließen sich die folgenden Funktionen:

- Anzeigen von Daten Ihrer Sterling Gentran:Server-Handelspartner
- Starten bzw. Stoppen von Sterling Gentran:Server-Datenmanagern
- Anzeigen der gegenwärtig aktiven Datenmanager
- Anzeigen, Durchsuchen und Verfolgen von Sterling Gentran:Server Life Cycle Ereignisdatensätzen

Es gelten die folgenden Einschränkungen:

- Sie müssen über eine UNIX- oder Linux-Umgebung verfügen
- Sie müssen eines der folgenden Produkte für Sterling Gentran:Server für UNIX verwenden:
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit Process Control Manager (PCM)
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit EC Workbench (ECW)
 - Sterling Gentran:Server für UNIX mit Advanced Data Distribution (ADD)

**Attunity® Data Connect installieren und konfigurieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Wenn Sterling B2B Integrator die Handelspartnerinformationen in Ihrem Sterling Gentran:Server für UNIX verwenden soll, müssen Sie Attunity Data Connect installieren und konfigurieren. Die Attunity Data Connect-Software stellt JDBC-Zugriff auf die DISAM-Datenbankfelder von Gentran zur Verfügung, in denen die Handelspartnerinformationen gespeichert sind.

Gehen Sie wie folgt vor, um Attunity Data Connect zu installieren und konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie Attunity Data Connect 3.3 oder höher mit den von der Attunity Data Connect-Software bereitgestellten Installationsverfahren.
2. Stellen Sie sicher, dass die Attunity Data Connect-Software erwartungsgemäß ausgeführt wird.
3. Erstellen Sie eine neue DISAM-Datenquelle und aktualisieren Sie den Attunity Data Connect-Server. Informationen zu dieser Prozedur enthält die Dokumentation für Attunity Data Connect.
4. Suchen Sie die folgenden Metadatenbeschreibungsdateien im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/tp_import/gentran/disam_mapping'`:

Diese Datei suchen	Zeichenfolge \$IHRE_DATENQUELLE durch Folgendes ersetzen:	Zeichenfolge \$IHR_GENTRAN durch Folgendes ersetzen:
TP_MAST.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
TRADACOM.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
ORGANIZATION.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX
TP_MISC.XML	Den Namen der Datenquelle für Ihr Sterling Gentran:Server für UNIX-System	Den Pfad zum Stammverzeichnis von Sterling Gentran:Server für UNIX

5. Führen Sie den Editor für Attunity Data Connect Dictionary (ADD) aus.
6. Wählen Sie die in Schritt 3 erstellte DISAM-Datenquelle aus.

7. Importieren Sie die Metadatenbeschreibungsdateien, die Sie in Schritt 4 aktualisiert haben. Informationen zu dieser Prozedur enthält die Dokumentation für Attunity Data Connect.
8. Überprüfen Sie, ob die Metadatenbeschreibungsdateien auch in der Liste der Tabellen aufgeführt werden.
9. Speichern Sie die Änderungen.
10. Beenden Sie den Editor für Attunity Data Connect Dictionary (ADD).

Sterling B2B Integrator für die Ausführung mit IBM Sterling Gentran:Server for UNIX konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator für den kombinierten Einsatz mit Sterling Gentran:Server zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Legen Sie in Sterling B2B Integrator für 'umask' den Wert 002 fest.
2. Ist Sterling B2B Integrator auf einem anderen Computer installiert als Sterling Gentran:Server?
 - Falls dies nicht zutrifft, fahren Sie mit Schritt 3 fort.
 - Wenn dies der Fall ist, hängen Sie \$EDI_ROOT von Sterling Gentran:Server per Mount als NFS (Native File System, natives Dateisystem) an den Sterling B2B Integrator-Host an. Fahren Sie mit Schritt 3 fort.
3. Stellen Sie sicher, dass die Remote Shell ('rsh' oder 'remsh') aktiv ist und funktioniert. Sollten Sie nicht in der Lage sein, die 'rsh/rmesh'-Shell zu nutzen und Sie können stattdessen lediglich die Shell 'ssh' verwenden, ändern Sie den Wert für die Variable GS_RSHELL in der Datei 'sandbox.cfg'.
4. Navigieren Sie zum Verzeichnis ' /installationsverzeichnis/bin'.
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und geben Sie ./softstop.sh ein.
Weitere Informationen zu den Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für das Leistungsmanagement.

Anmerkung: Wenn Sie sich in einer Clusterumgebung befinden, werden durch den 'softstop'-Befehl für normale Stopps alle geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Sollen einzelne Knoten in einem Cluster gestoppt werden, wird empfohlen, einen 'hardstop'-Befehl zum sofortigen Stopp auszuführen.

6. Geben Sie ./configGSUnix.sh ein. Dieser Befehl bewirkt, dass die Konfiguration gestartet wird.
7. Drücken Sie die **Eingabetaste**, um die Konfiguration fortzusetzen.
8. Wenn Sie gegenwärtig Sterling Gentran:Server Life Cycle verwenden und Tracking sowie Operationen (Ops) konfigurieren möchten, müssen Sie die folgenden Datenbankinformationen eingeben:
 - Datenbankanbieter
 - Absoluter Pfad zu den JDBC-Treibern
 - Datenbankbenutzername
 - Datenbankkennwort
 - Datenbankname (Katalogname)
 - Name des Datenbankhosts anhand der IP-Adresse oder des Namens des Computers, auf dem die Datenbank installiert ist
 - Datenbankportnummer

9. Ist Sterling Gentran:Server auf demselben Computer wie Sterling B2B Integrator installiert?
 - Wenn dies der Fall ist, geben Sie für den lokalen Computer EDI_ROOT ein und fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort.
 - Falls dies nicht zutrifft, geben Sie den Namen des Hosts ein, auf dem Sterling Gentran:Server installiert ist, und geben Sie das EDI-Stammelement an, an dem Sterling Gentran:Server Sterling Gentran:Server per Mount angehängt ist. Stellen Sie sicher, dass das EDI-Stammelement installiert ist.
10. Geben Sie die Versionsnummer für Sterling Gentran:Server ein.
 - Geben Sie für Version 5.3 die Ziffer '1' ein.
 - Geben Sie für Version 6.0 die Ziffer '2' ein.
11. Wenn Sie Sterling B2B Integrator zur Einsichtnahme (Anzeige) der Handelspartnerverwaltung konfigurieren möchten, müssen Sie die folgenden Datenbankinformationen für Sterling Gentran:Server eingeben:
 - Absoluter Pfad zu den JDBC-Treibern (Beispiel: '/attunity-installationsverzeichnis/java')
 - Datenbankbenutzername
 - Datenbankkennwort
 - Datenbankname (Katalogname)
 - Name des Datenbankhosts, auf dem Attunity Data Connect installiert ist
 - Nummer des Attunity-Ports
12. Geben Sie Ja (yes) ein und drücken Sie die **Eingabetaste**, um die Konfiguration fortzusetzen. Nach erfolgreicher Installation wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt: *Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich*.
13. Geben Sie ./run.sh ein.

Informationen zur Migration von IBM Sterling Gentran:Server for UNIX und Sterling B2B Integrator: Wenn Sie Maps migrieren und Prozesse in Sterling B2B Integrator von Sterling Gentran:Server für UNIX konfigurieren, zeigt Sterling Gentran:Server für UNIX nun gegebenenfalls in den Envelope-Segmenten Konvertierungsfehler an und verarbeitet die fehlerhaften Envelope-Segmente nicht.

Sterling Gentran:Server für UNIX 6.0 und 6.1 ermöglichten die erfolgreiche Verarbeitung von EDI-Envelope-Segmenten (ISA, GS, ST, SE, GE, IEA, UNB, UNH, UNT und UNZ), auch wenn diese Fehler enthielten. Dies wurde korrigiert, sodass Sterling Gentran:Server für UNIX nun Konvertierungsfehler meldet, wenn X12- oder EDIFACT-Develope-Prozesse verwendet werden. Die funktionalen Bestätigungen zeigen die Fehler in den Envelope-Segmenten an.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen Szenarien, in denen Sterling Gentran:Server für UNIX die erfolgreiche Verarbeitung von EDI-Segmenten mit Fehlern zuließ:


- Sterling Gentran:Server für UNIX zeigte keinen Fehler an, wenn der Segmentzähler im UNT-Segment oder im SE-Segment nicht die korrekte Anzahl von Segmenten in einer Transaktion wiedergab.
- Sterling Gentran:Server für UNIX zeigte keinen Fehler an, wenn die Verwendung von Segmenttrennzeichen in den Map-Eingabeeigenschaften nicht mit den Daten übereinstimmte. Der Benutzer konnte kein Trennzeichen in einer Map mit mehreren Datendateien angeben, die jeweils verschiedene Trennzeichen (Begrenzer) verwenden. Der Benutzer musste die Funktion 'Syntaxdatensatz' verwenden und die Position der Trennzeichen angeben.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Sterling B2B Integrator deinstallieren

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird Sterling B2B Integrator automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer UNIX- oder Linux-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor

sämtliche Geschäftsprozesse sowie Sterling B2B Integrator gestoppt worden sind, kann Sterling B2B Integrator unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.

2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rm -rf installationsverzeichnis`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. Gehen Sie wie folgt vor, um das Java Development Kit (JDK) manuell zu entfernen:
 - a. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis '`_uninst`' Ihres JDK-Installationsverzeichnisses.
 - b. Geben Sie `./uninstall.sh` ein.
6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin EditorInformationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.
Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Tipps zur Fehlerbehebung: UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis 'installationsverzeichnis') • <i>installationsverzeichnis/PreInstallSI.log</i>
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<i>/installationsverzeichnis/install/bin</i>'. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <i>./patchJNLP.sh externe_IP-adresse</i> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Es treten Speicher- und 'ulimit'-Fehler auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Installation schlägt mit Speicher- und 'ulimit'-Fehlern fehl.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlagen Sie in der Dokumentation für <i>Leistungsmanagement</i> unter <i>Einstellungen für das Leistungsmanagement anzeigen und bearbeiten</i> nach. Ändern Sie Ihre Speichereinstellung entsprechend. • Beziehen Sie sich auf die <i>Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems</i> und optimieren Sie die Einstellungen für 'ulimit'.
Installieren (HP-UX 11.31)	Bei der Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse wird die Taste '@' nicht erkannt.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Taste '@' ist der Funktion 'kill' oder 'eol' zugeordnet und muss einem anderen Zeichen zugewiesen werden.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Diese Lösung gilt nur für HP-UX 11.31.</p> <p>Ordnen Sie die Taste '@' einem anderen Zeichen zu.</p> <p>Hinweis: Verwenden Sie den Befehl 'ssty -a', um zu sehen, welche Zuordnung für die Taste gilt.</p>
Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle	Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlnachricht Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl 'drop constraint' in Oracle 10 zurückzuführen.	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlnachricht Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlnachricht angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_INV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	Das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten). Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.	Erläuterung Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungs-tasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht. Problemlösung Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben: <ol style="list-style-type: none">1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install</code>.2. Geben Sie Folgendes ein: <pre>rm -r installed_data</pre>

iSeries-Installation (Version 5.2.6 oder höher)

Für eine Installation und ein Upgrade von Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung stehen unterschiedliche Installations- und Upgradeszenarios zur Verfügung.

Installationsszenarien

Wichtig: Überprüfen Sie die folgenden Installations- und Upgradeszenarios für Sterling B2B Integrator.

Szenario	Anweisungen
Version 5.1.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe „Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 354
Version 5.2.x ist installiert und muss auf den Versionsstand 5.2.6 aktualisiert werden	Siehe Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)
Version 5.2.6 wird als Basisrelease installiert.	Überprüfen Sie dieses Dokument und verwenden Sie die Installationsanweisungen.

Vorausgesetzte Kenntnisse für die Installation in einer iSeries-Umgebung

Für die Installation von Sterling B2B Integrator ist Hintergrundwissen in mehreren Bereichen erforderlich.

Bevor Sie die Installation starten, sollten Sie sich zu den folgenden Themen sachkundig machen:

- Anwendungsserver
- Datenbankverwaltung
- *Systemvoraussetzungen* für dieses Release von Sterling B2B Integrator.

Zielgruppe

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Software installieren

Installationsprüfliste für die iSeries-Umgebung:

Verwenden Sie diese Checkliste, um Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu installieren.

Die Checkliste enthält folgende Informationen:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die Sie zur Durchführung der Installation zusammenstellen müssen.

Wenn Sie einen Namen erstellen (z. B. einen Kontonamen, einen Berechtigungsnamen, einen Profilnamen oder einen Datenbanknamen), beachten Sie die folgenden Konventionen:

- Das erste Zeichen muss ein alphabetisches Zeichen sein.
- Die restlichen Zeichen können alphanumerisch sein; es wird jedoch empfohlen, keine Sonderzeichen zu verwenden.
- Verwenden Sie keine Leerzeichen oder Hochkommas.

Tipp: Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

#	Checkliste für die Installation auf iSeries-Maschinen	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM-Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformation</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.	
2	Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hardware und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.	

#	Checkliste für die Installation auf iSeries-Maschinen	Ihre Notizen
3	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Achtung: Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation von Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß. Ein guter Test ist das Überprüfen der IP-Adresse mit einem Pingbefehl in der iSeries-Befehlszeile.</p>	
4	<p>Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.</p>	
5	<p>Konfigurieren Sie das System so, dass Sterling B2B Integrator-Dateien mit Windows Explorer angezeigt werden können.</p>	
6	<p>Ordnen Sie Ihrem Arbeitsverzeichnis ein Netzlaufwerk zu.</p>	
7	<p>Geben Sie die QCCSID (Coded Character Set Identifier: Kennung für codierten Zeichensatz) für diese Installation an.</p>	
8	<p>Notieren Sie den Namen der Sammlung für die Datenbank.</p>	
9	<p>Notieren Sie die Kennphrase für das System.</p>	
10	<p>Notieren Sie die E-Mail-Adresse mit Verwaltungsberechtigung.</p> <p>An diese Adresse werden Systemalertnachrichten gesendet.</p>	
11	<p>Notieren Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers.</p> <p>An diese Adresse werden Alertnachrichten gesendet.</p>	
12	<p>Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).</p>	
13	<p>Notieren Sie den Namen des Hosts (Katalogname), auf dem die Software installiert werden soll.</p>	
14	<p>Legen Sie die Host-IP-Adresse für Sterling B2B Integrator fest.</p> <p>Dieser Schritt ist auch dann erforderlich, wenn Sie nur über eine IP-Adresse für Ihr System verfügen.</p>	
15	<p>Erstellen Sie das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil und das zugehörige Kennwort.</p> <p>Notieren Sie unbedingt das Benutzerkennwort, so dass Sie es später bei der Installation eingeben können.</p>	

#	Checkliste für die Installation auf iSeries-Maschinen	Ihre Notizen
16	<p>Legen Sie das JDK für Ihr Benutzerprofil fest.</p> <p>Erstellen Sie eine <code>.profile</code>-Datei im Verzeichnis <code>'/home'</code> für Ihr Benutzerprofil, die auf den J9 JDK 1.7 64-Bit JDK zeigt.</p> <p>Wenn mehrere JDKs auf Ihrem System geladen sind, müssen Sie Ihr Benutzerprofil so einrichten, dass es auf die korrekte JDK-Version verweist. Stellen Sie sicher, dass Ihr Benutzerprofil auf das korrekte JDK verweist.</p>	
17	Stellen Sie sicher, dass Ihr Benutzerprofil auf eine Jobwarteschlange in einem Subsystem verweist.	
18	<p>Notieren Sie den Pfad zur JAR-Datei von Sterling B2B Integrator.</p> <p>Die JAR-Datei kann sich in einem beliebigen Verzeichnis auf Ihrem System befinden. Sie verwenden dieses Verzeichnis zwar bei der Installation, aber dieses Verzeichnis ist nicht das endgültige Verzeichnis, in dem sich Sterling B2B Integrator dann befinden wird.</p>	
19	<p>Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem Sie die Installation der Software planen.</p> <p>Bei dem Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator muss es sich um ein neues Verzeichnis handeln, das nicht schon vorhanden sein darf. Unter diesem Verzeichnis wird eine umfangreiche, stark verzweigte Unterverzeichnisstruktur erstellt. Bei der Installation wird auf dieses Verzeichnis als <i>installationsverzeichnis</i> verwiesen.</p>	
20	Notieren Sie den Pfad zur Kernlizenzdatei (<code>Core_License.xml</code>).	
21	Laden Sie die JCE-Verteilungsdatei herunter.	
22	Installieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software.	

Das Installationsprogramm für Sterling B2B Integrator legt bei der Installation für 'umask' automatisch den Wert 002 fest. Systemadministratoren für iSeries sollten jedoch die Einbindung eines geeigneten **umask**-Befehls wie etwa **umask 002** in ihr globales Script oder das Script für die Benutzeranmeldung erwägen, denn der Standardwert 000 könnte bewirken, dass zahlreiche IFS-Dateien globalen Schreibzugriff erhalten. Im IBM iSeries Information Center finden Sie weitere Informationen zum Befehl **umask** und zum Anpassen Ihrer Qshell-Umgebung.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

Dateien in einer iSeries-Umgebung anzeigen:

In einer iSeries-Umgebung müssen Sie das System für die Anzeige von Sterling B2B Integrator-Dateien mithilfe von Windows Explorer konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Mit der NetServer-Komponente von IBM i können Sie Dateifreigaben einrichten, die über das Windows-Netzwerk zugänglich sind. Sie müssen eine Dateifreigabe für ein Arbeitsverzeichnis in Ihrem integrierten Dateisystem (Integrated File System, IFS) von iSeries einrichten.

Netzlaufwerk zuordnen (iSeries):

In einer iSeries-Umgebung müssen Sie dem Arbeitsverzeichnis von Sterling B2B Integrator ein Netzlaufwerk zuordnen.

Informationen zu diesem Vorgang

Weitere Informationen enthält die Dokumentation auf der IBM Website.

QCCSID angeben (iSeries):

In der iSeries-Umgebung müssen Sie die QCCSID (Coded Character Set) für Sterling B2B Integrator angeben.

Informationen zu diesem Vorgang

Informationen zu den gültigen codierten Zeichensätzen enthält das IBM Handbuch zur Unterstützung in der Landessprache (IBM National Language Support Guide). Es wird empfohlen, den codierten Zeichensatz 037 für Systeme in amerikanischem Englisch zu verwenden.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die QCCSID anzugeben:

1. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile den Befehl `DSPSYSVAL SYSVAL(QCCSID)` ein.
2. Prüfen Sie, ob für QCCSID der Wert 65535 festgelegt ist.
3. Wenn für QCCSID der Wert 65535 festgelegt ist, führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:
 - Ändern Sie den CCSID-Wert in den Wert eines bestimmten codierten Zeichensatzes.
Geben Sie hierfür die Zeichenfolge `CHGSYSVAL SYSVAL(QCCSID) VALUE(xxx)` ein. Dabei steht xxx für den codierten Zeichensatz Ihrer Wahl. Starten Sie Ihren iSeries-Server über IPL.
 - Behalten Sie den Wert 65535 für die QCCSID bei und geben Sie eine spezifische CCSID mit einem anderen Wert als 65535 an, wenn Sie Ihr Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator erstellen.

4. Wenn für die QCCSID nicht der Wert 65535 eingestellt ist, setzen Sie die Installation oder das Upgrade mit der nächsten Task fort.

Konfiguration von DB2-Datenbanken (iSeries):

In einer iSeries-Umgebung verwendet Sterling B2B Integrator die DB2-Datenbank, die im Betriebssystem IBM i enthalten ist. Im Rahmen des Installationsprozesses wird eine neue Sammlung (Collection) für Sterling B2B Integrator erstellt.

Bevor Sie die Software für Sterling B2B Integrator installieren, müssen Sie den Sammlungs- und den Katalognamen festlegen und erfassen:

- Der *Sammlungsname* ist der Name der Sammlung (oder Bibliothek), die die Datenbank, das Journal und den Journalempfänger für Ihr Sterling B2B Integrator-System enthält. Diese Sammlung darf noch nicht vorhanden sein. Beispiel: S1xxdb; hierbei steht xx für die Version, die Sie installieren.
- Der *Katalogname* ist der Datenbankname Ihres iSeries-Systems wie durch den Befehl **WRKRDBDIRE** definiert. Im Allgemeinen handelt es sich bei diesem Wert um den Namen Ihres Systems.

Alle Datenbankdateien müssen aufgezeichnet werden, wenn diese Dateien von der Umsetzungskomponente in Sterling B2B Integrator verwendet werden. Wenn die Anwendungsdateien gegenwärtig nicht aufgezeichnet werden und Sie beabsichtigen, über Sterling B2B Integrator auf diese Dateien zuzugreifen, lesen Sie in den IBM Handbüchern die Anweisungen zur Journalführung für physische Dateien.

Dimensionierung

Die Datenbankdimensionierung hat die Funktion, Schätzwerte zum Datenbankwachstum zu liefern und unterstützend bei der Planung der erforderlichen Plattenspeicherkapazität zu helfen.

Kapazitätsplanung

Bei der Schätzung des Speicherplatzes, der für Sterling B2B Integrator erforderlich sein wird, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden. Demzufolge ist der Versuch einer Berücksichtigung sämtlicher Wachstumsfaktoren unpraktisch, denn unter Umständen sind dem Benutzer die Antworten auf die zahlreichen Fragen, die zur Anfertigung einer detaillierten Prognose erforderlich sind, nicht bekannt. In den letzten Jahren sind die Kosten für Speicherplatten erheblich gesunken, gleichzeitig erhöhte sich aber ihre Kapazität und Geschwindigkeit. Außerdem hat die Art und Weise, wie die Manager von Informationssystemen Plattenspeicherkapazität ordern, ebenfalls einen Wandel erfahren, und zwar weg vom Erwerb von Platteneinheiten, die für einen bestimmten Datenbankserver und ein bestimmtes Projekt dediziert sind, hin zum Konzept von SANs (SAN: Storage Area Network, Speicherbereichsnetz).

Sterling B2B Integrator stellt eine Methode zur Veranschlagung der anfänglich erforderlichen Plattenspeicherkapazität zur Verfügung. Berücksichtigen Sie bei der endgültigen Kaufentscheidung die Zuverlässigkeit Ihrer Schätzwerte und passen Sie die Werte entsprechend an. Verfolgen Sie nach dem Ersterwerb und der Implementierung im Produktionsumfeld den Speicherbelegungszuwachs der Festplatten für künftige Erwerbsprognosen.

Künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität verfolgen und schätzen

Verfolgen Sie die tatsächliche Belegung des Datenbankspeichers und die Anzahl der Datenbanksätze in regelmäßigen Intervallen. Durch Korrelation dieser beiden Messwerte erhalten Sie die Möglichkeit, die künftig anfallende erforderliche Plattenspeicherkapazität vorausschauend zu planen. Außerdem werden Sie durch die Ermittlung des durchschnittlichen Speicherbereichs, den jede Auftragszeile oder Versandzeile belegt, in die Lage versetzt, die künftig erforderliche Plattenspeicherkapazität präzise vorherzusagen zu können.

Festlegen von Portnummern (iSeries):

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie für Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 10000 und 65535 erforderlich.
- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `'installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg'`.

In einer iSeries-Umgebung können Sie die Portnummern, die momentan auf Ihrem System verwendet werden, auch mit einer der folgenden Methoden anzeigen:

- Treffen Sie eine Auswahl unter **iSeries Navigator Network > TCP/IP-Konfiguration > Verbindungen**.

-

Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile die Zeichenfolge `WRKTCPSTS` ein und wählen Sie Option 3 (Mit TCP/IP-Verbindungsstatus arbeiten) aus. Drücken Sie die Taste F14, um die Portnummern in numerischer Reihenfolge zu sortieren.

-

Geben Sie `NETSTAT *CNN` in einer iSeries-Befehlszeile ein und drücken Sie die Eingabetaste. Drücken Sie die Taste F14, um die Portnummern in numerischer Reihenfolge zu sortieren.

Benutzerprofil erstellen (iSeries):

In einer iSeries-Umgebung müssen Sie zum Zugreifen auf Datenbanken von Sterling B2B Integrator ein Benutzerprofil erstellen. Dieses Benutzerprofil wird beim Eingeben des Installationsbefehls verwendet.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn für den Systemwert **QCCSID** der Wert 65535 festgelegt ist, müssen Sie beim Befehl **CRTUSRPRF** für den Parameter **CCSID** einen anderen speziellen codierten Zeichensatz als '65535' festlegen. Informationen zu den gültigen codierten Zeichensätzen enthält die Veröffentlichung 'IBM National Language Support Guide'. Weitere Informationen zum Erstellen von Benutzerprofilen finden Sie in der Dokumentation des Betriebssystems.

Für die dem Benutzerprofil zugeordnete Jobbeschreibung muss eine Jobwarteschlange definiert sein, die mindestens zehn aktive Jobs zulässt. Wenn die maximale Anzahl weniger als zehn beträgt, wird Sterling B2B Integrator nicht ordnungsgemäß installiert. Dieser Richtwert gilt auch für das Starten von Sterling B2B Integrator nach der Installation.

JDK für Benutzerprofil festlegen:

Zum Festlegen des JDK für Ihr Benutzerprofil müssen Sie die Datei `.profile` im Verzeichnis `/home` für den Benutzer erstellen,

Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 und höher auf iSeries erfordert J9 JDK 1.7. Erstellen Sie die Profildatei `.profile` um den JDK auf J9 JDK 1.7 zu setzen.

.profile-Datei erstellen:

In einer `.profile`-Datei ist ein Verweis auf das Verzeichnis von J9 JDK 1.7 enthalten, das Sie in Sterling B2B Integrator verwenden können.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um eine `.profile`-Datei in einer iSeries-Umgebung zu erstellen:

1. Melden Sie sich mit dem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Erstellen Sie ein Ausgangsverzeichnis für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile `MKDIR/home/appuser` ein; hierbei steht `appuser` für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil.
3. Geben Sie `EDTF` ein und drücken Sie die Taste `F4`.
4. Geben Sie `/home/appuser/.profile` ein und drücken Sie die Eingabetaste. Es wird eine Bearbeitungssitzung angezeigt.
5. Geben Sie in der ersten Zeile den folgenden Befehl ein:

```
export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk70/64bit
```

Wichtig: Stellen Sie sicher, dass das erste Zeichen in dieser Zeile kein Leerzeichen ist. Wenn sich an dieser Stelle ein Leerzeichen befindet, wird vom System nicht das ordnungsgemäße JDK erkannt, und die Installation kann fehlschlagen.

6. Drücken Sie die Taste `F2`.
7. Drücken Sie die Taste `F3`.
8. Geben Sie `WRKUSRPRF` ein, um zu überprüfen, ob vom Ausgangsverzeichnis des Sterling B2B Integrator-Benutzerprofils auf das Verzeichnis `/home/appuser` verwiesen wird.
9. Überprüfen Sie, ob von der Benutzer-ID auf das korrekte JDK verwiesen wird:
 - a. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile `qsh` ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln.
 - b. Geben Sie `java -version` ein.
 - c. Drücken Sie die Eingabetaste.

Stellen Sie sicher, dass das von Ihnen verwendete JDK in den aufgelisteten Informationen aufgeführt wird.

Voraussetzungen für die Jobwarteschlange des Benutzerprofils überprüfen (iSeries):

Von einem Benutzerprofil muss auf eine Jobwarteschlange in einem Subsystem verwiesen werden, das bestimmte Voraussetzungen erfüllt.

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass Ihr Benutzerprofil auf eine Jobwarteschlange in einem Subsystem verweist, das die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- Das Subsystem verfügt über mindestens 4 GB dedizierten Hauptspeicher im nicht öffentlichen (nicht gemeinsam genutzten) Pool.
- Für den Parameter **Max Active** (maximale Anzahl aktiver Threads) ist ein Wert von mindestens 2000 festgelegt. Diese Information kann in der Anzeige WRKSYSSTS abgerufen werden und wird nach Subsystemen aufgeschlüsselt. Wenn Sie nicht wissen, für welchen Systempool Ihr Subsystem definiert ist, drücken Sie die Taste F14.
- Als maximale Anzahl von Jobs im System ist der Wert *NOMAX festgelegt.
- Als maximale Anzahl aktiver Jobs (Parameter **Max Active**) ist in der Jobwarteschlange der Wert *NOMAX festgelegt.

JCE-Verteilungsdatei herunterladen:

Java Cryptography Extension (JCE) ist eine Gruppe von Java-Paketen von IBM, die ein Framework und Implementierungen für Algorithmen für Verschlüsselung, Schlüsselerstellung, Schlüsselvereinbarung und Nachrichtenauthentifizierungscode (Message Authentication Code, MAC) bereitstellt.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator außerhalb der Vereinigten Staaten installieren, prüfen Sie, ob Sie die einschränkungsfreien JCE-Standortrichtliniendateien beziehen können. Einschränkungsfreie Standortrichtliniendateien können nur in Länder exportiert werden, in die die Vereinigten Staaten den Export von Verschlüsselung auf höherer Ebene zulassen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die JCE-Verteilungsdatei abzurufen:

1. Navigieren Sie zur Website Unrestricted SDK JCE policy files.
2. Geben Sie Ihre IBM ID und das entsprechende Kennwort ein. Falls Sie keine IBM ID besitzen, folgen Sie den Anweisungen für die Registrierung bei IBM.
3. Klicken Sie auf **Sign in**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen **Files for Java 5.0 SR16, Java 6 SR13, Java 6 SR5 (J9 VM2.6), Java 7 SR4, and all later releases** aus und klicken Sie auf **Continue**.
5. Prüfen Sie Ihre persönlichen Informationen und den Inhalt der Lizenzvereinbarung.
6. Wählen Sie das Kontrollkästchen **I agree** aus und klicken Sie zum Fortfahren auf **I confirm**.
7. Klicken Sie auf **Download now**.
8. Speichern Sie die Datei `unrestricted.zip` auf Ihrem System.

9. Notieren Sie das Verzeichnis und den Namen der .zip-Datei. Diese Informationen benötigen Sie später beim Installationsprozess.

IP-Adresse ermitteln (iSeries):

Für die Installation von Sterling B2B Integrator unter iSeries ist eine IP-Adresse erforderlich.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die IP-Adresse Ihres iSeries-Systems zu ermitteln:

1. Geben Sie die Zeichenfolge `WKRTCPSTS *IFC` ein.
Wenn durch diesen Befehl mehrere IP-Adressen angezeigt werden, können Sie die aktuelle IP-Adresse auch mit einem Pingbefehl für Ihren Katalognamen in der Befehlszeile von iSeries ermitteln. Bei Verwendung dieser Methode wird die aufgelöste IP-Adresse für Ihr System angezeigt.
2. Notieren Sie sich die IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator.

Voraussetzungen für die Verwendung der Umsetzungskomponente (iSeries):

Alle Datenbankdateien müssen aufgezeichnet werden, wenn sie von der Umsetzungskomponente in Sterling B2B Integrator verwendet werden.

Wenn die Anwendungsdateien gegenwärtig nicht aufgezeichnet werden und Sie beabsichtigen, über Sterling B2B Integrator auf diese Dateien zuzugreifen, lesen Sie in den IBM Handbüchern die Anweisungen zur Journalführung für physische Dateien.

Sterling B2B Integrator-Datei dekomprimieren:

Für die Installation von Sterling B2B Integrator ist zunächst die Dekomprimierung der JAR-Datei für die Installation erforderlich.

Vorgehensweise

Bevor Sie das heruntergeladene Produkt Sterling B2B Integrator installieren, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen, um die JAR-Datei zu dekomprimieren:

1. Geben Sie nach dem Herunterladen der Datei die Zeichenfolge `qsh` in eine iSeries-Befehlszeile ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
2. Geben Sie `set` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**. Es wird eine Liste der Variablen auf dem Bildschirm angezeigt. Suchen Sie die Zeichenfolge `QIBM_CCSSID`. Sie wird ungefähr wie folgt dargestellt: `QIBM_CCSSID=0`. Notieren Sie den Wert für diesen Parameter.
3. Geben Sie `export QIBM_CCSSID=819` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
4. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis, in dem sich die TAR-Datei befindet.
5. Geben Sie `set` ein, um sicherzustellen, dass der Parameter `QIBM_CCSSID` auf den Wert 819 gesetzt ist.
6. Geben Sie `tar -xvf name.of.tarfile.tar` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
7. Legen Sie für den Parameter `CCSID` nach Abschluss der Dekomprimierung wieder den ursprünglichen Wert fest.
8. Geben Sie `export QIBM_CCSSID=0` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**. Dabei ist 0 der Wert aus Schritt 2.

9. Geben Sie `set` ein und drücken Sie die **Eingabetaste**, um sicherzustellen, dass die Variable `QIBM_CCSID` wieder auf den Wert aus Schritt 2 gesetzt ist.
10. Sie müssen verifizieren, dass die Dekomprimierung erfolgreich ausgeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt befinden Sie sich weiterhin in dem Verzeichnis, in dem die Datei `SI.jar` dekomprimiert wurde. Geben Sie `jar -tf SI.jar` ein und drücken Sie die Eingabetaste. Wenn Sie in der Anzeige in einer Liste mit Dateinamen blättern können, war die Dekomprimierung erfolgreich. Wenn die Eingabeaufforderung `$` ohne zusätzliche Informationen angezeigt wird, war die Dekomprimierung nicht erfolgreich und Sie müssen die Datei erneut dekomprimieren.

Ergebnisse

Sie können den Vorgang jetzt fortsetzen.

In iSeries-Umgebung installieren:

Sterling B2B Integrator kann in einer iSeries-Umgebung installiert werden.

Vorbereitende Schritte

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen muss Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für eine sichere Implementierung finden Sie in den Sicherheitsthemen im Knowledge Center von Sterling B2B Integrator.

- Füllen Sie die „Installationsprüfliste für die iSeries-Umgebung“ auf Seite 320 aus.
- Laden Sie Sterling B2B Integrator herunter und dekomprimieren Sie die heruntergeladene Datei in ein leeres Verzeichnis. Verwenden Sie dieses Verzeichnis, wann immer in den folgenden Anweisungen auf das Quellenverzeichnis für die Installation verwiesen wird.

Wichtig: Informationen zum Dekomprimieren von Dateien finden Sie in „Sterling B2B Integrator-Datei dekomprimieren“ auf Seite 329.

- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können nur den Stapelmodus verwenden, um diese Installation auszuführen. Sie können dem interaktiven Modus nicht verwenden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie abhängig von der Position des Installationsquellenverzeichnisses eine der folgenden Methoden zum Kopieren der JAR-Installationsdatei auf den iSeries-Server aus:
 - Wenn sich das Installationsquellenverzeichnis auf Ihrem Computer befindet, kopieren Sie die JAR-Datei für Sterling B2B Integrator aus dem Installationsquellenverzeichnis in den absoluten Pfad im Stammverzeichnis des integrierten Dateisystems oder des QOpenSys-Dateisystems bzw. übertragen Sie sie per FTP dorthin.
 - Wenn sich das Installationsquellenverzeichnis auf der iSeries-Maschine befindet, geben Sie folgenden Befehl ein:


```
cp /qopt/Sterling Integrator.jar absolutePath/Sterling Integrator.jar
```

Notieren Sie die absoluten Pfad.

2. Kopieren Sie die Datei `instsijar.savf` aus dem iSeries-Verzeichnis für das Installationsquellenverzeichnis in das zugeordnete Netzlaufwerk.
3. Stellen Sie fest, ob eine Sicherungsdatei mit dem Namen `INSTSIJAR` im Verzeichnis `QGPL` auf dem iSeries-Server vorhanden ist.
 - Falls die Datei `INSTSIJAR` vorhanden ist, löschen Sie die Sicherungsdatei durch Eingeben des Befehls `CLRSV FILE(QGPL/INSTSIJAR)`.
 - Falls die Datei `INSTSIJAR` nicht vorhanden ist, geben Sie den Befehl `CRSAVF FILE(QGPL/INSTSIJAR)` ein, um eine Sicherungsdatei auf dem iSeries-Server zu erstellen.
4. Kopieren Sie die Datei `instsijar.savf`, die Sie aus dem Installationsquellenverzeichnis kopiert haben, zur Sicherungsdatei, die Sie im Verzeichnis `QGPL` erstellt haben. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
CPYFRMSTMF
FROMSTMF('/verzeichnis/dateiname der sicherungsdatei/') TOMBR('/QSYS.LIB/QGPL
.LIB/INSTSIJAR.FILE') MBROPT(*REPLACE)
CVTDTA(*NONE)
```
5. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die Installationsobjekte wieder herzustellen:

```
RSTLIB SAVLIB(INSTSIJAR) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/INSTSIJAR) MBROPT(*ALL) ALWBJDIF(*ALL)
```
6. Melden Sie sich an Ihrem iSeries-Server mit dem Benutzerprofil an, das Sie im Rahmen der Installationsvorbereitung erstellt haben.
7. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile den Befehl `ADDLIB LIB(INSTSIJAR)` ein, um die Installationsprogramme zu Ihrer Bibliotheksliste hinzuzufügen.
8. Geben Sie den Befehl `INSTSIJAR` ein und drücken Sie die Funktionstaste **F4**, um den Befehl abzusetzen. Das System zeigt die Liste der Konfigurationsparameter an, die zum Installieren von Sterling B2B Integrator benötigt werden.
9. Beziehen Sie sich auf die Checkliste für die Installation und geben Sie die folgenden Konfigurationsparameter ein.
 - Sammlungsname
 - Upgrade von früherer Version (Standardwert ist 'Nein', da es sich um eine Neuinstallation handelt)
 - Systemkennphrase (eingeben und überprüfen)
 - E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke
 - IP-Adresse für SMTP-Server
 - TCP/IP-Portnummer
 - Katalogname
 - IP-Adresse des Hosts
 - Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil
 - Sterling B2B Integrator-Benutzerkennwort
 - Vollständiger Pfad zur Sterling B2B Integrator-JAR-Datei
10. Drücken Sie die Taste **'Bild ab'** und geben Sie die folgenden Parameter ein:
 - Vollständiger Pfad zum Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis
 - Vollständiger Pfad zur Kernlizenzdatei
 - Vollständiger Pfad zur JCE-Verteilungsdatei
11. Wählen Sie **'Lizenzen/Komponenten'** aus und geben Sie zum Auswählen **YES** ein:
 - Sterling B2B Integrator, Sterling File Gateway oder beides

- Konformitätsmodus NIST 800-131a (wählen Sie ***OFF** oder ***STRICT**)
- FIPS-Modul
- Modul für AS2-Edition
- Financial Services-Modul
- EBICS Banking Server-Modul

Wählen Sie nur die Lizenzen/Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

- Überprüfen Sie die Parameter und drücken Sie die **Eingabetaste**. Die Installation wird im Stapelbetrieb (Batchmodus) ausgeführt. Der Installationsprozess beansprucht bis zu seinem Abschluss zwischen zwei und drei Stunden. Die genaue Installationsdauer hängt von der Größe Ihres iSeries-Servers ab. Überwachen Sie den Installationsprozess, um sicherzustellen, dass keine Java-Ausnahmebedingungsfehler generiert werden.

Geben Sie zum Überwachen des Installationsfortschritts den Befehl **WRKLNK** ein, um die Protokolldatei (`gisinstall.log`) anzuzeigen. Diese Datei befindet sich in dem Verzeichnis, in dem Sie die JAR-Datei für die Installation abgelegt haben. Neben dem von Ihnen übergebenen Job werden diverse Massenzertifikatsausstellungsjobs (BCIs), Befehlshells und JVMs (Java Virtual Machines) in Ihrem Stapelsubsystem angezeigt und ausgeblendet. Diese Verarbeitung ist normal.

- (Optional, aber empfohlen) Prüfen Sie auf IBM Fix Central, ob weitere Fixpacks oder vorläufige Fixes verfügbar sind. Falls ja, laden Sie diese nach Bedarf herunter und installieren Sie sie. Anweisungen hierzu finden Sie im Abschnitt „Fixpack oder vorläufigen Fix installieren“ auf Seite 340.

Nächste Schritte

Überprüfen Sie die Datei `INSTALLI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.

Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 als Fixpack unter iSeries installieren:

Sie können Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 als Fixpack installieren.

Vorbereitende Schritte

Zum Ausführen von Sterling B2B Integrator auf iSeries muss ein V7R1 oder V7R2 iSeries-Betriebssystem mit JDK 1.7 installiert sein. Bevor Sie den Fixpack anwenden, müssen Sie ggf. eine der folgenden Aktionen ausführen:

- Wenn Sie denn klassischen JDK ausführen, müssen Sie Ihre Instanz von Sterling B2B Integrator auf ein V7R1 oder V7R2 iSeries-Betriebssystem verschieben.
Aktualisieren Sie dann auf JDK 1.7 mit dem Befehl **UPDATEJDK**. Siehe „JDK on iSeries aktualisieren“ auf Seite 347.
- Wenn Sie die Version J9 JDK 1.6 auf einem V6R1 iSeries-Betriebssystem ausführen, müssen Sie Ihre Instanz von Sterling B2B Integrator auf ein V7R1 oder V7R2 iSeries-Betriebssystem verschieben.
Aktualisieren Sie dann auf JDK 1.7 mit dem Befehl **UPDATEJDK**. Siehe „JDK on iSeries aktualisieren“ auf Seite 347.

- Wenn Sie die Version J9 JDK 1.6 JDK auf einem V71 iSeries-Betriebssystem ausführen, müssen Sie ein Update auf JDK 1.7 mit dem Befehl **UPDATEJDK** ausführen. Siehe „JDK on iSeries aktualisieren“ auf Seite 347.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen diese Installation im interaktiven Modus ausführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie das Fixpack von den Installationsmedien.
2. Stoppen Sie das System.
3. Erstellen Sie ein vollständiges Backup des Installationsverzeichnisses, einschließlich aller Unterverzeichnisse.
4. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank.
5. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `.properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Fixpackinstallation mit dem Inhalt der zugehörigen `.properties.in`-Dateien überschrieben.
6. Melden Sie sich mit Ihrem Benutzerprofil an und geben Sie QSH ein (Qshell-Modus).
7. Öffnen Sie im Qshell-Modus das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/bin`, und geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
cd /installationsverzeichnis/bin
```

8. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./InstallService.sh path/patch_SI_fix pack_number.jar
```

Hierbei gilt Folgendes:

path ist das vollständig qualifizierte Verzeichnis, in dem sich das Fixpack befindet

fix pack_number ist die Nummer des Fixpacks

Falls im Rahmen des Fixpacks versucht wird, Änderungen am Datenbankschema vorzunehmen, und dieser Änderungsversuch fehlschlägt, werden Sie anhand einer Fehlernachricht über das Fehlschlagen der Änderung informiert. Diese Nachricht enthält den Fehlernachrichtencode der Datenbank und den fehlgeschlagenen SQL-Befehl. Die Informationen zu diesem Fehler werden außerdem auch in der Datei `system.log` und der Datei `InstallService.log` im Verzeichnis `/install_dir/install/logs` protokolliert.

Achtung: Die Ausführung von **InstallService.sh** entfernt alle vorher installierten vorläufigen Fixes und verhindert so Konflikte mit bereits installierten Komponenten.

9. Drücken Sie zum Fortsetzen die Eingabetaste.
 Informationen zum Fixpack werden angezeigt. Nach der Anwendung des Fixpacks wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:
 Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich

Wenn \$ angezeigt wird, ist der Fixpackprozess abgeschlossen.

10. Starten Sie das System.

Installation validieren

Checkliste zum Validieren der Installation:

Im Rahmen der Installation müssen Sie Validierungstests ausführen, um sicherzustellen, dass die Softwareinstallation erfolgreich war.

Führen Sie die folgenden Tasks aus:

#	Checkliste zum Validieren der Installation	Ihre Notizen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator.	
2	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
3	Validieren Sie die Installation.	
4	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.	

Sterling B2B Integrator starten (iSeries):

Um Sterling B2B Integrator nach der Installation zu starten, müssen mehrere Schritte ausgeführt werden.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade von Version 5.1.0.4 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu starten:

1. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Übergeben Sie einen Batch-Job, indem Sie den folgenden Befehl eingeben:

```
SBMJOB CMD(QSH CMD('umask 002 ; cd installationsverzeichnis/  
bin ; ./run.sh'))JOB(SIMAIN)
```

Die Jobwarteschlange, an die Sie den Befehl übergeben, muss mindestens zehn aktive Jobs zulassen. Wenn die maximale Anzahl der aktiven Jobs kleiner als zehn ist, kann Sterling B2B Integrator nicht vollständig gestartet werden.

Um das Risiko von Eingabefehlern beim Start zu reduzieren, erstellen Sie ein Befehlssprachenprogramm ähnlich dem folgenden Beispiel:

```
PGM  
SBMJOB CMD(QSH CMD('umask 002 ; cd install_dir/bin ; ./run.sh')) +  
JOB(SIMAIN)  
ENDPGM
```

3. Warten Sie, bis der Startvorgang vollständig abgeschlossen ist. Dieser Vorgang dauert 10 bis 15 Minuten.

Beim Starten wird eine Spooldatei erstellt. Wenn der Startvorgang abgeschlossen ist, öffnen Sie die QPRINT-Spooldatei und suchen Sie am Ende der Datei

nach einer Nachricht mit Informationen zur Verbindung zu Sterling B2B Integrator. Es kann zum Beispiel eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt werden:

Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`. Dabei steht `host:port` für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet.

Notieren Sie die Adresse, damit Sie später auf Sterling B2B Integrator zugreifen können. Es kann mehrere Minuten dauern, bis Sterling B2B Integrator im Web-Browser verfügbar ist, auch wenn die URL-Nachricht bereits angezeigt wurde.

4. Optional: Um zu überprüfen, ob Sterling B2B Integrator normal und vollständig gestartet wurde, können Sie das System mithilfe des Befehls `WRKACTJOB` anzeigen.

Stellen Sie sicher, dass der Job `SIMAIN` beendet wurde und noch mindestens vier `QP0ZSPWP`-Jobs (von Ihnen) in Ihrem Batch-Subsystem von Sterling B2B Integrator ausgeführt werden.

5. Bereiten Sie Ihren Browser auf die Anmeldung bei Sterling B2B Integrator vor. Konfigurieren Sie den Browser so, dass eine direkte Verbindung zwischen dem Web-Browser und iSeries besteht. Konfigurieren Sie den Browser nicht für die Verwendung eines beliebigen Proxy-Servers für die Verbindung zwischen Ihnen und iSeries (es sei denn, dies ist in Ihrem Netz Voraussetzung).

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator (iSeries) stoppen:

Um Sterling B2B Integrator unter iSeries zu stoppen, müssen Sie mehrere Schritte ausführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu stoppen:

1. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Geben Sie die folgenden Befehle ein:

```
QSH
cd /installationsverzeichnis/bin
./hardstop.sh
```

Um das Risiko von Eingabefehlern bei der Beendigung zu minimieren, erstellen Sie ein Befehlssprachenprogramm ähnlich dem folgenden Beispiel:

```
PGM
QSH CMD('cd /installationsverzeichnis/bin ; ./hardstop.sh')
ENDPGM
```

3. Warten Sie, bis die Beendigung vollständig abgeschlossen ist.
Die Länge dieses Vorgangs hängt davon ab, wie viele temporäre Objekte bereinigt und wie viele Spooldateien erstellt werden müssen.
Um sicherzustellen, dass Sie keinen Neustart von Sterling B2B Integrator vornehmen, bevor die Beendigung vollständig abgeschlossen ist, überwachen Sie die Beendigung entweder mit dem Befehl `ps` in Qshell oder in der Anzeige `WRKACTJOB`. Vergewissern Sie sich, dass die fünf `QP0ZSPWP`-Jobs abgeschlossen werden und nicht mehr angezeigt werden.
4. Stoppen Sie den WebDAV-Server durch die Eingabe des Befehls `./stopDAVServer.sh`.

Konfiguration nach der Installation

Unterstützung für andere Sprachen:

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für verschiedene Sprachen.

Achtung: Der Produktcode für Sterling B2B Integrator ist so konzipiert, dass die Eingabe nur mit dem lateinischen Alphabet in englischer Sprache erfolgen kann. Die Verwendung anderer Eingabezeichensätze kann zu unerwarteten Ergebnissen führen und wird nicht unterstützt.

Die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator bietet Unterstützung für die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Französisch
- Italienisch
- Japanisch
- Koreanisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch (Brasilien)
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Vier dieser Sprachen verwenden erweiterte Unicode-Zeichensätze:

- Japanisch
- Koreanisch
- Traditionelles Chinesisch
- Vereinfachtes Chinesisch

Für die Implementierung dieser Sprachen in Ihrer Umgebung müssen möglicherweise neue Unicode-Schriftarten auf Ihrem Server hinzugefügt werden:

Wenn...	dann...
Sterling B2B Integrator auf einem Server ausgeführt wird, der diese Sprachen bereits unterstützt,	müssen Sie keine zusätzlichen Schriftarten installieren.
die Installation auf einem Server erfolgt, der nur für das lateinische Alphabet eingerichtet ist, und die Benutzerschnittstelle von Sterling B2B Integrator für manche Benutzer in einer asiatischen Sprache angezeigt werden soll,	müssen Sie die Schriftarten für diese Sprachen installieren.

Um die Implementierung einer Sprache zu testen, können Sie einen Benutzer für eine der neuen Sprachen erstellen und im Browser dieses Benutzers die entsprechende primäre Sprache konfigurieren. Melden Sie sich am System an und rufen Sie die Benutzerschnittstelle auf. Wenn eine Mischung aus Englisch und der neuen Sprache angezeigt wird, ist die Konfiguration nicht korrekt. Prüfen Sie in diesem Fall, ob der Browser korrekt konfiguriert ist, und überprüfen Sie die auf dem Server installierten Schriftarten.

Die Installation weiterer Schriftarten bzw. Sprachen auf dem Server sollte in Abstimmung mit der technischen Unterstützung erfolgen. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Server eine Sans Serif-Unicode-Schriftart vorhanden ist.

Wichtig: Obwohl mehrere Sprachen unterstützt werden, sollte ein Benutzerkonto jeweils nur für eine bestimmte Sprache konfiguriert werden, um Probleme mit der Bildschirmdarstellung der Benutzerschnittstelle zu vermeiden.

Checkliste für Konfiguration nach der Installation in einer iSeries-Umgebung:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator auf einer iSeries-Maschine müssen Sie eine Reihe von Konfigurationsmaßnahmen ausführen.

Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator müssen Sie einige installationsnachbereitende Konfigurationsmaßnahmen ausführen. Führen Sie die Maßnahmen durch, die in der Checkliste für die Konfiguration nach der Installation aufgeführt werden:

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration nach der Installation	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern	
2	Die Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen	
3	Feststellen, ob Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen werden müssen	

Maßnahme	Checkliste für die Konfiguration nach der Installation	Ihre Notizen
4	Netzschnittstellenbindungen ändern	

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration der Eigenschaftendateien in einer iSeries-Umgebung:

Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird.

Die Eigenschaft **REINIT_DB** in der Datei `sandbox.cfg` steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Optionen Anpassungen vornehmen möchten, zum Beispiel eine andere Protokollierungsstufe, müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder `.xml`-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Eigenschaftendateien ändern, lesen Sie die allgemeinen Informationen zum Bearbeiten von Eigenschaftendateien in der entsprechenden Dokumentation.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Netzschnittstellenbindungen ändern:

Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administratorkonsole zu verbessern, erstellt Sterling B2B Integrator nur eine Bindung für bestimmte Netzschnittstellen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlnachricht Seite nicht angezeigt werden angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen anpassen, um das Problem zu beheben.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Netzschnittstellenbindungen zu ändern:

1. Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet, die Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`.
2. Suchen Sie den Parameter **admin_host**:
 - Hierbei steht *hostname1* für den Namen der primären Netzschnittstelle, der von Sterling B2B Integrator die höchste Priorität zugewiesen wird.
 - *localhost* ist der Name der Netzschnittstelle auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet.

```
admin_host.1 = hostname1
admin_host.2 = localhost
```
3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für *hostname1* die korrekte primäre Netzschnittstelle an, die auf Sterling B2B Integrator zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzschnittstelle auf Sterling B2B Integrator zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag des Typs `admin_host` hinzu. Beispiele:
 - `admin_host.1 = hostname1`
 - `admin_host.2 = localhost`
 - `admin_host.3 = hostname2`
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Öffnen Sie das Verzeichnis `installationsverzeichnis/install/bin`.
7. Geben Sie den Befehl `setupfiles.sh` ein.
8. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Wartung des Systems

Bedarf für Fixpack in iSeries-Umgebung ermitteln:

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator.

Informationen zu diesem Vorgang

Fixpacks stehen auf der zentralen Website von IBM für Fixes (IBM Fix Central) zur Verfügung. Da jedes Fixpack die Programmkorrekturen der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das neueste Fixpack installieren.

Die Informationen zu einem Fixpack befinden sich in einer PDF-Datei mit einem Namen, der dem Fixpack ähnelt; sie können mit der JAR-Datei des Fixpacks heruntergeladen werden.

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Im Rahmen der Fixpackinstallation kann mindestens eine Überschreibungsdatei für Fixpackeigenschaften verwendet werden. Ändern Sie diese Dateien nicht.
- Änderungen an Eigenschaften, die direkt in Dateien des Typs `.properties` oder `.properties.in` vorgenommen werden, können während der Fixpackinstallation überschrieben werden. Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei `customer_overrides.properties` überschrieben werden, sind nicht betroffen. IBM empfiehlt Ihnen die Verwaltung von Änderungen an der Eigenschaftendatei anhand der Datei `'customer_overrides.properties'` (sofern möglich). Weitere Informationen zur Verwendung der Datei `customer_overrides.properties` finden Sie in der entsprechenden Dokumentation.
- Wenn Sie eine Datei des Typs `cdinterop` bearbeitet haben, müssen Sie diese sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Dateien des Typs `cdinterop` verfügen nicht über Initialisierungsdateien (`.in`). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion der Dateien in der aktualisierten Installation. Diese Dateien umfassen folgende Dateien:
 - `cdinterop-proxy-records.properties`
 - `cdinterop-spoee-auth.properties`
 - `cdinterop-spoee-policy.properties`
 - `cdinterop-user-records.properties`
- Informationen zu der aktualisierten Installation werden automatisch im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/logs/InstallService.log'` protokolliert.
- Wenn Sie für ein Fixpack eine Rollback-Operation durchführen möchten, finden Sie die Informationen hierzu in „Fixpack-Änderungsbericht“ auf Seite 343.
- Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm **dbVerify** die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Erstellen Sie die angepassten Indizes nach Abschluss der Fixpackinstallation erneut.

Fixpack oder vorläufigen Fix installieren:

Wenn ein neues Fixpack oder ein neuer vorläufiger Fix für Sterling B2B Integrator verfügbar ist, sollte es bzw. er nach Möglichkeit immer unter iSeries installiert werden, damit Ihr System stets auf dem neuesten Stand bleibt.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das neueste Fixpack oder den neuesten vorläufigen Fix für Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu installieren.

1. Öffnen Sie die IBM Fix Central-Website.

2. Laden Sie die Datei des aktuellen Fixpacks bzw. vorläufigen Fix für Ihre Version von Sterling B2B Integrator herunter und notieren Sie den absoluten Pfad zu der heruntergeladenen Datei. Benennen Sie die Datei nicht um. Wenn Sie die Datei per FTP herunterladen, müssen Sie den Binärmodus verwenden.
3. Melden Sie sich auf dem Server, auf dem Sterling B2B Integrator installiert ist, mit Ihrer Benutzer-ID und dem zugehörigen Kennwort an, die Sie auch für die Installation verwendet haben.
4. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
5. Nehmen Sie ein Gesamtbackup für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator einschließlich aller Unterverzeichnisse vor.
6. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank.
7. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `.properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Installation mit dem Inhalt der zugehörigen `.properties.in`-Dateien überschrieben.
8. Melden Sie sich mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an und wechseln Sie in den QSH-Modus (Qshell).
9. Navigieren Sie im Qshell-Modus zum Verzeichnis `/installationsverzeichnis/bin`, wobei `installationsverzeichnis` für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator steht.
10. Geben Sie Folgendes ein:

```
./InstallService.sh <pfad>/<dateiname>
```

Dabei gilt Folgendes:

`<pfad>` ist der vollständig qualifizierte Pfad zu der Datei des Fixpacks oder des vorläufigen Fix.

`<dateiname>` ist der Name der Datei des Fixpacks bzw. des vorläufigen Fix.

Falls das Fixpack oder der vorläufige Fix versucht, Änderungen am Datenbankschema vorzunehmen, und dieser Änderungsversuch fehlschlägt, werden Sie anhand einer Fehlermeldung über das Fehlschlagen der Änderung informiert. Diese Nachricht enthält den Fehlercode der Datenbank und den fehlgeschlagenen SQL-Befehl. Die Informationen zu diesem Fehler werden außerdem auch in der Datei `system.log` (Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install'`) und in der Datei `pack.log` protokolliert.

Achtung: Die Ausführung von `InstallService.sh` entfernt alle vorher installierten vorläufigen Fixes und verhindert so Konflikte mit bereits installierten Komponenten.

11. Drücken Sie zum Fortfahren die **Eingabetaste**.

Es werden Informationen zum Fixpack oder zum vorläufigen Fix angezeigt. Nach der Anwendung des Fixpacks bzw. des vorläufigen Fix wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

```
Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich
```

Wenn ein Dollarzeichen `$` angezeigt wird, ist der Prozess abgeschlossen.

12. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Benutzerdefinierte Änderungen für Systemressourcen beibehalten:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator aktualisieren, können Sie die von Ihnen vorgenommenen individuellen Änderungen an Systemressourcen (wie Workflowdefinitionen und Maps) beibehalten.

Informationen zu diesem Vorgang

Bei Aktualisierungen kann das System feststellen, wann Sie eine individuelle Änderung an Sterling B2B Integrator vornehmen und wann das System eine Änderung anhand eines Upgrades oder eines Fixpacks vornimmt.

Bei der Anwendung eines Fixpacks, bei einer Installation oder bei der Durchführung eines Upgrades wird ein Referenzdatensatz von Systemressourcen erstellt. Diese Referenz (Baseline) ist von späteren kundenseitigen Änderungen nicht betroffen. Wenn ein weiteres Fixpack installiert wird, werden die Ressourcen in dieser Referenz mit den Ressourcen im vorhandenen System verglichen. Bestehen Abweichungen zwischen einer Referenzversion und einer vorhandenen Ressource, bedeutet dies, dass Anpassungen an der vorhandenen Ressource vorgenommen wurden, die daher nicht vom Fixpack überschrieben wurden.

Bei einer Aktualisierung wird die Referenz mit den neuen Systemressourceninformationen aktualisiert, nicht aber mit benutzerdefinierten Änderungen an Ressourcen.

Tool für DB-Kontrollsummen:

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]  
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
- `1` steht für WFD.

- 2 steht für MAP.
- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- -r ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- -o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- -g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- -h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabemessage.

Fixpack-Änderungsbericht:

Der Fixpack-Änderungsbericht wird verwendet, um Informationen abzurufen, falls die Anwendung eines Fixpacks rückgängig gemacht werden muss.

Der Fixpack-Bericht befindet sich im Installationsverzeichnis im Ordner `fix pack_reports`. Der Bericht enthält die folgenden Informationen zum Fixpack:

- Fixpack-ID
- Fixpack-Änderungen
- Anzahl gelöschter Dateien
- Anzahl entfernter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter Dateien
- Anzahl geänderter Dateien
- Anzahl hinzugefügter Eigenschaften
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsprozesse (GPs)
- Anzahl hinzugefügter Serviceinstanzen
- Anzahl hinzugefügter Servicedefinitionen
- Anzahl hinzugefügter Vorlagen
- Anzahl hinzugefügter Berichte
- Anzahl hinzugefügter Maps
- Anzahl hinzugefügter Schemas
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsregeln

Beispiel: Im Installationsverzeichnis ist im Ordner `fix pack_reports` die Datei `fix pack_report.html` enthalten. Wenn Sie diese Datei öffnen, können Sie die Informationen zum Fixpack anzeigen.

Beispiel: Fixpack-Änderungsbericht:

Der Fixpack-Änderungsbericht umfasst sowohl die Zusammenfassung als auch detaillierte Berichtsinformationen.

Das folgende Beispiel stellt einen Fixpack-Änderungsbericht dar:

Zusammenfassung der Änderungen
Fixpack-ID: Platform_2.0
Fixpack-Änderungen: 1287
Anzahl gelöschter Dateien: 0
Anzahl entfernter JAR-Dateien: 2
Anzahl hinzugefügter JAR-Dateien: 0
Anzahl hinzugefügter Dateien: 3
Anzahl geänderter Dateien: 3
Anzahl hinzugefügter Eigenschaften: 4
Anzahl hinzugefügter GPs: 4
Anzahl hinzugefügter Serviceinstanzen: 2
Anzahl hinzugefügter Servicedefinitionen: 3
Anzahl hinzugefügter Vorlagen: 0
Anzahl hinzugefügter Berichte: 0
Anzahl hinzugefügter Maps: 3
Anzahl hinzugefügter Schemas: 3
Anzahl hinzugefügter Geschäftsregeln: 0

Liste entfernter JAR-Dateien:

JAR-Datei entfernt: /SAMPLE_INSTALL_1/jar/jaf/1_0_2/activation.jar
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009
JAR-Datei entfernt: /SAMPLE_INSTALL_1/jar/commons_logging/1_0_3/
commons-logging-api.jar
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009

Liste hinzugefügter Dateien:

Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/sql/fix_db2_schema.sql
Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009
Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/sql/fix_db2iseries_schema.sql
Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009
Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/errorQueueManager.sh.in
Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009

Liste geänderter Dateien:

Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/en/Reports_en.properties
Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/es/Reports_es.properties
Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/fr/Reports_fr.properties

Liste hinzugefügter Eigenschaften:

Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/filesToRemove.txt
Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/filesToRemove.txt.in
Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/csr.properties.sample
Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/csr.properties.sample.in

Liste hinzugefügter GPs:

GP hinzugefügt: Schedule_AssociateBPsToDocs.bpm1 Version: 4
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Recovery.bpm1 Version: 17
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Schedule_AutoTerminateService.bpm1 Version: 10
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Schedule_DBMonitorService.bpm1 Version: 1
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009

Liste hinzugefügter Serviceinstanzen:

Serviceinstanz hinzugefügt: RetentionProcessor Version: 2
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:28 EDT 2009
Serviceinstanz hinzugefügt: MESAHttpServerAdapter Version: 1
Zeit: Mi, 13. Mai 15:25:11 EDT 2009

Liste hinzugefügter Servicedefinitionen:

Servicedefinition hinzugefügt: LockServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:58 EDT 2009
Servicedefinition hinzugefügt: XAPIServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:59 EDT 2009
Servicedefinition hinzugefügt: CleanLockServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:59 EDT 2009

Liste hinzugefügter Vorlagen:
Vorlage hinzugefügt: Normalize
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:26 EDT 2009
Vorlage hinzugefügt: Derive
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:26 EDT 2009

Liste hinzugefügter Maps:
Map hinzugefügt: IBMPutResponseToXML
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:05 EDT 2009
Map hinzugefügt: http_headers
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Map hinzugefügt: OracleHttpHeaders
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:51 EDT 2009

Liste hinzugefügter Schemas:
Schema hinzugefügt: E5_V20_Acknowledge_Result.dtd von Datei:
E5_V20_Acknowledge_Result
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Schema hinzugefügt: E5_V20_Acknowledge_Submit.dtd von Datei:
E5_V20_Acknowledge_Submit
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Schema hinzugefügt: E5_V20_APIs_Result.dtd von Datei:
E5_V20_APIs_Result
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <code>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</code> • Windows - <code>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</code> • iSeries - <code>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</code>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis `installationsverzeichnis/bin` können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis*\bin können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	AddLicenseSet.cmd\ <i>installationsverzeichnis</i> \install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	AddLicenseSet.cmd\ <i>installationsverzeichnis</i> \install\properties\licensefiles\ -reload
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	AddLicenseSet.cmd\ <i>installationsverzeichnis</i> \install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	AddLicenseSet.cmd\ <i>installationsverzeichnis</i> \install\properties\licensefiles\ -upgrade

JDK on iSeries aktualisieren:

Manchmal ist es erforderlich, dass Sie den JDK, der von Sterling B2B Integrator verwendet wird, aktualisieren müssen.

Um von Classic JDK 1.6 auf J9 JDK 1.6 oder von J9 JDK 1.6 auf J9 JDK 1.7 zu wechseln, stoppen Sie zunächst Sterling B2B Integrator.

Zum Stoppen von Sterling B2B Integrator auf iSeries führen Sie in QSH den Befehl **./hardstop.sh** aus.

Führen Sie anschließend bei Bedarf die folgenden Schritte aus:

1. „Benutzerprofil für das neue JDK vorbereiten“
2. „JDK-Update-Dateien herunterladen“ auf Seite 348
3. „Programm zum Aktualisieren des JDK ausführen“ auf Seite 348

Benutzerprofil für das neue JDK vorbereiten:

Das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil muss so eingerichtet sein, dass es auf die korrekte JDK zeigt.

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie die folgenden Schritte aus, wenn Sie von Classic JDK 1.6 auf J9 JDK 1.6 oder auf J9 JDK 1.7 wechseln. Dadurch zeigt Ihr Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil auf den entsprechenden JDK:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei dem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Erstellen Sie ein Ausgangsverzeichnis für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil.
 - a. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile Folgendes ein: MKDIR /home/*appuser*. Hierbei steht *appuser* für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil. Wenn das Ausgangsverzeichnis für Ihr Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil bereits vorhanden ist, ignorieren Sie diesen Schritt.
 - b. Geben Sie EDTF ein, und drücken Sie die Taste **F4**.

- c. Geben Sie `/home/appuser/.profile` ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**. Es wird eine Bearbeitungssitzung angezeigt.
 - d. Wenn Sie zu J9 JDK 1.6 konvertieren, geben Sie Folgendes in der ersten Zeile ein: `export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk60/64bit`
 - e. Wenn Sie zu J9 JDK 1.7 konvertieren, geben Sie Folgendes in der ersten Zeile ein: `export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk70/64bit`
 - f. Drücken Sie **F2** und dann **F3**, um zu Speichern und zu Beenden.
3. Melden Sie sich ab, und anschließend erneut an.

Ergebnisse

Das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil muss nun auf den korrekten JDK verweisen. Um dies zu überprüfen, führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Geben Sie in der iSeries-Befehlszeile `qsh` ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**.
2. Geben Sie `java -version` ein, und stellen Sie sicher, dass die korrekte JDK-Version angezeigt wird.

JDK-Update-Dateien herunterladen:

Sie müssen einige Dateien herunterladen, um Sterling B2B Integrator JDK auf iSeries zu aktualisieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Zum Herunterladen der Upgradedateien, die zum Durchführen des Upgrades Ihrer Sterling B2B Integrator-JDK erforderlich sind

Vorgehensweise

1. Ist eine gesicherte Datei mit dem Namen `UPDJDKSAVF` in `QGPL` auf Ihrem iSeries vorhanden?
 - **Ja** - Geben Sie `CLRSVF FILE(QGPL/UPDJDKSAVF)` ein, um die gespeicherte Datei von Ihrem iSeries zu entfernen.
 - **Nein** - Geben Sie `CRTSAVF FILE(QGPL/UPDJDKSAVF)` ein, um eine gespeicherte Datei auf Ihrem iSeries zu erstellen.
2. Kopieren Sie die Datei `UPDJDKSAVF` vom *Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis/bin/updjdksavf* in die in `QGPL` gespeicherte Datei, indem Sie Folgendes eingeben: `CPYFRMSTMF FROMSTMF('Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator/bin/updjdksavf') TOMBR('/QSYS.LIB/QGPL.LIB/UPDJDKSAVF.FILE') MBROPT(*REPLACE) CVTDTA(*NONE)`
3. Zum Wiederherstellen der Upgradeobjekte geben Sie Folgendes ein: `RSTLIB SAVLIB(UPDATEJDK) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/UPDJDKSAVF)`
4. Zum Hinzufügen der Installationsprogramme zu Ihrer Bibliotheksliste geben Sie Folgendes ein: `ADDLIB LIB(UPDATEJDK)`

Programm zum Aktualisieren des JDK ausführen:

Führen Sie das Programm zum Aktualisieren des JDK aus, um den Sterling B2B Integrator-JDK auf iSeries zu aktualisieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Programm zum Aktualisieren des JDK in iSeries auszuführen:

Vorgehensweise

1. Geben Sie UPDATEJDK in einer iSeries-Befehlszeile ein, und drücken Sie die Taste **F4**.
2. Geben sie für den Parameter des SI-Installationsverzeichnisses Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein.
3. Für den Parameter des JDK-Wechsels geben Sie Folgendes ein:
 - 1 - Wenn Sie momentan Classic JDK 1.6 verwenden,
 - 2 - Wenn Sie momentan J9 JDK 1.6 verwenden,
4. Für den Parameter des neuen JDK geben Sie Folgendes ein:
 - 1 - Wenn Sie ein Upgrade auf J9 JDK 1.6 durchführen.
 - 2 - Wenn Sie ein Upgrade auf J9 JDK 1.7 durchführen.
5. Drücken Sie die **Eingabetaste**
6. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile qsh ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln.
7. Wechseln Sie in das Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* von Sterling B2B Integrator.
8. Geben Sie *./setupfiles.sh* ein. Dadurch werden die vorläufigen Dateien zum neuen JDK geändert.
9. Geben Sie *./deployer.sh* ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**. Dadurch werden die verbleibenden Eigenschaftendateien geändert, und Sterling B2B Integrator zeigt auf die neue JDK-Position.

Ergebnisse

Ihr JDK ist nun aktualisiert, und Sie können Sterling B2B Integrator starten.

Software deinstallieren

Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung deinstallieren:

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die Software in einer iSeries-Umgebung zu deinstallieren:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
3. Wechseln Sie im Qshell-Modus (QSH) in das Verzeichnis, das dem Installationsverzeichnis übergeordnet ist. Wenn das Installationsverzeichnis zum Beispiel */product/SI_Install* lautet, ändern Sie es in das Verzeichnis */product*.
4. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis durch Eingeben des folgenden Befehls:

```
rm -rf installationsverzeichnis
```

5. Warten Sie auf die Rückgabe der Befehlszeile.
6. Drücken Sie die Taste **F3**, um Qshell zu verlassen.
7. Geben Sie `DLTLIB<sammlungsname>` ein. Beispiel: `DLTLIB (Sterling B2B Integrator)DB`. Nachrichten des folgenden Typs werden angezeigt:
Empfänger `QSQJRN0001` in (Sterling B2B Integrator)DB nie vollständig gespeichert. (I C).
8. Geben Sie für eine oder mehrere dieser Nachrichten so lange `I` ein, bis die Bibliothek gelöscht ist.
9. Nachdem Sie die Software vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch die folgenden Tools:
 - Map Editor und zugehörige Standards. Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM). Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer. Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - (Sofern lizenziert) Plug-ins für MESA Developer Studio einschließlich folgender Tools:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK).
 - MESA Developer Studio Skin Editor.
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.


Benutzerdokumentation

Benutzerdokumentation:

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung

Tipps zur Fehlerbehebung bei Installation/Upgrade (iSeries-Umgebung):

Wenn während der Ausführung einer Installation oder eines Upgrades von Sterling B2B Integrator auf einer iSeries-Maschine Probleme auftreten, stehen unterschiedliche Verfahren zur Fehlerbehebung zur Verfügung.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Keines der folgenden Tools kann heruntergeladen werden:</p> <p>Anmerkung: MESA Developer Studio und Berichtsdienste sind optionale Komponenten, die separat bei Sterling B2B Integrator erworben werden können. Für jede dieser Komponenten ist eine separate Lizenz zusätzlich zu Ihrer Lizenz für Sterling B2B Integrator erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none">• Map Editor und zugehörige Standards• Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)• Webvorlagen-Designer• (Sofern lizenziert) Plug-ins für MESA Developer Studio, einschließlich Software Development Kit (SDK) und Skin Editor• (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann ist es unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Öffnen Sie das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/bin</code>.2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>patchJNLP.sh external_IP address</code>4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Zugreifen	Bei dem Versuch, die URL für Sterling B2B Integrator zu öffnen, wird die Nachricht 'Seite kann nicht angezeigt werden' angezeigt.	<p>Problemlösung</p> <p>Netzschnittstellenbindungen ändern</p>
Stoppen	Die Beendigung von Jobs von Sterling B2B Integrator ist beim Absetzen des Befehls 'hardstop' für den sofortigen Stopp nicht erfolgreich.	<p>Erläuterung</p> <p>Beim Installationsprozess lag ein Problem vor oder das Subsystem war nicht ordnungsgemäß definiert.</p> <p>Problemlösung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geben Sie WRKACTJOB ein und machen Sie den Job ausfindig, der nicht erfolgreich beendet wurde. 2. Drücken Sie zweimal die Taste F11, um die Jobnummer des Jobs abzurufen, der beendet werden soll. 3. Drücken Sie die Taste F3, um die Anzeige WRKACTJOB zu schließen. 4. Geben Sie die Zeichenfolge QSH ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln. 5. Geben Sie ps ein und drücken Sie die Eingabetaste. 6. Suchen Sie die pid-Nummer, die der Jobnummer der WRKACTJOB-Anzeige entspricht. 7. Geben Sie kill -kill <pid-Nummer> kill -kill <pid-Nummer> ein. 8. Überprüfen Sie das Installationsprotokoll, um den Fehler festzustellen und die zugehörige Problemlösung zu ermitteln. 9. Falls der Fehler durch ein Problem mit der Installation verursacht wird, löschen Sie das Installationsverzeichnis und installieren Sie die Software erneut. 10. Falls der Fehler dadurch verursacht wird, dass die Jobwarteschlange den Wert 1 für die maximale Anzahl aktiver Jobs im Subsystem verwendet, wechseln Sie entweder das Subsystem, in dem Sie Sterling B2B Integrator starten, oder ändern Sie die maximale Anzahl aktiver Jobs.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn Sie ein Upgrade für Sterling e-Invoicing durchführen und eine Oracle-Datenbank verwenden, schlägt das Upgrade mit der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet fehl. Dieser Fehler tritt auf, weil sich das Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 geändert hat.</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert.</p> <p>Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl imp keinen Befehl create index in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index.</p> <p>Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet. 	<p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie den folgenden Befehl zum Löschen des Index:</p> <pre>drop index UNQ_EINV_CANON</pre>

Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)

Führen Sie ein Upgrade Ihrer Sterling B2B Integrator-Software auf Version 5.2.6 durch.

Upgrade in Windows-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können ein Upgrade der Sterling B2B Integrator-Software in einer Windows-Clusterumgebung (Umgebung mit mehreren Knoten) durchführen.

Clustering wird für Sterling B2B Integrator-Systeme, die die MySQL-Datenbank verwenden, nicht unterstützt.

Außerdem sollten Sie die folgenden Dokumente lesen:

- Systemvoraussetzungen
- Releaseinformationen
- Neuerungen
- Installations- und Upgrade-Informationen

Dabei ist zu beachten, dass ein Upgrade eine vollständige Installation von Sterling B2B Integrator beinhaltet. Ein Upgrade muss in gleicher Weise vorbereitet werden wie eine Installation. Außerdem wird empfohlen, diesen Prozess gründlich in einer Test- oder Entwicklungsumgebung zu testen, bevor er in einer Produktionsumgebung implementiert wird.

Bei diesem Upgrade wird die derzeit vorhandene Sterling B2B Integrator-Verzeichnisstruktur auf dem Datenträger nicht überschrieben. Stattdessen wird eine neue Installation von Sterling B2B Integrator erstellt, die auf die Datenbank Ihrer aktuellen Installation von Sterling B2B Integrator verweist und ein Upgrade für diese Datenbank durchführt. Dies hat zur Folge, dass Ihre ursprüngliche Instanz nach dem Upgrade nicht mehr betriebsbereit ist. Nach dem Upgrade können Sie Ihre Sterling B2B Integrator-Instanz nur über die neu erstellte Verzeichnisstruktur starten.

Verwenden Sie für neue Installationen das *Sterling B2B Integrator-Installationshandbuch für Windows-Cluster*.

Zielgruppe

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglieder Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Upgrade-Szenarios (clusterabhängig)

Für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator kann eine der folgenden Prozeduren verwendet werden. Berücksichtigen Sie diese Szenarios bei Ihrer Upgrade-Planung:

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
<p>Sie haben Version 5.2.x installiert und wollen ein Upgrade durch Anwendung von Version 5.2.6 als ein Fixpack durchführen.</p>	<p>Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe „JDK aktualisieren (Windows und UNIX)“ auf Seite 3. 2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem und die Datenbankversionen unterstützt werden. 3. Siehe „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 oder „Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden“ auf Seite 699
<p>Sie haben 5.1.x installiert und wollen ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchführen.</p>	<p>Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe "Upgrade Ihres JDK". 2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres Betriebssystems durch. 3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbankversion unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihrer Datenbank durch: <ol style="list-style-type: none"> a. Exportieren Sie die Konfigurationsdaten. b. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. c. Kopieren Sie mit der Unterstützung des Datenbankadministrators (DBA) die Datenbank in die neue Version. d. Erstellen Sie ein Backup der neu erstellten Datenbank. 4. Führen Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 unter Verwendung der vollständigen Installationsmedien und diesem Upgrade-Handbuch durch. 5. Verweisen Sie auf Ihre unterstützte Datenbankversion. Wenn das Upgrade abgebrochen wird und die neu erstellte Datenbank unvollständig bleibt, können Sie das Upgrade unter Verwendung des Backups der Datenbank erneut starten.

Auswirkungen des Upgrades

Diese Dokumentation enthält Informationen über das geänderte Systemverhalten beim Upgrade Ihrer Instanz. Bevor Sie das Upgrade beginnen, sollten Sie diese Informationen gründlich lesen. Abhängig davon, auf welche Version Sie das Upgrade durchführen, müssen Sie die Anweisungen in einem oder in mehreren der aufgelisteten

teten Themen befolgen. Die Upgradeauswirkungen für jede nachfolgende Version sind für die jeweilige Version spezifisch. Es ist keine kumulative Liste verfügbar.

Auswirkungen des Upgrades für Version 5.2.5:

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version V5.2.6.2 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Für DB2 erforderlicher zusätzlicher Tabellenbereich

Bei einem Upgrade auf Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.6):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.6 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Unterstützung für SSLV3 wurde entfernt - TLS 1.2 ist der neue Standard

Wegen Sicherheitsproblemen unterstützt Sterling B2B Integrator nicht mehr die Verwendung von SSLV3. Sie müssen sich über die folgenden Änderungen im Klaren sein, wenn Sie ein Upgrade Ihres Systems auf diese Version durchführen:

- Mehrere Eigenschaften wurden für die Verwendung von TLS 1.2 als Standard aktualisiert. Wenn Ihr Mail-Server TLS 1.2 nicht verwenden kann, können Sie statt dessen Ihre SMTP- und B2B Mail Client-Adapter für die Verwendung von TLS 1.0 oder 1.1 ändern.
- Falls Ihre Programme von anderen Herstellern die Verwendung von TLS 1.2 nicht unterstützen, können Sie Sterling B2B Integrator für die Verwendung von TLS 1.0 oder TLS 1.1 ändern.
- In allen Fällen verwenden Anforderungen zur Verwendung von "SSLV3" in Sterling B2B Integrator statt dessen TLS 1.0, TLS1.1 oder TLS1.2.
- TLS 1.2 wird als Standardprotokoll bei der sicheren Kommunikation verwendet. Diese Änderung gilt für jedes System, für das ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchgeführt wird.
- Wenn Ihre Adapter für GPM oder WebSphere MQ bzw. OFTP so konfiguriert sind, dass sie ältere, nicht unterstützte Cipher-Suites (Nicht-TLS 1.2) verwenden, funktionieren diese weiterhin. Wenn Sie diese jedoch bearbeiten, ist nur TLS 1.2 zur Auswahl verfügbar.

JDK 7 ist die einzige unterstützte JDK-Version für Version 5.2.6

Diese Änderung hat mehrere Auswirkungen:

- Wenn Sie noch nicht JDK 7 verwenden, müssen Sie ein Upgrade Ihres JDK durchführen, bevor Sie ein Upgrade Sterling B2B Integrator auf Version 5.2.6 starten können. Wenn Sie momentan Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, ist das Script **upgradeJDK** zur Unterstützung des Upgradeprozesses verfügbar. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.
- Lediglich Chiffrierwerte und Cipher, die von JDK 7 unterstützt werden, können in Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 verwendet werden. Sie können Ihre Cipher-Suites in `security.properties` aktualisieren.

- Zuvor definierte Chiffrierwerte in `customer_overrides.properties` werden beim Upgrade auf Version 5.2.6 nicht geändert.
- **DefaultCipherSuite** enthält eine Liste mit JDK 7-Chiffrierwerten in Version 5.2.6, die verwendet werden können, wenn andere nicht verfügbar sind.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.5):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 hat einige wesentliche Auswirkungen.

JDK 7 ohne Unterstützung für TLS_RSA_WITH_3DES_EDE_CBC_MD5-Verschlüsselung

Wenn Sie JDK 7 mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 einsetzen und Sie wollen eine Verschlüsselung verwenden, um das Sterling B2B Integrator-Dashboard zu schützen, müssen Sie einen der folgenden Werte im Parameter

dashboardCipherSuite in der Eigenschaftendatei

`security.properties_platform_as1_ext.in` oder in `customer_overrides` festlegen:

- *JDK* (enthält alle starken Verschlüsselungen außer der einen, die nicht von JDK 7 unterstützt wird)
- *Schwach*

Verwenden Sie bei JDK 7 weder *Stark* noch *Alle*; andernfalls kann Sterling B2B Integrator nicht gestartet werden.

Abstimmung von HIPAA Level 5-Codelisten

Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 durchgeführt haben, werden angepasste Codelisten von der Vorgängerversion in dem System beibehalten, in dem Sie erstellt wurden. Sie sind nach dem Upgrade nicht mehr die Standardcodelisten. Nach dem Upgrade müssen Sie manuell alle angepassten Codelisten zu den Standardcodelisten machen.

Beispiel: Sie haben die Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT in der Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator angepasst. Nach dem Upgrade auf Version 5.2.5 müssen Sie die Standardcodeliste ICD9 bzw. HCPCSCPT durch die angepasste Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT ersetzen.

Änderung in der Eigenschaftendatei, um eine Zeitlimitüberschreitung während des Starts zu verhindern (Upgrade von Version 5.1.0.4 auf Version 5.2.5)

Vor dem Starten von Sterling B2B Integrator müssen Sie direkt nach dem Upgrade der Anwendung von Version 5.1.0.4 auf Version 5.2.5 die Werte der folgenden Eigenschaften in der Datei `centralops.properties` auf 600 ändern. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Unterverzeichnis `properties` des Installationsverzeichnis.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Sterling B2B Integrator nach jGroups-Upgrade in Version 5.2.5 bei manchen Kunden nicht startbar

Für jGroups wird in Version 5.2.5 ein Upgrade durchgeführt. Einige in `'jgroups-cluster.properties'` definierte Eigenschaften wurden geändert. Wenn Sie diese Da-

teien geändert haben oder wenn Sie individuelle Änderungen für 'customer_overrides.properties' vorgenommen haben, werden die Änderungen des Upgrades nicht angewendet und Sterling B2B Integrator kann nicht gestartet werden.

Dieses Problem wird in Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 behoben. Dort werden alle erforderlichen Eigenschaftendateien für Sie geändert. Sie können diesen Fix bei Bedarf auch inaktivieren. Weitere Informationen enthält APAR IT06654.

Anmerkung: Die ursprünglichen und die geänderten Eigenschaften dienen als Ausgabe an die Datei noapp.log. Dies zeigt Ihnen, wie Ihre Eigenschaften geändert wurden. Durchsuchen Sie das Protokoll anhand des Werts "Initializing jgroups_cluster.property_string", um die neuen und geänderten Werte für die beiden betroffenen Starteigenschaften zu ermitteln. Die Eigenschaft 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' wird ebenfalls mit diesem Fix geändert, sie wird aber erst bei ihrer Verwendung in das Protokoll geschrieben und nicht schon beim Start.

Wenn Sie Ihre Installation manuell korrigieren wollen, ohne Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 anzuwenden, führen Sie folgende Schritte aus:

1. Löschen die folgenden Optionen (falls vorhanden) aus 'customer_overrides.properties' in Eigenschaftendatei 'jgroups_cluster'. Sie sind in den Dateien 'jgroups_cluster.property_string', 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' enthalten:
 - gc_lag
 - up_thread
 - down_thread
 - join_retry_timeout
 - max_xmit_size
 - shun
2. Entfernen Sie den Protokollparameter **VIEW_SYNC** und alle zugehörigen Attribute.
3. Ersetzen Sie in 'jgroups_cluster.property_string' den Eintrag 'start_port' durch 'bind_port'.
4. Fügen Sie in den Eigenschaften 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' die folgenden Elemente hinzu:
 - In 'distributed_property_string' muss das Attribut **thread_pool_rejection_policy=run** für das Protokoll 'TCP' hinzugefügt werden. Beispiel:
TCP(bind_port=22261;thread_pool_rejection_policy=run)
 - In 'lock.protocolStack:' müssen das Protokoll und das Attribut **CENTRAL_LOCK(num_backups=2)** am Ende der Eigenschaft hinzugefügt werden. Beispiel:
lock.protocolStack=UDP(bind_addr=&HOST_ADDR;;bind_port=&MULTICAST_NODE_PORT3;;mcast_addr=239.255.166.17;<other protocol parameters here>pbcast.GMS(join_timeout=5000;print_local_addr=true):**CENTRAL_LOCK(num_backups=2)**

Auswirkungen des Upgrades auf Version 5.2.0: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen überprüfen.

Ab Version 5.2.0 nicht mehr unterstützte Komponenten und Services

Die folgenden Komponenten und Services werden nicht mehr unterstützt:

- Portlet für Kanäle
- Zusammengeschlossene Systeme
- Community-Verwaltung (AFT-Communitys sind weiterhin verfügbar)
- Sterling Community Manager-Integration (SCM-Integration)
- Archivierungsbefehlszeilenservice
- Datenbereinigungsmanagerservice für Synchronisationsengine
- Taskmanagerservice für Synchronisationsengine

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem IBM Vertriebsbeauftragten.

Geänderte Portzuordnungen

Wenn Sie ein Upgrade auf Version 5.2 ausführen und CLA2 oder den SWIFTNet-HTTP-Serveradapter konfiguriert haben, wurden die Portnummern geändert. Folgende Portnummern werden verwendet:

Tabelle 1. Ferne Portnummern

Adapter-name	Basisport in Version 5.2.0	Basisport in Version 5.2.1	Basisport in Version 5.2.2	Basisport in Version 5.2.3
CLA2	+51	+52	+53	+54
SWIFTNet-HTTP-Server	+52	+53	+54	+55

Anmerkung: Sie sollten die Adapterkonfigurationen und die Datei 'sandbox.cfg' auf Ports überprüfen, deren Nummer größer als 51 ist und die möglicherweise geändert wurden.

Nach dem Upgrade auf Version 5.2.x müssen Sie alle Verweise auf die alten fernen Portnummern ändern. Wenn Sie beispielsweise über Geschäftsprozesse verfügen, die den CLA2-Adapter verwenden, müssen Sie die fernen Ports in diesen Geschäftsprozessen aktualisieren.

Größe der Datenbanktabellen

Wenn beim Durchführen des Upgrades Probleme mit der Größe von Datenbanktabellen auftreten, müssen Sie die Datenbanktabellen möglicherweise manuell anpassen und den Upgrade-Prozess erneut starten. Ein Upgrade, das die Produktionsdatenbank in einer Testumgebung verwendet, kann hilfreich sein, um festzustellen, welche Tabellen manuell angepasst werden müssen.

Ressourcen-Tags

Wenn Sie in Ihrer aktuellen Version Ressourcen-Tags verwenden, sollten Sie alle vorhandenen Ressourcen-Tags überprüfen, bevor Sie den Upgrade-Prozess starten. Überprüfen Sie die folgenden Ressourcen-Tags:

- Adapterrichtlinien
- Vereinbarungen

- Sterling Connect:Direct-Netmaps
- Proxy-Server
- Sicherheitstokens
- SSH-Ressourcen
- SWIFTNet-Kopierdienstprofile
- SWIFTNet-Dienstprofile

Die können die Ressourcen-Tags mit der folgenden SQL-Abfrage auf der Seite 'SQL-Manager' (**Operationen > Support-Tools**) überprüfen:

```
SELECT * FROM TAG_RESOURCE_ASSOC WHERE TYPE=41 OR TYPE=42 OR TYPE=43 OR TYPE=44
OR TYPE=45 OR TYPE=52 OR TYPE=53
```

Die Spalte TAG_NAME column in den SQL-Ergebnissen enthält die Namen aller Ressourcen-Tags, die bearbeitet oder gelöscht werden müssen.

Wenn Ressourcen-Tags gekennzeichnete Ressourcen mit den aufgelisteten Typen enthalten, entfernen Sie diese Ressourcen aus den Ressourcen-Tags oder löschen Sie die Ressourcen-Tags, die diese Ressourcentypen enthalten.

Parameter für unbeaufsichtigte Installation

Die folgenden Parameter sind neu hinzugekommen oder verfügen über eine aktualisierte Definition:

Art der Änderung	Parameter	Definition
Die Parameterdefinition wurde geändert.	LICENSE_FILE_PATH	(Erforderliche Angabe) Vollständiger Pfad zur Datei 'Core_License.xml'.
Neuer Parameter	LICENSE_FILE_# (dabei ist # eine Zahl zwischen 1 und 99)	(Erforderliche Angabe) Diese Angabe ist für jede Lizenz erforderlich, die Sie installieren. Sie müssen für jede Lizenzdatei einen Eintrag in der Datei für unbeaufsichtigte Installation hinzufügen. Die einzelnen Lizenzdateien (LICENSE_FILE_#) müssen nicht aufeinanderfolgend nummeriert sein. Beispiel: LICENSE_FILE_1= SI_SFG_License.xml LICENSE_FILE_2= Fin_Serv_License.xml LICENSE_FILE_3= SI_SFG_FIPS_License.xml LICENSE_FILE_4= AS2_License_.xml LICENSE_FILE_5= EBICS_License_.xml

Registerkarte 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' (optional)

Die PSML-Dateien für das Dashboard werden bei einem Upgrade nicht aktualisiert. Die PSML-Datei hat Auswirkungen auf alle angepassten Registerkarten, die Sie möglicherweise konfiguriert haben (z. B. 'Kanäle' oder 'Operator'). Die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' werden zwar in Ihrem Browser angezeigt, aber sie sind nicht mehr betriebsbereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' zu entfernen:

Warnung: Der Befehl 'psmlRestore' ruft die PSML-Datei 5200 ab, die ALLE angepassten Registerkarten aus dem vorigen Release zurücksetzt.

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `./psmlRestore.sh admin`

Für angepasste BI-Faktormodelle ist ein Upgrade erforderlich

Es stehen jetzt Scripts mit den Namen 'recreateBITablePKs.cmd.in' (für Windows) und 'recreateBITablePKs.sh.in' (für UNIX) zur Verfügung, mit denen Sie Upgrades für alle angepassten BI-Faktormodelle durchführen können, die an ein separates BI-Repository gebunden sind.

Das Upgrade der BI-Faktormodelle ist erforderlich, um weiter mit dem Entity-Framework arbeiten zu können, das im BI-Framework ab Version 5.2.0 anstelle von 'Hibernate' verwendet wird.

Für Installation, Upgrades oder die Anwendung von Fixpacks oder vorläufigen Fixes werden keine Backups generiert: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Backup-Informationen überprüfen.

Einige der Standardressourcen, die während einer Installation oder eines Upgrade installiert werden, verwenden den Importmechanismus, mit dem Kunden die Standardressourcen in die Datenbank laden können. Der Standardimportmechanismus erstellt standardmäßig ein Backup der Tabelle, die die Ressource vor dem Importvorgang enthält, um die Wiederherstellung des vorherigen Zustands zu ermöglichen, falls später entschieden wird, dass der Import nicht hätte ausgeführt werden dürfen. Dieses Tabellenbackup wurde auch für die Prozesse der Basisinstallation durchgeführt. Da der Importmechanismus während der Installationsprozesse zum Teil mehrmals verwendet wurde, wurden von manchen Tabellen mehrere Backups erstellt. Je nach Größe der Tabelle kann dies den Zeitaufwand für den Installationsprozess deutlich erhöhen. Da empfohlen wird, vor Beginn dieser Installationsprozesse ein Backup zu erstellen, wurde das Standardverhalten dahin gehend geändert, dass standardmäßig kein Backup durchgeführt wird. Wenn Sie möchten, dass Backups generiert werden, fügen Sie die Angabe `SKIPIMPORTBACKUP=false` in der Datei **sandbox.cfg** hinzu.

Groß-/Kleinschreibung im Headerwert:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu AS3 lesen.

Bei AS3 kann die Groß-/Kleinschreibung beim Suchen des Headerwerts in 'multipart/report' ignoriert werden. Die Suchfunktion wurde verbessert und ist jetzt von der Groß-/Kleinschreibung unabhängig.

Beispielsweise werden alle folgenden Einträge als Übereinstimmung gefunden:

- Multipart/Report
- Multipart/report
- multipart/Report

- multipart/report

Der folgende Eintrag wird jedoch nicht als Übereinstimmung gefunden:

- MulTiPart/RePorT

Auswirkungen auf Zertifikate von Zertifizierungsstellen: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikaten von Zertifizierungsstellen lesen.

Benutzer können mehrere Kopien derselben Zertifikate zur Datenbank hinzuzufügen. Mehrere Kopien desselben Zertifikats in der Datenbank zu verwalten, stellt im Prinzip kein Problem für das System dar, abgesehen von der geringen Menge des zusätzlich belegten Speicherplatzes. Jede Kopie verfügt über eine andere Objekt-ID in der Datenbank und ist ein separates Datenbankobjekt.

Die spezifische Änderung in dieser Version besteht in der Möglichkeit, die Produktdatenbank ohne großen Aufwand mit der Gruppe der autorisierten Stammzertifikate zu füllen, die mit der Java Virtual Machine (JVM) verteilt werden.

Perimeterserverinstallation:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Installation von Perimeterservern lesen.

Die unbeaufsichtigte Installation ist der Standardinstallationsmodus. Wenn Sie die Perimeterserverinstallation im interaktiven Modus ausführen möchten, müssen Sie den folgenden Befehl verwenden:

```
java -jar ps_xxxx.jar -interactive
```

Hierbei ist ps_xxx.jar der JAR-Dateiname des Perimeterservers für die Version von Sterling B2B Integrator, auf die Sie ein Upgrade durchführen.

Hinzugefügte Wiederholungslogik für WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service lesen.

Für WebSphereMQ Suite wurde Wiederholungslogik hinzugefügt. Um dieser neuen Funktionalität Rechnung zu tragen, müssen Sie zwei neue Parameter für den PUT-Service konfigurieren:

- wsmq_send_retryCount
- wsmq_send_retrySleepInterval

Gehen Sie wie folgt vor, um die neuen Parameter zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Sterling B2B Integrator an.
2. Starten Sie über die **Startseite der Admin-Konsole** den Grafischen Prozessmodellierer (Graphical Process Modeller, GPM).
3. Melden Sie sich beim GPM an. Hierfür benötigen Sie eine **Benutzer-ID** und ein **Kennwort**.
4. Wählen Sie im GPM die Optionen **Anzeigen > Schablone > Dienste** aus.

5. Wählen Sie **Datei > Neu** aus.
6. Ziehen Sie den Dienst **WebSphereMQ Suite Put Message Service** aus dem Teilfenster **Alle Dienste** in das mittlere Teilfenster.
7. Doppelklicken Sie auf **WebSphereMQ Suite Put Message Service**.
8. Wählen Sie die Konfiguration in der Dropdown-Liste **Konfiguration** aus.
9. Geben Sie die Anzahl der Wiederholungen im Wert **wsmq_send_retryCount** an.
10. Geben Sie das Ruheintervall (in Sekunden) im Wert **wsmq_send_retrySleepInterval** an.
11. Speichern Sie die geänderte Servicekonfiguration.
12. Beenden Sie den GPM.

Services und Adapter - Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen': Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen' lesen.

Das Kontrollkästchen 'Erweiterten Status anzeigen' wurde aus dem Suchfenster für Servicekonfigurationen entfernt. Das Standardverhalten wurde dahingehend geändert, dass auch ohne vorheriges Auswählen eines Kontrollkästchens im Suchfenster stets der erweiterte Status angezeigt wird.

Manche Zertifikatfelder sind optional:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikatfeldern lesen.

Beim Generieren von Zertifikatschlüsseln fehlen möglicherweise die folgenden Felder in dem Release, der als Ausgangspunkt für das Upgrade dient. Diese Einträge sind jetzt optional:

- alt.name.dns
- alt.name.IP

Unterstützung für mehrere AS2-Organisationen: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum AS2-Schema lesen.

Sterling B2B Integrator unterstützt jetzt mehrere Sponsororganisationen und mehrere Partner für AS2. Während des Upgrades wird die Einzelorganisation als Standardorganisation markiert.

Nach dem Upgrade auf die vorliegende Version wird ein Präfix verwendet, um zwischen einer AS2-Organisation (AS2_ORG_) und einem AS2-Partner (AS2_PART_) zu unterscheiden. Für beide ist die vollständige Konfiguration eines Handelspartners erforderlich, damit ein Partner mit mehreren Organisationen Handel treiben kann, sowie eine Organisation, die mit mehreren Partnern Handel treibt.

Die Tabellen AS2_TRADEPART_INFO und AS2_EMAIL_INFO wurden geändert und die Tabelle AS2_PROFILE wird neu eingeführt. Aktualisierungen dieser Tabellen werden im Rahmen des SI-Inplace-Upgrades wie folgt durchgeführt:

- Angeben der Standardorganisation und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Organisationsinformationen. Eine Standardorganisation ist ein AS2-Organisationsprofil mit dem Namen 'profile_ORGANIZATION', das vor dem Upgrade im System vorhanden ist.

- Angeben von Partnerdatensätzen und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Partnerinformationen.
- Füllen der neuen Spalten in der Tabelle AS2_TRADEPART_INFO mit den Informationen für die Standardorganisation.
- Füllen der neuen Spalte PROFILE_ID in der Tabelle AS2_EMAIL_INFO mit der Profil-ID des AS2-Organisationsprofils, das im System vorhanden ist.

Web-Services: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Web-Services lesen.

Viele der Konfigurationseinstellungen für Web-Services, die von der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern generiert wurden, wurden aus den Eigenschaftendateien in Datenbanktabellen verlegt. Durch diese Änderung kann in Clusterumgebungen eine einzige Speicherposition für diese Einstellungen bereitgestellt werden und es wird sichergestellt, dass diese Einstellungen beim Installieren von Fixpacks nicht zurückgesetzt werden.

Nachdem Sie das Upgrade abgeschlossen haben, müssen Sie das Script 'convertWSSoProperties' ausführen, das sich im Ordner 'bin' des Installationsverzeichnis befindet. Dieses Script liest die Einstellungen aus der Eigenschaftendatei und schreibt sie in die entsprechenden Datenbanktabellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse in der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern überprüfen.

Windows 2008 wird bei der Installation mit einer Antwortdatei nicht gestartet:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade mit IBM Installation Manager und der Methode mit der Antwortdatei durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen lesen.

Wenn Sie für das Upgrade das Installationsverfahren mit der Antwortdatei verwendet haben, müssen Sie die Datei 'InstallWindowsService.cmd' manuell ausführen, um den Dienst zu registrieren.

Planungsinformationen für das Upgrade

Eine ordnungsgemäß Planung ist eine Voraussetzung für ein problemloses Upgrade.

Bevor Sie mit einem Upgrade beginnen, sollten Sie Folgendes ausführen:

- Dieses Dokument gründlich lesen, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist
- Verschiedene Upgrade-Szenarios studieren und festlegen, welches Szenario Sie verwenden möchten
- Informationen zur Systemkonfiguration überprüfen und aufzeichnen
- Informationen zur Leistung und zur Leistungsoptimierung überprüfen und aufzeichnen

Checkliste für die Upgrade-Planung: Die folgende Checkliste dient zur Unterstützung Ihrer Upgrade-Planung:

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
1	Lesen Sie das gesamte Dokument, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist.	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
2	<p>Laden Sie die folgenden Informationen aus der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator herunter und prüfen Sie sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Systemvoraussetzungen</i> - Mit jedem Release führt IBM neue fortschrittliche Technologie ein, mit der die Software optimiert und erweitert wird. Prüfen Sie die <i>Systemvoraussetzungen</i>, um sicherzustellen, dass Ihr System und Ihre Datenbanken die Voraussetzungen für dieses Release erfüllen. • <i>Releaseinformationen</i> - Prüfen Sie die Releaseinformationen auf Informationen zu Problemen und Lösungen, die für dieses Release bereits bekannt sind. • <i>Neuerungen in diesem Release</i> - In dieser Übersicht werden neue Features und Funktionen beschrieben, die mit diesem Release bereitgestellt werden. • <i>Installations- und Upgrade-Informationen</i> - Listet die verfügbaren Dokumente für die Installation und das Upgrade dieser Version von Sterling B2B Integrator auf. 	
3	<p>Vorsicht: Vor einem Upgrade auf die aktuellste Produktversion setzen Sie sich mit dem IBM Vertriebsbeauftragten in Verbindung, um zu überprüfen, dass das Upgrade Ihre gesamte aktuelle Funktionalität enthält. Abhängig von der zeitlichen Steuerung enthält ein bestimmtes Änderungsrelease oder Fixpack möglicherweise nicht die gesamte Funktionalität Ihrer aktuellen Version oder Ihres aktuellen Fixpacks, obwohl es sich um eine höhere Version als die von Ihnen installierte Version handelt.</p>	
4	<p>Sammeln Sie Informationen zu Bibliotheken anderer Anbieter, die für Adapterkonfigurationen verwendet wurden, die zu Ihrem aktuellen Release hinzugefügt wurden.</p> <p>Jede dieser Bibliotheken muss zu dem aktualisierten System hinzugefügt werden.</p>	
5	<p>Ermitteln Sie alle Änderungen in den Konfigurationsdateien für den JDBC-Adapter oder den Lightweight-JDBC-Adapter in Ihrem aktuellen Release.</p> <p>Sie müssen diese Änderungen in das aktualisierte System kopieren.</p>	
6	<p>Zeichnen Sie die aktuelle Konfiguration zur Leistungsoptimierung auf.</p> <p>Sie müssen diese Einstellungen wiederherstellen, nachdem das Upgrade des Systems durchgeführt wurde.</p>	
7	<p>Prüfen und notieren Sie die Adapter, Geschäftsprozesse und andere Konfigurationen in Ihrem bestehenden Release.</p> <p>Anhand dieser Informationen können Sie entscheiden, ob Transportnachrichten, Adapter anderer Anbieter oder die Adapterkonfiguration (z. B. für Dateisystem- oder Befehlszeilenadapter) aktualisiert werden müssen.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
8	<p>Stellen Sie fest, ob Sie Eigenschaftendateien (.properties oder .properties.in) bearbeitet haben.</p> <p>Beim Upgrade-Prozess werden diese Eigenschaftendateien überschrieben, sofern diese Änderungen nicht unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' vorgenommen wurden. Änderungen, die Sie in Eigenschaftendateien der vorherigen Version vorgenommen hatten, sind in dieser Version der Software möglicherweise nicht anwendbar.</p>	
9	<p>Stellen Sie fest, ob Sie an den folgenden 'cdinterop'-Dateien Änderungen vorgenommen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cdinterop-proxy-records.properties • cdinterop-spoee-auth.properties • cdinterop-spoee-policy.properties • cdinterop-user-records.properties <p>Erstellen Sie ein Backup der betreffenden Dateien, bevor Sie das Upgrade durchführen. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Upgrade die Backupversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation.</p>	
10	<p>Stellen Sie fest, ob die Datei 'security.properties' LDAP-Konfigurationsinformationen enthält (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol). Diese Informationen werden automatisch in die Datei 'authentication_policy.properties' übernommen.</p>	
11	<p>Stellen Sie fest, ob Sterling B2B Integrator einen Anwendungsserver (JBoss™, WebLogic® oder WebSphere®) verwendet.</p> <p>Für Sterling B2B Integrator ist weder bei der Installation noch während der Laufzeit ein Anwendungsserver erforderlich.</p> <p>Sterling B2B Integrator unterstützt die Integration in JBoss und WebLogic während der Installation. Sie können für die Integration in WebSphere, JBoss oder WebLogic auch den EJB-Adapter von Sterling B2B Integrator verwenden. Dies stellt keinen eigenen WebLogic-Server für die Implementierung der Anwendungskonsole dar.</p>	
12	<p>Wenn Sie ein Dateisystem als Speicherethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.</p> <p>Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
13	Überprüfen Sie die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung, um sicherzustellen, dass die Warteschlange keine Übertragungsdateien enthält. Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge.	
14	Stellen Sie fest, ob JVM-Container konfiguriert sind. Falls ja, müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren, nachdem Sie das Upgrade für die Software durchgeführt haben.	

System für das Upgrade vorbereiten

Bereiten Sie das System vor dem Start eines Upgrades sorgfältig darauf vor, um sicherzustellen, dass das Upgrade fehlerfrei verläuft.

Gehen Sie vor dem Upgrade wie folgt vor:

- Füllen Sie alle Checklisten für die Upgrade-Vorabprüfung aus.
- Stellen Sie sicher, dass das System alle Systemvoraussetzungen erfüllt.
- Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.
- Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll (optional).
- (Nur Microsoft SQL Server) Konfigurieren Sie die Funktion für die Momentaufnahme (optional).
- (Nur DB2) Führen Sie bei Bedarf für DB2 ein Upgrade auf Version 10.1 oder 10.5 aus.

Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems:

Mit der 'Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems' können Sie sicherstellen, dass das System für das Upgrade bereit ist und das Risiko für Fehler und Probleme während des Upgrades reduzieren.

Gehen Sie vor einem Upgrade wie folgt vor:

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem • Korrekte Version des Java Development Kit (JDK) • JDK-Patches • Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches • Die Datenbank muss der in den Anforderungen aufgelisteten Version entsprechen <p>Wenn nicht alle oben genannten Anforderungen erfüllt sind, schlägt die Installation fehl und es wird ein Bericht über alle nicht konformen Elemente ausgegeben bzw. protokolliert.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie über die korrekte Lizenzdatei und JCE-Datei verfügen. Wichtig: Entfernen Sie die vorhandene Lizenzdatei oder JCE-Datei nicht vom System. Die Dateien, die mit den Parametern LICENSE_FILE_PATH und JCE_DIST_FILE in der Datei <code>sandbox.cfg</code> angegeben werden, müssen während des Upgrades vorhanden sein; andernfalls schlägt das Upgrade fehl.</p>	
2	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation von Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß.</p>	
3	<p>Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.</p>	
4	<p>Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.</p>	
5	<p>Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.</p> <p>Es wird empfohlen, durch Prüfen der Website für Produktaktualisierungen und Downloads sicherzustellen, dass Sie über die neueste Version der Datenträger verfügen.</p>	
6	<p>Sichern Sie Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis und die Datenbank.</p> <p>Bei Problemen mit Ihrem aktualisierten System können Sie nur mithilfe eines Backups der vorherigen Version von Sterling B2B Integrator und Ihrer Datenbank ein Rollback auf den vorherigen Versionsstand durchführen.</p>	
7	<p>Archivieren Sie Ihre Daten.</p> <p>Die archivierten Daten können nur aus demselben Versions- und Fixpackstand von Sterling B2B Integrator wiederhergestellt werden, mit dem sie archiviert wurden. Wenn Sie archivierte Daten wiederherstellen müssen, die vor dem Upgrade archiviert wurden, benötigen Sie eine aktive Instanz von Sterling B2B Integrator mit dem Versions- und Fixpackstand, in dem die Archivierung erfolgt ist.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
8	Bereinigen Sie alle nicht benötigten Daten.	
9	Exportieren Sie alle Geschäftsobjekte, die nicht aktualisiert werden können. Hierzu gehören Geschäftsprozesse, Servicekonfigurationen, Handelspartner und Zuordnungen. Die exportierten Geschäftsobjekte können später in das aktualisierte System importiert werden, falls sie benötigt werden.	
10	Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll.	
11	Inaktivieren Sie die Virenschutzsoftware auf dem Server. Wenn die Virenschutzsoftware aktiviert ist, schlägt das Upgrade fehl.	

Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung): Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung)	Ihre Notizen
1	Falls erforderlich, kopieren Sie Ihre Microsoft SQL Serverdatenbank in eine unterstützte Version. Es liegt in der Verantwortung des Kunden, diese optionale Prozedur auszuführen. (Der IBM Support kann keine Unterstützung für diese Prozedur anbieten.)	
2	Falls erforderlich, führen Sie ein Update Ihrer Oracle-Datenbank auf eine unterstützte Version aus. Wenn Sie beabsichtigen, eine Oracle-Datenbank zu importieren, während Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen, müssen Sie die Datenbank ohne die Indizes importieren. Wenn Sie beispielsweise mit dem Oracle-Importtool (imp) arbeiten, sollten Sie die Option INDEXES=N verwenden. Wenn Sie versuchen, das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator mit aktivierten Indizes durchzuführen, schlägt das Upgrade fehl. Wenn Ihre Oracle-Datenbank angepasste Indizes enthielt, fügen Sie sie nach dem Upgrade hinzu (sie werden nicht importiert).	

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung)	Ihre Notizen
3	<p>Wenn Sie MySQL verwenden, wird in dieser Version von Sterling B2B Integrator eine neue MySQL-Datenbank erstellt und es werden Informationen aus der MySQL-Datenbank Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator in die neue Datenbank kopiert.</p> <p>Die MySQL-Datenbank in Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator funktioniert weiterhin. Wenn beim Kopieren Ihrer Datenbank Fehler durch Datenüberlauf oder ungültiges Zeitformat auftreten, während die Tabelle WORKFLOW_CONTEXT kopiert wird, führen Sie die folgende Abfrage aus:</p> <pre>UPDATE WORKFLOW_CONTEXT SET ENTERQ = NULL, EXITQ = NULL where ENTERQ IS NOT NULL OR EXITQ IS NOT NULL</pre>	

Checkliste der Upgrade-Vorabprüfung für Betriebssystem:

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, müssen Sie die Konfiguration Ihres Betriebssystems überprüfen.

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem HP-UX	<p>Überprüfen Sie die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm 'ulimit' aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 (in KB) oder höher – ulimit -s = 360448 (in KB) oder höher 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem AIX	<p>Sie müssen den Namen des Installationsverzeichnisses angeben. Der Installationsprozess erstellt das Verzeichnis und darin ein untergeordnetes Verzeichnis namens 'install'.</p> <p>Um sicherzustellen, dass das Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> über die erforderlichen Berechtigungen verfügt, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis von <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_ installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <code>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</code> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <code>'installationsverzeichnis/install'</code> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie</p> <p>Wenn Sie <code>AIX_1/applications/test1/eigene_installation</code> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, könnten Sie den Befehl im Verzeichnis <code>'AIX_1/applications'</code> (dem <code>'test1'</code> direkt übergeordneten Verzeichnis) ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Hierdurch wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <code>eigene_installation</code> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <code>'test1'</code> übernimmt.</p>	
Betriebssystem Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei <code>'/etc/security/limits'</code> an:</p> <pre>nofiles = 4096 set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert</pre> <p>Für nofiles ist der angezeigte Wert ein Beispiel. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für nofiles viel größer sein. Überarbeiten Sie die Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: <pre>kill -1 inetd</pre> • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel <code>.profile</code>). Führen Sie dann einen Warmstart des Servers durch. 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem Linux	<p>Sie müssen SELinux durch Eingabe von Folgendem inaktivieren:</p> <pre data-bbox="488 275 911 302">/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel:</p> <pre data-bbox="488 380 857 407">127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</pre> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie Folgendes:</p> <ul data-bbox="488 491 1068 548" style="list-style-type: none"> • Dass für die Variable LANG der Wert en_US festgelegt ist • Dass die Variable LANG exportiert wird 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem RedHat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Für nofile sind die angezeigten Werte Beispiele. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL ab Version 6.1 x86_64 (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der 32-Bit-Betriebssystembibliotheken finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK auf RHEL ab Version 6.1 können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden Redhat-Releases auftreten. Um dies zu vermeiden, inaktivieren Sie den CFS auf RHEL ab Version 6.1.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melden Sie sich als Root an. • Bearbeiten Sie <code>/etc/sysctl.conf</code> und fügen Sie <code>"kernel.sched_compat_yield = 1"</code> hinzu. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Für weitere Informationen gehen Sie zum Information Center von IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6 und suchen Sie nach den bekannten Einschränkungen unter Linux (<i>known limitations on linux</i>).</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Die angezeigten Werte sind Beispielwerte für nofile. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
`JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>`. Beispiel:
`JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip`.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.
 - d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei `Unrestrictedpolicyfiles.zip`. Kopieren Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar` in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security`.
6. Führen Sie den Befehl `updateJavaSecurity.cmd` `<pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk` aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in `<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security` aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Upgrade-Datenträger abrufen:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie über die neueste Version der Upgrade-Datenträger von der Passport Advantage-Online-Site verfügen, oder dass Sie das Fixpack von Fix Central heruntergeladen haben.

Die neueste Version sowie Online-Support erhalten Sie unter: http://www.ibm.com/software/howtobuy/passportadvantage/pao_customers.htm

Anmerkung: Für Version 5.2.6 ist der Fixpack-Download, der zum Upgrade von Version 5.2.x auf Version 5.2.6 verwendet wird, sehr groß. Er umfasst die neue Funktionalität für Global Mailbox. Sie müssen die vollständige Fixpackdatei für das Upgrade auf Version 5.2.6 herunterladen, indem Sie ein Fixpack installieren, auch wenn sie nicht planen, Global Mailbox zu installieren.

Prozessausgabeprotokoll erstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Ein Protokoll der Prozessaktivitäten während des Upgrades ist hilfreich für die Fehlerbehebung. Die Ausgabedaten werden automatisch in den Upgrade-Protokoll-dateien (PreInstallSi.log und InstallSi.log) erfasst. Verwenden Sie die nachfolgende Prozedur, um ein separates Ausgabeprotokoll für jeden Prozess zu erstellen, den Sie protokollieren möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Prozessausgabeprotokoll zu erstellen:

Vorgehensweise

1. Führen Sie den Scriptbefehl zum Erfassen der Prozesse in einem beliebigen Verzeichnis aus, und stellen Sie dabei sicher, dass Sie die Datei zum Speichern der Prozessausgabe erstellt und den Dateinamen für diese Datei angegeben haben. Geben Sie beispielsweise 'script processoutput.log' in der Befehlszeile ein, damit die Ausgabe in einer Datei mit dem Namen 'processoutput.log' gespeichert wird. Die Datei 'processoutput.log' wird in dem Verzeichnis erstellt, in dem Sie den Scriptbefehl ausgeführt haben.
2. Geben Sie nach Beendigung des Upgrades in der Befehlszeile 'exit' ein, um die Aufzeichnung zu stoppen.
3. Sie können nun die Datei abrufen, in der die Prozessausgabe enthalten ist. Das folgende Beispiel zeigt eine Sitzung nach dem Starten des Scriptbefehls. Dabei wird zum Speichern der Ausgabe eine Datei mit dem Namen 'listing.log' angegeben. Außerdem wird die Eingabe 'exit' verwendet, um die Ausführung des Scriptbefehls zu stoppen.

```
[2]%script listing.log
  Script started, file is listing.log
[3]%ls
  Custard.Recipe FavoriteRecipes Curry.Recipe
  VindalooCurry.Recipe Jelly.Recipe
[4]%exit
  Script done, file is listing.log
```

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist.

Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.
4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei `sandbox.cfg` mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei `activemq.xml`:
`activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>`
6. Führen Sie das Script `setupfiles` aus.
7. Führen Sie das Script `deployer` aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (Windows-Cluster): Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen in der Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen überprüfen. Die Checkliste enthält alle Informationen, die Sie benötigen, um die Upgrade-Scripts auszuführen. Unterstützende Informationen und Details werden am Ende dieses Kapitels bereitgestellt.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die vor Beginn des Upgrades erfasst werden müssen

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der für jeden Knoten im Cluster erfassten Informationen zu verwenden.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (Windows-Cluster)	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformationen</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für das Upgrade auswählen können.	
2	Legen Sie fest, welche Upgrade-Methode Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)• IBM Installation Manager (Antwortdatei)• Version 5.2.6 als Fixpack anwenden (manuell)• Version 5.2.6 als Fixpack anwenden (Script)	
3	Legen Sie fest, ob Sie die Schritte der Upgrade-Vorabprüfung während des Upgrades ausführen möchten.	
4	Legen Sie fest, ob Sie Multicast-Ports verwenden möchten.	
5	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird.• Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen.	

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (Windows-Cluster)	Ihre Notizen
6	Wenn Sie eine Oracle-, SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, legen Sie fest, ob Sie DDL-Anweisungen (Datenbankschema) manuell oder automatisch auf die Datenbank anwenden möchten (DDL = Data Definition Language).	
7	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter 'plsql_native_library_dir' festlegen.	
8	Legen Sie fest, ob Sie den FIPS-Modus verwenden möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards).	
9	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
10	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
11	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
12	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
13	Notieren Sie den Pfad zu den JDBC-Treibern.	
14	Notieren Sie den Pfad zum Installationsassistenten und den Dateinamen.	
15	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
16	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
17	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
18	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
19	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
20	Notieren Sie die E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.	
21	Notieren Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers, die zum Senden von Alernachrichten verwendet wird.	
22	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.	
23	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
24	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	
25	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
26	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
27	Für Oracle, Microsoft SQL Server und DB2: Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für den JDBC-Treiber.	

Unterstützende Informationen:

Vorabprüfung für Cluster-Upgrades: Bei der Vorabprüfung werden Oracle-, SQL Server- und DB2-Datenbankumgebungen überprüft, bevor das Upgrade gestartet wird. Hierbei handelt es sich um eine optionale Installationskomponente, die nach häufigen Upgrade-Fehlern sucht. Sie müssen die Vorabprüfung nur für Knoten 1 ausführen.

Die Vorabprüfung für Upgrades stellt Folgendes sicher:

- Die Tabelle `SI_VERSION` ist vorhanden
- Der richtige Datenbankzeichensatz für Oracle und DB2 wird verwendet
- Die Startzeiten für Zeitpläne liegen nicht vor den Endzeiten
- Die eingegebene Kennphrase stimmt mit der vorhandenen Kennphrase in der Datenbank überein
- Die Datenbankimplementierung für Oracle Long Raw und BLOB ist korrekt
- Der Benutzer verfügt über die Berechtigung zum Ausführen des Upgrades
- Die Sortierungseinstellungen sind für MS SQL gültig
- `OBJECT_NAME` in der Tabelle `SCI_ENTITY` ist nicht länger als 100 Zeichen
- Das Standardschema, das Sie beim Upgrade angegeben haben, stimmt mit der vorhandenen Datenbank überein

Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, schlägt das Upgrade fehl. In diesem Fall wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Korrigieren Sie den Fehler und starten Sie anschließend das Upgrade erneut.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet

- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Multicast-Ports in der Kommunikation von Knoten zu Knoten:

Clusterknoten sind so konfiguriert, dass sie untereinander über JGroups kommunizieren, einem Open-Source-Toolkit, das Flexibilität bei der Protokollkonfiguration bereitstellt.

JGroups bietet umfangreiche offene Verwaltungsfunktionen und liefert Unterstützung mehrerer Protokolle. JGroups unterstützt multicastingbasierte (UDP) sowie TCP-basierte Kommunikationsprotokolle.

Wenn JGroups für die Verwendung von Multicasting (UDP) konfiguriert ist, erfolgt die Kommunikation aller Clusterknoten untereinander über eine bestimmte IP-Adresse und einen bestimmten Port. Die Konfiguration von Multicast-Ports erfolgt auf Grundlage der Basisports der Installation. Alle in demselben Teilnetz auf demselben Port konfigurierten Cluster senden Multicasting-Nachrichten über dieselbe Multicasting-IP-Adresse und denselben Port.

Um diese Situation zu vermeiden, muss jeder einzelne Cluster in einem einzigen Teilnetz auf jeweils unterschiedlichen Basisports konfiguriert werden. Installieren Sie Ihre Cluster auf unterschiedlichen Portbereichen oder unterschiedlichen Netzsegmenten mit eingeschränkter Multicasting-Weiterleitung, sodass keine gegenseitigen Überschneidungen oder Störungen auftreten. Der Standard für die Multicastadresse lautet: 239.255.166.17. Diese Adresse kann konfiguriert werden, und zwar mit einem Portbereich von 10 Ports, der mit dem Multicast-Basisport für die Instanz beginnt.

Alle Knoten, die an demselben Cluster beteiligt sind, müssen auf demselben Multicast-Basisport installiert werden (Eigenschaft **multicastBasePort** in der Datei `no-app.properties_platform_ifcresources_ext.in`). Dieser Wert wird normalerweise vom (Nicht-Multicast-)Port der Systembasis berechnet, kann aber auch in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` einzeln konfiguriert werden, damit unterschiedliche Knoten in einem Cluster auf unterschiedlichen (Nicht-Multicast-)Portbereichen installiert werden können. Außerdem müssen alle Knoten im Cluster in demselben Teilnetz installiert werden.

Für die Kommunikation zwischen Knoten werden die entsprechenden Eigenschaften in der Datei `jgroups_cluster.properties` definiert. Die folgenden Attribute werden zur Definition der Kommunikation verwendet:

- **property_string** - Standardwert: UDP.
- **distribution_property_string** - Standardwert: TCP. Für dieses Attribut sollte zu keinem Zeitpunkt UDP festgelegt werden.

Wenn Sie für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' wechseln möchten, müssen Sie den Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` ändern, nachdem Sie die Datei mit einem Backup gesichert haben. Anschließend führen Sie den Befehl **setupfiles** aus. Sie können diesen Wert direkt nach der Installation oder nach dem Start der

Ausführung des Clusters ändern. Wenn Sie nach dem erfolgten Start des Clusters Änderungen an der Datei vornehmen, so müssen Sie sämtliche Knoten im Cluster stoppen, dann auf jedem Knoten den Wert ändern und schließlich Ihren Cluster erneut starten.

Um für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' zu wechseln, müssen Sie den folgenden Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` verwenden:

```
property_string=TCP(start_port=Portnummer_von_beliebigem_verfuegbarem_Port):
TCPPING (initial_hosts=host-IP_dieser_Instance[anfangsportnummer],
theothernode_instance_host_ip[anfangsportnummer_des_anderen_knotens];port_range=2;
timeout=5000;num_initial_members=3;up_thread=true;down_thread=true):
VERIFY_SUSPECT(timeout=1500):pbcast.NAKACK(down_thread=true;up_thread=true;
gc_lag=100;retransmit_timeout=3000):pbcast.GMS(join_timeout=5000;
join_retry_timeout=2000;shun=false;print_local_addr=true;
down_thread=true;up_thread=true)
```

Weitere Informationen zur UDP-, TCP- und JGroups-Kommunikation enthält die Dokumentation zu *Sterling B2B Integrator-Clustering*.

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

Portnummern in einer Windows-Umgebung: Bei der Installation oder bei einem Upgrade werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) für Sterling B2B Integrator aufgefordert.

Orientieren Sie sich bei der Wahl und Angabe der Anfangsportnummer an den folgenden Richtlinien:

- Sterling B2B Integrator erfordert die Angabe eines Bereichs von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 1025 und 65535. Der Portbereich beginnt mit der Anfangsportnummer und endet mit der Portnummer, die der Anfangsportnummer zuzüglich 200 Zählern entspricht. Wenn Sie zum Beispiel 10100 als Anfangsportnummer angeben, so müssen Sie sicherstellen, dass die Portnummern 10100 bis einschließlich 10199 von keiner anderen Anwendung auf Ihrem System verwendet werden.

Anmerkung: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Während des Upgrades werden für etwa 50 Standardports entsprechende Vorabzuordnungen für verschiedene Services verwendet. Wenn Sie zum Beispiel nicht wünschen, dass xxx32 (10132) ein Standardport ist, können Sie diesen Port der Portnummer xxx97 oder einer anderen Nummer innerhalb des Portbereichs zuordnen.

Prüfen Sie nach der Installation oder dem Upgrade die Datei '*\installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg*', um die Portzuweisungen zu überprüfen.

DDL-Anweisungen (DDL = Database Definition Language): Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

Upgrade für die Software durchführen

Allgemeine Informationen zum Upgrade in Windows-Clusterumgebungen:

VORSICHT: Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling File Gateway im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über *Perimeterserver* und *Sicherheit* in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integration.

Informationen in Windows-Clusterumgebungen

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

Das Durchführen eines Upgrades für Sterling File Gateway-Clusterknoten entspricht weitgehend dem Durchführen eines Upgrades für einen Sterling File Gateway-Einzelknoten. Dabei gelten jedoch die folgenden Einschränkungen für alle Knoten:

- Alle Knoten müssen dieselbe Datenbank verwenden.
- Alle Knoten müssen dieselbe Kennphrase verwenden.
- Alle Knoten müssen dasselbe Betriebssystem verwenden.
- Bei der Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen müssen die Anfangsportnummern jeweils identisch sein. Die Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen hilft Ihnen dabei, die Vorteile von Clusterfunktionen wie Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Failover voll auszuschöpfen.
- Bei der Installation von Knoten auf derselben Maschine müssen Knoten 2 und alle höheren Ebenen in jeweils verschiedenen Verzeichnissen installiert sein und verschiedene Anfangsportnummern verwenden. Jede Anfangsportnummer muss mindestens um 100 höher oder niedriger liegen als andere Anfangsportnummern.
- Sie müssen die Knoten einzeln und nacheinander installieren. Dabei muss mit dem ersten Knoten begonnen werden.

- Nach der Installation aller Knoten, müssen die Knoten einzeln und nacheinander gestartet werden. Dabei muss mit dem ersten Knoten begonnen werden.
- Sie benötigen eine gültige Sterling File Gateway-Lizenz für mehrere IP-Adressen aller Knoten, auf denen Sterling File Gateway installiert und als Cluster konfiguriert werden soll.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling File Gateway auf demselben Windows-Server installieren möchten, muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Sterling File Gateway unterstützt keine IPv6-Installation unter Windows. Lesen Sie vor der Anwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6* im Handbuch *Sterling File Gateway - Systemvoraussetzungen*.
- Wenn Sie Sterling File Gateway auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling File Gateway die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.
- Bei der Installation werden - angefangen bei der Anfangsportnummer - aufeinander folgende Ports erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei '*installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg*' aufgeführt.
- Wenn Sie das Upgrade auf einer aktiven Installation von Sterling File Gateway ausführen, müssen Sie den Befehl zum Ausführen eines normalen Stopps (Soft Stop) ausführen, um den Datenverkehr korrekt zu stoppen. Weitere Informationen finden Sie in der entsprechenden Soft-Stop-Dokumentation im *Systemverwaltungshandbuch*.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützten Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositories des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen instal-

liert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob

Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei `config.ini` von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- `memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>`
- `memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>`

Dabei ist `<OS>` Ihr verwendetes Betriebssystem und `<speichermenge>` ist die angegebene Speichermenge.

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	<code>memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m</code>
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	<code>memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m</code>

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Upgrade in einer Windows-Clusterumgebung mit dem IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen:

Sie können Sterling B2B Integreatoren Upgrade in einer Windows-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager im GUI-Modus (GUI, grafische Benutzerschnittstelle) durchführen.

Vorbereitende Schritte

- Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Upgrade bereit ist. Siehe „System für das Upgrade vorbereiten“ auf Seite 367.
Achtung: Ein Fehler bei der ordnungsgemäßen Vorbereitung des Systems kann zur Folge haben, dass das Upgrade fehlschlägt.
- Füllen Sie die „Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (Windows-Cluster)“ auf Seite 378 aus.
- Sie müssen über die Administratorberechtigung und eine Anmeldemöglichkeit an der Hostmaschine verfügen, um ein Upgrade durchzuführen.
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst ein Upgrade für SPE durchführen, bevor Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchführen.

- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie das Kennwort nach dem Upgrade wieder in das Administratorkennwort, um die Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dies ist das Administratorkennwort für die Anmeldung an der Benutzerschnittstelle (/dashboard oder /ws).

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade mit IIM über die Benutzerschnittstelle oder mithilfe von Antwortdateien durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt. Wenn Sie bereits Version 5.2.x IIT haben, können Sie das Upgrade mit einem Script durchführen.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 13.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme und alle geöffneten Fenster mit Eingabeaufforderung.
2. Kopieren Sie das komprimierte Upgrade-Paket vom Installationsdatenträger in ein Verzeichnis auf Ihrem Desktop.
3. Dekomprimieren Sie das Upgrade-Paket.
4. Öffnen Sie den Ordner InstallationManager, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs IM_betriebssystem.zip werden angezeigt.
5. Dekomprimieren Sie die Datei IM_Win.zip. Daraufhin wird der Ordner IM_Win erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich. Wenn Sie Ihre aktuelle Instanz von Sterling B2B Integrator nicht mit Installation Manager installiert haben, wird während des Installationsprozesses auch Installation Manager installiert, wenn Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 starten. Wenn die Installation erfolgreich ausgeführt wurde, starten Sie Installation Manager erneut und setzen Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 fort.

6. Dekomprimieren Sie die Datei Common_Repo.zip aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner b2birepo und gmrepo erstellt. Die Ordner IM_Win, b2birepo und gmrepo müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: gmrepo enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

7. Führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis IM_Win und klicken Sie doppelt auf **userinst.exe** für die folgenden Szenarios:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>\Installation Manager\ec1ipse und klicken Sie doppelt auf **IBMIM.exe**, wenn auf Ihrem Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Wichtig: Es wird empfohlen, eine Antwortdatei aufzuzeichnen. Die Antwortdatei kann verwendet werden, um Sterling B2B Integrator nach dem Anwenden des Datenbankschemas manuell zu installieren oder um einen zweiten und weitere Knoten in einem Cluster zu installieren. Weitere Informationen finden Sie in Mit einer Antwortdatei installieren oder Updates durchführen.

8. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse IM_<betriebsystem> und b2birepo nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

9. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
10. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarungen** aus, um fortzufahren.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Upgradeprozess abgebrochen.
11. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und eine Position für Installation Manager aus:
 - a. Geben Sie ein **Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen** an.
 - b. (Optional, falls bereits installiert) Geben Sie ein **Verzeichnis für Installation Manager** an.

Anmerkung: Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (Shared Resources) darf kein Unterverzeichnis des Installationsordners von Installation Manager sein.

Das angegebene Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und das angegebene Verzeichnis für Installation Manager muss leer sein.

12. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
13. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:
 - **Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Wenn Ihre aktuelle Installation Sterling File Gateway beinhaltet, wird auch Sterling File Gateway auf Version 2.2.6 aktualisiert, wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 durchführen. Wenn Sterling File Gateway nicht installiert wurde, wird es auch beim Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 nicht installiert - und zwar auch dann nicht, wenn Sie die Option **IBM Sterling File Gateway** auswählen. In diesem Fall müssen Sie zum Installieren von Sterling File Gateway bei einem Upgrade eine der folgenden Tasks ausführen:

- Wenn Sie beim Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator ein neues Verzeichnis für die Installation von Sterling B2B Integrator wählen und auf die vorherige Datenbank verweisen, können Sie Sterling File Gateway Version 2.2.6 installieren.
- Verwenden Sie InstallService für die Installation von Sterling File Gateway. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei einem Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach dem Upgrade konfigurieren.

Wichtig:

Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Features, die nicht Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, sind inaktiviert, und Sie können sie nicht beim Durchführen von Upgrades oder Anwenden von Fixpacks auswählen. Um sie in Ihr Sterling B2B Integrator-Setup einzubeziehen, müssen Sie zunächst ein Upgrade auf die aktuelle Version durchführen und sie dann separat installieren. Wenn die Fixpack- oder Upgrade-JAR-Datei Updates für Features enthält, die Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, wird für die Features ein Upgrade durchgeführt - und zwar unabhängig davon, ob Sie sie auswählen oder nicht.

Wichtig: Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator von einer Vorgängerversion durchführen, müssen Sie den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

14. Geben Sie den vollständigen Pfad zum **JDK-Verzeichnis** ein.
15. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.
 - **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
 - **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
 - **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

 - SPE-Installationsverzeichnis
 - (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
 - SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.
16. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrer **Java Cryptography Extension-Datei (JCE-Datei)** ein.
17. Geben Sie die gewünschten Informationen für **Eigenschaften für Installationsanzeige** ein:
 - a. Geben Sie die explizite IP-Adresse für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert 'localhost'.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
18. Geben Sie die Informationen für Ihre **Systemkennphrase** ein:
 - a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
19. Geben Sie Ihre **E-Mail-Informationen** ein:
 - a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
20. Falls Sie den **FIPS-Modus aktivieren** möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards), wählen Sie das entsprechende Kontrollkästchen aus. Der FIPS-Modus ist standardmäßig inaktiviert.
21. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL

Clustering wird für Sterling B2B Integrator-Systeme, die die MySQL-Datenbank verwenden, nicht unterstützt (obwohl eine Clustering-Option angezeigt wird).

22. Wählen Sie alle Optionen aus, die für diesen Knoten gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher. (Nicht zutreffend für MySQL.)	<ul style="list-style-type: none"> • Für Knoten 1: Wählen Sie dieses Kontrollkästchen nicht aus. • Ab Knoten 2 und höher: Wählen Sie dieses Kontrollkästchen aus. <p>Wichtig: Wenn Sie in einem Cluster-Setup das Upgrade in einem neuen Installationsverzeichnis durchführen, müssen Sie den Befehl startCluster nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) aus dem Verzeichnis <code>\install_dir\install\bin</code> auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Die Syntax ist: <code>startCluster.cmdknotennummer true</code>. Ersetzen Sie <code>nodeNumber</code> durch <code>1</code>. Wenn Sie den Befehl startCluster für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet. Wenn Sie das Upgrade im vorhandenem Installationsverzeichnis ausführen, ist die Ausführung des Befehls startCluster nicht erforderlich.</p>
Datenbankschema automatisch anwenden? (Nicht zutreffend für MySQL.)	<p>Falls Sie dies bestätigen, ist keine Aktion erforderlich. In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen automatisch angewendet.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Upgrade-Schritten fort.</p> <p>Wichtig: Nachdem das Upgrade gestartet ist, wird es für kurze Zeit ausgeführt und dann ohne Fehler gestoppt. Sobald das Upgrade gestoppt ist, müssen Sie die in Schritt 29 dieser Prozedur angegebenen zusätzlichen Aktionen ausführen.</p>

23. Geben Sie die **Datenbankverbindungsinformationen** ein.

- Datenbankbenutzername
- Datenbankkennwort (und Bestätigung).
- Datenbankkatalogname
- Datenbankhostname
- Datenbankport
- Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL - absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei
- DB2 - absoluter Pfad und Dateiname für die JDBC-Treiberdatei. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.

24. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei.

25. Klicken Sie neben dem Datenbanktreiberpfad auf **Testen**.

Wichtig: Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit dem Upgrade fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Gehen Sie wie folgt vor:

- a. Geben Sie die Position für das Anwendungsverzeichnis des Benutzers an. Wählen Sie **Start -> Ausführen** aus und geben Sie %APPDATA% ein.
 - b. Navigieren Sie zum Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
lokaler_pfad\IBM\Installation Manager\logs.
 - c. Öffnen Sie die Datei **index.xml** in einem Browser.
 - d. Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihres Upgrades an.
 - e. Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der Durchführung des betreffenden Upgrades aufgetreten sind.
26. Ermitteln Sie **Andere Optionen**, die für diese Installation gelten. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:
- **Installation mit Interaktion**
 - **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.** - Wählen Sie diese Option aus.

Wichtig: Nach dem Auswählen der Upgrade-Option wird eine zusätzliche Option angezeigt.

- **Möchten Sie eine Vorabprüfung für das Upgrade ausführen?** - Wenn Sie die Vorabprüfung ausführen möchten, klicken Sie auf **Testen**.
27. Geben Sie die geeignete **Leistungskonfiguration** für dieses Upgrade an. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:
- **Anzahl der Prozessorkerne** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
 - **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
28. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket.
29. Klicken Sie auf **Installieren**, um fortzufahren.

Wichtig: Wenn Sie die Option zum **automatischen Anwenden des Datenbankschemas** nicht ausgewählt haben, wird die Installation gestoppt und Sie müssen zusätzliche Schritte zur Ausführung der Installation mit manuellen DDL-Anweisungen ausführen:

- a. Navigieren Sie zu Ihrem Installationsverzeichnis.
- b. Lokalisieren Sie die Datei 'InstallSI.log' und öffnen Sie sie in einem Dateieditor.
- c. Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - <SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install> //repository/scripts/EFrame_Sequence.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install> //repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- d. Bearbeiten Sie jedes .sql-Skript und nehmen Sie die entsprechenden Änderungen an Ihrer Datenbank vor. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- e. Melden Sie sich als DB-Schemabeneutzer an Ihrer Datenbank an.
- f. Führen Sie die SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- EFrame_IndexDrops.sql
- EFrame_TableChanges.sql
- EFrame_IndexAdds.sql
- EFrame_TextIndexAdds.sql
- EFrame_Sequence.sql
- EFrame_TextIndexModify.sql
- EFrame_TextIndexUpdates.sql
- EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- EFrame_Static.sql

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in den oben aufgeführten Skripten enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator durch Sicherheitseinschränkungen verringert wurden. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit dem IBM Support in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Navigieren Sie zum übergeordneten Verzeichnis von *'installationsverzeichnis'*.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 8 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige **Installationsfortschritt** wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation

wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

Die Installation wird automatisch beendet. Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System ein Dialogfeld mit der folgenden Nachricht an: Die Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.

Informationen zum Verlauf der Installation enthält die Datei 'InstallSI.log'.

30. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.

Überprüfen Sie die Datei **InstallSI.log**, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.

Wenn Sie Windows Server 2008 verwenden, müssen Sie die Prozedur *Desktopsymbol für Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren* ausführen.

31. Führen Sie ein Upgrade für alle nachfolgenden Knoten ab Knoten 2 durch. Navigieren Sie zu Ihrem Arbeitsverzeichnis. Beispiel: `cd übergeordnetes_installationsverz.`

32. Sie müssen Installation Manager für jeden zusätzlichen Knoten starten. Klicken Sie dazu auf die folgende Datei:

install.exe Bis Schritt 19 führen Sie genau dieselben Schritte wie für Knoten 1 aus. Wählen Sie nach entsprechender Aufforderung das Kontrollkästchen **Die Installation erfolgt für einen Cluster-2-Knoten oder höher** aus.

33. Wenn Sie verschiedene Ausgangsports ab einschließlich Knoten 2 verwendet haben, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
1	Navigieren Sie für Knoten 1 zum Verzeichnis ' <code>installationsverzeichnis\install\properties</code> '.	
2	Notieren Sie in der Datei ' <code>noapp.properties_platform_ifcresources_ext</code> ' den Wert für ' <code>multicastBasePort</code> '.	
3	Notieren Sie in der Datei ' <code>jgroup_cluster.properties</code> ' den Wert für ' <code>mcast_port</code> '.	
4	Für jeden nachfolgenden Knoten müssen Sie die übrigen Schritte ausführen.	
5	Navigieren Sie für jeden Knoten (ab einschließlich Knoten 2) zum Verzeichnis ' <code>installationsverzeichnis\install\properties</code> '.	
6	Aktualisieren Sie in der Datei ' <code>noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in</code> ' den Wert für ' <code>multicastBasePort</code> ' so, dass er mit dem Wert für Knoten 1 übereinstimmt. Ersetzen Sie zum Beispiel die Zeichenfolge ' <code>&MULTICAST_NODE_PORT1</code> ;' wie folgt durch die Portnummer 45460: <ul style="list-style-type: none"> • Vorher: <code>multicastBasePort=&MULTICAST_NODE_PORT1</code>; • Nachher: <code>multicastBasePort=45460</code> 	
7	Aktualisieren Sie in der Datei ' <code>jgroups_cluster.properties.in</code> ' alle Vorkommen der Eigenschaft mcast_port , damit diese mit dem Wert für Knoten 1 übereinstimmen.	

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
8	Nachdem Sie die Attribute für alle Knoten aktualisiert haben, geben Sie Folgendes ein: <code>\installationsverzeichnis\install\bin\setupfiles.cmd</code> für Knoten 2 und höher.	

34. Wechseln Sie nach Beendigung der Clusterkonfiguration in das Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`' für jeden Knoten (beginnend mit dem ersten Knoten) und geben Sie Folgendes ein:
`StartWindowsService.cmd`
 Geben Sie nach Aufforderung die Kennphrase ein, die Sie bereits früher eingegeben haben.
 Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit einer Nachricht folgenden Typs beendet:
Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`.
 Dabei enthält 'host:port' die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet.
 Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.
 Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie später auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.
 Um neue Knoten im Cluster dynamisch hinzuzufügen, installieren Sie wie oben beschrieben neue Knoten im Cluster und konfigurieren Sie die Server für den Cluster.
35. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Benutzerzugriffssteuerung ist eine Sicherheitskomponente in Windows Server 2008. Ihre Aktivierung wirkt sich auf den Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator aus. Die Inaktivierung der Zugriffssteuerung, die einen Warmstart erfordert, bewirkt, dass der Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator gleich bleiben und wie in der zuvor unterstützten Windows-Version erfolgen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf einem Windows Server 2008 installiert oder per Upgrade aktualisiert und für Sterling B2B Integrator ein Desktopsymbol erstellt haben, müssen Sie die vorliegende Task ausführen, damit das Desktopsymbol funktioniert.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Sterling B2B Integrator-Symbol **auf dem Desktop**.
2. Klicken Sie auf **Eigenschaften**.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte 'Verknüpfung' auf **Erweitert**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen für **Als Administrator ausführen** aus.

5. Klicken Sie auf **OK**, um die an den erweiterten Eigenschaften vorgenommenen Änderungen anzuwenden.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Software validieren

Checkliste zum Überprüfen des Cluster-Upgrades: Im Rahmen des Upgrades müssen Sie die folgenden Tests durchführen, um sicherzustellen, dass das Software-Upgrade erfolgreich ausgeführt wurde. Die folgenden Tests sind nicht erforderlich. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

Anzahl	Task zum Überprüfen des Cluster-Upgrades	Abgeschlossen
1	Überprüfen Sie die Einstellungen für die Clusterumgebung in den Eigenschaftendateien.	
2	Konfigurieren Sie die Knoten im Windows-Cluster.	
3	Starten Sie den Windows-Cluster.	
4	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
5	Validieren Sie die Installation (Beispielgeschäftsprozess).	
6	Überprüfen Sie von der Benutzerschnittstelle aus, ob der Cluster aktiv ist.	
7	Stoppen Sie einen Knoten in der Windows-Clusterkonfiguration.	
8	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator (Windows-Cluster).	
9	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung (Hardstop oder Softstop).	
10	Starten Sie den Windows-Cluster erneut.	

Notwendigkeit der Anwendung eines Fixpacks ermitteln (Windows):

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator.

Informationen zu diesem Vorgang

Fixpacks stehen auf der IBM Fix Central-Website zur Verfügung. Da jedes Fixpack die Fixes der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das aktuellste Fixpack installieren.

Anmerkung: Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm 'db-Verify' die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Nachdem die Fixpackinstallation abgeschlossen ist, sollten Sie die angepassten Indizes neu erstellen.

Die Benennung von Fixpacks erfolgt anhand der folgenden Namenskonvention:

`si_<releasenummer>_<buildnummer>.jar`

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Die Installation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung '*eigenschaftsdatei_patch.properties*'. Ändern Sie diese Dateien nicht.

- Änderungen an Eigenschaften, die direkt an Dateien des Typs '*.properties' oder '*.properties.in' vorgenommen wurden, werden bei der Installation möglicherweise überschrieben. Hiervon sind Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' überschrieben wurden, nicht betroffen. IBM empfiehlt Ihnen die Verwaltung von Änderungen an der Eigenschaftendatei anhand der Datei 'customer_overrides.properties' (sofern möglich). Weitere Informationen zu dieser Datei enthält die Dokumentation für Eigenschaftendateien.
- Wenn Sie Änderungen an einer der 'cdinterop'-Dateien vorgenommen haben, müssen Sie diese durch ein Backup sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer Installation. Diese Dateien umfassen die folgenden Dateien: 'cdinterop-proxy-records.properties', 'cdinterop-spoee-auth.properties', 'cdinterop-spoee-policy.properties' und 'cdinterop-user-records.properties'.
- Informationen zu der Installation werden automatisch im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\logs\InstallService.log' protokolliert.
- Falls Sie die Anwendung eines Fixpacks per Rollback rückgängig machen möchten, finden Sie die hierfür relevanten Informationen im *Fixpack-Änderungsbericht*.

Einstellungen für die Clusterumgebung in der Eigenschaftendatei überprüfen:

Vorgehensweise

Um sicherzustellen, dass die Clusterumgebung korrekt ist, überprüfen Sie die folgenden Einstellung in der Eigenschaftendatei auf Knoten 2:

1. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei CLUSTER=true die Einstellung `sandbox.cfg` enthält.
2. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei CLUSTER=true die Einstellung `centralops.properties` enthält.
3. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei CLUSTER=true die Einstellung `noapp.properties` enthält.
4. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `ui.properties` den Wert `cluster_env property=true` enthält.

Knoten in Windows-Cluster konfigurieren:

Bei der erstmaligen Konfiguration eines Clusters müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `true` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`).

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie einen Cluster zum ersten Mal konfigurieren, müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `'true'` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`). Den Befehl **startCluster** sollten Sie nur für die Erstkonfiguration verwenden. Wenn Sie jedoch den Befehl **startCluster** aber wieder verwenden müssen, verwenden Sie die Option `'false'` (`startCluster.sh knotennummer false`). Die Option `'false'` verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Wichtig: Ab Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher müssen Sie den Befehl **startCluster** nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Wenn Sie den Befehl

startCluster für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet.

Zum Konfigurieren der Knoten in einer Windows-Clusterumgebung müssen Sie die folgende Task zuerst für Knoten 1 und dann nacheinander für jeden weiteren Knoten ausführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu '*installationsverzeichnis*\install\bin' für den Knoten.
2. Geben Sie `startCluster.cmd <knotennummer> <>true oder false>` ein. Hierbei ist *<knotennummer>* die Nummer des Knotens, der Wert 'true' gibt an, dass Datenbankaktualisierungen ausgeführt werden sollen, und durch die Angabe von 'false' wird die Ausführung von Datenbankaktualisierungen verhindert. Für Knoten 1 würden Sie beispielsweise `startCluster.cmd 1 true` eingeben.
3. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein. Führen Sie diesen Schritt für jeden Knoten aus. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen: Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`. Dabei ist *host:port* die IP-Adresse und die Portnummer in Ihrem System.
4. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1.0.4 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl **StartWindowsService.cmd** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Task muss für jeden Knoten im Cluster ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Geben Sie `startWindowsService.cmd` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.
4. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen: Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`.
Dabei steht *host:port* für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet.

Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.

5. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für Knoten 1.

Anmerkung: Der Parameter `restart` kann nur auf Knoten 1 verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

Geben Sie für Knoten 1 den folgenden Befehl ein:

```
startWindowsService.cmd restart
```

Geben Sie für Knoten 2 oder höher den folgenden Befehl ein:

```
startWindowsService.cmd
```

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

In der Benutzerschnittstelle Aktivität des Clusters überprüfen:

Sie können die Benutzerschnittstelle verwenden, um zu überprüfen, dass der Cluster aktiv ist. Ferner können Sie Warteschlangeninformationen und den Adapterstatus abrufen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die Warteschlangeninformationen angezeigt werden können.
2. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die JNDI-Baumstruktur angezeigt werden kann.
3. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten Informationen über Host, Status, Zustand, Adapter und Speicherbelegung angezeigt werden können.
4. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten der Adapterstatus angezeigt werden kann.

Knoten in der Windows-Clusterkonfiguration stoppen (sofortiger Stopp): Informationen zu diesem Vorgang

In einer Windows-Clusterumgebung können Sie einen einzelnen Knoten von Sterling B2B Integrator stoppen. Um einen sofortigen Stopp herbeizuführen, führen Sie für jeden Knoten die folgende Task aus:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein. Sie können diese Task auch ausführen, indem Sie die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** auswählen. Klicken Sie dann für den Knoten, den Sie stoppen möchten, auf den Link zum **Herunterfahren**.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows-Cluster): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um den gesamten Cluster in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü 'Verwaltung' die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
2. Klicken Sie auf **System beenden** und warten Sie, bis das System vollständig heruntergefahren worden ist.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows sofort stoppen): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*\installationsverzeichnis\install\bin*'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass alle Dienste (Services) gestoppt worden sind. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opsserver, WebDav und datenbankbezogene Services.

Cluster stoppen (Windows normal stoppen): Informationen zu diesem Vorgang

Bei einem normalen Stopp in einer Clusterumgebung werden sämtliche geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Es wird empfohlen, für jeden Knoten den 'hardstop'-Befehl auszuführen.

Gehen Sie wie folgt vor, um den Cluster normal zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*\installationsverzeichnis\install\bin*'.
2. Geben Sie `softstop.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass Dienste (Services) gestoppt wurden. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opsserver, WebDav und datenbankbezogene Services.
Weitere Informationen zu den Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für das Leistungsmanagement.

Windows-Cluster erneut starten: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um den gesamten Cluster in einer Windows-Umgebung erneut zu starten:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*\installationsverzeichnis\install\bin*'.
2. Geben Sie `startWindowsService.cmd restart` ein.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für **Knoten 1**.

Anmerkung: Der Parameter `restart` kann nur auf **Knoten 1** verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

Geben Sie für **Knoten 1** Folgendes ein:

```
startWindowsService.cmd restart
```

Geben Sie für **Knoten 2 oder höher** Folgendes ein:

```
startWindowsService.cmd
```


Konfiguration nach Upgrade

Checkliste für die Post-Upgrade-Konfiguration (Windows-Cluster):

Nachdem die Upgrade-Software beendet ist, müssen Sie einige Post-Upgradeprozeduren durchführen.

Überprüfen Sie alle Prozeduren in der Checkliste. Manche Prozeduren sind möglicherweise nicht erforderlich.

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. Siehe das Thema zum Aktualisieren des Accounts in der Dokumentation zur Sicherheit.	
2	„Notwendigkeit der Anwendung eines Fixpacks ermitteln (Windows)“ auf Seite 397	
3	„Administratorkennwort ändern“ auf Seite 404	
4	„Clusterumgebung unter Windows konfigurieren“ auf Seite 404	
5	„Netzschnittstellenbindungen ändern (Windows)“ auf Seite 404	
6	„Services inaktivieren“ auf Seite 405	
7	„Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen“ auf Seite 48	
8	„Geschäftsprozesse aktivieren“ auf Seite 405	
9	„Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung“ auf Seite 49	
10	„'cdinterop'-Dateien hinzufügen“ auf Seite 406	
11	„Datei sandbox.cfg durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren“ auf Seite 406	
12	„Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen“ auf Seite 407	
13	„Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen“ auf Seite 407	
14	„Dokumentdateisysteme konfigurieren“ auf Seite 413	
15	„Services und Adapter konfigurieren“ auf Seite 407	
16	„JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren“ auf Seite 408	
17	„Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren“ auf Seite 408	
18	„Odette-FTP-Adapter konfigurieren“ auf Seite 409	
19	„Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen“ auf Seite 412	
20	„Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen“ auf Seite 412	
21	„Archiveinstellungen neu konfigurieren“ auf Seite 413	
22	„Fehlende Manager-IDs korrigieren“ auf Seite 413	
23	„Clusterknoten verwalten“ auf Seite 50	

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
24	„ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren (Windows)“ auf Seite 47	
25	„Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren (Windows-Cluster)“ auf Seite 49	
26	„Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen“ auf Seite 49	
27	„JVM-Container konfigurieren“ auf Seite 418	

Clusterumgebung unter Windows konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie für jeden Knoten in dem Cluster (beginnend mit Knoten 1) Folgendes aus:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
2. Führen Sie auf jedem Knoten (beginnend mit Knoten 1) den Befehl '`command startCluster.cmd knotennummer`' aus. Datei ist '`knotennummer`' die jedem Knoten zugewiesene fortlaufende Nummer (beginnend mit 1). Führen Sie beispielsweise auf den beiden ersten Knoten die folgenden Befehle aus:

Für Knoten 1:

```
startCluster.cmd 1
```

Nach dem Konfigurieren der Clusterumgebung wird die Nachricht *BUILD SUCCESSFUL* angezeigt.

Für Knoten 2:

```
startCluster.cmd 2
```

Geben Sie die Kennphrase ein.

Nach dem Konfigurieren der Clusterumgebung wird die Nachricht *Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich* angezeigt.

Administratorkennwort ändern: Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie nach dem Upgrade das Kennwort, um Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dieses Administratorkennwort dient zum Anmelden an der Benutzerschnittstelle.

Netzschnittstellenbindungen ändern (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administratorkonsole zu verbessern, erstellt Sterling B2B Integrator nur eine Bindung für bestimmte Netzschnittstellen. Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlermeldung **Seite kann nicht angezeigt werden** angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen ändern, um das Problem zu beheben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Eigenschaftseinstellungen zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet, die Datei '`noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`'.

2. Suchen Sie den Parameter 'admin_host'.
Dabei ist *hostname1* der Name der primären Netzchnittstelle, der von Sterling B2B Integrator die höchste Priorität zugewiesen wird.
localhost ist der Name der Netzchnittstelle auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet.
admin_host.1 = hostname1
admin_host.2 = localhost
3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für 'hostname1' die korrekte primäre Netzchnittstelle an, die auf Sterling B2B Integrator zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzchnittstelle auf Sterling B2B Integrator zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag 'admin_host' hinzu. Beispiele:
 - admin_host.1 = hostname1
 - admin_host.2 = localhost
 - admin_host.3 = hostname2
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*\installationsverzeichnis\install\bin*'.
7. Geben Sie 'setupfiles.cmd' ein.
8. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Services inaktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Der Upgradeprozess aktiviert Services, die vor dem Upgrade möglicherweise inaktiviert waren. Wenn Sie diese Services wieder inaktivieren möchten, müssen Sie dies nach dem Upgradeprozess tun.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Geschäftsprozesse aktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Während des Upgradeprozesses bleiben Ihre angepassten Geschäftsprozesse erhalten, aber sie sind möglicherweise nicht mehr der Standardgeschäftsprozess. Prüfen Sie die Geschäftsprozesse und aktivieren Sie die angepassten Versionen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter *Mit Eigenschaftendateien arbeiten* die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

'cdinterop'-Dateien hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Durchführen eines Upgrades werden die 'cdinterop'-Dateien ersetzt. Kopieren Sie die angepasste Dateiversion in das Upgrade.

Datei *sandbox.cfg* durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren:

Wenn Sie ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Release 5.2.4.2 durchführen und Sie den JDK von Sun auf IBM ändern, müssen Sie die Informationen der JCE-Richtliniendatei (Java Cryptography Extension) in der Datei *sandbox.cfg* manuell aktualisieren.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis *installationsverzeichnis*\install\properties.
2. Öffnen Sie die Datei 'sandbox.cfg'.
3. Ändern Sie die Eigenschaft **JCE_DIST_FILE** auf den Pfad zur JCE-Datei, die Sie während des Upgrades angegeben haben.
4. Speichern und schließen Sie die Datei *sandbox.cfg*.

5. Öffnen Sie das Verzeichnis *installationsverzeichnis\install\bin*.
6. Geben Sie den Befehl *setupfile.cmd* ein, um Ihre Installation mit dem neuen Eigenschaftswert **JCE_DIST_FILE** zu aktualisieren.

**Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen:
Informationen zu diesem Vorgang**

Wenn Sie Bibliotheken anderer Anbieter hinzugefügt haben, um Adapter für das Vorgängerrelease zu konfigurieren, müssen Sie jede dieser Bibliotheken erneut hinzufügen, nachdem das Upgrade abgeschlossen ist. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation für die Adapter anderer Anbieter, die Sie verwenden.

**Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen:
Informationen zu diesem Vorgang**

Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge. Sie können den Inhalt der Warteschlange mithilfe der Benutzerschnittstelle überprüfen (**Handelspartner > Dokument-Envelopes > Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung**). Die in der Warteschlange enthaltenen Übertragungen können nach dem Upgrade nicht mehr ausgeführt werden, weil das serialisierte Format für den EDI-Konformitätsbericht geändert wurde.

Der EDI Post Processor zeigt den folgenden Fehler an:

Der Konformitätsbericht für den Austausch <Austauschdokument-ID> konnte nicht deserialisiert werden, weil das Format geändert wurde. Der Eintrag für diesen Austausch sollte über die Benutzerschnittstelle manuell aus der Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung entfernt werden und der Eingangs-Workflow für Deenveloping (WF-ID <wf_id>) sollte erneut ausgeführt werden.

Wenn dieser Fehler angezeigt wird, sollten Sie die Anweisungen in der Fehlermeldung ausführen, um das Problem zu beheben.

**Services und Adapter konfigurieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Möglicherweise müssen Sie Services und Adapter nach einem Upgrade neu konfigurieren. Bei der Durchführung eines Upgrades werden Pakete für Services und Adapter erneut verarbeitet, um die Servicekonfigurationen zu aktualisieren.

Nach einem Upgrade werden die Konfigurationen der Standardadapter und -services auf die jeweiligen Standardkonfigurationen zurückgesetzt. Auch Verzeichnispfade werden auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Sie müssen die betreffenden Adapter und Services neu konfigurieren. Dies gilt unter anderem für die folgenden Adapter und Services:

- Alle Standard-FTP-Adapter
- Alle Standard-SFTP-Adapter
- Connect:Enterprise-UNIX-Serveradapter
- Odette-FTP-Adapter
- SAPSuite-Adapter
- SWIFTNet-Client-Service
- SWIFTNet-Serveradapter

Wenn Sie die Standardkonfiguration für einen Service oder Adapter geändert haben, müssen Sie nach einem Upgrade möglicherweise den Service oder Adapter

neu konfigurieren oder erneut aktivieren. Möglicherweise müssen Sie auch diejenigen Adapter neu konfigurieren, die Verzeichnisse oder Scripts im Installationsverzeichnis der vorherigen Programmversion verwendet haben.

Zu den Services und Adaptern, die nach einem Upgrade in der Regel neu konfiguriert werden müssen, gehören beispielsweise die folgenden:

- FTP-Adapter
- Systemservices wie der Alert-Service und der GP-Fehlerprotokolladapter

Die folgenden Adapter sind nach einem Upgrade besonders zu berücksichtigen:

- JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter
- Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2
- Odette-FTP-Adapter

JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die Speicheradressen in den Datenbankpooleigenschaften, die es dem JDBC-Adapter und dem Lightweight-JDBC-Adapter erlauben, mit Ihrer externen Datenbank zu kommunizieren, wurden optimiert. Die Datei 'poolManager.properties' wurde gelöscht und einige Pooleigenschaften aus dieser Datei sowie einige neue Eigenschaften sind jetzt in der Datei 'jdbc.properties' enthalten. Sie müssen die vorhandene Datei 'jdbc_customer.properties.in' manuell aktualisieren, um einige neue Datenbankpooleigenschaften hinzuzufügen. Wenn in Ihrem System keine Datei 'jdbc_customer.properties.in' vorhanden ist, erstellen Sie diese Datei, weil sich Produktaktualisierungen nicht auf customer.properties auswirken.

Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen Ihren Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren, bevor Sie das Verzeichnis für das Vorgängerrelease entfernen. Ändern Sie die Konfiguration aller Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2, die für die Verwendung von Verzeichnissen oder Scripts im Installationsverzeichnis des Vorgängerrelease konfiguriert wurden. Stellen Sie sicher, dass neue Verzeichnisse erstellt und die Scripts außerhalb des aktuellen Installationsverzeichnisses gespeichert werden, und ändern Sie jede Konfiguration so, dass sie die entsprechenden Verzeichnisse und Scripts verwendet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Wenn der Befehlszeilenadapter 2 verwendet wird und die Datei 'CLA2Client.jar' sich nicht an der Standardposition befindet, müssen Sie sie durch die neue Version ersetzen. Informationen zur Standardposition und zum Starten des Befehlszeilenadapters 2 finden Sie in *Befehlszeilenadapter 2*.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0.1 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter 2 verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLA2Client.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/cmdline2* oder im Windows-Verzeichnis *\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2* aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLA2Client.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLAClient.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/client/cmdline2` oder im Windows-Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2` aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLAClient.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

Die CLA-Instanzen zeigen jetzt auf die Definition des CLA2-Services. Nach dem Importieren von alten Instanzen des CLA-Services in Sterling B2B Integrator müssen Sie die importierten CLA-Services neu konfigurieren, um die Servicekonfigurationsparameter 'Ferner Name' und 'Ferner Port' zu ändern. Weitere Informationen enthält die Dokumentation für den Befehlszeilenadapter (CLA) und für den Befehlszeilenadapter 2 (CLA2).

Odette-FTP-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den Odette-FTP-Adapter zusammen mit der XML-Datei der Partnerprofilversion 2.00 verwenden, die in Sterling Gentrans Integration Suite 4.3 zum Einsatz kommt, müssen Sie die Datei an die neue Partnerprofilversion 3.00 anpassen. Gehen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben vor, um die XML-Datei zu ändern:

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Partner Profiles (Partnerprofile)	<pre><GeneralParameters> <PartnerProfileVersion>3.00 </PartnerProfileVersion> </GeneralParameters></pre>	Verwenden Sie die korrekte Versionsbezeichnung für das Partnerprofil.	Neue Versionsbezeichnung: 3.00
Physical Partner (physischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank
Physical Partner (physischer Partner)	SubMailbox	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type ="Private Key"> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner/ CAPI (physischer Partner/ CAPI)	DWindowSize	Löschen Sie das Feld.	
Physical Partner/ IP (physischer Partner/ IP)	IPFilter		Verwendet IPv4- oder IPv6-Adressen.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	SSL	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	CipherStrength	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	<pre><SSLCertificate type ="..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </SSLCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	MultipleLoginSessions		Wird jetzt verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	DuplicateFilePeriod	Benennen Sie 'DuplicateFileProcessingTestings' in 'DuplicateFilePeriod' um.	
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SessionLogLevel	Fügen Sie Felder hinzu.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	GroupNameList	Fügen Sie Felder hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SecureAuthentication	Fügen Sie Felder hinzu.	OFTP 2.0: Obligatorisch.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	<TimeScheduleTable> ... <TimeScheduleTable>	Löschen Sie die Struktur und erstellen Sie Zeitpläne mit der Planungsfunktion.	Die Felder 'Einleitender Geschäftsprozess' und 'Geschäftsprozessbenutzer' werden weiterhin verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	OdetteFTPAPILevel	Benennen Sie 'OdetteAPILevel' in 'OdetteFTPAPILevel' um.	
Logical Partner (logischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner (logischer Partner)	<FileServiceCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial>string</Subject> </FileServiceCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileTransmissionRetries	Benennen Sie 'FileTransmitRetries' in 'FileTransmissionRetries' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	SignedEERPRequest	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERP/NERPSignatureCheck	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Signing	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Encryption	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CipherSuite	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Compression	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CharEncoding	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Receive VirtualFilenamePattern	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERPTimeout	Benennen Sie 'WaitForEERP' in 'EERPTimeout' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileScheduleTimeout	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcess	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcessUser	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional, wenn kein eingehender Geschäftsprozess angegeben wird.

Nachdem Sie das Partnerprofil an die Version 3.00 angepasst haben, importieren Sie es in die neue Odette-FTP-Partnerprofildatenbank. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter 'Odette-FTP-Partnerprofil'.

Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie mit dieser Prozedur beginnen, müssen Sie die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherzustellen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Leistung > Optimierung** aus.
2. Klicken Sie neben **Leistungskonfiguration bearbeiten** auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.

Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' wird nach einem Upgrade nicht standardmäßig aktiviert. Wenn Sie über eine Lizenz für erweiterten Dateitransfer verfügen, führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als **Admin** an.
2. Klicken Sie auf **Layout verwalten**.
3. Klicken Sie auf **Fenster hinzufügen**.
4. Geben Sie den folgenden Namen ein: **Erweiterter Dateitransfer**
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Anpassen** für die neue Registerkarte **Erweiterter Dateitransfer**.
7. Klicken Sie auf **Portlet hinzufügen**.
8. Wählen Sie das Kontrollkästchen 'Hinzufügen' für **Erweiterte Dateitransferverwaltung** aus.
9. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
10. Wählen Sie im Menü 'Erscheinungsbild' die Option **Ränder und Titel löschen** aus.
11. Klicken Sie auf **Speichern und übernehmen**.

Archiveinstellungen neu konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Upgradeprozess wird die Archivkonfiguration nicht automatisch neu konfiguriert. Sie müssen die Einstellung für das Backupverzeichnis im Archivmanager nach einem Upgrade neu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Archiveinstellungen neu zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen** > **Archivmanager** aus.
2. Klicken Sie neben **Archiveinstellungen konfigurieren** auf **Los!**.
3. Wenn eine Nachricht über die UI-Sperre angezeigt wird, klicken Sie auf **OK**, um fortzufahren.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie im Feld 'Backupverzeichnis' die richtige Pfadangabe an:
6. Klicken Sie auf **Speichern**.
7. Überprüfen Sie die Einstellungen und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Fehlende Manager-IDs korrigieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie in Ihrer vorherigen Version eine Manager-ID ohne entsprechende Benutzer-ID erstellt haben, fehlt nach dem Upgrade möglicherweise die Manager-ID. Erstellen Sie in diesem Fall im System einen Benutzer mit einer Benutzer-ID, die mit der fehlenden Manager-ID übereinstimmt.

Dokumentdateisysteme konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie ein Dateisystem als Speichermethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.

Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.

Datenbank (dbupdate) mit dem Befehl 'startCluster' aktualisieren: Informationen zu diesem Vorgang

Der Befehl `startCluster.sh knotennummer` auf Knoten 1 aktualisiert die Datenbank automatisch, sofern nicht der Befehl `startCluster.sh 1 false` angegeben wird. Auf allen anderen Knoten aktualisiert der Befehl `startCluster.sh knotennummer` die Datenbank nicht.

Bei der Erstkonfiguration des Sterling B2B Integrator-Clusters sollten Sie den Befehl `startCluster.sh` mit dem Wert `'true'` für `'dbupdate'` angeben (`startCluster.sh 1 true`), oder einfach nur `startCluster.sh 1`, da auf Knoten 1 standardmäßig der Wert `'true'` für `'dbupdate'` verwendet wird. Hierdurch werden alle clusterbezogenen Konfigurationen angewendet. Bei der Datenbankaktualisierung werden die geplanten Jobs zwischen den Knoten synchronisiert, indem alle Jobs dem Knoten 1 zugewiesen werden.

Der Befehl 'startCluster.sh' mit inaktivierter Datenbankaktualisierung (startCluster.sh 1 false) verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Die folgenden Dienste und Adapter sind Knoten 1 im Cluster zugeordnet:

- Dateisystemadapter
- Befehlszeilen 2-Adapter
- Connect::Direct Server Adapter
- Connect::Direct Requester Adapter
- Connect:Enterprise for UNIX Server Adapter
- HTTP-Serveradapter
- HTTP-Clientadapter
- FTP-Clientadapter
- FTP-Serveradapter
- SFTP-Client-Adapter

Für die folgenden Dienste und Adapter haben als Speicher der Wert 'Datenbank' definiert:

- HTTP-Serveradapter
- Connect:Enterprise for UNIX Extract Service
- Connect::Direct Server Adapter

Als Standardspeicher ist für alle Workflows der Wert 'Datenbank' festgelegt.

Clusterknoten verwalten: Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Knoten in einer Clusterumgebung hinzufügen oder entfernen. Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen, wenn Sie beabsichtigen, die Clusterumgebung zu ändern:

- Für neue Knoten muss derselbe Portbereich zur Verfügung stehen wie für die vorhandenen Knoten.
- Die IP-Adressen der neuen Knoten müssen in die Lizenz für Sterling B2B Integrator eingetragen werden.
- Die Verzeichnisstruktur der neuen Knoten muss mit der Verzeichnisstruktur der vorhandenen Knoten übereinstimmen.
- Die Perimeterserver müssen mit den neuen IP-Adressen aktualisiert werden, um eine korrekte Konfiguration zu gewährleisten.
- Alle Adapter, Dienste oder Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden sollen, müssen anderen Knoten zugeordnet werden.

Clusterknoten hinzufügen (Windows):

Es ist nicht erforderlich, die Clusterumgebung zu stoppen, um einen neuen Knoten hinzuzufügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen neuen Sterling B2B Integrator-Knoten, der während der Installation zum Cluster hinzugefügt werden soll. Stellen Sie sicher, dass der neue Knoten, der hinzugefügt wird, kein Primärknoten ist.
2. Aktualisieren Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` mit den Details des neuen Knotens.
3. Konfigurieren Sie den neuen Knoten durch Ausführen des Befehls `startcluster.cmd` Knotennummer im Verzeichnis `\install_dir\install\bin`. Die Knotennummer muss größer als 1 sein.
Führen Sie `startCluster.cmd` erst aus, nachdem Sie Sterling B2B Integrator installiert haben. Führen Sie `startCluster.cmd` nicht aus, wenn Sie eine Instanz von Sterling B2B Integrator erneut starten.
4. Starten Sie den neuen Knoten.

Clusterknoten entfernen:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten zu entfernen:

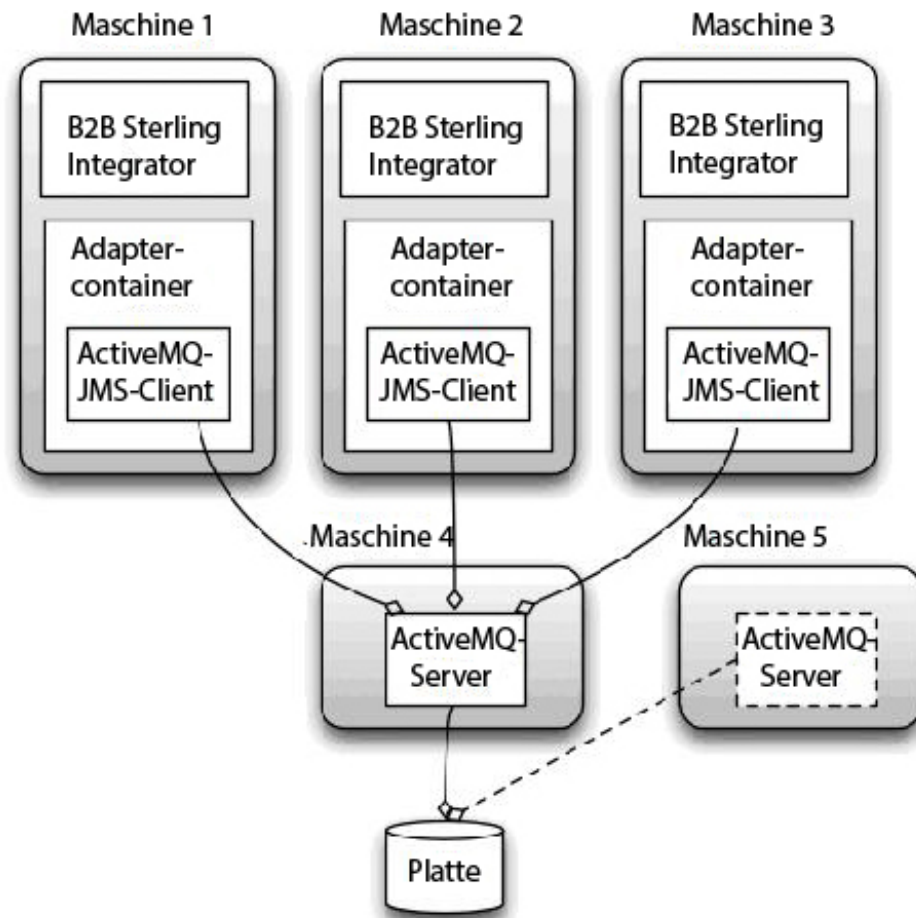
Vorgehensweise

1. Erstellen Sie neue Zuordnungen für die Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden, oder stoppen Sie diese Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse.
2. Erstellen Sie ein Backup des zu entfernenden Knotens.
3. Bearbeiten Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` auf allen Knoten, um die IP-Adresse des zu entfernenden Knotens aus diesen Dateien zu entfernen.
4. Starten Sie die Clusterumgebung erneut.

Wichtig: Starten Sie Knoten 1 mit der Option **restart**, um die Knoteninformationen zu aktualisieren.

JMS-Clusterkonfiguration für Failover: Zur ordnungsgemäßen Ausführung von JMS und für korrektes Failover in der Clusterumgebung von Sterling B2B Integrator müssen Sie einen externen ActiveMQ-Dienst mit der Task *ActiveMQ für Clusterumgebung konfigurieren* konfigurieren.

Das folgende Diagramm veranschaulicht, wie ActiveMQ zur Steigerung der Verfügbarkeit und für Failover konfiguriert werden kann.



ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren (Windows): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um ActiveMQ für die Windows-Clusterumgebung zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Laden Sie ActiveMQ 5.2 für das jeweilige Betriebssystem von der Adresse <http://activemq.apache.org/activemq-520-release.html> herunter.
2. Implementieren Sie eine Instanz von ActiveMQ 5.2. Die Implementierung kann auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator oder auf einer anderen Maschine erfolgen.
3. Navigieren Sie zum Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\properties`.
4. Kopieren Sie die Datei `activemq.xml` in das ActiveMQ-Verzeichnis 'conf'. Diese Datei konfiguriert ActiveMQ für Folgendes:
 - Verwenden von Failover-Clustering
 - Verwenden der SI-Datenbank zum Speichern
 - Konfigurieren der AMQ-Portbelegung

Standardmäßig wird ActiveMQ für die Empfangsbereitschaft am Basisport von Sterling B2B Integrator + 64 konfiguriert und die ActiveMQ-Schnittstelle wird sich am Basisport + 65 befinden (<http://server:basisport+66/admin>). Der Port kann durch direkte Bearbeitung der Konfigurationsdatei (config) entsprechend geändert werden. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.

5. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\properties`'.
6. Auf jedem Knoten von Sterling B2B Integrator und auf jedem Containerknoten von Sterling B2B Integrator muss die Warteschlangenkonfiguration so umgeleitet werden, dass sie den ActiveMQ-Cluster verwendet. Fügen Sie in jedem Knoten Folgendes zu der Datei '`customer_overrides.properties`' hinzu:

Für die Verarbeitung nach dem Prinzip 'First In/First Out' (FIFO):

```
fifo.broker.username=  
fifo.broker.password=  
fifo.broker.url=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

Für Adapter, die in getrennten JVM-Containern ausgeführt werden:

```
iwfcqueue.username=  
iwfcqueue.password=  
iwfcqueue.protocol_config=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

7. Starten Sie die ActiveMQ-Instanzen. Zum Starten von ActiveMQ muss für die Eigenschaft '`activemq.hostname`' der Hostname des aktuellen Systems angegeben werden. Beispiel:

```
activemq.bat -Dactivemq.hostname=Beispielhostname
```

Weitere Informationen zum Ausführen einer ActiveMQ-Instanz finden Sie auf der Website <http://activemq.org>.

8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren (Windows-Cluster):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um die gemeinsam genutzten (freigegebenen) Dateisysteme als Dokumentspeicher zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\properties`'.
2. Öffnen Sie die Datei '`jdbc.properties.in`'.
3. Aktualisieren Sie den Wert für das Attribut `document_dir` so, dass er auf das gemeinsam genutzte Dateisystemverzeichnis verweist, das Sie zum Speichern von Dokumenten verwenden.
4. Speichern und schließen Sie die Datei.
5. Navigieren Sie zum Verzeichnis '`\installationsverzeichnis\install\bin`'.
6. Geben Sie `setupfiles.cmd` ein.
7. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei '`jgroups_cluster.property.in`' für jeden Knoten hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie diese Task sowohl für vertikale als auch für horizontale Cluster aus. Diese Task muss für jeden Knoten ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Bevor Sie beginnen, beachten Sie unbedingt, dass der Wert für das Element 'mcast_addr' in der Datei 'jgroup_cluster.properties' zu keinem Zeitpunkt überschrieben werden darf.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Element 'host [port]' zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
2. Bestimmen Sie den Port von 'initial_hosts' wie folgt für jeden Knoten:
 - Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
 - Suchen Sie das Element 'initial_hosts' in der Datei 'jgroups_cluster.property' (initial_hosts=host{port}).
 - Notieren Sie für jeden Knoten den Wert von 'initial_hosts'.
3. Öffnen Sie die Datei 'jgroups_cluster.property.in'.
4. Fügen Sie die Eigenschaft 'initial_hosts' zu der Datei hinzu. Wenn sich beispielsweise Knoten 1 auf Host 1 und Knoten 2 auf Host 2 befindet, würden Sie für Knoten 1 Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host1[port1],host2[port2]
```

Für Knoten 2 würden Sie Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host2[port2],host1[port1]
```

5. Speichern und schließen Sie die Datei.

JVM-Container konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Nach Aktualisieren des Systems müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren.

Für diesen Konfigurationsschritt benötigen Sie die Containernummern der vorherigen Installation.

Wenn Sie den Container mit dem Befehl 'setupContainer.sh' (oder cmd) 1 konfiguriert haben, lautet die Containernummer 1.

Verwenden Sie eine der folgenden Tasks, um Ihre Container neu zu konfigurieren:

- *Adaptercontainer einrichten - iSeries*
- *Adaptercontainer einrichten - UNIX/Linux*
- *Adaptercontainer einrichten - Windows*

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Tool für DB-Kontrollsummen:

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

Kontrollsummenberechnung ausführen (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) in einer Windows-Umgebung auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\bin'.
2. Geben Sie Folgendes ein: `db_checksum_tool.cmd [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]] [-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <ausgabedatei>] [-g]`

Dabei gilt Folgendes:

-d ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.

-i ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.

1 steht für WFD.

2 steht für MAP.

3 steht für SCHEMA.

4 steht für SII.

5 steht für VORLAGE (TEMPLATE).

-r ist der Name der Ressource. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.

-o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.

-g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.

-h ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabemessage.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*

- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis\bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:


Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das

System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Clusterumgebung deinstallieren

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird Sterling B2B Integrator automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desктоools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Führen Sie für jeden Knoten die folgenden Schritte aus, um Sterling B2B Integrator von einer Windows-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\bin`.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Warten Sie, bis der Vorgang des Herunterfahrens vollständig abgeschlossen ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie das System gestoppt worden sind, kann die Software unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.
3. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
4. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rd /s /q \installationsverzeichnis\install`
5. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen

möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.

6. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis '_uninst' Ihres JDK-Installationsverzeichnis.
7. Geben Sie zum manuellen Entfernen des JDK den Befehl `uninstall.cmd` ein.
8. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Tipps zur Fehlerbehebung für Windows-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>ant.install.log</code> (Verzeichnis '<code>installationsverzeichnis</code>') • <code>installationsverzeichnis\PreInstallSI.log</code>
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	IM wird erfolgreich installiert, aber die Installation von SI schlägt fehl.	Wählen Sie die Optionen 'Start > IM öffnen' und 'Hilfe' aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Exportieren der Protokolle in eine Datei für Analysezwecke aus.
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<i>installationsverzeichnis</i>\install\bin'. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>patchJNLP.cmd externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgenden Art enthalten:</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei ActiveMQconfig.xml.oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install\installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungstasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install</code>. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rd /S install ed_data</code> 3. Wenn Sie aufgefordert werden, den Löschvorgang zu bestätigen, geben Sie Y für Yes (Ja) ein.

Upgrade in Windows-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können ein Upgrade der Sterling B2B Integrator-Software in einer Windows-Umgebung ohne Cluster (Umgebung mit einem Knoten) durchführen.

VORSICHT: Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über *Perimeterserver* und *Sicherheit* in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integration.

Sie sollten auch die folgenden Dokumente lesen:

- Systemvoraussetzungen
- Releaseinformationen
- Neuerungen
- Installations- und Upgrade-Informationen

Dabei ist zu beachten, dass ein Upgrade eine vollständige Installation von Sterling B2B Integrator beinhaltet. Ein Upgrade muss in gleicher Weise vorbereitet werden wie eine Installation. Außerdem wird empfohlen, diesen Prozess gründlich in einer Test- oder Entwicklungsumgebung zu testen, bevor er in einer Produktionsumgebung implementiert wird.

Bei diesem Upgrade wird die derzeit vorhandene Sterling B2B Integrator-Verzeichnisstruktur auf dem Datenträger nicht überschrieben. Stattdessen wird eine neue Installation von Sterling B2B Integrator erstellt, die auf die Datenbank Ihrer aktuellen Installation von Sterling B2B Integrator verweist und ein Upgrade für diese Datenbank durchführt. Dies hat zur Folge, dass Ihre ursprüngliche Instanz nach dem Upgrade nicht mehr betriebsbereit ist. Nach dem Upgrade können Sie Ihre Sterling B2B Integrator-Instanz nur über die neu erstellte Verzeichnisstruktur starten.

Verwenden Sie für neue Installationen das *Sterling B2B Integrator-Installationshandbuch für Windows-Umgebungen ohne Cluster*.

Zielgruppe

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglieder Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Upgrade-Szenarios (clusterunabhängig)

Für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator kann eine der folgenden Prozeduren verwendet werden. Berücksichtigen Sie diese Szenarios bei Ihrer Upgrade-Planung:

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
Sie haben Version 5.2.x installiert und wollen ein Upgrade durch Anwendung von Version 5.2.6 als ein Fixpack durchführen.	Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich: <ol style="list-style-type: none">1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe „JDK aktualisieren (Windows und UNIX)“ auf Seite 3.2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem und die Datenbankversionen unterstützt werden.3. Siehe „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 oder „Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden“ auf Seite 699

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
<p>Sie haben 5.1.x installiert und wollen ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchführen.</p>	<p>Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe "Upgrade Ihres JDK". 2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres Betriebssystems durch. 3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbankversion unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihrer Datenbank durch: <ol style="list-style-type: none"> a. Exportieren Sie die Konfigurationsdaten. b. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. c. Kopieren Sie mit der Unterstützung des Datenbankadministrators (DBA) die Datenbank in die neue Version. d. Erstellen Sie ein Backup der neu erstellten Datenbank. 4. Führen Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 unter Verwendung der vollständigen Installationsmedien und diesem Upgrade-Handbuch durch. 5. Verweisen Sie auf Ihre unterstützte Datenbankversion. Wenn das Upgrade abgebrochen wird und die neu erstellte Datenbank unvollständig bleibt, können Sie das Upgrade unter Verwendung des Backups der Datenbank erneut starten.

Auswirkungen des Upgrades

Diese Dokumentation enthält Informationen über das geänderte Systemverhalten beim Upgrade Ihrer Instanz. Bevor Sie das Upgrade beginnen, sollten Sie diese Informationen gründlich lesen. Abhängig davon, auf welche Version Sie das Upgrade durchführen, müssen Sie die Anweisungen in einem oder in mehreren der aufgelisteten Themen befolgen. Die Upgradeauswirkungen für jede nachfolgende Version sind für die jeweilige Version spezifisch. Es ist keine kumulative Liste verfügbar.

Auswirkungen des Upgrades für Version 5.2.5:

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version V5.2.6.2 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Für DB2 erforderlicher zusätzlicher Tabellenbereich

Bei einem Upgrade auf Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.6):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.6 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Unterstützung für SSLV3 wurde entfernt - TLS 1.2 ist der neue Standard

Wegen Sicherheitsproblemen unterstützt Sterling B2B Integrator nicht mehr die Verwendung von SSLV3. Sie müssen sich über die folgenden Änderungen im Klaren sein, wenn Sie ein Upgrade Ihres Systems auf diese Version durchführen:

- Mehrere Eigenschaften wurden für die Verwendung von TLS 1.2 als Standard aktualisiert. Wenn Ihr Mail-Server TLS 1.2 nicht verwenden kann, können Sie stattdessen Ihre SMTP- und B2B Mail Client-Adapter für die Verwendung von TLS 1.0 oder 1.1 ändern.
- Falls Ihre Programme von anderen Herstellern die Verwendung von TLS 1.2 nicht unterstützen, können Sie Sterling B2B Integrator für die Verwendung von TLS 1.0 oder TLS 1.1 ändern.
- In allen Fällen verwenden Anforderungen zur Verwendung von "SSLV3" in Sterling B2B Integrator stattdessen TLS 1.0, TLS1.1 oder TLS1.2.
- TLS 1.2 wird als Standardprotokoll bei der sicheren Kommunikation verwendet. Diese Änderung gilt für jedes System, für das ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchgeführt wird.
- Wenn Ihre Adapter für GPM oder WebSphere MQ bzw. OFTP so konfiguriert sind, dass sie ältere, nicht unterstützte Cipher-Suites (Nicht-TLS 1.2) verwenden, funktionieren diese weiterhin. Wenn Sie diese jedoch bearbeiten, ist nur TLS 1.2 zur Auswahl verfügbar.

JDK 7 ist die einzige unterstützte JDK-Version für Version 5.2.6

Diese Änderung hat mehrere Auswirkungen:

- Wenn Sie noch nicht JDK 7 verwenden, müssen Sie ein Upgrade Ihres JDK durchführen, bevor Sie ein Upgrade Sterling B2B Integrator auf Version 5.2.6 starten können. Wenn Sie momentan Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, ist das Script **upgradeJDK** zur Unterstützung des Upgradeprozesses verfügbar. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.
- Lediglich Chiffrierwerte und Cipher, die von JDK 7 unterstützt werden, können in Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 verwendet werden. Sie können Ihre Cipher-Suites in `security.properties` aktualisieren.
- Zuvor definierte Chiffrierwerte in `customer_overrides.properties` werden beim Upgrade auf Version 5.2.6 nicht geändert.
- **DefaultCipherSuite** enthält eine Liste mit JDK 7-Chiffrierwerten in Version 5.2.6, die verwendet werden können, wenn andere nicht verfügbar sind.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.5):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 hat einige wesentliche Auswirkungen.

JDK 7 ohne Unterstützung für TLS_RSA_WITH_3DES_EDE_CBC_MD5-Verschlüsselung

Wenn Sie JDK 7 mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 einsetzen und Sie wollen eine Verschlüsselung verwenden, um das Sterling B2B Integrator-Dashboard zu schützen, müssen Sie einen der folgenden Werte im Parameter

dashboardCipherSuite in der Eigenschaftendatei

`security.properties_platform_as1_ext.in` oder in `customer_overrides` festlegen:

- *JDK* (enthält alle starken Verschlüsselungen außer der einen, die nicht von JDK 7 unterstützt wird)
- *Schwach*

Verwenden Sie bei JDK 7 weder *Stark* noch *Alle*; andernfalls kann Sterling B2B Integrator nicht gestartet werden.

Abstimmung von HIPAA Level 5-Codelisten

Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 durchgeführt haben, werden angepasste Codelisten von der Vorgängerversion in dem System beibehalten, in dem Sie erstellt wurden. Sie sind nach dem Upgrade nicht mehr die Standardcodelisten. Nach dem Upgrade müssen Sie manuell alle angepassten Codelisten zu den Standardcodelisten machen.

Beispiel: Sie haben die Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT in der Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator angepasst. Nach dem Upgrade auf Version 5.2.5 müssen Sie die Standardcodeliste ICD9 bzw. HCPCSCPT durch die angepasste Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT ersetzen.

Änderung in der Eigenschaftendatei, um eine Zeitlimitüberschreitung während des Starts zu verhindern (Upgrade von 5.1.0.4 auf 5.2.5)

Vor dem Starten von Sterling B2B Integrator müssen Sie direkt nach dem Upgrade der Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 die Werte der folgenden Eigenschaften in der Datei `centralops.properties` auf 600 ändern. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Unterverzeichnis `properties` des Installationsverzeichnis.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Sterling B2B Integrator nach jGroups-Upgrade in Version 5.2.5 bei manchen Kunden nicht startbar

Für jGroups wird in Version 5.2.5 ein Upgrade durchgeführt. Einige in `'jgroups-_cluster.properties'` definierte Eigenschaften wurden geändert. Wenn Sie diese Dateien geändert haben oder wenn Sie individuelle Änderungen für `'customer_overrides.properties'` vorgenommen haben, werden die Änderungen des Upgrades nicht angewendet und Sterling B2B Integrator kann nicht gestartet werden.

Dieses Problem wird in Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 behoben. Dort werden alle erforderlichen Eigenschaftendateien für Sie geändert. Sie können diesen Fix bei Bedarf auch inaktivieren. Weitere Informationen enthält APAR IT06654.

Anmerkung: Die ursprünglichen und die geänderten Eigenschaften dienen als Ausgabe an die Datei `noapp.log`. Dies zeigt Ihnen, wie Ihre Eigenschaften geändert wurden. Durchsuchen Sie das Protokoll anhand des Werts "Initializing jgroups-_cluster.property_string", um die neuen und geänderten Werte für die beiden betroffenen Starteigenschaften zu ermitteln. Die Eigenschaft `'jgroups_cluster.lock.protocolStack'` wird ebenfalls mit diesem Fix geändert, sie wird aber erst bei ihrer Verwendung in das Protokoll geschrieben und nicht schon beim Start.

Wenn Sie Ihre Installation manuell korrigieren wollen, ohne Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 anzuwenden, führen Sie folgende Schritte aus:

1. Löschen die folgenden Optionen (falls vorhanden) aus 'customer_overrides.properties' in Eigenschaftendatei 'jgroups.cluster'. Sie sind in den Dateien 'jgroups_cluster.property_string', 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' enthalten:
 - gc_lag
 - up_thread
 - down_thread
 - join_retry_timeout
 - max_xmit_size
 - shun
2. Entfernen Sie den Protokollparameter **VIEW_SYNC** und alle zugehörigen Attribute.
3. Ersetzen Sie in 'jgroups_cluster.property_string' den Eintrag 'start_port' durch 'bind_port'.
4. Fügen Sie in den Eigenschaften 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' die folgenden Elemente hinzu:
 - In 'distribution_property_string' muss das Attribut **thread_pool_rejection_policy=run** für das Protokoll 'TCP' hinzugefügt werden. Beispiel:
TCP(bind_port=22261;thread_pool_rejection_policy=run)
 - In 'lock.protocolStack:' müssen das Protokoll und das Attribut **CENTRAL_LOCK(num_backups=2)** am Ende der Eigenschaft hinzugefügt werden. Beispiel:
lock.protocolStack=UDP(bind_addr=&HOST_ADDR;;bind_port=&MULTICAST_NODE_PORT3;;mcast_addr=239.255.166.17;<other protocol parameters here>pbcast.GMS(join_timeout=5000;print_local_addr=true):**CENTRAL_LOCK(num_backups=2)**

Auswirkungen des Upgrades auf Version 5.2.0: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen überprüfen.

Ab Version 5.2.0 nicht mehr unterstützte Komponenten und Services

Die folgenden Komponenten und Services werden nicht mehr unterstützt:

- Portlet für Kanäle
- Zusammengeschlossene Systeme
- Community-Verwaltung (AFT-Communitys sind weiterhin verfügbar)
- Sterling Community Manager-Integration (SCM-Integration)
- Archivierungsbefehlszeilenservice
- Datenbereinigungsmanagerservice für Synchronisationsengine
- Taskmanagerservice für Synchronisationsengine

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem IBM Vertriebsbeauftragten.

Geänderte Portzuordnungen

Wenn Sie ein Upgrade auf Version 5.2 ausführen und CLA2 oder den SWIFTNet-HTTP-Serveradapter konfiguriert haben, wurden die Portnummern geändert. Folgende Portnummern werden verwendet:

Tabelle 2. Ferne Portnummern

Adapter-name	Basisport in Version 5.2.0	Basisport in Version 5.2.1	Basisport in Version 5.2.2	Basisport in Version 5.2.3
CLA2	+51	+52	+53	+54
SWIFTNet-HTTP-Server	+52	+53	+54	+55

Anmerkung: Sie sollten die Adapterkonfigurationen und die Datei 'sandbox.cfg' auf Ports überprüfen, deren Nummer größer als 51 ist und die möglicherweise geändert wurden.

Nach dem Upgrade auf Version 5.2.x müssen Sie alle Verweise auf die alten fernen Portnummern ändern. Wenn Sie beispielsweise über Geschäftsprozesse verfügen, die den CLA2-Adapter verwenden, müssen Sie die fernen Ports in diesen Geschäftsprozessen aktualisieren.

Größe der Datenbanktabellen

Wenn beim Durchführen des Upgrades Probleme mit der Größe von Datenbanktabellen auftreten, müssen Sie die Datenbanktabellen möglicherweise manuell anpassen und den Upgrade-Prozess erneut starten. Ein Upgrade, das die Produktionsdatenbank in einer Testumgebung verwendet, kann hilfreich sein, um festzustellen, welche Tabellen manuell angepasst werden müssen.

Ressourcen-Tags

Wenn Sie in Ihrer aktuellen Version Ressourcen-Tags verwenden, sollten Sie alle vorhandenen Ressourcen-Tags überprüfen, bevor Sie den Upgrade-Prozess starten. Überprüfen Sie die folgenden Ressourcen-Tags:

- Adapterrichtlinien
- Vereinbarungen
- Sterling Connect:Direct-Netmaps
- Proxy-Server
- Sicherheitstokens
- SSH-Ressourcen
- SWIFTNet-Kopierdienstprofile
- SWIFTNet-Dienstprofile

Die können die Ressourcen-Tags mit der folgenden SQL-Abfrage auf der Seite 'SQL-Manager' (**Operationen > Support-Tools**) überprüfen:

```
SELECT * FROM TAG_RESOURCE_ASSOC WHERE TYPE=41 OR TYPE=42 OR TYPE=43 OR TYPE=44 OR TYPE=45 OR TYPE=52 OR TYPE=53
```

Die Spalte TAG_NAME column in den SQL-Ergebnissen enthält die Namen aller Ressourcen-Tags, die bearbeitet oder gelöscht werden müssen.

Wenn Ressourcen-Tags gekennzeichnete Ressourcen mit den aufgelisteten Typen enthalten, entfernen Sie diese Ressourcen aus den Ressourcen-Tags oder löschen Sie die Ressourcen-Tags, die diese Ressourcentypen enthalten.

Parameter für unbeaufsichtigte Installation

Die folgenden Parameter sind neu hinzugekommen oder verfügen über eine aktualisierte Definition:

Art der Änderung	Parameter	Definition
Die Parameterdefinition wurde geändert.	LICENSE_FILE_PATH	(Erforderliche Angabe) Vollständiger Pfad zur Datei 'Core_License.xml'.
Neuer Parameter	LICENSE_FILE_# (dabei ist # eine Zahl zwischen 1 und 99)	(Erforderliche Angabe) Diese Angabe ist für jede Lizenz erforderlich, die Sie installieren. Sie müssen für jede Lizenzdatei einen Eintrag in der Datei für unbeaufsichtigte Installation hinzufügen. Die einzelnen Lizenzdateien (LICENSE_FILE_#) müssen nicht aufeinanderfolgend nummeriert sein. Beispiel: LICENSE_FILE_1= SI_SFG_License.xml LICENSE_FILE_2= Fin_Serv_License.xml LICENSE_FILE_3= SI_SFG_FIPS_License.xml LICENSE_FILE_4= AS2_License_.xml LICENSE_FILE_5= EBICS_License_.xml

Registerkarte 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' (optional)

Die PSML-Dateien für das Dashboard werden bei einem Upgrade nicht aktualisiert. Die PSML-Datei hat Auswirkungen auf alle angepassten Registerkarten, die Sie möglicherweise konfiguriert haben (z. B. 'Kanäle' oder 'Operator'). Die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' werden zwar in Ihrem Browser angezeigt, aber sie sind nicht mehr betriebsbereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' zu entfernen:

Warnung: Der Befehl 'psmlRestore' ruft die PSML-Datei 5200 ab, die ALLE angepassten Registerkarten aus dem vorigen Release zurücksetzt.

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `./psmlRestore.sh admin`

Für angepasste BI-Faktormodelle ist ein Upgrade erforderlich

Es stehen jetzt Scripts mit den Namen 'recreateBITablePKs.cmd.in' (für Windows) und 'recreateBITablePKs.sh.in' (für UNIX) zur Verfügung, mit denen Sie Upgrades für alle angepassten BI-Faktormodelle durchführen können, die an ein separates BI-Repository gebunden sind.

Das Upgrade der BI-Faktormodelle ist erforderlich, um weiter mit dem Entity-Framework arbeiten zu können, das im BI-Framework ab Version 5.2.0 anstelle von 'Hibernate' verwendet wird.

Für Installation, Upgrades oder die Anwendung von Fixpacks oder vorläufigen Fixes werden keine Backups generiert: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Backup-Informationen überprüfen.

Einige der Standardressourcen, die während einer Installation oder eines Upgrade installiert werden, verwenden den Importmechanismus, mit dem Kunden die Standardressourcen in die Datenbank laden können. Der Standardimportmechanismus erstellt standardmäßig ein Backup der Tabelle, die die Ressource vor dem Importvorgang enthält, um die Wiederherstellung des vorherigen Zustands zu ermöglichen, falls später entschieden wird, dass der Import nicht hätte ausgeführt werden dürfen. Dieses Tabellenbackup wurde auch für die Prozesse der Basisinstallation durchgeführt. Da der Importmechanismus während der Installationsprozesse zum Teil mehrmals verwendet wurde, wurden von manchen Tabellen mehrere Backups erstellt. Je nach Größe der Tabelle kann dies den Zeitaufwand für den Installationsprozess deutlich erhöhen. Da empfohlen wird, vor Beginn dieser Installationsprozesse ein Backup zu erstellen, wurde das Standardverhalten dahin gehend geändert, dass standardmäßig kein Backup durchgeführt wird. Wenn Sie möchten, dass Backups generiert werden, fügen Sie die Angabe `SKIPIMPORTBACKUP=false` in der Datei `sandbox.cfg` hinzu.

Groß-/Kleinschreibung im Headerwert:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu AS3 lesen.

Bei AS3 kann die Groß-/Kleinschreibung beim Suchen des Headerwerts in 'multipart/report' ignoriert werden. Die Suchfunktion wurde verbessert und ist jetzt von der Groß-/Kleinschreibung unabhängig.

Beispielsweise werden alle folgenden Einträge als Übereinstimmung gefunden:

- Multipart/Report
- Multipart/report
- multipart/Report
- multipart/report

Der folgende Eintrag wird jedoch nicht als Übereinstimmung gefunden:

- MulTiPart/RePorT

Auswirkungen auf Zertifikate von Zertifizierungsstellen: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikaten von Zertifizierungsstellen lesen.

Benutzer können mehrere Kopien derselben Zertifikate zur Datenbank hinzuzufügen. Mehrere Kopien desselben Zertifikats in der Datenbank zu verwalten, stellt im Prinzip kein Problem für das System dar, abgesehen von der geringen Menge des zusätzlich belegten Speicherplatzes. Jede Kopie verfügt über eine andere Objekt-ID in der Datenbank und ist ein separates Datenbankobjekt.

Die spezifische Änderung in dieser Version besteht in der Möglichkeit, die Produktdatenbank ohne großen Aufwand mit der Gruppe der autorisierten Stammerzifikate zu füllen, die mit der Java Virtual Machine (JVM) verteilt werden.

Perimeterserverinstallation:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Installation von Perimeterservern lesen.

Die unbeaufsichtigte Installation ist der Standardinstallationsmodus. Wenn Sie die Perimeterserverinstallation im interaktiven Modus ausführen möchten, müssen Sie den folgenden Befehl verwenden:

```
java -jar ps_xxxx.jar -interactive
```

Hierbei ist ps_xxx.jar der JAR-Dateiname des Perimeterservers für die Version von Sterling B2B Integrator, auf die Sie ein Upgrade durchführen.

Hinzugefügte Wiederholungslogik für WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service lesen.

Für WebSphereMQ Suite wurde Wiederholungslogik hinzugefügt. Um dieser neuen Funktionalität Rechnung zu tragen, müssen Sie zwei neue Parameter für den PUT-Service konfigurieren:

- wsmq_send_retryCount
- wsmq_send_retrySleepInterval

Gehen Sie wie folgt vor, um die neuen Parameter zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Sterling B2B Integrator an.
2. Starten Sie über die **Startseite der Admin-Konsole** den Grafischen Prozessmodellierer (Graphical Process Modeller, GPM).
3. Melden Sie sich beim GPM an. Hierfür benötigen Sie eine **Benutzer-ID** und ein **Kennwort**.
4. Wählen Sie im GPM die Optionen **Anzeigen > Schablone > Dienste** aus.
5. Wählen Sie **Datei > Neu** aus.
6. Ziehen Sie den Dienst **WebSphereMQ Suite Put Message Service** aus dem Teilfenster **Alle Dienste** in das mittlere Teilfenster.
7. Doppelklicken Sie auf **WebSphereMQ Suite Put Message Service**.
8. Wählen Sie die Konfiguration in der Dropdown-Liste **Konfiguration** aus.
9. Geben Sie die Anzahl der Wiederholungen im Wert **wsmq_send_retryCount** an.
10. Geben Sie das Ruheintervall (in Sekunden) im Wert **wsmq_send_retrySleepInterval** an.
11. Speichern Sie die geänderte Servicekonfiguration.
12. Beenden Sie den GPM.

Services und Adapter - Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen': Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen' lesen.

Das Kontrollkästchen 'Erweiterten Status anzeigen' wurde aus dem Suchfenster für Servicekonfigurationen entfernt. Das Standardverhalten wurde dahingehend geändert, dass auch ohne vorheriges Auswählen eines Kontrollkästchens im Suchfenster stets der erweiterte Status angezeigt wird.

Manche Zertifikatfelder sind optional:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikatfeldern lesen.

Beim Generieren von Zertifikatschlüsseln fehlen möglicherweise die folgenden Felder in dem Release, der als Ausgangspunkt für das Upgrade dient. Diese Einträge sind jetzt optional:

- alt.name.dns
- alt.name.IP

Unterstützung für mehrere AS2-Organisationen: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum AS2-Schema lesen.

Sterling B2B Integrator unterstützt jetzt mehrere Sponsororganisationen und mehrere Partner für AS2. Während des Upgrades wird die Einzelorganisation als Standardorganisation markiert.

Nach dem Upgrade auf die vorliegende Version wird ein Präfix verwendet, um zwischen einer AS2-Organisation (AS2_ORG_) und einem AS2-Partner (AS2_PART_) zu unterscheiden. Für beide ist die vollständige Konfiguration eines Handelspartners erforderlich, damit ein Partner mit mehreren Organisationen Handel treiben kann, sowie eine Organisation, die mit mehreren Partnern Handel treibt.

Die Tabellen AS2_TRADEPART_INFO und AS2_EMAIL_INFO wurden geändert und die Tabelle AS2_PROFILE wird neu eingeführt. Aktualisierungen dieser Tabellen werden im Rahmen des SI-Inplace-Upgrades wie folgt durchgeführt:

- Angeben der Standardorganisation und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Organisationsinformationen. Eine Standardorganisation ist ein AS2-Organisationsprofil mit dem Namen 'profile_ORGANIZATION', das vor dem Upgrade im System vorhanden ist.
- Angeben von Partnerdatensätzen und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Partnerinformationen.
- Füllen der neuen Spalten in der Tabelle AS2_TRADEPART_INFO mit den Informationen für die Standardorganisation.
- Füllen der neuen Spalte PROFILE_ID in der Tabelle AS2_EMAIL_INFO mit der Profil-ID des AS2-Organisationsprofils, das im System vorhanden ist.

Web-Services: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Web-Services lesen.

Viele der Konfigurationseinstellungen für Web-Services, die von der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern generiert wurden, wurden aus den Eigenschaftendateien in Datenbanktabellen verlegt. Durch diese Ände-

ung kann in Clusterumgebungen eine einzige Speicherposition für diese Einstellungen bereitgestellt werden und es wird sichergestellt, dass diese Einstellungen beim Installieren von Fixpacks nicht zurückgesetzt werden.

Nachdem Sie das Upgrade abgeschlossen haben, müssen Sie das Script 'convertWSSoProperties' ausführen, das sich im Ordner 'bin' des Installationsverzeichnis befindet. Dieses Script liest die Einstellungen aus der Eigenschaftendatei und schreibt sie in die entsprechenden Datenbanktabellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse in der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern überprüfen.

Windows 2008 wird bei der Installation mit einer Antwortdatei nicht gestartet:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade mit IBM Installation Manager und der Methode mit der Antwortdatei durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen lesen.

Wenn Sie für das Upgrade das Installationsverfahren mit der Antwortdatei verwendet haben, müssen Sie die Datei 'InstallWindowsService.cmd' manuell ausführen, um den Dienst zu registrieren.

Auswirkungen des Upgrades auf MySQL: Die MySQL-Datenbank ist nicht mehr im Lieferumfang der Sterling B2B Integrator-Software enthalten. Darum müssen Sie vor dem Upgrade auf die neue Version von Sterling B2B Integrator eine externe Version der MySQL-Datenbank installieren und konfigurieren.

Checkliste für MySQL-Upgrade (externes MySQL): In dieser Checkliste wird davon ausgegangen, dass Sie ein Upgrade für eine vorherige Version von Sterling Gentran Integration Suite oder für Sterling B2B Integrator direkt auf Sterling B2B Integrator 5.1 oder höher durchführen und sich mit der MySQL-Datenbank auskennen.

Wenn Sie zusätzliche Informationen zu MySQL-Datenbanken wünschen, prüfen Sie die vom Anbieter zur Verfügung gestellte Dokumentation auf <http://dev.mysql.com/doc/refman/5.0/en/>.

Wenn Sie über eine ältere Version als MySQL 5.0 verfügen, müssen Sie die Daten aus der älteren Version mit der folgenden Prozedur in MySQL 5.0 exportieren. Ihre vorhandene Instanz von Sterling Gentran Integration Suite ist nicht mehr einsatzfähig, wenn Sie ein Upgrade für die vorhandene Datenbank durchführen, ohne zuvor eine Kopie zu erstellen. Nach dem Ausführen dieser Prozedur verfügen Sie über zwei Datenbanken:

- Eine Datenbank zur Verwendung in der aktualisierten Version von Sterling B2B Integrator (Sterling B2B Integrator 5.1 oder höher)
- Eine Datenbank zur Verwendung in Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator

Task	Datenbank	Checkliste für MySQL-Upgrade	Ihre Notizen
1	Neue externe Datenbank	<p>Installieren Sie eine externe MySQL-Datenbank.</p> <p>Informationen zur Installation der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation. Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches.</p> <p>Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.</p>	

Task	Datenbank	Checkliste für MySQL-Upgrade	Ihre Notizen
2	Neue externe Datenbank	Aktualisieren Sie die MySQL-Parameter.	
3	Neue externe Datenbank	Erstellen Sie die Datenbank. Sie können die Datenbank beispielsweise durch Ausführen des folgenden Befehls erstellen: CREATE DATABASE datenbankname Informationen zum Erstellen der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation.	
4	Neue externe Datenbank	Erstellen Sie ein Benutzerkonto und erteilen Sie Berechtigungen.	
5	Neue externe Datenbank	Installieren Sie den JDBC-Treiber für MySQL.	
6	Vorherige Datenbank	Benennen Sie die Tabelle SCHEMAS in XMLSCHEMAS um, um Kollisionen zwischen reservierten Wörtern zu vermeiden: <ul style="list-style-type: none"> • Nur erforderlich, wenn die Ausgangsversion älter als MySQL 5.0 ist • Verwenden Sie den folgenden Befehl: Alter table SCHEMAS rename to XMLSCHEMAS 	
7	Vorherige Datenbank	Exportieren Sie die MySQL-Datenbank. Beim Exportieren verwenden Sie ein Sicherungskopie der Datenbank.	
8	Vorherige Datenbank	Wenn Sie die Tabelle SCHEMAS in Schritt 6 umbenannt haben, muss die Tabelle SCHEMAS jetzt erneut umbenannt werden, damit Ihre frühere Version von Sterling B2B Integrator betriebsbereit ist. Verwenden Sie den folgenden Befehl: Alter table XMLSCHEMAS rename to SCHEMAS	
9	Neue externe Datenbank	Importieren Sie die exportierten Daten für MYSQL in die neue externe Datenbank.	

MySQL-Parameter aktualisieren: Sterling B2B Integrator erfordert die folgenden Parametereinstellungen in Ihrer MySQL-Datenbank.

Bei den empfohlenen Parameterwerten handelt es sich um Mindestwerte. Diese Werte können Sie in Anlehnung an Ihre speziellen Anforderungen heraufsetzen oder dann erhöhen, wenn der Datenbankserver von mehreren Instanzen von Sterling B2B Integrator verwendet wird.

Es wird empfohlen, eine Datendatei für die automatische Erweiterung zu konfigurieren (innodb_data_file_path = ibdata1:400M:autoextend).

Parameter	Wert
max_connections	500
max_allowed_packet	100M
default-table-type	INNODB

Parameter	Wert
wait_timeout	31536000
max_write_lock_count	500000
transaction-isolation	READ-COMMITTED
character-set-server	utf8
binlog_format	mixed
table_open_cache	512
key_buffer_size	384M
sort_buffer	512K
connect_timeout	15
innodb_data_file_path	ibdata1:400M:autoextend
innodb_data_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_log_group_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_flush_log_at_trx_commit	1
innodb_mirrored_log_groups	1
innodb_log_files_in_group	3
innodb_file_io_threads	4
innodb_lock_wait_timeout	600
innodb_log_file_size	5M
innodb_log_buffer_size	8M
innodb_buffer_pool_size	128M
innodb_additional_mem_pool_size	32M

Überprüfen Sie die Angaben für 'innodb_buffer_pool_size' und 'innodb_additional_mem_pool_size' in der Datei '/installationsverzeichnis/install/mysql/data/my.cnf'. Wenn die Werte der Vorgängerversion von 'tuning.properties' für Sterling B2B Integrator höher sind als die in Ihrer neuen Datei 'my.ini' angegebenen Werte, so müssen Sie letztere entsprechend anpassen.

Benutzerkonto erstellen und Berechtigungen für MySQL-Datenbankbenutzer erteilen:
Informationen zu diesem Vorgang

Dem Sterling B2B Integrator-Benutzer mit Verwaltungsaufgaben müssen alle Berechtigungen für die MySQL-Datenbank erteilt werden. Im folgenden Beispiel werden alle Berechtigungen erstellt und dem Benutzer in der MySQL-Datenbank erteilt:

```
GRANT ALL PRIVILEGES ON database_name.* TO user@localhost IDENTIFIED BY 'password' WITH GRANT OPTION
```

Dabei gilt Folgendes:

- database_name - Der Name der erstellten Datenbank.
- user - Das Datenbankbenutzerkonto, das Sterling B2B Integrator verwenden wird.
- password - Das Kennwort, das dem Datenbankbenutzerkonto zugeordnet ist.

Nachdem Sie alle Berechtigungen erteilt haben, müssen Sie die Berechtigungen mit FLUSH verarbeiten, um die Einrichtung fertigzustellen. Führen Sie zum Beispiel den folgenden Befehl von der SQL-Eingabeaufforderung aus:

```
FLUSH PRIVILEGES;
```

JDBC-Treiber für MySQL installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die MySQL-Datenbank. Bei diesen Treibern handelt es sich um von Plattform und Architektur unabhängige Treiber. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Nachdem Sie den korrekten JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator angeben.

MySQL-Datenbank exportieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Ein vollständiges Backup kann mit dem Dienstprogramm 'mysqldump' erstellt werden. Details zur Verwendung dieses MySQL-Dienstprogramms finden Sie in der MySQL-Referenzdokumentation. Da dieses Dienstprogramm zahlreiche Optionen bereitstellt, folgen hier lediglich die Mindestempfehlungen:

- Wenn 'db_name' (Datenbankname) im mysql-Befehl angegeben ist, wird bei der anschließenden Importoperation keine neue Datenbank erstellt. Geben Sie in 'db_name' den Namen der Sterling B2B Integrator-Datenbank an.
- --extended-insert: Diese Option verwendet die INSERT-Syntax für mehrere Zeilen, die mehrere Listen mit Werten (VALUES) enthalten. Dies führt zu einer kleineren Speicherauszugsdatei und schnelleren Einfügungen, wenn die Datei erneut geladen wird.
- --quick: Diese Option ist hilfreich beim Erstellen eines Speicherauszugs für umfangreiche Tabellen. Sie zwingt 'mysqldump', Zeilen für eine Tabelle einzeln vom Server abzurufen, anstatt die gesamte Zeilengruppe im Arbeitsspeicher abzulegen, bevor sie ausgegeben wird.
- --disable-keys: Diese Option beschleunigt die Speicherauszugsdatei, weil die Indizes erst nach dem Einfügen aller Zeilen erstellt werden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Datenbank zu exportieren:

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. Geben Sie beispielsweise Folgendes ein:

```
mysqldump -u <interner_mysql-benutzername> -p<kennwort> <db_name>  
--host=<interner_mysql-host> --port=<interner_mysql-port> >  
<name_der_speicherauszugsdatei>
```

2. Erstellen Sie eine Kopie der resultierenden Speicherauszugsdatei (.dmp) aus dem Dateisystem des Quellenservers und speichern Sie sie im Dateisystem des MySQL-Zielservers.

Wenn die MySQL-Datenbank beim Installieren von Sterling B2B Integrator erstellt wurde, können Sie die Portnummer ermitteln, indem Sie den Eintrag MYSQL_PORT in der Datei 'sandbox.cfg' überprüfen, die sich im Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator befindet.

Daten in neue Version der MySQL-Datenbank importieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Stellen Sie sicher, dass die neue Version der MySQL-Datenbank nicht verwendet wird.
- Halten Sie den Namen der neuen Datenbank bereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die exportierten Daten zu importieren:

Vorgehensweise

Geben Sie Folgendes ein:

```
mysql -u <externer_mysql-benutzername> -p<kennwort> <db_name>  
--host=<externer_mysql-host> --port=<externer_mysql-port> <  
<name_der_speicherauszugsdatei>
```

Dabei ist 'db_name' der Name der neuen Datenbank, die in Task 3 der Checkliste erstellt wurde.

Planungsinformationen für das Upgrade

Eine ordnungsgemäß Planung ist eine Voraussetzung für ein problemloses Upgrade.

Bevor Sie mit einem Upgrade beginnen, sollten Sie Folgendes ausführen:

- Dieses Dokument gründlich lesen, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist
- Verschiedene Upgrade-Szenarios studieren und festlegen, welches Szenario Sie verwenden möchten
- Informationen zur Systemkonfiguration überprüfen und aufzeichnen
- Informationen zur Leistung und zur Leistungsoptimierung überprüfen und aufzeichnen

Checkliste für die Upgrade-Planung: Die folgende Checkliste dient zur Unterstützung Ihrer Upgrade-Planung:

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
1	Lesen Sie das gesamte Dokument, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist.	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
2	<p>Laden Sie die folgenden Informationen aus der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator herunter und prüfen Sie sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Systemvoraussetzungen</i> - Mit jedem Release führt IBM neue fortschrittliche Technologie ein, mit der die Software optimiert und erweitert wird. Prüfen Sie die <i>Systemvoraussetzungen</i>, um sicherzustellen, dass Ihr System und Ihre Datenbanken die Voraussetzungen für dieses Release erfüllen. • <i>Releaseinformationen</i> - Prüfen Sie die Releaseinformationen auf Informationen zu Problemen und Lösungen, die für dieses Release bereits bekannt sind. • <i>Neuerungen in diesem Release</i> - In dieser Übersicht werden neue Features und Funktionen beschrieben, die mit diesem Release bereitgestellt werden. • <i>Installations- und Upgrade-Informationen</i> - Listet die verfügbaren Dokumente für die Installation und das Upgrade dieser Version von Sterling B2B Integrator auf. 	
3	<p>Vorsicht: Vor einem Upgrade auf die aktuellste Produktversion setzen Sie sich mit dem IBM Vertriebsbeauftragten in Verbindung, um zu überprüfen, dass das Upgrade Ihre gesamte aktuelle Funktionalität enthält. Abhängig von der zeitlichen Steuerung enthält ein bestimmtes Änderungsrelease oder Fixpack möglicherweise nicht die gesamte Funktionalität Ihrer aktuellen Version oder Ihres aktuellen Fixpacks, obwohl es sich um eine höhere Version als die von Ihnen installierte Version handelt.</p>	
4	<p>Sammeln Sie Informationen zu Bibliotheken anderer Anbieter, die für Adapterkonfigurationen verwendet wurden, die zu Ihrem aktuellen Release hinzugefügt wurden.</p> <p>Jede dieser Bibliotheken muss zu dem aktualisierten System hinzugefügt werden.</p>	
5	<p>Ermitteln Sie alle Änderungen in den Konfigurationsdateien für den JDBC-Adapter oder den Lightweight-JDBC-Adapter in Ihrem aktuellen Release.</p> <p>Sie müssen diese Änderungen in das aktualisierte System kopieren.</p>	
6	<p>Zeichnen Sie die aktuelle Konfiguration zur Leistungsoptimierung auf.</p> <p>Sie müssen diese Einstellungen wiederherstellen, nachdem das Upgrade des Systems durchgeführt wurde.</p>	
7	<p>Prüfen und notieren Sie die Adapter, Geschäftsprozesse und andere Konfigurationen in Ihrem bestehenden Release.</p> <p>Anhand dieser Informationen können Sie entscheiden, ob Transportnachrichten, Adapter anderer Anbieter oder die Adapterkonfiguration (z. B. für Dateisystem- oder Befehlszeilenadapter) aktualisiert werden müssen.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
8	<p>Stellen Sie fest, ob Sie Eigenschaftendateien (.properties oder .properties.in) bearbeitet haben.</p> <p>Beim Upgrade-Prozess werden diese Eigenschaftendateien überschrieben, sofern diese Änderungen nicht unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' vorgenommen wurden. Änderungen, die Sie in Eigenschaftendateien der vorherigen Version vorgenommen hatten, sind in dieser Version der Software möglicherweise nicht anwendbar.</p>	
9	<p>Stellen Sie fest, ob Sie an den folgenden 'cdinterop'-Dateien Änderungen vorgenommen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cdinterop-proxy-records.properties • cdinterop-spoee-auth.properties • cdinterop-spoee-policy.properties • cdinterop-user-records.properties <p>Erstellen Sie ein Backup der betreffenden Dateien, bevor Sie das Upgrade durchführen. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Upgrade die Backupversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation.</p>	
10	<p>Stellen Sie fest, ob die Datei 'security.properties' LDAP-Konfigurationsinformationen enthält (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol). Diese Informationen werden automatisch in die Datei 'authentication_policy.properties' übernommen.</p>	
11	<p>Stellen Sie fest, ob Sterling B2B Integrator einen Anwendungsserver (JBoss™, WebLogic® oder WebSphere®) verwendet.</p> <p>Für Sterling B2B Integrator ist weder bei der Installation noch während der Laufzeit ein Anwendungsserver erforderlich.</p> <p>Sterling B2B Integrator unterstützt die Integration in JBoss und WebLogic während der Installation. Sie können für die Integration in WebSphere, JBoss oder WebLogic auch den EJB-Adapter von Sterling B2B Integrator verwenden. Dies stellt keinen eigenen WebLogic-Server für die Implementierung der Anwendungskonsole dar.</p>	
12	<p>Wenn Sie ein Dateisystem als Speicherethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.</p> <p>Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
13	Überprüfen Sie die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung, um sicherzustellen, dass die Warteschlange keine Übertragungsdateien enthält. Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge.	
14	Stellen Sie fest, ob JVM-Container konfiguriert sind. Falls ja, müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren, nachdem Sie das Upgrade für die Software durchgeführt haben.	

System für das Upgrade vorbereiten

Bereiten Sie das System vor dem Start eines Upgrades sorgfältig darauf vor, um sicherzustellen, dass das Upgrade fehlerfrei verläuft.

Gehen Sie vor dem Upgrade wie folgt vor:

- Füllen Sie alle Checklisten für die Upgrade-Vorabprüfung aus.
- Stellen Sie sicher, dass das System alle Systemvoraussetzungen erfüllt.
- Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.
- Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll (optional).
- (Nur Microsoft SQL Server) Konfigurieren Sie die Funktion für die Momentaufnahme (optional).
- (Nur DB2) Führen Sie bei Bedarf für DB2 ein Upgrade auf Version 10.1 oder 10.5 aus.

Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems:

Mit der 'Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems' können Sie sicherstellen, dass das System für das Upgrade bereit ist und das Risiko für Fehler und Probleme während des Upgrades reduzieren.

Gehen Sie vor einem Upgrade wie folgt vor:

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem • Korrekte Version des Java Development Kit (JDK) • JDK-Patches • Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches • Die Datenbank muss der in den Anforderungen aufgelisteten Version entsprechen <p>Wenn nicht alle oben genannten Anforderungen erfüllt sind, schlägt die Installation fehl und es wird ein Bericht über alle nicht konformen Elemente ausgegeben bzw. protokolliert.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie über die korrekte Lizenzdatei und JCE-Datei verfügen. Wichtig: Entfernen Sie die vorhandene Lizenzdatei oder JCE-Datei nicht vom System. Die Dateien, die mit den Parametern LICENSE_FILE_PATH und JCE_DIST_FILE in der Datei <code>sandbox.cfg</code> angegeben werden, müssen während des Upgrades vorhanden sein; andernfalls schlägt das Upgrade fehl.</p>	
2	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation von Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß.</p>	
3	<p>Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.</p>	
4	<p>Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.</p>	
5	<p>Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.</p> <p>Es wird empfohlen, durch Prüfen der Website für Produktaktualisierungen und Downloads sicherzustellen, dass Sie über die neueste Version der Datenträger verfügen.</p>	
6	<p>Sichern Sie Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis und die Datenbank.</p> <p>Bei Problemen mit Ihrem aktualisierten System können Sie nur mithilfe eines Backups der vorherigen Version von Sterling B2B Integrator und Ihrer Datenbank ein Rollback auf den vorherigen Versionsstand durchführen.</p>	
7	<p>Archivieren Sie Ihre Daten.</p> <p>Die archivierten Daten können nur aus demselben Versions- und Fixpackstand von Sterling B2B Integrator wiederhergestellt werden, mit dem sie archiviert wurden. Wenn Sie archivierte Daten wiederherstellen müssen, die vor dem Upgrade archiviert wurden, benötigen Sie eine aktive Instanz von Sterling B2B Integrator mit dem Versions- und Fixpackstand, in dem die Archivierung erfolgt ist.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
8	Bereinigen Sie alle nicht benötigten Daten.	
9	Exportieren Sie alle Geschäftsobjekte, die nicht aktualisiert werden können. Hierzu gehören Geschäftsprozesse, Servicekonfigurationen, Handelspartner und Zuordnungen. Die exportierten Geschäftsobjekte können später in das aktualisierte System importiert werden, falls sie benötigt werden.	
10	Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll.	
11	Inaktivieren Sie die Virenschutzsoftware auf dem Server. Wenn die Virenschutzsoftware aktiviert ist, schlägt das Upgrade fehl.	

Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Windows): Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank	Ihre Notizen
1	Falls erforderlich, kopieren Sie die Microsoft SQL Server 2000- oder 2005-Datenbank in eine unterstützte SQL Server-Datenbankversion. Es liegt in der Verantwortung des Kunden, diese optionale Prozedur auszuführen. (Der IBM Support kann keine Unterstützung für diese Prozedur anbieten.)	
2	Wenn Sie Oracle 8i mit Sterling B2B Integrator 4.0 verwenden, führen Sie ein Upgrade auf Oracle 9i durch, bevor Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen.	
3	Wenn Sie beabsichtigen, eine Oracle 9- oder Oracle 10-Datenbank zu importieren, während Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen, müssen Sie die Datenbank ohne die Indizes importieren. Wenn Sie beispielsweise mit dem Oracle-Importtool (imp) arbeiten, sollten Sie die Option INDEXES=N verwenden. Wenn Sie versuchen, das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator mit aktivierten Indizes durchzuführen, schlägt das Upgrade fehl. Wenn Ihre Oracle-Datenbank angepasste Indizes enthielt, fügen Sie sie nach dem Upgrade hinzu (sie werden nicht importiert).	

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank	Ihre Notizen
4	<p>Wenn Sie MySQL verwenden, wird in dieser Version von Sterling B2B Integrator eine neue MySQL-Datenbank erstellt und es werden Informationen aus der MySQL-Datenbank Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator in die neue Datenbank kopiert.</p> <p>Die MySQL-Datenbank in Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator funktioniert weiterhin. Wenn beim Kopieren Ihrer Datenbank Fehler durch Datenüberlauf oder ungültiges Zeitformat auftreten, während die Tabelle WORKFLOW_CONTEXT kopiert wird, führen Sie die folgende Abfrage aus:</p> <pre>UPDATE WORKFLOW_CONTEXT SET ENTERQ = NULL, EXITQ = NULL where ENTERQ IS NOT NULL OR EXITQ IS NOT NULL</pre>	

Checkliste der Upgrade-Vorabprüfung für Betriebssystem:

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, müssen Sie die Konfiguration Ihres Betriebssystems überprüfen.

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem HP-UX	<p>Überprüfen Sie die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm 'ulimit' aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 (in KB) oder höher – ulimit -s = 360448 (in KB) oder höher 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem AIX	<p>Sie müssen den Namen des Installationsverzeichnisses angeben. Der Installationsprozess erstellt das Verzeichnis und darin ein untergeordnetes Verzeichnis namens 'install'.</p> <p>Um sicherzustellen, dass das Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> über die erforderlichen Berechtigungen verfügt, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis von <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_ installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <code>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</code> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <code>'installationsverzeichnis/install'</code> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie</p> <p>Wenn Sie <code>AIX_1/applications/test1/eigene_installation</code> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, könnten Sie den Befehl im Verzeichnis <code>'AIX_1/applications'</code> (dem <code>'test1'</code> direkt übergeordneten Verzeichnis) ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Hierdurch wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <code>eigene_installation</code> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <code>'test1'</code> übernimmt.</p>	
Betriebssystem Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei <code>'/etc/security/limits'</code> an:</p> <pre>nofiles = 4096 set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert</pre> <p>Für nofiles ist der angezeigte Wert ein Beispiel. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für nofiles viel größer sein. Überarbeiten Sie die Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: <pre>kill -1 inetd</pre> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel <code>.profile</code>). Führen Sie dann einen Warmstart des Servers durch. 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem Linux	<p>Sie müssen SELinux durch Eingabe von Folgendem inaktivieren:</p> <pre data-bbox="518 275 943 302">/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel:</p> <pre data-bbox="518 380 886 407">127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</pre> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie Folgendes:</p> <ul data-bbox="518 491 1097 548" style="list-style-type: none"> • Dass für die Variable LANG der Wert en_US festgelegt ist • Dass die Variable LANG exportiert wird 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem RedHat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Für nofile sind die angezeigten Werte Beispiele. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL ab Version 6.1 x86_64 (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der 32-Bit-Betriebssystembibliotheken finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK auf RHEL ab Version 6.1 können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden Redhat-Releases auftreten. Um dies zu vermeiden, inaktivieren Sie den CFS auf RHEL ab Version 6.1.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melden Sie sich als Root an. • Bearbeiten Sie <code>/etc/sysctl.conf</code> und fügen Sie <code>"kernel.sched_compat_yield = 1"</code> hinzu. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Für weitere Informationen gehen Sie zum Information Center von IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6 und suchen Sie nach den bekannten Einschränkungen unter Linux (<i>known limitations on linux</i>).</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Die angezeigten Werte sind Beispielwerte für nofile. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
JCE_DIST_FILE=`<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>`. Beispiel:
JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.
 - d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei `Unrestrictedpolicyfiles.zip`. Kopieren Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar` in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security`.
6. Führen Sie den Befehl `updateJavaSecurity.cmd` `<pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk` aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in `<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security` aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Upgrade-Datenträger abrufen:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie über die neueste Version der Upgrade-Datenträger von der Passport Advantage-Online-Site verfügen, oder dass Sie das Fixpack von Fix Central heruntergeladen haben.

Die neueste Version sowie Online-Support erhalten Sie unter: http://www.ibm.com/software/howtobuy/passportadvantage/pao_customers.htm

Anmerkung: Für Version 5.2.6 ist der Fixpack-Download, der zum Upgrade von Version 5.2.x auf Version 5.2.6 verwendet wird, sehr groß. Er umfasst die neue Funktionalität für Global Mailbox. Sie müssen die vollständige Fixpackdatei für das Upgrade auf Version 5.2.6 herunterladen, indem Sie ein Fixpack installieren, auch wenn sie nicht planen, Global Mailbox zu installieren.

Prozessausgabeprotokoll erstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Ein Protokoll der Prozessaktivitäten während des Upgrades ist hilfreich für die Fehlerbehebung. Die Ausgabedaten werden automatisch in den Upgrade-Protokoll-dateien (PreInstallSi.log und InstallSi.log) erfasst. Verwenden Sie die nachfolgende Prozedur, um ein separates Ausgabeprotokoll für jeden Prozess zu erstellen, den Sie protokollieren möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Prozessausgabeprotokoll zu erstellen:

Vorgehensweise

1. Führen Sie den Scriptbefehl zum Erfassen der Prozesse in einem beliebigen Verzeichnis aus, und stellen Sie dabei sicher, dass Sie die Datei zum Speichern der Prozessausgabe erstellt und den Dateinamen für diese Datei angegeben haben.

Geben Sie beispielsweise 'script processoutput.log' in der Befehlszeile ein, damit die Ausgabe in einer Datei mit dem Namen 'processoutput.log' gespeichert wird. Die Datei 'processoutput.log' wird in dem Verzeichnis erstellt, in dem Sie den Scriptbefehl ausgeführt haben.

2. Geben Sie nach Beendigung des Upgrades in der Befehlszeile 'exit' ein, um die Aufzeichnung zu stoppen.

3. Sie können nun die Datei abrufen, in der die Prozessausgabe enthalten ist.

Das folgende Beispiel zeigt eine Sitzung nach dem Starten des Scriptbefehls. Dabei wird zum Speichern der Ausgabe eine Datei mit dem Namen 'listing.log' angegeben. Außerdem wird die Eingabe 'exit' verwendet, um die Ausführung des Scriptbefehls zu stoppen.

```
[2]%script listing.log
  Script started, file is listing.log
[3]%ls
  Custard.Recipe FavoriteRecipes Curry.Recipe
  VindalooCurry.Recipe Jelly.Recipe
[4]%exit
  Script done, file is listing.log
```

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist.

Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.
4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei sandbox.cfg mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei activemq.xml:
activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>
6. Führen Sie das Script setupfiles aus.
7. Führen Sie das Script deployer aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (Windows): Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen in der Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen überprüfen. Die Checkliste enthält alle Informationen, die Sie benötigen, um die Upgrade-Skripts auszuführen. Unterstützende Informationen und Details werden am Ende dieses Kapitels bereitgestellt.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die vor Beginn des Upgrades erfasst werden müssen

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (Windows)	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese Lizenzinformationen kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.	
2	Legen Sie fest, welche Upgrade-Methode Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none"> • IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle) • IBM Installation Manager (textbasiert) • Unbeaufsichtigte Installation 	
3	Legen Sie fest, ob Sie die Schritte der Upgrade-Vorabprüfung während des Upgrades ausführen möchten.	
4	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none"> • Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird. • Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen. 	
5	Wenn Sie eine Oracle-, SQL Server 2005-, SQL Server 2008- oder DB2-Datenbank verwenden, legen Sie fest, ob Sie DDL-Anweisungen (Datenbankschema) manuell oder automatisch auf die Datenbank anwenden möchten (DDL = Database Definition Language).	
6	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter 'plsql_native_library_dir' festlegen.	

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (Windows)	Ihre Notizen
7	Legen Sie fest, ob Sie den FIPS-Modus verwenden möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards).	
8	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
9	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
10	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
11	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
12	Notieren Sie den Pfad zu den JDBC-Treibern.	
13	Notieren Sie den Pfad zum Installationsassistenten und den Dateinamen.	
14	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
15	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
16	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
17	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
18	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
19	Notieren Sie die E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.	
20	Notieren Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers, die zum Senden von Alernachrichten verwendet wird.	
21	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.	
22	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
23	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	
24	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
25	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
26	Für Oracle, Microsoft SQL Server, MySQL oder DB2: Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für den JDBC-Treiber.	

Unterstützende Informationen:

Vorabprüfung für Upgrade: Bei der Vorabprüfung werden Oracle-, SQL Server- und DB2-Datenbankumgebungen überprüft, bevor das Upgrade gestartet wird. Hierbei handelt es sich um eine optionale Installationskomponente, die nach häufigen Upgrade-Fehlern sucht. Die Vorabprüfung für Upgrades stellt Folgendes sicher:

- Die Tabelle `SI_VERSION` ist vorhanden
- Der richtige Datenbankzeichensatz für Oracle und DB2 wird verwendet
- Die Startzeiten für Zeitpläne liegen nicht vor den Endzeiten
- Die eingegebene Kennphrase stimmt mit der vorhandenen Kennphrase in der Datenbank überein
- Die Datenbankimplementierung für Oracle Long Raw und BLOB ist korrekt

- Der Benutzer verfügt über die Berechtigung zum Ausführen des Upgrades
- Die Sortierungseinstellungen sind für MS SQL gültig
- OBJECT_NAME in der Tabelle SCI_ENTITY ist nicht länger als 100 Zeichen
- Das Standardschema, das Sie beim Upgrade angegeben haben, stimmt mit der vorhandenen Datenbank überein

Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, schlägt das Upgrade fehl. In diesem Fall wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Korrigieren Sie den Fehler und starten Sie anschließend das Upgrade erneut.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

Portnummern in einer Windows-Umgebung: Bei der Installation oder bei einem Upgrade werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) für Sterling B2B Integrator aufgefordert.

Orientieren Sie sich bei der Wahl und Angabe der Anfangsportnummer an den folgenden Richtlinien:

- Sterling B2B Integrator erfordert die Angabe eines Bereichs von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 1025 und 65535. Der Portbereich beginnt mit der Anfangsportnummer und endet mit der Portnummer, die der Anfangsportnummer zuzüglich 200 Zählern entspricht. Wenn Sie zum Beispiel 10100 als Anfangsportnummer angeben, so müssen Sie sicherstellen, dass die Portnummern 10100 bis einschließlich 10199 von keiner anderen Anwendung auf Ihrem System verwendet werden.

Anmerkung: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Während des Upgrades werden für etwa 50 Standardports entsprechende Vorabzuordnungen für verschiedene Services verwendet. Wenn Sie zum Beispiel nicht wünschen, dass xxx32 (10132) ein Standardport ist, können Sie diesen Port der Portnummer xxx97 oder einer anderen Nummer innerhalb des Portbereichs zuordnen.

Prüfen Sie nach der Installation oder dem Upgrade die Datei '`installationsverzeichnis\install\properties\sandbox.cfg`', um die Portzuweisungen zu überprüfen.

DDL-Anweisungen (DDL = Database Definition Language): Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.

4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei `sandbox.cfg` mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=  
DB_SCHEMA_OWNER=  
DB_DRIVERS_VERSION=  
YANTRA_DB_PORT=  
DB_DATA=  
DB_HOST=  
YANTRA_DB_USER=  
DB_PORT=  
YANTRA_DB_PASS=  
YANTRA_DB_DATA=  
YANTRA_DB_HOST=  
DB_DRIVERS=  
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=  
DB2_USER=  
DB2_PASS=  
DB2_DATA=  
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei `activemq.xml`:
`activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>`
6. Führen Sie das Script `setupfiles` aus.
7. Führen Sie das Script `deployer` aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Upgrade für die Software durchführen

Allgemeine Informationen zum Upgrade unter Windows:

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Allgemeine Richtlinien für das Upgrade

Es folgen einige allgemeine Richtlinien:

- Der Verzeichnispfad zur Datei 'SI_<buildnummer>.jar' darf keine Leerzeichen enthalten.
- Erstellen Sie das neue Installationsverzeichnis nicht manuell, bevor das Upgrade begonnen wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn des Upgrades erstellen, schlägt das Upgrade fehl. Der während des Upgrade-Prozesses angegebene Verzeichnisname wird verwendet, um das neue Installationsverzeichnis zu erstellen.
- Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Verwenden Sie beim Erstellen eines Namens (z. B. Kontoname, Berechtigungsname, Profilname oder Datenbankname) keine zulässigen alphanumerischen Zeichen und keines der Zeichen -, :, \$, &, oder _. Verwenden Sie keine Leerzeichen oder Hochkommas.
- Die Bezeichnung *installationsverzeichnis* bezieht sich auf das Installationsverzeichnis, in dem die neue Software installiert wird bzw. werden soll. Verwenden Sie keinen bereits vorhandenen Verzeichnisnamen und auch keine ältere Version des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses. Andernfalls könnte die vorhandene Installation versehentlich überschrieben werden.
- Die Bezeichnung *übergeordnetes_installationsverz* benennt das Verzeichnis, das sich eine Ebene über dem Verzeichnis *installationsverzeichnis* befindet.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis '*übergeordnetes_installationsverz*' über die korrekten Lese- und Schreibberechtigungen verfügt.
- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Sterling B2B Integrator unterstützt keine IPv6-Installation unter Windows. Lesen Sie vor der Anwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt *Leistungsspektrum von IPv6* im Handbuch für *Systemvoraussetzungen*.
- Wenn Sie mehr als eine Instanz von Sterling B2B Integrator auf demselben Windows-Server installieren möchten, muss die Installation der zweiten Instanz in einem anderen Verzeichnis erfolgen.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.
- Bei der Installation werden - angefangen bei der Anfangsportnummer - aufeinander folgende Ports erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei '*installationsverzeichnis*\install\properties\sandbox.cfg'.
- Sie müssen wissen, welche Version von Windows Server Sie verwenden.

- Wenn Sie das Upgrade auf einer aktiven Installation von Sterling B2B Integrator ausführen, müssen Sie den Befehl zum Ausführen eines normalen Stopps (Soft Stop) ausführen, um den Datenverkehr korrekt zu stoppen. Weitere Informationen zur Ausführung eines normalen Stopps finden Sie in der entsprechenden Dokumentation im *Systemverwaltungshandbuch* im Knowledge Center von Sterling B2B Integrator 5.2.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützten Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositorys des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.

- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei config.ini von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>
- memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>

Dabei ist <OS> Ihr verwendetes Betriebssystem und <speichermenge> ist die angegebene Speichermenge.

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Upgrade in einer Windows-Umgebung ohne Cluster mit dem IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen.:

Sie können ein Upgrade für Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager im GUI-Modus (GUI, grafische Benutzerschnittstelle) durchführen.

Vorbereitende Schritte

- Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Upgrade bereit ist. Siehe „System für das Upgrade vorbereiten“ auf Seite 367.
Achtung: Ein Fehler bei der ordnungsgemäßen Vorbereitung des Systems kann zur Folge haben, dass das Upgrade fehlschlägt.
- Füllen Sie die „Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (Windows)“ auf Seite 455 aus.
- Sie müssen über Administratorberechtigung und eine Anmeldemöglichkeit an der Hostmaschine verfügen, um ein Upgrade durchführen zu können.
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst ein Upgrade für SPE durchführen, bevor Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchführen.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.
- Legen Sie den Wert für 'ulimit' und die Sprache wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie das Kennwort nach dem Upgrade wieder in das Administratorkennwort, um die Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dies ist das Administratorkennwort für die Anmeldung an der Benutzerschnittstelle (/dashboard oder /ws).

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Ein Upgrade im Konsolenmodus wird nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für das Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 13.

Vorgehensweise

1. Schließen Sie alle geöffneten Windows-Programme und alle geöffneten Fenster mit Eingabeaufforderung.
2. Kopieren Sie das komprimierte Upgrade-Paket vom Installationsdatenträger in ein Verzeichnis auf Ihrem Desktop.
3. Dekomprimieren Sie das Upgrade-Paket.
4. Öffnen Sie den Ordner InstallationManager, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs IM_betriebssystem.zip werden angezeigt.
5. Dekomprimieren Sie die Datei IM_Win.zip. Daraufhin wird ein neuer IM_Win-Ordner erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich. Wenn Sie Ihre aktuelle Instanz von Sterling B2B Integrator nicht mit Installation Manager installiert haben, wird während des Installationsprozesses auch Installation Manager installiert, wenn Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 starten. Wenn die Installation erfolgreich ausgeführt wurde, starten Sie Installation Manager erneut und setzen Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 fort.

6. Dekomprimieren Sie die Datei Common_Repo.zip aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner b2birepo und gmrepo erstellt. Die Ordner IM_Win, b2birepo und gmrepo müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: gmrepo enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

7. Führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis IM_Win und klicken Sie doppelt auf **userinst.exe** für die folgenden Szenarios:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>\Installation Manager\eclipse und klicken Sie doppelt auf **IBMIM.exe**, wenn auf Ihrem Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Wichtig: Es wird empfohlen, eine Antwortdatei aufzuzeichnen. Die Antwortdatei kann verwendet werden, um Sterling B2B Integrator nach dem Anwenden des Datenbankschemas manuell zu installieren oder um einen zweiten und weitere Knoten in einem Cluster zu installieren. Weitere Informationen finden Sie in Mit einer Antwortdatei installieren oder Updates durchführen.

8. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse IM_<betriebssystem> und b2birepo nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

9. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
10. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarungen** aus, um fortzufahren.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Upgradeprozess abgebrochen.
11. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und eine Position für Installation Manager aus:
 - a. Geben Sie ein **Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen** an.
 - b. (Optional, falls bereits installiert) Geben Sie ein **Verzeichnis für Installation Manager** an.

Anmerkung: Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (Shared Resources) darf kein Unterverzeichnis des Installationsordners von Installation Manager sein.

Das angegebene Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und das angegebene Verzeichnis für Installation Manager muss leer sein.

12. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
13. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, die installiert werden sollen. Folgende Optionen sind verfügbar:
 - **IBM Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Wenn Ihre aktuelle Installation Sterling File Gateway beinhaltet, wird auch Sterling File Gateway auf Version 2.2.6 aktualisiert, wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 durchführen. Wenn Sterling File Gateway nicht installiert wurde, wird es auch beim Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 nicht installiert - und zwar auch dann nicht, wenn Sie die Option **IBM Sterling File Gateway** auswählen. In diesem Fall müssen Sie zum Installieren von Sterling File Gateway bei einem Upgrade eine der folgenden Tasks ausführen:

- Wenn Sie beim Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator ein neues Verzeichnis für die Installation von Sterling B2B Integrator wählen und auf die vorherige Datenbank verweisen, können Sie Sterling File Gateway Version 2.2.6 installieren.

- Verwenden Sie InstallService für die Installation von Sterling File Gateway. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.
- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei einem Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach dem Upgrade konfigurieren.

Wichtig:

IBM Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Features, die nicht Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, sind inaktiviert, und Sie können sie nicht beim Durchführen von Upgrades oder Anwenden von Fixpacks auswählen. Um sie in Ihr Sterling B2B Integrator-Setup einzubeziehen, müssen Sie zunächst ein Upgrade auf die aktuelle Version durchführen und sie dann separat installieren. Wenn die Fixpack- oder Upgrade-JAR-Datei Updates für Features enthält, die Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, wird für die Features ein Upgrade durchgeführt - und zwar unabhängig davon, ob Sie sie auswählen oder nicht.

Wichtig: Sie müssen den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

14. Geben Sie den vollständigen Pfad zum **JDK-Verzeichnis** ein.
15. Geben Sie die Konfiguration für die zu installierenden Komponenten an und klicken Sie auf **Weiter**.
 - **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
 - **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
 - **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

- SPE-Installationsverzeichnis
- (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
- SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.

16. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrer **Java Cryptography Extension-Datei (JCE-Datei)** ein.
17. Geben Sie die gewünschten Informationen für **Eigenschaften für Installationsanzeige** ein:
 - a. Geben Sie die explizite IP-Adresse für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert 'localhost'.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
18. Geben Sie die Informationen für Ihre **Systemkennphrase** ein:
 - a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
19. Geben Sie Ihre **E-Mail-Informationen** ein:
 - a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
20. Falls Sie den **FIPS-Modus aktivieren** möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards), wählen Sie das entsprechende Kontrollkästchen aus. Der FIPS-Modus ist standardmäßig inaktiviert.
21. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
 - Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
22. Wählen Sie alle Optionen aus, die für dieses Upgrade gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher. (Nicht zutreffend für MySQL.)	Wählen Sie diese Option nicht aus.

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
Datenbankschema automatisch anwenden? (Nicht zutreffend für MySQL.)	<p>Falls Sie dies bestätigen, ist keine Aktion erforderlich. In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen automatisch angewendet.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Upgrade-Schritten fort.</p> <p>Wichtig: Nachdem das Upgrade gestartet ist, wird es für kurze Zeit ausgeführt und dann ohne Fehler gestoppt. Sobald das Upgrade gestoppt ist, müssen Sie die in Schritt 28 dieser Prozedur angegebenen zusätzlichen Aktionen ausführen.</p>

23. Geben Sie die **Datenbankverbindungsinformationen** ein.

- Datenbankbenutzername
- Datenbankkennwort (und Bestätigung).
- Datenbankkatalogname
- Datenbankhostname
- Datenbankport
- Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL - absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei
- Nur DB2 - Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.

24. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei.

25. Klicken Sie neben dem Datenbanktreiberpfad auf **Testen**.

Anmerkung: Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit dem Upgrade fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler. Gehen Sie wie folgt vor:

- a. Geben Sie die Position für das Anwendungsverzeichnis des Benutzers an. Wählen Sie **Start -> Ausführen** aus und geben Sie %APPDATA% ein.
- b. Navigieren Sie zum Anwendungsverzeichnis des Benutzers:
lokaler_pfad\IBM\Installation Manager\logs.
- c. Öffnen Sie die Datei **index.xml** in einem Browser.
- d. Geben Sie die Protokolldatei entsprechend dem Startzeitpunkt Ihres Upgrades an.
- e. Klicken Sie auf die Installationsdatei, um eine Liste der Fehler anzuzeigen, die während der Durchführung des betreffenden Upgrades aufgetreten sind.

26. Ermitteln Sie **Andere Optionen**, die für diese Installation gelten. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:

- **Installation mit Interaktion**

- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.** - Wählen Sie diese Option aus.

Anmerkung: Nach dem Auswählen der Upgrade-Option wird eine zusätzliche Option angezeigt.

- **Möchten Sie eine Vorabprüfung für das Upgrade ausführen?** - Wenn Sie die Vorabprüfung ausführen möchten, klicken Sie auf **Testen**.
27. Geben Sie die geeignete **Leistungskonfiguration** für dieses Upgrade an. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:
- **Anzahl der Prozessorkerne** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
 - **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
28. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um fortzufahren.

Achtung: Wenn Sie die Option zum **automatischen Anwenden des Datenbankschemas** nicht ausgewählt haben, wird der Upgradeprozess gestoppt und Sie müssen zusätzliche Schritte zur Ausführung der Installation mit manuellen DDL-Anweisungen ausführen:

- Navigieren Sie zu Ihrem Installationsverzeichnis.
- Lokalisieren Sie die Datei 'InstallSI.log' und öffnen Sie sie in einem Dateieditor.
- Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlernachrichten:
 - <SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install>//repository/scripts/EFrame_Sequence.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install>//repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlernachrichten nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlernachrichten in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- Bearbeiten Sie jedes .sql-Script und nehmen Sie die entsprechenden Änderungen an Ihrer Datenbank vor. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- Melden Sie sich als DB-Schemabeneutzer an Ihrer Datenbank an.
- Führen Sie die SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Scripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- EFrame_IndexDrops.sql
- EFrame_TableChanges.sql
- EFrame_IndexAdds.sql
- EFrame_TextIndexAdds.sql
- EFrame_Sequence.sql
- EFrame_TextIndexModify.sql

- EFrame_TextIndexUpdates.sql
- EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- EFrame_Static.sql

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in den oben aufgeführten Scripts enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator durch Sicherheitseinschränkungen verringert wurden. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit dem IBM Support in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Navigieren Sie zum übergeordneten Verzeichnis von '*installationsverzeichnis*'.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 8 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige **Installationsfortschritt** wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht *Die Pakete wurden installiert* angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

Die Installation wird automatisch beendet. Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System ein Dialogfeld mit der folgenden Nachricht an: *Die Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.*

Informationen zum Verlauf der Installation enthält die Datei '*InstallSI.log*'.

29. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet und Ihr Desktop wird wieder angezeigt.

Überprüfen Sie die Datei *InstallSI.log*, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.

Wenn Sie Windows Server 2008 verwenden, müssen Sie die Prozedur *Desktopsymbol für Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren* ausführen.

30. Starten Sie Sterling B2B Integrator.
31. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis\install\bin*' und geben Sie Folgendes ein: *InstallWindowsService.cmd*..
32. Geben Sie *StartWindowsService.cmd* ein.

Es kann mehrere Minuten dauern, bis die Sterling B2B Integrator-Komponenten initialisiert und gestartet sind.

Wenn der Startvorgang beendet ist, wird eine Nachricht wie die folgende angezeigt:

Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die Adresse `http://host:port/admin/?module=platform`.

Dabei ist 'host' die IP-Adresse und 'port' die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator in Ihrem System befindet.

33. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Desktopsymbol von Sterling B2B Integrator für Windows Server 2008 konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Benutzerzugriffssteuerung ist eine Sicherheitskomponente in Windows Server 2008. Ihre Aktivierung wirkt sich auf den Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator aus. Die Inaktivierung der Zugriffssteuerung, die einen Warmstart erfordert, bewirkt, dass der Installationsprozess und die tägliche Verarbeitung für Sterling B2B Integrator gleich bleiben und wie in der zuvor unterstützten Windows-Version erfolgen.

Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf einem Windows Server 2008 installiert oder per Upgrade aktualisiert und für Sterling B2B Integrator ein Desktopsymbol erstellt haben, müssen Sie die vorliegende Task ausführen, damit das Desktopsymbol funktioniert.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Sterling B2B Integrator-Symbol **auf dem Desktop**.
2. Klicken Sie auf **Eigenschaften**.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte 'Verknüpfung' auf **Erweitert**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen für **Als Administrator ausführen** aus.
5. Klicken Sie auf **OK**, um die an den erweiterten Eigenschaften vorgenommenen Änderungen anzuwenden.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Upgrade überprüfen

Checkliste zum Überprüfen des Upgrades (Windows): Im Rahmen des Upgrades müssen Sie die folgenden Tests durchführen, um sicherzustellen, dass das Software-Upgrade erfolgreich ausgeführt wurde. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

Anzahl	Tasks zum Überprüfen des Upgrades	Abgeschlossen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator.	
3	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
4	Validieren Sie die Installation.	
5	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.	

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster starten:

Nachdem Sie die Software installiert haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl **StartWindowsService.cmd** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis\install\properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\bin`.
2. Geben Sie `StartWindowsService.cmd` ein. Die abschließendenn Startprozesse werden ausgeführt und mit einer Nachricht folgenden Typs beendet:
Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`. Dabei ist `host:port` die IP-Adresse und die Portnummer in Ihrem System.
3. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü 'Verwaltung' die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
2. Klicken Sie auf **System beenden** und warten Sie, bis das System vollständig heruntergefahren worden ist.

Sterling B2B Integrator stoppen (Windows sofort stoppen): Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu stoppen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*\installationsverzeichnis\install\bin*'.
2. Geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Sie müssten eine Nachricht mit dem Inhalt erhalten, dass alle Dienste (Services) gestoppt worden sind. Zu diesen Diensten zählen Noapps, Opserver, WebDav und datenbankbezogene Services.

Konfiguration nach Upgrade

Checkliste für die Post-Upgrade-Konfiguration:

Nachdem die Upgrade-Software beendet ist, müssen Sie einige Post-Upgradeprozeduren durchführen.

Überprüfen Sie alle Prozeduren in der Checkliste. Manche Prozeduren sind möglicherweise nicht erforderlich.

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. Siehe das Thema zum Aktualisieren des Accounts in der Dokumentation zur Sicherheit.	
2	„Notwendigkeit der Anwendung eines Fixpacks ermitteln (Windows)“ auf Seite 397	
3	„Administratorkennwort ändern“ auf Seite 404	
4	„Services inaktivieren“ auf Seite 405	
5	„Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen“ auf Seite 48	
6	„Netzschnittstellenbindungen ändern (Windows)“ auf Seite 404	
7	„Geschäftsprozesse aktivieren“ auf Seite 405	
8	„Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung“ auf Seite 49	
9	„cdinterop'-Dateien hinzufügen“ auf Seite 406	
10	„Datei <code>sandbox.cfg</code> durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren“ auf Seite 406	

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
11	„Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen“ auf Seite 407	
12	„Dokumentdateisysteme konfigurieren“ auf Seite 413	
13	„Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen“ auf Seite 407	
14	„Services und Adapter konfigurieren“ auf Seite 407	
15	„JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren“ auf Seite 408	
16	„Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren“ auf Seite 408	
17	„Odette-FTP-Adapter konfigurieren“ auf Seite 409	
18	„Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen“ auf Seite 412	
19	„Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen“ auf Seite 412	
20	„Archiveinstellungen neu konfigurieren“ auf Seite 413	
21	„Fehlende Manager-IDs korrigieren“ auf Seite 413	
22	„JVM-Container konfigurieren“ auf Seite 418	

Notwendigkeit der Anwendung eines Fixpacks ermitteln (Windows):

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator.

Informationen zu diesem Vorgang

Fixpacks stehen auf der IBM Fix Central-Website zur Verfügung. Da jedes Fixpack die Fixes der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das aktuellste Fixpack installieren.

Anmerkung: Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm 'db-Verify' die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Nachdem die Fixpackinstallation abgeschlossen ist, sollten Sie die angepassten Indizes neu erstellen.

Die Benennung von Fixpacks erfolgt anhand der folgenden Namenskonvention:

`si_<releasenummer>_<buildnummer>.jar`

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Die Installation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung '*eigenschaftsdatei_patch.properties*'. Ändern Sie diese Dateien nicht.
- Änderungen an Eigenschaften, die direkt an Dateien des Typs '*.properties' oder '*.properties.in' vorgenommen wurden, werden bei der Installation möglicherweise überschrieben. Hiervon sind Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei '*customer_overrides.properties*' überschrieben wurden, nicht betroffen. IBM empfiehlt Ihnen die Verwaltung von Änderungen an der Eigenschaftendatei an-

hand der Datei 'customer_overrides.properties' (sofern möglich). Weitere Informationen zu dieser Datei enthält die Dokumentation für Eigenschaftendateien.

- Wenn Sie Änderungen an einer der 'cdinterop'-Dateien vorgenommen haben, müssen Sie diese durch ein Backup sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer Installation. Diese Dateien umfassen die folgenden Dateien: 'cdinterop-proxy-records.properties', 'cdinterop-spoee-auth.properties', 'cdinterop-spoee-policy.properties' und 'cdinterop-user-records.properties'.
- Informationen zu der Installation werden automatisch im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\logs\InstallService.log' protokolliert.
- Falls Sie die Anwendung eines Fixpacks per Rollback rückgängig machen möchten, finden Sie die hierfür relevanten Informationen im *Fixpack-Änderungsbericht*.

Administratorkennwort ändern: Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie nach dem Upgrade das Kennwort, um Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dieses Administratorkennwort dient zum Anmelden an der Benutzerschnittstelle.

Services inaktivieren: Informationen zu diesem Vorgang

Der Upgradeprozess aktiviert Services, die vor dem Upgrade möglicherweise inaktiviert waren. Wenn Sie diese Services wieder inaktivieren möchten, müssen Sie dies nach dem Upgradeprozess tun.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Netzschnittstellenbindungen ändern (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administrator-Konsole zu verbessern, erstellt Sterling B2B Integrator nur eine Bindung für bestimmte Netzschneittstellen. Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlermeldung **Seite kann nicht angezeigt werden** angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen ändern, um das Problem zu beheben.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Eigenschaftseinstellungen zu aktualisieren:

Vorgehensweise

1. Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet, die Datei 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in'.
2. Suchen Sie den Parameter 'admin_host'.
Dabei ist *hostname1* der Name der primären Netzschneittstelle, der von Sterling B2B Integrator die höchste Priorität zugewiesen wird.
localhost ist der Name der Netzschneittstelle auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet.
admin_host.1 = hostname1
admin_host.2 = localhost
3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für 'hostname1' die korrekte primäre Netzschneittstelle an, die auf Sterling B2B Integrator zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzschneittstelle auf Sterling B2B Integrator zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag 'admin_host' hinzu. Beispiele:
 - admin_host.1 = hostname1
 - admin_host.2 = localhost
 - admin_host.3 = hostname2
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\bin'.
7. Geben Sie 'setupfiles.cmd' ein.
8. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Geschäftsprozesse aktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Während des Upgradeprozesses bleiben Ihre angepassten Geschäftsprozesse erhalten, aber sie sind möglicherweise nicht mehr der Standardgeschäftsprozess. Prüfen Sie die Geschäftsprozesse und aktivieren Sie die angepassten Versionen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer Windows-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\install\properties'.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich.

lich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter *Mit Eigenschaftendateien arbeiten* die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

'cdinterop'-Dateien hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Durchführen eines Upgrades werden die 'cdinterop'-Dateien ersetzt. Kopieren Sie die angepasste Dateiversion in das Upgrade.

Datei `sandbox.cfg` durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren:

Wenn Sie ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Release 5.2.4.2 durchführen und Sie den JDK von Sun auf IBM ändern, müssen Sie die Informationen der JCE-Richtliniendatei (Java Cryptography Extension) in der Datei `sandbox.cfg` manuell aktualisieren.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `installationsverzeichnis\install\properties`.
2. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'`.
3. Ändern Sie die Eigenschaft `JCE_DIST_FILE` auf den Pfad zur JCE-Datei, die Sie während des Upgrades angegeben haben.
4. Speichern und schließen Sie die Datei `sandbox.cfg`.
5. Öffnen Sie das Verzeichnis `installationsverzeichnis\install\bin`.
6. Geben Sie den Befehl `setupfile.cmd` ein, um Ihre Installation mit dem neuen Eigenschaftswert `JCE_DIST_FILE` zu aktualisieren.

Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge. Sie können den Inhalt der Warteschlange mithilfe der Benutzerschnittstelle überprüfen (**Handelspartner > Dokument-Envelopes > Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung**). Die in der Warteschlange enthaltenen Übertragungen können nach dem Upgrade nicht mehr ausgeführt werden, weil das serialisierte Format für den EDI-Konformitätsbericht geändert wurde.

Der EDI Post Processor zeigt den folgenden Fehler an:

Der Konformitätsbericht für den Austausch <Austauschdokument-ID> konnte nicht deserialisiert werden, weil das Format geändert wurde. Der Eintrag für diesen Austausch sollte über die Benutzerschnittstelle manuell aus der Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung entfernt werden und der Eingangs-Workflow für Deenveloping (WF-ID <wf_id>) sollte erneut ausgeführt werden.

Wenn dieser Fehler angezeigt wird, sollten Sie die Anweisungen in der Fehlernachricht ausführen, um das Problem zu beheben.

Dokumentdateisysteme konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie ein Dateisystem als Speicherethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.

Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.

Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Bibliotheken anderer Anbieter hinzugefügt haben, um Adapter für das Vorgängerrelease zu konfigurieren, müssen Sie jede dieser Bibliotheken erneut hinzufügen, nachdem das Upgrade abgeschlossen ist. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation für die Adapter anderer Anbieter, die Sie verwenden.

Services und Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Möglicherweise müssen Sie Services und Adapter nach einem Upgrade neu konfigurieren. Bei der Durchführung eines Upgrades werden Pakete für Services und Adapter erneut verarbeitet, um die Servicekonfigurationen zu aktualisieren.

Nach einem Upgrade werden die Konfigurationen der Standardadapter und -services auf die jeweiligen Standardkonfigurationen zurückgesetzt. Auch Verzeichnispfade werden auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Sie müssen die betreffenden Adapter und Services neu konfigurieren. Dies gilt unter anderem für die folgenden Adapter und Services:

- Alle Standard-FTP-Adapter
- Alle Standard-SFTP-Adapter
- Connect:Enterprise-UNIX-Serveradapter
- Odette-FTP-Adapter
- SAPSuite-Adapter
- SWIFTNet-Client-Service
- SWIFTNet-Serveradapter

Wenn Sie die Standardkonfiguration für einen Service oder Adapter geändert haben, müssen Sie nach einem Upgrade möglicherweise den Service oder Adapter neu konfigurieren oder erneut aktivieren. Möglicherweise müssen Sie auch diejenigen Adapter neu konfigurieren, die Verzeichnisse oder Scripts im Installationsverzeichnis der vorherigen Programmversion verwendet haben.

Zu den Services und Adaptern, die nach einem Upgrade in der Regel neu konfiguriert werden müssen, gehören beispielsweise die folgenden:

- FTP-Adapter
- Systemservices wie der Alert-Service und der GP-Fehlerprotokolladapter

Die folgenden Adapter sind nach einem Upgrade besonders zu berücksichtigen:

- JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter
- Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2
- Odette-FTP-Adapter

JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die Speicheradressen in den Datenbankpooleigenschaften, die es dem JDBC-Adapter und dem Lightweight-JDBC-Adapter erlauben, mit Ihrer externen Datenbank zu kommunizieren, wurden optimiert. Die Datei 'poolManager.properties' wurde gelöscht und einige Pooleigenschaften aus dieser Datei sowie einige neue Eigenschaften sind jetzt in der Datei 'jdbc.properties' enthalten. Sie müssen die vorhandene Datei 'jdbc_customer.properties.in' manuell aktualisieren, um einige neue Datenbankpooleigenschaften hinzuzufügen. Wenn in Ihrem System keine Datei 'jdbc_customer.properties.in' vorhanden ist, erstellen Sie diese Datei, weil sich Produktaktualisierungen nicht auf customer.properties auswirken.

Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen Ihren Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren, bevor Sie das Verzeichnis für das Vorgängerrelease entfernen. Ändern Sie die Konfiguration aller Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2, die für die Verwendung von Verzeichnissen oder Scripts im Installationsverzeichnis des Vorgängerrelease konfiguriert wurden. Stellen Sie sicher, dass neue Verzeichnisse erstellt und die Scripts außerhalb des aktuellen Installationsverzeichnisses gespeichert werden, und ändern Sie jede Konfiguration so, dass sie die entsprechenden Verzeichnisse und Scripts verwendet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Wenn der Befehlszeilenadapter 2 verwendet wird und die Datei 'CLA2Client.jar' sich nicht an der Standardposition befindet, müssen Sie sie durch die neue Version ersetzen. Informationen zur Standardposition und zum Starten des Befehlszeilenadapters 2 finden Sie in *Befehlszeilenadapter 2*.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0.1 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter 2 verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLA2Client.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/cmdline2* oder im Windows-Verzeichnis *\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2* aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLA2Client.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLAClient.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/*

cmdline2 oder im Windows-Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2` aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLAClient.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

Die CLA-Instanzen zeigen jetzt auf die Definition des CLA2-Services. Nach dem Importieren von alten Instanzen des CLA-Services in Sterling B2B Integrator müssen Sie die importierten CLA-Services neu konfigurieren, um die Servicekonfigurationsparameter 'Ferner Name' und 'Ferner Port' zu ändern. Weitere Informationen enthält die Dokumentation für den Befehlszeilenadapter (CLA) und für den Befehlszeilenadapter 2 (CLA2).

Odette-FTP-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den Odette-FTP-Adapter zusammen mit der XML-Datei der Partnerprofilversion 2.00 verwenden, die in Sterling Gentrans Integration Suite 4.3 zum Einsatz kommt, müssen Sie die Datei an die neue Partnerprofilversion 3.00 anpassen. Gehen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben vor, um die XML-Datei zu ändern:

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Partner Profiles (Partnerprofile)	<pre><GeneralParameters> <PartnerProfileVersion>3.00 </PartnerProfileVersion> </GeneralParameters></pre>	Verwenden Sie die korrekte Versionsbezeichnung für das Partnerprofil.	Neue Versionsbezeichnung: 3.00
Physical Partner (physischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank
Physical Partner (physischer Partner)	SubMailbox	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type = "Private Key"> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner/ CAPI (physischer Partner/ CAPI)	DWindowSize	Löschen Sie das Feld.	
Physical Partner/ IP (physischer Partner/ IP)	IPFilter		Verwendet IPv4- oder IPv6-Adressen.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	SSL	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	CipherStrength	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	<SSLCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </SSLCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP- Partnerdatenbank.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	MultipleLoginSessions		Wird jetzt verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	DuplicateFilePeriod	Benennen Sie 'DuplicateFileProcessingTestings' in 'DuplicateFilePeriod' um.	
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SessionLogLevel	Fügen Sie Felder hinzu.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	GroupNameList	Fügen Sie Felder hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SecureAuthentication	Fügen Sie Felder hinzu.	OFTP 2.0: Obligatorisch.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	<TimeScheduleTable> ... <TimeScheduleTable>	Löschen Sie die Struktur und erstellen Sie Zeitpläne mit der Planungsfunktion.	Die Felder 'Einleitender Geschäftsprozess' und 'Geschäfts- prozessbenutzer' werden weiterhin verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	OdetteFTPAPILevel	Benennen Sie 'OdetteAPILevel' in 'OdetteFTPAPILevel' um.	
Logical Partner (logischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP- Partnerdatenbank.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Logical Partner (logischer Partner)	<FileServiceCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial>string</Subject> </FileServiceCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileTransmissionRetries	Benennen Sie 'FileTransmitRetries' in 'FileTransmissionRetries' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	SignedEERPRequest	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERP/NERPSignatureCheck	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Signing	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Encryption	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CipherSuite	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Compression	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CharEncoding	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Receive VirtualFilenamePattern	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERPTimeout	Benennen Sie 'WaitForEERP' in 'EERPTimeout' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileScheduleTimeout	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcess	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcessUser	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional, wenn kein eingehender Geschäftsprozess angegeben wird.

Nachdem Sie das Partnerprofil an die Version 3.00 angepasst haben, importieren Sie es in die neue Odette-FTP-Partnerprofildatenbank. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter 'Odette-FTP-Partnerprofil'.

Registerkarte 'Erweiterter Dateitansfer' hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' wird nach einem Upgrade nicht standardmäßig aktiviert. Wenn Sie über eine Lizenz für erweiterten Dateitransfer verfügen, führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als **Admin** an.
2. Klicken Sie auf **Layout verwalten**.
3. Klicken Sie auf **Fenster hinzufügen**.
4. Geben Sie den folgenden Namen ein: Erweiterter Dateitransfer
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Anpassen** für die neue Registerkarte **Erweiterter Dateitransfer**.
7. Klicken Sie auf **Portlet hinzufügen**.
8. Wählen Sie das Kontrollkästchen 'Hinzufügen' für **Erweiterte Dateitransferverwaltung** aus.
9. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
10. Wählen Sie im Menü 'Erscheinungsbild' die Option **Ränder und Titel löschen** aus.
11. Klicken Sie auf **Speichern und übernehmen**.

Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie mit dieser Prozedur beginnen, müssen Sie die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherzustellen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Leistung > Optimierung** aus.
2. Klicken Sie neben **Leistungskonfiguration bearbeiten** auf **Los!**
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.

Archiveinstellungen neu konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Upgradeprozess wird die Archivkonfiguration nicht automatisch neu konfiguriert. Sie müssen die Einstellung für das Backupverzeichnis im Archivmanager nach einem Upgrade neu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Archiveinstellungen neu zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > Archivmanager** aus.
2. Klicken Sie neben **Archiveinstellungen konfigurieren** auf **Los!**

3. Wenn eine Nachricht über die UI-Sperre angezeigt wird, klicken Sie auf **OK**, um fortzufahren.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie im Feld 'Backupverzeichnis' die richtige Pfadangabe an:
6. Klicken Sie auf **Speichern**.
7. Überprüfen Sie die Einstellungen und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Fehlende Manager-IDs korrigieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie in Ihrer vorherigen Version eine Manager-ID ohne entsprechende Benutzer-ID erstellt haben, fehlt nach dem Upgrade möglicherweise die Manager-ID. Erstellen Sie in diesem Fall im System einen Benutzer mit einer Benutzer-ID, die mit der fehlenden Manager-ID übereinstimmt.

JVM-Container konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Nach Aktualisieren des Systems müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren.

Für diesen Konfigurationsschritt benötigen Sie die Containernummern der vorherigen Installation.

Wenn Sie den Container mit dem Befehl 'setupContainer.sh' (oder cmd) 1 konfiguriert haben, lautet die Containernummer 1.

Verwenden Sie eine der folgenden Tasks, um Ihre Container neu zu konfigurieren:

- *Adaptercontainer einrichten - iSeries*
- *Adaptercontainer einrichten - UNIX/Linux*
- *Adaptercontainer einrichten - Windows*

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen. Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Kontrollsumme berechnen
- Lizenzdateien modifizieren

Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum):

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird. Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Kontrollsummenberechnung ausführen (Windows):

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) in einer Windows-Umgebung auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '*installationsverzeichnis*\bin'.
2. Geben Sie Folgendes ein: `db_checksum_tool.cmd [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]] [-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <ausgabedatei>] [-g]`
Dabei gilt Folgendes:
 - d ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
 - i ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
 - 1 steht für WFD.
 - 2 steht für MAP.
 - 3 steht für SCHEMA.
 - 4 steht für SII.
 - 5 steht für VORLAGE (TEMPLATE).
 - r ist der Name der Ressource. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
 - o ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
 - g ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
 - h ist die Hilfetextanzeige.Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabemessage.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis `installationsverzeichnis\bin` können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung ohne Cluster deinstallieren Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Windows-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Navigieren Sie zum Verzeichnis `installationsverzeichnis\install\bin`, und geben Sie `StopWindowsService.cmd` ein. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie das System gestoppt worden sind, kann die Software unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.
2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.

Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.


3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rd /s /q \installationsverzeichnis\install`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. Gehen Sie wie folgt vor, um das Java Development Kit (JDK) manuell zu entfernen:
 - a. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis '_uninst' Ihres JDK-Installationsverzeichnisses.
 - b. Geben Sie `uninstall.cmd` ein.
6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin EditorInformationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.
Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationssite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung für Windows-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis 'installationsverzeichnis') • installationsverzeichnis\PreInstallSI.log
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>
Installieren	IM wird erfolgreich installiert, aber die Installation von SI schlägt fehl.	Wählen Sie die Optionen 'Start > IM öffnen' und 'Hilfe' aus. Wählen Sie anschließend die Option zum Exportieren der Protokolle in eine Datei für Analysezwecke aus.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<i>installationsverzeichnis</i>\install\bin'. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>patchJNLP.cmd externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgenden Art enthalten:</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei ActiveMQconfig.xml.oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install\installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungs-tasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>\installationsverzeichnis\install</code>. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rd /S install ed_data</code> 3. Wenn Sie aufgefordert werden, den Löschvorgang zu bestätigen, geben Sie Y für Yes (Ja) ein.

Upgrade in UNIX/Linux-Clusterumgebung (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können ein Upgrade der Sterling B2B Integrator-Software in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung (Umgebung mit mehreren Knoten) durchführen.

Die Anweisungen betreffen Prozesse vor und nach dem Upgrade.

Clustering wird für Sterling B2B Integrator-Systeme, die die MySQL-Datenbank verwenden, nicht unterstützt.

Sie sollten auch die folgenden Dokumente lesen:

- Systemvoraussetzungen
- Releaseinformationen
- Neuerungen
- Installations- und Upgrade-Informationen

Dabei ist zu beachten, dass ein Upgrade eine vollständige Installation von Sterling B2B Integrator beinhaltet. Ein Upgrade muss in gleicher Weise vorbereitet werden wie eine Installation. Außerdem wird empfohlen, diesen Prozess gründlich in einer Test- oder Entwicklungsumgebung zu testen, bevor er in einer Produktionsumgebung implementiert wird.

Bei diesem Upgrade wird die derzeit vorhandene Sterling B2B Integrator-Verzeichnisstruktur auf dem Datenträger nicht überschrieben. Stattdessen wird eine neue Installation von Sterling B2B Integrator erstellt, die auf die Datenbank Ihrer aktuellen Installation von Sterling B2B Integrator verweist und ein Upgrade für diese Datenbank durchführt. Dies hat zur Folge, dass Ihre ursprüngliche Instanz nach dem Upgrade nicht mehr betriebsbereit ist. Nach dem Upgrade können Sie Ihre Sterling B2B Integrator-Instanz nur über die neu erstellte Verzeichnisstruktur starten.

Verwenden Sie für neue Installationen das *Sterling B2B Integrator-Installationshandbuch für UNIX/Linux-Clusterumgebungen*.

Upgrade-Übersicht

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Upgrade-Szenarios (clusterabhängig): Für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator kann eine der folgenden Prozeduren verwendet werden. Berücksichtigen Sie diese Szenarios bei Ihrer Upgrade-Planung:

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
Sie haben Version 5.2.x installiert und wollen ein Upgrade durch Anwendung von Version 5.2.6 als ein Fixpack durchführen.	Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich: <ol style="list-style-type: none">1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe „JDK aktualisieren (Windows und UNIX)“ auf Seite 3.2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem und die Datenbankversionen unterstützt werden.3. Siehe „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 oder „Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden“ auf Seite 699

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
<p>Sie haben 5.1.x installiert und wollen ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchführen.</p>	<p>Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe "Upgrade Ihres JDK". 2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres Betriebssystems durch. 3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbankversion unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihrer Datenbank durch: <ol style="list-style-type: none"> a. Exportieren Sie die Konfigurationsdaten. b. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. c. Kopieren Sie mit der Unterstützung des Datenbankadministrators (DBA) die Datenbank in die neue Version. d. Erstellen Sie ein Backup der neu erstellten Datenbank. 4. Führen Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 unter Verwendung der vollständigen Installationsmedien und diesem Upgrade-Handbuch durch. 5. Verweisen Sie auf Ihre unterstützte Datenbankversion. Wenn das Upgrade abgebrochen wird und die neu erstellte Datenbank unvollständig bleibt, können Sie das Upgrade unter Verwendung des Backups der Datenbank erneut starten.

Auswirkungen des Upgrades

Diese Dokumentation enthält Informationen über das geänderte Systemverhalten beim Upgrade Ihrer Instanz. Bevor Sie das Upgrade beginnen, sollten Sie diese Informationen gründlich lesen. Abhängig davon, auf welche Version Sie das Upgrade durchführen, müssen Sie die Anweisungen in einem oder in mehreren der aufgelisteten Themen befolgen. Die Upgradeauswirkungen für jede nachfolgende Version sind für die jeweilige Version spezifisch. Es ist keine kumulative Liste verfügbar.

Auswirkungen des Upgrades für Version 5.2.5:

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version V5.2.6.2 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Für DB2 erforderlicher zusätzlicher Tabellenbereich

Bei einem Upgrade auf Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.6):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.6 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Unterstützung für SSLV3 wurde entfernt - TLS 1.2 ist der neue Standard

Wegen Sicherheitsproblemen unterstützt Sterling B2B Integrator nicht mehr die Verwendung von SSLV3. Sie müssen sich über die folgenden Änderungen im Klaren sein, wenn Sie ein Upgrade Ihres Systems auf diese Version durchführen:

- Mehrere Eigenschaften wurden für die Verwendung von TLS 1.2 als Standard aktualisiert. Wenn Ihr Mail-Server TLS 1.2 nicht verwenden kann, können Sie stattdessen Ihre SMTP- und B2B Mail Client-Adapter für die Verwendung von TLS 1.0 oder 1.1 ändern.
- Falls Ihre Programme von anderen Herstellern die Verwendung von TLS 1.2 nicht unterstützen, können Sie Sterling B2B Integrator für die Verwendung von TLS 1.0 oder TLS 1.1 ändern.
- In allen Fällen verwenden Anforderungen zur Verwendung von "SSLV3" in Sterling B2B Integrator stattdessen TLS 1.0, TLS1.1 oder TLS1.2.
- TLS 1.2 wird als Standardprotokoll bei der sicheren Kommunikation verwendet. Diese Änderung gilt für jedes System, für das ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchgeführt wird.
- Wenn Ihre Adapter für GPM oder WebSphere MQ bzw. OFTP so konfiguriert sind, dass sie ältere, nicht unterstützte Cipher-Suites (Nicht-TLS 1.2) verwenden, funktionieren diese weiterhin. Wenn Sie diese jedoch bearbeiten, ist nur TLS 1.2 zur Auswahl verfügbar.

JDK 7 ist die einzige unterstützte JDK-Version für Version 5.2.6

Diese Änderung hat mehrere Auswirkungen:

- Wenn Sie noch nicht JDK 7 verwenden, müssen Sie ein Upgrade Ihres JDK durchführen, bevor Sie ein Upgrade Sterling B2B Integrator auf Version 5.2.6 starten können. Wenn Sie momentan Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, ist das Script **upgradeJDK** zur Unterstützung des Upgradeprozesses verfügbar. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.
- Lediglich Chiffrierwerte und Cipher, die von JDK 7 unterstützt werden, können in Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 verwendet werden. Sie können Ihre Cipher-Suites in `security.properties` aktualisieren.
- Zuvor definierte Chiffrierwerte in `customer_overrides.properties` werden beim Upgrade auf Version 5.2.6 nicht geändert.
- **DefaultCipherSuite** enthält eine Liste mit JDK 7-Chiffrierwerten in Version 5.2.6, die verwendet werden können, wenn andere nicht verfügbar sind.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.5):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 hat einige wesentliche Auswirkungen.

JDK 7 ohne Unterstützung für TLS_RSA_WITH_3DES_EDE_CBC_MD5-Verschlüsselung

Wenn Sie JDK 7 mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 einsetzen und Sie wollen eine Verschlüsselung verwenden, um das Sterling B2B Integrator-Dashboard zu schützen, müssen Sie einen der folgenden Werte im Parameter

dashboardCipherSuite in der Eigenschaftendatei

`security.properties_platform_asl_ext.in` oder in `customer_overrides` festlegen:

- *JDK* (enthält alle starken Verschlüsselungen außer der einen, die nicht von JDK 7 unterstützt wird)
- *Schwach*

Verwenden Sie bei JDK 7 weder *Stark* noch *Alle*; andernfalls kann Sterling B2B Integrator nicht gestartet werden.

Abstimmung von HIPAA Level 5-Codelisten

Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 durchgeführt haben, werden angepasste Codelisten von der Vorgängerversion in dem System beibehalten, in dem Sie erstellt wurden. Sie sind nach dem Upgrade nicht mehr die Standardcodelisten. Nach dem Upgrade müssen Sie manuell alle angepassten Codelisten zu den Standardcodelisten machen.

Beispiel: Sie haben die Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT in der Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator angepasst. Nach dem Upgrade auf Version 5.2.5 müssen Sie die Standardcodeliste ICD9 bzw. HCPCSCPT durch die angepasste Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT ersetzen.

Änderung in der Eigenschaftendatei, um eine Zeitlimitüberschreitung während des Starts zu verhindern (Upgrade von 5.1.0.4 auf 5.2.5)

Vor dem Starten von Sterling B2B Integrator müssen Sie direkt nach dem Upgrade der Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 die Werte der folgenden Eigenschaften in der Datei `centralops.properties` auf 600 ändern. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Unterverzeichnis `properties` des Installationsverzeichnis.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Sterling B2B Integrator nach jGroups-Upgrade in Version 5.2.5 bei manchen Kunden nicht startbar

Für jGroups wird in Version 5.2.5 ein Upgrade durchgeführt. Einige in `'jgroups-_cluster.properties'` definierte Eigenschaften wurden geändert. Wenn Sie diese Dateien geändert haben oder wenn Sie individuelle Änderungen für `'customer_overrides.properties'` vorgenommen haben, werden die Änderungen des Upgrades nicht angewendet und Sterling B2B Integrator kann nicht gestartet werden.

Dieses Problem wird in Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 behoben. Dort werden alle erforderlichen Eigenschaftendateien für Sie geändert. Sie können diesen Fix bei Bedarf auch inaktivieren. Weitere Informationen enthält APAR IT06654.

Anmerkung: Die ursprünglichen und die geänderten Eigenschaften dienen als Ausgabe an die Datei `noapp.log`. Dies zeigt Ihnen, wie Ihre Eigenschaften geändert wurden. Durchsuchen Sie das Protokoll anhand des Werts "Initializing jgroups-_cluster.property_string", um die neuen und geänderten Werte für die beiden betroffenen Starteigenschaften zu ermitteln. Die Eigenschaft `'jgroups_cluster.lock.protocolStack'` wird ebenfalls mit diesem Fix geändert, sie wird aber erst bei ihrer Verwendung in das Protokoll geschrieben und nicht schon beim Start.

Wenn Sie Ihre Installation manuell korrigieren wollen, ohne Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 anzuwenden, führen Sie folgende Schritte aus:

1. Löschen die folgenden Optionen (falls vorhanden) aus 'customer_overrides.properties' in Eigenschaftendatei 'jgroups.cluster'. Sie sind in den Dateien 'jgroups_cluster.property_string', 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' enthalten:
 - gc_lag
 - up_thread
 - down_thread
 - join_retry_timeout
 - max_xmit_size
 - shun
2. Entfernen Sie den Protokollparameter **VIEW_SYNC** und alle zugehörigen Attribute.
3. Ersetzen Sie in 'jgroups_cluster.property_string' den Eintrag 'start_port' durch 'bind_port'.
4. Fügen Sie in den Eigenschaften 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' die folgenden Elemente hinzu:
 - In 'distribution_property_string' muss das Attribut **thread_pool_rejection_policy=run** für das Protokoll 'TCP' hinzugefügt werden. Beispiel:
`TCP(bind_port=22261;thread_pool_rejection_policy=run)`
 - In 'lock.protocolStack:' müssen das Protokoll und das Attribut **CENTRAL_LOCK(num_backups=2)** am Ende der Eigenschaft hinzugefügt werden. Beispiel:
`lock.protocolStack=UDP(bind_addr=&HOST_ADDR;;bind_port=&MULTICAST_NODE_PORT3;;mcast_addr=239.255.166.17;<other protocol parameters here>pbcast.GMS(join_timeout=5000;print_local_addr=true):CENTRAL_LOCK(num_backups=2)`

Auswirkungen des Upgrades auf Version 5.2.0: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen überprüfen.

Ab Version 5.2.0 nicht mehr unterstützte Komponenten und Services

Die folgenden Komponenten und Services werden nicht mehr unterstützt:

- Portlet für Kanäle
- Zusammengeschlossene Systeme
- Community-Verwaltung (AFT-Communitys sind weiterhin verfügbar)
- Sterling Community Manager-Integration (SCM-Integration)
- Archivierungsbefehlszeilenservice
- Datenbereinigungsmanagerservice für Synchronisationsengine
- Taskmanagerservice für Synchronisationsengine

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem IBM Vertriebsbeauftragten.

Geänderte Portzuordnungen

Wenn Sie ein Upgrade auf Version 5.2 ausführen und CLA2 oder den SWIFTNet-HTTP-Serveradapter konfiguriert haben, wurden die Portnummern geändert. Folgende Portnummern werden verwendet:

Tabelle 3. Ferne Portnummern

Adapter-name	Basisport in Version 5.2.0	Basisport in Version 5.2.1	Basisport in Version 5.2.2	Basisport in Version 5.2.3
CLA2	+51	+52	+53	+54
SWIFTNet-HTTP-Server	+52	+53	+54	+55

Anmerkung: Sie sollten die Adapterkonfigurationen und die Datei 'sandbox.cfg' auf Ports überprüfen, deren Nummer größer als 51 ist und die möglicherweise geändert wurden.

Nach dem Upgrade auf Version 5.2.x müssen Sie alle Verweise auf die alten fernen Portnummern ändern. Wenn Sie beispielsweise über Geschäftsprozesse verfügen, die den CLA2-Adapter verwenden, müssen Sie die fernen Ports in diesen Geschäftsprozessen aktualisieren.

Größe der Datenbanktabellen

Wenn beim Durchführen des Upgrades Probleme mit der Größe von Datenbanktabellen auftreten, müssen Sie die Datenbanktabellen möglicherweise manuell anpassen und den Upgrade-Prozess erneut starten. Ein Upgrade, das die Produktionsdatenbank in einer Testumgebung verwendet, kann hilfreich sein, um festzustellen, welche Tabellen manuell angepasst werden müssen.

Ressourcen-Tags

Wenn Sie in Ihrer aktuellen Version Ressourcen-Tags verwenden, sollten Sie alle vorhandenen Ressourcen-Tags überprüfen, bevor Sie den Upgrade-Prozess starten. Überprüfen Sie die folgenden Ressourcen-Tags:

- Adapterrichtlinien
- Vereinbarungen
- Sterling Connect:Direct-Netmaps
- Proxy-Server
- Sicherheitstokens
- SSH-Ressourcen
- SWIFTNet-Kopierdienstprofile
- SWIFTNet-Dienstprofile

Die können die Ressourcen-Tags mit der folgenden SQL-Abfrage auf der Seite 'SQL-Manager' (**Operationen > Support-Tools**) überprüfen:

```
SELECT * FROM TAG_RESOURCE_ASSOC WHERE TYPE=41 OR TYPE=42 OR TYPE=43 OR TYPE=44 OR TYPE=45 OR TYPE=52 OR TYPE=53
```

Die Spalte TAG_NAME column in den SQL-Ergebnissen enthält die Namen aller Ressourcen-Tags, die bearbeitet oder gelöscht werden müssen.

Wenn Ressourcen-Tags gekennzeichnete Ressourcen mit den aufgelisteten Typen enthalten, entfernen Sie diese Ressourcen aus den Ressourcen-Tags oder löschen Sie die Ressourcen-Tags, die diese Ressourcentypen enthalten.

Parameter für unbeaufsichtigte Installation

Die folgenden Parameter sind neu hinzugekommen oder verfügen über eine aktualisierte Definition:

Art der Änderung	Parameter	Definition
Die Parameterdefinition wurde geändert.	LICENSE_FILE_PATH	(Erforderliche Angabe) Vollständiger Pfad zur Datei 'Core_License.xml'.
Neuer Parameter	LICENSE_FILE_# (dabei ist # eine Zahl zwischen 1 und 99)	(Erforderliche Angabe) Diese Angabe ist für jede Lizenz erforderlich, die Sie installieren. Sie müssen für jede Lizenzdatei einen Eintrag in der Datei für unbeaufsichtigte Installation hinzufügen. Die einzelnen Lizenzdateien (LICENSE_FILE_#) müssen nicht aufeinanderfolgend nummeriert sein. Beispiel: LICENSE_FILE_1= SI_SFG_License.xml LICENSE_FILE_2= Fin_Serv_License.xml LICENSE_FILE_3= SI_SFG_FIPS_License.xml LICENSE_FILE_4= AS2_License_.xml LICENSE_FILE_5= EBICS_License_.xml

Registerkarte 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' (optional)

Die PSML-Dateien für das Dashboard werden bei einem Upgrade nicht aktualisiert. Die PSML-Datei hat Auswirkungen auf alle angepassten Registerkarten, die Sie möglicherweise konfiguriert haben (z. B. 'Kanäle' oder 'Operator'). Die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' werden zwar in Ihrem Browser angezeigt, aber sie sind nicht mehr betriebsbereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' zu entfernen:

Warnung: Der Befehl 'psmlRestore' ruft die PSML-Datei 5200 ab, die ALLE angepassten Registerkarten aus dem vorigen Release zurücksetzt.

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `./psmlRestore.sh admin`

Für angepasste BI-Faktormodelle ist ein Upgrade erforderlich

Es stehen jetzt Scripts mit den Namen 'recreateBITablePKs.cmd.in' (für Windows) und 'recreateBITablePKs.sh.in' (für UNIX) zur Verfügung, mit denen Sie Upgrades für alle angepassten BI-Faktormodelle durchführen können, die an ein separates BI-Repository gebunden sind.

Das Upgrade der BI-Faktormodelle ist erforderlich, um weiter mit dem Entity-Framework arbeiten zu können, das im BI-Framework ab Version 5.2.0 anstelle von 'Hibernate' verwendet wird.

Für Installation, Upgrades oder die Anwendung von Fixpacks oder vorläufigen Fixes werden keine Backups generiert: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Backup-Informationen überprüfen.

Einige der Standardressourcen, die während einer Installation oder eines Upgrade installiert werden, verwenden den Importmechanismus, mit dem Kunden die Standardressourcen in die Datenbank laden können. Der Standardimportmechanismus erstellt standardmäßig ein Backup der Tabelle, die die Ressource vor dem Importvorgang enthält, um die Wiederherstellung des vorherigen Zustands zu ermöglichen, falls später entschieden wird, dass der Import nicht hätte ausgeführt werden dürfen. Dieses Tabellenbackup wurde auch für die Prozesse der Basisinstallation durchgeführt. Da der Importmechanismus während der Installationsprozesse zum Teil mehrmals verwendet wurde, wurden von manchen Tabellen mehrere Backups erstellt. Je nach Größe der Tabelle kann dies den Zeitaufwand für den Installationsprozess deutlich erhöhen. Da empfohlen wird, vor Beginn dieser Installationsprozesse ein Backup zu erstellen, wurde das Standardverhalten dahin gehend geändert, dass standardmäßig kein Backup durchgeführt wird. Wenn Sie möchten, dass Backups generiert werden, fügen Sie die Angabe `SKIPIMPORTBACKUP=false` in der Datei `sandbox.cfg` hinzu.

Groß-/Kleinschreibung im Headerwert:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu AS3 lesen.

Bei AS3 kann die Groß-/Kleinschreibung beim Suchen des Headerwerts in 'multipart/report' ignoriert werden. Die Suchfunktion wurde verbessert und ist jetzt von der Groß-/Kleinschreibung unabhängig.

Beispielsweise werden alle folgenden Einträge als Übereinstimmung gefunden:

- Multipart/Report
- Multipart/report
- multipart/Report
- multipart/report

Der folgende Eintrag wird jedoch nicht als Übereinstimmung gefunden:

- MulTiPart/RePorT

Auswirkungen auf Zertifikate von Zertifizierungsstellen: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikaten von Zertifizierungsstellen lesen.

Benutzer können mehrere Kopien derselben Zertifikate zur Datenbank hinzuzufügen. Mehrere Kopien desselben Zertifikats in der Datenbank zu verwalten, stellt im Prinzip kein Problem für das System dar, abgesehen von der geringen Menge des zusätzlich belegten Speicherplatzes. Jede Kopie verfügt über eine andere Objekt-ID in der Datenbank und ist ein separates Datenbankobjekt.

Die spezifische Änderung in dieser Version besteht in der Möglichkeit, die Produktdatenbank ohne großen Aufwand mit der Gruppe der autorisierten Stammtzertifikate zu füllen, die mit der Java Virtual Machine (JVM) verteilt werden.

Perimeterserverinstallation:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Installation von Perimeterservern lesen.

Die unbeaufsichtigte Installation ist der Standardinstallationsmodus. Wenn Sie die Perimeterserverinstallation im interaktiven Modus ausführen möchten, müssen Sie den folgenden Befehl verwenden:

```
java -jar ps_xxx.jar -interactive
```

Hierbei ist ps_xxx.jar der JAR-Dateiname des Perimeterservers für die Version von Sterling B2B Integrator, auf die Sie ein Upgrade durchführen.

Hinzugefügte Wiederholungslogik für WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service lesen.

Für WebSphereMQ Suite wurde Wiederholungslogik hinzugefügt. Um dieser neuen Funktionalität Rechnung zu tragen, müssen Sie zwei neue Parameter für den PUT-Service konfigurieren:

- wsmq_send_retryCount
- wsmq_send_retrySleepInterval

Gehen Sie wie folgt vor, um die neuen Parameter zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Sterling B2B Integrator an.
2. Starten Sie über die **Startseite der Admin-Konsole** den Grafischen Prozessmodellierer (Graphical Process Modeller, GPM).
3. Melden Sie sich beim GPM an. Hierfür benötigen Sie eine **Benutzer-ID** und ein **Kennwort**.
4. Wählen Sie im GPM die Optionen **Anzeigen > Schablone > Dienste** aus.
5. Wählen Sie **Datei > Neu** aus.
6. Ziehen Sie den Dienst **WebSphereMQ Suite Put Message Service** aus dem Teilfenster **Alle Dienste** in das mittlere Teilfenster.
7. Doppelklicken Sie auf **WebSphereMQ Suite Put Message Service**.
8. Wählen Sie die Konfiguration in der Dropdown-Liste **Konfiguration** aus.
9. Geben Sie die Anzahl der Wiederholungen im Wert **wsmq_send_retryCount** an.
10. Geben Sie das Ruheintervall (in Sekunden) im Wert **wsmq_send_retrySleepInterval** an.
11. Speichern Sie die geänderte Servicekonfiguration.
12. Beenden Sie den GPM.

Services und Adapter - Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen': Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen' lesen.

Das Kontrollkästchen 'Erweiterten Status anzeigen' wurde aus dem Suchfenster für Servicekonfigurationen entfernt. Das Standardverhalten wurde dahingehend geändert, dass auch ohne vorheriges Auswählen eines Kontrollkästchens im Suchfenster stets der erweiterte Status angezeigt wird.

Manche Zertifikatfelder sind optional:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikatfeldern lesen.

Beim Generieren von Zertifikatschlüsseln fehlen möglicherweise die folgenden Felder in dem Release, der als Ausgangspunkt für das Upgrade dient. Diese Einträge sind jetzt optional:

- alt.name.dns
- alt.name.IP

Unterstützung für mehrere AS2-Organisationen: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum AS2-Schema lesen.

Sterling B2B Integrator unterstützt jetzt mehrere Sponsororganisationen und mehrere Partner für AS2. Während des Upgrades wird die Einzelorganisation als Standardorganisation markiert.

Nach dem Upgrade auf die vorliegende Version wird ein Präfix verwendet, um zwischen einer AS2-Organisation (AS2_ORG_) und einem AS2-Partner (AS2_PART_) zu unterscheiden. Für beide ist die vollständige Konfiguration eines Handelspartners erforderlich, damit ein Partner mit mehreren Organisationen Handel treiben kann, sowie eine Organisation, die mit mehreren Partnern Handel treibt.

Die Tabellen AS2_TRADEPART_INFO und AS2_EMAIL_INFO wurden geändert und die Tabelle AS2_PROFILE wird neu eingeführt. Aktualisierungen dieser Tabellen werden im Rahmen des SI-Inplace-Upgrades wie folgt durchgeführt:

- Angeben der Standardorganisation und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Organisationsinformationen. Eine Standardorganisation ist ein AS2-Organisationsprofil mit dem Namen 'profile_ORGANIZATION', das vor dem Upgrade im System vorhanden ist.
- Angeben von Partnerdatensätzen und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Partnerinformationen.
- Füllen der neuen Spalten in der Tabelle AS2_TRADEPART_INFO mit den Informationen für die Standardorganisation.
- Füllen der neuen Spalte PROFILE_ID in der Tabelle AS2_EMAIL_INFO mit der Profil-ID des AS2-Organisationsprofils, das im System vorhanden ist.

Web-Services: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Web-Services lesen.

Viele der Konfigurationseinstellungen für Web-Services, die von der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern generiert wurden, wurden aus den Eigenschaftendateien in Datenbanktabellen verlegt. Durch diese Ände-

ung kann in Clusterumgebungen eine einzige Speicherposition für diese Einstellungen bereitgestellt werden und es wird sichergestellt, dass diese Einstellungen beim Installieren von Fixpacks nicht zurückgesetzt werden.

Nachdem Sie das Upgrade abgeschlossen haben, müssen Sie das Script 'convertWSSoaProperties' ausführen, das sich im Ordner 'bin' des Installationsverzeichnis befindet. Dieses Script liest die Einstellungen aus der Eigenschaftendatei und schreibt sie in die entsprechenden Datenbanktabellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse in der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern überprüfen.

Planungsinformationen für das Upgrade

Eine ordnungsgemäß Planung ist eine Voraussetzung für ein problemloses Upgrade.

Bevor Sie mit einem Upgrade beginnen, sollten Sie Folgendes ausführen:

- Dieses Dokument gründlich lesen, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist
- Verschiedene Upgrade-Szenarios studieren und festlegen, welches Szenario Sie verwenden möchten
- Informationen zur Systemkonfiguration überprüfen und aufzeichnen
- Informationen zur Leistung und zur Leistungsoptimierung überprüfen und aufzeichnen

Checkliste für die Upgrade-Planung: Die folgende Checkliste dient zur Unterstützung Ihrer Upgrade-Planung:

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
1	Lesen Sie das gesamte Dokument, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist.	
2	<p>Laden Sie die folgenden Informationen aus der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator herunter und prüfen Sie sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Systemvoraussetzungen</i> - Mit jedem Release führt IBM neue fortschrittliche Technologie ein, mit der die Software optimiert und erweitert wird. Prüfen Sie die <i>Systemvoraussetzungen</i>, um sicherzustellen, dass Ihr System und Ihre Datenbanken die Voraussetzungen für dieses Release erfüllen. • <i>Releaseinformationen</i> - Prüfen Sie die Releaseinformationen auf Informationen zu Problemen und Lösungen, die für dieses Release bereits bekannt sind. • <i>Neuerungen in diesem Release</i> - In dieser Übersicht werden neue Features und Funktionen beschrieben, die mit diesem Release bereitgestellt werden. • <i>Installations- und Upgrade-Informationen</i> - Listet die verfügbaren Dokumente für die Installation und das Upgrade dieser Version von Sterling B2B Integrator auf. 	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
3	<p>Vorsicht: Vor einem Upgrade auf die aktuellste Produktversion setzen Sie sich mit dem IBM Vertriebsbeauftragten in Verbindung, um zu überprüfen, dass das Upgrade Ihre gesamte aktuelle Funktionalität enthält. Abhängig von der zeitlichen Steuerung enthält ein bestimmtes Änderungsrelease oder Fixpack möglicherweise nicht die gesamte Funktionalität Ihrer aktuellen Version oder Ihres aktuellen Fixpacks, obwohl es sich um eine höhere Version als die von Ihnen installierte Version handelt.</p>	
4	<p>Sammeln Sie Informationen zu Bibliotheken anderer Anbieter, die für Adapterkonfigurationen verwendet wurden, die zu Ihrem aktuellen Release hinzugefügt wurden.</p> <p>Jede dieser Bibliotheken muss zu dem aktualisierten System hinzugefügt werden.</p>	
5	<p>Ermitteln Sie alle Änderungen in den Konfigurationsdateien für den JDBC-Adapter oder den Lightweight-JDBC-Adapter in Ihrem aktuellen Release.</p> <p>Sie müssen diese Änderungen in das aktualisierte System kopieren.</p>	
6	<p>Zeichnen Sie die aktuelle Konfiguration zur Leistungsoptimierung auf.</p> <p>Sie müssen diese Einstellungen wiederherstellen, nachdem das Upgrade des Systems durchgeführt wurde.</p>	
7	<p>Prüfen und notieren Sie die Adapter, Geschäftsprozesse und andere Konfigurationen in Ihrem bestehenden Release.</p> <p>Anhand dieser Informationen können Sie entscheiden, ob Transportnachrichten, Adapter anderer Anbieter oder die Adapterkonfiguration (z. B. für Dateisystem- oder Befehlszeilenadapter) aktualisiert werden müssen.</p>	
8	<p>Stellen Sie fest, ob Sie Eigenschaftendateien (.properties oder .properties.in) bearbeitet haben.</p> <p>Beim Upgrade-Prozess werden diese Eigenschaftendateien überschrieben, sofern diese Änderungen nicht unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' vorgenommen wurden. Änderungen, die Sie in Eigenschaftendateien der vorherigen Version vorgenommen hatten, sind in dieser Version der Software möglicherweise nicht anwendbar.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
9	<p>Stellen Sie fest, ob Sie an den folgenden 'cdinterop'-Dateien Änderungen vorgenommen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cdinterop-proxy-records.properties • cdinterop-spoee-auth.properties • cdinterop-spoee-policy.properties • cdinterop-user-records.properties <p>Erstellen Sie ein Backup der betreffenden Dateien, bevor Sie das Upgrade durchführen. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Upgrade die Backupversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation.</p>	
10	<p>Stellen Sie fest, ob die Datei 'security.properties' LDAP-Konfigurationsinformationen enthält (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol). Diese Informationen werden automatisch in die Datei 'authentication_policy.properties' übernommen.</p>	
11	<p>Stellen Sie fest, ob Sterling B2B Integrator einen Anwendungsserver (JBoss™, WebLogic® oder WebSphere®) verwendet.</p> <p>Für Sterling B2B Integrator ist weder bei der Installation noch während der Laufzeit ein Anwendungsserver erforderlich.</p> <p>Sterling B2B Integrator unterstützt die Integration in JBoss und WebLogic während der Installation. Sie können für die Integration in WebSphere, JBoss oder WebLogic auch den EJB-Adapter von Sterling B2B Integrator verwenden. Dies stellt keinen eigenen WebLogic-Server für die Implementierung der Anwendungskonsole dar.</p>	
12	<p>Wenn Sie ein Dateisystem als Speichermethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.</p> <p>Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.</p>	
13	<p>Überprüfen Sie die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung, um sicherzustellen, dass die Warteschlange keine Übertragungsdateien enthält. Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge.</p>	
14	<p>Stellen Sie fest, ob JVM-Container konfiguriert sind.</p> <p>Falls ja, müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren, nachdem Sie das Upgrade für die Software durchgeführt haben.</p>	

System für das Upgrade vorbereiten

Bereiten Sie das System vor dem Start eines Upgrades sorgfältig darauf vor, um sicherzustellen, dass das Upgrade fehlerfrei verläuft.

Gehen Sie vor dem Upgrade wie folgt vor:

- Füllen Sie alle Checklisten für die Upgrade-Vorabprüfung aus.
- Stellen Sie sicher, dass das System alle Systemvoraussetzungen erfüllt.
- Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.
- Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll (optional).
- (Nur Microsoft SQL Server) Konfigurieren Sie die Funktion für die Momentaufnahme (optional).
- (Nur DB2) Führen Sie bei Bedarf für DB2 ein Upgrade auf Version 10.1 oder 10.5 aus.

Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems:

Mit der 'Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems' können Sie sicherstellen, dass das System für das Upgrade bereit ist und das Risiko für Fehler und Probleme während des Upgrades reduzieren.

Gehen Sie vor einem Upgrade wie folgt vor:

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem • Korrekte Version des Java Development Kit (JDK) • JDK-Patches • Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches • Die Datenbank muss der in den Anforderungen aufgelisteten Version entsprechen <p>Wenn nicht alle oben genannten Anforderungen erfüllt sind, schlägt die Installation fehl und es wird ein Bericht über alle nicht konformen Elemente ausgegeben bzw. protokolliert.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie über die korrekte Lizenzdatei und JCE-Datei verfügen. Wichtig: Entfernen Sie die vorhandene Lizenzdatei oder JCE-Datei nicht vom System. Die Dateien, die mit den Parametern LICENSE_FILE_PATH und JCE_DIST_FILE in der Datei <code>sandbox.cfg</code> angegeben werden, müssen während des Upgrades vorhanden sein; andernfalls schlägt das Upgrade fehl.</p>	
2	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation von Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
3	Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.	
4	Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.	
5	Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade. Es wird empfohlen, durch Prüfen der Website für Produktaktualisierungen und Downloads sicherzustellen, dass Sie über die neueste Version der Datenträger verfügen.	
6	Sichern Sie Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis und die Datenbank. Bei Problemen mit Ihrem aktualisierten System können Sie nur mithilfe eines Backups der vorherigen Version von Sterling B2B Integrator und Ihrer Datenbank ein Rollback auf den vorherigen Versionsstand durchführen.	
7	Archivieren Sie Ihre Daten. Die archivierten Daten können nur aus demselben Versions- und Fixpackstand von Sterling B2B Integrator wiederhergestellt werden, mit dem sie archiviert wurden. Wenn Sie archivierte Daten wiederherstellen müssen, die vor dem Upgrade archiviert wurden, benötigen Sie eine aktive Instanz von Sterling B2B Integrator mit dem Versions- und Fixpackstand, in dem die Archivierung erfolgt ist.	
8	Bereinigen Sie alle nicht benötigten Daten.	
9	Exportieren Sie alle Geschäftsobjekte, die nicht aktualisiert werden können. Hierzu gehören Geschäftsprozesse, Servicekonfigurationen, Handelspartner und Zuordnungen. Die exportierten Geschäftsobjekte können später in das aktualisierte System importiert werden, falls sie benötigt werden.	
10	Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll.	
11	Inaktivieren Sie die Virenschutzsoftware auf dem Server. Wenn die Virenschutzsoftware aktiviert ist, schlägt das Upgrade fehl.	

Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung): Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung)	Ihre Notizen
1	Falls erforderlich, kopieren Sie Ihre Microsoft SQL Serverdatenbank in eine unterstützte Version. Es liegt in der Verantwortung des Kunden, diese optionale Prozedur auszuführen. (Der IBM Support kann keine Unterstützung für diese Prozedur anbieten.)	

#	Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank (Clusterumgebung)	Ihre Notizen
2	<p>Falls erforderlich, führen Sie ein Update Ihrer Oracle-Datenbank auf eine unterstützte Version aus.</p> <p>Wenn Sie beabsichtigen, eine Oracle-Datenbank zu importieren, während Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen, müssen Sie die Datenbank ohne die Indizes importieren.</p> <p>Wenn Sie beispielsweise mit dem Oracle-Importtool (imp) arbeiten, sollten Sie die Option INDEXES=N verwenden. Wenn Sie versuchen, das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator mit aktivierten Indizes durchzuführen, schlägt das Upgrade fehl. Wenn Ihre Oracle-Datenbank angepasste Indizes enthielt, fügen Sie sie nach dem Upgrade hinzu (sie werden nicht importiert).</p>	
3	<p>Wenn Sie MySQL verwenden, wird in dieser Version von Sterling B2B Integrator eine neue MySQL-Datenbank erstellt und es werden Informationen aus der MySQL-Datenbank Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator in die neue Datenbank kopiert.</p> <p>Die MySQL-Datenbank in Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator funktioniert weiterhin. Wenn beim Kopieren Ihrer Datenbank Fehler durch Datenüberlauf oder ungültiges Zeitformat auftreten, während die Tabelle WORKFLOW_CONTEXT kopiert wird, führen Sie die folgende Abfrage aus:</p> <pre data-bbox="557 1171 1125 1262">UPDATE WORKFLOW_CONTEXT SET ENTERQ = NULL, EXITQ = NULL where ENTERQ IS NOT NULL OR EXITQ IS NOT NULL</pre>	

Checkliste der Upgrade-Vorabprüfung für Betriebssystem:

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, müssen Sie die Konfiguration Ihres Betriebssystems überprüfen.

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem HP-UX	<p>Überprüfen Sie die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm 'ulimit' aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 (in KB) oder höher – ulimit -s = 360448 (in KB) oder höher 	
Betriebssystem AIX	<p>Sie müssen den Namen des Installationsverzeichnis angeben. Der Installationsprozess erstellt das Verzeichnis und darin ein untergeordnetes Verzeichnis namens 'install'.</p> <p>Um sicherzustellen, dass das Verzeichnis <i>'/installationsverzeichnis/install'</i> über die erforderlichen Berechtigungen verfügt, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis von <i>'/installationsverzeichnis/install'</i> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_ installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <i>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</i> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <i>'installationsverzeichnis/install'</i> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie</p> <p>Wenn Sie <i>AIX_1/applications/test1/eigene_installation</i> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, könnten Sie den Befehl im Verzeichnis <i>'AIX_1/applications'</i> (dem <i>'test1'</i> direkt übergeordneten Verzeichnis) ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Hierdurch wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <i>eigene_installation</i> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <i>'test1'</i> übernimmt.</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei '/etc/security/limits' an:</p> <pre> nofiles = 4096 set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert </pre> <p>Für nofiles ist der angezeigte Wert ein Beispiel. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für nofiles viel größer sein. Überarbeiten Sie die Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: kill -1 inetd • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel .profile). Führen Sie dann einen Warmstart des Servers durch. 	
Betriebssystem Linux	<p>Sie müssen SELinux durch Eingabe von Folgendem inaktivieren:</p> <pre>/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel: 127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</p> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dass für die Variable LANG der Wert en_US festgelegt ist • Dass die Variable LANG exportiert wird 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem RedHat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Für nofile sind die angezeigten Werte Beispiele. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL ab Version 6.1 x86_64 (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der 32-Bit-Betriebssystembibliotheken finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK auf RHEL ab Version 6.1 können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden Redhat-Releases auftreten. Um dies zu vermeiden, inaktivieren Sie den CFS auf RHEL ab Version 6.1.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melden Sie sich als Root an. • Bearbeiten Sie <code>/etc/sysctl.conf</code> und fügen Sie <code>"kernel.sched_compat_yield = 1"</code> hinzu. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Für weitere Informationen gehen Sie zum Information Center von IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6 und suchen Sie nach den bekannten Einschränkungen unter Linux (<i>known limitations on linux</i>).</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Die angezeigten Werte sind Beispielwerte für nofile. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl.
Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
`JCE_DIST_FILE=<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>`. Beispiel:
`JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip`.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.
 - d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei `Unrestrictedpolicyfiles.zip`. Kopieren Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar` in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security`.
6. Führen Sie den Befehl `updateJavaSecurity.cmd`
`<pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk` aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in `<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security` aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Upgrade-Datenträger abrufen:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie über die neueste Version der Upgrade-Datenträger von der Passport Advantage-Online-Site verfügen, oder dass Sie das Fixpack von Fix Central heruntergeladen haben.

Die neueste Version sowie Online-Support erhalten Sie unter: http://www.ibm.com/software/howtobuy/passportadvantage/pao_customers.htm

Anmerkung: Für Version 5.2.6 ist der Fixpack-Download, der zum Upgrade von Version 5.2.x auf Version 5.2.6 verwendet wird, sehr groß. Er umfasst die neue Funktionalität für Global Mailbox. Sie müssen die vollständige Fixpackdatei für das Upgrade auf Version 5.2.6 herunterladen, indem Sie ein Fixpack installieren, auch wenn sie nicht planen, Global Mailbox zu installieren.

Prozessausgabeprotokoll erstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Ein Protokoll der Prozessaktivitäten während des Upgrades ist hilfreich für die Fehlerbehebung. Die Ausgabedaten werden automatisch in den Upgrade-Protokoll-dateien (PreInstallSi.log und InstallSi.log) erfasst. Verwenden Sie die nachfolgende Prozedur, um ein separates Ausgabeprotokoll für jeden Prozess zu erstellen, den Sie protokollieren möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Prozessausgabeprotokoll zu erstellen:

Vorgehensweise

1. Führen Sie den Scriptbefehl zum Erfassen der Prozesse in einem beliebigen Verzeichnis aus, und stellen Sie dabei sicher, dass Sie die Datei zum Speichern der Prozessausgabe erstellt und den Dateinamen für diese Datei angegeben haben.

Geben Sie beispielsweise 'script processoutput.log' in der Befehlszeile ein, damit die Ausgabe in einer Datei mit dem Namen 'processoutput.log' gespeichert wird. Die Datei 'processoutput.log' wird in dem Verzeichnis erstellt, in dem Sie den Scriptbefehl ausgeführt haben.

2. Geben Sie nach Beendigung des Upgrades in der Befehlszeile 'exit' ein, um die Aufzeichnung zu stoppen.

3. Sie können nun die Datei abrufen, in der die Prozessausgabe enthalten ist.

Das folgende Beispiel zeigt eine Sitzung nach dem Starten des Scriptbefehls. Dabei wird zum Speichern der Ausgabe eine Datei mit dem Namen 'listing.log' angegeben. Außerdem wird die Eingabe 'exit' verwendet, um die Ausführung des Scriptbefehls zu stoppen.

```
[2]%script listing.log
  Script started, file is listing.log
[3]%ls
  Custard.Recipe FavoriteRecipes Curry.Recipe
  VindalooCurry.Recipe Jelly.Recipe
[4]%exit
  Script done, file is listing.log
```

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist.

Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.
4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei sandbox.cfg mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei activemq.xml:
activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>
6. Führen Sie das Script setupfiles aus.
7. Führen Sie das Script deployer aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (UNIX-/Linux-Cluster): Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen in der Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen überprüfen. Die Checkliste enthält alle Informationen, die Sie benötigen, um die Upgrade-Scripts auszuführen. Unterstützende Informationen und Details werden am Ende dieses Kapitels bereitgestellt.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die vor Beginn des Upgrades erfasst werden müssen

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank
- AS2 Edition

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Cluster-Upgrades	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese Lizenzinformationen kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für die Installation auswählen können.	
2	Legen Sie fest, welche Upgrade-Methode Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)• Unbeaufsichtigte Installation	
3	Legen Sie fest, ob Sie die Schritte der Upgrade-Vorabprüfung während des Upgrades ausführen möchten.	
4	Legen Sie fest, ob Sie Multicast-Ports verwenden möchten.	
5	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird.• Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen.	
6	Wenn Sie eine Oracle-, SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, legen Sie fest, ob Sie DDL-Anweisungen (Datenbankschema) manuell oder automatisch auf die Datenbank anwenden möchten (DDL = Data Definition Language).	

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Cluster-Upgrades	Ihre Notizen
7	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter 'plsql_native_library_dir' festlegen.	
8	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
9	Legen Sie fest, ob Sie den FIPS-Modus verwenden möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards).	
10	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
11	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
12	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
13	Notieren Sie den Pfad zu den JDBC-Treibern.	
14	Notieren Sie den Pfad zum Installationsassistenten und den Dateinamen.	
15	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
16	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
17	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
18	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
19	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
20	Notieren Sie die E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.	
21	Notieren Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers, die zum Senden von Alernachrichten verwendet wird.	
22	Notieren Sie den Namen des Datenbankanbieters.	
23	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
24	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	
25	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
26	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
27	Für Oracle, Microsoft SQL Server oder DB2: Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für den JDBC-Treiber.	

Unterstützende Informationen:

Vorabprüfung für Cluster-Upgrades: Bei der Vorabprüfung werden Oracle-, SQL Server- und DB2-Datenbankumgebungen überprüft, bevor das Upgrade gestartet wird. Hierbei handelt es sich um eine optionale Installationskomponente, die nach häufigen Upgrade-Fehlern sucht. Sie müssen die Vorabprüfung nur für Knoten 1 ausführen.

Die Vorabprüfung für Upgrades stellt Folgendes sicher:

- Die Tabelle SI_VERSION ist vorhanden
- Der richtige Datenbankzeichensatz für Oracle und DB2 wird verwendet
- Die Startzeiten für Zeitpläne liegen nicht vor den Endzeiten
- Die eingegebene Kennphrase stimmt mit der vorhandenen Kennphrase in der Datenbank überein
- Die Datenbankimplementierung für Oracle Long Raw und BLOB ist korrekt
- Der Benutzer verfügt über die Berechtigung zum Ausführen des Upgrades
- Die Sortierungseinstellungen sind für MS SQL gültig
- OBJECT_NAME in der Tabelle SCI_ENTITY ist nicht länger als 100 Zeichen
- Das Standardschema, das Sie beim Upgrade angegeben haben, stimmt mit der vorhandenen Datenbank überein

Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, schlägt das Upgrade fehl. In diesem Fall wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Korrigieren Sie den Fehler und starten Sie anschließend das Upgrade erneut.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Multicast-Ports in der Kommunikation von Knoten zu Knoten:

Clusterknoten sind so konfiguriert, dass sie untereinander über JGroups kommunizieren, einem Open-Source-Toolkit, das Flexibilität bei der Protokollkonfiguration bereitstellt.

JGroups bietet umfangreiche offene Verwaltungsfunktionen und liefert Unterstützung mehrerer Protokolle. JGroups unterstützt multicastingbasierte (UDP) sowie TCP-basierte Kommunikationsprotokolle.

Wenn JGroups für die Verwendung von Multicasting (UDP) konfiguriert ist, erfolgt die Kommunikation aller Clusterknoten untereinander über eine bestimmte IP-Adresse und einen bestimmten Port. Die Konfiguration von Multicast-Ports erfolgt auf Grundlage der Basisports der Installation. Alle in demselben Teilnetz auf demselben Port konfigurierten Cluster senden Multicasting-Nachrichten über dieselbe Multicasting-IP-Adresse und denselben Port.

Um diese Situation zu vermeiden, muss jeder einzelne Cluster in einem einzigen Teilnetz auf jeweils unterschiedlichen Basisports konfiguriert werden. Installieren Sie Ihre Cluster auf unterschiedlichen Portbereichen oder unterschiedlichen Netzsegmenten mit eingeschränkter Multicasting-Weiterleitung, sodass keine gegenseitigen Überschneidungen oder Störungen auftreten. Der Standard für die Multicast-Adresse lautet: 239.255.166.17. Diese Adresse kann konfiguriert werden, und zwar mit einem Portbereich von 10 Ports, der mit dem Multicast-Basisport für die Instanz beginnt.

Alle Knoten, die an demselben Cluster beteiligt sind, müssen auf demselben Multicast-Basisport installiert werden (Eigenschaft **multicastBasePort** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`). Dieser Wert wird normalerweise vom (Nicht-Multicast-)Port der Systembasis berechnet, kann aber auch in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` einzeln konfiguriert werden, damit unterschiedliche Knoten in einem Cluster auf unterschiedlichen (Nicht-Multicast-)Portbereichen installiert werden können. Außerdem müssen alle Knoten im Cluster in demselben Teilnetz installiert werden.

Für die Kommunikation zwischen Knoten werden die entsprechenden Eigenschaften in der Datei `jgroups_cluster.properties` definiert. Die folgenden Attribute werden zur Definition der Kommunikation verwendet:

- **property_string** - Standardwert: UDP.
- **distribution_property_string** - Standardwert: TCP. Für dieses Attribut sollte zu keinem Zeitpunkt UDP festgelegt werden.

Wenn Sie für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' wechseln möchten, müssen Sie den Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` ändern, nachdem Sie die Datei mit einem Backup gesichert haben. Anschließend führen Sie den Befehl **setupfiles** aus. Sie können diesen Wert direkt nach der Installation oder nach dem Start der Ausführung des Clusters ändern. Wenn Sie nach dem erfolgten Start des Clusters Änderungen an der Datei vornehmen, so müssen Sie sämtliche Knoten im Cluster stoppen, dann auf jedem Knoten den Wert ändern und schließlich Ihren Cluster erneut starten.

Um für die Kommunikation für Cluster-Multicasting vom Protokoll 'UDP' zu 'TCP' zu wechseln, müssen Sie den folgenden Wert für die Eigenschaft **property_string** in der Datei `jgroups_cluster.properties.in` verwenden:

```

property_string=TCP(start_port=Portnummer_von_beliebigem_verfuegbarem_Port):
TCPPING (initial_hosts=host-IP_dieser_Instance[anfangsportnummer],
theothernode_instance_host_ip[anfangsportnummer_des_anderen_knotens];port_range=2;
timeout=5000;num_initial_members=3;up_thread=true;down_thread=true):
VERIFY_SUSPECT(timeout=1500):pbcast.NAKACK(down_thread=true;up_thread=true;
gc_lag=100;retransmit_timeout=3000):pbcast.GMS(join_timeout=5000;
join_retry_timeout=2000;shun=false;print_local_addr=true;
down_thread=true;up_thread=true)

```

Weitere Informationen zur UDP-, TCP- und JGroups-Kommunikation enthält die Dokumentation zu *Sterling B2B Integrator-Clustering*.

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.
- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

UNIX-Konten:

Erstellen Sie für die gesamte Installation auf dem Hostserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung ein UNIX-Konto für Verwaltungsaufgaben.

Wenn Sie beispielsweise eine Testumgebung und eine Produktionsumgebung erstellen möchten, erstellen Sie ein UNIX-Konto auf dem Host-Server. Weitere Informationen zum Erstellen von UNIX-Konten finden Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem.

Portnummern:

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie bei Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports (1025 - 65535) erforderlich.

Wichtig: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg`:

DDL-Anweisungen (Database Definition Language):

Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.
4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei `sandbox.cfg` mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=  
DB_SCHEMA_OWNER=  
DB_DRIVERS_VERSION=  
YANTRA_DB_PORT=  
DB_DATA=  
DB_HOST=  
YANTRA_DB_USER=  
DB_PORT=  
YANTRA_DB_PASS=  
YANTRA_DB_DATA=  
YANTRA_DB_HOST=  
DB_DRIVERS=  
DB_USER=  
  
DB2_PORT=
```



```
DB2_USER=  
DB2_PASS=  
DB2_DATA=  
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei `activemq.xml`:
`activemq.xml`: `<value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>`
6. Führen Sie das Script `setupfiles` aus.
7. Führen Sie das Script `deployer` aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Upgrade für die Software durchführen

Allgemeine Informationen zum Upgrade in UNIX-/Linux-Clusterumgebungen:
VORSICHT: Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über *Perimeterserver* und *Sicherheit* in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integration.

Richtlinien für UNIX/Linux

Es folgen einige allgemeine Richtlinien:

- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Im Installationsverzeichnis muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Das Installationsverzeichnis darf noch nicht vorhanden sein, da es im Rahmen des Installationsprozesses erstellt wird.
- Wenn Sie AIX in Verbindung mit der DB2-Datenbank verwenden, darf der Verzeichnispfad nicht länger als maximal 108 Byte lang sein.
- Der Verzeichnispfad zur Datei 'SI.jar' darf keine Leerzeichen enthalten.

Informationen zum Cluster-Upgrade

Die Clusterumgebung unterstützt die folgenden Elemente nicht:

- MySQL-Datenbank (obwohl sie als Option im Assistenten angezeigt wird)
- AS2 Edition

Das Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator-Clusterknoten entspricht weitgehend dem Durchführen eines Upgrades für einen Sterling B2B Integrator-Einzelknoten. Dabei gelten jedoch die folgenden Einschränkungen für alle Knoten:

- Alle Knoten müssen dieselbe Datenbank verwenden.
- Alle Knoten müssen dieselbe Kennphrase verwenden.
- Alle Knoten müssen dasselbe Betriebssystem verwenden.
- Bei der Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen müssen die Anfangsportnummern jeweils identisch sein. Die Installation von Knoten auf verschiedenen Maschinen hilft Ihnen dabei, die Vorteile von Clusterfunktionen wie Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Failover voll auszuschöpfen.
- Bei der Installation von Knoten auf derselben Maschine müssen Knoten 2 und alle höheren Ebenen in jeweils verschiedenen Verzeichnissen installiert sein und verschiedene Anfangsportnummern verwenden. Jede Anfangsportnummer muss mindestens um 100 höher oder niedriger liegen als andere Anfangsportnummern.

- Sie müssen die Knoten einzeln und nacheinander installieren. Dabei muss mit dem ersten Knoten begonnen werden.
- Nach der Installation aller Knoten, müssen die Knoten einzeln und nacheinander gestartet werden. Dabei muss mit dem ersten Knoten begonnen werden.
- Bei dem Upgrade werden nachfolgende Ports auf der Basis der Anfangsportnummer erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei `'/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg'` enthalten.
- Lesen Sie vor der Anwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum 'Leistungsspektrum von IPv6' im Handbuch *Sterling B2B Integrator - Systemvoraussetzungen*.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.
- Wenn Sie das Upgrade auf einer aktiven Installation von Sterling B2B Integrator ausführen, müssen Sie den Befehl zum Ausführen eines normalen Stopps (Soft Stop) ausführen, um den Datenverkehr korrekt zu stoppen. Weitere Informationen zur Ausführung eines normalen Stopps finden Sie in der entsprechenden Dokumentation im *Systemverwaltungshandbuch* im Information Center von Sterling B2B Integrator 5.2.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützte Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositories des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebenen Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.
- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebsystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei `config.ini` von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- `memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>`
- `memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>`

Dabei ist `<OS>` Ihr verwendetes Betriebssystem und `<speichermenge>` ist die angegebene Speichermenge.

Betriebs-system	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	<code>memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m</code>
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	<code>memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m</code>
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	<code>memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m</code>
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	<code>memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m</code>

Betriebssystem	Parameter	Beispielintrag
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Richtlinien für IPv6-Adressen:

Die Verwendung von IPv6-Adressen in einer Installation von Sterling B2B Integrator erfordert die Einhaltung bestimmter Richtlinien.

Lesen Sie vor der Verwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6* in den *Systemvoraussetzungen*.

Berücksichtigen Sie bei der Planung der Installation die folgenden Informationen zu IPv6-Adressen:

- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, achten Sie darauf, eine vollständig qualifizierte Adresse zu verwenden, die von eckigen Klammern umschlossen ist und an den Stellen, an denen sich keine anderen Nummern befinden, mit einer Null (0) aufgefüllt wurde. Verwenden Sie also zum Beispiel [fe80:0:0:0:213:72ff:fe3c:21bf] anstelle von fe80::213:72ff:fe3c:21bf.
- Wenn Sie die Installation mit einer IPv6-Adresse vornehmen, kommentieren Sie die Hostnamenszuordnung zur IPv4-Adresse und behalten Sie die Zuordnung zu der IPv6-Adresse in der Hostdatei bei, die sich im Verzeichnis /etc/sysconfig/networking/profiles/default/hosts befindet.
- Die Installation muss unter Verwendung eines Hostnamens und nicht etwa einer IPv6-Adresse erfolgen; andernfalls werden der Lightweight-JDBC-Adapter und der grafische Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) nicht funktionieren.
- Wenn Sie eine Oracle-Datenbank verwenden, dürfen Sie keine IPv6-Adresse als Hostnamen verwenden.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden und Sterling B2B Integrator als Dual-Stack-Host konfigurieren wollen, müssen Sie nach der Beendigung der Installation die IPv6-Adresse (als Eigenschaft **admin_host.3**) zu der Datei noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in hinzufügen.

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Upgrade in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung mit dem IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen:

Sie können ein Upgrade für Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung mit IBM Installation Manager in einer grafischen Benutzerschnittstelle (GUI-Modus) durchführen. Verwenden Sie das X Window System für diese Installation.

Vorbereitende Schritte

- Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Upgrade bereit ist. Siehe „System für das Upgrade vorbereiten“ auf Seite 367.
Achtung: Ein Fehler bei der ordnungsgemäßen Vorbereitung des Systems kann zur Folge haben, dass das Upgrade fehlschlägt.
- Füllen Sie die „Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrades (UNIX-/Linux-Cluster)“ auf Seite 517 aus.
- Installieren Sie ein X Windows-System mit Fenstertechnik (z. B. Cygwin oder Xming) für UNIX-/Linux-Betriebssysteme auf Ihrem PC.
- Installieren und konfigurieren Sie einen Telnet-Client (z. B. PuTTY) zur Verwendung mit X Windows. Die folgenden Parameter müssen gesetzt werden:
 - die X-11-Weiterleitung muss aktiviert sein
 - die X-Anzeigeoption muss auf 'localhost' gesetzt sein
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst ein Upgrade für SPE durchführen, bevor Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchführen.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.
- Legen Sie den Wert für 'ulimit' und die Sprache wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie das Kennwort nach dem Upgrade wieder in das Administratorkennwort, um die Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dies ist das Administratorkennwort für die Anmeldung an der Benutzerschnittstelle (/dashboard oder /ws).

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.

- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 14.

Vorgehensweise

1. Starten Sie den X Windows-Client auf Ihrem PC.
Minimieren Sie das Fenster, sobald es geöffnet ist.
2. Öffnen Sie ein Konsolenfenster und melden Sie sich an der UNIX-/Linux-Hostmaschine an, auf der das Upgrade für Sterling B2B Integrator durchgeführt werden soll.
3. Kopieren Sie das komprimierte Datenpaket vom Installationsdatenträger in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis auf dem Host, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll.
4. Dekomprimieren Sie das Upgradepaket auf der Hostmaschine.
5. Öffnen Sie den Ordner InstallationManager, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs `IM_betriebssystem.zip` werden angezeigt.
6. Dekomprimieren Sie die Datei für Ihr Betriebssystem.
 - `IM_AIX.zip` (für AIX)
 - `IM_HP_IA.zip` (für HP-UX Itanium)
 - `IM_Linux.zip` (für Linux)
 - `IM_LinuxPPC.zip` (für Linux)
 - `IM_Solaris.zip` (für Solaris)
 - `IM_Win.zip` (für Solaris)
 - `IM_zLinux.zip` (für Linux for System z)

Im Verlauf dieser Aktion wird ein neuer Ordner mit dem Namen `IM_betriebssystem` erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich. Wenn Sie Ihre aktuelle Instanz von Sterling B2B Integrator nicht mit Installation Manager installiert haben, wird während des Installationsprozesses auch Installation Manager installiert, wenn Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 starten. Wenn die Installation erfolgreich ausgeführt wurde, starten Sie Installation Manager erneut und setzen Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 fort.

7. Dekomprimieren Sie die Datei `Common_Repo.zip` aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner `b2birepo` und `gmrepo` erstellt. Die Ordner `IM_betriebssystem`, `b2birepo` und `gmrepo` müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: `gmrepo` enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter Übersicht über Global Mailbox.

8. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:

- a. Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` für die folgenden Szenarios ein:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` und geben Sie `./IBMIM`, wenn auf Ihrem Linux-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse `IM_<betriebssystem>` und `b2birepo` nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Repository-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

10. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarungen** aus, um fortzufahren.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Upgradeprozess abgebrochen.
12. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und eine Position für Installation Manager aus:
 - a. Geben Sie ein **Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen** an.
 - b. (Optional, falls bereits installiert) Geben Sie ein **Verzeichnis für Installation Manager** an.

Anmerkung: Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (Shared Resources) darf kein Unterverzeichnis des Installationsordners von Installation Manager sein.

Das angegebene Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und das angegebene Verzeichnis für Installation Manager muss leer sein.

13. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
14. Wählen Sie die Komponenten aus, für die ein Upgrade erforderlich ist.
Folgende Optionen sind verfügbar:
 - **IBM Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Wenn Ihre aktuelle Installation Sterling File Gateway beinhaltet, wird auch Sterling File Gateway auf Version 2.2.6 aktualisiert, wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 durchführen. Wenn Sterling File Gateway nicht installiert ist, wird es auch beim Upgrade auf Ster-

ling B2B Integrator Version 5.2.6 nicht installiert - und zwar auch dann nicht, wenn Sie die Option **IBM Sterling File Gateway** auswählen. In diesem Fall müssen Sie zum Installieren von Sterling File Gateway bei einem Upgrade eine der folgenden Tasks ausführen:

- Wenn Sie beim Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator ein neues Verzeichnis für die Installation von Sterling B2B Integrator wählen und auf die vorherige Datenbank verweisen, können Sie Sterling File Gateway Version 2.2.6 installieren.
 - Verwenden Sie InstallService für die Installation von Sterling File Gateway. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.
- **FIPS-Modul**
 - **AS2 Edition Module**
 - **Financial Services Module**
 - **EBICS Banking Server Module**
 - **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei einem Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach dem Upgrade konfigurieren.

Wichtig:

Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Features, die nicht Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, sind inaktiviert, und Sie können sie nicht beim Durchführen von Upgrades oder Anwenden von Fixpacks auswählen. Um sie in Ihr Sterling B2B Integrator-Setup einzubeziehen, müssen Sie zunächst ein Upgrade auf die aktuelle Version durchführen und sie dann separat installieren. Wenn die Fixpack- oder Upgrade-JAR-Datei Updates für Features enthält, die Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, wird für die Features ein Upgrade durchgeführt - und zwar unabhängig davon, ob Sie sie auswählen oder nicht.

Wichtig: Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator von einem früheren 5.2.x-Release ausführen, müssen Sie den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

15. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrem **JDK-Verzeichnis** ein.

16. Geben Sie die Konfiguration für die Komponenten an, für die ein Upgrade durchgeführt werden soll, und klicken Sie auf **Weiter**.
- **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
 - **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
 - **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

 - SPE-Installationsverzeichnis
 - (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
 - SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.
17. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrer **JCE-JAR-Datei** an.
18. Geben Sie die gewünschten Informationen für **Eigenschaften für Installationsanzeige** ein:
- a. Geben Sie die explizite IP-Adresse für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert 'localhost'.
 - b. Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
19. Geben Sie die Informationen für Ihre **Systemkennphrase** ein:
- a. Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - b. Bestätigen Sie die Kennphrase.
20. Geben Sie die **E-Mail-Informationen** ein:
- a. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - b. Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alernachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
21. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
- Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
- Clustering wird für Sterling B2B Integrator-Systeme, die die MySQL-Datenbank verwenden, nicht unterstützt (obwohl eine Clustering-Option angezeigt wird).
22. Wählen Sie alle Optionen aus, die für dieses Upgrade gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher. (Nicht zutreffend für MySQL.)	<p>Wenn Sie Knoten 2 oder höher in einem Cluster-Setup installieren, wählen Sie das Kontrollkästchen aus und geben Sie die Knotennummer an.</p> <p>Wichtig: Wenn Sie in einem Cluster-Setup das Upgrade in einem neuen Installationsverzeichnis durchführen, müssen Sie den Befehl startCluster nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) aus dem Verzeichnis <code>/install_dir/install/bin</code> auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Die Syntax ist: <code>startCluster.shknotennummer true</code>. Ersetzen Sie <code>nodeNumber</code> durch <code>1</code>. Wenn Sie den Befehl startCluster für den ersten Knoten ausgeführt haben, wird das Clustering für die nachfolgenden Knoten automatisch bei der Installation vom Installationsprogramm gestartet. Wenn Sie das Upgrade jedoch im vorhandenem Installationsverzeichnis ausführen, ist die Ausführung des Befehls startCluster nicht erforderlich.</p>
Datenbankschema automatisch anwenden? (Nicht zutreffend für MySQL.)	<p>Falls Sie dies bestätigen, ist keine Aktion erforderlich. In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen automatisch angewendet.</p> <p>Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort.</p> <p>Anmerkung: Nachdem das Upgrade gestartet ist, wird es für kurze Zeit ausgeführt und dann ohne Fehler gestoppt. Sobald die Installation gestoppt ist, müssen Sie die in Schritt 30 dieser Prozedur angegebenen zusätzlichen Aktionen ausführen.</p>

23. Geben Sie die **Datenbankinformationen** ein.

- Datenbankbenutzername
- Datenbankkennwort (und Bestätigung).
- Datenbankkatalogname
- Datenbankhostname
- Datenbankport
- Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL - absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei
- Nur DB2 - Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.

24. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei.

25. Klicken Sie neben dem Datenbanktreiberpfad auf **Testen**.

Anmerkung: Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler.

26. Ermitteln Sie **Andere Optionen**, die für dieses Upgrade gelten. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:

- **Installation mit Interaktion**
- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.** - Wählen Sie diese Option aus.

Anmerkung: Nach dem Auswählen der Upgrade-Option wird eine zusätzliche Option angezeigt.

- **Möchten Sie eine Vorabprüfung für das Upgrade ausführen?** - Wenn Sie die Vorabprüfung ausführen möchten, klicken Sie auf **Testen**.
27. Geben Sie die geeignete **Leistungskonfiguration** für dieses Upgrade an. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:
- **Anzahl der Prozessorkerne** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
 - **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
28. Geben Sie an, ob eine Antwortdatei für die Installation generiert werden soll.
29. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um fortzufahren.

Wichtig: Wenn Sie die Option zum **automatischen Anwenden des Datenbankschemas** nicht ausgewählt haben, wird der Upgradeprozess gestoppt und Sie müssen zusätzliche Schritte zur Ausführung der Installation mit manuellen DDL-Anweisungen ausführen:

- a. Navigieren Sie zu Ihrem Installationsverzeichnis.
- b. Lokalisieren Sie die Datei `InstallSI.log` und öffnen Sie sie in einem Texteditor.
- c. Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_Sequence.sql` must be applied to the database.
 - `<SI_Install>/repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql` must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- d. Bearbeiten Sie jedes `.sql`-Skript und nehmen Sie die entsprechenden Änderungen an Ihrer Datenbank vor. Dazu kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- e. Melden Sie sich als DB-Schemabeneutzer an Ihrer Datenbank an.
- f. Führen Sie die SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Anmerkung: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- EFrame_IndexDrops.sql
- EFrame_TableChanges.sql
- EFrame_IndexAdds.sql
- EFrame_TextIndexAdds.sql
- EFrame_Sequence.sql
- EFrame_TextIndexModify.sql
- EFrame_TextIndexUpdates.sql
- EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- EFrame_Static.sql

Wichtig: ActiveMQ verwendet dynamisch generierte Tabellennamen auf Grundlage der Namen auf dem Installationsknoten. Die Tabellengenerierung ist nicht in den oben aufgeführten Skripts enthalten. Sie wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens ausgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator durch Sicherheitseinschränkungen verringert wurden. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit dem IBM Support in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Navigieren Sie zum übergeordneten Verzeichnis von *'installationsverzeichnis'*.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 9 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige **Installationsfortschritt** wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

Die Installation wird automatisch beendet. Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System ein Dialogfeld mit der folgenden Nachricht an: Die Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.

Informationen zum Verlauf der Installation enthält die Datei 'InstallSI.log'.

30. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet.
Überprüfen Sie die Datei `InstallSI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert sind.

31. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie das Betriebssystem AIX verwenden und IPv6 einsetzen:
 - Navigieren Sie zum Verzeichnis `/install_dir/install/properties`.
 - Fügen Sie den folgenden Wert zur Datei `'sandbox.config'` hinzu:
`IPV4STACK=false`
 - Navigieren Sie zum Verzeichnis `/install_dir/install/bin`.
 - Geben Sie `./setupfiles.sh` ein.
32. Führen Sie ein Upgrade für alle nachfolgenden Knoten ab Knoten 2 durch. Navigieren Sie zu Ihrem Arbeitsverzeichnis. Beispiel: `cd übergeordnetes_installationsverz.`
33. Sie müssen Installation Manager für jeden zusätzlichen Knoten starten, indem Sie `./userinst` eingeben.
Führen Sie bis Schritt 22 genau dieselben Schritte aus wie für Knoten 1. Wählen Sie nach entsprechender Aufforderung das Kontrollkästchen **Diese Installation erfolgt für einen Cluster-2-Knoten oder höher** aus.
34. Wenn Sie für mehrere Knoten auf derselben Maschine ein Upgrade durchführen oder verschiedene Basisports ab Knoten 2 verwenden, müssen Sie die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen:

Schritt	Aktion	Ihre Notizen
1	Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install/properties'</code> für Knoten 1.	
2	Überprüfen Sie die Eigenschaft <code>'multicastBasePort'</code> in der Datei <code>'noapp.properties_platform_ifcresources_ext'</code> und die Eigenschaft <code>'mcast_port'</code> in der Datei <code>'jgroups_cluster.properties'</code> . Notieren Sie den Wert für <code>'multicastBasePort'</code> und für <code>'mcast_port'</code> .	
3	Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install/properties'</code> für jeden Knoten (beginnend mit Knoten 2).	
4	Geben Sie für die Eigenschaft multicastBasePort in der Datei noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in den Wert aus der Eigenschaft multicastBasePort in der Datei noapp.properties_platform_ifcresources_ext in der Installation von Knoten 1 an.	
5	Geben Sie für die Eigenschaft mcast_port in der Datei jgroups_cluster.properties.in den Wert aus der Eigenschaft mcast_port property in der Datei jgroups_cluster.properties in der Installation von Knoten 1 an.	
6	Geben Sie für jeden Knoten in dem Cluster Folgendes ein: <code>/installationsverzeichnis/install/bin/setupfiles.sh</code>	

35. Wechseln Sie nach Beendigung der Clusterkonfiguration in das Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'` für jeden Knoten (beginnend mit dem ersten Knoten) und geben Sie Folgendes ein: `./run.sh`. Geben Sie nach Aufforderung die Kennphrase ein, die Sie bereits früher eingegeben haben. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit einer Nachricht

folgenden Typs beendet: Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die Adresse `http://host:port/dashboard`. Dabei ist 'host:port' die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet. Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie später auf Sterling B2B Integrator zugreifen können. Das System zeigt wieder eine UNIX-/Linux-Eingabeaufforderung an.

Um neue Knoten im Cluster dynamisch hinzuzufügen, installieren Sie wie oben beschrieben neue Knoten im Cluster und konfigurieren Sie die Server für den Cluster.

36. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Upgrade überprüfen

Checkliste zum Überprüfen des Cluster-Upgrades: Im Rahmen des Upgrades müssen Sie die folgenden Tests durchführen, um sicherzustellen, dass das Software-Upgrade erfolgreich ausgeführt wurde. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

Anzahl	Task zum Überprüfen des Cluster-Upgrades	Abgeschlossen
1	Konfigurieren Sie die Knoten in der Clusterumgebung.	
2	Überprüfen Sie die Einstellungen für die Clusterumgebung in den Eigenschaftendateien.	
3	Starten Sie die Clusterumgebung.	
4	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
5	Validieren Sie die Installation (Beispielgeschäftsprozess).	
6	Überprüfen Sie von der Benutzerschnittstelle aus, ob der Cluster aktiv ist.	
7	Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer Clusterumgebung zu stoppen: <ul style="list-style-type: none"> • Knoten in einer Clusterumgebung stoppen (normaler Stopp) • Knoten in der Clusterkonfiguration stoppen (sofortiger Stopp) • Cluster stoppen 	

Knoten im Cluster konfigurieren:

Bei der erstmaligen Konfiguration eines Clusters müssen Sie den Befehl **startCluster** mit der Option `true` verwenden (`startCluster.sh knotennummer true`).

Informationen zu diesem Vorgang

Der Befehl **startcluster** muss in der Regel nur ein einziges Mal verwendet werden, und zwar bei der Erstkonfiguration. Falls Sie den Befehl **startcluster** dennoch erneut verwenden müssen, verwenden Sie die Option `false` (`startCluster.sh nodeName false`). Die Option `false` verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Wichtig: Sie müssen den Befehl **startCluster** nach der Installation des ersten Knotens (Knoten 1) auf dem Host ausführen, auf dem Sie den Knoten installiert haben. Wenn Sie den Befehl **startCluster** für den ersten Knoten ausgeführt haben, werden die nachfolgenden Knoten bei der Installation automatisch vom Installationsprogramm zu Clustern zusammengefasst.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die Knoten zu konfigurieren, und beginnen Sie dabei mit Knoten 1:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie Folgendes ein: `./startCluster.sh knotennummer <true oder false>`. Hierbei ist `knotennummer` die Nummer des Knotens. Die Option `true` führt Datenbankaktualisierung aus und die Option `false` verhindert Datenbankaktualisierungen. Geben Sie für Knoten 1 `./startCluster.sh 1 true` ein. Für die nachfolgenden Knoten wiederholen Sie die entsprechend veränderte Eingabe.
3. Wenn Sie Knoten 2 oder höher starten, geben Sie Ihre Kennphrase ein. Für Knoten 1 werden Sie nicht zur Eingabe Ihrer Kennphrase aufgefordert.
4. Nachdem der Cluster gestartet wurde, wird die folgende Nachricht angezeigt:
BUILD ERFOLGREICH
Gesamtzeit nn Minuten nn Sekunden
Fertig mit Ant-Script
Konfigurationsdateien werden ausgeführt
Sie können mit dem nächsten Knoten fortfahren, wenn die Befehlszeile angezeigt wird.

Nächste Schritte

Nachdem alle Knoten konfiguriert worden sind, wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich.

Einstellungen für die Clusterumgebung in der Eigenschaftendatei überprüfen:

Vorgehensweise

Um sicherzustellen, dass die Clusterumgebung korrekt ist, überprüfen Sie die folgenden Einstellung in der Eigenschaftendatei auf Knoten 2:

1. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `sandbox.cfg` enthält.
2. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `centralops.properties` enthält.
3. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `CLUSTER=true` die Einstellung `noapp.properties` enthält.

4. Stellen Sie sicher, dass die Eigenschaftendatei `ui.properties` den Wert `cluster_env property=true` enthält.

Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Clusterumgebung starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl `run.sh` den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Task muss für jeden Knoten im Cluster ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in einer Befehlszeile in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./run.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.
4. Nach dem der letzte Startvorgang ausgeführt wurde, wird die folgende Nachricht angezeigt:
Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`
Die Variable `host:port` steht für die IP-Adresse und die Portnummer, an der Sterling B2B Integrator auf dem System installiert ist.
Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.
5. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Nächste Schritte

Wenn Sie alle Sperren in einem Cluster freigeben müssen und beide Knoten inaktiv sind, verwenden Sie den Parameter `restart` für Knoten 1. Der Parameter `restart` kann nur auf Knoten 1 verwendet werden. Er kann auf keinem anderen Knoten verwendet werden.

Beispiel:

- Geben Sie für Knoten 1 folgenden Befehl ein:
`./run.sh restart`
- Geben Sie für Knoten 2 und alle folgenden Knoten den folgenden Befehl ein:
`./run.sh`

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

In der Benutzerschnittstelle Aktivität des Clusters überprüfen:

Sie können die Benutzerschnittstelle verwenden, um zu überprüfen, dass der Cluster aktiv ist. Ferner können Sie Warteschlangeninformationen und den Adapterstatus abrufen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die Warteschlangeninformationen angezeigt werden können.
2. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten die JNDI-Baumstruktur angezeigt werden kann.
3. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten Informationen über Host, Status, Zustand, Adapter und Speicherbelegung angezeigt werden können.
4. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen > System > Troubleshooter**. Stellen Sie sicher, dass für jeden Knoten der Adapterstatus angezeigt werden kann.

Knoten in einer Clusterumgebung stoppen (normaler Stopp):

Informationen zu diesem Vorgang

Bei einem normalen Stopp wird das System angehalten, nachdem die Ausführung aller Geschäftsprozesse abgeschlossen worden ist. In einer Clusterumgebung müssen Sie diese Task angefangen bei Knoten 1 nacheinander für jeden Knoten ausführen.

Durch Ausführen des 'softstop'-Befehls für normale Stopps in einer Clusterumgebung werden alle geplanten Geschäftsprozesse ausgesetzt. Sollen einzelne Knoten eines Clusters gestoppt werden, wird empfohlen, einen 'hardstop'-Befehl zum sofortigen Stopp auszuführen.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen normalen Stopp in einer UNIX- oder Linux-Umgebung auszuführen:

- Sie können die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** auswählen und dann auf **Normaler Stopp** klicken.
- Sie können den normalen Stopp über eine Befehlszeilenschnittstelle ausführen.

Weitere Informationen zu den Schnittstellen- und Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für Leistungsmanagement.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen normalen Stopp aus einer Befehlszeile auszuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `./installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./softstop.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Knoten in der Clusterumgebung mit sofortigem Stopp stoppen:

Ein sofortiger Stopp stoppt das System und alle momentan aktiven Geschäftsprozesse unverzüglich.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können einen einzelnen Knoten von Sterling B2B Integrator in einer UNIX- oder Linux-Clusterumgebung stoppen.

Sie müssen diese Task für jeden Knoten ausführen, um einen sofortigen Stopp für den gesamten Cluster durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in einer Befehlszeile in das Verzeichnis `./installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./hardstop.sh` ein.

Cluster stoppen:

Sie können die Benutzerschnittstelle zum Stoppen der Clusterinstallation verwenden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf **Operationen** > **System** > **Fehlerbehebung (Troubleshooting)**.
2. Klicken Sie auf **System beenden**.

Konfiguration nach Upgrade

Checkliste für die Post-Upgrade-Konfiguration:

Nachdem die Upgrade-Software beendet ist, müssen Sie einige Post-Upgradeprozeduren durchführen.

Überprüfen Sie alle Prozeduren in der Checkliste. Manche Prozeduren sind möglicherweise nicht erforderlich.

#	Task	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. Siehe das Thema zum Aktualisieren des Accounts in der Dokumentation zur Sicherheit.	
2	„Feststellen, ob ein Fixpack in der UNIX-/Linux-Clusterumgebung angewendet werden muss“ auf Seite 543	
3	„Administratorkennwort ändern“ auf Seite 404	
4	„Angepasste Konfiguration aktualisieren“ auf Seite 544	
5	„Datenbank (dbupdate) mit dem Befehl 'startCluster' aktualisieren“ auf Seite 413	
6	„Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren“ auf Seite 205	
7	„Netzschnittstellenbindungen ändern“ auf Seite 546	
8	„Services inaktivieren“ auf Seite 405	
9	„Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen“ auf Seite 48	
10	„Geschäftsprozesse aktivieren“ auf Seite 405	
11	„Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung“ auf Seite 204	
12	„cdinterop'-Dateien hinzufügen“ auf Seite 406	
13	„Datei sandbox.cfg durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren“ auf Seite 548	
14	„Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen“ auf Seite 407	
15	„Services und Adapter konfigurieren“ auf Seite 407	
16	„JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren“ auf Seite 408	
17	„Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren“ auf Seite 408	
18	„Odette-FTP-Adapter konfigurieren“ auf Seite 409	
19	„Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen“ auf Seite 412	

#	Task	Ihre Notizen
20	„Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen“ auf Seite 412	
21	„Archiveinstellungen neu konfigurieren“ auf Seite 413	
22	„Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen“ auf Seite 407	
23	„Fehlende Manager-IDs korrigieren“ auf Seite 413	
24	„Dokumentdateisysteme konfigurieren“ auf Seite 413	
25	„ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren“ auf Seite 202	
26	„Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen“ auf Seite 49	
27	„JVM-Container konfigurieren“ auf Seite 418	

Feststellen, ob ein Fixpack in der UNIX-/Linux-Clusterumgebung angewendet werden muss:

Informationen zu diesem Vorgang

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator.

Fixpacks stehen auf der zentralen Website von IBM für Fixes (IBM Fix Central) zur Verfügung.

Da jedes Fixpack die Fixes der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das aktuellste Fixpack installieren. Die Benennung von Fixpacks erfolgt anhand der folgenden Namenskonvention:

`si_<releasenummer>_<buildnummer>.jar`

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Die Fixpackinstallation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung '*eigenschaftsdatei_patch.properties*'. Ändern Sie diese Dateien nicht.
- Änderungen an Eigenschaften, die direkt an Dateien des Typs '*.properties' oder '*.properties.in' vorgenommen wurden, werden bei der Fixpackinstallation möglicherweise überschrieben. Hiervon sind Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' überschrieben wurden, nicht betroffen. Sie sollten die Änderungen an der Eigenschaftendatei (nach Möglichkeit) beibehalten, indem Sie die Datei 'customer_overrides.properties' verwenden. Weitere Informationen zu dieser Datei enthält die Dokumentation für Eigenschaftendateien.
- Wenn Sie Änderungen an einer der 'cdinterop'-Dateien vorgenommen haben, müssen Sie diese durch ein Backup sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer Installation. Diese Dateien umfassen die folgenden Dateien: 'cdinterop-proxy-records.properties', 'cdinterop-spoee-auth.properties', 'cdinterop-spoee-policy.properties' und 'cdinterop-user-records.properties'.

- Informationen zu der Fixpackinstallation werden automatisch im Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/logs/InstallService.log'` protokolliert.
- Wenn Sie ein Fixpack rückgängig machen müssen, finden Sie Informationen dazu unter *Fixpack-Änderungsbericht*.
- Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm 'dbVerify' die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Nachdem die Fixpackinstallation abgeschlossen ist, sollten Sie die angepassten Indizes neu erstellen.

Administratorkennwort ändern: Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie nach dem Upgrade das Kennwort, um Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dieses Administratorkennwort dient zum Anmelden an der Benutzerschnittstelle.

Angepasste Konfiguration aktualisieren: Informationen zu diesem Vorgang

Im Rahmen der standardmäßigen Clusterkonfiguration werden bestimmte Werte in der Datenbank für Service- oder Adapterkonfigurationen, für den Standarddokumenttyp usw. aktualisiert werden, um den Cluster betriebsbereit zu machen. Die Standardeinstellungen schließen keine gemeinsam genutzten oder angehängten Dateisysteme mit einer Sichtlinie von allen Clusterknoten ein. Bestimmte Service- oder Adapterkonfigurationen werden zwangsweise auf Knoten 1 implementiert, und als standardmäßiger Dokumentspeichertyp für alle Geschäftsprozesse ist der Typ 'Datenbank' definiert.

Nach der Installation des Clusters und dem Auswerten der Kundenkonfigurationen und Voraussetzungen können sich die oben angegebenen Bedingungen ändern, sodass angepasste Konfigurationen eingefügt werden. Um diese angepassten Konfigurationen vor dem Überschreiben zu schützen, enthält das folgende Clusterkonfigurationsscript eine Option zum Aktualisieren der Datenbank:

```
startCluster.sh knotennummer true/false
```

Dabei gilt Folgendes:

- `knotennummer` ist die Nummer des Clusterknotens.
- `true` gibt an, dass die Datenbank aktualisiert werden soll.
- `false` gibt an, dass keine Datenbankaktualisierung erfolgen soll.

Führen Sie beim erstmaligen Konfigurieren eines Clusters das Script 'startCluster.sh' mit dem Wert 'true' in der Option für Datenbankaktualisierung aus, damit alle clusterbezogenen Konfigurationen wirksam werden.

```
startCluster.sh knotennummer true
```

Nach der Erstkonfiguration können Sie den Befehl 'startCluster.sh' mit inaktiverter Option für Datenbankaktualisierung ausführen. Dies verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

```
startCluster.sh knotennummer false
```

Datenbank (dbupdate) mit dem Befehl 'startCluster' aktualisieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Der Befehl `startCluster.sh` Knotennummer auf Knoten 1 aktualisiert die Datenbank automatisch, sofern nicht der Befehl `startCluster.sh 1 false` angegeben wird. Auf allen anderen Knoten aktualisiert der Befehl `startCluster.sh` Knotennummer die Datenbank nicht.

Bei der Erstkonfiguration des Sterling B2B Integrator-Clusters sollten Sie den Befehl `'startCluster.sh'` mit dem Wert `'true'` für `'dbupdate'` angeben (`startCluster.sh 1 true`), oder einfach nur `'startCluster.sh 1'`, da auf Knoten 1 standardmäßig der Wert `'true'` für `'dbupdate'` verwendet wird. Hierdurch werden alle clusterbezogenen Konfigurationen angewendet. Bei der Datenbankaktualisierung werden die geplanten Jobs zwischen den Knoten synchronisiert, indem alle Jobs dem Knoten 1 zugewiesen werden.

Der Befehl `'startCluster.sh'` mit inaktivierter Datenbankaktualisierung (`startCluster.sh 1 false`) verhindert, dass sich Konfigurationsänderungen insbesondere nach der Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes auf das System auswirken.

Die folgenden Dienste und Adapter sind Knoten 1 im Cluster zugeordnet:

- Dateisystemadapter
- Befehlszeilen 2-Adapter
- Connect::Direct Server Adapter
- Connect::Direct Requester Adapter
- Connect:Enterprise for UNIX Server Adapter
- HTTP-Serveradapter
- HTTP-Clientadapter
- FTP-Clientadapter
- FTP-Serveradapter
- SFTP-Client-Adapter

Für die folgenden Dienste und Adapter haben als Speicher der Wert `'Datenbank'` definiert:

- HTTP-Serveradapter
- Connect:Enterprise for UNIX Extract Service
- Connect::Direct Server Adapter

Als Standardspeicher ist für alle Workflows der Wert `'Datenbank'` festgelegt.

Gemeinsam genutzte Dateisysteme als Dokumentspeicher konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um die gemeinsam genutzten (freigegebenen) Dateisysteme als Dokumentspeicher zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
2. Öffnen Sie die Datei `'jdbc.properties.in'`.
3. Aktualisieren Sie den Wert für das Attribut `document_dir` so, dass er auf das gemeinsam genutzte Dateisystemverzeichnis verweist, das Sie zum Speichern von Dokumenten verwenden.
4. Speichern und schließen Sie die Datei.

5. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
6. Geben Sie `./setupfiles.sh` ein.
7. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Netzschnittstellenbindungen ändern: Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administratorkonsole zu verbessern, erstellt das System nur eine Bindung für bestimmte Netzschnittstellen. Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlermeldung **Seite kann nicht angezeigt werden** angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen ändern, um das Problem zu beheben.

Änderungen der Netzschnittstellenbindung in der Eigenschaftendatei aktualisieren:
Informationen zu diesem Vorgang

Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich das System befindet, die Datei `'noapp-properties_platform_ifcresources_ext.in'`.

Vorgehensweise

1. Suchen Sie den Parameter **admin_host**. Die Standardeinstellungen sind: *hostname1* ist der Name der primären Netzschnittstelle (die Schnittstelle, der das System die höchste Priorität zuweist). *localhost* ist der Name der Netzschnittstelle auf dem Server, auf dem sich das System befindet. Die Standardeinträge sind: `'admin_host.1 = hostname1'` und `'admin_host.2 = localhost'`
2. Korrigieren Sie die Parameter nach Bedarf.
3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für *hostname1* die korrekte primäre Netzschnittstelle an, die auf das System zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzschnittstelle auf das System zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag *admin_host* hinzu. Beispiel: `admin_host.3 = hostname2`
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Navigieren Sie zum Verzeichnis *installationsverzeichnis*.
7. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'bin'`.
8. Führen Sie `'setupfiles.sh'` (unter UNIX) oder `'setup.cmd'` (unter Windows) aus.
9. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Änderungen der Netzschnittstellenbindung im Dashboard aktualisieren:
Informationen zu diesem Vorgang

Für die Dashboard-Benutzerschnittstelle stellt das System die uneingeschränkte Bindung an Netzschnittstellen über den Perimeterserver zur Verfügung. Um den Zugriff auf die Dashboard-Benutzerschnittstelle einzuschränken, können Sie die Eigenschafteneinstellungen so anpassen, dass nur eine Netzschnittstelle auf das System zugreift.

Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich das System befindet, die Datei `'perimeter.properties.in'`.

Vorgehensweise

1. Suchen Sie den Parameter `'localmode.interface'`. Für diese Einstellung besteht standardmäßig keine Einschränkung. Uneingeschränkte Einstellung (Standard) `localmode.interface=*`
2. Um den Zugriff auf das Dashboard zu beschränken, geben Sie die Netzschnittstelle ein, die unterstützt werden soll. Eingeschränkte Einstellung `localmode.interface=hostname1`

3. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
4. Navigieren Sie zum Verzeichnis *installationsverzeichnis*.
5. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
6. Führen Sie 'setupfiles.sh' (unter UNIX) oder 'setup.cmd' (unter Windows) aus.
7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Services inaktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Der Upgradeprozess aktiviert Services, die vor dem Upgrade möglicherweise inaktiviert waren. Wenn Sie diese Services wieder inaktivieren möchten, müssen Sie dies nach dem Upgradeprozess tun.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Geschäftsprozesse aktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Während des Upgradeprozesses bleiben Ihre angepassten Geschäftsprozesse erhalten, aber sie sind möglicherweise nicht mehr der Standardgeschäftsprozess. Prüfen Sie die Geschäftsprozesse und aktivieren Sie die angepassten Versionen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich in folgendem Verzeichnis:

- (UNIX) `/installationsverzeichnis/install/properties`
- (Windows) `\installationsverzeichnis\install\properties`

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter 'Mit Eigenschaftendateien arbeiten' die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

'cdinterop'-Dateien hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Durchführen eines Upgrades werden die 'cdinterop'-Dateien ersetzt. Kopieren Sie die angepasste Dateiversion in das Upgrade.

Datei `sandbox.cfg` durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren:

Wenn Sie ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Release 5.2.4.2 auf 5.2.5 durchführen und Sie den JDK von Sun auf IBM ändern, müssen Sie die Informationen der JCE-Richtliniendatei (Java Cryptography Extension) in der Datei `sandbox.cfg` manuell aktualisieren.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis `installationsverzeichnis/install/properties`.
2. Öffnen Sie die Datei `'sandbox.cfg'`.
3. Ändern Sie die Eigenschaft **JCE_DIST_FILE** auf den Pfad zur JCE-Datei, die Sie während des Upgrades angegeben haben.
4. Speichern und schließen Sie die Datei `sandbox.cfg`.
5. Wechseln Sie in das Verzeichnis `installationsverzeichnis/install/bin`.
6. Geben Sie den Befehl `setupfile.sh` ein, um Ihre Installation mit dem neuen Eigenschaftswert **JCE_DIST_FILE** zu aktualisieren.

Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Bibliotheken anderer Anbieter hinzugefügt haben, um Adapter für das Vorgängerrelease zu konfigurieren, müssen Sie jede dieser Bibliotheken erneut hinzufügen, nachdem das Upgrade abgeschlossen ist. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation für die Adapter anderer Anbieter, die Sie verwenden.

Services und Adapter konfigurieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Möglicherweise müssen Sie Services und Adapter nach einem Upgrade neu konfigurieren. Bei der Durchführung eines Upgrades werden Pakete für Services und Adapter erneut verarbeitet, um die Servicekonfigurationen zu aktualisieren.

Nach einem Upgrade werden die Konfigurationen der Standardadapter und -services auf die jeweiligen Standardkonfigurationen zurückgesetzt. Auch Verzeichnispfade werden auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Sie müssen die betreffenden Adapter und Services neu konfigurieren. Dies gilt unter anderem für die folgenden Adapter und Services:

- Alle Standard-FTP-Adapter
- Alle Standard-SFTP-Adapter
- Connect:Enterprise-UNIX-Serveradapter
- Odette-FTP-Adapter
- SAPSuite-Adapter
- SWIFTNet-Client-Service
- SWIFTNet-Serveradapter

Wenn Sie die Standardkonfiguration für einen Service oder Adapter geändert haben, müssen Sie nach einem Upgrade möglicherweise den Service oder Adapter neu konfigurieren oder erneut aktivieren. Möglicherweise müssen Sie auch diejenigen Adapter neu konfigurieren, die Verzeichnisse oder Scripts im Installationsverzeichnis der vorherigen Programmversion verwendet haben.

Zu den Services und Adaptern, die nach einem Upgrade in der Regel neu konfiguriert werden müssen, gehören beispielsweise die folgenden:

- FTP-Adapter
- Systemservices wie der Alert-Service und der GP-Fehlerprotokolladapter

Die folgenden Adapter sind nach einem Upgrade besonders zu berücksichtigen:

- JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter
- Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2
- Odette-FTP-Adapter

JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die Speicheradressen in den Datenbankpooleigenschaften, die es dem JDBC-Adapter und dem Lightweight-JDBC-Adapter erlauben, mit Ihrer externen Datenbank zu kommunizieren, wurden optimiert. Die Datei 'poolManager.properties' wurde gelöscht und einige Pooleigenschaften aus dieser Datei sowie einige neue Eigenschaften sind jetzt in der Datei 'jdbc.properties' enthalten. Sie müssen die vorhandene Datei 'jdbc_customer.properties.in' manuell aktualisieren, um einige neue Datenbankpooleigenschaften hinzuzufügen. Wenn in Ihrem System keine Datei 'jdbc_customer.properties.in' vorhanden ist, erstellen Sie diese Datei, weil sich Produktaktualisierungen nicht auf customer.properties auswirken.

Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen Ihren Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren, bevor Sie das Verzeichnis für das Vorgängerrelease entfernen. Ändern Sie die Konfi-

guration aller Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2, die für die Verwendung von Verzeichnissen oder Scripts im Installationsverzeichnis des Vorgängerrelease konfiguriert wurden. Stellen Sie sicher, dass neue Verzeichnisse erstellt und die Scripts außerhalb des aktuellen Installationsverzeichnisses gespeichert werden, und ändern Sie jede Konfiguration so, dass sie die entsprechenden Verzeichnisse und Scripts verwendet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Wenn der Befehlszeilenadapter 2 verwendet wird und die Datei 'CLA2Client.jar' sich nicht an der Standardposition befindet, müssen Sie sie durch die neue Version ersetzen. Informationen zur Standardposition und zum Starten des Befehlszeilenadapters 2 finden Sie in *Befehlszeilenadapter 2*.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0.1 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter 2 verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLA2Client.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/cmdline2* oder im Windows-Verzeichnis *\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2* aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLA2Client.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLAClient.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/cmdline2* oder im Windows-Verzeichnis *\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2* aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLAClient.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

Die CLA-Instanzen zeigen jetzt auf die Definition des CLA2-Services. Nach dem Importieren von alten Instanzen des CLA-Services in Sterling B2B Integrator müssen Sie die importierten CLA-Services neu konfigurieren, um die Servicekonfigurationsparameter 'Ferner Name' und 'Ferner Port' zu ändern. Weitere Informationen enthält die Dokumentation für den Befehlszeilenadapter (CLA) und für den Befehlszeilenadapter 2 (CLA2).

Odette-FTP-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den Odette-FTP-Adapter zusammen mit der XML-Datei der Partnerprofilversion 2.00 verwenden, die in Sterling Gentrans Integration Suite 4.3 zum Einsatz kommt, müssen Sie die Datei an die neue Partnerprofilversion 3.00 anpassen. Gehen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben vor, um die XML-Datei zu ändern:

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Partner Profiles (Partnerprofile)	<GeneralParameters> <PartnerProfileVersion>3.00 </PartnerProfileVersion> </GeneralParameters>	Verwenden Sie die korrekte Versionsbezeichnung für das Partnerprofil.	Neue Versionsbezeichnung: 3.00
Physical Partner (physischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank
Physical Partner (physischer Partner)	SubMailbox	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner (physischer Partner)	<AuthenticationCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner (physischer Partner)	<AuthenticationCertificate type = "Private Key"> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner / CAPI (physischer Partner / CAPI)	DWindowSize	Löschen Sie das Feld.	
Physical Partner / IP (physischer Partner / IP)	IPFilter		Verwendet IPv4- oder IPv6-Adressen.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	SSL	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	CipherStrength	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	<SSLCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </SSLCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	MultipleLoginSessions		Wird jetzt verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	DuplicateFilePeriod	Benennen Sie 'DuplicateFileProcessingTestings' in 'DuplicateFilePeriod' um.	
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SessionLogLevel	Fügen Sie Felder hinzu.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	GroupNameList	Fügen Sie Felder hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SecureAuthentication	Fügen Sie Felder hinzu.	OFTP 2.0: Obligatorisch.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	<TimeScheduleTable> ... <TimeScheduleTable>	Löschen Sie die Struktur und erstellen Sie Zeitpläne mit der Planungsfunktion.	Die Felder 'Einleitender Geschäftsprozess' und 'Geschäftsprozessbenutzer' werden weiterhin verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	OdetteFTPAPILevel	Benennen Sie 'OdetteAPILevel' in 'OdetteFTPAPILevel' um.	
Logical Partner (logischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner (logischer Partner)	<FileServiceCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial>string</Subject> </FileServiceCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileTransmissionRetries	Benennen Sie 'FileTransmitRetries' in 'FileTransmissionRetries' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	SignedEERPRequest	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERP/NERPSignatureCheck	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Signing	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Encryption	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CipherSuite	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Compression	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CharEncoding	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Receive VirtualFilenamePattern	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERPTimeout	Benennen Sie 'WaitForEERP' in 'EERPTimeout' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileScheduleTimeout	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcess	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcessUser	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional, wenn kein eingehender Geschäftsprozess angegeben wird.

Nachdem Sie das Partnerprofil an die Version 3.00 angepasst haben, importieren Sie es in die neue Odette-FTP-Partnerprofildatenbank. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter 'Odette-FTP-Partnerprofil'.

Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie mit dieser Prozedur beginnen, müssen Sie die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherzustellen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Leistung > Optimierung** aus.
2. Klicken Sie neben **Leistungskonfiguration bearbeiten** auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.

Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' wird nach einem Upgrade nicht standardmäßig aktiviert. Wenn Sie über eine Lizenz für erweiterten Dateitransfer verfügen, führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als **Admin** an.
2. Klicken Sie auf **Layout verwalten**.
3. Klicken Sie auf **Fenster hinzufügen**.
4. Geben Sie den folgenden Namen ein: Erweiterter Dateitransfer
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Anpassen** für die neue Registerkarte **Erweiterter Dateitransfer**.
7. Klicken Sie auf **Portlet hinzufügen**.
8. Wählen Sie das Kontrollkästchen 'Hinzufügen' für **Erweiterte Dateitransferverwaltung** aus.
9. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
10. Wählen Sie im Menü 'Erscheinungsbild' die Option **Ränder und Titel löschen** aus.
11. Klicken Sie auf **Speichern und übernehmen**.

Archiveinstellungen neu konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Upgradeprozess wird die Archivkonfiguration nicht automatisch neu konfiguriert. Sie müssen die Einstellung für das Backupverzeichnis im Archivmanager nach einem Upgrade neu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Archiveinstellungen neu zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > Archivmanager** aus.
2. Klicken Sie neben **Archiveinstellungen konfigurieren** auf **Los!**.
3. Wenn eine Nachricht über die UI-Sperre angezeigt wird, klicken Sie auf **OK**, um fortzufahren.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie im Feld 'Backupverzeichnis' die richtige Pfadangabe an:
6. Klicken Sie auf **Speichern**.
7. Überprüfen Sie die Einstellungen und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge. Sie können den Inhalt der Warteschlange mithilfe der Benutzerschnittstelle überprüfen (**Handelspartner > Dokument-Envelopes > Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung**). Die in der Warteschlange enthaltenen Übertragungen können nach dem Upgrade nicht mehr ausgeführt werden, weil das serialisierte Format für den EDI-Konformitätsbericht geändert wurde.

Der EDI Post Processor zeigt den folgenden Fehler an:

Der Konformitätsbericht für den Austausch <Austauschdokument-ID> konnte nicht deserialisiert werden, weil das Format geändert wurde. Der Eintrag für diesen Austausch sollte über die Benutzerschnittstelle manuell aus der Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung entfernt werden und der Eingangs-Workflow für Deenveloping (WF-ID <wf_id>) sollte erneut ausgeführt werden.

Wenn dieser Fehler angezeigt wird, sollten Sie die Anweisungen in der Fehlernachricht ausführen, um das Problem zu beheben.

**Fehlende Manager-IDs korrigieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Wenn Sie in Ihrer vorherigen Version eine Manager-ID ohne entsprechende Benutzer-ID erstellt haben, fehlt nach dem Upgrade möglicherweise die Manager-ID. Erstellen Sie in diesem Fall im System einen Benutzer mit einer Benutzer-ID, die mit der fehlenden Manager-ID übereinstimmt.

**Dokumentdateisysteme konfigurieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Wenn Sie ein Dateisystem als Speichermethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.

Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.

**Clusterknoten verwalten:
Informationen zu diesem Vorgang**

Sie können Knoten in einer Clusterumgebung hinzufügen oder entfernen. Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen, wenn Sie beabsichtigen, die Clusterumgebung zu ändern:

- Für neue Knoten muss derselbe Portbereich zur Verfügung stehen wie für die vorhandenen Knoten.
- Die IP-Adressen der neuen Knoten müssen in die Lizenz für Sterling B2B Integrator eingetragen werden.
- Die Verzeichnisstruktur der neuen Knoten muss mit der Verzeichnisstruktur der vorhandenen Knoten übereinstimmen.
- Die Perimeterserver müssen mit den neuen IP-Adressen aktualisiert werden, um eine korrekte Konfiguration zu gewährleisten.
- Alle Adapter, Dienste oder Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden sollen, müssen anderen Knoten zugeordnet werden.

Clusterknoten hinzufügen (UNIX oder Linux):

Es ist nicht erforderlich, die Clusterumgebung zu stoppen, um einen neuen Knoten hinzuzufügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Installieren Sie einen neuen Sterling B2B Integrator-Knoten, der während der Installation zum Cluster hinzugefügt werden soll. Stellen Sie sicher, dass der neue Knoten, der hinzugefügt wird, kein Primärknoten ist.
2. Aktualisieren Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` mit den Details des neuen Knotens.
3. Konfigurieren Sie den neuen Knoten durch Ausführen des Befehls `startcluster.cmd` Knotennummer im Verzeichnis `/<install_dir>/install/bin`. Die Knotennummer muss größer als 1 sein.
Führen Sie `startCluster.sh` erst aus, nachdem Sie Sterling B2B Integrator installiert haben. Führen Sie `startCluster.sh` nicht aus, wenn Sie eine Instanz von Sterling B2B Integrator erneut starten.
4. Starten Sie den neuen Knoten.

Clusterknoten entfernen:

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um einen Clusterknoten zu entfernen:

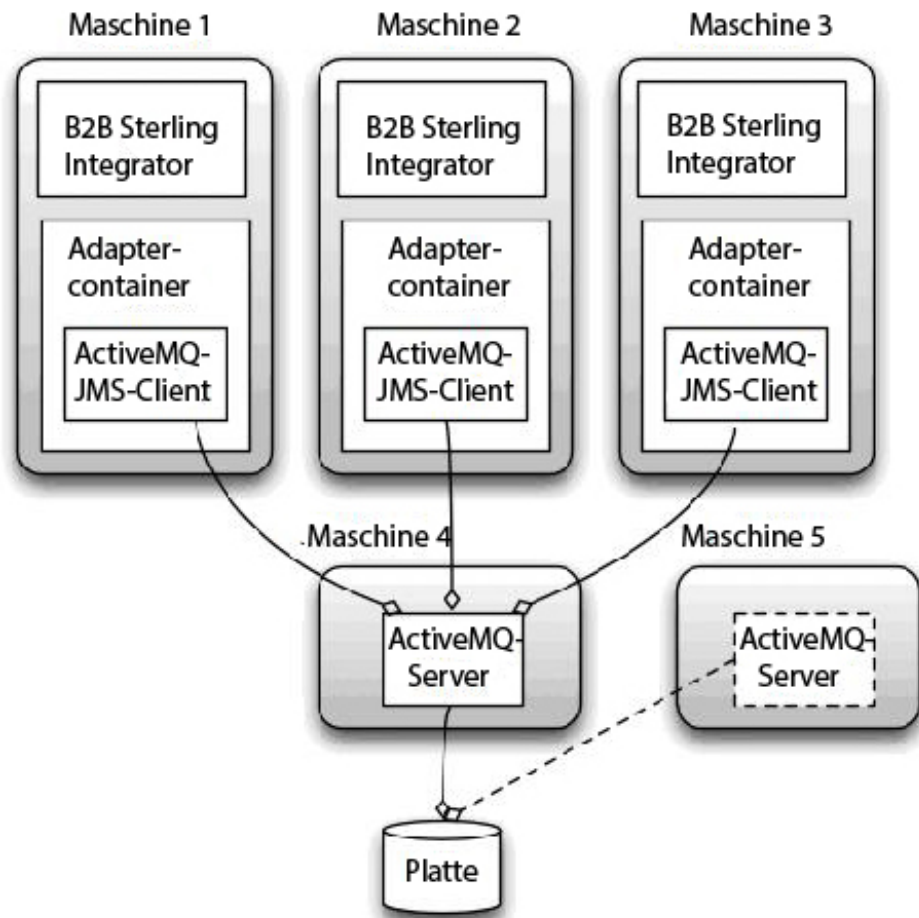
Vorgehensweise

1. Erstellen Sie neue Zuordnungen für die Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse, die dem zu entfernenden Knoten zugeordnet sind oder darauf ausgeführt werden, oder stoppen Sie diese Adapter, Dienste und Geschäftsprozesse.
2. Erstellen Sie ein Backup des zu entfernenden Knotens.
3. Bearbeiten Sie die Datei `jgroups_cluster.properties` und die Datei `jgroups_cluster.properties.in` auf allen Knoten, um die IP-Adresse des zu entfernenden Knotens aus diesen Dateien zu entfernen.
4. Starten Sie die Clusterumgebung erneut.

Wichtig: Starten Sie Knoten 1 mit der Option **restart**, um die Knoteninformationen zu aktualisieren.

JMS-Clusterkonfiguration für Failover: Zur ordnungsgemäßen Ausführung von JMS und für korrektes Failover in der Clusterumgebung von Sterling B2B Integrator müssen Sie einen externen ActiveMQ-Dienst mit der Task *ActiveMQ für Clusterumgebung konfigurieren* konfigurieren.

Das folgende Diagramm veranschaulicht, wie ActiveMQ zur Steigerung der Verfügbarkeit und für Failover konfiguriert werden kann.



ActiveMQ für eine Clusterumgebung konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um ActiveMQ für die Clusterumgebung zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Laden Sie ActiveMQ 5.2 für das jeweilige Betriebssystem von der Adresse <http://activemq.apache.org/activemq-520-release.html> herunter.
2. Implementieren Sie eine Instanz von ActiveMQ 5.2. Die Implementierung kann auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator oder auf einer anderen Maschine erfolgen.
3. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
4. Kopieren Sie die Datei `activemq.xml` in das ActiveMQ-Verzeichnis `'conf'`. Diese Datei konfiguriert ActiveMQ für Folgendes:
 - Verwenden von Failover-Clustering
 - Verwenden der SI-Datenbank zum Speichern
 - Konfigurieren der AMQ-Portbelegung

Standardmäßig wird ActiveMQ für die Empfangsbereitschaft am Basisport von Sterling B2B Integrator + 64 konfiguriert und die ActiveMQ-Schnittstelle wird sich am Basisport + 65 befinden (<http://server:basisport + 66/admin>). Der Port kann durch entsprechende Bearbeitung der Konfigurationsdatei (config) geändert werden. Die Portnummer muss einen Wert über 1024 haben.

5. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/properties'`.
6. Auf jedem Anwendungsknoten von Sterling B2B Integrator und auf jedem Containerknoten von Sterling B2B Integrator muss die Warteschlangenkonfiguration so umgeleitet werden, dass sie den ActiveMQ-Cluster verwendet. Fügen Sie in jedem Knoten Folgendes zu der Datei `'customer_overrides.properties'` hinzu:

Für die Verarbeitung nach dem Prinzip 'First In/First Out' (FIFO):

```
fifo.broker.username=  
fifo.broker.password=  
fifo.broker.url=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

Für Adapter, die in getrennten JVM-Containern ausgeführt werden:

```
iwfcqueue.username=  
iwfcqueue.password=  
iwfcqueue.protocol_config=failover:(tcp://amq-master-hostname:amq-master-port,  
tcp://amq-slave-hostname:amq-slave-port)
```

7. Starten Sie die ActiveMQ-Instanzen. Zum Starten von ActiveMQ muss für die Eigenschaft `'activemq.hostname'` der Hostname des aktuellen Systems angegeben werden. Beispiel:

```
activemq -Dactivemq.hostname=Beispielhostname
```

Weitere Informationen zum Ausführen einer ActiveMQ-Instanz finden Sie auf der Website <http://activemq.org>.

8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Element 'host [port]' von allen Knoten zur Datei 'jgroups_cluster.property.in' für jeden Knoten hinzufügen:

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie diese Task sowohl für vertikale als auch für horizontale Cluster aus. Diese Task muss für jeden Knoten ausgeführt werden, angefangen bei Knoten 1.

Bevor Sie beginnen, beachten Sie unbedingt, dass der Wert für das Element `'mcast_addr'` in der Datei `'jgroup_cluster.properties'` zu keinem Zeitpunkt überschrieben werden darf.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Element `'host [port]'` zur Datei `'jgroups_cluster.property.in'` hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
2. Bestimmen Sie den Port von `'initial_hosts'` wie folgt für jeden Knoten:
 - Navigieren Sie zu dem Verzeichnis mit der Eigenschaftendatei für den Knoten.
 - Suchen Sie das Element `'initial_hosts'` in der Datei `'jgroups_cluster.property'` (`initial_hosts=host{port}`).
 - Notieren Sie für jeden Knoten den Wert von `'initial_hosts'`.
3. Öffnen Sie die Datei `'jgroups_cluster.property.in'`.

4. Fügen Sie die Eigenschaft 'initial_hosts' zu der Datei hinzu. Wenn sich beispielsweise Knoten 1 auf Host 1 und Knoten 2 auf Host 2 befindet, würden Sie für Knoten 1 Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host1[port1],host2[port2]
```

Für Knoten 2 würden Sie Folgendes hinzufügen:

```
initial_hosts=host2[port2],host1[port1]
```

5. Speichern und schließen Sie die Datei.

JVM-Container konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Nach Aktualisieren des Systems müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren.

Für diesen Konfigurationsschritt benötigen Sie die Containernummern der vorherigen Installation.

Wenn Sie den Container mit dem Befehl 'setupContainer.sh' (oder cmd) 1 konfiguriert haben, lautet die Containernummer 1.

Verwenden Sie eine der folgenden Tasks, um Ihre Container neu zu konfigurieren:

- *Adaptercontainer einrichten - iSeries*
- *Adaptercontainer einrichten - UNIX/Linux*
- *Adaptercontainer einrichten - Windows*

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen.

Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Ausführen einer Kontrollsummenberechnung
- Hinzufügen oder Entfernen einer Lizenz

Tool für DB-Kontrollsummen:

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/bin*.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]  
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
- 1 steht für WFD.
- 2 steht für MAP.
- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- `-r` ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- `-o` ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- `-g` ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- `-h` ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabenachricht.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis *bin* Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis*\bin können folgende Befehle ausgeführt werden:


Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationsseite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationsseite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Sterling B2B Integrator in einer UNIX-/Linux-Clusterumgebung deinstallieren

Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen
- Alle eventuell heruntergeladenen Desктоools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Führen Sie die folgenden Prozedur zuerst für Knoten 1 und dann nacheinander für jeden weiteren Knoten aus, um Sterling B2B Integrator in einer UNIX-/Linux-Clusterumgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie Sterling B2B Integrator gestoppt worden sind, kann Sterling B2B Integrator unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.

Stoppen Sie Sterling B2B Integrator, indem Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'` navigieren und den folgenden Befehl ausführen:

```
./hardstop.sh
```

2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch. Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rm -rf installationsverzeichnis`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. (Optional) Um das Java Development Kit (JDK) zu entfernen, lesen Sie die Deinstallationsprozedur für das von Ihnen verwendete JDK und führen Sie diese dann aus.

6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
- Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.
Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Tipps zur Fehlerbehebung für Cluster-Umgebungen

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis <i>übergeordnetes_installationsverz</i>) • /installationsverzeichnis/PreInstallSI.log • /installationsverzeichnis/InstallSI.log
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Resource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install/bin'</code>. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>./patchJNLP.sh externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Installieren	Es treten Speicher- und 'ulimit'-Fehler auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Installation schlägt mit Speicher- und 'ulimit'-Fehlern fehl.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlagen Sie in der Dokumentation für <i>Leistungsmanagement</i> unter <i>Einstellungen für das Leistungsmanagement anzeigen und bearbeiten</i> nach. Ändern Sie Ihre Speichereinstellung entsprechend. • Beziehen Sie sich auf die <i>Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems</i> und optimieren Sie die Einstellungen für 'ulimit'.
Auf URL zugreifen	Bei dem Versuch, die URL für Sterling B2B Integrator zu öffnen, wird die Nachricht 'Seite kann nicht angezeigt werden' angezeigt.	<p>Problemlösung</p> <p>Prüfen Sie die Informationen zu <i>Änderungen an Netzschmittstellenbindungen</i>, um entweder die Eigenschaftsdatei oder das Dashboard zu aktualisieren.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Knotenstatus auf einer Dual-Stack-Maschine	Auf der Seite 'Knotenstatus' wird Knoten wurde inaktiv angezeigt, aber der Knoten ist betriebsbereit.	<p>Erläuterung</p> <p>Sterling B2B Integrator ist mit einer IPv4-Adresse auf einer Dual-Stack-Maschine konfiguriert. Auf der Seite 'Knotenstatus' wird 'Knoten wurde inaktiv' angezeigt, aber der Knoten ist betriebsbereit.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Dateien 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in' und 'jgroups_cluster.properties.in' wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> Suchen Sie die IPv6-Adresse der Hostmaschine in der Datei '/etc/hosts'. Navigieren Sie zum Verzeichnis '/installationsverzeichnis/properties'. Bearbeiten Sie die Datei 'noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in' und fügen Sie die IPv6-Adresse hinzu: admin_host.2 = <IPv6-adresse> Bearbeiten Sie die Datei 'jgroups_cluster.properties.in' durch Ändern der folgenden Angaben: <ul style="list-style-type: none"> &HOST_NAME=<IPv6-adresse> mcast_addr=FFFF::<IPv4-adresse> Führen Sie das Script './setupfiles.sh' aus, damit die Änderungen angewendet werden.
Installieren (HP-UX 11.31)	Bei der Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse wird die Taste '@' nicht erkannt.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Taste '@' ist der Funktion 'kill' oder 'eol' zugeordnet und muss einem anderen Zeichen zugewiesen werden.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Diese Lösung gilt nur für HP-UX 11.31.</p> <p>Ordnen Sie die Taste '@' einem anderen Zeichen zu.</p> <p>Hinweis: Verwenden Sie den Befehl 'ssty -a', um zu sehen, welche Zuordnung für die Taste gilt.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Clusterinstallation	Der Cluster funktioniert nicht ordnungsgemäß und auf Ihrer Maschine werden ipv4 und ipv6 in Dual-Stack-Betrieb ausgeführt.	<p>Erläuterung</p> <p>Von der Benutzerschnittstelle aus sehen Sie, dass der Knoten inaktiv ist, aber der Knoten wird ausgeführt.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suchen Sie Ihre ipv6-Adresse in der Datei '/etc/hosts' und aktualisieren Sie die Angabe 'admin_host.2 = <ipv6-adresse>' in der Datei 'noapp.properties.in'. • Bearbeiten Sie die Datei 'jgroups_cluster.properties.in' und ersetzen Sie '&HOST_NAME' durch die ipv6-Adresszeichenfolge. Ändern Sie außerdem die Angabe 'mcast_addr=FFFF::239.255.166.17'. • Geben Sie 'setupfiles.sh' ein.
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Bei der Konfiguration von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung der folgende Art:</p> <p>sun.security.provider.certpath. SunCertPathBuilderException: Gültiger Zertifizierungspfad zum angeforderten Ziel kann nicht gefunden werden.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Fügen Sie das Systemzertifikat mit dem KeyTool-Befehl zum Truststore hinzu.</p>
Clusterinstallation oder -upgrade	<p>Beim Konfigurieren von TCPS kann 'activemqbroker.log' eine Warnung wie die folgende enthalten: oracle.net.ns.NetException: Ungültige Cipher Suites angegeben.</p>	<p>Problemlösung</p> <p>Erwähnen Sie keine SSL-Verschlüsselung in der Datei 'ActiveMQconfig.xml'.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 zurückzuführen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungstasks für das Upgrade löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis '<code>/installationsverzeichnis/install</code>'. 2. Geben Sie Folgendes ein: <code>rm -r installed_data</code>

Upgrade in UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können ein Upgrade der Sterling B2B Integrator-Software in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster (Umgebung mit einem Knoten) durchführen.

VORSICHT: Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über *Perimeterserver* und *Sicherheit* in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integration.

Sie sollten auch die folgenden Dokumente lesen:

- Systemvoraussetzungen
- Releaseinformationen
- Neuerungen
- Installations- und Upgrade-Informationen

Dabei ist zu beachten, dass ein Upgrade eine vollständige Installation von Sterling B2B Integrator beinhaltet. Ein Upgrade muss in gleicher Weise vorbereitet werden wie eine Installation. Außerdem wird empfohlen, diesen Prozess gründlich in einer Test- oder Entwicklungsumgebung zu testen, bevor er in einer Produktionsumgebung implementiert wird.

Bei diesem Upgrade wird die derzeit vorhandene Sterling B2B Integrator-Verzeichnisstruktur auf dem Datenträger nicht überschrieben. Stattdessen wird eine neue Installation von Sterling B2B Integrator erstellt, die auf die Datenbank Ihrer aktuellen Installation von Sterling B2B Integrator verweist und ein Upgrade für diese Datenbank durchführt. Dies hat zur Folge, dass Ihre ursprüngliche Instanz nach dem Upgrade nicht mehr betriebsbereit ist. Nach dem Upgrade können Sie Ihre Sterling B2B Integrator-Instanz nur über die neu erstellte Verzeichnisstruktur starten.

Verwenden Sie für neue Installationen das *Sterling B2B Integrator-Installationshandbuch für UNIX/Linux-Umgebungen ohne Cluster*.

Upgrade-Übersicht

Zielgruppe:

Dieses Dokument kann für verschiedene Mitglied Ihrer Organisation verwendet werden.

Dieses Dokument wurde zur Verwendung durch folgende Zielgruppen konzipiert:

- Systemadministratoren
- Installationstechniker
- Datenbankadministratoren

Voraussetzungen für dieses Handbuch:

Die in diesem Handbuch erläuterten Prozeduren waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung korrekt und gelten speziell für diese Version der Dokumentation.

Upgrade-Szenarios (clusterunabhängig): Für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator kann eine der folgenden Prozeduren verwendet werden. Berücksichtigen Sie diese Szenarios bei Ihrer Upgrade-Planung:

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
Sie haben Version 5.2.x installiert und wollen ein Upgrade durch Anwendung von Version 5.2.6 als ein Fixpack durchführen.	Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich: <ol style="list-style-type: none">1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe „JDK aktualisieren (Windows und UNIX)“ auf Seite 3.2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem und die Datenbankversionen unterstützt werden.3. Siehe „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 oder „Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden“ auf Seite 699

Upgrade-Szenario	Übergeordnete Upgrade-Schritte
<p>Sie haben 5.1.x installiert und wollen ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchführen.</p>	<p>Folgende Upgrade-Schritte sind erforderlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JDK-Version unterstützt wird. Sie die Systemanforderungen. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres JDK durch. Siehe "Upgrade Ihres JDK". 2. Stellen Sie sicher, dass Ihr Betriebssystem unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihres Betriebssystems durch. 3. Stellen Sie sicher, dass Ihre Datenbankversion unterstützt wird. Führen Sie (falls erforderlich) ein Upgrade Ihrer Datenbank durch: <ol style="list-style-type: none"> a. Exportieren Sie die Konfigurationsdaten. b. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. c. Kopieren Sie mit der Unterstützung des Datenbankadministrators (DBA) die Datenbank in die neue Version. d. Erstellen Sie ein Backup der neu erstellten Datenbank. 4. Führen Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 unter Verwendung der vollständigen Installationsmedien und diesem Upgrade-Handbuch durch. 5. Verweisen Sie auf Ihre unterstützte Datenbankversion. Wenn das Upgrade abgebrochen wird und die neu erstellte Datenbank unvollständig bleibt, können Sie das Upgrade unter Verwendung des Backups der Datenbank erneut starten.

Auswirkungen des Upgrades

Diese Dokumentation enthält Informationen über das geänderte Systemverhalten beim Upgrade Ihrer Instanz. Bevor Sie das Upgrade beginnen, sollten Sie diese Informationen gründlich lesen. Abhängig davon, auf welche Version Sie das Upgrade durchführen, müssen Sie die Anweisungen in einem oder in mehreren der aufgelisteten Themen befolgen. Die Upgradeauswirkungen für jede nachfolgende Version sind für die jeweilige Version spezifisch. Es ist keine kumulative Liste verfügbar.

Auswirkungen des Upgrades für Version 5.2.5:

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version V5.2.6.2 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Für DB2 erforderlicher zusätzlicher Tabellenbereich

Bei einem Upgrade auf Version 5.2.6.2 oder höher müssen Sie sicherstellen, dass alle von Tabellen in Sterling B2B Integrator verwendeten Tabellenbereiche eine minimale Seitengröße von 8 K haben. Andernfalls schlägt die Installation fehl.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.6):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.6 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Unterstützung für SSLV3 wurde entfernt - TLS 1.2 ist der neue Standard

Wegen Sicherheitsproblemen unterstützt Sterling B2B Integrator nicht mehr die Verwendung von SSLV3. Sie müssen sich über die folgenden Änderungen im Klaren sein, wenn Sie ein Upgrade Ihres Systems auf diese Version durchführen:

- Mehrere Eigenschaften wurden für die Verwendung von TLS 1.2 als Standard aktualisiert. Wenn Ihr Mail-Server TLS 1.2 nicht verwenden kann, können Sie stattdessen Ihre SMTP- und B2B Mail Client-Adapter für die Verwendung von TLS 1.0 oder 1.1 ändern.
- Falls Ihre Programme von anderen Herstellern die Verwendung von TLS 1.2 nicht unterstützen, können Sie Sterling B2B Integrator für die Verwendung von TLS 1.0 oder TLS 1.1 ändern.
- In allen Fällen verwenden Anforderungen zur Verwendung von "SSLV3" in Sterling B2B Integrator stattdessen TLS 1.0, TLS1.1 oder TLS1.2.
- TLS 1.2 wird als Standardprotokoll bei der sicheren Kommunikation verwendet. Diese Änderung gilt für jedes System, für das ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchgeführt wird.
- Wenn Ihre Adapter für GPM oder WebSphere MQ bzw. OFTP so konfiguriert sind, dass sie ältere, nicht unterstützte Cipher-Suites (Nicht-TLS 1.2) verwenden, funktionieren diese weiterhin. Wenn Sie diese jedoch bearbeiten, ist nur TLS 1.2 zur Auswahl verfügbar.

JDK 7 ist die einzige unterstützte JDK-Version für Version 5.2.6

Diese Änderung hat mehrere Auswirkungen:

- Wenn Sie noch nicht JDK 7 verwenden, müssen Sie ein Upgrade Ihres JDK durchführen, bevor Sie ein Upgrade Sterling B2B Integrator auf Version 5.2.6 starten können. Wenn Sie momentan Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, ist das Script **upgradeJDK** zur Unterstützung des Upgradeprozesses verfügbar. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.
- Lediglich Chiffrierwerte und Cipher, die von JDK 7 unterstützt werden, können in Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 verwendet werden. Sie können Ihre Cipher-Suites in `security.properties` aktualisieren.
- Zuvor definierte Chiffrierwerte in `customer_overrides.properties` werden beim Upgrade auf Version 5.2.6 nicht geändert.
- **DefaultCipherSuite** enthält eine Liste mit JDK 7-Chiffrierwerten in Version 5.2.6, die verwendet werden können, wenn andere nicht verfügbar sind.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.5):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 hat einige wesentliche Auswirkungen.

JDK 7 ohne Unterstützung für TLS_RSA_WITH_3DES_EDE_CBC_MD5-Verschlüsselung

Wenn Sie JDK 7 mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 einsetzen und Sie wollen eine Verschlüsselung verwenden, um das Sterling B2B Integrator-Dashboard zu schützen, müssen Sie einen der folgenden Werte im Parameter

dashboardCipherSuite in der Eigenschaftendatei

security.properties_platform_as1_ext.in oder in customer_overrides festlegen:

- *JDK* (enthält alle starken Verschlüsselungen außer der einen, die nicht von JDK 7 unterstützt wird)
- *Schwach*

Verwenden Sie bei JDK 7 weder *Stark* noch *Alle*; andernfalls kann Sterling B2B Integrator nicht gestartet werden.

Abstimmung von HIPAA Level 5-Codelisten

Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 durchgeführt haben, werden angepasste Codelisten von der Vorgängerversion in dem System beibehalten, in dem Sie erstellt wurden. Sie sind nach dem Upgrade nicht mehr die Standardcodelisten. Nach dem Upgrade müssen Sie manuell alle angepassten Codelisten zu den Standardcodelisten machen.

Beispiel: Sie haben die Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT in der Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator angepasst. Nach dem Upgrade auf Version 5.2.5 müssen Sie die Standardcodeliste ICD9 bzw. HCPCSCPT durch die angepasste Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT ersetzen.

Änderung in der Eigenschaftendatei, um eine Zeitlimitüberschreitung während des Starts zu verhindern (Upgrade von 5.1.0.4 auf 5.2.5)

Vor dem Starten von Sterling B2B Integrator müssen Sie direkt nach dem Upgrade der Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 die Werte der folgenden Eigenschaften in der Datei centralops.properties auf 600 ändern. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei centralops.properties befindet sich im Unterverzeichnis properties des Installationsverzeichnis.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Sterling B2B Integrator nach jGroups-Upgrade in Version 5.2.5 bei manchen Kunden nicht startbar

Für jGroups wird in Version 5.2.5 ein Upgrade durchgeführt. Einige in 'jgroups-_cluster.properties' definierte Eigenschaften wurden geändert. Wenn Sie diese Dateien geändert haben oder wenn Sie individuelle Änderungen für 'customer_overrides.properties' vorgenommen haben, werden die Änderungen des Upgrades nicht angewendet und Sterling B2B Integrator kann nicht gestartet werden.

Dieses Problem wird in Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 behoben. Dort werden alle erforderlichen Eigenschaftendateien für Sie geändert. Sie können diesen Fix bei Bedarf auch inaktivieren. Weitere Informationen enthält APAR IT06654.

Anmerkung: Die ursprünglichen und die geänderten Eigenschaften dienen als Ausgabe an die Datei noapp.log. Dies zeigt Ihnen, wie Ihre Eigenschaften geändert wurden. Durchsuchen Sie das Protokoll anhand des Werts "Initializing jgroups-_cluster.property_string", um die neuen und geänderten Werte für die beiden betroffenen Starteigenschaften zu ermitteln. Die Eigenschaft 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' wird ebenfalls mit diesem Fix geändert, sie wird aber erst bei ihrer Verwendung in das Protokoll geschrieben und nicht schon beim Start.

Wenn Sie Ihre Installation manuell korrigieren wollen, ohne Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 anzuwenden, führen Sie folgende Schritte aus:

1. Löschen die folgenden Optionen (falls vorhanden) aus 'customer_overrides.properties' in Eigenschaftendatei 'jgroups.cluster'. Sie sind in den Dateien 'jgroups_cluster.property_string', 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' enthalten:
 - gc_lag
 - up_thread
 - down_thread
 - join_retry_timeout
 - max_xmit_size
 - shun
2. Entfernen Sie den Protokollparameter **VIEW_SYNC** und alle zugehörigen Attribute.
3. Ersetzen Sie in 'jgroups_cluster.property_string' den Eintrag 'start_port' durch 'bind_port'.
4. Fügen Sie in den Eigenschaften 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' die folgenden Elemente hinzu:
 - In 'distribution_property_string' muss das Attribut **thread_pool_rejection_policy=run** für das Protokoll 'TCP' hinzugefügt werden. Beispiel:
TCP(bind_port=22261;thread_pool_rejection_policy=run)
 - In 'lock.protocolStack:' müssen das Protokoll und das Attribut **CENTRAL_LOCK(num_backups=2)** am Ende der Eigenschaft hinzugefügt werden. Beispiel:
lock.protocolStack=UDP(bind_addr=&HOST_ADDR;;bind_port=&MULTICAST_NODE_PORT3;;mcast_addr=239.255.166.17;<other protocol parameters here>pbcast.GMS(join_timeout=5000;print_local_addr=true):**CENTRAL_LOCK(num_backups=2)**

Auswirkungen des Upgrades auf Version 5.2.0: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen überprüfen.

Ab Version 5.2.0 nicht mehr unterstützte Komponenten und Services

Die folgenden Komponenten und Services werden nicht mehr unterstützt:

- Portlet für Kanäle
- Zusammengeschlossene Systeme
- Community-Verwaltung (AFT-Communitys sind weiterhin verfügbar)
- Sterling Community Manager-Integration (SCM-Integration)
- Archivierungsbefehlszeilenservice
- Datenbereinigungsmanagerservice für Synchronisationsengine
- Taskmanagerservice für Synchronisationsengine

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem IBM Vertriebsbeauftragten.

Geänderte Portzuordnungen

Wenn Sie ein Upgrade auf Version 5.2 ausführen und CLA2 oder den SWIFTNet-HTTP-Serveradapter konfiguriert haben, wurden die Portnummern geändert. Folgende Portnummern werden verwendet:

Tabelle 4. Ferne Portnummern

Adapter-name	Basisport in Version 5.2.0	Basisport in Version 5.2.1	Basisport in Version 5.2.2	Basisport in Version 5.2.3
CLA2	+51	+52	+53	+54
SWIFTNet-HTTP-Server	+52	+53	+54	+55

Anmerkung: Sie sollten die Adapterkonfigurationen und die Datei 'sandbox.cfg' auf Ports überprüfen, deren Nummer größer als 51 ist und die möglicherweise geändert wurden.

Nach dem Upgrade auf Version 5.2.x müssen Sie alle Verweise auf die alten fernen Portnummern ändern. Wenn Sie beispielsweise über Geschäftsprozesse verfügen, die den CLA2-Adapter verwenden, müssen Sie die fernen Ports in diesen Geschäftsprozessen aktualisieren.

Größe der Datenbanktabellen

Wenn beim Durchführen des Upgrades Probleme mit der Größe von Datenbanktabellen auftreten, müssen Sie die Datenbanktabellen möglicherweise manuell anpassen und den Upgrade-Prozess erneut starten. Ein Upgrade, das die Produktionsdatenbank in einer Testumgebung verwendet, kann hilfreich sein, um festzustellen, welche Tabellen manuell angepasst werden müssen.

Ressourcen-Tags

Wenn Sie in Ihrer aktuellen Version Ressourcen-Tags verwenden, sollten Sie alle vorhandenen Ressourcen-Tags überprüfen, bevor Sie den Upgrade-Prozess starten. Überprüfen Sie die folgenden Ressourcen-Tags:

- Adapterrichtlinien
- Vereinbarungen
- Sterling Connect:Direct-Netmaps
- Proxy-Server
- Sicherheitstokens
- SSH-Ressourcen
- SWIFTNet-Kopierdienstprofile
- SWIFTNet-Dienstprofile

Die können die Ressourcen-Tags mit der folgenden SQL-Abfrage auf der Seite 'SQL-Manager' (**Operationen > Support-Tools**) überprüfen:

```
SELECT * FROM TAG_RESOURCE_ASSOC WHERE TYPE=41 OR TYPE=42 OR TYPE=43 OR TYPE=44 OR TYPE=45 OR TYPE=52 OR TYPE=53
```

Die Spalte TAG_NAME column in den SQL-Ergebnissen enthält die Namen aller Ressourcen-Tags, die bearbeitet oder gelöscht werden müssen.

Wenn Ressourcen-Tags gekennzeichnete Ressourcen mit den aufgelisteten Typen enthalten, entfernen Sie diese Ressourcen aus den Ressourcen-Tags oder löschen Sie die Ressourcen-Tags, die diese Ressourcentypen enthalten.

Parameter für unbeaufsichtigte Installation

Die folgenden Parameter sind neu hinzugekommen oder verfügen über eine aktualisierte Definition:

Art der Änderung	Parameter	Definition
Die Parameterdefinition wurde geändert.	LICENSE_FILE_PATH	(Erforderliche Angabe) Vollständiger Pfad zur Datei 'Core_License.xml'.
Neuer Parameter	LICENSE_FILE_# (dabei ist # eine Zahl zwischen 1 und 99)	(Erforderliche Angabe) Diese Angabe ist für jede Lizenz erforderlich, die Sie installieren. Sie müssen für jede Lizenzdatei einen Eintrag in der Datei für unbeaufsichtigte Installation hinzufügen. Die einzelnen Lizenzdateien (LICENSE_FILE_#) müssen nicht aufeinanderfolgend nummeriert sein. Beispiel: LICENSE_FILE_1= SI_SFG_License.xml LICENSE_FILE_2= Fin_Serv_License.xml LICENSE_FILE_3= SI_SFG_FIPS_License.xml LICENSE_FILE_4= AS2_License_.xml LICENSE_FILE_5= EBICS_License_.xml

Registerkarte 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' (optional)

Die PSML-Dateien für das Dashboard werden bei einem Upgrade nicht aktualisiert. Die PSML-Datei hat Auswirkungen auf alle angepassten Registerkarten, die Sie möglicherweise konfiguriert haben (z. B. 'Kanäle' oder 'Operator'). Die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' werden zwar in Ihrem Browser angezeigt, aber sie sind nicht mehr betriebsbereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' zu entfernen:

Warnung: Der Befehl 'psmlRestore' ruft die PSML-Datei 5200 ab, die ALLE angepassten Registerkarten aus dem vorigen Release zurücksetzt.

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `./psmlRestore.sh admin`

Für angepasste BI-Faktormodelle ist ein Upgrade erforderlich

Es stehen jetzt Scripts mit den Namen 'recreateBITablePKs.cmd.in' (für Windows) und 'recreateBITablePKs.sh.in' (für UNIX) zur Verfügung, mit denen Sie Upgrades für alle angepassten BI-Faktormodelle durchführen können, die an ein separates BI-Repository gebunden sind.

Das Upgrade der BI-Faktormodelle ist erforderlich, um weiter mit dem Entity-Framework arbeiten zu können, das im BI-Framework ab Version 5.2.0 anstelle von 'Hibernate' verwendet wird.

Für Installation, Upgrades oder die Anwendung von Fixpacks oder vorläufigen Fixes werden keine Backups generiert: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Backup-Informationen überprüfen.

Einige der Standardressourcen, die während einer Installation oder eines Upgrade installiert werden, verwenden den Importmechanismus, mit dem Kunden die Standardressourcen in die Datenbank laden können. Der Standardimportmechanismus erstellt standardmäßig ein Backup der Tabelle, die die Ressource vor dem Importvorgang enthält, um die Wiederherstellung des vorherigen Zustands zu ermöglichen, falls später entschieden wird, dass der Import nicht hätte ausgeführt werden dürfen. Dieses Tabellenbackup wurde auch für die Prozesse der Basisinstallation durchgeführt. Da der Importmechanismus während der Installationsprozesse zum Teil mehrmals verwendet wurde, wurden von manchen Tabellen mehrere Backups erstellt. Je nach Größe der Tabelle kann dies den Zeitaufwand für den Installationsprozess deutlich erhöhen. Da empfohlen wird, vor Beginn dieser Installationsprozesse ein Backup zu erstellen, wurde das Standardverhalten dahin gehend geändert, dass standardmäßig kein Backup durchgeführt wird. Wenn Sie möchten, dass Backups generiert werden, fügen Sie die Angabe `SKIPIMPORTBACKUP=false` in der Datei `sandbox.cfg` hinzu.

Groß-/Kleinschreibung im Headerwert:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu AS3 lesen.

Bei AS3 kann die Groß-/Kleinschreibung beim Suchen des Headerwerts in 'multipart/report' ignoriert werden. Die Suchfunktion wurde verbessert und ist jetzt von der Groß-/Kleinschreibung unabhängig.

Beispielsweise werden alle folgenden Einträge als Übereinstimmung gefunden:

- Multipart/Report
- Multipart/report
- multipart/Report
- multipart/report

Der folgende Eintrag wird jedoch nicht als Übereinstimmung gefunden:

- MulTiPart/RePorT

Auswirkungen auf Zertifikate von Zertifizierungsstellen: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikaten von Zertifizierungsstellen lesen.

Benutzer können mehrere Kopien derselben Zertifikate zur Datenbank hinzuzufügen. Mehrere Kopien desselben Zertifikats in der Datenbank zu verwalten, stellt im Prinzip kein Problem für das System dar, abgesehen von der geringen Menge des zusätzlich belegten Speicherplatzes. Jede Kopie verfügt über eine andere Objekt-ID in der Datenbank und ist ein separates Datenbankobjekt.

Die spezifische Änderung in dieser Version besteht in der Möglichkeit, die Produktdatenbank ohne großen Aufwand mit der Gruppe der autorisierten Stammzertifikate zu füllen, die mit der Java Virtual Machine (JVM) verteilt werden.

Hinzugefügte Wiederholungslogik für WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service lesen.

Für WebSphereMQ Suite wurde Wiederholungslogik hinzugefügt. Um dieser neuen Funktionalität Rechnung zu tragen, müssen Sie zwei neue Parameter für den PUT-Service konfigurieren:

- wsmq_send_retryCount
- wsmq_send_retrySleepInterval

Gehen Sie wie folgt vor, um die neuen Parameter zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Sterling B2B Integrator an.
2. Starten Sie über die **Startseite der Admin-Konsole** den Grafischen Prozessmodellierer (Graphical Process Modeller, GPM).
3. Melden Sie sich beim GPM an. Hierfür benötigen Sie eine **Benutzer-ID** und ein **Kennwort**.
4. Wählen Sie im GPM die Optionen **Anzeigen > Schablone > Dienste** aus.
5. Wählen Sie **Datei > Neu** aus.
6. Ziehen Sie den Dienst **WebSphereMQ Suite Put Message Service** aus dem Teilfenster **Alle Dienste** in das mittlere Teilfenster.
7. Doppelklicken Sie auf **WebSphereMQ Suite Put Message Service**.
8. Wählen Sie die Konfiguration in der Dropdown-Liste **Konfiguration** aus.
9. Geben Sie die Anzahl der Wiederholungen im Wert **wsmq_send_retryCount** an.
10. Geben Sie das Ruheintervall (in Sekunden) im Wert **wsmq_send_retrySleepInterval** an.
11. Speichern Sie die geänderte Servicekonfiguration.
12. Beenden Sie den GPM.

Services und Adapter - Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen': Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen' lesen.

Das Kontrollkästchen 'Erweiterten Status anzeigen' wurde aus dem Suchfenster für Servicekonfigurationen entfernt. Das Standardverhalten wurde dahingehend geändert, dass auch ohne vorheriges Auswählen eines Kontrollkästchens im Suchfenster stets der erweiterte Status angezeigt wird.

Manche Zertifikatfelder sind optional:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikatfeldern lesen.

Beim Generieren von Zertifikatschlüsseln fehlen möglicherweise die folgenden Felder in dem Release, der als Ausgangspunkt für das Upgrade dient. Diese Einträge sind jetzt optional:

- alt.name.dns
- alt.name.IP

Unterstützung für mehrere AS2-Organisationen: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum AS2-Schema lesen.

Sterling B2B Integrator unterstützt jetzt mehrere Sponsororganisationen und mehrere Partner für AS2. Während des Upgrades wird die Einzelorganisation als Standardorganisation markiert.

Nach dem Upgrade auf die vorliegende Version wird ein Präfix verwendet, um zwischen einer AS2-Organisation (AS2_ORG_) und einem AS2-Partner (AS2_PART_) zu unterscheiden. Für beide ist die vollständige Konfiguration eines Handelspartners erforderlich, damit ein Partner mit mehreren Organisationen Handel treiben kann, sowie eine Organisation, die mit mehreren Partnern Handel treibt.

Die Tabellen AS2_TRADEPART_INFO und AS2_EMAIL_INFO wurden geändert und die Tabelle AS2_PROFILE wird neu eingeführt. Aktualisierungen dieser Tabellen werden im Rahmen des SI-Inplace-Upgrades wie folgt durchgeführt:

- Angeben der Standardorganisation und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Organisationsinformationen. Eine Standardorganisation ist ein AS2-Organisationsprofil mit dem Namen 'profile_ORGANIZATION', das vor dem Upgrade im System vorhanden ist.
- Angeben von Partnerdatensätzen und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Partnerinformationen.
- Füllen der neuen Spalten in der Tabelle AS2_TRADEPART_INFO mit den Informationen für die Standardorganisation.
- Füllen der neuen Spalte PROFILE_ID in der Tabelle AS2_EMAIL_INFO mit der Profil-ID des AS2-Organisationsprofils, das im System vorhanden ist.

Web-Services: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Web-Services lesen.

Viele der Konfigurationseinstellungen für Web-Services, die von der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern generiert wurden, wurden aus den Eigenschaftendateien in Datenbanktabellen verlegt. Durch diese Änderung kann in Clusterumgebungen eine einzige Speicherposition für diese Einstellungen bereitgestellt werden und es wird sichergestellt, dass diese Einstellungen beim Installieren von Fixpacks nicht zurückgesetzt werden.

Nachdem Sie das Upgrade abgeschlossen haben, müssen Sie das Script 'convertWSSoProperties' ausführen, das sich im Ordner 'bin' des Installationsverzeichnis befindet. Dieses Script liest die Einstellungen aus der Eigenschaftendatei und schreibt sie in die entsprechenden Datenbanktabellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse in der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern überprüfen.

Perimeterserverinstallation:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Installation von Perimeterservern lesen.

Die unbeaufsichtigte Installation ist der Standardinstallationsmodus. Wenn Sie die Perimeterserverinstallation im interaktiven Modus ausführen möchten, müssen Sie den folgenden Befehl verwenden:

```
java -jar ps_xxxx.jar -interactive
```

Hierbei ist `ps_xxx.jar` der JAR-Dateiname des Perimeterservers für die Version von Sterling B2B Integrator, auf die Sie ein Upgrade durchführen.

Auswirkungen des Upgrades auf MySQL: Die MySQL-Datenbank ist nicht mehr im Lieferumfang der Sterling B2B Integrator-Software enthalten. Darum müssen Sie vor dem Upgrade auf die neue Version von Sterling B2B Integrator eine externe Version der MySQL-Datenbank installieren und konfigurieren.

Checkliste für MySQL-Upgrade (externes MySQL): In dieser Checkliste wird davon ausgegangen, dass Sie ein Upgrade für eine vorherige Version von Sterling Gentran Integration Suite oder für Sterling B2B Integrator direkt auf Sterling B2B Integrator 5.1 oder höher durchführen und sich mit der MySQL-Datenbank auskennen.

Wenn Sie zusätzliche Informationen zu MySQL-Datenbanken wünschen, prüfen Sie die vom Anbieter zur Verfügung gestellte Dokumentation auf <http://dev.mysql.com/doc/refman/5.0/en/>.

Wenn Sie über eine ältere Version als MySQL 5.0 verfügen, müssen Sie die Daten aus der älteren Version mit der folgenden Prozedur in MySQL 5.0 exportieren. Ihre vorhandene Instanz von Sterling Gentran Integration Suite ist nicht mehr einsatzfähig, wenn Sie ein Upgrade für die vorhandene Datenbank durchführen, ohne zuvor eine Kopie zu erstellen. Nach dem Ausführen dieser Prozedur verfügen Sie über zwei Datenbanken:

- Eine Datenbank zur Verwendung in der aktualisierten Version von Sterling B2B Integrator (Sterling B2B Integrator 5.1 oder höher)
- Eine Datenbank zur Verwendung in Ihrer vorherigen Version von Sterling B2B Integrator

Task	Datenbank	Checkliste für MySQL-Upgrade	Ihre Notizen
1	Neue externe Datenbank	Installieren Sie eine externe MySQL-Datenbank. Informationen zur Installation der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation. Installieren Sie unbedingt die korrekte Version und die entsprechenden Patches. Informationen zu den unterstützten Versionen sind in den Systemvoraussetzungen aufgeführt.	
2	Neue externe Datenbank	Aktualisieren Sie die MySQL-Parameter.	
3	Neue externe Datenbank	Erstellen Sie die Datenbank. Sie können die Datenbank beispielsweise durch Ausführen des folgenden Befehls erstellen: <code>CREATE DATABASE datenbankname</code> Informationen zum Erstellen der Datenbank enthält die MySQL-Dokumentation.	

Task	Datenbank	Checkliste für MySQL-Upgrade	Ihre Notizen
4	Neue externe Datenbank	Erstellen Sie ein Benutzerkonto und erteilen Sie Berechtigungen.	
5	Neue externe Datenbank	Installieren Sie den JDBC-Treiber für MySQL.	
6	Vorherige Datenbank	Benennen Sie die Tabelle SCHEMAS in XMLSCHEMAS um, um Kollisionen zwischen reservierten Wörtern zu vermeiden: <ul style="list-style-type: none"> • Nur erforderlich, wenn die Ausgangsversion älter als MySQL 5.0 ist • Verwenden Sie den folgenden Befehl: Alter table SCHEMAS rename to XMLSCHEMAS 	
7	Vorherige Datenbank	Exportieren Sie die MySQL-Datenbank. Beim Exportieren verwenden Sie ein Sicherungskopie der Datenbank.	
8	Vorherige Datenbank	Wenn Sie die Tabelle SCHEMAS in Schritt 6 umbenannt haben, muss die Tabelle SCHEMAS jetzt erneut umbenannt werden, damit Ihre frühere Version von Sterling B2B Integrator betriebsbereit ist. Verwenden Sie den folgenden Befehl: Alter table XMLSCHEMAS rename to SCHEMAS	
9	Neue externe Datenbank	Importieren Sie die exportierten Daten für MYSQL in die neue externe Datenbank.	

MySQL-Parameter aktualisieren: Sterling B2B Integrator erfordert die folgenden Parametereinstellungen in Ihrer MySQL-Datenbank.

Bei den empfohlenen Parameterwerten handelt es sich um Mindestwerte. Diese Werte können Sie in Anlehnung an Ihre speziellen Anforderungen heraufsetzen oder dann erhöhen, wenn der Datenbankserver von mehreren Instanzen von Sterling B2B Integrator verwendet wird.

Es wird empfohlen, eine Datendatei für die automatische Erweiterung zu konfigurieren (innodb_data_file_path = ibdata1:400M:autoextend).

Parameter	Wert
max_connections	500
max_allowed_packet	100M
default-table-type	INNODB
wait_timeout	31536000
max_write_lock_count	500000
transaction-isolation	READ-COMMITTED
character-set-server	utf8
binlog_format	mixed
table_open_cache	512
key_buffer_size	384M

Parameter	Wert
sort_buffer	512K
connect_timeout	15
innodb_data_file_path	ibdata1:400M:autoextend
innodb_data_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_log_group_home_dir	/installationsverzeichnis/mysql/var/
innodb_flush_log_at_trx_commit	1
innodb_mirrored_log_groups	1
innodb_log_files_in_group	3
innodb_file_io_threads	4
innodb_lock_wait_timeout	600
innodb_log_file_size	5M
innodb_log_buffer_size	8M
innodb_buffer_pool_size	128M
innodb_additional_mem_pool_size	32M

Überprüfen Sie die Angaben für 'innodb_buffer_pool_size' und 'innodb_additional_mem_pool_size' in der Datei '/installationsverzeichnis/install/mysql/data/my.cnf'. Wenn die Werte der Vorgängerversion von 'tuning.properties' für Sterling B2B Integrator höher sind als die in Ihrer neuen Datei 'my.ini' angegebenen Werte, so müssen Sie letztere entsprechend anpassen.

Benutzerkonto erstellen und Berechtigungen für MySQL-Datenbankbenutzer erteilen:
Informationen zu diesem Vorgang

Dem Sterling B2B Integrator-Benutzer mit Verwaltungsaufgaben müssen alle Berechtigungen für die MySQL-Datenbank erteilt werden. Im folgenden Beispiel werden alle Berechtigungen erstellt und dem Benutzer in der MySQL-Datenbank erteilt:

```
GRANT ALL PRIVILEGES ON database_name.* TO user@localhost IDENTIFIED BY 'password'
WITH GRANT OPTION
```

Dabei gilt Folgendes:

- database_name - Der Name der erstellten Datenbank.
- user - Das Datenbankbenutzerkonto, das Sterling B2B Integrator verwenden wird.
- password - Das Kennwort, das dem Datenbankbenutzerkonto zugeordnet ist.

Nachdem Sie alle Berechtigungen erteilt haben, müssen Sie die Berechtigungen mit FLUSH verarbeiten, um die Einrichtung fertigzustellen. Führen Sie zum Beispiel den folgenden Befehl von der SQL-Eingabeaufforderung aus:

```
FLUSH PRIVILEGES;
```

JDBC-Treiber für MySQL installieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Sterling B2B Integrator erfordert den passenden JDBC-Treiber für die MySQL-Datenbank. Bei diesen Treibern handelt es sich um von Plattform und Architektur unabhängige Treiber. Informationen zu den unterstützten Versionen sind unter *Systemvoraussetzungen* aufgeführt.

Nachdem Sie den korrekten JDBC-Treiber bezogen haben, notieren Sie den absoluten Pfad zu seiner Speicherposition auf Ihrem System. Diesen absoluten Pfad müssen Sie bei der Installation von Sterling B2B Integrator angeben.

MySQL-Datenbank exportieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Ein vollständiges Backup kann mit dem Dienstprogramm 'mysqldump' erstellt werden. Details zur Verwendung dieses MySQL-Dienstprogramms finden Sie in der MySQL-Referenzdokumentation. Da dieses Dienstprogramm zahlreiche Optionen bereitstellt, folgen hier lediglich die Mindestempfehlungen:

- Wenn 'db_name' (Datenbankname) im mysql-Befehl angegeben ist, wird bei der anschließenden Importoperation keine neue Datenbank erstellt. Geben Sie in 'db_name' den Namen der Sterling B2B Integrator-Datenbank an.
- --extended-insert: Diese Option verwendet die INSERT-Syntax für mehrere Zeilen, die mehrere Listen mit Werten (VALUES) enthalten. Dies führt zu einer kleineren Speicherauszugsdatei und schnelleren Einfügungen, wenn die Datei erneut geladen wird.
- --quick: Diese Option ist hilfreich beim Erstellen eines Speicherauszugs für umfangreiche Tabellen. Sie zwingt 'mysqldump', Zeilen für eine Tabelle einzeln vom Server abzurufen, anstatt die gesamte Zeilengruppe im Arbeitsspeicher abzulegen, bevor sie ausgegeben wird.
- --disable-keys: Diese Option beschleunigt die Speicherauszugsdatei, weil die Indizes erst nach dem Einfügen aller Zeilen erstellt werden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Datenbank zu exportieren:

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank. Geben Sie beispielsweise Folgendes ein:

```
mysqldump -u <interner_mysql-benutzername> -p<kennwort> <db_name>  
--host=<interner_mysql-host> --port=<interner_mysql-port> >  
<name_der_speicherauszugsdatei>
```

2. Erstellen Sie eine Kopie der resultierenden Speicherauszugsdatei (.dmp) aus dem Dateisystem des Quellenservers und speichern Sie sie im Dateisystem des MySQL-Zielservers.

Wenn die MySQL-Datenbank beim Installieren von Sterling B2B Integrator erstellt wurde, können Sie die Portnummer ermitteln, indem Sie den Eintrag `MYSQL_PORT` in der Datei 'sandbox.cfg' überprüfen, die sich im Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator befindet.

Daten in neue Version der MySQL-Datenbank importieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Vorbemerkungen:

- Stellen Sie sicher, dass die neue Version der MySQL-Datenbank nicht verwendet wird.
- Halten Sie den Namen der neuen Datenbank bereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die exportierten Daten zu importieren:

Vorgehensweise

Geben Sie Folgendes ein:

```
mysql -u <externer_mysql-benutzername> -p<kennwort> <db_name>
--host=<externer_mysql-host> --port=<externer_mysql-port> <
<name_der_speicherauszugsdatei>
```

Dabei ist 'db_name' der Name der neuen Datenbank, die in Task 3 der Checkliste erstellt wurde.

Planungsinformationen für das Upgrade

Eine ordnungsgemäß Planung ist eine Voraussetzung für ein problemloses Upgrade.

Bevor Sie mit einem Upgrade beginnen, sollten Sie Folgendes ausführen:

- Dieses Dokument gründlich lesen, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist
- Verschiedene Upgrade-Szenarios studieren und festlegen, welches Szenario Sie verwenden möchten
- Informationen zur Systemkonfiguration überprüfen und aufzeichnen
- Informationen zur Leistung und zur Leistungsoptimierung überprüfen und aufzeichnen

Checkliste für die Upgrade-Planung: Die folgende Checkliste dient zur Unterstützung Ihrer Upgrade-Planung:

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
1	Lesen Sie das gesamte Dokument, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist.	
2	<p>Laden Sie die folgenden Informationen aus der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator herunter und prüfen Sie sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Systemvoraussetzungen</i> - Mit jedem Release führt IBM neue fortschrittliche Technologie ein, mit der die Software optimiert und erweitert wird. Prüfen Sie die <i>Systemvoraussetzungen</i>, um sicherzustellen, dass Ihr System und Ihre Datenbanken die Voraussetzungen für dieses Release erfüllen. • <i>Releaseinformationen</i> - Prüfen Sie die Releaseinformationen auf Informationen zu Problemen und Lösungen, die für dieses Release bereits bekannt sind. • <i>Neuerungen in diesem Release</i> - In dieser Übersicht werden neue Features und Funktionen beschrieben, die mit diesem Release bereitgestellt werden. • <i>Installations- und Upgrade-Informationen</i> - Listet die verfügbaren Dokumente für die Installation und das Upgrade dieser Version von Sterling B2B Integrator auf. 	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
3	<p>Vorsicht: Vor einem Upgrade auf die aktuellste Produktversion setzen Sie sich mit dem IBM Vertriebsbeauftragten in Verbindung, um zu überprüfen, dass das Upgrade Ihre gesamte aktuelle Funktionalität enthält. Abhängig von der zeitlichen Steuerung enthält ein bestimmtes Änderungsrelease oder Fixpack möglicherweise nicht die gesamte Funktionalität Ihrer aktuellen Version oder Ihres aktuellen Fixpacks, obwohl es sich um eine höhere Version als die von Ihnen installierte Version handelt.</p>	
4	<p>Sammeln Sie Informationen zu Bibliotheken anderer Anbieter, die für Adapterkonfigurationen verwendet wurden, die zu Ihrem aktuellen Release hinzugefügt wurden.</p> <p>Jede dieser Bibliotheken muss zu dem aktualisierten System hinzugefügt werden.</p>	
5	<p>Ermitteln Sie alle Änderungen in den Konfigurationsdateien für den JDBC-Adapter oder den Lightweight-JDBC-Adapter in Ihrem aktuellen Release.</p> <p>Sie müssen diese Änderungen in das aktualisierte System kopieren.</p>	
6	<p>Zeichnen Sie die aktuelle Konfiguration zur Leistungsoptimierung auf.</p> <p>Sie müssen diese Einstellungen wiederherstellen, nachdem das Upgrade des Systems durchgeführt wurde.</p>	
7	<p>Prüfen und notieren Sie die Adapter, Geschäftsprozesse und andere Konfigurationen in Ihrem bestehenden Release.</p> <p>Anhand dieser Informationen können Sie entscheiden, ob Transportnachrichten, Adapter anderer Anbieter oder die Adapterkonfiguration (z. B. für Dateisystem- oder Befehlszeilenadapter) aktualisiert werden müssen.</p>	
8	<p>Stellen Sie fest, ob Sie Eigenschaftendateien (.properties oder .properties.in) bearbeitet haben.</p> <p>Beim Upgrade-Prozess werden diese Eigenschaftendateien überschrieben, sofern diese Änderungen nicht unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' vorgenommen wurden. Änderungen, die Sie in Eigenschaftendateien der vorherigen Version vorgenommen hatten, sind in dieser Version der Software möglicherweise nicht anwendbar.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Planung	Ihre Notizen
9	<p>Stellen Sie fest, ob Sie an den folgenden 'cdinterop'-Dateien Änderungen vorgenommen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cdinterop-proxy-records.properties • cdinterop-spoee-auth.properties • cdinterop-spoee-policy.properties • cdinterop-user-records.properties <p>Erstellen Sie ein Backup der betreffenden Dateien, bevor Sie das Upgrade durchführen. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Upgrade die Backupversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation.</p>	
10	<p>Stellen Sie fest, ob die Datei 'security.properties' LDAP-Konfigurationsinformationen enthält (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol). Diese Informationen werden automatisch in die Datei 'authentication_policy.properties' übernommen.</p>	
11	<p>Stellen Sie fest, ob Sterling B2B Integrator einen Anwendungsserver (JBoss™, WebLogic® oder WebSphere®) verwendet.</p> <p>Für Sterling B2B Integrator ist weder bei der Installation noch während der Laufzeit ein Anwendungsserver erforderlich.</p> <p>Sterling B2B Integrator unterstützt die Integration in JBoss und WebLogic während der Installation. Sie können für die Integration in WebSphere, JBoss oder WebLogic auch den EJB-Adapter von Sterling B2B Integrator verwenden. Dies stellt keinen eigenen WebLogic-Server für die Implementierung der Anwendungskonsole dar.</p>	
12	<p>Wenn Sie ein Dateisystem als Speichermethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.</p> <p>Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.</p>	
13	<p>Überprüfen Sie die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung, um sicherzustellen, dass die Warteschlange keine Übertragungsdateien enthält. Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge.</p>	
14	<p>Stellen Sie fest, ob JVM-Container konfiguriert sind.</p> <p>Falls ja, müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren, nachdem Sie das Upgrade für die Software durchgeführt haben.</p>	

System für das Upgrade vorbereiten

Bereiten Sie das System vor dem Start eines Upgrades sorgfältig darauf vor, um sicherzustellen, dass das Upgrade fehlerfrei verläuft.

Gehen Sie vor dem Upgrade wie folgt vor:

- Füllen Sie alle Checklisten für die Upgrade-Vorabprüfung aus.
- Stellen Sie sicher, dass das System alle Systemvoraussetzungen erfüllt.
- Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade.
- Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll (optional).
- (Nur Microsoft SQL Server) Konfigurieren Sie die Funktion für die Momentaufnahme (optional).
- (Nur DB2) Führen Sie bei Bedarf für DB2 ein Upgrade auf Version 10.1 oder 10.5 aus.

Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems:

Mit der 'Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems' können Sie sicherstellen, dass das System für das Upgrade bereit ist und das Risiko für Fehler und Probleme während des Upgrades reduzieren.

Gehen Sie vor einem Upgrade wie folgt vor:

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Überprüfen Sie, ob Folgendes vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Für Java™ erforderliche korrekte Patches für das Betriebssystem• Korrekte Version des Java Development Kit (JDK)• JDK-Patches• Korrekter absoluter Pfad zum JDK und zu den Patches• Die Datenbank muss der in den Anforderungen aufgelisteten Version entsprechen <p>Wenn nicht alle oben genannten Anforderungen erfüllt sind, schlägt die Installation fehl und es wird ein Bericht über alle nicht konformen Elemente ausgegeben bzw. protokolliert.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie über die korrekte Lizenzdatei und JCE-Datei verfügen.</p> <p>Wichtig: Entfernen Sie die vorhandene Lizenzdatei oder JCE-Datei nicht vom System. Die Dateien, die mit den Parametern LICENSE_FILE_PATH und JCE_DIST_FILE in der Datei <code>sandbox.cfg</code> angegeben werden, müssen während des Upgrades vorhanden sein; andernfalls schlägt das Upgrade fehl.</p>	
2	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation von Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß.</p>	

#	Checkliste für die Upgrade-Vorabprüfung des Systems	Ihre Notizen
3	Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.	
4	Überprüfen Sie, ob das Dateisystem über ausreichend freien Plattenspeicherplatz verfügt.	
5	Beziehen Sie die Installationsmedien für das Upgrade. Es wird empfohlen, durch Prüfen der Website für Produktaktualisierungen und Downloads sicherzustellen, dass Sie über die neueste Version der Datenträger verfügen.	
6	Sichern Sie Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis und die Datenbank. Bei Problemen mit Ihrem aktualisierten System können Sie nur mithilfe eines Backups der vorherigen Version von Sterling B2B Integrator und Ihrer Datenbank ein Rollback auf den vorherigen Versionsstand durchführen.	
7	Archivieren Sie Ihre Daten. Die archivierten Daten können nur aus demselben Versions- und Fixpackstand von Sterling B2B Integrator wiederhergestellt werden, mit dem sie archiviert wurden. Wenn Sie archivierte Daten wiederherstellen müssen, die vor dem Upgrade archiviert wurden, benötigen Sie eine aktive Instanz von Sterling B2B Integrator mit dem Versions- und Fixpackstand, in dem die Archivierung erfolgt ist.	
8	Bereinigen Sie alle nicht benötigten Daten.	
9	Exportieren Sie alle Geschäftsobjekte, die nicht aktualisiert werden können. Hierzu gehören Geschäftsprozesse, Servicekonfigurationen, Handelspartner und Zuordnungen. Die exportierten Geschäftsobjekte können später in das aktualisierte System importiert werden, falls sie benötigt werden.	
10	Erstellen Sie ein Prozessausgabeprotokoll.	
11	Inaktivieren Sie die Virenschutzsoftware auf dem Server. Wenn die Virenschutzsoftware aktiviert ist, schlägt das Upgrade fehl.	

Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung der Datenbank: Bevor Sie mit einer Installation beginnen, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

#	Tasks zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
	Falls erforderlich, kopieren Sie Ihre Microsoft SQL Serverdatenbank in eine unterstützte Version. Es liegt in der Verantwortung des Kunden, diese optionale Prozedur auszuführen. (Der IBM Support kann keine Unterstützung für diese Prozedur anbieten.)	
	Wenn Sie Oracle 8i mit Sterling B2B Integrator 4.0 verwenden, führen Sie ein Upgrade auf Oracle 9i durch, bevor Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen.	

#	Tasks zur Systemüberprüfung	Ihre Notizen
	<p>Wenn Sie beabsichtigen, eine Oracle 9- oder Oracle 10-Datenbank zu importieren, während Sie das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator durchführen, müssen Sie die Datenbank ohne die Indizes importieren.</p> <p>Wenn Sie beispielsweise mit dem Oracle-Importtool (imp) arbeiten, sollten Sie die Option INDEXES=N verwenden. Wenn Sie versuchen, das Upgrade auf diese Version von Sterling B2B Integrator mit aktivierten Indizes durchzuführen, schlägt das Upgrade fehl. Wenn Ihre Oracle-Datenbank angepasste Indizes enthielt, fügen Sie sie nach dem Upgrade hinzu (sie werden nicht importiert).</p>	

Checkliste der Upgrade-Vorabprüfung für Betriebssystem:

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, müssen Sie die Konfiguration Ihres Betriebssystems überprüfen.

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem HP-UX	<p>Überprüfen Sie die folgenden Einstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen Sie die Kernelparameter und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen durch Ausführen des Befehls kctune ein: <ul style="list-style-type: none"> – kctune max_thread_proc 1024 – kctune maxdsiz 2147483648 – kctune maxdsiz_64bit 8589934592 – kctune maxssiz 369098752 – kctune maxssiz_64bit 536870912 • Führen Sie das Dienstprogramm 'ulimit' aus, überprüfen Sie die Einstellungen und richten Sie die folgenden Mindesteinstellungen ein: <ul style="list-style-type: none"> – ulimit -d = 2097152 (in KB) oder höher – ulimit -s = 360448 (in KB) oder höher 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem AIX	<p>Sie müssen den Namen des Installationsverzeichnisses angeben. Der Installationsprozess erstellt das Verzeichnis und darin ein untergeordnetes Verzeichnis namens 'install'.</p> <p>Um sicherzustellen, dass das Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> über die erforderlichen Berechtigungen verfügt, müssen AIX-Benutzer vor der Installation den folgenden Befehl für das übergeordnete Verzeichnis von <code>'/installationsverzeichnis/install'</code> ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s <absoluter_pfad>/übergeordnetes_installationsverzeichnis</pre> <p>Hierbei ist <code>'übergeordnetes_installationsverzeichnis'</code> das Verzeichnis, in dem das Unterverzeichnis <code>'installationsverzeichnis/install'</code> erstellt wird.</p> <p>Beispiel: Wenn Sie</p> <p>Wenn Sie <code>AIX_1/applications/test1/eigene_installation</code> als Ihr Installationsverzeichnis angeben möchten, könnten Sie den Befehl im Verzeichnis <code>'AIX_1/applications'</code> (dem <code>'test1'</code> direkt übergeordneten Verzeichnis) ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s test1</pre> <p>Sie können ihn auch von einer anderen Position im Dateisystem ausführen:</p> <pre>chmod -R a-s /AIX_1/applications/test1</pre> <p>Hierdurch wird sichergestellt, dass das Verzeichnis <code>eigene_installation</code> bei seiner Erstellung im Rahmen des Installationsprozesses auch die korrekten Berechtigungen von <code>'test1'</code> übernimmt.</p>	
Betriebssystem Solaris	<p>Geben Sie die folgenden Einträge in der Datei <code>'/etc/security/limits'</code> an:</p> <pre>nofiles = 4096 set rlim_fd_max=4096 (Grenzwert: 65535) - Fester Grenzwert set rlim_fd_cur=4096 - Veränderlicher Grenzwert</pre> <p>Für nofiles ist der angezeigte Wert ein Beispiel. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für nofiles viel größer sein. Überarbeiten Sie die Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als fester Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie einen Warmstart des Systems ausführen oder den folgenden Befehl ausführen: <pre>kill -1 inetd</pre> <ul style="list-style-type: none"> • Damit die Einstellung als veränderlicher Grenzwert in Kraft tritt, müssen Sie die Konfiguration der übergeordneten Shell verwenden (zum Beispiel <code>.profile</code>). Führen Sie dann einen Warmstart des Servers durch. 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem Linux	<p>Sie müssen SELinux durch Eingabe von Folgendem inaktivieren:</p> <pre data-bbox="518 275 943 300">/etc/sysconfig/selinux: SELINUX=disabled</pre> <p>Stellen Sie sicher, dass '/etc/hosts' zuerst Kurznamen für alle Einträge enthält. Beispiel:</p> <pre data-bbox="518 380 886 405">127.0.0.1localhostlocalhost.localdomain</pre> <p>Wenn als Basisländereinstellung Englisch festgelegt ist, überprüfen Sie Folgendes:</p> <ul data-bbox="518 489 1097 552" style="list-style-type: none"> • Dass für die Variable LANG der Wert en_US festgelegt ist • Dass die Variable LANG exportiert wird 	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem RedHat Enterprise Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Für nofile sind die angezeigten Werte Beispiele. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Der Start von IBM Installation Manager kann im Benutzerschnittstellenmodus auf einem Betriebssystem RHEL ab Version 6.1 x86_64 (64-Bit) möglicherweise fehlschlagen, da Installation Manager eine 32-Bit-Anwendung ist und von einigen der 32-Bit-Bibliotheken abhängt.</p> <p>Informationen zum Installieren der 32-Bit-Betriebssystembibliotheken finden Sie auf der IBM Support-Website (https://www-304.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21459143).</p> <p>Vorsicht: Aufgrund eines bekannten Problems mit dem IBM JDK auf RHEL ab Version 6.1 können Leistungseinbußen im Vergleich zu vorhergehenden Redhat-Releases auftreten. Um dies zu vermeiden, inaktivieren Sie den CFS auf RHEL ab Version 6.1.</p> <p>Gehen Sie wie folgt vor, um CFS zu inaktivieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melden Sie sich als Root an. • Bearbeiten Sie <code>/etc/sysctl.conf</code> und fügen Sie <code>"kernel.sched_compat_yield = 1"</code> hinzu. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. <p>Für weitere Informationen gehen Sie zum Information Center von IBM SDK and Runtime Environment Java Technology Edition Version 6 und suchen Sie nach den bekannten Einschränkungen unter Linux (<i>known limitations on linux</i>).</p>	

Betriebssystem	Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems	Ihre Notizen
Betriebssystem SUSE Linux	<p>Nehmen Sie die folgenden Änderungen am System vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn als Basisländereinstellung für das System Englisch festgelegt ist, bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/sysconfig/i18n</code>, indem Sie den Wert der Variablen <code>SUPPORTED</code> von <code>en_US.utf8</code> in <code>en_US</code> ändern. Durch Verwendung des Formats <code>en_US.utf8:en_US</code> können Sie auch die Mehrfachunterstützung zulassen. • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/sysconfig/i18n'</code>. Bearbeiten Sie die Datei <code>/etc/security/limits.conf</code>, indem Sie die folgenden Zeilen hinzufügen: <ul style="list-style-type: none"> – * hard nofile 8196 – * soft nofile 4096 – * hard memlock 3000000 – * soft memlock 3000000 – * hard nproc 16000 – * soft nproc 16000 – * hard stack 512000 – * soft stack 512000 <p>Hierdurch werden die Systemwerte für 'ulimits' aktualisiert. Die angezeigten Werte sind Beispielwerte für nofile. Da die gültigen Werte unbegrenzt sind, kann die Anzahl für hard nofile und soft nofile viel größer sein. Überarbeiten Sie diese Werte so, wie es für Ihre Geschäftsanforderungen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speichern und schließen Sie die Datei <code>'/etc/security/limits.conf'</code>. • Führen Sie einen Warmstart des Systems aus. 	

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JDK aktualisieren (Windows und UNIX):

Manchmal müssen Sie ein Upgrade Ihrer JDK-Version durchführen, damit eine neue Version von Sterling B2B Integrator unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, können Sie das Script **upgradeJDK** verwenden, um Ihre Version des JDK zu aktualisieren. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.

Wenn Sie Version 5.2.4.0 oder niedriger installiert haben, befolgen Sie die Schritte unten, um ein Upgrade Ihres JDK durchzuführen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die neue JCE-Datei herunter, beispielsweise die Richtliniendatei `UnrestrictedPolicy.zip` für das IBM JDK.
2. Sichern Sie den vorhandenen JDK in `<installationsverzeichnis>/jdk`. Ändern Sie Ordernamen in `jdk_back`
3. Kopieren Sie den neuen IBM JDK (1.7.0)-Ordner in das Installationsverzeichnis. Der Verzeichnisname muss `jdk` sein.
4. Kopieren Sie alle in `<installationsverzeichnis>jdk_back\jre\lib\ext` vorhandenen JAR-Dateien in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\ext`.
5. Wenn Ihre Installation von Version 5.2.4 oder niedriger mit dem Oracle (SUN) JDK erstellt wurde, fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort. Fahren Sie andernfalls mit Schritt 6 fort.
 - a. Bearbeiten Sie die Datei `sandbox.cfg` property.
 - b. Legen Sie Folgendes fest:
JCE_DIST_FILE=`<neuer_pfad_für_unterstützte_JCE-datei>`. Beispiel:
JCE_DIST_FILE=D:\IBM\unrestrictedpolicyfiles.zip.
 - c. Sichern Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar`, die sich im Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security` befinden.
 - d. Entpacken Sie die neue JCE-Datei, beispielsweise die Datei `Unrestrictedpolicyfiles.zip`. Kopieren Sie die Dateien `local_policy.jar` und `US_export_policy.jar` in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>jdk\jre\lib\security`.
6. Führen Sie den Befehl `updateJavaSecurity.cmd` `<pfad_zu_neuem_jdk><installationsverzeichnis>/jdk` aus.
7. Prüfen Sie, ob die Sicherheitsprovider in `<installationsverzeichnis>\jdk\jre\lib\security\java.security` aktualisiert wurden.
8. Befolgen Sie die Anweisungen im Handbuch "Upgrade" für Ihr jeweiliges Upgradeszenario.

Upgrade-Datenträger abrufen:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie über die neueste Version der Upgrade-Datenträger von der Passport Advantage-Online-Site verfügen, oder dass Sie das Fixpack von Fix Central heruntergeladen haben.

Die neueste Version sowie Online-Support erhalten Sie unter: http://www.ibm.com/software/howtobuy/passportadvantage/pao_customers.htm

Anmerkung: Für Version 5.2.6 ist der Fixpack-Download, der zum Upgrade von Version 5.2.x auf Version 5.2.6 verwendet wird, sehr groß. Er umfasst die neue Funktionalität für Global Mailbox. Sie müssen die vollständige Fixpackdatei für das Upgrade auf Version 5.2.6 herunterladen, indem Sie ein Fixpack installieren, auch wenn sie nicht planen, Global Mailbox zu installieren.

Prozessausgabeprotokoll erstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Ein Protokoll der Prozessaktivitäten während des Upgrades ist hilfreich für die Fehlerbehebung. Die Ausgabedaten werden automatisch in den Upgrade-Protokoll-dateien (PreInstallSi.log und InstallSi.log) erfasst. Verwenden Sie die nachfolgende Prozedur, um ein separates Ausgabeprotokoll für jeden Prozess zu erstellen, den Sie protokollieren möchten.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Prozessausgabeprotokoll zu erstellen:

Vorgehensweise

1. Führen Sie den Scriptbefehl zum Erfassen der Prozesse in einem beliebigen Verzeichnis aus, und stellen Sie dabei sicher, dass Sie die Datei zum Speichern der Prozessausgabe erstellt und den Dateinamen für diese Datei angegeben haben.
Geben Sie beispielsweise 'script processoutput.log' in der Befehlszeile ein, damit die Ausgabe in einer Datei mit dem Namen 'processoutput.log' gespeichert wird. Die Datei 'processoutput.log' wird in dem Verzeichnis erstellt, in dem Sie den Scriptbefehl ausgeführt haben.
2. Geben Sie nach Beendigung des Upgrades in der Befehlszeile 'exit' ein, um die Aufzeichnung zu stoppen.
3. Sie können nun die Datei abrufen, in der die Prozessausgabe enthalten ist.
Das folgende Beispiel zeigt eine Sitzung nach dem Starten des Scriptbefehls. Dabei wird zum Speichern der Ausgabe eine Datei mit dem Namen 'listing.log' angegeben. Außerdem wird die Eingabe 'exit' verwendet, um die Ausführung des Scriptbefehls zu stoppen.

```
[2]%script listing.log
  Script started, file is listing.log
[3]%ls
  Custard.Recipe FavoriteRecipes Curry.Recipe
  VindalooCurry.Recipe Jelly.Recipe
[4]%exit
  Script done, file is listing.log
```

Momentaufnahme für Microsoft SQL Server konfigurieren:

Die Funktion für Momentaufnahmen in Microsoft SQL Server ermöglicht das Lesen einer schreibgeschützten Kopie der Datenbank, selbst wenn diese gesperrt ist. Durch das Konfigurieren der Funktion für Momentaufnahmen kann das Häufigkeit von Deadlocks gesenkt werden. Datenbank zu lesen, selbst wenn diese gesperrt ist.

Zum Aktivieren des Momentaufnahme-Features geben Sie den folgenden Befehl ein: **ALTER DATABASE db_name SET READ_COMMITTED_SNAPSHOT ON;**

Upgrade für DB2 auf Version 10.1 oder 10.5 durchführen:

Um ein Upgrade von DB2 9.5 oder 9.7 auf Version 10.1 oder oder 10.5 durchzuführen, müssen Sie Änderungen an der Konfiguration vornehmen.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die Schritte in der folgenden Tabelle aus, die für Ihre Version von Sterling B2B Integrator angegeben sind, bevor Sie mit Schritt 2 fortfahren.

Wichtig: Sichern Sie alle Dateien, bevor Sie Einstellungen ändern.

Bei einem Upgrade von ...	führen Sie die folgenden Schritte aus:
Sterling B2B Integrator 5.1.x	Führen Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator auf Version Version 5.2.6 durch und verweisen Sie auf Ihre DB2 9.5- oder DB2 9.7-Datenbank.
Sterling B2B Integrator 5.2.x	Führen Sie ein Upgrade für Ihre Installation von Version 5.2.x auf Version Version 5.2.6 durch.

2. Kopieren Sie Ihren Datenbankinhalt aus DB2 9.5 oder 9.7 in DB2 10.1 oder 10.5.
3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie des Datenbanktreibers, der sich im Verzeichnis /installationsverzeichnis/dbjar/jdbc/DB2/ befindet, und ersetzen Sie ihn durch die DB2 10.1 oder 10.5 Version.
4. Aktualisieren Sie die folgenden Felder in der Datei sandbox.cfg mit Ihren umgebungsspezifischen Parametern:

```
DB_PASS=
DB_SCHEMA_OWNER=
DB_DRIVERS_VERSION=
YANTRA_DB_PORT=
DB_DATA=
DB_HOST=
YANTRA_DB_USER=
DB_PORT=
YANTRA_DB_PASS=
YANTRA_DB_DATA=
YANTRA_DB_HOST=
DB_DRIVERS=
DB_USER=
```

```
DB2_PORT=
DB2_USER=
DB2_PASS=
DB2_DATA=
DB2_HOST=
```

5. Bearbeiten Sie die Folgendes in der Datei activemq.xml:
activemq.xml: <value>jdbc:db2//DB_HOST:DB_PORT/DB_DATA</value>
6. Führen Sie das Script setupfiles aus.
7. Führen Sie das Script deployer aus.
8. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen

Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster): Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen in der Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen überprüfen. Die Checkliste enthält alle Informationen, die Sie benötigen, um die Upgrade-Scripts auszuführen. Unterstützende Informationen und Details werden am Ende dieses Kapitels bereitgestellt.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die vor Beginn des Upgrades erfasst werden müssen

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade	Ihre Notizen
1	Prüfen Sie den Inhalt Ihres IBM Vertrags, um zu ermitteln, für welche Software Sie über die entsprechenden Lizenzen verfügen. Sie müssen diese <i>Lizenzinformationen</i> kennen, damit Sie die richtigen Komponenten/Funktionen für das Upgrade auswählen können.	
2	Legen Sie fest, welche Upgrade-Methode Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)• Unbeaufsichtigte Installation	
3	Legen Sie fest, ob Sie die Schritte der Upgrade-Vorabprüfung während des Upgrades ausführen möchten.	
4	Entscheiden Sie, welchen Typ von Sicherheitszertifikat Sie verwenden möchten: <ul style="list-style-type: none">• Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch installiert wird.• Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie installieren, bevor Sie die Installation der Software ausführen.	
5	Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, müssen Sie entscheiden, ob die Database Definition Language- bzw. DDL-Anweisungen (Schema) manuell oder aber automatisch auf die Datenbank angewendet werden sollen.	
6	Wenn Sie eine Oracle-Datenbank der Version 11.1 verwenden, müssen Sie diese für die native Kompilierung einrichten, indem Sie Speicherplatz zuordnen und den Parameter 'plsqli_native_library_dir' festlegen.	
7	Stellen Sie fest, ob das Datenbankkennwort verschlüsselt werden muss.	

#	Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade	Ihre Notizen
8	Notieren Sie den Namen des Hosts, auf dem Sie die Installation der Software vorgesehen haben.	
9	Legen Sie fest, ob Sie den FIPS-Modus verwenden möchten (FIPS = Federal Information Processing Standards).	
10	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll.	
11	Notieren Sie die Anmeldedaten für die Hostmaschine.	
12	Notieren Sie das Kennwort für die Hostmaschine.	
13	Notieren Sie den Pfad zu den JDBC-Treibern.	
14	Notieren Sie den Pfad zum Installationsassistenten und den Dateinamen.	
15	Notieren Sie den Pfad zum Java Development Kit (JDK).	
16	Notieren Sie den Pfad zur JCE-Datei.	
17	Notieren Sie die IP-Adresse des Hosts.	
18	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
19	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
20	Notieren Sie die E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke, an die Alernachrichten des Systems gesendet werden sollen.	
21	Notieren Sie den Namen des Datenbankankbieters.	
22	Notieren Sie den Datenbankbenutzernamen.	
23	Notieren Sie das Datenbankkennwort.	
24	Notieren Sie den Datenbanknamen (Katalognamen).	
25	Notieren Sie den Datenbankhostnamen.	
26	Für Oracle, Microsoft SQL Server, MySQL oder DB2: Notieren Sie den Pfad und den Dateinamen für den JDBC-Treiber.	

Unterstützende Informationen und detaillierte Prozeduren:

Vorabprüfung für Upgrade: Bei der Vorabprüfung werden Oracle-, SQL Server- und DB2-Datenbankumgebungen überprüft, bevor das Upgrade gestartet wird. Hierbei handelt es sich um eine optionale Installationskomponente, die nach häufigen Upgrade-Fehlern sucht. Die Vorabprüfung für Upgrades stellt Folgendes sicher:

- Die Tabelle SI_VERSION ist vorhanden
- Der richtige Datenbankzeichensatz für Oracle und DB2 wird verwendet
- Die Startzeiten für Zeitpläne liegen nicht vor den Endzeiten
- Die eingegebene Kennphrase stimmt mit der vorhandenen Kennphrase in der Datenbank überein
- Die Datenbankimplementierung für Oracle Long Raw und BLOB ist korrekt
- Der Benutzer verfügt über die Berechtigung zum Ausführen des Upgrades
- Die Sortierungseinstellungen sind für MS SQL gültig

- OBJECT_NAME in der Tabelle SCI_ENTITY ist nicht länger als 100 Zeichen
- Das Standardschema, das Sie beim Upgrade angegeben haben, stimmt mit der vorhandenen Datenbank überein

Wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist, schlägt das Upgrade fehl. In diesem Fall wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Korrigieren Sie den Fehler und starten Sie anschließend das Upgrade erneut.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Sicherheitszertifikate:

Sie können zwischen verschiedenen Sicherheitszertifikaten auswählen, bevor Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Bevor Sie mit der Installation beginnen, müssen Sie entscheiden, welche der folgenden Sicherheitszertifikate verwendet werden sollen:

- Das standardmäßige selbst signierte SSL-Zertifikat (SSL = Secure Sockets Layer), das automatisch im Rahmen der Installation generiert wird.

- Ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle, das Sie generieren, bevor Sie die Software installieren.

Wenn Sie die Installation mit dem standardmäßigen SSL-Zertifikat vornehmen, zu einem späteren Zeitpunkt jedoch auf ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle umstellen möchten, können Sie das Zertifikat mit der Eigenschaft **sslCert** in der Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in` ändern.

UNIX-Konten:

Erstellen Sie für die gesamte Installation auf dem Hostserver in einer UNIX- oder Linux-Umgebung ein UNIX-Konto für Verwaltungsaufgaben.

Wenn Sie beispielsweise eine Testumgebung und eine Produktionsumgebung erstellen möchten, erstellen Sie ein UNIX-Konto auf dem Host-Server. Weitere Informationen zum Erstellen von UNIX-Konten finden Sie in der Dokumentation für Ihr Betriebssystem.

Portnummern:

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie bei Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports (1025 - 65535) erforderlich.

Wichtig: Wegen der RMI kann gelegentlich eine Portnummer außerhalb des Bereichs zugeordnet werden.

- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg`:

DDL-Anweisungen (Database Definition Language):

Wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren, haben Sie die Möglichkeit, DDL-Anweisungen (DDL: Database Definition Language) manuell zu Ihren Datenbanktabellen hinzuzufügen, anstatt dies direkt vom Installationsprozess vornehmen zu lassen.

Diese Funktion steigert die Datenbanksicherheit durch eine Eingrenzung der Datenbankberechtigungen des Sterling B2B Integrator-Datenbankbenutzers. Die Rechte für Datenbankobjekte können einem sicheren Benutzer wie etwa einem Kundendatenbankadministrator vorbehalten werden. Ein Geschäft kann erfordern, dass nur ein Datenbankadministrator mit den entsprechenden Berechtigungen Datenbankänderungen vornehmen darf.

Upgrade für die Software durchführen

Allgemeine Informationen zum Upgrade unter UNIX/Linux:

Vorsicht:

Aus Sicherheitsgründen sollte Sterling B2B Integrator im Schutz einer Unternehmensfirewall installiert werden. Weitere Informationen zu den Optionen für die sichere Bereitstellung enthalten die Abschnitte über Perimeterserver und über Sicherheit in der Dokumentationsbibliothek für Sterling B2B Integrator.

Verwenden Sie eine der folgenden Methoden zum Durchführen eines Upgrades für Ihr System:

- Upgrade mit IBM Installation Manager (grafische Benutzerschnittstelle)
- Upgrade mit der unbeaufsichtigten Installation

Allgemeine Richtlinien für das Upgrade

Es folgen einige allgemeine Richtlinien:

- Erstellen Sie das neue Upgradeverzeichnis nicht manuell, bevor das Upgrade begonnen wird. Wenn Sie das Installationsverzeichnis vor Beginn des Upgrades erstellen, schlägt das Upgrade fehl. Der während des Upgrade-Prozesses angegebene Verzeichnisname wird verwendet, um das neue Installationsverzeichnis zu erstellen.
- Auf dem Server, auf dem die Installation erfolgen soll, muss ausreichend freier Plattenspeicherplatz verfügbar sein.
- Verzichten Sie bei der Installation unter Linux im Pfad zur Datei mit dem Installationspaket auf symbolische Links (Soft-Links).
- Die Bezeichnung *installationsverzeichnis* bezieht sich auf das Installationsverzeichnis, in dem die neue Software installiert wird bzw. werden soll. Verwenden Sie keinen bereits vorhandenen Verzeichnisnamen und auch keine ältere Version des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses. Andernfalls könnte die vorhandene Installation versehentlich überschrieben werden.
- Die Bezeichnung *übergeordnetes_installationsverz* benennt das Verzeichnis, das sich eine Ebene über dem Verzeichnis *installationsverzeichnis* befindet.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis '*übergeordnetes_installationsverz*' über die korrekten Lese- und Schreibberechtigungen verfügt.
- Wenn Sie die Dateien per FTP kopieren, achten Sie darauf, dass für Ihre Sitzung der Übertragungsmodus 'Binär' festgelegt ist.
- Wenn Sie AIX in Verbindung mit der DB2-Datenbank verwenden, darf der Verzeichnispfad nicht länger als maximal 108 Byte lang sein.
- Der Verzeichnispfad zur Datei '*SI_<buildnummer>.jar*' darf keine Leerzeichen enthalten.
- Bei der Installation werden - angefangen bei der Anfangsportnummer - aufeinander folgende Ports erstellt. Alle Portzuordnungen sind in der Datei '*/installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg*' enthalten.
- Wenn Sie Sterling B2B Integrator auf VMware installieren, geben Sie die IP-Adresse der virtuellen Maschine an und nicht die IP-Adresse des VMware-Hosts. Wenn der VMware-Host zum Beispiel die IP-Adresse 10.251.124.160 hat und der per Hosting bereitgestellte Windows-2003-Server die IP-Adresse 10.251.124.156 hat, so sollten Sie als korrekte IP-Adresse für die Installation von Sterling B2B Integrator die IP-Adresse 10.251.124.156 verwenden.
- Wenn Sie das Upgrade auf einer aktiven Installation von Sterling B2B Integrator ausführen, müssen Sie den Befehl zum Ausführen eines normalen Stopps (Soft

Stop) ausführen, um den Datenverkehr korrekt zu stoppen. Weitere Informationen zur Ausführung eines normalen Stopps finden Sie in der entsprechenden Dokumentation im *Systemverwaltungshandbuch* im Information Center von Sterling B2B Integrator 5.2.

Allgemeine Informationen zu IBM Installation Manager:

IBM Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von Sterling B2B Integrator und auf allen unterstützten Plattformen erforderlich.

Installation Manager ist eine auf Java basierende plattformübergreifende Installationsanwendung und bietet einen einheitlichen Ansatz über verschiedene Plattformen hinweg. Installation Manager greift auf keine plattformspezifischen Installationstechnologie oder -mechanismen zurück.

Installation Manager verwendet die lokalen Repositorys des Produktangebots Sterling B2B Integrator, um Sterling B2B Integrator und die zugehörigen Add-on-Features zu installieren. Installation Manager ermittelt selbständig die zu installierenden Pakete und zeigt diese an, einschließlich der Produkte, Fixpacks und vorläufigen Fixes. Installation Manager prüft, ob alle Voraussetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten eingehalten werden, bevor das ausgewählte Produktpaket und die ausgewählten Feature-Sets installiert werden.

Wichtig: Die Option **Deinstallieren** entfernt nur Sterling B2B Integrator aus Installation Manager. Die in den zugehörigen Abschnitten beschriebene Deinstallationsprozedur muss ausgeführt werden, um Sterling B2B Integrator vollständig zu deinstallieren.

Installation Manager muss auf jedem Computer installiert werden, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll. Wenn Sie auf Ihrem Computer bereits Installation Manager für die Verwendung mit anderen IBM Anwendungen installiert haben, kann diese Version für die Installation von Sterling B2B Integrator verwendet werden, sofern es die korrekte Version ist. Wenn Installation Manager noch nicht installiert ist, wird das Produkt als Teil der Installationsmedien von Sterling B2B Integrator bereitgestellt.

Unterstützte Bit-Versionen

Eine 64-Bit-Version von IBM Installation Manager Version 1.8.2 wird mit dem Installationspaket von Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Sie können die Installation jedoch auch mit der 32-Bit-Version von Installation Manager durchführen.

Bevor Sie die Installation starten, beachten Sie die folgenden Aspekte:

- Wenn Sie ein neuer Kunde sind, verwenden Sie die Version von Installation Manager, die im Lieferumfang des Sterling B2B Integrator-Installationspakets enthalten ist und installieren Sterling B2B Integrator.
- Wenn Sie über eine frühere Version von Installation Manager verfügen, können Sie diese mithilfe der im Installationspaket enthaltenen Installation Manager-Version auf Version 1.8.2 aktualisieren, und anschließend Sterling B2B Integrator installieren.
- Wenn Sie ein bestehender Kunde sind, der bisher nicht Installation Manager verwendet hat, installieren Sie die Version von Installation Manager, die mit dem Installationspaket bereitgestellt wird, und aktualisieren Sie anschließend die Sterling B2B Integrator-Installation.

- Wenn Sie einen 32-Bit-Installation Manager haben, müssen Sie den 32-Bit-Installation Manager Version 1.8.2 von Fix Central oder IBM Passport Advantage herunterladen, ein Upgrade durchführen und anschließend mit der Installation von Sterling B2B Integrator fortfahren. Stellen Sie sicher, dass Sie über die erforderlichen Bibliotheken verfügen, die die Anzeigedarstellung von Text unterstützen.

Auf Updates prüfen

Um auf Installation Manager-Updates zu prüfen, wählen Sie **Nach Installation Manager-Updates suchen** auf der Seite **Datei > Einstellungen > Updates** aus. Falls das Kontrollkästchen ausgewählt ist, sucht Installation Manager nach Updates, wenn eine der folgenden Seiten von der Installation Manager-Startseite geöffnet wird:

- Pakete installieren
- Pakete ändern
- Pakete aktualisieren

Installation Manager sucht auch nach Updates, wenn Sie auf die Schaltfläche 'Auf andere Versionen, Fixes und Erweiterungen' auf der Seite 'Pakete installieren' klicken.

Installation Manager starten

Sie müssen Installation Manager als Benutzer ohne Administratorberechtigung starten (und auch Sterling B2B Integrator als Benutzer ohne Administratorberechtigung installieren).

Wie Sie Installation Manager starten hängt davon ab, ob Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Sterling B2B Integrator ausgeliefert wird, oder ob Sie über eine Installation Manager-Instanz verfügen, die auf Ihrem System installiert ist. Weiterhin hängt es davon ab, ob Sie einen 32-Bit- oder 64-Bit-Installation Manager einsetzen.

Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager im GUI-Modus zu starten:

- Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebsystem>` und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für das folgende Szenario ein:
 - Wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den Installation Manager-Agenten verwenden, der auf den Sterling B2B Integrator-Datenträgern bereitgestellt wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
- Wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus für eine unbeaufsichtigte Installation finden Sie unter `Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren`.

Informationen zum Starten von Installation Manager im Befehlsmodus zum Aufzeichnen einer Antwortdatei finden Sie unter Antwortdatei aufzeichnen.

Parameter für den zusätzlichen Heapspeicher

Die Parameter des Heapspeichers geben die Menge an Speicher an, die Installation Manager während des Installationsprozesses verwenden kann. Die Größe der Heapspeicherpools, die von Installation Manager verwendet werden, wird durch fest codierte Standardwerte angegeben. Wenn diese Standardwerte für Ihre Umgebung nicht ausreichen, können Sie andere Werte angeben, indem Sie Parameter in der Datei config.ini von Installation Manager hinzufügen.

Wichtig: Diese zusätzlichen Parameter sind nur erforderlich, wenn beim Installationsprozess Fehler wie Nicht genügend Arbeitsspeicher auftreten.

Die folgenden Parameter können hinzugefügt werden:

- memoryMin=user.sb.INSTALL_<OS>_INIT_HEAP.<speichermenge>
- memoryMax=user.sb.INSTALL_<OS>_MAX_HEAP.<speichermenge>

Dabei ist <OS> Ihr verwendetes Betriebssystem und <speichermenge> ist die angegebene Speichermenge.

Betriebssystem	Parameter	Beispieleintrag
Sun-Solaris	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_SUN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_SUN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_SUN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_SUN_MAX_HEAP.3072m
Linux	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_LINUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_LINUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_LINUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_LINUX_MAX_HEAP.3072m
AIX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_AIX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_AIX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_AIX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_AIX_MAX_HEAP.3072m
HP-UX	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_HPUX_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_HPUX_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_HPUX_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_HPUX_MAX_HEAP.3072m
Windows	Anfangsgröße des Heapspeichers INSTALL_WIN_INIT_HEAP	memoryMin=user.sb.INSTALL_WIN_INIT_HEAP.3072m
	Maximale Größe des Heapspeichers INSTALL_WIN_MAX_HEAP	memoryMax=user.sb.INSTALL_WIN_MAX_HEAP.3072m

Richtlinien für IPv6-Adressen:

Die Verwendung von IPv6-Adressen in einer Installation von Sterling B2B Integrator erfordert die Einhaltung bestimmter Richtlinien.

Lesen Sie vor der Verwendung einer IPv6-Adresse den Abschnitt zum *Leistungsspektrum von IPv6* in den *Systemvoraussetzungen*.

Berücksichtigen Sie bei der Planung der Installation die folgenden Informationen zu IPv6-Adressen:

- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden, achten Sie darauf, eine vollständig qualifizierte Adresse zu verwenden, die von eckigen Klammern umschlossen ist und an den Stellen, an denen sich keine anderen Nummern befinden, mit einer Null (0) aufgefüllt wurde. Verwenden Sie also zum Beispiel [fe80:0:0:0:213:72ff:fe3c:21bf] anstelle von fe80::213:72ff:fe3c:21bf.
- Wenn Sie die Installation mit einer IPv6-Adresse vornehmen, kommentieren Sie die Hostnamenszuordnung zur IPv4-Adresse und behalten Sie die Zuordnung zu der IPv6-Adresse in der Hostdatei bei, die sich im Verzeichnis /etc/sysconfig/networking/profiles/default/hosts befindet.
- Die Installation muss unter Verwendung eines Hostnamens und nicht etwa einer IPv6-Adresse erfolgen; andernfalls werden der Lightweight-JDBC-Adapter und der grafische Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) nicht funktionieren.
- Wenn Sie eine Oracle-Datenbank verwenden, dürfen Sie keine IPv6-Adresse als Hostnamen verwenden.
- Wenn Sie eine IPv6-Adresse verwenden und Sterling B2B Integrator als Dual-Stack-Host konfigurieren wollen, müssen Sie nach der Beendigung der Installation die IPv6-Adresse (als Eigenschaft **admin_host.3**) zu der Datei noapp.properties_platform_ifcresources_ext .in hinzufügen.

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher):

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Upgrade in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster mit dem IBM Installation Manager im GUI-Modus durchführen:

Sie können ein Upgrade für Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster mit IBM Installation Manager in einer grafischen Benutzeroberfläche (GUI-Modus) durchführen. Verwenden Sie das X Window System für diese Installation.

Vorbereitende Schritte

- Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Upgrade bereit ist. Siehe „System für das Upgrade vorbereiten“ auf Seite 367.
Achtung: Ein Fehler bei der ordnungsgemäßen Vorbereitung des Systems kann zur Folge haben, dass das Upgrade fehlschlägt.
- Füllen Sie die „Checkliste für die Zusammenstellung von Informationen für Upgrade (UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster)“ auf Seite 597 aus.

- Installieren Sie ein X Windows-System mit Fenstertechnik (z. B. Cygwin oder Xming) für UNIX-/Linux-Betriebssysteme auf Ihrem PC.
- Installieren und konfigurieren Sie einen Telnet-Client (z. B. PuTTY) zur Verwendung mit X Window System. Die folgenden Parameter müssen gesetzt werden:
 - die X-11-Weiterleitung muss aktiviert sein
 - die X-Anzeigeposition muss auf 'localhost' gesetzt sein
- Wenn Sie die SPE-Anwendung (Standards Processing Engine) mit Sterling B2B Integrator verwenden, müssen Sie zuerst ein Upgrade für SPE durchführen, bevor Sie ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchführen.
- Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.
- Legen Sie den Wert für 'ulimit' und die Sprache wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie das Kennwort nach dem Upgrade wieder in das Administratorkennwort, um die Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dieses Kennwort ist das Administratorkennwort für die Anmeldung an der Benutzerschnittstelle (/dashboard oder /ws).

Wichtig: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Änderungen in Bezug auf die Installation von/das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6:

- Sie können die Installation und das Upgrade über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Installation und Upgrade im Konsolenmodus werden nicht unterstützt.
- Die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei ist im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die JAR-Datei manuell auszuwählen, während die Installation oder ein Upgrade durchgeführt wird.
- Sie müssen Installation Manager Version 1.8.2 für Installation oder Upgrade von Sterling B2B Integrator verwenden. InstallService ist inaktiviert und kann nicht verwendet werden. Sie können InstallService nur in einem ganz bestimmten Sterling File Gateway-Szenario verwenden. Weitere Informationen finden Sie in Schritt 14.

Vorgehensweise

1. Starten Sie den X Window System-Client auf Ihrem PC.
Minimieren Sie das Fenster, sobald es geöffnet ist.
2. Öffnen Sie ein Konsolenfenster und melden Sie sich am UNIX-/Linux-Host-Server an, auf dem ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchgeführt werden soll.
3. Kopieren Sie das komprimierte Aktualisierungspaket vom Installationsdatenträger in ein UNIX-/Linux-Verzeichnis auf dem Host, auf dem Sterling B2B Integrator installiert werden soll.
4. Dekomprimieren Sie das Upgradepaket auf dem Host-Server.

5. Öffnen Sie den Ordner `InstallationManager`, der sich in der Verzeichnisstruktur befindet, die beim Dekomprimieren des Installationspakets erstellt wurde. Mehrere Dateien des Typs `IM_betriebssystem.zip` werden angezeigt.
6. Dekomprimieren Sie die Datei für Ihr Betriebssystem.
 - `IM_AIX.zip` (für AIX)
 - `IM_HP_IA.zip` (für HP-UX Itanium)
 - `IM_Linux.zip` (für Linux)
 - `IM_LinuxPPC.zip` (für Linux)
 - `IM_Solaris.zip` (für Solaris)
 - `IM_Win.zip` (für Solaris)
 - `IM_zLinux.zip` (für Linux for System z)

Im Verlauf dieser Aktion wird ein neuer Ordner mit dem Namen `IM_<betriebssystem>` erstellt.

Wichtig: Installation Manager Version 1.8.2 ist für das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich. Wenn Sie Ihre aktuelle Instanz von Sterling B2B Integrator nicht mit Installation Manager installiert haben, wird während des Installationsprozesses auch Installation Manager installiert, wenn Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 starten. Wenn die Installation erfolgreich ausgeführt wurde, starten Sie Installation Manager erneut und setzen Sie das Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 fort.

7. Dekomprimieren Sie die Datei `Common_Repo.zip` aus dem Installationspaket. Bei der Aktion werden die beiden neuen Ordner `b2birepo` und `gmrepo` erstellt. Die Ordner `IM_betriebssystem`, `b2birepo` und `gmrepo` müssen sich auf derselben Ebene der Verzeichnisstruktur befinden.

Wichtig: `gmrepo` enthält die Repository-Datei, die für die Installation von Global Mailbox erforderlich ist. Weitere Informationen zu Global Mailbox finden Sie unter [Übersicht über Global Mailbox](#).

8. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie `./userinst` für die folgenden Szenarios ein:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` und geben Sie `./IBMIM`, wenn auf Ihrem Linux-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Installieren**.

Wichtig: Wenn sich die Verzeichnisse `IM_<betriebssystem>` und `b2birepo` nicht im gleichen Verzeichnis befinden, oder wenn Installation Manager bereits installiert, erhalten Sie eine Nachricht, dass keine zu installierenden Pakete vorhanden sind, oder dass Installation Manager keine Verbindung zu den Repositories herstellen konnte. Sie müssen die Sterling B2B Integrator-Reposi-

tory-Dateien dem Installation Manager-Repository hinzufügen. Weitere Informationen zum Hinzufügen von Repository-Dateien finden Sie in Benutzervorgaben für Repository.

10. Wählen Sie in der Anzeige **Pakete installieren** die Option **IBM Sterling B2B Integrator** aus. Durch diese Aktion werden ebenfalls die Versionen ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und wählen Sie die Option **Ich akzeptiere die Bedingungen der Lizenzvereinbarungen** aus, um fortzufahren.
Wenn Sie die Vereinbarung nicht akzeptieren, wird der Upgradeprozess abgebrochen.
12. Wählen Sie eine Position für das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und eine Position für Installation Manager aus:
 - a. Geben Sie ein **Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen** an.
 - b. (Optional, falls bereits installiert) Geben Sie ein **Verzeichnis für Installation Manager** an.

Wichtig: Das Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen (Shared Resources) darf kein Unterverzeichnis des Installationsordners von Installation Manager sein.

Das angegebene Verzeichnis für gemeinsam genutzte Ressourcen und das angegebene Verzeichnis für Installation Manager muss leer sein.

13. Wählen Sie **Neue Paketgruppe erstellen** aus, und geben Sie den Pfad des Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnisses an.
14. Wählen Sie die erforderlichen Komponenten aus, für die ein Upgrade durchgeführt werden soll. Folgende Optionen sind verfügbar:
 - **IBM Sterling B2B Integrator**
 - **IBM Sterling File Gateway**

Wichtig: Wenn Ihre aktuelle Installation Sterling File Gateway beinhaltet, wird auch Sterling File Gateway auf Version 2.2.6 aktualisiert, wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 durchführen. Wenn Sterling File Gateway nicht installiert wurde, wird es auch beim Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 nicht installiert - und zwar auch dann nicht, wenn Sie die Option **IBM Sterling File Gateway** auswählen. In diesem Fall müssen Sie zum Installieren von Sterling File Gateway bei einem Upgrade eine der folgenden Tasks ausführen:

- Wenn Sie beim Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator ein neues Verzeichnis für die Installation von Sterling B2B Integrator wählen und auf die vorherige Datenbank verweisen, können Sie Sterling File Gateway Version 2.2.6 installieren.
- Verwenden Sie InstallService für die Installation von Sterling File Gateway. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (Version 2.2.6 und höher) installieren.

- **FIPS-Modul**
- **AS2 Edition Module**
- **Financial Services Module**
- **EBICS Banking Server Module**
- **B2B Advanced Communications Integration Module**

Wichtig: Wählen Sie bei einem Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 die Option **B2B Advanced Communications Integration Module** aus, um die Sterling B2B Integrator-Bridge zu installieren. Die Sterling B2B Integrator-Bridge ist für die Kommunikation zwischen Sterling B2B Integrator und B2B Advanced Communications erforderlich. Wenn Sie Global Mailbox und Sterling B2B Integrator installieren, wird standardmäßig auch **B2B Advanced Communications Integration Module** (Sterling B2B Integrator-Bridge) installiert, weil Global Mailbox das Speichermodul von B2B Advanced Communications verwendet. Sie müssen die Adaptercontainer und Adapter für die Sterling B2B Integrator-Bridge aber nach dem Upgrade konfigurieren.

Wichtig:

Sterling B2B Integrator ist standardmäßig ausgewählt. Wählen Sie nur die Lizenzen und Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Features, die nicht Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, sind inaktiviert, und Sie können sie nicht beim Durchführen von Upgrades oder Anwenden von Fixpacks auswählen. Um sie in Ihr Sterling B2B Integrator-Setup einzubeziehen, müssen Sie zunächst ein Upgrade auf die aktuelle Version durchführen und sie dann separat installieren. Wenn die Fixpack- oder Upgrade-JAR-Datei Updates für Features enthält, die Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, wird für die Features ein Upgrade durchgeführt - und zwar unabhängig davon, ob Sie sie auswählen oder nicht.

Wichtig: Wenn Sie ein Upgrade von einem früheren 5.2.x-Release ausführen, müssen Sie den EBICS-Client manuell installieren. Weitere Informationen zum manuellen Installieren von EBICS-Clients finden Sie im *EBICS Client-Benutzerhandbuch*.

15. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrem **JDK-Verzeichnis** ein.
16. Geben Sie die Konfiguration für die Komponenten an, für die ein Upgrade durchgeführt werden soll, und klicken Sie auf **Weiter**.

- **FIPS-Konformitätsmodus (muss das FIPS-Modul aktivieren)**
- **Konformitätsmodus NIST 800-131a**
 - **Aus** (Standardwert)
 - **streng**
- **SPE-Integrationsmodul (erfordert die Vorinstallation von SPE, optional WTX)**

Wenn Sie die SPE-Option auswählen, werden Sie aufgefordert, folgende Informationen einzugeben:

- SPE-Installationsverzeichnis
- (Optional) WTX-Installationsverzeichnis (WebSphere Transformation Extender)
- SPE-Benutzerschnittstellenport

Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Integration von Sterling B2B Integrator und SPE.

17. Geben Sie den vollständigen Pfad zu Ihrer **JCE-JAR-Datei** an.

18. Geben Sie die gewünschten Informationen für **Eigenschaften für Installationsanzeige** ein:
- Geben Sie die explizite IP-Adresse für den Server ein oder übernehmen Sie den Standardwert 'localhost'.
 - Geben Sie die Anfangsportnummer ein oder verwenden Sie den Standardwert 8080.
19. Geben Sie die Informationen für Ihre **Systemkennphrase** ein:
- Geben Sie eine Kennphrase ein.
 - Bestätigen Sie die Kennphrase.
20. Geben Sie Ihre **E-Mail-Informationen** ein:
- Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, an die Alertnachrichten des Systems gesendet werden sollen.
 - Geben Sie den SMTP-Mail-Server ein (IP-Adresse oder Hostname), den Sie für Alertnachrichten des Systems und andere administrative Benachrichtigungen verwenden möchten.
21. Falls gewünscht, können Sie den **FIPS-Modus aktivieren** (FIPS = Federal Information Processing Standards). Wählen Sie das entsprechende Kontrollkästchen aus, um den FIPS-Modus zu aktivieren.
Der FIPS-Modus ist standardmäßig inaktiviert.
22. Wählen Sie aus, welcher Datenbankanbieter verwendet werden soll:
- Oracle
 - Microsoft SQL Server
 - DB2
 - MySQL
23. Wählen Sie alle Optionen aus, die für diese Installation gelten sollen:

Auswahlmöglichkeiten:	Aktion
Diese Installation gilt für einen Clusterknoten 2 oder höher. (Nicht zutreffend für MySQL.)	Wählen Sie diese Option nicht aus.
Datenbankschema automatisch anwenden? (Nicht zutreffend für MySQL.)	Falls Sie dies bestätigen, ist keine Aktion erforderlich. In der Standardeinstellung werden DDL-Anweisungen automatisch angewendet. Wenn Sie das Datenbankschema manuell erstellen möchten, wählen Sie das Kontrollkästchen Datenbankschema automatisch anwenden ab, und fahren Sie mit den übrigen Installationsschritten fort. Wichtig: Nachdem das Upgrade gestartet ist, wird es für kurze Zeit ausgeführt und dann ohne Fehler gestoppt. Sobald das Upgrade gestoppt ist, müssen Sie die in Schritt 31 dieser Prozedur angegebenen zusätzlichen Aktionen ausführen.

24. Geben Sie die **Datenbankinformationen** ein.
- Datenbankbenutzername
 - Datenbankkennwort (und Bestätigung).
 - Datenbankkatalogname
 - Datenbankhostname
 - Datenbankport

- (Nur bei Oracle, Microsoft SQL Server und MySQL) Absoluter Pfad und Dateiname für eine JDBC-Treiberdatei.
 - (Nur bei DB2) Absolute Pfade und Dateinamen für zwei JDBC-Treiberdateien. Verwenden Sie den JDBC-Treiber des Typs 4. Dieser Treibertyp konvertiert JDBC-Aufrufe in das direkt von DB2 verwendete Netzprotokoll und ermöglicht so einen direkten Aufruf vom System an den DB2-Server.
25. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und suchen Sie die Speicherposition der entsprechenden JDBC-Treiberdatei.
26. Klicken Sie neben dem Datenbanktreiberpfad auf **Testen**.

Wichtig: Erst nach der erfolgreichen Überprüfung der Datenbankverbindung durch Installation Manager können Sie mit der Installation fortfahren. Wenn die Überprüfung fehlschlägt, finden Sie im Systemprotokoll weitere Informationen zu dem Fehler.

27. Ermitteln Sie **Andere Optionen**, die für diese Installation gelten. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:

- **Installation mit Interaktion**
- **Bei dieser Installation handelt es sich um ein Upgrade einer früheren Version.** - Wählen Sie diese Option aus.

Wichtig: Nach dem Auswählen der Upgrade-Option wird eine zusätzliche Option angezeigt.

- **Möchten Sie eine Vorabprüfung für das Upgrade ausführen?** - Wenn Sie die Vorabprüfung ausführen möchten, klicken Sie auf **Testen**.
28. Geben Sie die geeignete **Leistungskonfiguration** für diese Installation an. Wählen Sie die entsprechenden Optionen aus:
- **Anzahl der Prozessorkerne** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
 - **Zugeordneter physischer Speicher für Sterling B2B Integrator (MB)** - Übernehmen Sie den Standardwert oder geben Sie einen geeigneten Wert ein.
29. Geben Sie an, ob eine Antwortdatei für die Installation generiert werden soll:
30. Prüfen Sie die Zusammenfassung für das Installationspaket. Klicken Sie auf **Installieren**, um fortzufahren.

Wichtig: Wenn Sie die Option **Datenbankschema automatisch anwenden** nicht ausgewählt haben, wird das Upgrade gestoppt und Sie müssen die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen, um das Upgrade mit manuellen DDL-Anweisungen abzuschließen:

- a. Öffnen Sie das Installationsverzeichnis.
- b. Lokalisieren Sie die Datei InstallSI.log und öffnen Sie sie in einem Dateieditor.
- c. Suchen Sie in der Datei nach den folgenden Fehlermeldungen:
 - <SI_Install>/repository/scripts/EFrame_IndexAdds.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install>/repository/scripts/EFrame_Sequence.sql must be applied to the database.
 - <SI_Install>/repository/scripts/EFrame_TableChanges.sql must be applied to the database. Exiting installation..."

Wichtig: Wenn die angegebenen Fehlermeldungen nicht in der Protokolldatei enthalten sind, ist die Installation aus einem anderen Grund fehlgeschlagen, und Sie müssen den Fehler beheben, bevor Sie die Installation erneut starten. Wenn diese Fehlermeldungen in der Datei vorkommen, fahren Sie mit den übrigen Schritten fort.

- d. Bearbeiten Sie jedes .sql-Skript und nehmen Sie die entsprechenden Änderungen für Ihre Datenbank vor. Zu diesen Änderungen kann auch das Ändern des SQL-Trennzeichens oder das Hinzufügen von Tabellenbereichsoptionen gehören.
- e. Melden Sie sich als DB-Schemabeanutzer an Ihrer Datenbank an.
- f. Führen Sie die SQL-Dateien manuell in dieser Reihenfolge aus:

Wichtig: Halten Sie beim Ausführen der SQL-Skripts unbedingt die angegebene Reihenfolge ein.

- 1) EFrame_IndexDrops.sql
- 2) EFrame_TableChanges.sql
- 3) EFrame_IndexAdds.sql
- 4) EFrame_TextIndexAdds.sql
- 5) EFrame_Sequence.sql
- 6) EFrame_TextIndexModify.sql
- 7) EFrame_TextIndexUpdates.sql
- 8) EFrame_TextIndexUpgrade.sql
- 9) EFrame_Static.sql

Wichtig: Von ActiveMQ werden dynamisch generierte Tabellennamen verwendet, die auf den Namen des Installationsknotens basieren. Die Tabellengenerierung ist nicht Bestandteil dieses Skripts, wird jedoch automatisch während des ersten Starts von Sterling B2B Integrator oder beim Hinzufügen eines neuen Clusterknotens durchgeführt. Die Tabellengenerierung schlägt möglicherweise fehl, wenn die Berechtigungen für Datenbankbenutzer von Sterling B2B Integrator aufgrund von Sicherheitseinschränkungen nicht mehr ausreichen. Um dieses Problem zu vermeiden, stellen Sie sicher, dass die DBADM-Rollenberechtigungen während des ersten Startens aktiviert sind. Falls weitere Probleme auftauchen, setzen Sie sich mit der IBM Kundenunterstützung in Verbindung, um Anweisungen zu erhalten.

- g. Beenden Sie die Datenbank.
- h. Öffnen Sie das übergeordnete Verzeichnis des Verzeichnisses *installationsverzeichnis*.
- i. Deinstallieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software, um die installationsbezogenen Installation Manager-Metadaten zu bereinigen, und löschen Sie das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator (oder benennen Sie es als Sicherung um).
- j. Starten Sie den Installationsassistenten erneut und geben Sie die gleichen Installationsoptionen an, die Sie vor dem Inaktivieren des Kontrollkästchens **Datenbankschema automatisch anwenden** angegeben hatten. Wenn Sie eine Antwortdatei aufgezeichnet haben (wie in Schritt 9 empfohlen), können Sie die Antwortdatei zum Installieren von Sterling B2B Integrator verwenden.

In der Anzeige **Installationsfortschritt** wird angegeben, welche Komponente momentan installiert wird.

Eine Statusleiste unter der Überschrift **Repository-Informationen** zeigt den Fortschritt der Komponenteninstallation an. Nach Abschluss der Installation wird ein großer grüner Kreis mit einem Häkchen und die Nachricht Die Pakete wurden installiert angezeigt. Über einen angezeigten Link kann die Installationsprotokolldatei angezeigt werden.

Die Installation wird automatisch beendet. Wenn die Installation abgeschlossen ist, zeigt das System ein Dialogfeld mit der folgenden Nachricht an: Die Installation wurde erfolgreich abgeschlossen.

Informationen zum Verlauf der Installation enthält die Datei `InstallSI.log`.

31. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Installation Manager wird beendet.
Überprüfen Sie die Datei `InstallSI.log`, um sicherzustellen, dass alle Komponenten ordnungsgemäß installiert wurden.
32. Stellen Sie fest, ob Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix auf die Installation anwenden müssen. Weitere Informationen zur Installation von Fixpacks oder vorläufigen Fixes finden Sie in „Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 694 und „Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 705.

Upgrade überprüfen

Checkliste zum Überprüfen des Upgrades: Im Rahmen des Upgrades müssen Sie die folgenden Tests durchführen, um sicherzustellen, dass das Software-Upgrade erfolgreich ausgeführt wurde. Führen Sie die folgenden Tasks aus:

Anzahl	Task zum Validieren der Installation	Abgeschlossen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator.	
2	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
3	Validieren Sie die Installation.	
4	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.	

Sterling B2B Integrator in einer UNIX/Linux-Umgebung ohne Cluster starten:

Nachdem Sie die Upgrade-Software ausgeführt haben, können Sie Sterling B2B Integrator starten.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade für die Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Befehl **run.sh** den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie `./run.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein. Die abschließenden Startprozesse werden ausgeführt und mit der folgenden Nachricht abgeschlossen:

Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse `http://host:port/dashboard`. Dabei steht `host:port` für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet. Je nach Systembelastung kann es einige Minuten dauern, bis die Benutzerschnittstelle einsatzbereit ist.

4. Notieren Sie die URL-Adresse, damit Sie auf Sterling B2B Integrator zugreifen können.

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.
5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht **Status: Erfolg** wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator stoppen (sofortiger Stopp): Informationen zu diesem Vorgang

Bei einem sofortigen Stopp wird das System angehalten, ohne dass die Beendigung von Geschäftsprozessen abgewartet wird. Sofortige Stopps können bei nicht vollständig beendeten Prozessen zum Verlust von Daten führen.

Gehen Sie wie folgt vor, um einen sofortigen Stopp herbeizuführen:

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie zum Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install/bin'`.
2. Geben Sie `./hardstop.sh` ein.
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Sterling B2B Integrator stoppen (normaler Stopp):

Bei einem normalen Stopp von Sterling B2B Integrator wird das System angehalten, nachdem die Ausführung aller Geschäftsprozesse abgeschlossen worden ist.

Informationen zu diesem Vorgang

- Klicken Sie auf der Benutzerschnittstelle auf **Operationen > System > Fehlerbehebung** und klicken Sie anschließend auf **Normaler Stopp**.
- Sie können Sterling B2B Integrator über die Befehlszeilenschnittstelle mit einem normaler Stopp beenden.

Weitere Informationen zu den Schnittstellen- und Befehlszeilenoptionen für den normalen Stopp finden Sie in der Dokumentation für Leistungsmanagement.

Vorgehensweise

1. Um den normalen Stopp über die Befehlszeilenschnittstelle auszuführen, navigieren Sie zum Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:
`./softstop.sh`
3. Geben Sie Ihre Kennphrase ein.

Konfiguration nach Upgrade

Checkliste für die Post-Upgrade-Konfiguration:

Nachdem die Upgrade-Software beendet ist, müssen Sie einige Post-Upgradeprozeduren durchführen.

Überprüfen Sie alle Prozeduren in der Checkliste. Manche Prozeduren sind möglicherweise nicht erforderlich.

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. Siehe das Thema zum Aktualisieren des Accounts in der Dokumentation zur Sicherheit.	
2	„Feststellen, ob ein Fixpack in der UNIX-/Linux-Umgebung angewendet werden muss“ auf Seite 616	
3	„Administratorkennwort ändern“ auf Seite 404	
4	„Services inaktivieren“ auf Seite 405	
5	„Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen“ auf Seite 48	
6	„Netzschnittstellenbindungen ändern“ auf Seite 546	
7	„Geschäftsprozesse aktivieren“ auf Seite 405	
8	„Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung“ auf Seite 204	
9	„'cdinterop'-Dateien hinzufügen“ auf Seite 406	
10	„Datei sandbox.cfg durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren“ auf Seite 548	
11	„Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen“ auf Seite 407	
12	„Dokumentdateisysteme konfigurieren“ auf Seite 413	
13	„Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen“ auf Seite 407	
14	„Services und Adapter konfigurieren“ auf Seite 407	

Tasknummer	Task	Ihre Notizen
15	„JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren“ auf Seite 408	
16	„Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren“ auf Seite 408	
17	„Odette-FTP-Adapter konfigurieren“ auf Seite 409	
18	„Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen“ auf Seite 412	
19	„Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen“ auf Seite 412	
20	„Archiveinstellungen neu konfigurieren“ auf Seite 413	
21	„Fehlende Manager-IDs korrigieren“ auf Seite 413	
22	„JVM-Container konfigurieren“ auf Seite 418	

Feststellen, ob ein Fixpack in der UNIX-/Linux-Umgebung angewendet werden muss:

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator. Fixpacks stehen auf der IBM Fix Central-Website zur Verfügung.

Informationen zu diesem Vorgang

Da jedes Fixpack die Fixes der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das aktuellste Fixpack installieren.

Informationen zu einem Fixpack befinden sich in einer PDF-Datei mit einem ähnlichen Namen.

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Die Fixpackinstallation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung '*eigenschaftsdatei_patch.properties*'. Ändern Sie diese Dateien nicht.
- Änderungen an Eigenschaften, die direkt an Dateien des Typs '*.properties' oder '*.properties.in' vorgenommen wurden, werden während der Fixpackinstallation möglicherweise überschrieben. Hiervon sind Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei 'customer_overrides.properties' überschrieben wurden, nicht betroffen. IBM empfiehlt Ihnen die Verwaltung von Änderungen an der Eigenschaftendatei anhand der Datei 'customer_overrides.properties' (sofern möglich). Weitere Informationen zu dieser Datei enthält die Dokumentation für Eigenschaftendateien.
- Wenn Sie Änderungen an einer der 'cdinterop'-Dateien vorgenommen haben, müssen Sie diese durch ein Backup sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation. Diese Dateien umfassen die folgenden Dateien: 'cdinterop-proxy-records.properties', 'cdinterop-spoee-auth.properties', 'cdinterop-spoee-policy.properties' und 'cdinterop-user-records.properties'.
- Informationen zu der Fixpackinstallation werden automatisch im Verzeichnis '/installationsverzeichnis/install/logs/InstallService.log' protokolliert.

- Wenn Sie ein Fixpack rückgängig machen müssen, finden Sie Informationen dazu unter *Fixpack-Änderungsbericht*.
- Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm 'dbVerify' die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Nachdem die Fixpackinstallation abgeschlossen ist, sollten Sie die angepassten Indizes neu erstellen.

Administratorkennwort ändern: Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie nach dem Upgrade das Kennwort, um Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dieses Administratorkennwort dient zum Anmelden an der Benutzerschnittstelle.

**Services inaktivieren:
Informationen zu diesem Vorgang**

Der Upgradeprozess aktiviert Services, die vor dem Upgrade möglicherweise inaktiviert waren. Wenn Sie diese Services wieder inaktivieren möchten, müssen Sie dies nach dem Upgradeprozess tun.

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Netzschnittstellenbindungen ändern: Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administratorkonsole zu verbessern, erstellt das System nur eine Bindung für bestimmte Netzschnittstellen. Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlermeldung **Seite kann nicht angezeigt werden** angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen ändern, um das Problem zu beheben.

Änderungen der Netzschnittstellenbindung in der Eigenschaftendatei aktualisieren:
Informationen zu diesem Vorgang

Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich das System befindet, die Datei 'noapp-properties_platform_ifcresources_ext.in'.

Vorgehensweise

1. Suchen Sie den Parameter **admin_host**. Die Standardeinstellungen sind: *hostname1* ist der Name der primären Netzchnittstelle (die Schnittstelle, der das System die höchste Priorität zuweist). *localhost* ist der Name der Netzchnittstelle auf dem Server, auf dem sich das System befindet. Die Standardeinträge sind: 'admin_host.1 = hostname1' und 'admin_host.2 = localhost'
2. Korrigieren Sie die Parameter nach Bedarf.
3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für *hostname1* die korrekte primäre Netzchnittstelle an, die auf das System zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzchnittstelle auf das System zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag *admin_host* hinzu. Beispiel: admin_host.3 = hostname2
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Navigieren Sie zum Verzeichnis *installationsverzeichnis*.
7. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
8. Führen Sie 'setupfiles.sh' (unter UNIX) oder 'setup.cmd' (unter Windows) aus.
9. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Änderungen der Netzchnittstellenbindung im Dashboard aktualisieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Für die Dashboard-Benutzerschnittstelle stellt das System die uneingeschränkte Bindung an Netzchnittstellen über den Perimeterserver zur Verfügung. Um den Zugriff auf die Dashboard-Benutzerschnittstelle einzuschränken, können Sie die Eigenschafteneinstellungen so anpassen, dass nur eine Netzchnittstelle auf das System zugreift.

Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich das System befindet, die Datei 'perimeter.properties.in'.

Vorgehensweise

1. Suchen Sie den Parameter 'localmode.interface'. Für diese Einstellung besteht standardmäßig keine Einschränkung. Uneingeschränkte Einstellung (Standard) localmode.interface=*
2. Um den Zugriff auf das Dashboard zu beschränken, geben Sie die Netzchnittstelle ein, die unterstützt werden soll. Eingeschränkte Einstellung localmode.interface=hostname1
3. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
4. Navigieren Sie zum Verzeichnis *installationsverzeichnis*.
5. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
6. Führen Sie 'setupfiles.sh' (unter UNIX) oder 'setup.cmd' (unter Windows) aus.
7. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Geschäftsprozesse aktivieren:

Informationen zu diesem Vorgang

Während des Upgradeprozesses bleiben Ihre angepassten Geschäftsprozesse erhalten, aber sie sind möglicherweise nicht mehr der Standardgeschäftsprozess. Prüfen Sie die Geschäftsprozesse und aktivieren Sie die angepassten Versionen.

Konfiguration von Eigenschaftendateien in einer UNIX-Umgebung: Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B

Integrator gesteuert wird. Die Eigenschaft REINIT_DB in der Datei 'sandbox.cfg' steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich in folgendem Verzeichnis:

- (UNIX) */installationsverzeichnis/install/properties*
- (Windows) *\installationsverzeichnis\install\properties*

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Operationen Anpassungen vornehmen möchten, um beispielsweise eine andere Protokollierungsstufe festzulegen, dann müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder XML-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vornehmen, sollten Sie in der Dokumentation unter 'Mit Eigenschaftendateien arbeiten' die allgemeinen Informationen zum Arbeiten mit Eigenschaftendateien lesen.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

'cdinterop'-Dateien hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Durchführen eines Upgrades werden die 'cdinterop'-Dateien ersetzt. Kopieren Sie die angepasste Dateiversion in das Upgrade.

Datei *sandbox.cfg* durch eine neuere JCE-Datei aktualisieren:

Wenn Sie ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Release 5.2.4.2 auf 5.2.5 durchführen und Sie den JDK von Sun auf IBM ändern, müssen Sie die Informationen der JCE-Richtliniendatei (Java Cryptography Extension) in der Datei *sandbox.cfg* manuell aktualisieren.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Verzeichnis *installationsverzeichnis/install/properties*.
2. Öffnen Sie die Datei *'sandbox.cfg'*.
3. Ändern Sie die Eigenschaft **JCE_DIST_FILE** auf den Pfad zur JCE-Datei, die Sie während des Upgrades angegeben haben.
4. Speichern und schließen Sie die Datei *sandbox.cfg*.
5. Wechseln Sie in das Verzeichnis *installationsverzeichnis/install/bin*.
6. Geben Sie den Befehl *setupfile.sh* ein, um Ihre Installation mit dem neuen Eigenschaftswert **JCE_DIST_FILE** zu aktualisieren.

Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung überprüfen:

Informationen zu diesem Vorgang

Die Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung dient zum Überprüfen der X12- und der EDIFACT-Reihenfolge und zum Überprüfen auf doppelte Einträge. Sie können den Inhalt der Warteschlange mithilfe der Benutzerschnittstelle überprüfen (**Handelspartner > Dokument-Envelopes > Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung**). Die in der Warteschlange enthaltenen Übertragungen können nach dem Upgrade nicht mehr ausgeführt werden, weil das serialisierte Format für den EDI-Konformitätsbericht geändert wurde.

Der EDI Post Processor zeigt den folgenden Fehler an:

Der Konformitätsbericht für den Austausch <Austauschdokument-ID> konnte nicht deserialisiert werden, weil das Format geändert wurde. Der Eintrag für diesen Austausch sollte über die Benutzerschnittstelle manuell aus der Warteschlange der EDI-Sequenzprüfung entfernt werden und der Eingangs-Workflow für Deenveloping (WF-ID <wf_id>) sollte erneut ausgeführt werden.

Wenn dieser Fehler angezeigt wird, sollten Sie die Anweisungen in der Fehlermeldung ausführen, um das Problem zu beheben.

Dokumentdateisysteme konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie ein Dateisystem als Speicherethode für Dokumente verwenden, ermitteln und notieren Sie den Pfad zu diesem Dateisystem.

Sie benötigen die Pfadangabe für das Dateisystem, um nach dem Upgrade die Dokumente in das neue Installationsverzeichnis zu kopieren bzw. daran anzuhängen. Die Verzeichnisstruktur (der Pfad zu dem Dateisystem) muss im aktuellen System und im aktualisierten System gleich sein.

Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Bibliotheken anderer Anbieter hinzugefügt haben, um Adapter für das Vorgängerrelease zu konfigurieren, müssen Sie jede dieser Bibliotheken erneut hinzufügen, nachdem das Upgrade abgeschlossen ist. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation für die Adapter anderer Anbieter, die Sie verwenden.

Services und Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Möglicherweise müssen Sie Services und Adapter nach einem Upgrade neu konfigurieren. Bei der Durchführung eines Upgrades werden Pakete für Services und Adapter erneut verarbeitet, um die Servicekonfigurationen zu aktualisieren.

Nach einem Upgrade werden die Konfigurationen der Standardadapter und -services auf die jeweiligen Standardkonfigurationen zurückgesetzt. Auch Verzeichnispfade werden auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Sie müssen die betreffenden Adapter und Services neu konfigurieren. Dies gilt unter anderem für die folgenden Adapter und Services:

- Alle Standard-FTP-Adapter
- Alle Standard-SFTP-Adapter
- Connect:Enterprise-UNIX-Serveradapter
- Odette-FTP-Adapter

- SAPSuite-Adapter
- SWIFTNet-Client-Service
- SWIFTNet-Serveradapter

Wenn Sie die Standardkonfiguration für einen Service oder Adapter geändert haben, müssen Sie nach einem Upgrade möglicherweise den Service oder Adapter neu konfigurieren oder erneut aktivieren. Möglicherweise müssen Sie auch diejenigen Adapter neu konfigurieren, die Verzeichnisse oder Scripts im Installationsverzeichnis der vorherigen Programmversion verwendet haben.

Zu den Services und Adaptern, die nach einem Upgrade in der Regel neu konfiguriert werden müssen, gehören beispielsweise die folgenden:

- FTP-Adapter
- Systemservices wie der Alert-Service und der GP-Fehlerprotokolladapter

Die folgenden Adapter sind nach einem Upgrade besonders zu berücksichtigen:

- JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter
- Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2
- Odette-FTP-Adapter

JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die Speicheradressen in den Datenbankpooleigenschaften, die es dem JDBC-Adapter und dem Lightweight-JDBC-Adapter erlauben, mit Ihrer externen Datenbank zu kommunizieren, wurden optimiert. Die Datei 'poolManager.properties' wurde gelöscht und einige Pooleigenschaften aus dieser Datei sowie einige neue Eigenschaften sind jetzt in der Datei 'jdbc.properties' enthalten. Sie müssen die vorhandene Datei 'jdbc_customer.properties.in' manuell aktualisieren, um einige neue Datenbankpooleigenschaften hinzuzufügen. Wenn in Ihrem System keine Datei 'jdbc_customer.properties.in' vorhanden ist, erstellen Sie diese Datei, weil sich Produktaktualisierungen nicht auf customer.properties auswirken.

Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen Ihren Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren, bevor Sie das Verzeichnis für das Vorgängerrelease entfernen. Ändern Sie die Konfiguration aller Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2, die für die Verwendung von Verzeichnissen oder Scripts im Installationsverzeichnis des Vorgängerrelease konfiguriert wurden. Stellen Sie sicher, dass neue Verzeichnisse erstellt und die Scripts außerhalb des aktuellen Installationsverzeichnisses gespeichert werden, und ändern Sie jede Konfiguration so, dass sie die entsprechenden Verzeichnisse und Scripts verwendet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Wenn der Befehlszeilenadapter 2 verwendet wird und die Datei 'CLA2Client.jar' sich nicht an der Standardposition befindet, müssen Sie sie durch die neue Version ersetzen. Informationen zur Standardposition und zum Starten des Befehlszeilenadapters 2 finden Sie in *Befehlszeilenadapter 2*.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0.1 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter 2 verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLA2Client.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/*

cmdline2 oder im Windows-Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2` aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLA2Client.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLAClient.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/client/cmdline2` oder im Windows-Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2` aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLAClient.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

Die CLA-Instanzen zeigen jetzt auf die Definition des CLA2-Services. Nach dem Importieren von alten Instanzen des CLA-Services in Sterling B2B Integrator müssen Sie die importierten CLA-Services neu konfigurieren, um die Servicekonfigurationsparameter 'Ferner Name' und 'Ferner Port' zu ändern. Weitere Informationen enthält die Dokumentation für den Befehlszeilenadapter (CLA) und für den Befehlszeilenadapter 2 (CLA2).

Odette-FTP-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den Odette-FTP-Adapter zusammen mit der XML-Datei der Partnerprofilversion 2.00 verwenden, die in Sterling Gentran Integration Suite 4.3 zum Einsatz kommt, müssen Sie die Datei an die neue Partnerprofilversion 3.00 anpassen. Gehen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben vor, um die XML-Datei zu ändern:

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Partner Profiles (Partnerprofile)	<pre><GeneralParameters> <PartnerProfileVersion>3.00 </PartnerProfileVersion> </GeneralParameters></pre>	Verwenden Sie die korrekte Versionsbezeichnung für das Partnerprofil.	Neue Versionsbezeichnung: 3.00
Physical Partner (physischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank
Physical Partner (physischer Partner)	SubMailbox	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumstring </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type ="Private Key"> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner/ CAPI (physischer Partner/ CAPI)	DWindowSize	Löschen Sie das Feld.	
Physical Partner/ IP (physischer Partner/ IP)	IPFilter		Verwendet IPv4- oder IPv6-Adressen.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	SSL	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	CipherStrength	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	<pre><SSLCertificate type ="..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </SSLCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	MultipleLoginSessions		Wird jetzt verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	DuplicateFilePeriod	Benennen Sie 'DuplicateFileProcessingTestings' in 'DuplicateFilePeriod' um.	
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SessionLogLevel	Fügen Sie Felder hinzu.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	GroupNameList	Fügen Sie Felder hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SecureAuthentication	Fügen Sie Felder hinzu.	OFTP 2.0: Obligatorisch.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	<TimeScheduleTable> ... <TimeScheduleTable>	Löschen Sie die Struktur und erstellen Sie Zeitpläne mit der Planungsfunktion.	Die Felder 'Einleitender Geschäftsprozess' und 'Geschäftsprozessbenutzer' werden weiterhin verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	OdetteFTPAPILevel	Benennen Sie 'OdetteAPILevel' in 'OdetteFTPAPILevel' um.	
Logical Partner (logischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner (logischer Partner)	<FileServiceCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial>string</Subject> </FileServiceCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileTransmissionRetries	Benennen Sie 'FileTransmitRetries' in 'FileTransmissionRetries' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	SignedEERPRequest	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERP/NERPSignatureCheck	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Signing	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Encryption	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CipherSuite	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Compression	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CharEncoding	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Receive VirtualFilenamePattern	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERPTimeout	Benennen Sie 'WaitForEERP' in 'EERPTimeout' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileScheduleTimeout	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcess	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcessUser	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional, wenn kein eingehender Geschäftsprozess angegeben wird.

Nachdem Sie das Partnerprofil an die Version 3.00 angepasst haben, importieren Sie es in die neue Odette-FTP-Partnerprofildatenbank. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter 'Odette-FTP-Partnerprofil'.

Registerkarte 'Erweiterter Dateitansfer' hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Registerkarte 'Erweiterter Dateitansfer' wird nach einem Upgrade nicht standardmäßig aktiviert. Wenn Sie über eine Lizenz für erweiterten Dateitansfer verfügen, führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Registerkarte 'Erweiterter Dateitansfer' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als **Admin** an.
2. Klicken Sie auf **Layout verwalten**.
3. Klicken Sie auf **Fenster hinzufügen**.
4. Geben Sie den folgenden Namen ein: **Erweiterter Dateitansfer**
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Anpassen** für die neue Registerkarte **Erweiterter Dateitansfer**.
7. Klicken Sie auf **Portlet hinzufügen**.
8. Wählen Sie das Kontrollkästchen 'Hinzufügen' für **Erweiterte Dateitansferverwaltung** aus.
9. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
10. Wählen Sie im Menü 'Erscheinungsbild' die Option **Ränder und Titel löschen** aus.
11. Klicken Sie auf **Speichern und übernehmen**.

Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen: Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie mit dieser Prozedur beginnen, müssen Sie die Registerkarte 'Erweiterter Dateitansfer' hinzufügen.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherzustellen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Leistung > Optimierung** aus.
2. Klicken Sie neben **Leistungskonfiguration bearbeiten** auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.

Archiveinstellungen neu konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Upgradeprozess wird die Archivkonfiguration nicht automatisch neu konfiguriert. Sie müssen die Einstellung für das Backupverzeichnis im Archivmanager nach einem Upgrade neu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Archiveinstellungen neu zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen** > **Archivmanager** aus.
2. Klicken Sie neben **Archiveinstellungen konfigurieren** auf **Los!**.
3. Wenn eine Nachricht über die UI-Sperre angezeigt wird, klicken Sie auf **OK**, um fortzufahren.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie im Feld 'Backupverzeichnis' die richtige Pfadangabe an:
6. Klicken Sie auf **Speichern**.
7. Überprüfen Sie die Einstellungen und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Fehlende Manager-IDs korrigieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie in Ihrer vorherigen Version eine Manager-ID ohne entsprechende Benutzer-ID erstellt haben, fehlt nach dem Upgrade möglicherweise die Manager-ID. Erstellen Sie in diesem Fall im System einen Benutzer mit einer Benutzer-ID, die mit der fehlenden Manager-ID übereinstimmt.

JVM-Container konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Nach Aktualisieren des Systems müssen Sie die JVM-Container neu konfigurieren.

Für diesen Konfigurationsschritt benötigen Sie die Containernummern der vorherigen Installation.

Wenn Sie den Container mit dem Befehl 'setupContainer.sh' (oder cmd) 1 konfiguriert haben, lautet die Containernummer 1.

Verwenden Sie eine der folgenden Tasks, um Ihre Container neu zu konfigurieren:

- *Adaptercontainer einrichten - iSeries*
- *Adaptercontainer einrichten - UNIX/Linux*
- *Adaptercontainer einrichten - Windows*

Wartung des Systems

Von Zeit zu Zeit werden Sie wahrscheinlich Aktivitäten zur Systemwartung ausführen müssen. Diese Aktivitäten können einige oder alle der folgenden Punkte umfassen:

- Kontrollsumme berechnen
- Lizenzdateien modifizieren

Tool für DB-Kontrollsummen:

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]  
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
- 1 steht für WFD.
- 2 steht für MAP.
- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- `-r` ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- `-o` ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- `-g` ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- `-h` ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabenachricht.

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none">• UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i>• Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i>• iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none">• UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i>• Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i>• iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis\bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

Sterling B2B Integrator deinstallieren Informationen zu diesem Vorgang

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird Sterling B2B Integrator automatisch vom Server entfernt.

Zusätzlich können Sie die folgenden Tasks ausführen:

- Das installierte Java Development Kit (JDK) manuell entfernen

- Alle eventuell heruntergeladenen Desktoptools manuell entfernen
- Beliebigen Speicherplatz in der Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbanken freigeben

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer UNIX- oder Linux-Umgebung zu deinstallieren:

Vorgehensweise

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist. Wenn Sie mit dem Entfernen von Dateien beginnen, bevor sämtliche Geschäftsprozesse sowie Sterling B2B Integrator gestoppt worden sind, kann Sterling B2B Integrator unter Umständen nicht erfolgreich entfernt werden.
2. Führen Sie ein Backup des Dateisystems und der Datenbank durch.
Dieser Schritt ist optional. Die Durchführung eines Backups für das Dateisystem und die Datenbank gibt Ihnen jedoch die Gewissheit, dass Sterling B2B Integrator vollständig wiederhergestellt werden kann.
3. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis. Geben Sie hierzu im Verzeichnis, das dem eigentlichen Installationsverzeichnis übergeordnet ist, den folgenden Befehl ein: `rm -rf installationsverzeichnis`
4. Wenn Sie eine Oracle-, Microsoft SQL Server- oder DB2-Datenbank verwenden, so bleiben diese jeweils weiterhin intakt, auch nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben. Wenn Sie nicht mehr auf die Daten verweisen möchten, wenden Sie sich an den zuständigen Datenbankadministrator, damit unerwünschte Tabellen entfernt und der vormals durch Sterling B2B Integrator belegte Datenbankbereich wieder freigegeben wird.
5. Gehen Sie wie folgt vor, um das Java Development Kit (JDK) manuell zu entfernen:
 - a. Navigieren Sie zum Unterverzeichnis '`_uninst`' Ihres JDK-Installationszeichnisses.
 - b. Geben Sie `./uninstall.sh` ein.
6. Nachdem Sie Sterling B2B Integrator vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch auch die Folgenden:
 - Map Editor und zugehörige Standards
Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.
 - Webvorlagen-Designer
Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
 - Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK)
 - MESA Developer Studio Skin Editor
 Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.
 - Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten.


Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

Benutzerdokumentation

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationssite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationssite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung: UNIX-/Linux-Umgebung ohne Cluster

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Während der Installation treten Fehler oder Probleme auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation werden mehrere Protokolldateien erstellt, die Sie zum Diagnostizieren von Problemen wie etwa dem Fehlschlagen einer Installation verwenden können.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Überprüfen Sie den Inhalt der bei der Installation generierten Protokolldateien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ant.install.log (Verzeichnis 'installationsverzeichnis') • installationsverzeichnis/PreInstallSI.log

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren	Als Sie bei der Installation einen absoluten Pfad eingegeben haben, wurde in einer Nachricht gemeldet, dass der Befehl nicht gefunden wurde.	<p>Erläuterung</p> <p>Sie haben einen falschen Pfad eingegeben. Prüfen Sie die eingegebenen Informationen.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Geben Sie den korrekten Pfad ein.</p>
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Folgendes kann nicht heruntergeladen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> – MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) – MESA Developer Studio Skin Editor • Berichtsservices (sofern installiert), wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann es ist unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die interne IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten. Führen Sie die folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>'/installationsverzeichnis/install/bin'</code>. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <code>./patchJNLP.sh externe_IP-adresse</code> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Installieren	Es treten Speicher- und 'ulimit'-Fehler auf.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Installation schlägt mit Speicher- und 'ulimit'-Fehlern fehl.</p> <p>Problemlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlagen Sie in der Dokumentation für <i>Leistungsmanagement</i> unter <i>Einstellungen für das Leistungsmanagement anzeigen und bearbeiten</i> nach. Ändern Sie Ihre Speichereinstellung entsprechend. • Beziehen Sie sich auf die <i>Checkliste für die Konfiguration des Betriebssystems</i> und optimieren Sie die Einstellungen für 'ulimit'.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installieren (HP-UX 11.31)	Bei der Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse wird die Taste '@' nicht erkannt.	<p>Erläuterung</p> <p>Die Taste '@' ist der Funktion 'kill' oder 'eol' zugeordnet und muss einem anderen Zeichen zugewiesen werden.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Diese Lösung gilt nur für HP-UX 11.31.</p> <p>Ordnen Sie die Taste '@' einem anderen Zeichen zu.</p> <p>Hinweis: Verwenden Sie den Befehl 'ssty -a', um zu sehen, welche Zuordnung für die Taste gilt.</p>
Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle	Wenn ein Upgrade für Sterling e-Invoicing bei Verwendung einer Oracle-Datenbank fehlschlägt und die Fehlnachricht Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet angezeigt wird, ist dies auf das geänderte Standardverhalten für den Befehl 'drop constraint' in Oracle 10 zurückzuführen.	<p>Erläuterung</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert. Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl 'imp' keinen Befehl 'create index' in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index. Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus: 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlnachricht Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlnachricht angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie dabei den folgenden Befehl 'drop index': drop index UNQ_EINV_CANON.</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Fixpack anwenden oder Upgrade durchführen	<p>Das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install/installed_data</code> wird während eines Upgrades bzw. während der Anwendung eines Fixpacks erstellt (in Clusterumgebungen auf jedem Knoten).</p> <p>Dieses Verzeichnis kann sehr groß werden und anderweitig benötigten Speicherplatz im Dateisystem belegen.</p>	<p>Erläuterung</p> <p>Die Informationen in diesem Verzeichnis werden nur während eines Upgrades oder der Anwendung eines Fixpacks benötigt; danach sind sie nicht mehr erforderlich. Die Implementierungs- bzw. Bereinigungs-tasks für das Upgrade oder Fixpack löschen dieses Verzeichnis nicht.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Das Verzeichnis kann manuell entfernt werden, um mehr Speicherbereich für das Dateisystem freizugeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Navigieren Sie zum Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/install</code>. 2. Geben Sie Folgendes ein: <pre>rm -r installed_data</pre>

iSeries-Upgrade (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können für die Sterling B2B Integrator-Software ein Upgrade in einer iSeries-Umgebung durchführen.

Die Anweisungen betreffen die Prozesse vor und nach dem Upgrade. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen zur Verwendung der DB2-Datenbank mit Sterling B2B Integrator.

Dabei ist zu beachten, dass ein Upgrade eine vollständige Installation von Sterling B2B Integrator beinhaltet. Ein Upgrade muss in gleicher Weise vorbereitet werden wie eine Installation.

Bei diesem Upgrade wird die derzeit vorhandene Sterling B2B Integrator-Verzeichnisstruktur auf dem Datenträger nicht überschrieben. Stattdessen wird eine neue Installation von Sterling B2B Integrator erstellt und eine Kopie der Datenbank Ihrer ursprünglichen Instanz verwendet, um das Upgrade auf die neue Version vorzunehmen. Nach dem Upgrade sind beide Instanzen betriebsbereit.

Verwenden Sie für neue Installationen das *Sterling B2B Integrator-Installationshandbuch für iSeries*.

Vorbereitungen für das Upgrade

Checkliste für Upgrade-Vorbereitung unter iSeries: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgende Checkliste durchgehen.

#	Checkliste für die Vorbereitung	Ihre Notizen
1	Sie müssen über eine neue Lizenzdatei verfügen, um die neuen lizenzierten Komponenten der aktualisierten Installation zu verwenden.	
2	Lesen Sie das gesamte Dokument, um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, was für das Upgrade erforderlich ist.	

#	Checkliste für die Vorbereitung	Ihre Notizen
3	<p>Laden Sie die folgenden Dokument aus der Online-Dokumentationsbibliothek:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Releaseinformationen • Systemanforderungen - <p>Mit jedem Release führt IBM neue fortschrittliche Technologie ein, mit der die Software optimiert und erweitert wird. Prüfen Sie die Systemvoraussetzungen, um sicherzustellen, dass Ihr System und Ihre Datenbanken die Voraussetzungen für dieses Release erfüllen, und nehmen Sie alle erforderlichen Aktualisierungen oder Änderungen vor, bevor Sie mit dem Upgrade beginnen.</p>	
4	<p>Archivieren und Bereinigen Sie alle nicht benötigten Daten, bevor Sie das Upgrade durchführen.</p> <p>Die archivierten Daten können nur aus demselben Versions- und Fixpack-Stand von Sterling B2B Integrator wiederhergestellt werden, mit dem sie archiviert wurden. Wenn Sie archivierte Daten wiederherstellen müssen, die vor dem Upgrade archiviert wurden, benötigen Sie eine aktive Instanz von Sterling B2B Integrator mit dem Versions- und Fixpack-Stand, in dem die Archivierung erfolgt ist.</p>	
5	<p>Erstellen Sie ein Backup Ihrer Datenbank. Exportieren Sie Ihre Geschäftsprozesse, Handelspartner, Zuordnungen usw.</p>	
6	<p>Prüfen und notieren Sie die Adapter, Geschäftsprozesse, und andere Konfigurationen in Ihrer bestehenden Version. Anhand dieser Informationen können Sie feststellen, ob Transportnachrichten, Adapter anderer Anbieter oder Adapterkonfigurationen (z. B. die Konfigurationen für den Dateisystem oder den Befehlszeilenadapter) aktualisiert werden müssen.</p>	
7	<p>Wenn Sie einen vordefinierten Geschäftsprozess bearbeitet haben, beachten Sie, dass der Upgradeprozess vordefinierte Geschäftsprozesse überschreibt. Ihr angepasster Geschäftsprozess bleibt im System erhalten, er ist jedoch nicht mehr der Standardprozess.</p>	
8	<p>Wenn Sie Eigenschaftendateien (.properties oder .properties.in) bearbeitet haben, beachten Sie, dass der Upgradeprozess diese Eigenschaftendateien überschreibt, sofern diese Änderungen nicht in der Datei 'customer_overrides.properties' vorgenommen wurden. Änderungen, die Sie in Eigenschaftendateien der vorherigen Version vorgenommen haben, sind in diesem Release möglicherweise nicht anwendbar.</p>	

#	Checkliste für die Vorbereitung	Ihre Notizen
9	<p>Wenn Sie Änderungen an den folgenden 'cdinterop'-Dateien vorgenommen haben, müssen Sie ein Backup der betreffenden Dateien erstellen, bevor Sie das Upgrade durchführen. Die 'cdinterop'-Dateien besitzen keine Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Upgrade die Backupversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation.</p> <ul style="list-style-type: none"> • cdinterop-proxy-records.properties • cdinterop-spoee-auth.properties • cdinterop-spoee-policy.properties • cdinterop-user-records.properties 	
10	<p>Sie sollten ein Upgrade für Sterling B2B Integrator nicht mit einem vorläufigen Fix durchführen. Wenden Sie das neueste Fixpack an, bevor Sie das Upgrade für Sterling B2B Integrator durchführen.</p>	
11	<p>Installieren und testen Sie das Upgrade stets in einer Nicht-Produktionsumgebung, bevor Sie das Upgrade in Ihrer Produktionsumgebung durchführen.</p>	

Spezielle Tasks und Hinweise (iSeries): Beachten Sie vor dem Beginn des Upgrades die folgenden speziellen Tasks und Hinweise für den verwendeten Upgradetyp:

- Wenn die Datei 'security.properties' LDAP-Konfigurationsinformationen enthält (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol), werden diese Informationen automatisch in die Datei 'authentication_policy.properties' übernommen.
- Wenn Ihre Version von Sterling B2B Integrator in den JBoss™ -, WebLogic® - oder WebSphere®-Anwendungsserver integriert ist, kann Sterling B2B Integrator ohne Integration in einen Anwendungsserver installiert werden und benötigt weder für die Installation noch zur Laufzeit einen Anwendungsserver. (Allerdings unterstützt Sterling B2B Integrator die Integration in JBoss, WebLogic und WebSphere.) Nach dem Durchführen des Upgrades können Sie die Integration in Ihren Anwendungsserver wiederherstellen, falls gewünscht. Verwenden Sie dazu den EJB-Adapter von Sterling B2B Integrator. Weitere Informationen hierzu enthält die Dokumentation für den *EJB-Adapter*.

Auswirkungen des Upgrades

Diese Dokumentation enthält Informationen über das geänderte Systemverhalten beim Upgrade Ihrer Instanz. Bevor Sie das Upgrade beginnen, sollten Sie diese Informationen gründlich lesen. Abhängig davon, auf welche Version Sie das Upgrade durchführen, müssen Sie die Anweisungen in einem oder in mehreren der aufgelisteten Themen befolgen. Die Upgradeauswirkungen für jede nachfolgende Version sind für die jeweilige Version spezifisch. Es ist keine kumulative Liste verfügbar.

Auswirkungen des Upgrades auf Version 5.2.0:

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die möglichen Auswirkungen des Upgrades bedenken.

Nicht unterstützte Komponenten/Services

Die folgenden Komponenten bzw. Services werden nicht mehr unterstützt:

- Portlet für Kanäle
- Zusammengeschlossene Systeme
- Community-Verwaltung (AFT-Communitys sind weiterhin verfügbar)
- Sterling Community Manager-Integration (SCM-Integration)
- Archivierungsbefehlszeilenservice
- Datenbereinigungsmanagerservice für Synchronisationsengine
- Taskmanagerservice für Synchronisationsengine

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem IBM Vertriebsbeauftragten.

Geänderter Speicherbedarf

Sterling B2B Integrator erfordert jetzt 4 GB dedizierten Hauptspeicher (8 GB empfohlen) im nicht öffentlichen (nicht gemeinsam genutzten) Pool.

Geänderte Portzuordnungen in Version 5.2.0

Wenn Sie ein Upgrade auf Version 5.2.0 ausführen und CLA2 oder den SWIFTNet-HTTP-Serveradapter konfiguriert haben, wurden die Portnummern für Version 5.2.0 geändert. Folgende Portnummern werden verwendet:

Tabelle 5. Ferne Portnummern

Adaptername	Basisport in Version 5.2.0	Basisport in Version 5.2.1	Basisport in Version 5.2.2	Basisport in Version 5.2.3
CLA2	+51	+52	+53	+54
SWIFTNet-HTTP-Server	+52	+53	+54	+55

Nach dem Upgrade auf Version 5.2.x müssen Sie alle Verweise auf die alten fernen Portnummern ändern. Wenn Sie beispielsweise über Geschäftsprozesse verfügen, die den CLA2-Adapter verwenden, müssen Sie die fernen Ports in diesen Geschäftsprozessen aktualisieren.

Größe der Datenbanktabellen

Wenn beim Durchführen des Upgrades Probleme mit der Größe von Datenbanktabellen auftreten, müssen Sie die Datenbanktabellen möglicherweise manuell anpassen und den Upgrade-Prozess erneut starten. Ein Upgrade, das die Produktionsdatenbank in einer Testumgebung verwendet, kann hilfreich sein, um festzustellen, welche Tabellen manuell angepasst werden müssen.

Ressourcen-Tags

Wenn Sie in Ihrer aktuellen Version Ressourcen-Tags verwenden, sollten Sie alle vorhandenen Ressourcen-Tags überprüfen, bevor Sie den Upgrade-Prozess starten. Überprüfen Sie die folgenden Ressourcen-Tags:

- Adapterrichtlinien
- Vereinbarungen

- Sterling Connect:Direct-Netmaps
- Proxy-Server
- Sicherheitstokens
- SSH-Ressourcen
- SWIFTNet-Kopierdienstprofile
- SWIFTNet-Dienstprofile

Sie können die Ressourcen-Tags mit der folgenden SQL-Abfrage auf der Seite 'SQL-Manager' (**Operationen > Support-Tools**) überprüfen:

```
SELECT * FROM TAG_RESOURCE_ASSOC WHERE TYPE=41 OR TYPE=42 OR TYPE=43 OR TYPE=44
OR TYPE=45 OR TYPE=52 OR TYPE=53
```

Die Spalte TAG_NAME in den SQL-Ergebnissen enthält die Namen aller Ressourcen-Tags, die bearbeitet oder gelöscht werden müssen.

Wenn Ressourcen-Tags gekennzeichnete Ressourcen mit den aufgelisteten Typen enthalten, entfernen Sie diese Ressourcen aus den Ressourcen-Tags oder löschen Sie die Ressourcen-Tags, die diese Ressourcentypen enthalten.

Parameter für unbeaufsichtigte Installation

Die folgenden Parameter sind neu hinzugekommen oder verfügen über eine aktualisierte Definition:

Art der Änderung	Parameter	Definition
Die Parameterdefinition wurde geändert.	LICENSE_FILE_PATH	(Erforderliche Angabe) Vollständiger Pfad zur Datei 'Core_License.xml'.
Neuer Parameter	LICENSE_FILE_# (dabei ist # eine Zahl zwischen 1 und 99)	(Erforderliche Angabe) Diese Angabe ist für jede Lizenz erforderlich, die Sie installieren. Sie müssen für jede Lizenzdatei einen Eintrag in der Datei für unbeaufsichtigte Installation hinzufügen. Die einzelnen Lizenzdateien (LICENSE_FILE_#) müssen nicht aufeinanderfolgend nummeriert sein. Beispiel: LICENSE_FILE_1= SI_SFG_License.xml LICENSE_FILE_2= Fin_Serv_License.xml LICENSE_FILE_3= SI_SFG_FIPS_License.xml LICENSE_FILE_4= AS2_License_.xml LICENSE_FILE_5= EBICS_License_.xml

Registerkarte 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' (optional)

Die PSML-Dateien für das Dashboard werden bei einem Upgrade nicht aktualisiert. Die PSML-Datei hat Auswirkungen auf alle angepassten Registerkarten, die Sie möglicherweise konfiguriert haben (z. B. 'Kanäle' oder 'Operator'). Die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' werden zwar in Ihrem Browser angezeigt, aber sie sind nicht mehr betriebsbereit.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Registerkarten 'Kanäle' und 'Community-Verwaltung' zu entfernen:

Warnung: Der Befehl 'psmlRestore' ruft die PSML-Datei 5200 ab, die ALLE angepassten Registerkarten aus dem vorigen Release zurücksetzt.

1. Navigieren Sie zum Installationsverzeichnis.
2. Navigieren Sie zum Verzeichnis 'bin'.
3. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `./psmlRestore.sh admin`

Für angepasste BI-Faktormodelle ist ein Upgrade erforderlich

Es stehen jetzt Scripts mit den Namen 'recreateBITablePKs.cmd.in' (für Windows) und 'recreateBITablePKs.sh.in' (für UNIX) zur Verfügung, mit denen Sie Upgrades für alle angepassten BI-Faktormodelle durchführen können, die an ein separates BI-Repository gebunden sind.

Das Upgrade der BI-Faktormodelle ist erforderlich, um weiter mit dem Entity-Framework arbeiten zu können, das im BI-Framework ab Version 5.2.0 anstelle von 'Hibernate' verwendet wird.

Für Installation, Upgrades oder die Anwendung von Fixpacks oder vorläufigen Fixes werden keine Backups generiert: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Backup-Informationen überprüfen.

Einige der Standardressourcen, die während einer Installation oder eines Upgrade installiert werden, verwenden den Importmechanismus, mit dem Kunden die Standardressourcen in die Datenbank laden können. Der Standardimportmechanismus erstellt standardmäßig ein Backup der Tabelle, die die Ressource vor dem Importvorgang enthält, um die Wiederherstellung des vorherigen Zustands zu ermöglichen, falls später entschieden wird, dass der Import nicht hätte ausgeführt werden dürfen. Dieses Tabellenbackup wurde auch für die Prozesse der Basisinstallation durchgeführt. Da der Importmechanismus während der Installationsprozesse zum Teil mehrmals verwendet wurde, wurden von manchen Tabellen mehrere Backups erstellt. Je nach Größe der Tabelle kann dies den Zeitaufwand für den Installationsprozess deutlich erhöhen. Da empfohlen wird, vor Beginn dieser Installationsprozesse ein Backup zu erstellen, wurde das Standardverhalten dahin gehend geändert, dass standardmäßig kein Backup durchgeführt wird. Wenn Sie möchten, dass Backups generiert werden, fügen Sie die Angabe `SKIPIMPORTBACKUP=false` in der Datei `sandbox.cfg` hinzu.

Groß-/Kleinschreibung im Headerwert:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu AS3 lesen.

Bei AS3 kann die Groß-/Kleinschreibung beim Suchen des Headerwerts in 'multipart/report' ignoriert werden. Die Suchfunktion wurde verbessert und ist jetzt von der Groß-/Kleinschreibung unabhängig.

Beispielsweise werden alle folgenden Einträge als Übereinstimmung gefunden:

- Multipart/Report
- Multipart/report
- multipart/Report

- multipart/report

Der folgende Eintrag wird jedoch nicht als Übereinstimmung gefunden:

- MulTiPart/RePorT

Auswirkungen auf Zertifikate von Zertifizierungsstellen: Bevor Sie ein Upgrade durchführen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikaten von Zertifizierungsstellen lesen.

Benutzer können mehrere Kopien derselben Zertifikate zur Datenbank hinzuzufügen. Mehrere Kopien desselben Zertifikats in der Datenbank zu verwalten, stellt im Prinzip kein Problem für das System dar, abgesehen von der geringen Menge des zusätzlich belegten Speicherplatzes. Jede Kopie verfügt über eine andere Objekt-ID in der Datenbank und ist ein separates Datenbankobjekt.

Die spezifische Änderung in dieser Version besteht in der Möglichkeit, die Produktdatenbank ohne großen Aufwand mit der Gruppe der autorisierten Stammzertifikate zu füllen, die mit der Java Virtual Machine (JVM) verteilt werden.

Hinzugefügte Wiederholungslogik für WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service:

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum WebSphereMQ Suite Adapter-PUT-Service lesen.

Für WebSphereMQ Suite wurde Wiederholungslogik hinzugefügt. Um dieser neuen Funktionalität Rechnung zu tragen, müssen Sie zwei neue Parameter für den PUT-Service konfigurieren:

- wsmq_send_retryCount
- wsmq_send_retrySleepInterval

Gehen Sie wie folgt vor, um die neuen Parameter zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Sterling B2B Integrator an.
2. Starten Sie über die **Startseite der Admin-Konsole** den Grafischen Prozessmodellierer (Graphical Process Modeller, GPM).
3. Melden Sie sich beim GPM an. Hierfür benötigen Sie eine **Benutzer-ID** und ein **Kennwort**.
4. Wählen Sie im GPM die Optionen **Anzeigen > Schablone > Dienste** aus.
5. Wählen Sie **Datei > Neu** aus.
6. Ziehen Sie den Dienst **WebSphereMQ Suite Put Message Service** aus dem Teilfenster **Alle Dienste** in das mittlere Teilfenster.
7. Doppelklicken Sie auf **WebSphereMQ Suite Put Message Service**.
8. Wählen Sie die Konfiguration in der Dropdown-Liste **Konfiguration** aus.
9. Geben Sie die Anzahl der Wiederholungen im Wert **wsmq_send_retryCount** an.
10. Geben Sie das Ruheintervall (in Sekunden) im Wert **wsmq_send_retrySleepInterval** an.
11. Speichern Sie die geänderte Servicekonfiguration.
12. Beenden Sie den GPM.

Services und Adapter - Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen': Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zur Schaltfläche 'Erweiterten Status anzeigen' lesen.

Das Kontrollkästchen 'Erweiterten Status anzeigen' wurde aus dem Suchfenster für Servicekonfigurationen entfernt. Das Standardverhalten wurde dahingehend geändert, dass auch ohne vorheriges Auswählen eines Kontrollkästchens im Suchfenster stets der erweiterte Status angezeigt wird.

Manche Zertifikatfelder sind optional:
Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Zertifikatfeldern lesen.

Beim Generieren von Zertifikatschlüsseln fehlen möglicherweise die folgenden Felder in dem Release, der als Ausgangspunkt für das Upgrade dient. Diese Einträge sind jetzt optional:

- alt.name.dns
- alt.name.IP

Unterstützung für mehrere AS2-Organisationen: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zum AS2-Schema lesen.

Sterling B2B Integrator unterstützt jetzt mehrere Sponsororganisationen und mehrere Partner für AS2. Während des Upgrades wird die Einzelorganisation als Standardorganisation markiert.

Nach dem Upgrade auf die vorliegende Version wird ein Präfix verwendet, um zwischen einer AS2-Organisation (AS2_ORG_) und einem AS2-Partner (AS2_PART_) zu unterscheiden. Für beide ist die vollständige Konfiguration eines Handelspartners erforderlich, damit ein Partner mit mehreren Organisationen Handel treiben kann, sowie eine Organisation, die mit mehreren Partnern Handel treibt.

Die Tabellen AS2_TRADEPART_INFO und AS2_EMAIL_INFO wurden geändert und die Tabelle AS2_PROFILE wird neu eingeführt. Aktualisierungen dieser Tabellen werden im Rahmen des SI-Inplace-Upgrades wie folgt durchgeführt:

- Angeben der Standardorganisation und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Organisationsinformationen. Eine Standardorganisation ist ein AS2-Organisationsprofil mit dem Namen 'profile_ORGANIZATION', das vor dem Upgrade im System vorhanden ist.
- Angeben von Partnerdatensätzen und Füllen der Tabelle AS2_PROFILE mit Partnerinformationen.
- Füllen der neuen Spalten in der Tabelle AS2_TRADEPART_INFO mit den Informationen für die Standardorganisation.
- Füllen der neuen Spalte PROFILE_ID in der Tabelle AS2_EMAIL_INFO mit der Profil-ID des AS2-Organisationsprofils, das im System vorhanden ist.

Web-Services: Bevor Sie ein Upgrade beginnen, sollten Sie die folgenden Informationen zu Web-Services lesen.

Viele der Konfigurationseinstellungen für Web-Services, die von der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern generiert wurden, wurden aus den Eigenschaftendateien in Datenbanktabellen verlegt. Durch diese Ände-

ung kann in Clusterumgebungen eine einzige Speicherposition für diese Einstellungen bereitgestellt werden und es wird sichergestellt, dass diese Einstellungen beim Installieren von Fixpacks nicht zurückgesetzt werden.

Nachdem Sie das Upgrade abgeschlossen haben, müssen Sie das Script 'convertWSSoaProperties' ausführen, das sich im Ordner 'bin' des Installationsverzeichnis befindet. Dieses Script liest die Einstellungen aus der Eigenschaftendatei und schreibt sie in die entsprechenden Datenbanktabellen. Anschließend können Sie die Ergebnisse in der Benutzerschnittstelle zum Konfigurieren von Web-Serviceanbietern überprüfen.

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.5):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.5 hat einige wesentliche Auswirkungen.

JDK 7 ohne Unterstützung für TLS_RSA_WITH_3DES_EDE_CBC_MD5-Verschlüsselung

Wenn Sie JDK 7 mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 einsetzen und Sie wollen eine Verschlüsselung verwenden, um das Sterling B2B Integrator-Dashboard zu schützen, müssen Sie einen der folgenden Werte im Parameter

dashboardCipherSuite in der Eigenschaftendatei

security.properties_platform_asl_ext.in oder in customer_overrides festlegen:

- *JDK* (enthält alle starken Verschlüsselungen außer der einen, die nicht von JDK 7 unterstützt wird)
- *Schwach*

Verwenden Sie bei JDK 7 weder *Stark* noch *Alle*; andernfalls kann Sterling B2B Integrator nicht gestartet werden.

Abstimmung von HIPAA Level 5-Codelisten

Wenn Sie ein Upgrade auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.5 durchgeführt haben, werden angepasste Codelisten von der Vorgängerversion in dem System beibehalten, in dem Sie erstellt wurden. Sie sind nach dem Upgrade nicht mehr die Standardcodelisten. Nach dem Upgrade müssen Sie manuell alle angepassten Codelisten zu den Standardcodelisten machen.

Beispiel: Sie haben die Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT in der Vorgängerversion von Sterling B2B Integrator angepasst. Nach dem Upgrade auf Version 5.2.5 müssen Sie die Standardcodeliste ICD9 bzw. HCPCSCPT durch die angepasste Codeliste ICD9 oder HCPCSCPT ersetzen.

Änderung in der Eigenschaftendatei, um eine Zeitlimitüberschreitung während des Starts zu verhindern (Upgrade von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5)

Vor dem Starten von Sterling B2B Integrator müssen Sie direkt nach dem Upgrade der Anwendung von Version 5.1.0.4 auf 5.2.5 die Werte der folgenden Eigenschaften in der Datei centralops.properties auf 600 ändern. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei centralops.properties befindet sich im Unterverzeichnis properties des Installationsverzeichnis.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Sterling B2B Integrator nach jGroups-Upgrade in Version 5.2.5 bei manchen Kunden nicht startbar

Für jGroups wird in Version 5.2.5 ein Upgrade durchgeführt. Einige in 'jgroups-_cluster.properties' definierte Eigenschaften wurden geändert. Wenn Sie diese Dateien geändert haben oder wenn Sie individuelle Änderungen für 'customer_overrides.properties' vorgenommen haben, werden die Änderungen des Upgrades nicht angewendet und Sterling B2B Integrator kann nicht gestartet werden.

Dieses Problem wird in Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 behoben. Dort werden alle erforderlichen Eigenschaftendateien für Sie geändert. Sie können diesen Fix bei Bedarf auch inaktivieren. Weitere Informationen enthält APAR IT06654.

Anmerkung: Die ursprünglichen und die geänderten Eigenschaften dienen als Ausgabe an die Datei noapp.log. Dies zeigt Ihnen, wie Ihre Eigenschaften geändert wurden. Durchsuchen Sie das Protokoll anhand des Werts "Initializing jgroups-_cluster.property_string", um die neuen und geänderten Werte für die beiden betroffenen Starteigenschaften zu ermitteln. Die Eigenschaft 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' wird ebenfalls mit diesem Fix geändert, sie wird aber erst bei ihrer Verwendung in das Protokoll geschrieben und nicht schon beim Start.

Wenn Sie Ihre Installation manuell korrigieren wollen, ohne Version 5.2.5 mit dem vorläufigen Fix 1 anzuwenden, führen Sie folgende Schritte aus:

1. Löschen die folgenden Optionen (falls vorhanden) aus 'customer_overrides.properties' in Eigenschaftendatei 'jgroups_cluster'. Sie sind in den Dateien 'jgroups-_cluster.property_string', 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' enthalten:
 - gc_lag
 - up_thread
 - down_thread
 - join_retry_timeout
 - max_xmit_size
 - shun
2. Entfernen Sie den Protokollparameter **VIEW_SYNC** und alle zugehörigen Attribute.
3. Ersetzen Sie in 'jgroups_cluster.property_string' den Eintrag 'start_port' durch 'bind_port'.
4. Fügen Sie in den Eigenschaften 'jgroups_cluster.distributed_property_string' und 'jgroups_cluster.lock.protocolStack' die folgenden Elemente hinzu:
 - In 'distribution_property_string' muss das Attribut **thread_pool_rejection_policy=run** für das Protokoll 'TCP' hinzugefügt werden. Beispiel:
TCP(bind_port=22261;thread_pool_rejection_policy=run)
 - In 'lock.protocolStack:' müssen das Protokoll und das Attribut **CENTRAL_LOCK(num_backups=2)** am Ende der Eigenschaft hinzugefügt werden. Beispiel:
lock.protocolStack=UDP(bind_addr=&HOST_ADDR;;bind_port=&MULTICAST_NODE_PORT3;;mcast_addr=239.255.166.17;<other protocol parameters here>pbcast.GMS(join_timeout=5000;print_local_addr=true):**CENTRAL_LOCK(num_backups=2)**

Auswirkungen des Upgrades (Version 5.2.6):

Das Upgrade auf Sterling B2B Integrator 5.2.6 hat einige wesentliche Auswirkungen.

Unterstützung für SSLV3 wurde entfernt - TLS 1.2 ist der neue Standard

Wegen Sicherheitsproblemen unterstützt Sterling B2B Integrator nicht mehr die Verwendung von SSLV3. Sie müssen sich über die folgenden Änderungen im Klaren sein, wenn Sie ein Upgrade Ihres Systems auf diese Version durchführen:

- Mehrere Eigenschaften wurden für die Verwendung von TLS 1.2 als Standard aktualisiert. Wenn Ihr Mail-Server TLS 1.2 nicht verwenden kann, können Sie statt dessen Ihre SMTP- und B2B Mail Client-Adapter für die Verwendung von TLS 1.0 oder 1.1 ändern.
- Falls Ihre Programme von anderen Herstellern die Verwendung von TLS 1.2 nicht unterstützen, können Sie Sterling B2B Integrator für die Verwendung von TLS 1.0 oder TLS 1.1 ändern.
- In allen Fällen verwenden Anforderungen zur Verwendung von "SSLV3" in Sterling B2B Integrator statt dessen TLS 1.0, TLS1.1 oder TLS1.2.
- TLS 1.2 wird als Standardprotokoll bei der sicheren Kommunikation verwendet. Diese Änderung gilt für jedes System, für das ein Upgrade auf Version 5.2.6 durchgeführt wird.
- Wenn Ihre Adapter für GPM oder WebSphere MQ bzw. OFTP so konfiguriert sind, dass sie ältere, nicht unterstützte Cipher-Suites (Nicht-TLS 1.2) verwenden, funktionieren diese weiterhin. Wenn Sie diese jedoch bearbeiten, ist nur TLS 1.2 zur Auswahl verfügbar.

JDK 7 ist die einzige unterstützte JDK-Version für Version 5.2.6

Diese Änderung hat mehrere Auswirkungen:

- Wenn Sie noch nicht JDK 7 verwenden, müssen Sie ein Upgrade Ihres JDK durchführen, bevor Sie ein Upgrade Sterling B2B Integrator auf Version 5.2.6 starten können. Wenn Sie momentan Version 5.2.4.1 oder höher installiert haben, ist das Script **upgradeJDK** zur Unterstützung des Upgradeprozesses verfügbar. Siehe *Dateien im Verzeichnis 'bin'* für weitere Informationen.
- Lediglich Chiffrierwerte und Cipher, die von JDK 7 unterstützt werden, können in Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 verwendet werden. Sie können Ihre Cipher-Suites in `security.properties` aktualisieren.
- Zuvor definierte Chiffrierwerte in `customer_overrides.properties` werden beim Upgrade auf Version 5.2.6 nicht geändert.
- **DefaultCipherSuite** enthält eine Liste mit JDK 7-Chiffrierwerten in Version 5.2.6, die verwendet werden können, wenn andere nicht verfügbar sind.

iSeries für das Upgrade vorbereiten

Zu Ausführen von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 auf iSeries muss ein V7R1 oder V7R2 iSeries-Betriebssystem mit JDK 1.7 installiert sein.

Führen Sie die folgenden Tasks aus, um die Systemkompatibilität zu prüfen und das Upgrade vorzubereiten:

1. Machen Sie sich mit den Informationen im Dokument *Systemvoraussetzungen* für Sterling B2B Integrator vertraut. Ihr System muss die angegebenen Mindestvoraussetzungen erfüllen und die Versionen Ihrer Datenbank und Ihrer JDBC-Trei-

ber müssen den angegebenen Voraussetzungen entsprechen. Führen Sie alle erforderlichen Upgrades oder Änderungen durch, um das Upgrade vorzubereiten.

2. Erfassen Sie die Informationen zu allen Bibliotheken anderer Anbieter, die bei der Adapterkonfiguration verwendet und zu Ihrem aktuellen Release hinzugefügt wurden. Sie müssen jede dieser Bibliotheken später im Upgradeprozess hinzufügen.
3. Ermitteln Sie alle Änderungen in den Konfigurationsdateien für den JDBC-Adapter oder den Lightweight-JDBC-Adapter in Ihrem aktuellen Release. Diese Änderungen müssen später im Upgradeprozess in das neue Release kopiert werden.
4. Zeichnen Sie die aktuelle Konfiguration zur Leistungsoptimierung auf. Sie werden diese Einstellungen später im Upgradeprozess wiederherstellen.
5. Erstellen Sie ein Backup von Sterling B2B Integrator und von Ihrer aktuellen Datenbank.

Vorsicht:

Bei Problemen mit Ihrem aktualisierten System können Sie nur mithilfe eines Backups der vorherigen Version von Sterling B2B Integrator und Ihrer Datenbank ein Rollback auf den vorherigen Versionsstand durchführen.

Nachdem Sie ein funktionsfähiges Backup von Sterling B2B Integrator und von Ihrer Datenbank erstellt haben, können Sie mit dem Upgrade der Software beginnen. Lesen Sie vor dem Beginn des Upgrades die *Releaseinformationen*.

Checkliste für Upgrade-Vorabprüfung unter iSeries:

Verwenden Sie diese Checkliste, um ein Upgrade für Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung durchzuführen.

Die Checkliste enthält Folgendes:

- Kurze Beschreibungen von Tasks. Detaillierter erläuterte Prozeduren folgen im Anschluss an die Checkliste.
- Informationen, die erfasst werden müssen, damit die Installation abgeschlossen werden kann.

Anmerkung: Wenn Sie einen Namen erstellen (z. B. einen Accountnamen, einen Berechtigungsnamen, einen Profilnamen oder einen Datenbanknamen), beachten Sie die folgenden Konventionen:

- Das erste Zeichen muss ein alphabetisches Zeichen sein.
- Die restlichen Zeichen können alphanumerisch sein; es wird jedoch empfohlen, keine Sonderzeichen zu verwenden.
- Verwenden Sie keine Leerzeichen oder Hochkommas.

Es empfiehlt sich, eine Kopie der vorliegenden Checkliste anzufertigen und diese zum Notieren der erfassten Informationen zu verwenden.

Schritt	Checkliste für die Installation auf iSeries	Ihre Notizen
1	<p>Stellen Sie anhand der Systemvoraussetzungen sicher, dass die Hard- und die Software Ihres Systems die für dieses Release angegebenen Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie über die korrekte Lizenzdatei und JCE-Datei verfügen. Wichtig: Entfernen Sie die vorhandene Lizenzdatei oder JCE-Datei nicht vom System. Die Dateien, die mit den Parametern LICPATH und JCEPATH in der Datei <code>sandbox.cfg</code> angegeben werden, müssen während des Upgrades vorhanden sein; andernfalls schlägt das Upgrade fehl.</p>	
2	<p>Stellen Sie bei Systemen mit mehreren IP-Adressen sicher, dass der Zugriff auf die IP-Adresse, unter der sich Sterling B2B Integrator befindet, von jedem beliebigen Client-Computer möglich ist, auf dem die Schnittstelle eines Browsers ausgeführt wird.</p> <p>Vorsicht: Wenn Sie die IP-Adresse nicht überprüfen, funktioniert Ihr System nach der Installation Sterling B2B Integrator möglicherweise nicht ordnungsgemäß. Ein guter Test ist das Überprüfen der IP-Adresse mit einem Pingbefehl in der iSeries-Befehlszeile.</p>	
3	Falls Sie eine nicht-englischsprachige Umgebung verwenden, stellen Sie sicher, dass Sie den geeigneten Zeichensatz verwenden.	
4	Konfigurieren Sie das System so, dass Sterling B2B Integrator-Dateien mit Windows Explorer angezeigt werden können.	
5	Ordnen Sie Ihrem Arbeitsverzeichnis ein Netzlaufwerk zu.	
6	Geben Sie die QCCSID (Coded Character Set Identifier: Kennung für codierten Zeichensatz) für diese Installation an.	
7	Notieren Sie den Namen der Sammlung für die Datenbank.	
8	Notieren Sie die Kennphrase für das System.	
9	<p>Notieren Sie die E-Mail-Adresse mit Verwaltungsberechtigung.</p> <p>An diese Adresse werden Systemalernachrichten gesendet.</p>	
10	<p>Notieren Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers.</p> <p>An diese Adresse werden Alernachrichten gesendet.</p>	
11	Notieren Sie die Anfangsportnummer (erste Portnummer).	
12	Notieren Sie den Namen des Hosts (Katalogname), auf dem die Software installiert werden soll.	

Schritt	Checkliste für die Installation auf iSeries	Ihre Notizen
13	Bestimmen Sie die Host-IP-Adresse für Sterling B2B Integrator. Dieser Schritt ist erforderlich, selbst wenn Sie nur über eine IP-Adresse für Ihr System verfügen.	
14	Erstellen Sie das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil und das zugehörige Kennwort. Notieren Sie unbedingt das Benutzerkennwort, so dass Sie es später bei der Installation eingeben können.	
15	Legen Sie das JDK für Ihr Benutzerprofil fest. Erstellen Sie eine a .profile- Datei im Verzeichnis '/home' für Ihr Benutzerprofil. Stellen Sie sicher, dass Ihr Benutzerprofil auf das korrekte JDK verweist.	
16	Stellen Sie sicher, dass Ihr Benutzerprofil auf eine Jobwarteschlange in einem Subsystem verweist.	
17	Notieren Sie den Pfad zur JAR-Datei von Sterling B2B Integrator. Die JAR-Datei kann sich in jedem beliebigen Verzeichnis Ihres Systems befinden. Sie verwenden dieses Verzeichnis zwar bei der Installation, aber es nicht das endgültige Verzeichnis, in dem sich Sterling B2B Integrator dann befinden wird.	
18	Notieren Sie den Namen des Verzeichnisses, in dem die Software installiert werden soll. Bei dem Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator muss es sich um ein neues Verzeichnis handeln, das nicht schon vorhanden sein darf. Unter diesem Verzeichnis wird eine umfangreiche, stark verzweigte Unterverzeichnisstruktur erstellt. Bei der Installation wird auf dieses Verzeichnis als <i>installationsverzeichnis</i> verwiesen.	
19	Notieren Sie den Pfad zur Kernlizenzdatei (Core_License.xml).	
20	Laden Sie die JCE-Verteilungsdatei herunter.	
21	Ermitteln Sie das JDK, das für Sterling B2B Integrator verwendet wird.	
22	Installieren Sie die Sterling B2B Integrator-Software.	

Das Installationsprogramm für Sterling B2B Integrator legt bei der Installation für 'umask' automatisch den Wert '002' fest. Systemadministratoren für iSeries sollten jedoch die Einbindung eines geeigneten 'umask'-Befehls wie etwa 'umask 002' in ihr globales Script oder das Script für die Benutzeranmeldung erwägen, denn der Standardwert '000' könnte bewirken, dass zahlreiche IFS-Dateien globalen Schreibzugriff erhalten. Im IBM iSeries Information Center finden Sie weitere Informationen zu 'umask' und der Anpassung der Qshell-Umgebung.

Systemvoraussetzungen verifizieren:

Bevor Sie mit der eigentlichen Installation beginnen, sollten Sie unbedingt sicherstellen, dass Ihr System die für dieses Release angegebenen Hard- und Softwarevoraussetzungen erfüllt.

Bei den unter *Systemvoraussetzungen* aufgelisteten Hardwarevoraussetzungen handelt es sich um die Mindestvoraussetzungen. Diese Systemvoraussetzungen werden möglicherweise von Ihrem System überschritten, wenn Sie weitere Anwendungen auf derselben Maschine wie Sterling B2B Integrator ausführen.

Die Installation erfordert zwingend die folgenden Systemvoraussetzungen:

- Die Betriebssystemversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Das Mindest-Patch-Level für das Betriebssystem wird umgesetzt, aber Sie können höhere Patch-Level anwenden.
- Die JDK-Version muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Der Plattenspeicherplatz ist ein Mindestwert für die Installation. Das System sollte bezüglich der Größe individuell so auf das System zugeschnitten sein, dass die voraussichtlich auf dem System anfallenden Arbeitslasten bewältigt werden können.
- Die Datenbankversion muss genau der Voraussetzung entsprechen.
- Die JDBC-Treiberversion unterstützt exakte Übereinstimmungen und Teilübereinstimmungen mit Platzhalterzeichen.

Falls eine dieser Anforderungen nicht erfüllt wird, schlägt die Installation fehl. Falls die Installation fehlschlägt, überprüfen Sie im Installationsprotokoll die Liste der nicht konformen Elemente.

JCE-Verteilungsdatei herunterladen:

Java Cryptography Extension (JCE) ist eine Gruppe von Java-Paketen von IBM, die ein Framework und Implementierungen für Algorithmen für Verschlüsselung, Schlüsselerstellung, Schlüsselvereinbarung und Nachrichtenauthentifizierungscode (Message Authentication Code, MAC) bereitstellt.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Sterling B2B Integrator außerhalb der Vereinigten Staaten installieren, prüfen Sie, ob Sie die einschränkungsfreien JCE-Standortrichtliniendateien beziehen können. Einschränkungsfreie Standortrichtliniendateien können nur in Länder exportiert werden, in die die Vereinigten Staaten den Export von Verschlüsselung auf höherer Ebene zulassen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die JCE-Verteilungsdatei abzurufen:

1. Navigieren Sie zur Website *Unrestricted SDK JCE policy files*.
2. Geben Sie Ihre IBM ID und das entsprechende Kennwort ein. Falls Sie keine IBM ID besitzen, folgen Sie den Anweisungen für die Registrierung bei IBM.
3. Klicken Sie auf **Sign in**.
4. Wählen Sie das Kontrollkästchen **Files for Java 5.0 SR16, Java 6 SR13, Java 6 SR5 (J9 VM2.6), Java 7 SR4, and all later releases** aus und klicken Sie auf **Continue**.

5. Prüfen Sie Ihre persönlichen Informationen und den Inhalt der Lizenzvereinbarung.
6. Wählen Sie das Kontrollkästchen **I agree** aus und klicken Sie zum Fortfahren auf **I confirm**.
7. Klicken Sie auf **Download now**.
8. Speichern Sie die Datei `unrestricted.zip` auf Ihrem System.
9. Notieren Sie das Verzeichnis und den Namen der `.zip`-Datei. Diese Informationen benötigen Sie später beim Installationsprozess.

Festlegen von Portnummern (iSeries):

Bei der Installation werden Sie zur Angabe der Anfangsportnummer (ersten Portnummer) aufgefordert.

Verwenden Sie für Portnummern die folgenden Richtlinien:

- Für diese Installation ist ein Bereich von 200 aufeinanderfolgenden offenen Ports zwischen 10000 und 65535 erforderlich.
- Die Anfangsportnummer stellt die erste Portnummer dieses Bereichs dar.
- Stellen Sie sicher, dass die Portnummern in dem Portbereich nicht etwa von anderen Anwendungen in Ihrem System verwendet werden.

Prüfen Sie nach erfolgter Installation alle Portzuordnungen in der Datei `'installationsverzeichnis/install/properties/sandbox.cfg'`.

In einer iSeries-Umgebung können Sie die Portnummern, die momentan auf Ihrem System verwendet werden, auch mit einer der folgenden Methoden anzeigen:

- Treffen Sie eine Auswahl unter **iSeries Navigator Network > TCP/IP-Konfiguration > Verbindungen**.

-

Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile die Zeichenfolge `WRKTCPPSTS` ein und wählen Sie Option 3 (Mit TCP/IP-Verbindungsstatus arbeiten) aus. Drücken Sie die Taste F14, um die Portnummern in numerischer Reihenfolge zu sortieren.

-

Geben Sie `NETSTAT *CNN` in einer iSeries-Befehlszeile ein und drücken Sie die Eingabetaste. Drücken Sie die Taste F14, um die Portnummern in numerischer Reihenfolge zu sortieren.

System zum Anzeigen von Dateien konfigurieren:

In der iSeries-Umgebung müssen Sie Ihr System so konfigurieren, dass Dateien von Sterling B2B Integrator mit Windows Explorer angezeigt werden.

Mit der NetServer-Komponente von IBM i können Sie Dateifreigaben einrichten, die über das Windows-Netzwerk zugänglich sind. Sie müssen eine Dateifreigabe für ein Arbeitsverzeichnis in Ihrem integrierten Dateisystem von iSeries einrichten.

Netzlaufwerk zuweisen (iSeries): In der iSeries-Umgebung müssen Sie dem Arbeitsverzeichnis für Sterling B2B Integrator ein Netzlaufwerk zuweisen. Weitere Informationen enthält die Dokumentation auf der IBM Website.

QCCSID angeben (iSeries):

In der iSeries-Umgebung müssen Sie die QCCSID (Coded Character Set) für Sterling B2B Integrator angeben.

Informationen zu diesem Vorgang

Informationen zu den gültigen codierten Zeichensätzen enthält das IBM Handbuch zur Unterstützung in der Landessprache (IBM National Language Support Guide). Es wird empfohlen, den codierten Zeichensatz 037 für Systeme in amerikanischem Englisch zu verwenden.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die QCCSID anzugeben:

1. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile den Befehl `DSPSYSVAL SYSVAL(QCCSID)` ein.
2. Prüfen Sie, ob für QCCSID der Wert 65535 festgelegt ist.
3. Wenn für QCCSID der Wert 65535 festgelegt ist, führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:
 - Ändern Sie den CCSID-Wert in den Wert eines bestimmten codierten Zeichensatzes.
Geben Sie hierfür die Zeichenfolge `CHGSYSVAL SYSVAL(QCCSID) VALUE(xxx)` ein. Dabei steht xxx für den codierten Zeichensatz Ihrer Wahl. Starten Sie Ihren iSeries-Server über IPL.
 - Behalten Sie den Wert 65535 für die QCCSID bei und geben Sie eine spezifische CCSID mit einem anderen Wert als 65535 an, wenn Sie Ihr Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator erstellen.
4. Wenn für die QCCSID nicht der Wert 65535 eingestellt ist, setzen Sie die Installation oder das Upgrade mit der nächsten Task fort.

Benutzerprofil erstellen (iSeries):

In einer iSeries-Umgebung müssen Sie zum Zugreifen auf Datenbanken von Sterling B2B Integrator ein Benutzerprofil erstellen. Dieses Benutzerprofil wird beim Eingeben des Installationsbefehls verwendet.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn für den Systemwert **QCCSID** der Wert 65535 festgelegt ist, müssen Sie beim Befehl **CRTUSRPRF** für den Parameter **CCSID** einen anderen speziellen codierten Zeichensatz als '65535' festlegen. Informationen zu den gültigen codierten Zeichensätzen enthält die Veröffentlichung 'IBM National Language Support Guide'. Weitere Informationen zum Erstellen von Benutzerprofilen finden Sie in der Dokumentation des Betriebssystems.

Für die dem Benutzerprofil zugeordnete Jobbeschreibung muss eine Jobwarteschlange definiert sein, die mindestens zehn aktive Jobs zulässt. Wenn die maximale Anzahl weniger als zehn beträgt, wird Sterling B2B Integrator nicht ordnungsgemäß installiert. Dieser Richtwert gilt auch für das Starten von Sterling B2B Integrator nach der Installation.

Lizenzinformationen:

Eine separate Lizenz ist für jede Komponente von Sterling B2B Integrator, die Sie erworben haben, erforderlich. Während der Installation müssen Sie in Übereinstimmung mit den von Ihnen erworbenen Komponenten jeweils die entsprechenden Lizenzdateien auswählen. Produktlizenzen erfordern keinen Aktivierungsschlüssel.

IBM geht davon aus, dass Kunden nur die Produkte installieren und verwenden, die sie auch erworben haben. IBM behält sich das Recht vor, Installationen jederzeit auf Einhaltung der Vorschriften zu prüfen.

Wenn Sie nach Abschluss der Installation feststellen, dass Sie die Lizenzdateien ändern müssen, finden Sie Informationen dazu unter „Lizenzänderungen“ auf Seite 64.

Produktlizenzen für Sterling B2B Integrator

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Edition umfasst Folgendes:

- MESA Studio
- eInvoicing
- Report Services
- Alle Services und Adapter, die nicht unten aufgeführt sind

Sterling B2B Integrator Standard und Enterprise Financial Edition umfasst alle oben aufgeführten Komponenten, plus:

- CHIPS
- SWIFTNet
- NACHA ACH CTX-Adapter
- FEDWIRE
- Fin Serv XML Standard
- FIPS Mode
- Image Cash Letter-Service
- EBICS

Datenbank vorbereiten (iSeries):

In einer iSeries-Umgebung verwendet Sterling B2B Integrator die in IBM i enthaltene DB2-Datenbank.

Im Rahmen des Installationsprozesses wird eine neue Sammlung (Collection) für Sterling B2B Integrator erstellt. Vor der Installation müssen Sie den Namen der Sammlung und des Katalogs feststellen und notieren.

- Der Sammlungsname ist der Name der Sammlung (oder Bibliothek), die die Datenbank, das Journal und den Journalempfänger für Ihr Sterling B2B Integrator-System enthält. Diese Sammlung darf noch nicht vorhanden sein.
- Der Katalogname ist der Datenbankname Ihres iSeries-Systems wie durch den Befehl WRKRDBDIRE definiert. Im Allgemeinen handelt es sich bei diesem Wert um den Namen Ihres Systems.

Alle Datenbankdateien müssen aufgezeichnet werden, wenn sie von der Umsetzungs-komponente in Sterling B2B Integrator verwendet werden. Wenn Ihre Anwendungsdateien gegenwärtig nicht aufgezeichnet werden und Sie beabsichtigen,

über Sterling B2B Integrator auf diese Dateien zuzugreifen, lesen Sie in den IBM Handbüchern die Anweisungen zur Journalführung für physische Dateien.

JDK für Benutzerprofil festlegen:

Zum Festlegen des JDK für Ihr Benutzerprofil müssen Sie die Datei `.profile` im Verzeichnis `/home` für den Benutzer erstellen,

Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 und höher auf iSeries erfordert J9 JDK 1.7. Erstellen Sie die Profildatei `.profile` um den JDK auf J9 JDK 1.7 zu setzen.

.profile-Datei erstellen:

In einer `.profile`-Datei ist ein Verweis auf das Verzeichnis von J9 JDK 1.7 enthalten, das Sie in Sterling B2B Integrator verwenden können.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um eine `.profile`-Datei in einer iSeries-Umgebung zu erstellen:

1. Melden Sie sich mit dem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Erstellen Sie ein Ausgangsverzeichnis für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile `MKDIR/home/appuser` ein; hierbei steht `appuser` für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil.
3. Geben Sie `EDTF` ein und drücken Sie die Taste F4.
4. Geben Sie `/home/appuser/.profile` ein und drücken Sie die Eingabetaste. Es wird eine Bearbeitungssitzung angezeigt.
5. Geben Sie in der ersten Zeile den folgenden Befehl ein:

```
export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk70/64bit
```

Wichtig: Stellen Sie sicher, dass das erste Zeichen in dieser Zeile kein Leerzeichen ist. Wenn sich an dieser Stelle ein Leerzeichen befindet, wird vom System nicht das ordnungsgemäße JDK erkannt, und die Installation kann fehlschlagen.

6. Drücken Sie die Taste F2.
7. Drücken Sie die Taste F3.
8. Geben Sie `WRKUSRPRF` ein, um zu überprüfen, ob vom Ausgangsverzeichnis des Sterling B2B Integrator-Benutzerprofils auf das Verzeichnis `/home/appuser` verwiesen wird.
9. Überprüfen Sie, ob von der Benutzer-ID auf das korrekte JDK verwiesen wird:
 - a. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile `qsh` ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln.
 - b. Geben Sie `java -version` ein.
 - c. Drücken Sie die Eingabetaste.

Stellen Sie sicher, dass das von Ihnen verwendete JDK in den aufgelisteten Informationen aufgeführt wird.

Upgrade für Sterling B2B Integrator in iSeries-Umgebung durchführen

Um ein Upgrade für Sterling B2B Integrator durchzuführen, führen Sie die Schritte in *Upgrade-Installationsprogramm in iSeries ausführen* aus. Diese Schritte enthalten spezifische Anweisungen für das Upgrade. Lesen Sie vor dem Ausführen des Upgradeprogramms die Informationen im Abschnitt *Vorbereitende Schritte vor dem Up-*

grade. Informationen zu abschließenden Schritten nach dem Ausführen des Upgradeprogramms finden Sie in den Abschnitten *Prüfung nach dem Upgrade* und *Konfiguration nach dem Upgrade*.

In der iSeries-Umgebung müssen Sie dem Arbeitsverzeichnis für Sterling B2B Integrator ein Netzlaufwerk zuweisen. Weitere Informationen enthält die Dokumentation auf der IBM Website.

Geben Sie beim Ausführen des Installationsprogramms (siehe *Upgrade-Installationsprogramm in iSeries ausführen*) die folgenden Informationen genau wie in Ihrer bisherigen Installation ein:

- Name der Sammlung: Der Name Ihrer kopierten Datenbank
- IP-Adresse
- Kennphrase

Bei der Durchführung dieses Upgrades wird das Administratorkennwort auf das Standardkennwort zurückgesetzt. Ändern Sie das Kennwort nach dem Upgrade wieder in das Administratorkennwort, um die Sicherheitsrisiken zu minimieren. Dies ist das Administratorkennwort für die Anmeldung an der Benutzerschnittstelle (/dashboard oder /ws). Außerdem müssen Sie alle übrigen Standardkennwörter ändern.

JAR-Datei von Sterling B2B Integrator dekomprimieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die folgende Prozedur beschreibt das Dekomprimieren der JAR-Datei von Sterling B2B Integrator. Während des Upgrades werden sie auf diese Prozedur zurückgreifen.

Vorgehensweise

1. Geben Sie nach dem Herunterladen der JAR-Datei von Sterling B2B Integrator die Zeichenfolge qsh in eine iSeries-Befehlszeile ein und drücken Sie anschließend die **Eingabetaste**.
2. Geben Sie set ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
Darauf hin werden Variablen in der Anzeige aufgelistet. Suchen Sie die Variable QIBM_CCSID. Sie wird etwa wie folgt dargestellt: QIBM_CCSID=0. Notieren Sie den Wert für diese Variable.
3. Geben Sie export QIBM_CCSID=819 ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
4. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis, in dem sich die TAR-Datei befindet.
5. Geben Sie set ein, um sicherzustellen, dass der Parameter QIBM_CCSID auf den Wert 819 gesetzt ist.
6. Geben Sie tar -xvf name.of.tarfile.tar ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
7. Nach dem Dekomprimieren muss die CCSID wieder auf den ursprünglichen Wert gesetzt werden.
8. Geben Sie export QIBM_CCSID=0 ein und drücken Sie die **Eingabetaste**. Dabei ist 0 der Wert aus Schritt 2.
9. Geben Sie set ein und drücken Sie die **Eingabetaste**, um sicherzustellen, dass die Variable QIBM_CCSID wieder auf den Wert aus Schritt 2 gesetzt ist.
10. Sie müssen verifizieren, dass die Dekomprimierung erfolgreich ausgeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt befinden Sie sich weiterhin in dem Verzeichnis, in das die Datei 'SI.jar' dekomprimiert wurde. Geben Sie jar -tf SI.jar ein und drücken Sie die **Eingabetaste**. Wenn Sie in der Anzeige in einer Liste mit

Dateinamen blättern können, war die Dekomprimierung erfolgreich. Wenn die Eingabeaufforderung \$ ohne zusätzliche Informationen angezeigt wird, war die Dekomprimierung nicht erfolgreich und Sie müssen die Datei erneut dekomprimieren. Sie können jetzt mit der Installation fortfahren.

Upgrade in einer iSeries-Umgebung durchführen:

Sie können für Sterling B2B Integrator ein Upgrade in einer iSeries-Umgebung durchführen.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Upgrade bereit ist. Siehe „iSeries für das Upgrade vorbereiten“ auf Seite 644.

Achtung: Ein Fehler bei der ordnungsgemäßen Vorbereitung des Systems kann zur Folge haben, dass das Upgrade fehlschlägt.

Wenn Sie die Anwendung EBICS Banking Server zusammen mit Sterling B2B Integrator verwenden, wird die Datenverschlüsselung für Speicher in der Installationsposition nicht unterstützt.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Anweisungen gehen davon aus, dass Sie Sterling B2B Integrator oder ein Service-Pack (SP) heruntergeladen und die heruntergeladene Datei in einem leeren Verzeichnis dekomprimiert haben. Verwenden Sie dieses Verzeichnis, wann immer in den folgenden Anweisungen auf das Quellenverzeichnis für die Installation verwiesen wird.

Anmerkung: Informationen zum Dekomprimieren von Dateien finden Sie unter *Sterling B2B Integrator-Datei dekomprimieren*.

Beim Durchführen eines Upgrades für Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung führen Sie ein Installationsprogramm aus. Verwenden Sie die in der Checkliste erfassten Informationen und führen Sie die unten angegebenen Schritte aus.

Beenden Sie Ihre Basisinstallation, bevor Sie die Upgrade-Installation starten. Dadurch wird die Portnummer freigegeben, die Sie in der Basisinstallation verwendet haben.

Vorgehensweise

1. Wechseln Sie in das Installationsquellenverzeichnis.
2. Abhängig von der Position des Installationsquellenverzeichnisses wählen Sie eine Methode aus. Notieren Sie unbedingt den absoluten Pfad, den Sie verwenden.
 - Wenn Sie das Installationsquellenverzeichnis auf Ihrem PC befindet, kopieren Sie die Datei `SI_<build_number>.jar` aus dem absoluten Pfad `absolutePath` in das Dateisystem 'IFS root' oder 'QOpenSys' bzw. übertragen Sie sie per FTP dorthin.
 - Wenn sich das Installationsquellenverzeichnis in iSeries befindet, geben Sie den folgenden Befehl in der Befehlszeile ein: `cp /qopt/SI_<build_number>.jar absolutePath/SI_<build_number>.jar`

3. Kopieren Sie die Datei `instsijar.savf` aus dem iSeries-Verzeichnis in das zugeordnete Netzlaufwerk. In den Schritten 4 bis 6 werden die für das Upgrade erforderlichen Installationsprogramme heruntergeladen.
4. Beantworten Sie die Frage, ob auf Ihrem iSeries-Server im Verzeichnis QGPL eine Sicherungsdatei namens INSTSIJAR vorhanden ist.
 - Falls dies zutrifft, löschen Sie die Sicherungsdatei, indem Sie `CLRSAVF FILE(QGPL/INSTSIJAR)` eingeben.
 - Falls dies nicht zutrifft, geben Sie `CRTSAVF FILE(QGPL/INSTSIJAR)` ein, damit eine Sicherungsdatei auf Ihrem iSeries-Server erstellt wird.
5. Kopieren Sie die Datei `instsijar.savf`, die Sie in Schritt 3 kopiert haben, in die Sicherungsdatei, die Sie in QGPL erstellt haben, indem Sie Folgendes eingeben: `CPYFRMSTMF FROMSTMF('/verzeichnis/dateiname der sicherungsdatei/) TOMBR('/QSYS.LIB/QGPL.LIB/INSTSIJAR.FILE') MBROPT(*REPLACE) CVTDTA(*NONE)`
6. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die Installationsobjekte wieder herzustellen:


```
RSTLIB SAVLIB(INSTSIJAR) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/INSTSIJAR) MBROPT(*ALL) ALWOBJDIF(*ALL)
```
7. Melden Sie sich bei Ihrem iSeries-Server mit dem Benutzerprofil an, das Sie im Rahmen der Installationsvorbereitung erstellt haben.
8. Kopieren Sie (einschließlich Sichern und Wiederherstellen) die DB2-Datenbank für Ihre vorherige Version von Sterling B2B Integrator für iSeries in diese Version von Sterling B2B Integrator. Führen Sie dazu die folgenden Schritte aus. In der folgenden Prozedur wird Sterling B2B Integrator Version 5.0 als Beispiel verwendet. Ändern Sie die Befehle nach Bedarf für Ihre Version von Sterling B2B Integrator.
 - Stellen Sie sicher, dass niemand Sterling B2B Integrator 5.0 oder diese Version der Sterling B2B Integrator-Datenbank verwendet.
 - Die Sicherungs- und Wiederherstellungsprozedur muss vom Beauftragten für die iSeries-Systemsicherheit (QSECOFR) oder von einem Benutzer mit der Berechtigung *SECADM ausgeführt werden. Geben Sie Folgendes ein, um eine Sicherungsdatei zu erstellen, die Ihre Sterling B2B Integrator 5.0-Datenbank enthält:


```
CRTSAVF FILE(QGPL/SAVE50DB)
```

 Wenn die Sicherungsdatei bereits vorhanden ist, geben Sie Folgendes ein:


```
CLRSAVF FILE(QGPL/SAVE50DB)
```
 - Speichern Sie Ihre Sterling B2B Integrator 5.0-Datenbank mithilfe des folgenden Befehls in der neuen Sicherungsdatei:


```
SAVLIB LIB(SI50DB) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/SAVE50DB)
```

 SI50DB stellt Ihre Sterling B2B Integrator 5.0-Datenbank (Sammlung) dar.
 - Erstellen Sie die Datensammlung erneut, die diese Version der Sterling B2B Integrator-Datenbank aufnehmen soll, indem Sie sich an Ihrem iSeries-System mit dem Benutzerprofil anmelden, das Sie zum Ausführen von Sterling B2B Integrator verwenden möchten.
 - Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile `STRSQL` ein, um eine interaktive SQL-Sitzung aufzurufen.
 - Geben Sie `create collection SIxxDB` ein.


```
SIxx1DB
```

 stellt diese Version der Sterling B2B Integrator-Datenbank dar. Der Befehl 'create collection' erstellt eine Datensammlung (Bibliothek) mit dem Namen 'SIxxDB', die ein Journal, einen Journalempfänger und mehrere logische Sichten enthält.

- Nachdem der Befehl 'create' abgeschlossen ist, beenden Sie die interaktive SQL-Sitzung, ohne sie zu speichern.
- Geben Sie Folgendes ein, um Ihre Sterling B2B Integrator 5.0-Datenbank mit derselben Erfassung (Bibliotheksname) wiederherzustellen, die Sie gerade in Schritt f oben erstellt haben:

```
RSTLIB SAVLIB(SI50DB) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/SAVE50DB) RSTLIB(SIxxDB)
```

SI50DB stellt Ihre Sterling Integrator 5.0-Datenbank dar.

SIxxDB stellt diese Version der Sterling B2B Integrator-Datenbank dar.

Sie müssten eine Nachricht ähnlich der folgenden erhalten: ### objects restored'. 20 not restored to SIxxDB.

Anmerkung: Bei den 20 Objekten, die nicht wiederhergestellt wurden, handelt es sich um die Dateien für Journal und Journalempfänger. Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen.

9. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile ADDLIB LIB(INSTSIJAR) ein, um die Installationsprogramme zu Ihrer Bibliotheksliste hinzuzufügen.
10. In der neuen kopierten Datenbank muss die Journalführung ordnungsgemäß eingerichtet werden. Geben Sie dazu FIXJRNS ein und drücken Sie die Funktionstaste **F4**. Sie werden wie folgt zur Eingabe der Informationen für die alte und die neue Datensammlung aufgefordert:
 - Wenn sich die alte Datensammlung auf derselben iSeries-Maschine befinden wie die neue Datensammlung, werden die neuen Dateien beim Wiederherstellen in das Journal der alten Datensammlung eingefügt. Durch das Ausführen dieses Befehls werden die Dateien aus dem Journal der alten Datensammlung entfernt und in das Journal der neuen Datensammlung eingefügt.
 - Wenn sich die alte Datensammlung auf einer anderen iSeries-Maschine befindet und die Übertragung und Wiederherstellung auf der iSeries-Maschine erfolgt ist, auf der Sie das Upgrade durchführen möchten, wurden die Dateien nicht in das Journal aufgenommen. Mit diesem Befehl werden die Dateien in das Journal der neuen Datensammlung aufgenommen. Geben Sie beim Ausführen dieses Befehls für den Parameter 'Old Collection' den Wert '*NONE' an und geben Sie die neue Datensammlung im Parameter 'New Collection' an.
Geben Sie entsprechend den oben angegebenen Informationen die entsprechende Antwort für den Parameter 'Old Collection' ein. Geben Sie den Namen der Datensammlung für das neue Sterling B2B Integrator-System ein und drücken Sie die **Eingabetaste**. Dieser Prozess wird interaktiv ausgeführt und nimmt all Ihre physischen Dateien in das Journal auf, die zuvor in Ihre neu erstellte Datensammlung zurückgeschrieben wurden und in Ihrem Upgrade-Prozess verwendet werden.
11. Geben Sie INSTSIJAR ein und drücken Sie die Funktionstaste **F4**, um den Befehl abzusetzen. Das System zeigt die Liste der Konfigurationsparameter an, die zum Installieren von Sterling B2B Integrator benötigt werden.
12. Geben Sie für jeden aufgelisteten Konfigurationsparameter den gewünschten Wert ein. Verwenden Sie dabei Ihre Notizen aus der Checkliste für die Installationsvorbereitung.
 - Name der Sammlung - Dies muss der Name der neu erstellten Datensammlung sein, in die Ihre alte Datenbank in Schritt 8 wiederhergestellt wurde.
 - Upgrade von früherer Sterling B2B Integrator-Version (*YES oder *NO) - Geben Sie für diesen Parameter *YES an, um ein Upgrade für Ihre frühere Version von Sterling B2B Integrator auf diese Version von Sterling B2B Inte-

grator durchzuführen. Wenn Sie hier *YES angeben, wird die alte kopierte Datenbank auf die Datenbankstruktur dieser Version umgestellt.

- Systemkennphrase für Sterling B2B Integrator - Geben Sie hier genau dieselben Informationen ein wie in Ihrer vorhandenen Installation.
 - Prüfen Sie die Systemkennphrase für Sterling B2B Integrator.
 - E-Mail-Adresse für Verwaltungszwecke - Es wird empfohlen, diese E-Mail-Adresse bei der Durchführung eines Upgrades nicht zu ändern. Wenn Sie diese Adresse ändern, müssen Sie auch Adapter, Geschäftsprozesse und andere Elemente ändern, die diese Angabe enthalten.
 - IP-Adresse für SMTP-Server - Geben Sie hier genau dieselben Informationen ein wie in Ihrer vorhandenen Installation.
 - TCP/IP-Portnummer
 - Katalogname
 - Host-IP-Adresse
 - Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator
 - Benutzerkennwort für Sterling B2B Integrator
 - Vollständiger Pfad zur JAR-Datei von Sterling B2B Integrator
13. Drücken Sie die Taste **Bild ab**, um die übrigen Parameter anzuzeigen:
- Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator. Geben Sie unbedingt den vollständigen Pfadnamen ein.
 - Vollständiger Lizenzpfad. Geben Sie unbedingt einen vollständigen Pfad mit Dateiname an.
 - JCE-Verteilungsdatei. Geben Sie unbedingt einen vollständigen Pfad mit Dateiname an.
14. Wählen Sie Lizenzen/Komponenten aus (zum Auswählen YES eingeben):
- Sterling B2B Integrator, Sterling File Gateway oder beides
 - Konformitätsmodus NIST 800-131a (wählen Sie *OFF oder *STRICT)
 - FIPS-Modul
 - Modul für AS2-Edition
 - Financial Services-Modul
 - EBICS Banking Server-Modul

Anmerkung: Wählen Sie nur die Lizenzen/Komponenten aus, die in Ihrem IBM Vertrag definiert wurden. Wenn Sie nicht sicher sind, was auszuwählen ist, kann die Installation ohne eine Auswahl fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Starten und Betreiben der Software muss jedoch eine der Lizenzen ausgewählt werden. Informationen zum Anwenden von Lizenzen nach der Installation finden Sie in 'Bearbeitung der Lizenz'.

Anmerkung: Für Sterling File Gateway sind zusätzliche Installationsschritte erforderlich. Weitere Informationen finden Sie im *Sterling File Gateway - Installationshandbuch*.

15. Überprüfen Sie die eingegebenen Parameter und drücken Sie die **Eingabetaste**.

Der Installationsprozess beansprucht bis zu seinem Abschluss zwischen zwei und drei Stunden. Die genaue Installationsdauer hängt von der Größe Ihres iSeries-Servers ab. Überwachen Sie den Installationsprozess, um zu prüfen, ob keine JAVA-Ausnahmebedingungsfehler generiert werden.

Die Installation erfolgt im Stapelbetrieb (Batchmodus). Zur Überwachung des Installationsfortschritts können Sie die Befehlsanzeigefunktion WRKLNK ver-

wenden, um die Protokolldatei (gisinstall.log) anzuzeigen. Diese Datei befindet sich in dem Verzeichnis, in dem Sie die Datei 'SI.jar' abgelegt haben. Neben dem von Ihnen übergebenen Job werden diverse Massenzertifikatsausstellungsjobs (BCI), Befehlshells und JVMs (Java Virtual Machines) in Ihrem Stapelsubsystem angezeigt und ausgeblendet. Diese Verarbeitung ist normal.

16. (Optional, aber empfohlen) Prüfen Sie auf IBM Fix Central, ob weitere Fixpacks oder vorläufige Fixes verfügbar sind. Falls ja, laden Sie diese nach Bedarf herunter und installieren Sie sie. Anweisungen hierzu finden Sie im Abschnitt „Fixpack oder vorläufigen Fix installieren“ auf Seite 340.

Prüfung nach Upgrade

Checkliste für die Prüfung nach Upgrade (iSeries):

#	Checkliste für die Prüfung nach Upgrade (iSeries)	Ihre Notizen
1	Starten Sie Sterling B2B Integrator (iSeries).	
2	Greifen Sie auf Sterling B2B Integrator zu.	
3	Validieren Sie die Installation.	
4	Stoppen Sie Sterling B2B Integrator (iSeries).	

Sterling B2B Integrator starten (iSeries):

Um Sterling B2B Integrator nach der Installation zu starten, müssen mehrere Schritte ausgeführt werden.

Vorbereitende Schritte

Wenn Sie Sterling B2B Integrator starten, nachdem Sie das Upgrade von Version 5.1.0.4 durchgeführt haben, ändern Sie die Werte der folgenden ändern in der Datei `centralops.properties` auf 600. Durch diese Aktion wird verhindert, dass der Startbefehl den Grenzwert überschreitet, bevor Sterling B2B Integrator startet. Die Datei `centralops.properties` befindet sich im Verzeichnis `'installationsverzeichnis/install/properties'`.

- **OpsServer.commandTimeout**
- **PassPhrase.urlTimeout**

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu starten:

1. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Übergeben Sie einen Batch-Job, indem Sie den folgenden Befehl eingeben:

```
SBMJOB CMD(QSH CMD('umask 002 ; cd installationsverzeichnis/
bin ; ./run.sh'))JOB(SIMAIN)
```

Die Jobwarteschlange, an die Sie den Befehl übergeben, muss mindestens zehn aktive Jobs zulassen. Wenn die maximale Anzahl der aktiven Jobs kleiner als zehn ist, kann Sterling B2B Integrator nicht vollständig gestartet werden.

Um das Risiko von Eingabefehlern beim Start zu reduzieren, erstellen Sie ein Befehlssprachenprogramm ähnlich dem folgenden Beispiel:


```
PGM
SBMJOB CMD(QSH CMD('umask 002 ; cd install_dir/bin ; ./run.sh')) +
JOB(SIMAIN)
ENDPGM
```

3. Warten Sie, bis der Startvorgang vollständig abgeschlossen ist. Dieser Vorgang dauert 10 bis 15 Minuten.

Beim Starten wird eine Spooldatei erstellt. Wenn der Startvorgang abgeschlossen ist, öffnen Sie die QPRINT-Spooldatei und suchen Sie am Ende der Datei nach einer Nachricht mit Informationen zur Verbindung zu Sterling B2B Integrator. Es kann zum Beispiel eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt werden:

Öffnen Sie in Ihrem Web-Browser die folgende Adresse: `http://host:port/dashboard`. Dabei steht `host:port` für die IP-Adresse und die Portnummer, an der sich Sterling B2B Integrator auf Ihrem System befindet.

Notieren Sie die Adresse, damit Sie später auf Sterling B2B Integrator zugreifen können. Es kann mehrere Minuten dauern, bis Sterling B2B Integrator im Web-Browser verfügbar ist, auch wenn die URL-Nachricht bereits angezeigt wurde.

4. Optional: Um zu überprüfen, ob Sterling B2B Integrator normal und vollständig gestartet wurde, können Sie das System mithilfe des Befehls `WRKACTJOB` anzeigen.

Stellen Sie sicher, dass der Job `SIMAIN` beendet wurde und noch mindestens vier `QP0ZSPWP`-Jobs (von Ihnen) in Ihrem Batch-Subsystem von Sterling B2B Integrator ausgeführt werden.

5. Bereiten Sie Ihren Browser auf die Anmeldung bei Sterling B2B Integrator vor. Konfigurieren Sie den Browser so, dass eine direkte Verbindung zwischen dem Web-Browser und iSeries besteht. Konfigurieren Sie den Browser nicht für die Verwendung eines beliebigen Proxy-Servers für die Verbindung zwischen Ihnen und iSeries (es sei denn, dies ist in Ihrem Netz Voraussetzung).

Auf Sterling B2B Integrator zugreifen:

Sie können über einen Web-Browser auf Sterling B2B Integrator zugreifen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die Adresse ein, die am Ende des Startvorgangs angezeigt wird.
2. Geben Sie auf der Anmeldeseite die Standard-Benutzer-ID und das zugehörige Kennwort ein. Die Standardanmeldung erfolgt auf Administratorebene. Eine Ihrer ersten Aufgaben als Administrator ist das Ändern des Administratorkennworts und das Registrieren anderer Benutzer mit anderen Berechtigungsstufen.

Installation mit einem Beispielgeschäftsprozess überprüfen:

Sie können die Installation überprüfen, indem Sie sie mit einem Beispielgeschäftsprozess testen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Menü **Verwaltung** auf die Optionen **Geschäftsprozess > Manager**.
2. Geben Sie im Feld **Prozessname** `Validation_Sample_BPML` ein und klicken Sie auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Ausführungs-Manager**.
4. Klicken Sie auf **Ausführen**.

5. Klicken Sie auf **Los!**. Die Nachricht Status: Erfolg wird im oberen linken Teil der Seite angezeigt.

Sterling B2B Integrator (iSeries) stoppen:

Um Sterling B2B Integrator unter iSeries zu stoppen, müssen Sie mehrere Schritte ausführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu stoppen:

1. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Geben Sie die folgenden Befehle ein:

```
QSH
cd /installationsverzeichnis/bin
./hardstop.sh
```

Um das Risiko von Eingabefehlern bei der Beendigung zu minimieren, erstellen Sie ein Befehlssprachenprogramm ähnlich dem folgenden Beispiel:

```
PGM
QSH CMD('cd /installationsverzeichnis/bin ; ./hardstop.sh')
ENDPGM
```

3. Warten Sie, bis die Beendigung vollständig abgeschlossen ist.
Die Länge dieses Vorgangs hängt davon ab, wie viele temporäre Objekte bereinigt und wie viele Spooldateien erstellt werden müssen.
Um sicherzustellen, dass Sie keinen Neustart von Sterling B2B Integrator vornehmen, bevor die Beendigung vollständig abgeschlossen ist, überwachen Sie die Beendigung entweder mit dem Befehl `ps` in Qshell oder in der Anzeige `WRKACTJOB`. Vergewissern Sie sich, dass die fünf `QP0ZSPWP`-Jobs abgeschlossen werden und nicht mehr angezeigt werden.
4. Stoppen Sie den WebDAV-Server durch die Eingabe des Befehls `./stopDAVServer.sh`.

Konfiguration nach Upgrade

Checkliste für die Konfiguration nach dem Upgrade (iSeries):

#	Checkliste für die Konfiguration nach dem Upgrade (iSeries)	Ihre Notizen
1	Aus Sicherheitsgründen unmittelbar nach Abschluss der Installation die Kennwörter für alle Standard-Benutzer-IDs ändern. Siehe die Task <i>Meine Kontoinformationen aktualisieren</i> in der Dokumentationsbibliothek.	
2	Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen	
3	Eigenschaftendateien konfigurieren.	
4	Erste Konfigurationsschritte für die Verwaltung in Sterling B2B Integrator ausführen.	
5	Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen	
6	Services und Adapter konfigurieren	
7	JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter	
8	Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2	

#	Checkliste für die Konfiguration nach dem Upgrade (iSeries)	Ihre Notizen
9	Odette-FTP-Adapter	
10	Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen	
11	Netzschnittstellenbindungen ändern	
12	Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen	
13	Archiveinstellungen neu konfigurieren	
14	Fehlende Manager-IDs korrigieren	

Sterling B2B Integrator-Tools herunterladen:

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator können Sie Tools wie den Map Editor und GPM (Graphical Process Modeler) installieren.

Sterling B2B Integrator beinhaltet Tools, die auf einem Desktop-Computer oder einem Personal Computer (PC) ausgeführt werden. Nach der erfolgten Installation von Sterling B2B Integrator können Sie die folgenden Tools installieren:

- Map Editor und zugehörige Standards

Anmerkung: Der Map Editor erfordert einen 32-Bit JDK. Dieser JDK ist nicht im Produkt-Download oder den Medien enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter *Systemvoraussetzungen*.

- Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM)
- Webvorlagen-Designer
- Plug-ins für MESA Developer Studio (sofern lizenziert), einschließlich MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK) und MESA Developer Studio Skin Editor
- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten

Achtung: Kollidierende IP-Adressen können beim Herunterladen eines Desktop-Tools Probleme verursachen.

Konfiguration der Eigenschaftendateien in einer iSeries-Umgebung:

Eigenschaftendateien enthalten Eigenschaften, mit denen die Verarbeitung durch Sterling B2B Integrator gesteuert wird.

Die Eigenschaft **REINIT_DB** in der Datei `sandbox.cfg` steuert beispielsweise, ob eine Datenbank initialisiert wird, wenn Sie Sterling B2B Integrator installieren.

Durch Änderung der Werte für diese Eigenschaften können Sie Sterling B2B Integrator individuell an Ihre geschäftlichen und technischen Anforderungen anpassen. Die meisten Eigenschaftendateien befinden sich im Verzeichnis '`installationsverzeichnis/install/properties`'.

Nach der Installation von Sterling B2B Integrator ist bei den meisten Eigenschaftendateien und Scripts keine weitere Konfiguration für den Basisbetrieb erforderlich. Wenn Sie jedoch für bestimmte Optionen Anpassungen vornehmen möchten,

zum Beispiel eine andere Protokollierungsstufe, müssen Sie bestimmte Eigenschaftendateien oder .xml-Dateien bearbeiten (oder in manchen Fällen erstellen).

Bevor Sie Eigenschaftendateien ändern, lesen Sie die allgemeinen Informationen zum Bearbeiten von Eigenschaftendateien in der entsprechenden Dokumentation.

In den folgenden Bereichen müssen Sie nach einer Installation unter Umständen spezifische Änderungen an Eigenschaftendateien durchführen:

- LDAP-Benutzerauthentifizierung
- Prävention standortübergreifender Script-Schwachstellen
- Konfiguration der Protokollierung
- Prozessspezifische Eigenschaftendateieinstellungen

Erste Konfigurationsschritte für die Verwaltung von Sterling B2B Integrator:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator zum ersten Mal installieren, müssen Sie einige vorbereitende Konfigurationsschritte für die Verwaltung ausführen, bevor Sie die Anwendung verwenden können. Beispielsweise muss der Systemadministrator für Sterling B2B Integrator Benutzer registrieren, Berechtigungen erteilen und mehrere Leistungsberichte ausführen, um Vergleichswerte für die künftige Optimierung des Systems zu ermitteln.

Bibliotheken anderer Anbieter hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie Bibliotheken anderer Anbieter hinzugefügt haben, um Adapter für das Vorgängerrelease zu konfigurieren, müssen Sie jede dieser Bibliotheken erneut hinzufügen, nachdem das Upgrade abgeschlossen ist. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation für die Adapter anderer Anbieter, die Sie verwenden.

Services und Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Möglicherweise müssen Sie Services und Adapter nach einem Upgrade neu konfigurieren. Bei der Durchführung eines Upgrades werden Pakete für Services und Adapter erneut verarbeitet, um die Servicekonfigurationen zu aktualisieren.

Nach einem Upgrade werden die Konfigurationen der Standardadapter und -services auf die jeweiligen Standardkonfigurationen zurückgesetzt. Auch Verzeichnispfade werden auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Sie müssen die betreffenden Adapter und Services neu konfigurieren. Dies gilt unter anderem für die folgenden Adapter und Services:

- Alle Standard-FTP-Adapter
- Alle Standard-SFTP-Adapter
- Connect:Enterprise-UNIX-Serveradapter
- Odette-FTP-Adapter
- SAPSuite-Adapter
- SWIFTNet-Client-Service
- SWIFTNet-Serveradapter

Wenn Sie die Standardkonfiguration für einen Service oder Adapter geändert haben, müssen Sie nach einem Upgrade möglicherweise den Service oder Adapter neu konfigurieren oder erneut aktivieren. Möglicherweise müssen Sie auch diejeni-

gen Adapter neu konfigurieren, die Verzeichnisse oder Scripts im Installationsverzeichnis der vorherigen Programmversion verwendet haben.

Zu den Services und Adaptern, die nach einem Upgrade in der Regel neu konfiguriert werden müssen, gehören beispielsweise die folgenden:

- FTP-Adapter
- Systemservices wie der Alert-Service und der GP-Fehlerprotokolladapter

Die folgenden Adapter sind nach einem Upgrade besonders zu berücksichtigen:

- JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter
- Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2
- Odette-FTP-Adapter

JDBC-Adapter und Lightweight-JDBC-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Die Speicheradressen in den Datenbankpooleigenschaften, die es dem JDBC-Adapter und dem Lightweight-JDBC-Adapter erlauben, mit Ihrer externen Datenbank zu kommunizieren, wurden optimiert. Die Datei 'poolManager.properties' wurde gelöscht und einige Pooleigenschaften aus dieser Datei sowie einige neue Eigenschaften sind jetzt in der Datei 'jdbc.properties' enthalten. Sie müssen die vorhandene Datei 'jdbc_customer.properties.in' manuell aktualisieren, um einige neue Datenbankpooleigenschaften hinzuzufügen. Wenn in Ihrem System keine Datei 'jdbc_customer.properties.in' vorhanden ist, erstellen Sie diese Datei, weil sich Produktaktualisierungen nicht auf customer.properties auswirken.

Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen Ihren Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2 konfigurieren, bevor Sie das Verzeichnis für das Vorgängerrelease entfernen. Ändern Sie die Konfiguration aller Dateisystemadapter und Befehlszeilenadapter 2, die für die Verwendung von Verzeichnissen oder Scripts im Installationsverzeichnis des Vorgängerrelease konfiguriert wurden. Stellen Sie sicher, dass neue Verzeichnisse erstellt und die Scripts außerhalb des aktuellen Installationsverzeichnisses gespeichert werden, und ändern Sie jede Konfiguration so, dass sie die entsprechenden Verzeichnisse und Scripts verwendet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Wenn der Befehlszeilenadapter 2 verwendet wird und die Datei 'CLA2Client.jar' sich nicht an der Standardposition befindet, müssen Sie sie durch die neue Version ersetzen. Informationen zur Standardposition und zum Starten des Befehlszeilenadapters 2 finden Sie in *Befehlszeilenadapter 2*.
- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0.1 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter 2 verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLA2Client.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis */installationsverzeichnis/install/client/cmdline2* oder im Windows-Verzeichnis *\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2* aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLA2Client.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

- Wenn Sie ein Upgrade für eine Version vor 4.0 auf die vorliegende Version von Sterling B2B Integrator durchführen und den Befehlszeilenadapter verwenden, müssen Sie die Version der Datei 'CLAClient.jar' mit der Version der Datei 'CLA2Client.jar' im UNIX-Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/client/cmdline2` oder im Windows-Verzeichnis `\installationsverzeichnis\install\client\cmdline2` aktualisieren. Wenn Sie die Datei 'CLAClient.jar' nicht an der Standardposition installiert haben, müssen Sie jede Kopie der Datei durch die neue Version ersetzen. Wenn Sie bei der Installation nur die Standardposition verwendet haben, wird die Aktualisierung bei der Durchführung des Upgrades automatisch vorgenommen.

Die CLA-Instanzen zeigen jetzt auf die Definition des CLA2-Services. Nach dem Importieren von alten Instanzen des CLA-Services in Sterling B2B Integrator müssen Sie die importierten CLA-Services neu konfigurieren, um die Servicekonfigurationsparameter 'Ferner Name' und 'Ferner Port' zu ändern. Weitere Informationen enthält die Dokumentation für den Befehlszeilenadapter (CLA) und für den Befehlszeilenadapter 2 (CLA2).

Odette-FTP-Adapter konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie den Odette-FTP-Adapter zusammen mit der XML-Datei der Partnerprofilversion 2.00 verwenden, die in Sterling Gentrans Integration Suite 4.3 zum Einsatz kommt, müssen Sie die Datei an die neue Partnerprofilversion 3.00 anpassen. Gehen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben vor, um die XML-Datei zu ändern:

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Partner Profiles (Partnerprofile)	<pre><GeneralParameters> <PartnerProfileVersion>3.00 </PartnerProfileVersion> </GeneralParameters></pre>	Verwenden Sie die korrekte Versionsbezeichnung für das Partnerprofil.	Neue Versionsbezeichnung: 3.00
Physical Partner (physischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank
Physical Partner (physischer Partner)	SubMailbox	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner (physischer Partner)	<pre><AuthenticationCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate></pre>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner (physischer Partner)	<AuthenticationCertificate type ="Private Key"> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </AuthenticationCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner/ CAPI (physischer Partner/ CAPI)	DWindowSize	Löschen Sie das Feld.	
Physical Partner/ IP (physischer Partner/ IP)	IPFilter		Verwendet IPv4- oder IPv6-Adressen.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	SSL	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	CipherStrength	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch.
Physical Partner IP (IP des physischen Partners)	<SSLCertificate type ="..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial> Bignumber_string </Subject> </SSLCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	MultipleLoginSessions		Wird jetzt verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	DuplicateFilePeriod	Benennen Sie 'DuplicateFileProcessingTestings' in 'DuplicateFilePeriod' um.	
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SessionLogLevel	Fügen Sie Felder hinzu.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	GroupNameList	Fügen Sie Felder hinzu, falls verwendet.	Optional
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	SecureAuthentication	Fügen Sie Felder hinzu.	OFTP 2.0: Obligatorisch.

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	<TimeScheduleTable> ... <TimeScheduleTable>	Löschen Sie die Struktur und erstellen Sie Zeitpläne mit der Planungsfunktion.	Die Felder 'Einleitender Geschäftsprozess' und 'Geschäftsprozessbenutzer' werden weiterhin verwendet.
Physical Partner Contract (physischer Partnervertrag)	OdetteFTPAPILevel	Benennen Sie 'OdetteAPILevel' in 'OdetteFTPAPILevel' um.	
Logical Partner (logischer Partner)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner (logischer Partner)	<FileServiceCertificate type = "..."> <Subject>string</Subject> <Issuer>string</Issuer> <Serial>string</Subject> </FileServiceCertificate>	Fügen Sie die Struktur hinzu, falls verwendet.	OFTP 2.0: Nur für die Sicherheit obligatorisch. Die Struktur kann wiederholt werden.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Description	Fügen Sie den Inhalt für das Feld und die Beschreibung hinzu.	Obligatorisch in der OFTP-Partnerdatenbank.
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileTransmissionRetries	Benennen Sie 'FileTransmitRetries' in 'FileTransmissionRetries' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	SignedEERPRequest	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERP/NERPSignatureCheck	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Signing	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Encryption	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CipherSuite	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	File Compression	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	CharEncoding	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	Receive VirtualFilenamePattern	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	EERPTimeout	Benennen Sie 'WaitForEERP' in 'EERPTimeout' um.	
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	FileScheduleTimeout	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	

Abschnitt	Struktur- oder Feldname	Aktion	Kommentar
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcess	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional
Logical Partner Contract (logischer Partnervertrag)	InboundBusinessProcessUser	Fügen Sie das Feld hinzu, falls verwendet.	Optional, wenn kein eingehender Geschäftsprozess angegeben wird.

Nachdem Sie das Partnerprofil an die Version 3.00 angepasst haben, importieren Sie es in die neue Odette-FTP-Partnerprofildatenbank. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter 'Odette-FTP-Partnerprofil'.

Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherstellen (iSeries): Informationen zu diesem Vorgang

Zum Wiederherstellen Ihrer ursprünglichen Konfiguration für die Leistungsoptimierung im neuen Release steht der Assistent für Leistungsoptimierung zur Verfügung. Mit diesem Assistenten können Sie Einstellungen wiederherstellen, die zuvor gespeichert wurden.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Konfiguration für Leistungsoptimierung wiederherzustellen:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im **Verwaltungsmenü** die Optionen **Operationen > System > Leistung > Optimierung** aus.
2. Klicken Sie unter **Bearbeiten** auf **Los!**.
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.
4. Führen Sie den Assistenten für Leistungsoptimierung aus und verwenden Sie dabei die Einstellungen aus dem Vorgängerrelease.

Netzschnittstellenbindungen ändern:

Um die Sicherheit der Benutzerschnittstelle der Administratorkonsole zu verbessern, erstellt Sterling B2B Integrator nur eine Bindung für bestimmte Netzschnittstellen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn nach der Installation beim Aufrufen der URL-Adresse die Fehlermeldung Seite kann nicht angezeigt werden angezeigt wird, können Sie die Eigenschaftseinstellungen anpassen, um das Problem zu beheben.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um Netzschnittstellenbindungen zu ändern:

1. Bearbeiten Sie auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet, die Datei `noapp.properties_platform_ifcresources_ext.in`.
2. Suchen Sie den Parameter **admin_host**:
 - Hierbei steht *hostname1* für den Namen der primären Netzschnittstelle, der von Sterling B2B Integrator die höchste Priorität zugewiesen wird.
 - *localhost* ist der Name der Netzschnittstelle auf dem Server, auf dem sich Sterling B2B Integrator befindet.

admin_host.1 = *hostname1*

admin_host.2 = *localhost*

3. Wenn keine Schnittstelle angezeigt wird, geben Sie für *hostname1* die korrekte primäre Netzchnittstelle an, die auf Sterling B2B Integrator zugreift.
4. Wenn eine weitere Netzchnittstelle auf Sterling B2B Integrator zugreifen muss, fügen Sie einen zusätzlichen Eintrag des Typs `admin_host` hinzu. Beispiele:
 - `admin_host.1 = hostname1`
 - `admin_host.2 = localhost`
 - `admin_host.3 = hostname2`
5. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
6. Öffnen Sie das Verzeichnis `installationsverzeichnis/install/bin`.
7. Geben Sie den Befehl `setupfiles.sh` ein.
8. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.

Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzufügen: Informationen zu diesem Vorgang

Die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' wird nach einem Upgrade nicht standardmäßig aktiviert. Wenn Sie über eine Lizenz für erweiterten Dateitransfer verfügen, führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Registerkarte 'Erweiterter Dateitransfer' hinzuzufügen:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als **Admin** an.
2. Klicken Sie auf **Layout verwalten**.
3. Klicken Sie auf **Fenster hinzufügen**.
4. Geben Sie den folgenden Namen ein: **Erweiterter Dateitransfer**
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Anpassen** für die neue Registerkarte **Erweiterter Dateitransfer**.
7. Klicken Sie auf **Portlet hinzufügen**.
8. Wählen Sie das Kontrollkästchen 'Hinzufügen' für **Erweiterte Dateitransferverwaltung** aus.
9. Klicken Sie auf **Übernehmen**.
10. Wählen Sie im Menü 'Erscheinungsbild' die Option **Ränder und Titel löschen** aus.
11. Klicken Sie auf **Speichern und übernehmen**.

Archiveinstellungen neu konfigurieren: Informationen zu diesem Vorgang

Beim Upgradeprozess wird die Archivkonfiguration nicht automatisch neu konfiguriert. Sie müssen die Einstellung für das Backupverzeichnis im Archivmanager nach einem Upgrade neu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Archiveinstellungen neu zu konfigurieren:

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > Archivmanager** aus.

2. Klicken Sie neben **Archiveinstellungen konfigurieren** auf **Los!**.
3. Wenn eine Nachricht über die UI-Sperre angezeigt wird, klicken Sie auf **OK**, um fortzufahren.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Geben Sie im Feld 'Backupverzeichnis' die richtige Pfadangabe an:
6. Klicken Sie auf **Speichern**.
7. Überprüfen Sie die Einstellungen und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Fehlende Manager-IDs korrigieren: Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie in Ihrer vorherigen Version eine Manager-ID ohne entsprechende Benutzer-ID erstellt haben, fehlt nach dem Upgrade möglicherweise die Manager-ID. Erstellen Sie in diesem Fall im System einen Benutzer mit einer Benutzer-ID, die mit der fehlenden Manager-ID übereinstimmt.

Wartung der Installation

Bedarf für Fixpack in iSeries-Umgebung ermitteln:

Fixpacks enthalten kumulative Programmkorrekturen für eine bestimmte Version von Sterling B2B Integrator.

Informationen zu diesem Vorgang

Fixpacks stehen auf der zentralen Website von IBM für Fixes (IBM Fix Central) zur Verfügung. Da jedes Fixpack die Programmkorrekturen der vorherigen Fixpacks enthält, müssen Sie nur das neueste Fixpack installieren.

Die Informationen zu einem Fixpack befinden sich in einer PDF-Datei mit einem Namen, der dem Fixpack ähnelt; sie können mit der JAR-Datei des Fixpacks heruntergeladen werden.

Prüfen Sie die folgenden Punkte, bevor Sie das Fixpack installieren:

- Sie behalten Ihre benutzerdefinierten Änderungen an Systemressourcen bei.
- Im Rahmen der Fixpackinstallation kann mindestens eine Überschreibungsdatei für Fixpackeigenschaften verwendet werden. Ändern Sie diese Dateien nicht.
- Änderungen an Eigenschaften, die direkt in Dateien des Typs `.properties` oder `.properties.in` vorgenommen werden, können während der Fixpackinstallation überschrieben werden. Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei `customer_overrides.properties` überschrieben werden, sind nicht betroffen. IBM empfiehlt Ihnen die Verwaltung von Änderungen an der Eigenschaftendatei anhand der Datei `'customer_overrides.properties'` (sofern möglich). Weitere Informationen zur Verwendung der Datei `customer_overrides.properties` finden Sie in der entsprechenden Dokumentation.
- Wenn Sie eine Datei des Typs `cdinterop` bearbeitet haben, müssen Sie diese sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Dateien des Typs `cdinterop` verfügen nicht über Initialisierungsdateien (`.in`). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion der Dateien in der aktualisierten Installation. Diese Dateien umfassen folgende Dateien:
 - `cdinterop-proxy-records.properties`
 - `cdinterop-spoee-auth.properties`
 - `cdinterop-spoee-policy.properties`

- `cdinterop-user-records.properties`
- Informationen zu der aktualisierten Installation werden automatisch im Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/logs/InstallService.log` protokolliert.
- Wenn Sie für ein Fixpack eine Rollback-Operation durchführen möchten, finden Sie die Informationen hierzu in „Fixpack-Änderungsbericht“ auf Seite 343.
- Während der Fixpackinstallation vergleicht das Dienstprogramm **dbVerify** die Liste der Standardindizes mit den in der Datenbank vorhandenen Indizes und löscht die angepassten Indizes. Erstellen Sie die angepassten Indizes nach Abschluss der Fixpackinstallation erneut.

Fixpack oder vorläufigen Fix installieren:

Wenn ein neues Fixpack oder ein neuer vorläufiger Fix für Sterling B2B Integrator verfügbar ist, sollte es bzw. er nach Möglichkeit immer unter iSeries installiert werden, damit Ihr System stets auf dem neuesten Stand bleibt.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das neueste Fixpack oder den neuesten vorläufigen Fix für Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung zu installieren.

1. Öffnen Sie die IBM Fix Central-Website.
2. Laden Sie die Datei des aktuellen Fixpacks bzw. vorläufigen Fix für Ihre Version von Sterling B2B Integrator herunter und notieren Sie den absoluten Pfad zu der heruntergeladenen Datei. Benennen Sie die Datei nicht um. Wenn Sie die Datei per FTP herunterladen, müssen Sie den Binärmodus verwenden.
3. Melden Sie sich auf dem Server, auf dem Sterling B2B Integrator installiert ist, mit Ihrer Benutzer-ID und dem zugehörigen Kennwort an, die Sie auch für die Installation verwendet haben.
4. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator.
5. Nehmen Sie ein Gesamtbackup für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator einschließlich aller Unterverzeichnisse vor.
6. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank.
7. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `.properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Installation mit dem Inhalt der zugehörigen `.properties.in`-Dateien überschrieben.
8. Melden Sie sich mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an und wechseln Sie in den QSH-Modus (Qshell).
9. Navigieren Sie im Qshell-Modus zum Verzeichnis `/installationsverzeichnis/bin`, wobei `installationsverzeichnis` für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator steht.
10. Geben Sie Folgendes ein:

```
./InstallService.sh <pfad>/<dateiname>
```

Dabei gilt Folgendes:

`<pfad>` ist der vollständig qualifizierte Pfad zu der Datei des Fixpacks oder des vorläufigen Fix.

`<dateiname>` ist der Name der Datei des Fixpacks bzw. des vorläufigen Fix.

Falls das Fixpack oder der vorläufiger Fix versucht, Änderungen am Datenbankschema vorzunehmen, und dieser Änderungsversuch fehlschlägt, werden Sie anhand einer Fehlernachricht über das Fehlschlagen der Änderung informiert. Diese Nachricht enthält den Fehlernachrichtencode der Datenbank und

den fehlgeschlagenen SQL-Befehl. Die Informationen zu diesem Fehler werden außerdem auch in der Datei `system.log` (Verzeichnis `'/installationsverzeichnis/install'`) und in der Datei `pack.log` protokolliert.

Achtung: Die Ausführung von `InstallService.sh` entfernt alle vorher installierten vorläufigen Fixes und verhindert so Konflikte mit bereits installierten Komponenten.

11. Drücken Sie zum Fortfahren die **Eingabetaste**.

Es werden Informationen zum Fixpack oder zum vorläufigen Fix angezeigt. Nach der Anwendung des Fixpacks bzw. des vorläufigen Fix wird eine Nachricht des folgenden Typs angezeigt:

Implementierung auf dem Anwendungsserver erfolgreich

Wenn ein Dollarzeichen `$` angezeigt wird, ist der Prozess abgeschlossen.

12. Starten Sie Sterling B2B Integrator.

Benutzerdefinierte Änderungen für Systemressourcen beibehalten:

Wenn Sie Sterling B2B Integrator aktualisieren, können Sie die von Ihnen vorgenommenen individuellen Änderungen an Systemressourcen (wie Workflowdefinitionen und Maps) beibehalten.

Informationen zu diesem Vorgang

Bei Aktualisierungen kann das System feststellen, wann Sie eine individuelle Änderung an Sterling B2B Integrator vornehmen und wann das System eine Änderung anhand eines Upgrades oder eines Fixpacks vornimmt.

Bei der Anwendung eines Fixpacks, bei einer Installation oder bei der Durchführung eines Upgrades wird ein Referenzdatensatz von Systemressourcen erstellt. Diese Referenz (Baseline) ist von späteren kundenseitigen Änderungen nicht betroffen. Wenn ein weiteres Fixpack installiert wird, werden die Ressourcen in dieser Referenz mit den Ressourcen im vorhandenen System verglichen. Bestehen Abweichungen zwischen einer Referenzversion und einer vorhandenen Ressource, bedeutet dies, dass Anpassungen an der vorhandenen Ressource vorgenommen wurden, die daher nicht vom Fixpack überschrieben wurden.

Bei einer Aktualisierung wird die Referenz mit den neuen Systemressourceninformationen aktualisiert, nicht aber mit benutzerdefinierten Änderungen an Ressourcen.

Tool für DB-Kontrollsummen:

Eine Kontrollsumme bezeichnet eine einfache Redundanzprüfung, die zum Aufspüren von Fehlern in Daten verwendet wird.

In Sterling B2B Integrator wird anhand eines Überprüfungsverfahrens die Kontrollsumme zwischen der vorhandenen Standardressource und der Ressource verglichen, die nach der Anwendung eines Fixpacks oder der Durchführung eines Upgrades hinzugefügt wurde. Das Tool für die DB-Kontrollsumme ermittelt Unterschiede bei Ressourcen; es generiert einen differenzierten Bericht der Änderungen in dem System, die nicht als Standardwerte festgelegt werden konnten.

Das Tool für DB-Kontrollsummen generiert die Kontrollsumme für die Ressourcenabweichungen zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource von der Datenbank.

Kontrollsumme berechnen:

Verwenden Sie einen Befehl, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) auszuführen:

1. Wechseln Sie in das Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/bin`.
2. Geben Sie folgenden Befehl ein:

```
./db_checksum_tool.sh [-d] [-i [1 | 2 | 3 | 4 | 5]]  
[-r [wfd | map | schema | sii | template]] [-o <output file>] [-g]
```

Dabei gilt Folgendes:

- `-d` ist der Modus für die Erstellung eines Speicherauszugs der Differenz der Ressourcenkontrollsumme zwischen der Standardressource und der aktuellsten Systemressource.
- `-i` ist der Ressourcentyp 'integer'. Diese Angabe ist optional.
- 1 steht für WFD.
- 2 steht für MAP.
- 3 steht für SCHEMA.
- 4 steht für SII.
- 5 steht für TEMPLATE.
- `-r` ist der Ressourcenname. Diese Angabe ist optional. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: 'wfd', 'map', 'schema', 'sii' oder 'template'.
- `-o` ist der Dateiname für die Ausgabe aller Nachrichten. Diese Angabe ist optional.
- `-g` ist der Name der Datei, in der alle ignorierten Ressourcen aufgelistet werden. Diese Angabe ist optional.
- `-h` ist die Hilfetextanzeige.

Das Tool für DB-Kontrollsummen (DB Checksum) führt die relevante Kontrollsummenoperation gemäß den Befehlsoptionen aus und generiert die Ausgabenachricht.

Fixpack-Änderungsbericht:

Der Fixpack-Änderungsbericht wird verwendet, um Informationen abzurufen, falls die Anwendung eines Fixpacks rückgängig gemacht werden muss.

Der Fixpack-Bericht befindet sich im Installationsverzeichnis im Ordner `fix pack_reports`. Der Bericht enthält die folgenden Informationen zum Fixpack:

- Fixpack-ID
- Fixpack-Änderungen
- Anzahl gelöschter Dateien
- Anzahl entfernter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter Dateien
- Anzahl geänderter Dateien
- Anzahl hinzugefügter Eigenschaften
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsprozesse (GPs)

- Anzahl hinzugefügter Serviceinstanzen
- Anzahl hinzugefügter Servicedefinitionen
- Anzahl hinzugefügter Vorlagen
- Anzahl hinzugefügter Berichte
- Anzahl hinzugefügter Maps
- Anzahl hinzugefügter Schemas
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsregeln

Beispiel: Im Installationsverzeichnis ist im Ordner `fix pack_reports` die Datei `fix pack_Report.html` enthalten. Wenn Sie diese Datei öffnen, können Sie die Informationen zum Fixpack anzeigen.

Beispiel: Fixpack-Änderungsbericht:

Der Fixpack-Änderungsbericht umfasst sowohl die Zusammenfassung als auch detaillierte Berichtsinformationen.

Das folgende Beispiel stellt einen Fixpack-Änderungsbericht dar:

Zusammenfassung der Änderungen

Fixpack-ID: Platform_2.0

Fixpack-Änderungen: 1287

Anzahl gelöschter Dateien: 0

Anzahl entfernter JAR-Dateien: 2

Anzahl hinzugefügter JAR-Dateien: 0

Anzahl hinzugefügter Dateien: 3

Anzahl geänderter Dateien: 3

Anzahl hinzugefügter Eigenschaften: 4

Anzahl hinzugefügter GPs: 4

Anzahl hinzugefügter Serviceinstanzen: 2

Anzahl hinzugefügter Servicedefinitionen: 3

Anzahl hinzugefügter Vorlagen: 0

Anzahl hinzugefügter Berichte: 0

Anzahl hinzugefügter Maps: 3

Anzahl hinzugefügter Schemas: 3

Anzahl hinzugefügter Geschäftsregeln: 0

Liste entfernter JAR-Dateien:

JAR-Datei entfernt: /SAMPLE_INSTALL_1/jar/jaf/1_0_2/activation.jar

Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009

JAR-Datei entfernt: /SAMPLE_INSTALL_1/jar/commons_logging/1_0_3/commons-logging-api.jar

Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009

Liste hinzugefügter Dateien:

Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/sql/fix_db2_schema.sql

Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009

Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/sql/fix_db2iseries_schema.sql

Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009

Datei hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/bin/errorQueueManager.sh.in

Zeit: Mi, 13. Mai 15:21:30 EDT 2009

Liste geänderter Dateien:

Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/en/Reports_en.properties

Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/es/Reports_es.properties

Datei geändert: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/lang/fr/Reports_fr.properties

Liste hinzugefügter Eigenschaften:

Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/filesToRemove.txt

Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/filesToRemove.txt.in

Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/csr.properties.sample

Eigenschaft hinzugefügt: /SAMPLE_INSTALL_1/properties/csr.properties.sample.in

Liste hinzugefügter GPs:

GP hinzugefügt: Schedule_AssociateBPsToDocs.bpm1 Version: 4
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Recovery.bpm1 Version: 17
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Schedule_AutoTerminateService.bpm1 Version: 10
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:07 EDT 2009
GP hinzugefügt: Schedule_DBMonitorService.bpm1 Version: 1
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:08 EDT 2009

Liste hinzugefügter Serviceinstanzen:

Serviceinstanz hinzugefügt: RetentionProcessor Version: 2
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:28 EDT 2009
Serviceinstanz hinzugefügt: MESAHttpServerAdapter Version: 1
Zeit: Mi, 13. Mai 15:25:11 EDT 2009

Liste hinzugefügter Servicedefinitionen:

Servicedefinition hinzugefügt: LockServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:58 EDT 2009
Servicedefinition hinzugefügt: XAPIServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:59 EDT 2009
Servicedefinition hinzugefügt: CleanLockServiceType
Zeit: Mi, 13. Mai 15:22:59 EDT 2009

Liste hinzugefügter Vorlagen:

Vorlage hinzugefügt: Normalize
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:26 EDT 2009
Vorlage hinzugefügt: Derive
Zeit: Mi, 13. Mai 15:23:26 EDT 2009

Liste hinzugefügter Maps:

Map hinzugefügt: IBMPutResponseToXML
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:05 EDT 2009
Map hinzugefügt: http_headers
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Map hinzugefügt: OracleHttpHeaders
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:51 EDT 2009

Liste hinzugefügter Schemas:

Schema hinzugefügt: E5_V20_Acknowledge_Result.dtd von Datei:
E5_V20_Acknowledge_Result
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Schema hinzugefügt: E5_V20_Acknowledge_Submit.dtd von Datei:
E5_V20_Acknowledge_Submit
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009
Schema hinzugefügt: E5_V20_APIs_Result.dtd von Datei:
E5_V20_APIs_Result
Zeit: Mi, 13. Mai 15:24:36 EDT 2009

Lizenzänderungen:

Nach dem Abschluss der Installation können Sie die Softwarelizenzen ändern, die Sie mit dem Befehl **AddLicenseSet** geladen haben.

Der Befehl **AddLicenseSet** befindet sich im Verzeichnis bin Ihrer UNIX- oder Windows-Installation. Nach der Erstinstallation befinden sich die Lizenzdateien in den folgenden Verzeichnissen.

- UNIX - */installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles*
- Windows - *\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles*
- iSeries - */installationsverzeichnis/properties/licensefiles*

Über die Benutzerschnittstelle können Sie Lizenzen hinzufügen oder die Liste der Lizenzen prüfen. Klicken Sie im Verwaltungsmenü auf **System > B2B-Konsole > Operationen > System > Lizenzen**.

Parameter für den Befehl 'AddLicenseSet'

Verwenden Sie den Befehl **AddLicenseSet**, um eine einzelne Lizenzdatei oder ein gesamtes Lizenzdateiverzeichnis zu ändern.

Wenn Sie den Befehl **AddLicenseSet** verwenden, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

- Öffnen Sie das Verzeichnis bin.
- Schließen Sie den absoluten Pfad zu dem Lizenzdateiverzeichnis bzw. zu einer Lizenzdatei ein.

Der Befehl **AddLicenseSet** verfügt über die folgenden Parameter:

AddLicenseSet-Parameter	Beschreibung
-reload	<p>Verwenden Sie diesen Parameter, um die Lizenzdateien erneut zu laden.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle Lizenzdatei aus der Datenbank, bevor die neuen Dateien geladen werden. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/old_licenses</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\old_licenses</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>
-upgrade	<p>Verwenden Sie diesen Parameter ausschließlich für Upgrades.</p> <p>Dieser Parameter löscht alle alten Lizenzdateien aus der Datenbank und installiert die neuen Lizenzdateien. Die alten Lizenzdateien werden an folgenden Positionen gespeichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UNIX - <i>/installationsverzeichnis/install/logs/security/upgrade</i> • Windows - <i>\installationsverzeichnis\install\logs\security\upgrade</i> • iSeries - <i>/installationsverzeichnis/logs/security/old_licenses</i>

Mit dem Befehl **AddLicenseSet** wird geprüft, ob Sterling B2B Integrator ausgeführt wird. Wenn das Programm ausgeführt wird, ruft der Befehl den Ops-Server auf, um die Lizenz von der Datenbank zu aktualisieren. Wenn nach Ausführung des Befehls **AddLicenseSet** Probleme mit den Lizenzen auftreten, stoppen Sie Sterling B2B Integrator und starten Sie das Programm erneut.

Lizenzänderung: Beispiele:

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Befehl **AddLicenseSet** zum Ändern Ihrer Lizenzen zu verwenden.

Beispiele für UNIX

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für UNIX)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>./AddLicenseSet.sh /installationsverzeichnis/install/properties/licensefiles/ -upgrade</code>

Beispiele für Windows

Im Verzeichnis *installationsverzeichnis\bin* können folgende Befehle ausgeführt werden:

Szenario	Befehlssyntax (Beispiel für Windows)
Einzelne Lizenzdatei erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -reload</code>
Alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis erneut laden	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -reload</code>
Einzelne Lizenzdatei aktualisieren	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\SI_SFG_License.xml -upgrade</code>
Upgrade für alle Lizenzdateien in dem Verzeichnis durchführen	<code>AddLicenseSet.cmd\installationsverzeichnis\install\properties\licensefiles\ -upgrade</code>

JDK on iSeries aktualisieren

Manchmal ist es erforderlich, dass Sie den JDK, der von Sterling B2B Integrator verwendet wird, aktualisieren müssen.

Um von Classic JDK 1.6 auf J9 JDK 1.6 oder von J9 JDK 1.6 auf J9 JDK 1.7 zu wechseln, stoppen Sie zunächst Sterling B2B Integrator.

Zum Stoppen von Sterling B2B Integrator auf iSeries führen Sie in QSH den Befehl `./hardstop.sh` aus.

Führen Sie anschließend bei Bedarf die folgenden Schritte aus:

1. „Benutzerprofil für das neue JDK vorbereiten“ auf Seite 347
2. „JDK-Update-Dateien herunterladen“ auf Seite 348
3. „Programm zum Aktualisieren des JDK ausführen“ auf Seite 348

Benutzerprofil für das neue JDK vorbereiten:

Das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil muss so eingerichtet sein, dass es auf die korrekte JDK zeigt.

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie die folgenden Schritte aus, wenn Sie von Classic JDK 1.6 auf J9 JDK 1.6 oder auf J9 JDK 1.7 wechseln. Dadurch zeigt Ihr Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil auf den entsprechenden JDK:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei dem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
2. Erstellen Sie ein Ausgangsverzeichnis für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil.
 - a. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile Folgendes ein: `MKDIR /home/appuser`. Hierbei steht *appuser* für das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil. Wenn das Ausgangsverzeichnis für Ihr Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil bereits vorhanden ist, ignorieren Sie diesen Schritt.
 - b. Geben Sie `EDTF` ein, und drücken Sie die Taste **F4**.
 - c. Geben Sie `/home/appuser/.profile` ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**. Es wird eine Bearbeitungssitzung angezeigt.
 - d. Wenn Sie zu J9 JDK 1.6 konvertieren, geben Sie Folgendes in der ersten Zeile ein: `export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk60/64bit`
 - e. Wenn Sie zu J9 JDK 1.7 konvertieren, geben Sie Folgendes in der ersten Zeile ein: `export JAVA_HOME=/QOpenSys/QIBM/ProdData/JavaVM/jdk70/64bit`
 - f. Drücken Sie **F2** und dann **F3**, um zu Speichern und zu Beenden.
3. Melden Sie sich ab, und anschließend erneut an.

Ergebnisse

Das Sterling B2B Integrator-Benutzerprofil muss nun auf den korrekten JDK verweisen. Um dies zu überprüfen, führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Geben Sie in der iSeries-Befehlszeile `qsh` ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**.
2. Geben Sie `java -version` ein, und stellen Sie sicher, dass die korrekte JDK-Version angezeigt wird.

JDK-Update-Dateien herunterladen:

Sie müssen einige Dateien herunterladen, um Sterling B2B Integrator JDK auf iSeries zu aktualisieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Zum Herunterladen der Upgradedateien, die zum Durchführen des Upgrades Ihrer Sterling B2B Integrator-JDK erforderlich sind

Vorgehensweise

1. Ist eine gesicherte Datei mit dem Namen `UPDJDKSAVF` in `QGPL` auf Ihrem iSeries vorhanden?
 - **Ja** - Geben Sie `CLRSVF FILE(QGPL/UPDJDKSAVF)` ein, um die gespeicherte Datei von Ihrem iSeries zu entfernen.
 - **Nein** - Geben Sie `CRTSAVF FILE(QGPL/UPDJDKSAVF)` ein, um eine gespeicherte Datei auf Ihrem iSeries zu erstellen.
2. Kopieren Sie die Datei `UPDJDKSAVF` vom *Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis/bin/upjdksavf* in die in `QGPL` gespeicherte Datei, indem Sie Folgendes eingeben: `CPYFRMSTMF`

```
FROMSTMF(^Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator/bin/  
updjdksavf') TOMBR(^/QSYS.LIB/QGPL.LIB/UPDJDKSAVF.FILE')  
MBROPT(*REPLACE) CVTDTA(*NONE)
```

3. Zum Wiederherstellen der Upgradeobjekte geben Sie Folgendes ein: RSTLIB SAVLIB(UPDATEJDK) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/UPDJDKSAVF)
4. Zum Hinzufügen der Installationsprogramme zu Ihrer Bibliotheksliste geben Sie Folgendes ein: ADDLIB LIB(UPDATEJDK)

Programm zum Aktualisieren des JDK ausführen:

Führen Sie das Programm zum Aktualisieren des JDK aus, um den Sterling B2B Integrator-JDK auf iSeries zu aktualisieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Programm zum Aktualisieren des JDK in iSeries auszuführen:

Vorgehensweise

1. Geben Sie UPDATEJDK in einer iSeries-Befehlszeile ein, und drücken Sie die Taste **F4**.
2. Geben sie für den Parameter des SI-Installationsverzeichnisses Ihr Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis ein.
3. Für den Parameter des JDK-Wechsels geben Sie Folgendes ein:
 - 1 - Wenn Sie momentan Classic JDK 1.6 verwenden,
 - 2 - Wenn Sie momentan J9 JDK 1.6 verwenden,
4. Für den Parameter des neuen JDK geben Sie Folgendes ein:
 - 1 - Wenn Sie ein Upgrade auf J9 JDK 1.6 durchführen.
 - 2 - Wenn Sie ein Upgrade auf J9 JDK 1.7 durchführen.
5. Drücken Sie die **Eingabetaste**
6. Geben Sie in einer iSeries-Befehlszeile qsh ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln.
7. Wechseln Sie in das Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* von Sterling B2B Integrator.
8. Geben Sie *./setupfiles.sh* ein. Dadurch werden die vorläufigen Dateien zum neuen JDK geändert.
9. Geben Sie *./deployer.sh* ein, und drücken Sie die **Eingabetaste**. Dadurch werden die verbleibenden Eigenschaftendateien geändert, und Sterling B2B Integrator zeigt auf die neue JDK-Position.

Ergebnisse

Ihr JDK ist nun aktualisiert, und Sie können Sterling B2B Integrator starten.

Sterling B2B Integrator in ein anderes iSeries-System verschieben

Sie können Sterling B2B Integrator von einem iSeries-System in ein anderes verschieben.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um Sterling B2B Integrator in ein anderes iSeries-System zu verschieben:

Vorgehensweise

1. Führen Sie im alten iSeries-System folgende Schritte aus:
 - a. Stellen Sie sicher, dass Sterling B2B Integrator gestoppt wurde.
 - b. Erstellen Sie eine Sicherungsdatei für die Datenbank mit dem folgenden Befehl: `CRTSAVF mylib/SIDBASE`
 - c. Erstellen Sie eine Sicherungsdatei für das Installationsverzeichnis mit dem folgenden Befehl: `CRTSAVF mylib/INSTALLDIR`
 - d. Speichern Sie die Datenbank mit folgendem Befehl: `SAVLIB LIB(dbname) DEV(*SAVF) SAVF(mylib/SIDBASE)`, dabei ersetzen Sie *dbname* durch den Objektgruppennamen der Produktionsinstanz von Sterling B2B Integrator.
 - e. Speichern Sie das Installationsverzeichnis mit dem folgenden Befehl: `SAV DEV('/QSYS.LIB/mylib.LIB/INSTALLDIR.FILE') OBJ(('installationsverzeichnis'))`. Dabei ersetzen Sie 'installationsverzeichnis' durch das Installationsverzeichnis der Produktionsinstanz von Sterling B2B Integrator.
2. Erstellen Sie auf dem neuen iSeries-System ein Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator, das mit dem Benutzerprofil Ihres alten iSeries-Systems übereinstimmt. Legen Sie das korrekte JDK für dieses neue Profil fest.
3. Melden Sie sich beim neuen iSeries-System mit Ihrer Benutzer-ID für Sterling B2B Integrator und dem zugehörigen Kennwort an. Führen Sie anschließend die folgenden Schritte aus:
 - a. Erstellen Sie eine Sicherungsdatei für die Datenbank mit dem folgenden Befehl: `CRTSAVF mylib/SIDBASE`
 - b. Erstellen Sie eine Sicherungsdatei für das Installationsverzeichnis mit dem folgenden Befehl: `CRTSAVF mylib/INSTALLDIR`
 - c. Erstellen Sie eine Erfassung für die neue Datenbank.
 - 1) Geben Sie STRSQL ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.
 - 2) Geben Sie in der interaktiven sql-Zeile `CREATE COLLECTION newcoll` ein. Ersetzen Sie dabei *newcoll* mit dem Namen der Erfassung Ihrer alten Sterling B2B Integrator-Datenbankerfassung.
 - 3) Drücken Sie die **Eingabetaste**.
 - 4) Nach der Erstellung drücken Sie **F3** und wählen Option **1** zum Verlassen aus.
 - d. Übertragen Sie die beiden Sicherungsdateien mit FTP von der alten iSeries-Box auf die neue iSeries-Box als Zielbox. Beispiele:
 - `Get mylib/SIDBASE mylib/SIDBASE`
 - `Get mylib/INSTALLDIR mylib/INSTALLDIR`
 - e. Stellen Sie die Datenbank in der neuen Erfassung mit folgendem Befehl wieder her: `RSTLIB SAVLIB(dbname) DEV(*SAVF) SAVF(mylib/SIDBASE) RSTLIB(newcoll)`
 - f. Stellen Sie die Produktionsinstanz von Sterling B2B Integrator an einer neuen Position mit folgendem Befehl wieder her: `RST DEV('/QSYS.LIB/mylib.lib/INSTALLDIR.FILE') OBJ(('installationsverzeichnis'))`. Ersetzen Sie dabei *installationsverzeichnis* durch das Installationsverzeichnis, in dem die Produktionsinstanz von Sterling B2B Integrator sich auf dem alten iSeries-System befand.

- g. Sobald das Installationsverzeichnis wieder hergestellt wurde, aktualisieren Sie Folgendes in der Datei *installationsverzeichnis/properties/sandbox.cfg* (falls anwendbar).
 - IP-Adresse
 - Hostname
 - Benutzer-ID und Kennwort
- h. Wenn Sie das JDK zu diesem Zeitpunkt nicht aktualisieren, führen Sie in QSH Folgendes aus:
 - 1) Wechseln Sie in das Verzeichnis *installationsverzeichnis/bin* von Sterling B2B Integrator.
 - 2) Geben Sie *./setupfiles.sh* ein.

Ergebnisse

Dies schließt den Prozess des Verschiebens der Sterling B2B Integrator-Instanz ab.

Neues iSeries für Sterling B2B Integrator konfigurieren

Sie müssen Sterling B2B Integrator unter einem neuen iSeries konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Konfigurieren Sie Sterling B2B Integrator unter einem neuen iSeries:

Vorgehensweise

1. Die Konfiguration der Domäne ist sehr wichtig. Geben Sie in einer Befehlszeile von iSeries Folgendes ein:

G0 CFGTCP Sie müssen anschließend drei verschiedene Optionsanzeigen konfigurieren.

2. Option 1 - Mit TCP/IP-Schnittstellen arbeiten. Für diese Anzeige benötigen Sie die IP-Adresse für die Box sowie einen Loopbackeintrag. Es folgt eine Beispielanzeige:

```
Work with TCP/IP Interfaces      System:  NOGO
Type options, press Enter.
  1=Add  2=Change  4=Remove  5=Display  9=Start  10=End
  Internet      Subnet      Line      Line
Opt Address      Mask      Description  Type
  xx.xx.xxx.xx  xxx.xxx.xxx.x  ETHLINE01  *ELAN
  xxx.x.x.x     xxx.x.x.x     *LOOPBACK  *NONE
```

3. Option 10 - Mit TCP/IP-Hosttabelleneinträgen arbeiten. Sie benötigen ebenfalls Ihre IP-Adresse und den Loopbackeintrag. Hier geben Sie den Hostnamen ein. Es folgt ein Beispiel einer iSeries-Box mit dem Namen NOGO. Bei anderen Boxes können auch einige weitere Einträge vorhanden sein.

```
Work with TCP/IP Host Table Entries  System:  NOGO
Type options, press Enter.
  1=Add  2=Change  4=Remove  5=Display  7=Rename
  Internet      Host
Opt Address      Name
  xx.xx.xxx.xxx  hostname.xxx.mysite.com
                   hostname
  xx.xx.xxx.xx   OTHERBOX5
  xx.xx.xxx.xxx  hostname-old
  xxx.x.x.x      LOOPBACK
                   LOCALHOST
```

4. Die letzte Option ist Option 12 - TCP/IP-Domäne ändern. Hier geben Sie den Hostnamen und den Domännennamen an. Es folgt ein Beispiel für diese Anzeige:

```

Change TCP/IP Domain (CHGTCPDMN)
Type choices, press Enter.
Host name . . . . . 'hostname'
Domain name . . . . . 'domain.MYSITE.COM'
Domain search list . . . . . 'domain.mysite.com workstn-qa.local
sci.localdomain.mysite.com'
Host name search priority . . . *LOCAL *REMOTE, *LOCAL, *SAME
Domain name server:
Internet address . . . . . 'xxx.xx.xxx.xx'

```

Diese Anzeige hat in der Vergangenheit Probleme mit dem Domänennamensserver (Internetadresse) verursacht. Wenn der DNS-Server alt ist und IPv6 nicht erkennt, dann kann die Angabe der IP-Adresse in diesem Feld schwerwiegende Fehler verursachen und Ihre Sterling B2B Integrator-Instanz startet nicht. Wenn dieser Fehler auftritt, entfernen Sie die IP-Adresse aus dem Internetadressfeld des Domänennamensservers.

Software deinstallieren

Sterling B2B Integrator in einer iSeries-Umgebung deinstallieren:

Beim Deinstallieren von Sterling B2B Integrator wird die Software automatisch vom Server entfernt.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um die Software in einer iSeries-Umgebung zu deinstallieren:

1. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator und warten Sie, bis die Software vollständig beendet ist.
2. Melden Sie sich bei iSeries mit Ihrem Benutzerprofil für Sterling B2B Integrator an.
3. Wechseln Sie im Qshell-Modus (QSH) in das Verzeichnis, das dem Installationsverzeichnis übergeordnet ist. Wenn das Installationsverzeichnis zum Beispiel /product/SI_Install lautet, ändern Sie es in das Verzeichnis /product.
4. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis durch Eingeben des folgenden Befehls:

```
rm -rf installationsverzeichnis
```
5. Warten Sie auf die Rückgabe der Befehlszeile.
6. Drücken Sie die Taste **F3**, um Qshell zu verlassen.
7. Geben Sie DLTLIB<sammlungsname> ein. Beispiel: DLTLIB (Sterling B2B Integrator)DB. Nachrichten des folgenden Typs werden angezeigt:

```
Empfänger QSQJRN0001 in (Sterling B2B Integrator)DB nie vollständig gespeichert. (I C).
```
8. Geben Sie für eine oder mehrere dieser Nachrichten so lange I ein, bis die Bibliothek gelöscht ist.
9. Nachdem Sie die Software vom Server entfernt haben, können Sie Eclipse sowie alle weiteren Tools, die auf den Desktop heruntergeladen wurden, entfernen, so auch die folgenden Tools:
 - Map Editor und zugehörige Standards. Informationen zum Entfernen von Map Editor enthält das Handbuch für Map Editor.
 - Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM). Informationen zum Entfernen des grafischen Prozessmodellierers enthält das Handbuch für den grafischen Prozessmodellierer.

- Webvorlagen-Designer. Informationen zum Entfernen des Webvorlagen-Designers enthält das Handbuch für Weberweiterungen.
- (Sofern lizenziert) Plug-ins für MESA Developer Studio einschließlich folgender Tools:
 - MESA Developer Studio Software Development Kit (SDK).
 - MESA Developer Studio Skin Editor.

Informationen zum Entfernen von MESA Developer Studio enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.

- (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten. Informationen zum Entfernen der Berichtsservices enthält das Handbuch für MESA Developer Studio.


Benutzerdokumentation

Benutzerdokumentation:

Die Benutzerdokumentation ist über eine Online-Dokumentationssite im World Wide Web verfügbar.

Die Bereitstellung der Dokumentation in einer Onlineumgebung lässt häufige inhaltliche Aktualisierungen als Reaktion auf benutzerseitiges Feedback und zur Verbesserung des Bedienungskomforts zu.

Wenn Sie eine gedruckte Version der Dokumentation benötigen, können Sie einzelne Informationsbereiche unter Verwendung Ihres Internet-Browsers drucken oder Dokumente im PDF-Format herunterladen, nachdem Sie diese zu einer Sammlung im IBM Knowledge Center hinzugefügt haben.

Wenn Sie direkt aus Sterling B2B Integrator oder einem seiner Tools auf die Dokumentationssite zugreifen möchten, klicken Sie auf das Symbol für 'Hilfe' . Das System muss sich auf einem Computer befinden, der den Zugriff aufs Internet ermöglicht und über einen Internet-Browser verfügt.

Zugriff auf die Onlinedokumentation verbessern:

Sie können Ihren Zugriff auf die Onlinedokumentation auf unterschiedliche Weise verbessern.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie auf das IBM Knowledge Center zugegriffen haben, können Sie folgende Tasks ausführen:

- Ein Wort oder eine Wortfolge eingeben und die gesamte Bibliothek auf entsprechende Informationen durchsuchen.
- Durch die Hierarchie der Inhaltsseiten blättern, um das Thema zu finden, das Sie lesen oder drucken möchten.
- Themen anhand der Druckfunktion Ihres Browsers drucken.
- Dokumente zu Ihrer Erfassung hinzufügen und diese im PDF-Format herunterladen.

Tipps zur Fehlerbehebung

Tipps zur Fehlerbehebung bei Installation/Upgrade (iSeries-Umgebung):

Wenn während der Ausführung einer Installation oder eines Upgrades von Sterling B2B Integrator auf einer iSeries-Maschine Probleme auftreten, stehen unterschiedliche Verfahren zur Fehlerbehebung zur Verfügung.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Installation des Desktop-Tools oder einer Ressource	<p>Keines der folgenden Tools kann heruntergeladen werden:</p> <p>Anmerkung: MESA Developer Studio und Berichtsdienste sind optionale Komponenten, die separat bei Sterling B2B Integrator erworben werden können. Für jede dieser Komponenten ist eine separate Lizenz zusätzlich zu Ihrer Lizenz für Sterling B2B Integrator erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Map Editor und zugehörige Standards • Grafischer Prozessmodellierer (Graphical Process Modeler, GPM) • Webvorlagen-Designer • (Sofern lizenziert) Plug-ins für MESA Developer Studio, einschließlich Software Development Kit (SDK) und Skin Editor • (Sofern lizenziert) Berichtsservices, wozu MESA Developer Studio erforderlich ist, falls Sie die Plug-ins zum Erstellen von Faktmodellen und angepassten Berichten verwenden möchten 	<p>Erläuterung</p> <p>Bei der Installation von Sterling B2B Integrator werden Systemdateien erstellt, die eine interne IP-Adresse enthalten. Wenn Sie Sterling B2B Integrator hinter einer Firewall installieren und diese so konfiguriert ist, dass sie eine externe Adresse eines Client-Computers akzeptiert, dann ist es unter Umständen nicht möglich, die Desktop-Tools und Ressourcen herunterzuladen. Die Firewall weist die IP-Adresse eines Clients ab, der sich außerhalb der Firewall befindet.</p> <p>Problemlösung</p> <p>Ändern Sie die Systemdateien, die die ungültige IP-Adresse enthalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffnen Sie das Verzeichnis <code>/installationsverzeichnis/bin</code>. 2. Stoppen Sie Sterling B2B Integrator. 3. Geben Sie den folgenden Befehl gefolgt von der externen IP-Adresse ein: <pre>patchJNLP.sh external_IP address</pre> 4. Führen Sie für Sterling B2B Integrator einen Neustart durch.
Zugreifen	Bei dem Versuch, die URL für Sterling B2B Integrator zu öffnen, wird die Nachricht 'Seite kann nicht angezeigt werden' angezeigt.	<p>Problemlösung</p> <p>Netzschnittstellenbindungen ändern</p>

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
Stoppen	Die Beendigung von Jobs von Sterling B2B Integrator ist beim Absetzen des Befehls 'hardstop' für den sofortigen Stopp nicht erfolgreich.	<p>Erläuterung</p> <p>Beim Installationsprozess lag ein Problem vor oder das Subsystem war nicht ordnungsgemäß definiert.</p> <p>Problemlösung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geben Sie WRKACTJOB ein und machen Sie den Job ausfindig, der nicht erfolgreich beendet wurde. 2. Drücken Sie zweimal die Taste F11, um die Jobnummer des Jobs abzurufen, der beendet werden soll. 3. Drücken Sie die Taste F3, um die Anzeige WRKACTJOB zu schließen. 4. Geben Sie die Zeichenfolge QSH ein, um in den Qshell-Modus zu wechseln. 5. Geben Sie ps ein und drücken Sie die Eingabetaste. 6. Suchen Sie die pid-Nummer, die der Jobnummer der WRKACTJOB-Anzeige entspricht. 7. Geben Sie kill -kill <pid-Nummer> kill -kill <pid-Nummer> ein. 8. Überprüfen Sie das Installationsprotokoll, um den Fehler festzustellen und die zugehörige Problemlösung zu ermitteln. 9. Falls der Fehler durch ein Problem mit der Installation verursacht wird, löschen Sie das Installationsverzeichnis und installieren Sie die Software erneut. 10. Falls der Fehler dadurch verursacht wird, dass die Jobwarteschlange den Wert 1 für die maximale Anzahl aktiver Jobs im Subsystem verwendet, wechseln Sie entweder das Subsystem, in dem Sie Sterling B2B Integrator starten, oder ändern Sie die maximale Anzahl aktiver Jobs.

Situation	Nachricht oder Symptom	Erläuterung/Problemlösung
<p>Upgrade für eInvoice: Fehler beim Hinzufügen von Bedingungen in Oracle</p>	<p>Wenn Sie ein Upgrade für Sterling e-Invoicing durchführen und eine Oracle-Datenbank verwenden, schlägt das Upgrade mit der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet fehl. Dieser Fehler tritt auf, weil sich das Standardverhalten für den Befehl drop constraint in Oracle 10 geändert hat.</p> <p>Der Index, der die Bedingung (constraint) unterstützt, wird nur entfernt, wenn er durch den Befehl create constraint erstellt wurde. Bei einer Installation werden die Indizes für Sterling e-Invoicing stets aus Bedingungen generiert.</p> <p>Wenn dieser Fehler bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing angezeigt wird, ist dies auf die Art der Datenbankwiederherstellung zurückzuführen, auf die verwendete Oracle-Version und darauf, dass der Oracle-Befehl imp die Indizes und Bedingungen separat exportiert hat. Es gibt keine Möglichkeit, festzustellen, wann der Befehl imp keinen Befehl create index in der Exportdatei hinzufügt, wenn die Datei durch eine Bedingung generiert wurde. Wenn dieser Befehl jedoch hinzugefügt wird, verliert der Datenbankwiederherstellungsprozess die Zuordnung der Bedingung und den zugrunde liegenden Index.</p> <p>Das Datenbankskript, das bei einem Upgrade für Sterling e-Invoicing verwendet wird, führt die beiden folgenden Schritte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zuerst wird die eindeutige Bedingung gelöscht, damit sie im nächsten Schritt mit zusätzlichen Spalten neu definiert werden kann. Der Befehl 'drop constraint' entfernt jedoch nicht den zugrunde liegenden Index, wenn die Zuordnung zu diesem Index nicht mehr besteht. 2. Für den nächsten Befehl, der die Bedingung neu definiert, ist eine andere Indexdefinition erforderlich. Im vorliegenden Szenario ist der Indexname, den die Bedingung verwenden will, bereits vorhanden. Dies führt zu der Fehlermeldung Der Name wird bereits von einem vorhandenen Objekt verwendet. 	<p>Problemlösung</p> <p>Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, löschen Sie den Index und führen Sie das Upgrade für Sterling e-Invoicing erneut durch. Verwenden Sie den folgenden Befehl zum Löschen des Index:</p> <pre>drop index UNQ_EINV_CANON</pre>

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können Sterling B2B Integrator im unbeaufsichtigten Modus installieren oder aktualisieren (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden), indem Sie die Beispielantwortdateien verwenden oder eine vorhandene Antwortdatei ins erforderliche Format konvertieren.

Beispielantwortdateien (Version 5.2.6 oder höher)

Beispielantwortdateien werden mit Sterling B2B Integrator bereitgestellt. Die Antwortdatei ist eine XML-Datei, die geändert und zur Installation von Sterling B2B Integrator und der zugehörigen Komponenten verwendet werden kann.

Sie müssen die bereitgestellten Beispielantwortdateien bearbeiten und dazu Informationen angeben, die für Ihre Installationsumgebung spezifisch sind. Befolgen Sie die Anweisungen in der Beispielantwortdatei, um Werte zu ersetzen, die in `$$<variable>$$` bezeichnet sind. Sie können anschließend diese Datei verwenden, um ursprüngliche und zusätzliche Sterling B2B Integrator-Knoten zu installieren.

Sie können auch eine Antwortdatei aufzeichnen, indem Sie den Installationsmodus über die Benutzerschnittstelle verwenden und die Datei zur Installation ursprünglicher und zusätzlicher Knoten verwenden. Beim Aufzeichnen der Antwortdatei können Sie die Option `skipInstall` verwenden, um die tatsächliche Installation zu überspringen und die Datei aufzuzeichnen. Weitere Informationen finden Sie unter „Antwortdatei aufzeichnen (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 689.

Antwortdateien können entweder im unbeaufsichtigten Modus oder im GUI-Installationsmodus verwendet werden. Im GUI-Modus wird die Benutzerschnittstelle mit den Daten aus der Antwortdatei aufgefüllt.

Die folgenden Beispielantwortdateien sind im Paket von Sterling B2B Integrator enthalten:

responseFile_GM_Prereqs_V526.xml

Diese Datei ist spezifisch für Global Mailbox und muss zur Installation von Cassandra und ZooKeeper verwendet werden.

responseFile_B2Bi_GM_V526.xml

Verwenden Sie diese Datei zur Installation von Sterling B2B Integrator. Sie kann auch zur Installation von Global Mailbox verwendet werden.

responseFile_update_B2Bi.xml

Verwenden Sie diese Datei, um ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Version 5.2.x auszuführen und um Fixpacks anzuwenden.

Darüber hinaus können die folgenden Beispielantwortdateien zur Installation eines vorläufigen Fixes verwendet werden:

- `responseFile_iFix_GM.xml`
- `responseFile_iFix_B2Bi_GM.xml`
- `responseFile_iFix_B2Bi.xml`

Beispielantwortdateien für die Installation von vorläufigen befinden sich im Verzeichnis `ResponseFiles/SampleResponseFiles` des Pakets mit dem vorläufigen Fix.

Bei der Verwendung von Beispielantwortdateien oder Dateien, die Sie aufgezeichnet haben, müssen Sie die Werte für Parameter ändern, die für Ihre Installation spezifisch sind, oder darauf basieren, ob Sie ursprüngliche oder zusätzliche Sterling B2B Integrator-Knoten installieren.

Die folgende Tabelle enthält Details zu den Parametern, die auf der Basis Ihres Installationsszenarios geändert werden müssen:

Hinweis: Sie müssen auch die Variablen ändern, die in `$$<variable>$$` in der Antwortdatei eingeschlossen sind.

Installationsszenario	Parameter, die geändert werden müssen	Muss geändert werden in?	Warum der Parameter geändert werden muss?
Ersten Sterling B2B Integrator-Knoten installieren.	<ul style="list-style-type: none"> • <code>user.sb.CLUSTER</code> • <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> <p>Beispielantwortdatei - <code>responseFile_B2Bi_GM_V526.xml</code></p>	Setzen Sie <code>user.sb.CLUSTER</code> auf <code>false</code> , und geben Sie keinen Wert für <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> an.	Durch das Setzen von <code>user.sb.CLUSTER</code> auf <code>false</code> wird angegeben, dass der Knoten noch kein Cluster-Knoten ist; durch keine Angabe eines Werts für <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> wird angegeben, dass der Knoten ein einzelner oder erster Knoten ist.
Zweiten und weitere Sterling B2B Integrator-Knoten installieren.	<ul style="list-style-type: none"> • <code>user.sb.CLUSTER</code> • <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> • <code>features</code> <p>Beispielantwortdatei - <code>responseFile_B2Bi_GM_V526.xml</code></p>	Setzen Sie die folgenden Werte für die Parameter: <ul style="list-style-type: none"> • <code>user.sb.CLUSTER='true'</code> • <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> - Geben Sie die Knotennummer im Cluster an (2 oder höher) 	Durch das Setzen von <code>user.sb.CLUSTER</code> auf <code>true</code> wird angegeben, dass der Knoten Teil eines Clusters ist. Der Wert, der für <code>user.CLUSTER_NODE_NUM</code> eingestellt ist, gibt die Knotennummer im Cluster an.
Die folgenden optionalen Sterling B2B Integrator-Features installieren: <ul style="list-style-type: none"> • Sterling File Gateway • FIPS-Modul • Modul für AS2-Edition • Financial Services-Modul • EBICS Banking Server-Modul • B2B Advanced Communications Integration-Modul 	<p><code>features</code></p> <p>Beispielantwortdatei - <code>responseFile_B2Bi_GM_V526.xml</code></p>	Sie müssen den Feature-Namen dem Parameter <code>features</code> hinzufügen. Beispiel: <code>features='main.feature, initial.external.ds.feature, filegateway.feature, fips.feature, as2.feature, financial.feature, ebics.features, meigIntegration.feature'</code>	Zur Installation von optionalen Sterling B2B Integrator-Features.
Zur Installation von zwei Knoten einer Clusterinstallation auf dem gleichen Server.	<p><code>user.sb.PORT1</code></p> <p>Beispielantwortdatei - <code>responseFile_B2Bi_GM_V526.xml</code></p>	nicht zutreffend	Der Unterschied zwischen dem Wert <code>user.sb.PORT1</code> auf beliebigen zwei Knoten einer Clusterinstallation auf der gleichen Maschine muss mindestens 200 betragen.

Installationsszenario	Parameter, die geändert werden müssen	Muss geändert werden in?	Warum der Parameter geändert werden muss?
Datenbankverbindungsinformationen in verschiedenen Data Centers bei der Installation von ursprünglichen oder zusätzlichen Sterling B2B Integrator-Knoten.	<ul style="list-style-type: none"> • user.sb.DB_CREATE_SCHEMA • user.sb.DB_USER • user.sb.DB_PASS • user.dbconfirmPassword • user.sb.DB_DATA • user.sb.DB_HOST • user.sb.DB_PORT • user.sb.DB_DRIVERS <p>Beispielantwortdatei - responseFile_B2Bi_GM_V526.xml</p>	nicht zutreffend	<p>Ändern Sie die Datenbankverbindungsinformationen um auf die Datenbank zu verweisen, die spezifisch für das Data Center ist, in dem Sie Sterling B2B Integrator-Knoten installieren.</p> <p>Setzen Sie den Parameter user.sb.DB_CREATE_SCHEMA auf true für den ersten Knoten in einem Cluster. Setzen Sie ihn für nachfolgende Knoten auf false.</p>
Installation auf einem Sterling B2B Integrator-Knoten, von dem keine DB2-Datenbank verwendet wird.	user.sb.DB_VENDOR	<p>Einstellung des Datenbanktyps.</p> <ul style="list-style-type: none"> • DB2 (Standardeinstellung) • Oracle • MSSQL2005 (Verwendung für SQL Server 2005 oder SQL Server 2008) • MSSQL2012 	Mit dem Parameter user.sb.DB_VENDOR wird der Datenbanktyp angegeben, der vom Sterling B2B Integrator-Knoten verwendet wird.

Upgrade von Sterling B2B Integrator Version 5.2.x durchführen

Wenn Sie ein Upgrade von Sterling B2B Integrator Version 5.2.x durchführen, können Sie die Beispielantwortdatei responseFile_update_B2Bi.xml als Referenz verwenden. Sie können auch die Beispielantwortdatei als Referenz bei der Installation von Fixpacks verwenden.

Sie müssen damit beginnen, dass Sie zunächst Ihre aktuelle Eigenschaftendatei für die Installation in eine Antwortdatei im XML-Format ändern. Weitere Informationen zum Ändern Ihrer Eigenschaftendatei für die Installation in eine Antwortdatei im XML-Format finden Sie in „Eine .txt-Datei für Sterling B2B Integrator zur unbeaufsichtigten Installation in XML konvertieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 691.

Kennwörter verschlüsseln

Sie müssen Werte für die folgenden Eigenschaften verschlüsseln, indem Sie das Dienstprogramm imutilsc im Verzeichnis <IIM_installationsverzeichnis>/eclipse/tools verwenden:

- user.RestAuthPass
- user.RestAuthPassConfirm
- user.sb.DB_PASS
- user.dbconfirmPassword

Zum Verschlüsseln müssen Sie zum Verzeichnis <IIM_installationsverzeichnis>/eclipse/tools gehen, den Befehl **imutilsc encryptString <zu_verschlüsselnde_zeichenfolge>** eingeben und anschließend die Ausgabe als Eigenschaftswert einfügen. Beispiel: zum Verschlüsseln der Speicherkennphrase ge-

ben Sie `imutilsc encryptString <kennphrase_des_speichers>` ein.

Antwortdatei aufzeichnen (Version 5.2.6 oder höher)

Eine Antwortdatei ist eine XML-Datei mit Konfigurationsinformationen, die zur Installation oder Aktualisierung erforderlich ist. Sie können eine Antwortdatei während der Installation und Aktualisierung von Sterling B2B Integrator aufzeichnen, und dann Antwortdateien für die Installation oder Aktualisierung zusätzlicher Knoten verwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Eine Antwortdatei ist eine XML-Datei mit Konfigurationsinformationen von einer vorherigen Installation. Die Antwortdatei stellt die Eingabe bereit, die für die Installation oder das Upgrade erforderlich ist. Die meisten der Konfigurationsdetails und weitere Informationen, die zur Installation und Aktualisierung von Sterling B2B Integrator-Knoten erforderlich sind, werden in der Antwortdatei aufgezeichnet. Sie müssen jedoch die Werte für einige Parameter ändern - und zwar auf der Basis, ob Sie ursprüngliche oder zusätzliche Knoten oder Umgebungen mit bzw. ohne Clustering installieren oder aktualisieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Antwortdatei aufzuzeichnen:

Vorgehensweise

Zum Starten von Installation Manager geben Sie den Befehl zur Aufzeichnung einer Antwortdatei an und führen Sie eine der folgenden Aufgaben auf der Basis Ihres Betriebssystems und des Installation Manager-Setups aus:

- Gehen Sie zum Ordner `IM_<betriebsystem>` und verwenden Sie einen der folgenden Befehle, wenn Sie Installation Manager nicht installiert haben und den mit Version 5.2.6 gelieferten Installation Manager-Agenten verwenden, wenn Sie einen 64-Bit Installation Manager installiert haben, oder wenn Sie Installation Manager auf einer Plattform installiert haben, die nur über einen Download für Installation Manager zur Verfügung hat. Beispiel unter AIX, Solaris, HP, zLinux und Windows:

- `./userinst -record /response_files/<name_der_antwortdatei>.xml` (AIX, Solaris, HP, zLinux)
- `userinst.exe -record c:\response_files\<name_der_antwortdatei>.xml` (Windows)

Beispiel auf einem AIX-System: Geben Sie zum Aufzeichnen der Antwortdatei `test_response.xml` und zum Speichern dieser Datei im Verzeichnis `/response_files` Folgendes ein: `./userinst -record /response_files/test_response.xml`

- Wechseln Sie zum Ordner `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (ändern Sie auf Windows-Systemen / in `\`) und verwenden Sie abhängig von Ihrem Betriebssystem einen der folgenden Befehle, wenn eine 32-Bit-Version von Installation Manager auf einem Linux- oder Windows-System installiert ist:
 - `./IBMIM -record /response_files/<name_der_antwortdatei>.xml` (Linux)
 - `IBMIM.exe -record c:\response_files\<name_der_antwortdatei>.xml` (Windows)

Beispiel auf einem Linux-System: Geben Sie zum Aufzeichnen der Antwortdatei `test_response.xml` und zum Speichern dieser Datei im Verzeichnis `/response_files` Folgendes ein: `./IBMIM -record /response_files/test_response.xml`

Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)

Sie können die Antwortdateien verwenden, die beim Installieren oder Aktualisieren von Sterling B2B Integrator aufgezeichnet werden. Sie können auch die Beispielantwortdateien verwenden, die mit Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 geliefert werden.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie über die entsprechende Antwortdatei zur Installation oder Aktualisierung (Fixpack oder vorläufigen Fix anwenden) von Sterling B2B Integrator verfügen und dass die Datenbanken installiert und konfiguriert sind.

Stellen Sie sicher, dass IBM Installation Manager installiert ist. Wenn der Befehl **userinstc** ausgeführt wird, ohne dass IBM Installation Manager installiert ist, wird Sterling B2B Integrator nicht installiert oder aktualisiert; stattdessen wird IBM Installation Manager installiert.

Informationen zu diesem Vorgang

Eine Antwortdatei ist eine XML-Datei mit Konfigurationsinformationen, die zur Installation oder Aktualisierung von Sterling B2B Integrator verwendet werden kann. Die meisten der Konfigurationsdetails und weitere Informationen, die zur Installation und Aktualisierung von Sterling B2B Integrator-Knoten erforderlich sind, werden in der Antwortdatei aufgezeichnet. Sie müssen jedoch die Werte für einige Parameter ändern - und zwar auf der Basis, ob Sie ursprüngliche oder zusätzliche Knoten oder Umgebungen mit bzw. ohne Clustering installieren oder aktualisieren. Weitere Informationen zu Parametern, die geändert werden müssen, finden Sie in „Beispielantwortdateien (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 686.

Unbeaufsichtigte Installationen minimieren die Notwendigkeit, die gleichen Informationen (und damit potenzielle Fehler) erneut einzugeben, während Informationen eingegeben werden. Trotzdem müssen Sie Werte einiger Parameter ändern, da sich der Server und die Umgebung, in der Sie die zusätzlichen Knoten installieren, unterscheiden können.

Wichtig: Da der unbeaufsichtigte Modus die Wiederverwendung eines Großteils der Konfiguration ermöglicht und Fehler bei der manuellen Eingabe von Informationen in der Benutzerschnittstelle reduziert, ist die Wiederverwendung einer entsprechenden Antwortdatei zur Installation von Sterling B2B Integrator die bevorzugte Methode gegenüber der Verwendung der Benutzerschnittstelle.

Zur Installation oder Aktualisierung (Fixpack oder vorläufiger Fix) des Sterling B2B Integrator-Knotens unter Verwendung einer Antwortdatei:

Tipp: Sie können eine Antwortdatei während der Aktualisierung Ihrer aktuellen Installation aufzeichnen, und dann diese Datei für die Aktualisierung zusätzlicher Knoten verwenden.

Vorgehensweise

Zum Starten von Installation Manager geben Sie den Befehl zur Installation mit einer Antwortdatei an und führen Sie eine der folgenden Aufgaben auf der Basis Ihres Betriebssystems und des Installation Manager-Setups aus:

- Wechseln Sie in den Ordner `IM_<betriebssystem>` und verwenden Sie einen der folgenden Befehle, wenn Installation Manager nicht installiert ist und Sie den mit Version 5.2.6 gelieferten Installation Manager-Agenten verwenden, wenn Sie einen 64-Bit Installation Manager installiert verwenden, oder wenn Sie Installation Manager auf einer Plattform installiert haben, die nur über einen Download für Installation Manager verfügt. Beispiele unter AIX, Solaris, HP, zLinux und Windows:

- `./userinstc input <antwortdatei> -acceptLicense -log <protokolldatei>`
(AIX, Solaris, HP, zLinux)
- `userinstc.exe input <antwortdatei> -acceptLicense -log <protokolldatei>` (Windows)

Beispiel auf einem AIX-System: Wenn sich die Antwortdatei in `/response_files` befindet und Sie die Protokolldatei in `/mylog` speichern möchten, geben Sie `./userinstc input /response_files/install.xml -acceptLicense -log /mylog/install_log.xml` ein.

- Wechseln Sie in `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse/tools` (bei Windows-Systemen ändern Sie `/` in `\`), und verwenden Sie einen der folgenden Befehle basierend auf Ihrem Betriebssystem, wenn Sie einen 32-Bit Installation Manager auf einem Linux- oder Windows-System installiert haben:

- `./imcl input response_file -acceptLicense -log log_file` (Linux)
- `imcl.exe input response_file -acceptLicense -log log_file` (Windows)

Beispiel auf einem Linux-System: wenn sich die Antwortdatei unter `/response_files` befindet und Sie die Protokolldatei in `/mylog` speichern wollen, geben Sie `./imcl input /response_files/install.xml -acceptLicense -log /mylog/install_log.xml` ein.

Eine .txt-Datei für Sterling B2B Integrator zur unbeaufsichtigten Installation in XML konvertieren (Version 5.2.6 oder höher)

Sie müssen Ihre .txt-Datei zur unbeaufsichtigten Installation in eine XML-Datei konvertieren, und zwar in einem Format, das zur Installation mit Installation Manager verwendet werden kann, damit Sterling B2B Integrator unter Verwendung der Methode mit einer Antwortdatei installiert oder aktualisiert werden kann, wenn Sie den Inhalt der .txt-Datei zur unbeaufsichtigten Installation wiederverwenden wollen.

Vorbereitende Schritte

Sie müssen über die Datei zur unbeaufsichtigten Installation verfügen, die zur Installation Ihres aktuellen Sterling B2B Integrator verwendet wurde.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können unter Verwendung der Benutzerschnittstelle oder der Methode mit einer Antwortdatei Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 installieren oder ein Upgrade auf diese Version durchführen. Zur Installation mit einer Antwortdatei muss die Datei im XML-Format vorliegen, die zur Installation mit Installation Manager verwendet werden kann. Sie können die .txt-Dateien zur unbeaufsichtigten Instal-

lation nicht verwenden, da Installation Manager diese nicht unterstützt. Anstatt die Datei zur unbeaufsichtigten Installation als XML-Datei erneut zu erstellen, können Sie Ihre vorhandene .txt-Datei zur unbeaufsichtigten Installation in eine XML-Datei konvertieren, indem Sie das Dienstprogramm SilentFileToXml verwenden. Das Dienstprogramm ist im Sterling B2B Integrator-Paket enthalten.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine .txt-Datei zur unbeaufsichtigten Installation in eine XML-Datei mit dem Dienstprogramm SilentFileToXml zu konvertieren:

Vorgehensweise

1. Gehen Sie zu dem Ordner, in dem Sie die aktuellste Version von Sterling B2B Integrator heruntergeladen haben.
2. Extrahieren Sie die komprimierte Mediendatei.
3. Öffnen Sie den Ordner ResponseFiles > SilentInstallationFileConverter und extrahieren Sie die Datei SilentFileToXml.zip. Der folgende Inhalt wird extrahiert:

plugins

Ein Ordner, der Bibliotheken enthält, die für das Dienstprogramm erforderlich sind.

SilentFileToXml.jar

Die JAR-Datei des Dienstprogramms.

SilentFileToXml_README.txt

Eine Readme-Datei mit Informationen und Details zu dem Dienstprogramm.

Wichtig: Der Ordner plugins und die JAR-Datei müssen sich im selben Verzeichnis befinden.

4. Öffnen Sie ein Fenster mit einer Eingabeaufforderung.
5. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um die JAR-Datei im folgenden Format auszuführen:

```
java -jar SilentFileToXml.jar <input-properties-file> <output-xml-file>
```

- <input-properties-file> ist die Datei, die aus dem .txt-Format in XML konvertiert werden soll.
- <output-xml-file> ist die neue Datei im XML-Format.

Weitere Informationen finden Sie in den Beispielen.

Beispiel

```
java -jar SilentFileToXml.jar silent525install.txt silent526install.xml
```

```
java -jar SilentFileToXml.jar /home/user/installationFiles/  
silent5242install.properties /home/user/installDirectory/  
silent526install.xml
```

Nächste Schritte

Nach Ausführung des Dienstprogramms kann es sein, dass die erstellte XML-Datei nicht alle Einträge hat, die zum Upgrade von Sterling B2B Integrator auf die neueste Version erforderlich sind. Sie müssen daher die neuen Einträge manuell in der XML-Datei hinzufügen.

Im Folgenden Finden Sie eine Liste der Einträge, die der XML-Datei hinzugefügt werden müssen, bzw. in der XML-Datei geändert werden müssen:

repository location

Setzen Sie dies auf den absoluten Pfad des Sterling B2B Integrator-Repositorys, das aus Common_Repo.zip extrahiert wird.

Variable sharedLocation

Setzen Sie dies auf den absoluten Pfad des Verzeichnisses IBMIMShared. Dies ist in der Regel ein Pfad in der folgenden Form: /home/your-username/IBM/IBMIMShared/

Datenschlüssel user.CLUSTER_NODE_NUM

Wenn Sie Knoten 2 oder höher einer Sterling B2B Integrator-Clustersystem installieren, geben Sie die Clusterknotennummer in dieser Eigenschaft ein. Ist dies nicht der Fall, kann dieser Wert leer sein.

Datenschlüssel cic.selector.os, cic.selector.arch und cic.selector.ws

Informationen zum Bestimmen der korrekten Werte für diese Einträge, siehe Befehlszeilenargumente für den Befehl **imcl**.

Es ist nicht erforderlich, die Eigenschaften zu ändern, die durch <preference name=...> angegeben werden; dies gilt auch für jede <data key=...>-Eigenschaft, die nicht in der obigen Liste angegeben ist.

Um zusätzliche Features aufzunehmen, wie beispielsweise Sterling File Gateway, EBICS und das B2B Advanced Communications-Integrationsmodul, fügen Sie die Features der Liste der zu installierenden Features im Abschnitt <offering profile=...> hinzu. Beispiel:
features='main.feature,filegateway.feature,fips.feature,as2.feature,financial.feature,ebics.feature,meigIntegration.feature'

Wichtig: meigIntegration.feature entspricht der B2B Advanced Communications-Brückenkomponente für Sterling B2B Integrator.

Weitere Informationen zu den Standardantwortdateien, zum Dateiformat und zu zusätzlichen Features finden Sie in „Beispielantwortdateien (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 686.

Die folgenden Parameter müssen verschlüsselt werden (deren ursprüngliche Werte werden standardmäßig vom Dienstprogramm verschlüsselt):

- user.sb.DB_PASS
- user.sb.APSEVER_PASS
- user.confirmPassphrase
- user.dbconfirmPassword

Wenn Sie die Kennphrase in einer neuen Datei ändern, kann die Kennwortverschlüsselung mit dem folgenden Befehl erfolgen:

```
-bash-3.2$ ./imutilsc encryptString Password  
Nn07aEXCW36ozr3feBXWTQ==  
-bash-3.2$ pwd  
/fullpath/IBM/InstallationManager/eclipse/tools
```

Weitere Informationen zur Kennphrasenverschlüsselung finden Sie in Befehlszeilenargument beim Installation Manager für unbeaufsichtigten Modus.

Fixpack anwenden (Version 5.2.6 oder höher)

Ein kumulatives Paket mit Programmkorrekturen (Fixes), das zwischen den geplanten Refresh-Packs, Produktaktualisierungen oder Releases veröffentlicht wird. Ein Fixpack aktualisiert ein System, sodass es einer bestimmten Wartungsstufe entspricht.

Wichtig: Für die Installation und Aktualisierung von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 müssen Sie IBM Installation Manager verwenden. Sie können den unbeaufsichtigten Modus und den GUI-Modus (d. h. die grafische Benutzerschnittstelle) für die Installation oder Aktualisierung von Sterling B2B Integrator ab Version 5.2.6 verwenden. InstallService bleibt für eine begrenzte Anzahl von speziellen Situationen aktiviert. Verwenden Sie installService nur in der Art und Weise, wie in der bestimmten Dokumentation beschrieben oder befolgen Sie die Anweisungen des Kundendienstes. In einem speziellen Fall müssen Sie InstallService verwenden - und zwar bei der Installation von Sterling File Gateway verwenden, wenn diese Komponente nicht zusammen mit Sterling B2B Integrator installiert wurde. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (2.2.2 und höher) installieren. Weitere Informationen zu Installationsänderungen bei Sterling File Gateway Version 2.2.6 finden Sie unter *Installation Manager für die Installation von Sterling File Gateway verwenden*.

Informationen zur Fixpackinstallation werden automatisch im Verzeichnis `/installationsverzeichnis/install/logs/InstallService.log` protokolliert.

Informationen zu einer Rollback-Operation für ein Fixpack finden Sie im Abschnitt „Fixpack-Änderungsbericht“ auf Seite 343.

Wichtig: Verwenden Sie die Informationen zur Fixpackinstallation in diesem Abschnitt, um Fixpacks für Sterling B2B Integrator-Knoten auf Windows- und Linux/UNIX-Betriebssystemen mithilfe der Benutzerschnittstelle zu installieren und anzuwenden. Informationen zur Fixpackinstallation für iSeries finden Sie in den entsprechenden Themen in den Abschnitten zur Installation und zum Upgrade unter iSeries.

Informationen zum Installieren eines Fixpacks mit einer Antwortdatei finden Sie in „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 690.

Benutzerdefinierte Änderungen beibehalten

Wenn Sie Ihre Installation von Sterling B2B Integrator aktualisieren (d. h., wenn Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix anwenden oder ein Upgrade von einer Version auf eine andere durchführen), müssen Sie darauf achten, dass alle Anpassungen der Systemressourcen, Eigenschaftendateien und `cdinterop`-Dateien beibehalten werden.

Anpassung von Systemressourcen beibehalten

Anpassungen bestimmter Systemressourcen wie Workflowdefinitionen und Maps werden beim Anwenden eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fix oder auch bei einem Media-Upgrade (von einer Version auf eine andere - z. B. Version 5.1.x auf 5.2.x) beibehalten.

Bei der Installation von Sterling B2B Integrator wird ein Referenzdatensatz der Systemressourcen erstellt. Dieser Referenzdatensatz wird durch spätere kundenseitige Änderungen nicht verändert. Wenn Sie ein Fixpack, einen vorläufigen Fix oder ein Upgrade für Ihre Installation von Sterling B2B Integrator durchführen, werden die Ressourcen in dieser Referenz mit den Ressourcen im vorhandenen System verglichen. Bestehen Abweichungen zwischen einer Referenz und einer vorhandenen Ressource, bedeutet dies, dass Anpassungen an der vorhandenen Ressource vorgenommen wurden, die daher beim Update nicht von dem Fixpack überschrieben werden.

Während der Installation des Fixpacks oder des vorläufigen Fix bzw. während des Upgrades wird der Referenzdatensatz mit den neuen, für das Update spezifischen Systemressourceninformationen aktualisiert. Er wird aber nicht mit Informationen zu den benutzerdefinierten Ressourcen aktualisiert.

Anpassung von Eigenschaftendateien beibehalten

Änderungen an Eigenschaften, die direkt in Dateien des Typs *.properties oder *.properties.in vorgenommen wurden, werden überschrieben, wenn ein Fixpack oder ein vorläufiger Fix angewendet wird. Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei customer_overrides.properties überschrieben wurden, sind nicht betroffen. Es wird empfohlen, Änderungen an Eigenschaftendateien wenn möglich unter Verwendung der Datei customer_overrides.properties beizubehalten.

Wenn Sie eine der cdinterop-Dateien bearbeitet haben, müssen Sie diese sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die cdinterop-Dateien verfügen nicht über Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation. Die folgende Liste zeigt die cdinterop-Dateien:

- cdinterop-proxy-records.properties
- cdinterop-spoee-auth.properties
- cdinterop-spoee-policy.properties
- cdinterop-user-records.properties

Wichtig: Die Fixpackinstallation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung propertyFile_patch.properties. Ändern Sie diese Dateien nicht.

Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack oder späteren Fixpack auf Version 5.2.x anwenden

Sie können Ihre Sterling B2B Integrator Version 5.2.x-Installation auf Version 5.2.6 oder eine höhere Version aktualisieren. Dies gilt für Clusterumgebungen und Umgebungen ohne Cluster.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die folgenden Schritte aus, bevor Sie Ihre Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.x auf Version 5.2.6 oder höher aktualisieren:

- Stellen Sie sicher, dass eine unterstützte Version des IBM JDK installiert ist. Informationen zur erforderlichen Version für Ihr Betriebssystem finden Sie in **Prerequisites > Java** unter Detailed System Requirements. Wenn Sie für Ihr JDK ein Upgrade durchführen müssen, finden Sie Anweisungen hierzu unter JDK aktualisieren.

Wichtig: Die Verwendung einer falschen JDK-Version kann zu einem Installationsfehler führen.

Hinweis: Sie müssen das IBM JDK auf dem System in einer anderen Position als dem Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator installieren. Die erforderliche JDK-Version ist auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höheren Versionen enthalten. Sie können die bereitgestellte JDK-Version auf diesen Medien verwenden oder das JDK von einer anderen relevanten Quelle installieren. Stellen Sie sicher, dass die JDK-Version mit der auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder einer höheren Version identisch oder höher ist.

- Laden Sie das neueste Fixpack-Image von IBM Fix Central oder IBM Passport Advantage herunter.
- Extrahieren Sie das Paket in einen Ordner, wechseln Sie in das Verzeichnis media und lokalisieren Sie die folgenden Dateien:
 - IM_<betriebssystem>.zip im Ordner InstallationManager
 - Common_Repo.zip
- Extrahieren Sie die Dateien in ein gemeinsames Verzeichnis. Wenn die Dateien extrahiert wurden, muss das Verzeichnis die folgenden Unterverzeichnisse aufweisen:
 - IM_<betriebssystem>
 - b2birepo
 - gmrepo
- Legen Sie für Linux-Server den Wert für ulimit und language wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Installation Manager Version 1.8.2 ist für die Installation von bzw. die Aktualisierung auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 erforderlich. Sie können die Aktualisierung auf Version 5.2.6 über die Benutzerschnittstelle oder den unbeaufsichtigten Installationsmodus (mithilfe von Antwortdateien) durchführen. Der Konsolenmodus wird ab Version 5.2.6 nicht mehr unterstützt. Außerdem ist ab Version 5.2.6 die Sterling B2B Integrator-JAR-Datei im Repository enthalten. Es ist deshalb nicht erforderlich, die gewünschte JAR-Datei manuell auszuwählen.

Sie können das Fixpack nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren oder den gesamten Cluster herunterfahren. Wenn Sie das Fixpack nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren, wird der Betrieb des Clusters nicht beeinträchtigt, d. h. es ergeben sich keine Unterbrechungen für Transaktionen und Handelspartner. Wenn Sie hingegen den gesamten Cluster stoppen, sind gewisse Ausfallzeiten die Folge, in denen keine Transaktionen verarbeitet werden können. Für welche Aktualisierungsmethode Sie sich entscheiden, hängt von Ihren Anforderungen und der Art der Aktualisierung in dem Fixpack ab. Wenn das Fixpack beispielsweise Aktualisierungen an der Datenbank oder am Datenbankschema enthält, müssen Sie alle Knoten (also den gesamten Cluster) herunterfahren, das Fixpack anwenden und den Cluster erneut starten.

Wichtig: Wenn das Fixpack Updates am Datenbankschema enthält, müssen Sie eine Sicherung der aktuellen Datenbank erstellen, bevor Sie das Fixpack anwenden. Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt

wird, müssen Sie die Datenbankänderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu das Backup und starten Sie dann die Fixpackinstallation erneut. Lesen Sie die Releaseinformationen zum Fixpack; dort finden Sie Details zu dem im Paket enthaltenen Updates.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack unter Verwendung der Benutzerschnittstelle auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.x anzuwenden:

Wichtig: Die folgende Prozedur kann für UNIX/Linux- und Windows-Betriebssysteme verwendet werden.

Zusätzlich zu der Installation eines Fixpacks über die Benutzerschnittstelle können Sie es unter Verwendung eines Scripts, das in Version 5.2.6 enthalten ist, oder im unbeaufsichtigte Installationsmodus installieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter „Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden“ auf Seite 699 und „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 32.

Informationen zum Installieren eines Fixpacks mit einer Antwortdatei finden Sie in „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 690.

Vorgehensweise

1. Stellen Sie sicher, dass die Sterling B2B Integrator-Datenbank aktiv ist und Verbindungen akzeptiert.
2. Führen Sie abhängig davon, ob Sie einen einzelnen Knoten oder alle Knoten (Cluster) stoppen, eine der folgenden Tasks aus:
 - Um einen einzelnen Knoten zu stoppen, wechseln Sie in das Verzeichnis `<installationsverzeichnis>\install\bin` (Windows) oder `<installationsverzeichnis>/install/bin` (UNIX oder Linux). Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und geben Sie den Befehl **StopWindowsService.cmd** (Windows) oder **./hardstop.sh** (UNIX oder Linux) ein. Beginnen Sie mit der Installation des Fixpacks erst, wenn der Perimeterserver des Knotens inaktiv ist.
 - Um den Cluster zu stoppen, öffnen Sie die Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle (Dashboard) und führen Sie folgende Tasks aus:
 - Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
 - Klicken Sie auf **System beenden**.
3. Nehmen Sie ein Gesamtbackup für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator einschließlich aller Unterverzeichnisse vor.

Wichtig: Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt wird, müssen Sie die Änderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu das gesicherten Dateien und starten Sie dann die Fixpackinstallation erneut.

4. Erstellen Sie ein Backup der Datenbank.
5. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Fixpackinstallation mit dem Inhalt der zugehörigen `properties.in`-Dateien überschrieben.

6. Wechseln Sie in das Verzeichnis, in dem Sie die Datei IM_<betriebsystem>.zip extrahiert haben.
7. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis IM_<betriebsystem> und geben Sie `./userinst` oder `userinst.exe` (Windows) für die folgenden Szenarios ein:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis <installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse (für Windows-Systeme ersetzen Sie / durch \) und geben Sie `./IBMIM` oder `IBMIM.exe` (Windows) ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
8. Folgenden Sie den Anweisungen der Bedienerführung, um Installation Manager Version 1.8.2 zu installieren, und starten Sie Installation Manager mit der Schaltfläche **Neu starten** oder unter Verwendung des Befehls, den Sie zum Starten von Installation Manager verwendet haben, erneut.

Wichtig: Wenn die auf dem Server installierte Version von Installation Manager älter als Version 1.8.2 ist, wird dies vom Installationsprogramm erkannt und Sie werden zur Durchführung eines Upgrades aufgefordert.

9. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um eine Aktualisierung auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 durchzuführen:
10. Wenn Sie Ihre aktuelle Version von Sterling B2B Integrator mit Installation Manager installiert haben, klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Aktualisieren**. Andernfalls klicken Sie auf **Installieren** und stellen Sie sicher, dass Sie das aktuelle Installationsverzeichnis für die Aktualisierung auf Version 5.2.6 auswählen.

Wenn Sie die aktuelle Instanz von Sterling B2B Integrator nicht mit Installation Manager installiert haben, weiß Installation Manager nicht, dass das Produkt bereits installiert ist und verfügt auch nicht über die Informationen, die erforderlich sind, damit der Update-Prozess ausgeführt werden kann. Sie müssen daher die Option **Installieren** und das aktuelle Installationsverzeichnis auswählen, um den Version 5.2.6-Fixpack zu installieren. Dies ist eine Einschränkung bei Installation Manager.

11. Wählen Sie **Sterling B2B Integrator** aus und klicken Sie dann auf **Weiter**.
12. Stellen Sie sicher, dass **Version 5.2.6.0** ausgewählt ist, und klicken Sie auf **Weiter**.
13. Lesen und akzeptieren Sie die Lizenzbedingungen und klicken Sie auf **Weiter**.
14. Wählen Sie die zu installierenden Komponenten (Features) aus und klicken Sie auf **Weiter**.

Wichtig: Wenn Ihre aktuelle Sterling B2B Integrator-Installation Sterling B2B Integrator beinhaltet und Sie wählen Sterling File Gateway aus, wird Sterling File Gateway auf Version 2.2.6 aktualisiert. Wenn Sterling File Gateway hingegen nicht installiert wurde, erfolgt keine Aktualisierung - und zwar auch dann nicht, wenn Sie **IBM Sterling File Gateway** auswählen. In diesem Fall müssen

Sie zum Installieren von Sterling File Gateway beim Anwenden des Fixpacks von Version 5.2.6 eine der folgenden Tasks ausführen:

- Bei einem Upgrade von Version 5.1.x auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 installieren Sie Sterling B2B Integrator in einem neuen Verzeichnis und verweisen Sie auf die vorherige Datenbank.
- Führen Sie den Befehl **InstallService.sh** oder **InstallService.cmd** aus. Weitere Informationen finden Sie in Sterling File Gateway (Version 2.2.6 oder höher) installieren.

Wichtig: Features, die nicht Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, sind inaktiviert, und Sie können sie nicht beim Durchführen von Upgrades oder Anwenden von Fixpacks auswählen. Um sie in Ihr Sterling B2B Integrator-Setup einzubeziehen, müssen Sie zunächst ein Upgrade auf die aktuelle Version durchführen und sie dann separat installieren. Wenn die Fixpack- oder Upgrade-JAR-Datei Updates für Features enthält, die Teil Ihrer aktuellen Sterling B2B Integrator-Installation sind, wird für die Features ein Upgrade durchgeführt - und zwar unabhängig davon, ob Sie sie auswählen oder nicht.

15. Prüfen Sie das JDK-Verzeichnis und klicken Sie auf **Weiter**.

Wichtig: Der hier angegebene JDK kann nicht das Unterverzeichnis jdk im Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis sein. Durch Auswahl des Unterverzeichnisses jdk im Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis kann der JDK beschädigt werden.

16. Prüfen Sie die JCE-Richtliniendatei und klicken Sie auf **Weiter**.
17. Geben Sie die Systemkennphrase ein, bestätigen Sie die Kennphrase und klicken Sie auf **Weiter**.
18. Prüfen Sie die Aktualisierungsdetails und klicken Sie auf **Aktualisieren**.
19. Klicken Sie auf **Fertig stellen**, um die Aktualisierung auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 abzuschließen.
20. Wiederholen Sie die Schritte für jeden Knoten.
Achtung: Für Knoten 2 und alle nachfolgenden Knoten müssen Sie den Wert für REINIT_DBin 'false' ändern. Bei Angabe des Werts 'false' für REINIT_DB werden die Datenbankaktualisierungen nicht bei jedem Fixpack angewendet. Das Attribut REINIT_DB ist in der Datei \<installationsverzeichnis>\install\properties\sandbox.cfg enthalten.
21. Wenn Sie den Sterling B2B Integrator-Cluster gestoppt haben, starten Sie den Cluster jetzt erneut.

Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Fixpack mit einem Script anwenden

In Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 und höheren Versionen kann ein Script zur Installation des Fixpacks verwendet werden; dieses ist auf den Datenträgern enthalten.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die folgenden Schritte aus, bevor Sie Ihre Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.x auf Version 5.2.6 oder höher aktualisieren:

- Stellen Sie sicher, dass eine unterstützte Version des IBM JDK installiert ist. Informationen zur erforderlichen Version für Ihr Betriebssystem finden Sie in

Prerequisites > **Java** unter Detailed System Requirements. Wenn Sie für Ihr JDK ein Upgrade durchführen müssen, finden Sie Anweisungen hierzu unter JDK aktualisieren.

Wichtig: Die Verwendung einer falschen JDK-Version kann zu einem Installationsfehler führen.

Hinweis: Sie müssen das IBM JDK auf dem System an einer anderen Position als dem Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator installieren. Die erforderliche JDK-Version ist auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höheren Versionen enthalten. Sie können die bereitgestellte JDK-Version auf diesen Medien verwenden oder das JDK von einer anderen relevanten Quelle installieren. Stellen Sie sicher, dass die JDK-Version mit der auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder einer höheren Version identisch oder höher ist.

- Laden Sie das neueste Fixpack-Image von IBM Fix Central oder IBM Passport Advantage herunter.
- Extrahieren Sie das Paket in einen Ordner, wechseln Sie in das Verzeichnis `media` und lokalisieren Sie die folgenden Dateien:
 - `IM_<betriebssystem>.zip` im Ordner `InstallationManager`
 - `Common_Repo.zip`
- Extrahieren Sie die Dateien in ein gemeinsames Verzeichnis. Wenn die Dateien extrahiert wurden, muss das Verzeichnis die folgenden Unterverzeichnisse aufweisen:
 - `IM_<betriebssystem>`
 - `b2birepo`
 - `gmrepo`
- Legen Sie für Linux-Server den Wert für `ulimit` und `language` wie folgt fest:
 - `ulimit -n 4096`
 - `ulimit -u 16000`
 - `export LANG=en_US`

Informationen zu diesem Vorgang

Einschränkung: Sie können das Script für die folgenden Installationsszenarien nicht verwenden:

- Wenn Sie Ihren vorhandenen Sterling B2B Integrator unter Verwendung von Installation Manager installiert oder aktualisiert haben.
- Wenn Sie aktuell über eine 32-Bit-Version von Installation Manager verfügen, die auf Ihrem Linux-System installiert ist und die nicht auf IBM z Systems läuft.
- Zur Installation des Fixpacks auf einem Windows-Betriebssystem.
- Zur Installation von Global Mailbox.
- Zur Installation des Fixpacks auf mehr als einem Sterling B2B Integrator pro Maschine.

Das Script installiert oder aktualisiert Installation Manager Version 1.8.2, aktualisiert Sterling B2B Integrator Version 5.2.1 oder höher auf Version 5.2.6, indem erforderliche Updateparameter in der XML-Antwortdatei zur unbeaufsichtigten Installation (`update.xml`) mit den jeweiligen Werten aufgefüllt werden, und ruft den unbeaufsichtigte Installationsmodus von Installation Manager aus, indem die aufgefüllte XML-Antwortdatei zur unbeaufsichtigten Installation als Eingabe verwendet wird.

Die Verwendung des Scripts zum Anwenden von Fixpacks ist eine weitere Option. Die vorhandenen Optionen beim Anwenden des Fixpacks über die Installation Manager-Benutzerschnittstelle oder bei Verwendung einer manuell geänderten Antwortdatei werden dabei nicht ersetzt. Sie können die Methode auswählen, um das Fixpack auf der Basis Ihrer Anforderungen anzuwenden.

Das Script wird in den folgenden Betriebssystemen unterstützt:

- Linux, auf der folgenden Hardware:
 - x86-64
 - IBM z Systems
- Solaris
- AIX
- HP-UX

Gehen sie wie folgt vor, um das Fixpack zum Anwenden des Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Patches zu verwenden:

Vorgehensweise

1. Laden Sie das Fixpack für Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 von IBM Fix Central oder IBM Passport Advantage herunter.
2. Dekomprimieren Sie die Datei Media_IM_5020600.

Wichtig: Dekomprimieren Sie nicht die Dateien Common_Repo.zip oder IM_<0S>.zip. Das Script dekomprimiert die komprimierten Dateien, wenn es ausgeführt wird.

3. Führen Sie den folgenden Befehl im Verzeichnis UpdateScript/ aus: `$ update.sh <vollständiger_pfad_zum_installationsverzeichnis_b2bi> <profil-id> -acceptLicenses <systemkennphrase>`

Wichtig: `systemkennphrase` ist ein optionaler Parameter, der zur Angabe der Systemkennphrase verwendet wird, die gesetzt werden muss, wenn die Systemkennphrase nicht in einer Eigenschaftendatei gespeichert ist.

Fixpack auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder eine höhere Version anwenden

Aktualisieren Sie Ihre clusterunabhängige bzw. clusterabhängige Installation von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder einer höheren Version mit einem Fixpack.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die folgenden Schritte aus, bevor Sie ein Fixpack auf die Installation von Version 5.2.6 oder einer höheren Version anwenden.

- Stellen Sie sicher, dass eine unterstützte Version des IBM JDK installiert ist. Informationen zur erforderlichen Version für Ihr Betriebssystem finden Sie in **Prerequisites > Java** unter Detailed System Requirements. Wenn Sie für Ihr JDK ein Upgrade durchführen müssen, finden Sie Anweisungen hierzu unter JDK aktualisieren.

Wichtig: Die Verwendung einer falschen JDK-Version kann zu einem Installationsfehler führen.

Hinweis: Sie müssen das IBM JDK auf dem System an einer anderen Position als dem Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator installieren. Die er-

forderliche JDK-Version ist auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höheren Versionen enthalten. Sie können die bereitgestellte JDK-Version auf diesen Medien verwenden oder das JDK von einer anderen relevanten Quelle installieren. Stellen Sie sicher, dass die JDK-Version mit der auf den Medien von Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder einer höheren Version identisch oder höher ist.

- Laden Sie das neueste Fixpack-Image von IBM Fix Central oder IBM Passport Advantage herunter.
- Extrahieren Sie das Paket in einen Ordner, wechseln Sie in das Verzeichnis media und lokalisieren Sie die folgenden Dateien:
 - IM_<betriebssystem>.zip im Ordner InstallationManager
 - Common_Repo.zip
- Extrahieren Sie die Dateien in ein gemeinsames Verzeichnis. Wenn die Dateien extrahiert wurden, muss das Verzeichnis die folgenden Unterverzeichnisse aufweisen:
 - IM_<betriebssystem>
 - b2birepo
 - gmrepo
- Legen Sie für Linux-Server den Wert für ulimit und language wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können das Fixpack nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren oder den gesamten Cluster herunterfahren. Wenn Sie das Fixpack nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren, wird der Betrieb des Clusters nicht beeinträchtigt, d. h. es ergeben sich keine Unterbrechungen für Transaktionen und Handelspartner. Wenn Sie hingegen den gesamten Cluster stoppen, sind gewisse Ausfallzeiten die Folge, in denen keine Transaktionen verarbeitet werden können. Für welche Aktualisierungsmethode Sie sich entscheiden, hängt von Ihren Anforderungen und dem Update im Fixpack ab. Wenn das Fixpack beispielsweise Aktualisierungen an der Datenbank oder am Datenbankschema enthält, müssen Sie alle Knoten (d. h. den gesamten Cluster) herunterfahren, das Fixpack anwenden und den Cluster erneut starten.

Wichtig: Wenn das Fixpack Updates am Datenbankschema enthält, müssen Sie eine Sicherung der aktuellen Datenbank erstellen, bevor Sie das Fixpack anwenden. Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt wird, müssen Sie die Datenbankänderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu das Backup und starten Sie dann die Fixpackinstallation erneut.

Gehen Sie unter Verwendung der Benutzerschnittstelle wie folgt vor, um ein Fixpack für Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher zu installieren:

Wichtig: Informationen zum Installieren eines Fixpack mit einer Antwortdatei finden Sie in „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 690.

Vorgehensweise

1. Stellen Sie sicher, dass die Sterling B2B Integrator-Datenbank aktiv ist und Verbindungen akzeptiert.

2. Führen Sie abhängig davon, ob Sie einen einzelnen Knoten oder alle Knoten (Cluster) stoppen, eine der folgenden Tasks aus:
 - Um einen einzelnen Knoten zu stoppen, wechseln Sie in das Verzeichnis `\<installationsverzeichnis>\install\bin` (Windows) oder `/<installationsverzeichnis>/install/bin` (UNIX oder Linux). Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und geben Sie den Befehl **StopWindowsService.cmd** (Windows) oder **./hardstop.sh** (UNIX oder Linux) ein. Beginnen Sie mit der Installation des Fixpacks erst, wenn der Perimeterserver des Knotens völlig inaktiv ist.
 - Um den Cluster zu stoppen, öffnen Sie die Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle (Dashboard) und führen Sie folgende Tasks aus:
 - Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
 - Klicken Sie auf **System beenden**.
3. Nehmen Sie ein Gesamtbackup für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator einschließlich aller Unterverzeichnisse vor.

Wichtig: Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt wird, müssen Sie die Änderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu das gesicherten Dateien und starten Sie dann die Fixpackinstallation erneut.

4. Führen Sie ein Backup der Datenbank aus.
5. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Fixpackinstallation mit dem Inhalt der zugehörigen `properties.in`-Dateien überschrieben.
6. Ist das Datenbankkennwort verschlüsselt? Falls dies zutrifft, entschlüsseln Sie das Kennwort.
7. Schließen Sie alle Fenster mit Eingabeaufforderung.
8. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und führen Sie eine der folgenden Tasks aus, um den Installation Manager zu starten:
 - a. Gehen Sie zum Verzeichnis `IM_<betriebssystem>` und geben Sie **./userinst** oder **userinst.exe** (Windows) für die folgenden Szenarios ein:
 - Wie Sie keinen installieren Installation Manager haben und den Installation Manager-Agenten verwenden, der mit Version 5.2.6 ausgeliefert wird.
 - Wenn ein 64-Bit-Installation Manager installiert ist.
 - Wenn ein Installation Manager auf einer Plattform installiert ist, für die nur ein Download für Installation Manager verfügbar ist. Beispiel: AIX, Solaris, HP, zLinux.
 - b. Gehen Sie zum Verzeichnis `<installationsverzeichnis>/Installation Manager/eclipse` (für Windows-Systeme ersetzen Sie `/` durch `\`) und geben Sie **./IBMIM** oder **IBMIM.exe** (Windows) ein, wenn auf einem Linux- oder Windows-System ein 32-Bit-Installation Manager installiert ist.
9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Datei > Benutzervorgaben > Repository hinzufügen**.

Tipp: Von IBM Installation Manager wird standardmäßig versucht, eine Verbindung ins Internet aufzubauen. Wenn der Server nicht über Internetzugriff verfügt, kann dieses Verhalten durch Inaktivieren der Option **Service-Repositories während Installation und Aktualisierungen durchsuchen** während des

Hinzufügen des Repositorys in den Einstellungen geändert werden. Aktivieren Sie die Option nach dem Hinzufügen des Repositorys wieder.

10. Klicken Sie auf **Durchsuchen** und wählen Sie die aktualisierte Datei repository.config im Ordner b2birepo aus. Die Repository-Datei befindet sich unter
`<verzeichnis_in_dem_Common_Repo.zip_extrahiert_wurde>/b2birepo/repository.config.`
11. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Aktualisieren**.
12. Auf der Seite **Pakete aktualisieren** werden die Optionen **Sterling B2B Integrator** und **Globale Mailbox** angezeigt. Wählen Sie **Sterling B2B Integrator** und dann **Alle Pakete mit empfohlenen Updates und Fixes aktualisieren** aus und klicken Sie auf **Weiter**. Warten Sie, bis das Installationsprogramm die Aktualisierungen gelesen und Verweise aufgelöst hat. Auf der Seite finden Sie außerdem Informationen zu den installierten Paketen und zum Installationsverzeichnis.
13. Die zu aktualisierenden Pakete sind standardmäßig ausgewählt. Prüfen Sie die Auswahl und klicken Sie auf **Weiter**.
Wenn das Repository mehr als eine Aktualisierung enthält, wird die neueste Aktualisierung angezeigt, wenn Sie die Option **Nur empfohlene Fixes anzeigen** auswählen. Sie können das empfohlene Repository unter Verwendung der Option **Empfohlene auswählen** auswählen.
14. Die Komponenten (Features) und Anwendungen (Sterling B2B Integrator), die aktualisiert werden müssen, sind standardmäßig ausgewählt.) Prüfen Sie die Auswahl und klicken Sie auf **Weiter**.
Um zu ermitteln, ob die aktuelle Installation oder Aktualisierung andere Software voraussetzt, wählen Sie das Kontrollkästchen **Abhängigkeiten anzeigen** aus.
15. Prüfen Sie das JDK-Verzeichnis und klicken Sie auf **Weiter**.

Wichtig: Der hier angegebene JDK kann nicht das Unterverzeichnis jdk im Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis sein. Durch Auswahl des Unterverzeichnisses jdk im Sterling B2B Integrator-Installationsverzeichnis kann der JDK beschädigt werden.

16. Prüfen Sie die JCE-Richtliniendatei und klicken Sie auf **Weiter**.
17. Geben Sie die Systemkennphrase ein, bestätigen Sie die Kennphrase und klicken Sie auf **Weiter**.
18. Prüfen Sie die Zusammenfassungsinformationen zu den Aktualisierungen und klicken Sie auf **Aktualisieren**.

Wichtig: Sie können nicht alle auf der Seite aufgelisteten Komponenten installieren oder entfernen. Wenn Sie allerdings eine Komponente auswählen, die nicht Teil der ursprünglichen Installation war, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

19. Beobachten Sie den Fortschritt der Aktualisierung und klicken Sie auf **Fertig stellen**, wenn die Aktualisierung abgeschlossen ist.
20. Wiederholen Sie die Schritte für weitere Sterling B2B Integrator-Knoten.
Achtung: Für Knoten 2 und alle nachfolgenden Knoten müssen Sie den Wert für REINIT_DBin 'false' ändern. Bei Angabe des Werts 'false' für REINIT_DB werden die Datenbankaktualisierungen nicht bei jedem Fixpack angewendet. Das Attribut REINIT_DB ist in der Datei \<installationsverzeichnis>\install\properties\sandbox.cfg enthalten.

21. Wenn Sie den Sterling B2B Integrator-Cluster gestoppt haben, starten Sie den Cluster jetzt erneut.

Nächste Schritte

Um die Fixpackinstallation zu überprüfen, öffnen Sie die Anzeige **Rollback** und vergewissern Sie sich, dass die richtige Versionsnummer angezeigt wird. Wenn das Fixpack beispielsweise Aktualisierungen für Global Mailbox enthielt, muss Version 1.0.0.1 angezeigt werden.

Fixpack-Änderungsbericht

Der Fixpack-Änderungsbericht wird verwendet, um Informationen abzurufen, falls die Anwendung eines Fixpacks rückgängig gemacht werden muss.

Der Fixpack-Bericht befindet sich im Installationsverzeichnis im Ordner `fix pack_reports`. Der Bericht enthält die folgenden Informationen zum Fixpack:

- Fixpack-ID
- Fixpack-Änderungen
- Anzahl gelöschter Dateien
- Anzahl entfernter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter JAR-Dateien
- Anzahl hinzugefügter Dateien
- Anzahl geänderter Dateien
- Anzahl hinzugefügter Eigenschaften
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsprozesse (GPs)
- Anzahl hinzugefügter Serviceinstanzen
- Anzahl hinzugefügter Servicedefinitionen
- Anzahl hinzugefügter Vorlagen
- Anzahl hinzugefügter Berichte
- Anzahl hinzugefügter Maps
- Anzahl hinzugefügter Schemas
- Anzahl hinzugefügter Geschäftsregeln

Beispiel: Im Installationsverzeichnis ist im Ordner `fix pack_reports` die Datei `fix pack_Report.html` enthalten. Wenn Sie diese Datei öffnen, können Sie die Informationen zum Fixpack anzeigen.

Vorläufigen Fix anwenden (Version 5.2.6 oder höher)

Ein kumulatives Paket mit Programmkorrekturen (Fixes), das zwischen den geplanten Refresh-Packs, Produktaktualisierungen oder Releases veröffentlicht wird. Ein vorläufiger Fix führt eine Aktualisierung des Systems auf eine bestimmte Wartungsstufe durch.

Wichtig: Für die Anwendung des vorläufigen Fix auf Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 und höherer Versionen müssen Sie IBM Installation Manager Version 1.8.2 verwenden. Sie können den unbeaufsichtigten Modus und den GUI-Modus (d. h. die grafische Benutzerschnittstelle) für das Anwenden des vorläufigen Fix verwenden. `InstallService` bleibt für eine begrenzte Anzahl von speziellen Situationen aktiviert. Verwenden Sie `InstallService` nur in der Art und Weise, wie in der bestimmten Dokumentation beschrieben oder befolgen Sie die Anweisungen des

Kundendienst. In einem speziellen Fall müssen Sie InstallService verwenden - und zwar bei der Installation Installation von Sterling File Gateway verwenden, wenn diese Komponente nicht zusammen mit Sterling B2B Integrator installiert wurde. Weitere Informationen zur Installation von Sterling File Gateway unter Verwendung von InstallService finden Sie unter Sterling File Gateway (2.2.2 und höher) installieren. Weitere Informationen zu Installationsänderungen bei Sterling File Gateway Version 2.2.6 finden Sie unter *Installation Manager für die Installation von Sterling File Gateway verwenden*.

Die Deinstallation eines vorläufigen Fix ist ein komplexer manueller Prozess. Wenn Sie einen vorläufigen Fix deinstallieren möchten, setzen Sie sich mit dem IBM Support in Verbindung; erstellen Sie hierzu einen PMR (Problem Management Record).

Wichtig: Verwenden Sie die Informationen zur Installation von vorläufigen Fixes in diesem Abschnitt, um vorläufige Fixes für Sterling B2B Integrator-Knoten auf Windows- und Linux/UNIX-Betriebssystemen zu installieren und anzuwenden. Informationen zur Installation von vorläufigen Fixes für iSeries finden Sie in den entsprechenden Themen in den Abschnitten zur Installation und zum Upgrade unter iSeries.

Informationen zum Installieren eines Fixpacks mit einer Antwortdatei finden Sie in „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 690.

Benutzerdefinierte Änderungen beibehalten

Wenn Sie Ihre Installation von Sterling B2B Integrator aktualisieren (d. h., wenn Sie ein Fixpack oder einen vorläufigen Fix anwenden oder ein Upgrade von einer Version auf eine andere durchführen), müssen Sie darauf achten, dass alle Anpassungen der Systemressourcen, Eigenschaftendateien und cdinterop-Dateien beibehalten werden.

Anpassung von Systemressourcen beibehalten

Anpassungen bestimmter Systemressourcen wie Workflowdefinitionen und Maps werden beim Anwenden eines Fixpacks oder eines vorläufigen Fix oder auch bei einem Media-Upgrade (von einer Version auf eine andere - z. B. Version 5.1.x auf 5.2.x) beibehalten.

Bei der Installation von Sterling B2B Integrator wird ein Referenzdatensatz der Systemressourcen erstellt. Dieser Referenzdatensatz wird durch spätere kundenseitige Änderungen nicht verändert. Wenn Sie ein Fixpack, einen vorläufigen Fix oder ein Upgrade für Ihre Installation von Sterling B2B Integrator durchführen, werden die Ressourcen in dieser Referenz mit den Ressourcen im vorhandenen System verglichen. Bestehen Abweichungen zwischen einer Referenz und einer vorhandenen Ressource, bedeutet dies, dass Anpassungen an der vorhandenen Ressource vorgenommen wurden, die daher beim Update nicht von dem Fixpack überschrieben werden.

Während der Installation des Fixpacks oder des vorläufigen Fix bzw. während des Upgrades wird der Referenzdatensatz mit den neuen, für das Update spezifischen Systemressourceninformationen aktualisiert. Er wird aber nicht mit Informationen zu den benutzerdefinierten Ressourcen aktualisiert.

Anpassung von Eigenschaftendateien beibehalten

Änderungen an Eigenschaften, die direkt in Dateien des Typs *.properties oder *.properties.in vorgenommen wurden, werden überschrieben, wenn ein Fixpack oder ein vorläufiger Fix angewendet wird. Eigenschaften, die unter Verwendung der Datei customer_overrides.properties überschrieben wurden, sind nicht betroffen. Es wird empfohlen, Änderungen an Eigenschaftendateien wenn möglich unter Verwendung der Datei customer_overrides.properties beizubehalten.

Wenn Sie eine der cdinterop-Dateien bearbeitet haben, müssen Sie diese sichern, bevor Sie das Fixpack anwenden. Die cdinterop-Dateien verfügen nicht über Initialisierungsdateien (*.in). Verwenden Sie nach dem Anwenden des Fixpacks die Sicherungsversion dieser Dateien in Ihrer aktualisierten Installation. Hier sind folgende Dateien enthalten:

- cdinterop-proxy-records.properties
- cdinterop-spoee-auth.properties
- cdinterop-spoee-policy.properties
- cdinterop-user-records.properties

Wichtig: Die Fixpackinstallation verwendet möglicherweise eine oder mehrere Überschreibungsdateien für Eigenschaften. Diese Dateien tragen die Bezeichnung propertyFile_patch.properties. Ändern Sie diese Dateien nicht.

Vorläufigen Fix installieren

Aktualisieren Sie Ihre clusterunabhängige bzw. clusterabhängige Sterling B2B Integrator Version 5.2.6-Installation mit einem vorläufigen Fix.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die folgenden Schritte aus, bevor Sie einen vorläufigen auf Ihre Version 5.2.6-Installation anwenden.

- Laden Sie das Image für den neuesten vorläufigen Fix von IBM Fix Central herunter.
- Extrahieren Sie das Paket in einen Ordner, wechseln Sie in das Verzeichnis media und lokalisieren Sie die folgenden Dateien:
 - IM_<betriebssystem>.zip im Ordner InstallationManager
 - Common_Repo.zip
- Extrahieren Sie die Dateien in ein gemeinsames Verzeichnis. Wenn die Dateien extrahiert wurden, muss das Verzeichnis die folgenden Unterverzeichnisse aufweisen:
 - IM_<betriebssystem>
 - b2birepo
 - gmrepo
- Legen Sie für Linux-Server den Wert für ulimit und language wie folgt fest:
 - ulimit -n 4096
 - ulimit -u 16000
 - export LANG=en_US

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können den vorläufigen Fix nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren oder den gesamten Cluster herunterfahren. Wenn Sie den vorläufigen Fix nacheinander auf den einzelnen Knoten installieren, wird der Betrieb des Clusters nicht beeinträchtigt, d. h. es ergeben sich keine Unterbrechungen für Transaktionen und Handelspartner. Wenn Sie hingegen den gesamten Cluster stoppen, sind gewisse Ausfallzeiten die Folge, in denen keine Transaktionen verarbeitet werden können. Für welche Aktualisierungsmethode Sie sich entscheiden, hängt von Ihren Anforderungen und dem Update im vorläufigen Fix ab. Wenn der vorläufige Fix beispielsweise Aktualisierungen an der Datenbank oder am Datenbankschema enthält, müssen Sie alle Knoten (d. h. den gesamten Cluster) herunterfahren, den Fix anwenden und den Cluster erneut starten.

Wichtig: Wenn der vorläufige Fix Updates am Datenbankschema enthält, müssen Sie eine Sicherung der aktuellen Datenbank erstellen, bevor Sie den vorläufigen Fix anwenden. Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt wird, müssen Sie die Datenbankänderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu das Backup und starten Sie dann Installation des vorläufigen Fixes erneut. Lesen Sie hierzu das Downloaddokument, das Details zu den Fixes enthält, die der vorläufige Fix umfasst.

Wenn Global Mailbox installiert ist, lesen Sie die folgenden Informationen: [Installing an interim fix](#).

Gehen Sie unter Verwendung der Benutzerschnittstelle wie folgt vor, um einen vorläufigen Fix für Sterling B2B Integrator Version 5.2.6 oder höher zu installieren:

Wichtig: Informationen zum Installieren eines Fixpacks mit einer Antwortdatei finden Sie in „Mit einer Antwortdatei installieren oder aktualisieren (Version 5.2.6 oder höher)“ auf Seite 690.

Vorgehensweise

1. Stellen Sie sicher, dass die Sterling B2B Integrator-Datenbank aktiv ist und Verbindungen akzeptiert.
2. Führen Sie abhängig davon, ob Sie einen einzelnen Knoten oder alle Knoten (Cluster) stoppen, eine der folgenden Tasks aus:
 - Um einen einzelnen Knoten zu stoppen, wechseln Sie in das Verzeichnis `\<installationsverzeichnis>\install\bin` (Windows) oder `/<installationsverzeichnis>/install/bin` (UNIX oder Linux). Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung und geben Sie den Befehl **StopWindowsService.cmd** (Windows) oder **./hardstop.sh** (UNIX oder Linux) ein. Beginnen Sie mit der Installation des vorläufigen Fix erst, wenn der Perimeterserver des Knotens völlig inaktiv ist.
 - Um den Cluster zu stoppen, öffnen Sie die Sterling B2B Integrator-Benutzerschnittstelle (Dashboard) und führen Sie folgende Tasks aus:
 - Wählen Sie im Menü **Verwaltung** die Optionen **Operationen > System > Fehlerbehebung** aus.
 - Klicken Sie auf **System beenden**.
3. Nehmen Sie ein Gesamtbackup für das Installationsverzeichnis von Sterling B2B Integrator einschließlich aller Unterverzeichnisse vor.

Wichtig: Wenn aus irgendeinem Grund das Update unterbrochen oder in der Mitte gestoppt wird, müssen Sie die Änderungen manuell zurücksetzen; verwenden Sie hierzu die gesicherten Dateien und starten Sie dann die Installation des vorläufigen Fixes erneut.

4. Führen Sie ein Backup der Datenbank aus.
5. Falls Sie Änderungen an Eigenschaftendateien vorgenommen haben, stellen Sie sicher, dass die zugehörigen `properties.in`-Dateien die aktuellsten Änderungen enthalten. Eigenschaftendateien werden während der Installation des vorläufigen Fix mit dem Inhalt der zugehörigen `properties.in`-Dateien überschrieben.
6. Ist das Datenbankkennwort verschlüsselt? Falls dies zutrifft, entschlüsseln Sie das Kennwort.
7. Schließen Sie alle Fenster mit Eingabeaufforderung.
8. Um Installation Manager zu starten und den Pfad zur Eingabedatei anzugeben, geben Sie `<IIMInstallationDirectory>/eclipse/launcher -input <pathToExtractedFixMedia>/fixInput.xml` in der Befehlszeile für Linux-Server ein, oder geben Sie `<IIMInstallationDirectory>\eclipse\launcher -input <pathToExtractedFixMedia>\fixInput.xml` für Windows-Server ein.

Wichtig: Sie müssen einen vorläufigen Fix unter Verwendung von einer installierten Instanz von Installation Manager installieren. Daher müssen Sie Installation Manager vom Verzeichnis `<IIMInstallationDirectory>/eclipse/launcher` aus starten - und nicht vom Verzeichnis `IM_<operatingsystem>` aus.

9. Klicken Sie auf der Homepage von Installation Manager auf **Aktualisieren**.
10. Auf der Seite **Pakete aktualisieren** werden alle installierten Pakete aufgelistet. Wählen Sie anhand der Releaseinformationen und der Hinweise zum vorläufigen Fix das zu aktualisierende Paket aus und klicken Sie auf **Weiter**. Alternativ können Sie **Alle Pakete mit empfohlenen Updates und Fixes aktualisieren** auswählen und auf **Weiter** klicken. Warten Sie, bis das Installationsprogramm die Aktualisierungen gelesen und Verweise aufgelöst hat. Auf der Seite finden Sie außerdem Informationen zu den installierten Paketen und zum Installationsverzeichnis.
11. Die zu aktualisierenden Pakete sind standardmäßig ausgewählt. Prüfen Sie die Auswahl und klicken Sie auf **Weiter**.
Wenn das Repository mehr als eine Aktualisierung enthält, wird die neueste Aktualisierung angezeigt, wenn Sie die Option **Nur empfohlene Fixes anzeigen** auswählen. Sie können das empfohlene Repository unter Verwendung der Option **Empfohlene auswählen** auswählen.
12. Die Komponenten (Features) und Anwendungen (Sterling B2B Integrator), die aktualisiert werden müssen, sind standardmäßig ausgewählt.) Prüfen Sie die Auswahl und klicken Sie auf **Weiter**.
Um zu ermitteln, ob die aktuelle Installation oder Aktualisierung andere Software voraussetzt, wählen Sie das Kontrollkästchen **Abhängigkeiten anzeigen** aus.
13. Prüfen Sie die Zusammenfassungsinformationen zu den Aktualisierungen und klicken Sie auf **Aktualisieren**.

Wichtig: Sie können nicht alle auf der Seite aufgelisteten Komponenten installieren oder entfernen. Wenn Sie allerdings eine Komponente auswählen, die nicht Teil der ursprünglichen Installation war, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

14. Beobachten Sie den Fortschritt der Aktualisierung und klicken Sie auf **Fertig stellen**, wenn die Aktualisierung abgeschlossen ist.

15. Wiederholen Sie die Schritte für weitere Sterling B2B Integrator-Knoten.
Achtung: Für Knoten 2 und alle nachfolgenden Knoten müssen Sie den Wert für REINIT_DB in 'false' ändern. Bei Angabe des Werts 'false' für REINIT_DB werden die Datenbankaktualisierungen nicht bei jedem vorläufigen Fix angewendet. Das Attribut REINIT_DB ist in der Datei \<installationsverzeichnis>\install\properties\sandbox.cfg enthalten.
16. Wenn Sie den Sterling B2B Integrator-Cluster gestoppt haben, starten Sie den Cluster jetzt erneut.

Nächste Schritte

Um die Installation des vorläufigen Fix zu überprüfen, öffnen Sie die Anzeige **Rollback** und vergewissern Sie sich, dass die richtige Versionsnummer angezeigt wird.

Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden. IBM stellt dieses Material möglicherweise auch in anderen Sprachen zur Verfügung. Für den Zugriff auf das Material in einer anderen Sprache kann eine Kopie des Produkts oder der Produktversion in der jeweiligen Sprache erforderlich sein.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim zuständigen IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere, ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte von IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Produkten, Programmen und Services anderer Anbieter liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

*IBM Director of Licensing
IBM Europe, Middle East & Africa
Tour Descartes
2, avenue Gambetta
92066 Paris La Defense
France*

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die hier enthaltenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert und als Neuausgabe veröffentlicht. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter werden lediglich als Service für den Kunden bereitgestellt und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

*IBM Corporation
IBM Director of Licensing
North Castle Drive, MD-NC119
Armonk, NY 10504-1785
USA*

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des in diesem Dokument beschriebenen Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt auf der Basis der IBM Rahmenvereinbarung bzw. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von IBM, der IBM Internationalen Nutzungsbedingungen für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Die angeführten Kundenbeispiele dienen nur zur Illustration. Die tatsächlichen Ergebnisse beim Leistungsverhalten sind abhängig von der jeweiligen Konfiguration und den Betriebsbedingungen.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten von IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Alle von IBM angegebenen Preise sind empfohlene Richtpreise und können jederzeit ohne weitere Mitteilung geändert werden. Händlerpreise können u. U. von den hier genannten Preisen abweichen.

Diese Veröffentlichung dient nur zu Planungszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen können geändert werden, bevor die beschriebenen Produkte verfügbar sind.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufs. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogramms illustrieren und können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Beispielanwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind und Programmier Techniken in verschiedenen Betriebsumgebungen veranschaulichen. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, zu verwenden, zu vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle für die Betriebsumgebung konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden. Diese Beispiele wurden nicht unter allen denkbaren Bedingungen getestet. Daher kann IBM die Zuverlässigkeit, Wartungsfreundlichkeit oder Funktion dieser Programme weder zusagen noch gewährleisten. Die Beispielprogramme werden ohne Wartung (auf "as-is"-Basis)

und ohne jegliche Gewährleistung zur Verfügung gestellt. IBM übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Verwendung der Beispielprogramme entstehen.

Kopien oder Teile der Beispielprogramme bzw. daraus abgeleiteter Code müssen folgenden Copyrightvermerk beinhalten:

© 2015.

Teile des vorliegenden Codes wurden aus Beispielprogrammen der IBM Corp. abgeleitet. © Copyright IBM Corp. 2015.

Marken

IBM, das IBM Logo und [ibm.com](http://www.ibm.com) sind eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite "Copyright and trademark information" unter <http://www.ibm.com/legal/copytrade.shtml>.

Adobe, das Adobe-Logo, PostScript und das PostScript-Logo sind Marken oder eingetragene Marken der Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.

IT Infrastructure Library ist eine eingetragene Marke der Central Computer and Telecommunications Agency. Die Central Computer and Telecommunications Agency ist nunmehr in das Office of Government Commerce eingegliedert worden.

Intel, das Intel-Logo, Intel Inside, das Intel Inside-Logo, Intel Centrino, das Intel Centrino-Logo, Celeron, Intel Xeon, Intel SpeedStep, Itanium und Pentium sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA oder anderen Ländern.

Linux ist eine eingetragene Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

ITIL ist eine eingetragene Marke, eine eingetragene Gemeinschaftsmarke des Office of Government Commerce und eine eingetragene Marke, die beim U.S. Patent and Trademark Office eingetragen ist.

UNIX ist eine eingetragene Marke von The Open Group in den USA und anderen Ländern.

Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Oracle Corporation und/oder ihrer verbundenen Unternehmen.

Cell Broadband Engine wird unter Lizenz verwendet und ist eine Marke der Sony Computer Entertainment, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.

Linear Tape-Open, LTO, das LTO-Logo, Ultrium und das Ultrium-Logo sind Marken von HP, der IBM Corporation und von Quantum in den USA und/oder anderen Ländern.

Connect Control Center[®], Connect:Direct[®], Connect:Enterprise, Gentran[®], Gentran:Basic[®], Gentran:Control[®], Gentran:Director[®], Gentran:Plus[®], Gentran:Realtime[®], Gentran:Server[®], Gentran:Viewpoint[®], Sterling Commerce[™], Sterling Information Broker[®], und Sterling Integrator[®] sind Marken oder eingetragene Marken der Sterling Commerce, Inc., einer IBM Company.

Weitere Unternehmens-, Produkt- und Servicenamen können Marken oder Servicemarken anderer Hersteller sein.

Bedingungen für die Produktdokumentation

Die Berechtigungen zur Nutzung dieser Veröffentlichungen werden Ihnen auf der Basis der folgenden Bedingungen gewährt.

Anwendbarkeit

Diese Bedingungen sind eine Ergänzung der Nutzungsbedingungen auf der IBM Website.

Persönliche Nutzung

Sie dürfen diese Veröffentlichungen für Ihre persönliche, nicht kommerzielle Nutzung unter der Voraussetzung vervielfältigen, dass alle Eigentumsvermerke erhalten bleiben. Sie dürfen diese Veröffentlichungen oder Teile der Veröffentlichungen ohne ausdrückliche Genehmigung von IBM weder weitergeben oder anzeigen noch abgeleitete Werke davon erstellen.

Kommerzielle Nutzung

Sie dürfen diese Veröffentlichungen nur innerhalb Ihres Unternehmens und unter der Voraussetzung, dass alle Eigentumsvermerke erhalten bleiben, vervielfältigen, weitergeben und anzeigen. Sie dürfen diese Veröffentlichungen oder Teile der Veröffentlichungen ohne ausdrückliche Genehmigung von IBM außerhalb Ihres Unternehmens weder vervielfältigen, weitergeben oder anzeigen noch abgeleitete Werke davon erstellen.

Berechtigungen

Abgesehen von den hier gewährten Berechtigungen werden keine weiteren Berechtigungen, Lizenzen oder Rechte (veröffentlicht oder stillschweigend) in Bezug auf die Veröffentlichungen oder darin enthaltene Informationen, Daten, Software oder geistiges Eigentum gewährt.

IBM behält sich das Recht vor, die hierin gewährten Berechtigungen nach eigenem Ermessen zurückzuziehen, wenn sich die Nutzung der Veröffentlichungen für IBM als nachteilig erweist oder wenn die obigen Nutzungsbestimmungen nicht genau befolgt werden.

Sie dürfen diese Informationen nur in Übereinstimmung mit allen anwendbaren Gesetzen und Vorschriften, einschließlich aller US-amerikanischen Exportgesetze und Verordnungen, herunterladen und exportieren. IBM übernimmt keine Gewährleistung für den Inhalt dieser Veröffentlichungen. Diese Veröffentlichungen werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustands (auf "as-is"-Basis) und ohne eine ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung für die Handelsüblichkeit, die Verwendungsfähigkeit für einen bestimmten Zweck oder die Freiheit von Rechten Dritter zur Verfügung gestellt.

